LEHNS- UND BESITZURKUNDEN SCHLESIENS UND SEINER EINZELNEN FÜRSTENTHÜMER...





SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE



Publicationen

aus den

K. Preußischen Staatsarchiven.

Siebenter Band.

Dr. C. Grünhagen und Dr. H. Markgraf, Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer im Mittelalter. I.

Veranlaßt und unterstützt



durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1881.

Lehns- und Besitzurkunden
Schlesiens
und seiner einzelnen Fürstenthümer
im Mittelalter.

Herausgegeben

von

Dr. C. Grünhagen und Dr. H. Markgraf.

Erster Theil.

Veranlaßt
und unterstützt



durch die
K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1881.

Vorwort.

[illegible]

der andern Seite aber schien es denselben geboten, einem Werke, welches doch schon die Stelle, an der es erscheinen sollte, aus dem Rahmen der eigentlichen provinzial-historischen Veröffentlichungen heraustreten ließ, einen möglichst weiten Gesichtskreis, ein möglichst allgemeines Interesse zu sichern. Indem wir von diesem Wunsche geleitet unser Werk als „Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner Fürstenthümer“ faßten, durften wir sicher sein, durch dasselbe dann zugleich auch eine wesentliche, oft empfundene Lücke in unseren heimischen Geschichtsquellen auszufüllen.

Was wir bieten wollen, sind einerseits die urkundlichen Zeugnisse für die Verbindung, in welcher Schlesien Jahrhunderte lang zu der Krone Böhmen (zeitweise auch zu Ungarn) gestanden, also thatsächlich die wichtigsten Quellen für die äußere Geschichte Schlesiens im Mittelalter. Aber insofern diese Abhängigkeit der schlesischen Fürsten von einem Nachbarlande vielfach besonders in der Constatirung der Besitzwechsel der verschiedenen Herzogthümer und des Einflusses, den der Oberlehnsherr darauf ausübt, zu Tage tritt, mußten zu jenen Lehnsurkunden auch die Besitzurkunden der einzelnen Territorien in ihren wechselnden Phasen hinzutreten.

Wenn wir ursprünglich daran gedacht hatten, in einem zweiten Theile das Werk von 1527 bis zur Gegenwart fortzuführen, so ward, nachdem schon für den ersten Theil das Material uns in solchem Maße anschwoll, daß eine Theilung in zwei Bände nothwendig wurde, davon dann für jetzt Abstand genommen. Damit fiel dann zugleich der Plan, auch die Urkunden der sechs schlesischen Standesherrschaften besonders zusammengefaßt mitzutheilen, da diese, weil sie sämmtlich erst gegen Ende des Mittelalters selbständige Territorien werden, für jenen projectirten zweiten Theil aufgespart werden sollten. Die älteren hierher gehörigen Urkunden sind bei den betreffenden Fürstenthümern mitgetheilt worden.

Eine Gruppirung der Urkunden nach den einzelnen Territorien wurde bei der Anlage des Werkes, wenn dasselbe irgendwie übersichtlich werden sollte, unvermeidlich, wenngleich eine solche, da häufig genug die verschiedenen Landestheile in wechselnder Gestalt zusammengewürfelt erscheinen, dann wieder zahlreiche Verweisungen nöthig machte, neben denen immer noch das Orts-Register in Anspruch zu nehmen sein wird. Innerhalb der Territorien sind dann noch einzelne Gebietstheile, welche eine eigene Geschichte haben, insonderheit die sogenannten bischöflichen Halte zu besonderen

Gruppen zusammengefaßt. Auf die einzelnen Bestandtheile sind wir insoweit eingegangen, als die betreffenden Complexe ansehnlich genug waren, um wenigstens eine Stadt mit zu umfassen. Doch haben wir, um uns nicht allzusehr in Einzelheiten zu verlieren, gegenüber der Fülle von Urkunden, die Veräußerungen und Verpfändungen einzelner Städte betreffend, wofern wir nicht vielleicht aus Originalen besonders correcte Texte bieten konnten, uns vielfach darauf beschränkt, an eine mitgetheilte Urkunde dann kurze Notizen über das weitere damit zusammenhängende Material anzuschließen.

Ein beträchtlicher Theil der bei dem Werke in Frage kommenden Urkunden lag bereits an verschiedenen Orten gedruckt vor, aber fast ausnahmslos in unkritischer Weise, auf Grund späterer Abschriften. Dagegen haben wir es uns auf das Äußerste angelegen sein lassen, überall, wo Originale noch vorhanden waren, auf diese zurückzugehen. Wir haben in Folge dessen und bei der Beschaffenheit der für uns in Frage kommenden Urkunden es nicht so gut gehabt, wie die Herausgeber mancher anderen Bände der archivalischen Publicationen, denen ein bestimmtes Archiv im Wesentlichen ihr Material zu liefern vermochte. Wohl haben die beiden Breslauer Archive, deren Vorstände sich zu dieser Veröffentlichung vereinigt haben, eine ziemliche Anzahl Originale beizusteuern vermocht, aber den größeren Theil haben wir doch auswärts suchen müssen, und es waren nicht weniger als 26 Archive, die wir mit Erfolg in Anspruch genommen haben [1]).

An erster Stelle kam hier das Wiener Hof- und Staatsarchiv in Betracht, in welchem sich der bei Weitem größte Theil der ehemals auf dem Karlsteine aufbewahrten, die Krone Böhmen und deren Dependenzen be-

1) 1. Staatsarchiv zu Breslau, 2. Stadtarchiv zu Breslau, 3. Domcapitelsarchiv zu Breslau, 4. Urkunden der Dombibliothek zu Breslau, 5. Stadtarchiv zu Glogau, 6. Stadtarchiv zu Jauer, 7. Stadtarchiv zu Schweidnitz, 8. Herzogl. Braunschweigisches Archiv zu Oels, 9. Fürstliches Archiv zu Pleß, 10. Fürstliches Archiv zu Trachenberg, 11. Fürstliches Archiv zu Carolath, 12. Reichsgräfliches Archiv zu Militsch, 13. Herrschaftliches Archiv auf Schloß Lähnhaus, 14. Geheimes Staatsarchiv zu Berlin, 15. Königliches Hausarchiv zu Berlin, 16. Hauptstaatsarchiv zu Dresden, 17. Hof- und Staatsarchiv zu Wien, 18. Archiv des Ministeriums des Innern zu Wien, 19. Königl. Universitätsbibliothek zu Prag, 20. Großprioratsarchiv der Malteser zu Prag, 21. Archiv des Domcapitels zu Krakau, 22. Fürstliches Czartoryskisches Archiv zu Krakau, 23. Kaiserliches Archiv zu Troppau, 24. Städtisches Archiv zu Troppau, 25. Handschriften des Museums zu Troppau, 26. Hauptlandesarchiv zu Warschau.

treffenden Urkunden befindet. Wir haben hier an Ort und Stelle aus den Originalen correcte Texte herzustellen uns bemüht, doch blieben noch eine Anzahl Urkunden übrig, bei denen es sich erst nachträglich herausstellte, daß von ihnen die Originale gleichfalls in Wien zu suchen wären. Bei diesen ist mit nicht genug zu rühmender Freundlichkeit Herr Professor Dr. von Zeißberg helfend eingetreten. Wir verdanken ihm eine ganze Reihe von Collationen resp. Abschriften. Mehrere recht wichtige Urkunden, von denen wir erst nachträglich erfuhren, daß sie sich im Archive des K. K. Ministeriums des Innern zu Wien befinden, hat uns der Vorstand dieses Archivs, Herr Professor Dr. Fournier mit dankenswerther Bereitwilligkeit verschafft. Ebenso schulden wir der großen Güte des trefflichen Herausgebers der Krakauer Geschichtsquellen, Dr. Piekosiński, nicht weniger als 29 Abschriften von Urkunden über Severien, Auschwitz und Zator aus Krakauer Archiven. Mit bereitwilligster Liebenswürdigkeit lieferten ferner die Herren Professor Zukal in Troppau und Hauptmann von Wiese in Glatz mehrere Abschriften. Auch Herr Schulrath Director Dr. Biermann und Herr Privatdocent Dr. Bachmann beide in Prag, haben in den dortigen Archiven unsere Interessen mit großer Freundlichkeit zu vertreten gewußt. Von den einschlagenden Urkunden des Berliner Geheimen Staatsarchives vermochten wir Dank der Liberalität des Herrn Directors der Staatsarchive, welcher eine Versendung an das hiesige Archiv gestattete, hier Abschriften der Originale herzustellen, und ebenso haben Zusendungen aus den Archiven zu Oels, Pleß, Carolath, Glogau, Jauer, Schweidnitz, Fürstenstein, Lähnhaus, unsere Arbeiten wesentlich erleichtert, wie wir hiermit dankbar constatiren. Für freundliche Mittheilungen und Auskünfte schulden wir noch besonderen Dank den Herren Dr. Pawinski, Director des Haupt-Landes-Archivs zu Warschau, Archivar Dr. Ermisch in Dresden, Oberarchivar Dr. Burkhardt in Weimar, den Archivaren Schrauff und Paukert in Wien, Pfarrer Weltzel in Tworkau, Professor Gindely in Prag.

Nicht alle Urkunden sind in extenso abgedruckt, vielfach ist die Form der Regesten angewendet worden, wie solches bereits in dem den archivalischen Publicationen von maßgebender Stelle aus vorangeschickten Programme in Aussicht genommen war, so bei bloßen Confirmationen, ferner bei Urkunden, die für den Zweck unseres Werkes nur zum Theil in Betracht kamen, oder die ohne von fundamentaler Bedeutung zu sein, in

modernen leichter zugänglichen Werken bereits so abgedruckt waren, daß wir zur Verbesserung des Textes Nichts mehr beizutragen hatten, sowie bei manchen Urkunden späterer Zeit, bei welchen die große Länge nicht im Verhältnisse zu der Wichtigkeit des Inhalts zu stehen schien, und endlich ganz besonders auch bei den zahlreichen Schriftstücken in böhmischer Sprache, mit welchen wir zu thun hatten, und von denen wir einen Abdruck der Originale unsern Lesern nicht bieten zu dürfen glaubten.

Schon diese Rücksicht auf böhmische Urkunden, deren der zweite Band eine noch größere Anzahl bringen wird, mußte uns dann von einer Durchführung des neuerdings in dem gleichfalls unter den archivalischen Publicationen erschienenen hessischen Urkundenbuche zur Anwendung gebrachten Prinzipes, die ipsissima verba der Urkunde nur mit Weglassung der Formalien zu geben, abhalten, um so mehr, da dieses Prinzip bei den zahlreichen hier in Frage kommenden wortreichen und durch verwickelten Satzbau ausgezeichneten Urkunden aus dem Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts sich nur sehr schwer und nicht ohne Gewaltsamkeiten hätte durchführen lassen.

Doch sind nach dem Vorgange Wattenbachs in dem Cod. diplom. Siles. tom. VI. bei den Regesten die Datumsbezeichnungen auch bei czechischen Urkunden ipsissimis verbis gegeben, wodurch sich dann eine besondere Angabe über die Sprache, in welcher die betreffenden auszugsweise mitgetheilten Urkunden geschrieben waren, erübrigte. Sonst haben wir an einigen Orten, wo uns von czechisch abgefaßten Documenten gleichzeitige deutsche Übersetzungen zur Hand waren, diese letzteren herangezogen.

Abgesehen von den vorstehend angedeuteten Abweichungen sind wir von denselben editorischen Prinzipien ausgegangen, die in dem genannten hessischen Urkundenbuche zur Anwendung gekommen sind. Die am Schlusse der Urkunden gegebenen Beschreibungen der Siegel sind je nach der Wichtigkeit und Seltenheit der letzteren mehr oder minder ausführlich abgefaßt. Bei der Auflösung der Ortsnamen haben wir uns im Großen und Ganzen auf die zu Schlesien gehörenden beschränkt. Hinsichtlich der schlesischen Fürsten, bei welchen in den Urkunden selbst weder in der Schreibung der Namen noch in der Angabe der von ihnen beherrschten Landestheile eine Übereinstimmung vorhanden ist, müssen wir auf das alphabetische Namensregister am Schlusse verweisen, in welchem zu näherer Kennzeichnung der

einzelnen Persönlichkeiten jedesmal eine Verweisung auf Grotefends Stammtafeln der schlesischen Fürsten (Breslau, Jos. Max & Co. 1875) zugeschrieben worden ist.

Bei den von uns in extenso abgedruckten Urkunden, die wir aus Originalen mittheilen konnten, schien es überflüssig, die aus irgend welchen Copialbüchern genommenen früheren Abdrücke zn citiren.

Unsere Sammlung zieht naturgemäß nicht nur die 1742 bei Österreich gebliebenen schlesischen Herzogthümer Teschen, Troppau und Jägerndorf in Betracht, sondern auch die bereits im XV. Jahrhundert von Schlesien abgekommenen Herzogthümer Auschwitz, Zator und Severien. Der ehemals schlesische, jetzt brandenburgische Bezirk von Crossen ist bei dem Fürstenthum Glogau berücksichtigt worden. Dagegen sind die jetzt zu Schlesien geschlagenen Theile der Oberlausitz, die in der für uns in Frage kommenden Zeit keine Beziehungen zu unserem Lande hatten, nicht herangezogen worden.

Der hier vorliegende erste Band umfaßt den größeren Theil Nieder-Schlesiens, nämlich Schlesien allgemein und die Fürstenthümer Breslau, Glogau-Sagan, Liegnitz-Brieg und Schweidnitz-Jauer. Der zweite Band wird dann in voraussichtlich gleichem Umfange die übrigen Landestheile bringen.

Breslau, im Mai 1881.

Grünhagen. Markgraf.

Inhalt.

Schlesien allgemein.

1. Bevollmächtigte des Königs von Polen entsagen in dessen Namen allen Ansprüchen auf Schlesien. 1335 August 24.

In nomine domini amen. Anno eiusdem MCCCXXXV. in festo beatissimi Bartholomei apostoli nos Spitko castellanus, Sbigneus prepositus Cracoviensis, Petrus castellanus Sandomeriensis, Thomas de Zaiunczko et Nimissa Mandrossa, procuratores a magnifico principe et domino Cazimiro rege Polonie constituti ad infrascripta realiter atque dati ad universorum notitiam tenore presentium volumus publice devenire, quod cum serenissimus princeps dominus Johannes Boemie rex et illustris dominus Carolus primogenitus eius marchio Moravie pro se et suis heredibus pretendentes commodum et tranquillitatem regnorum Boemie et Polonie ac regnigenarum et incolarum ipsorum, nec non contemplatione et intuitu serenissimorum principum domini Caroli Hungarie regis et dicti Cazimiri Polonie regis, cupientesque ipsis regnis et hominibus hinc inde salubri providere remedio, quatenus provide animarum et corporum periculis salubriter obvietur, sponte ac libere renunciaverint omni iuri actioni exceptioni proprietati dominio et titulo regni Polonie eis in eo competentibus sub pena excommunicationis, promittentes pro se et heredibus suis contra huiusmodi renunciationem et cessionem non contravenire aliqua occasione ingenio facto pariter et sermone, prout in aliis eorum literis plenius continetur: exceperunt tamen excipiuntque generosos principes dominos duces infra scriptos, vasallos eorum cum eorum ducatibus terris bonis dominiis et pertinentiis quibuscunque, que tempore prestiti homagii possederunt, et omni modo et forma, quibus dicti domini duces ipsis dominis regi Boemie et marchioni Moravie et eorum heredibus sive ipsorum dictioni subiecerunt se successores duces et ducatus eorum et dominia cum appendentiis quibuslibet suis, suo et heredum suorum dominio totaliter reservantur. Exceperunt etiam terras Vratislavie et Glogovie cum omnibus pertinentiis districtibus et dominio ad ipsum spectantibus quoquo modo. Domini autem duces et ducatus predicti hi sunt: domini Boleslaus Lignicensis et Bregensis, Henricus Saganensis et Crosnensis, Conradus Olsinensis,

1335 August 24.

Johannes Stinaviensis, Slesie duces, Bolko de Opol, Bolko de Falckenberg, Albertus de Strelicz, Wladislaus Cozlensis et Bitumiensis, Wenczezlaus princeps Masovie dominus in Plotzk, Lezko de Rathbor, Johannes Osventimensis et Wladislaus de Teschin. Nos itaque volentes favorem et indissolubilem dilectionis amicitiam inter prefatos dominos regem Boemie et marchionem Moravie et Polonie gratanter hinc inde benevole amplecti promittimus pro ipso domino rege nostro Polonie, quod idem dominus rex Polonie eisdem dominis regi Boemie et marchioni Moravie optime favebit de omni iure dominio et proprietate, que habent vel se habere asserunt in dominiis ducibus et ducatibus predictis, ipsosque nullo modo unquam tempore impediet super ipsis nec duces aut ducatus ipsos vindicabit impetet vel assumet in preiudicium dominorum predictorum regis et marchionis et heredum suorum ipsosque super eisdem in nullo penitus per se vel heredes suos aliqualiter molestabit, penam et severitatem excommunicationis ipso facto, si contravenerit, incursurus. Insuper pro ipso domino rege Polonie et suis heredibus omni actioni exceptioni et oppositioni iuris consuetudinis aut etiam facti, si que aut aliquod eorum ipsis domino regi Polonie aut heredibus suis in sepe dictis dominiis ducibus aut ducatibus eorum possent aliqualiter suffragari aut competere quolibet modo in eisdem; non obstantibus aliquibus munimentis, literis, scripturis, pactis, pactionibus, statutis, reformationibus aut aliis quibuslibet ordinationibus sub quacunque forma verborum conceptis, etiam si talia forent, de quibus de verbo ad verbum specialem et expressam opporteret fieri mentionem; quibus omnibus et singulis et cuilibet eorum ex certa nostra scientia esse et intelligi volumus penitus derogatum. Promittentes sub fidei prestito iuramento, quod sepe fatus dominus rex Polonie premissa omnia et singula hinc intra festum beati Galli proximum ratificabit, gratificabit ac suis patentibus approbabit literis grataque rata et firma per omnia observabit. In quorum omnium testimonium atque robur presentes conscribi et nostrorum sigillorum patrociniis fecimus communiri. Datum et actum in Trencinio anno et die supra dictis.

Das Original scheint nicht mehr erhalten. Abgedr. bei Ludewig reliqu. V 599 und etwas besser bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I 774, darnach dann auch im cod. dipl. Morav. VII 56.

2. Kasimir, König von Polen, erneuert seinen Verzicht auf Schlesien. 1339 Februar 9.

1339 Febr. 9. Kazimirus dei gracia Polonie rex universis presentes literas inspecturis salutem et notitiam subscriptorum. Salus et vita et perhennis tranquillitas benedictio pacis irradiata claris fulgoribus per orbis clarius

refulget climata, dum regnorum subditis et terrarum incolis providetur de commodis, et inter principes desiderate gracie unio ac indissolubilis karitatis federa graciosius amplectuntur. Cum itaque, sicuti status precedentium temporum demonstrat, inter magnificos principes dominos Johannem Boemie regem et Carolum ipsius primogenitum marchionem Moravie illustres fratres nostros karissimos ac progenitores et predecessores eorum parte ex una, nos ac progenitores nostros parte ex altera, nonnulle afflictiones seditiones et multiplices calamitates cedesve personarum ac rerum hinc inde per tempora agitate noscantur ac dampnabilius perpetrate, propter que regnorum et terrarum nostrarum gubernacula utrobique gravia pertulere dispendia et iacturas innumeras cottidie habuerunt, nos huiusmodi tot et tantis cupientes salutifere obviare periculis quinimo eis finem imponere salutarem affectantesque attentis affectibus cum iam dictis dominis rege et marchione firmam ac perpetuam amicicie graciam ac fraterne dilectionis vinculum irrefragabiliter colligare, in hoc votis eorum ac nostris satisfacientes libenti animo recognoscimus dicimus et publice protestamur, nos in magnis principibus dominis ducibus Bolezlao Lignicensi et Bregensi, Heinrico Zaganensi et Crosnensi, Conrado Olisnicensi, Johanne Stinaviensi Slezie ducibus[1]), nec non Bolkone Oppoliensi, Bolkone de Falkinberch, Alberto de Strzielecz, Wladislao Thesinensi ducibus, Wladislao Cozlensi et Bitomensi (Wenzeslao) principe Mazovie, domino in Plocz, Leskone Ratiboriensi[2]) et Johanne Oswictimensi ducibus et vasallis eorum cum ipsorum ducatibus et dominiis terris districtibus iuridiccionibus pertineneiis metis appendiis et limitibus antiquis quibuscunque necnon in civitatibus Wratislavie et Glogovie cum districtibus limitibus affictibus et pertinentiis earum universis nullum ius proprietatem vel dominium possessionem ac tytulum habere et habuisse, competere aut competiisse aliqualiter in eisdem, promittentes ipsos dominos regem et marchionem aut heredes choeredes et successores eorum super prenominatis ducibus et ducatibus eorum seu etiam civitatibus Wratislavie et Glogovie cum pertineneiis suis, per nos vel heredes choeredes et successores nostros aut alios quoscunque nullo unquam tempore impedire molestare vel impetere, nec duces aut ducatus ipsos et ipsorum pertinentias nobis aut heredibus

---

1) Die oberschlesischen Herzoge, die nun folgen, nannten sich bis dahin niemals Herzoge von Schlesien; erst seit der Zeit Karl's IV. fängt man an sie auch unter die schlesischen Fürsten zu zählen. Vgl. den Aufsatz Biermann's über diese Frage in der Zeitschrift des Vereins für Gesch. und Alterthum Schlesiens VIII 31 ff.

2) Lesko war bereits 1336 gestorben, doch erklärt sich sein Vorkommen in dieser Urkunde wohl am einfachsten, wenn man mit Kopetzky (Archiv f. österr. Gesch. 41 S. 24 Anm. 5) annimmt, daß die hier genannten Fürsten einfach aus der hier vorhergehenden Urkunde von 1335 herübergenommen worden sind.

nostris vendicabimus, aut etiam assumemus in ipsorum regis et marchionis vel heredum eorum preiudicium vel gravamen, quinimo placet nobis et optime favemus eis in eisdem, renuncciantes insuper et cedentes pro nobis heredibus choeredibus et successoribus nostris omni iuri actioni questioni proprietati et tytulo in perpetuum, si que nobis aut heredibus et successoribus nostris competebant competerent seu competere possent quomodolibet in futurum, promittentes etiam sub fide prestiti iuramenti, tactis sacrosanctis ewangeliis et nichilominus excommunicacionis late sentencie contra huiusmodi nostram renuncciacionem cessionem et promissionem aliqua accione, impetitione suggestione studio ingenio iure facto atque verbo nequaquam venire non obstantibus aliquibus pactis paccionibus statutis reformationibus ordinationibus consuetudinibus prescriptionibus conventionibus munimentis indulgentiis privilegiis vel literis apostolicis imperialibus aut aliis quibuscunque scripturis impetratis seu in posterum impetrandis necnon iuribus quibuscunque tam iuris canonici civilis aut etiam municipalis sub quacunque forma verborum vel prolacione conceptis vel in posterum concipiendis, etiam si talia forent, quibus de verbo ad verbum specialem et expressam oporteret fieri quomodolibet mencionem, que omnia et singula et quodlibet singulorum cassa irrita vacua et inania esse et intelligi volumus, nulliusque fore efficacie penitus aut momenti, ipsis etiam ex certa nostra scientia per omnia derogamus. In quorum omnium testimonium atque robur perpetuum presentes scribi fecimus et nostrorum sigillorum munimine roborari. Datum Cracovie in octava purificationis sancte Marie virginis anno domini millesimo ccc° tricesimo nono.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An rothen Seidenfäden das große auf beiden Seiten ausgeprägte Siegel des Königs, wie dasselbe in Zebrawski's polnischen Siegeln Tafel 13 u. 14 unter Nr. 32 u. 33 abgebildet ist.

3. Preczlaw, Bischof von Breslau, bezeugt die Huldigungen der schlesischen Fürsten an den König von Böhmen, erkennt diesen als Patron seiner Kirche und verspricht seine Burgen demselben offen zu halten. 1342 Juli 1.

1342 Juli 1. In nomine domini amen. Nos Preczlaus dei et apostolice sedis providencia episcopus Wratislaviensis omnibus presentes litteras intuentibus publice profitemur, quod magnifici principes domini Boleslaus Bregensis, Bolko Falkinbergensis et Bolko Opoliensis, Wladislaus Coslensis, Kazimirus Thesschinensis, Nicolaus Opaviensis et Rathiboriensis ac Semovitus Glywicensis, duces nostre Wratislaviensis diocesis in nostra presencia constituti sponte recognoverunt et publice sunt confessi, se municiones suas et terras ipsis subiectas, singuli suas terras et municiones in manus serenissimi principis domini Johannis regis Boemie

resignasse dictasque municiones et terras taliter resignatas ab eodem domino Johanne rege, suo et heredum suorum nomine regni Boemie in perpetuum feodum recepisse, iuramentum quoque fidelitatis et homagium ipsi regi Boemie et suis heredibus seu successoribus legittimis pro se et eorum heredibus prestitisse. Similiter eciam nobiles terre et . . consules civitatis Wratislaviensis suo et civitatis ac universitatis eiusdem civitatis nomine in nostra presencia constituti sponte recognoverunt et publice sunt confessi, pie memorie Henricum sextum et ultimum olim ducem Wratislaviensem, ipsius ducatus Wratislaviensis dominum hereditarium, civitatemque Wratislaviensem et ducatum ipsius cum suo honore iurisdiccione et districtu eidem domino regi donasse tradidisse et cessisse sponte et libere de eisdem, per regem predictum et heredes ipsorum non dividendo ea a regno Boemie seu corona regni eiusdem perpetuo possidenda, seque universitates et singulares personas civitatis et aliorum opidorum ac locorum dicti Wratislaviensis ducatus eidem domino Johanni regi Boemie et suis heredibus verum ac fidele homagium prestitisse, promittentes firmiter, quod regibus ac corone regni Boemie homagium fidem et iuramenta fidelitatis per ipsos prestita eidem domino regi ac suis heredibus perpetuo fideliter observabunt. Quare excellens princeps dominus Karolus marchio Moravie primogenitus dicti regis, qui predictis recognicioni et confessioni affuit coram nobis, a nobis instanter postulans, ut sibi super eisdem recognicionibus et confessionibus nostras daremus testimoniales litteras, et nichilominus si aliquem vel aliquos de predictis venire contra religionem iuramenti prestiti contingeret in futurum, ipsos ad observacionem huiusmodi iuramenti compellere per censuram ecclesiasticam curaremus, nos igitur personas tam regis quam primogeniti predictorum specialibus favoribus prosequentes dicto domino Karolo marchioni presenti et domino regi genitori suo absenti de consilio nostri capituli promittimus et spondemus, pro nobis et successoribus nostris, quod si quis ducum predictorum heredum et successorum suorum, quod non credimus, fieret in futurum transgressor proprii iuramenti, nos ipsum vel ipsos ad observacionem fidei et iuramenti per censuram ecclesiasticam, ad requisicionem dictorum dominorum regis et marchionis, postquam nobis de transgressione huiusmodi constiterit legittime, conpellemus. Insuper cum dicto domino marchione vice regia et sua talem inivimus concordie unionem, quod nos nulli regi vel principi ipsos impugnare volenti contra ipsos dominos regem et marchionem heredesque ipsorum prestabimus auxilium, consilium vel favorem, imo sincere dileccionis affectu desiderantes dicti domini Johannis regis . . heredum et successorum suorum regum Boemie rempublicam salubriter prosperari, sibi tanquam patrono principali in

ducatu Wratislaviensi, sicut memoratus dux Henricus sextus et ultimus patronus fuisse dinoscitur ab antiquo, cui immediate successit dominus rex prefatus, municiones nostras, ecclesie et terre Nysensis, quarum plenum dominium et liberum nos habemus, contra quoscunque reges et duces extra tamen nostram Wratislaviensem diocesim consistentes, dictum dominum regem forsitan invadentes, aperiemus et faciemus pro defensione patrie absque tamen nostro et ecclesie Wratislaviensis ac subditorum nostrorum dampno vel preiudicio aperiri. Nobis vero et capitulo recipientibus nomine ecclesie nostre promisit vice regia et suo nomine dominus marchio supradictus, quod ipsi nos ecclesiam nostram et terras ipsius ab omnibus regum principum potentum ac tyrannorum maxime Boemie et Moravie ac quorumlibet aliorum invasionibus inpugnacionibus et iniuriis pro viribus protegent ac eciam defensabunt. Per premissa tamen privilegiis, donacionibus et libertatibus datis et concessis per quondam principes Slesie eidem nostre ecclesie non intendimus aliquod preiudicium generare. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum in domo habitacionis cruciferorum ordinis sancti Johannis Jerosolimitani prope Wratislaviam, in octava beati Johannis baptiste, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An grünen Fäden das Siegel des Bischofs.

4. Karl IV. als Römischer König incorporirt Schlesien und die Oberlausitz der Krone Böhmen. 1348 April 7.

1348 April 7. Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Non modicos fame preconantis tytulos moderni temporis meretur posteritas, si, quod predecessorum instauravit laudanda provisio, vigilanti cura prosequitur et talibus provide circumspeccionis munit sollertiis, ut fructuose cautele ducatu preambulo vivaci successorum memorie commendetur. Sane licet pridem recolende memorie divus Fridericus Romanorum imperator augustus predecessor noster de singulari sue benignitatis munere clare recordacionis illustri Wladislao quondam Boemie duci, qui regnum Boemie ante coronacionem suam regebat, et suis heredibus Boemie regibus censum de terra Polonie, quem antecessores eius duces Boemie a Polonia multis temporibus accipere consueverant, quemque Polonie et Slezie duces sacro imperio solvere tenebantur, prout in litteris imperatoris prefati evidenter exprimitur, liberaliter duxerit erogandum, ipsi quoque duces Polonie et Slezie eundem censum illustribus progenitoribus et predecessoribus nostris Boemie regibus in signum subieccionis debite et in recognicio-

nem sui superioris dominii rite persolverint multis temporibus retroactis, tamen ad habundancioris cautele presidium tractu temporis dicti duces suo heredum et successorum suorum nomine atque vice principatus terras et dominia sua a clare memorie illustri Johanne quondam Boemie rege, genitore nostro carissimo, dum viveret, et demum a nostra celsitudine dicto nostro genitore defuncto et a corona regni Boemie in feodum cum solempnitate debita susceperunt nobisque ac dicto genitori nostro dum viveret tanquam corone regni Bohemie prestiterunt solemniter obediencie homagii subieccionis et fidelitatis debite corporalia iuramenta. Et licet insignis ducatus Wratislaviensis et Slezie cum suis omnibus pertinenciis ad utile et immediatum dominium illustrium quondam Boemie regum progenitorun nostrorum et coronam regni Boemie spectaverit ab antiquo, sicut hoc recolende memorie divi Rudolfi Romanorum regis predecessoris nostri littere ostendunt, in quarum prima quandam ordinacionem inter illustres Otacarum quondam Boemie regem, proavum nostrum charissimum ex una et Heinricum ducem Wratislaviensem parte ex altera, videlicet quod dictus Otacarus rex eidem Heinrico Wratislavie et Slezie duci in casu, si ducem premori contingeret, in premisso ducatu Wratislaviensi et Slezie terris et omnibus dominiis suis deberet succedere, per se factam asserit, et in secunda ipsarum dicto Heinrico duce iam sublato de medio predictum regem Otakarum heredes et successores ipsius Boemie reges de ducatu Wratislaviensi et Slezie terris et dominiis prefatis tanquam actu vacantibus propter multa grata servicia, que illustres Boemie reges sacro Romano imperio fecerant, solemniter investivit, lucidius attestantur, tamen illustris Johannes quondam Boemie rex genitor noster prefatus cum Heinrico septimo et ultimo Wratislavie et Slezie duce sororio nostro, dum uterque ipsorum vitam ageret in humanis, quandam ordinacionem iniit et tractavit, videlicet, quod dictus dux Heinricus terram et districtum Glacensem cum vassalagiis feodis dominiis et omnibus pertinenciis suis de consensu dicti genitoris nostri ad vite duntaxat tempora habere deberet, ut tamen eo moriente ducatus sui puta Wratislaviensis et Slezie ac predictum Glacense dominium ad usum et possessionem dicti genitoris nostri heredum et successorum ipsius regum et corone regni Boemie sine difficultate qualibet revenirent, sicut hoc processu dierum ad finem devenit intentum, eo quod dictus genitor noster, dum viveret, moriente duce prefato et ducatum Wratislaviensem et terram Glacensem prefatam tenuit et possedit et nos utrumque de presenti velut Boemie rex in possessione tenentes utrolibet dominamur. Et quamvis marchia Budissinensis et Gorlicensis, que cum ceteris civitatibus opidis et pertinenciis suis ad regnum et coronam Boemie ab antiquo pertinuit, per illustrem Otakarum quondam regem Boemie

proavum nostrum in personas illustrium quondam Brandenburgensium marchionum ex certis et racionalibus causis alienata fuerit, aliquando tamen marchionibus predictis absque sexus masculini heredibus decedentibus ab hac vita nobiles milites clientes cives et universi incole marchie Budissinensis et Gorlicensis prefate animadversione debita cognoscentes, qualiter ad regnum et coronam Boemie tanquam ad immediatum et naturale dominium dudum pertinuerant, ad subieccionem et obedienciam dicti illustris Johannis quondam Boemie regis, genitoris nostri, tanquam ad ordinarium legittimum et naturalem dominum suum et ad coronam regni Boemie, de cuius gremio dudum constiterant, ut prefertur, deliberacione non improvida redierunt. Nos igitur indefessam sollicitudinis operam et diligenciam exquisitam, quam sepedicti proavus pater et progenitores nostri charissimi quondam Boemie reges ad obtinendum subieccionem vasallagium et obedienciam illustrium Slezie et Polonie ducum (videlicet Lignicensis, Bregensis, Munsterbergensis, Olsnensis, Glogoviensis, Saganensis, Opoliensis, Falckenbergensis, Strelicensis, Teschinensis, Coslensis, Bithumiensis, Stinaviensis et Osvetiensis, principatus Mazovie et ducatus in Ploczk) [1]) principum et fidelium nostrorum, principatus et ducatus Wratislaviensis et Slezie (necnon civitates videlicet Wratislaviam, Novumforum, Franckenstein, Stinaviam, Gor et mediam partem Glogoviam, Namslaviam et pertinencias ipsarum) [2]) et eciam Budissinensem et Gorlicensem marchiam, ut prefertur, non absque magnis impensis et infinitis laboribus habuerunt, in nostre mentis acie continuo revolventes, ut virtutis ipsorum frequencia et solicitudo laboris preteriti sub felici nostro regimine solidetur, de Romane regie potestatis plenitudine statuimus [3]), quod omnes supradicte sentencie et clausule imperialium et regalium litterarum, quas ad probacionem dictarum intencionum adduximus [4]) semper et ubique in iudicio et extra et in singulis actibus publicis et privatis, quociens tenorem presencium legi sive promulgari [5]) contigerit, eiusdem efficacie vigoris et auctoritatis existant, acsi in figuris propriis originalia viderentur, et precipue cum eadem originalia per nos ac nonnullos Romani regni principes barones et proceres [6]) ascultata et examinata fuerint diligenter, ac demum

1) Die eingeklammerten Worte Zusatz der Bestättigung v. 1355.

2) Die eingeklammerten Worte Zusatz v. 1355.

3) Hinter solidetur lauten in der Urk. v. 1355 Oct. 9. die Worte: sicuti dudum de plenitudine Romanorum regie potestatis statuendum duximus, ita et nunc ex certa scientia statuimus de nostre imperialis plenitudine potestatis.

4) adduci fecimus 1355.

5) et publicari 1355.

6) sacri Romanorum imperii principes barones et proceres in der Urk. v. 1355.

communicato super omnibus premissis nonnullorum Romani regni[1]) principum baronum et nobilium consilio speciali, predictis omnibus de verbo ad verbum, prout superius exprimuntur, intellectis et in examen deliberate et provide discussionis adductis, ne ex interpretacione sinistra quorumlibet nostris heredum et successorum nostrorum regum Boemie et corone regni eiusdem iuribus honoribus et statui valeat in posterum derogari, auctoritate Romana regia[2]) dictos Slezie, Polonie et ceteros predictos duces, nostros principes et vasallos cum principatibus feodis et vasallagiis ipsorum, presertim cum a corona regni prefati immediate dependeant, dictum quoque ducatum Wratislaviensem cum civitate Wratislaviensi, (Noviforensi, Frankensteinensi, Stinaviensi, Gorensi, Gloroviensi)[3]) et ceteris opidis ibidem, nec non marchiam Budissinensem et Gorlicensem cum vasallis vasallagiis feodis feodatariis utilitatibus fructibus obvencionibus iurisdiccionibus iudiciis honoribus iuribus consuetudinibus et omnibus dictorum ducatus et marchie pertinenciis, (velut utile et immediatum dominium nostrum et regni Boemie prefati, eidem)[4]) regno et corone regni Boemie prefati[5]) in perpetuum adiungimus incorporamus (invisceramus)[6]) ascribimus appropriamus et indivisibiliter ac inseparabiliter counimus. Specialiter eciam et[7]) ex nomine interpretamur pronunciamus diffinimus protestamur et dicimus ac de certa nostra sciencia declaramus, quod prefati duces Slezie et Polonie, heredes et successores ipsorum in perpetuum, quociens ducatus eosdem aut alterum ex eis vacare contigerit, ipsos vel ipsum a nobis heredibus et successoribus nostris Boemie duntaxat regibus et a corona regni Boemie prefati absque renitencia seu difficultate in feodum teneantur suscipere nobisque heredibus et successoribus nostris Boemie regibus et corone regni eiusdem homagii obediencie fidelitatis ac subieccionis debite teneantur et debeant prestare et facere corporalia iuramenta, supplentes omnem defectum, si quis in litteris et privilegiis dictorum imperatorum et regum Romanorum memorie recolende aut eciam in ordinacione seu tractatu dicti genitoris nostri, quem cum prefato Heinrico septimo et ultimo Wratislavie et Slezie duce habuisse dinoscitur, seu in reditu nobilium militum clientum civium et incolarum Budissinensis et Gorlicensis marchie, qui ad coronam regni[8]) Boemie, ut premittitur, ex causis legittimis redierunt, vel in presentibus nostris litteris verborum defectu interpretacione dubia sentenciarum obscuritate vel alia quavis occasione compertus fuerit, de certa nostra sciencia ac de predicte Romane regie[9]) plenitu-

1) 1355: sacri imperii. 2) 1355: imperiali. 3) Die eingeklammerten Namen erst 1355. 4) Das Eingeklammerte erst 1355 zugesetzt. 5) 1355: regno et eius felici corone. 6) Dies Wort 1355 zugesetzt. 7) Et fehlt 1355. 8) 1355: regnum. 9) 1355: imperialis.

dine potestatis, non obstantibus legibus consuetudinibus usibus observanciis iuribus municipalibus vel communibus statutis seu edictis publicis vel privatis factis et editis in contrarium quibuscunque, quas et que, quantum ad hec, acsi nominatim et de verbo ad verbum presentibus inscripta et inserta consisterent, eciamsi de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, revocamus cassamus irritamus annullamus et de dicte Romane regie[1]) potestatis plenitudine decernimus firmitatis fore nullius penitus et momenti. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre ordinacionis incorporacionis (invisceracionis[2]) ascripcionis appropriacionis coniunccionis interpretacionis pronunciacionis diffinicionis protestacionis declaracionis decreti, defectuum supplecionis revocacionis cassacionis irritacionis et annullacionis paginam infringere vel ei ausu temerario in aliquo contraire. Contrarium vero facientes, si qui fuerint, quod absit, ultra indignacionem nostre celsitudinis, quam ob hoc se noverint graviter incursuros, mille marcas auri puri nostro et Romanorum regni fisco componant, ipsarum videlicet medietatem nostre seu successorum nostrorum curie seu camere, reliquam passis iniuriam irremissibiliter applicandum.

Vener. Gerlaco archiep. Moguntinensi sacri imperii per Germaniam archicancellario illustribus Rudolfo seniore s. imp. archimarescalco, Rudolfo iuniore ipsius nato Saxonie, Fridrico de Teck ducibus spectabilibus, Johanne burggravio Nurembergensi, Ulrico lantgravio Lucembergensi, Fridrico de Orlamunde, Ulrico de Helfinstein et Rudolfo de Wertheim comitibus, nobilibus Petro de Hewy, Craftone de Hoenloch, Gotfrido de Bruneck, Ebirhardo et Fridrico de Walse, Eglolfo de Freyberg et Burghardo de Elrbach nostris et s. Rom. imperii principibus baronibus et fidelibus testibus ad premissa, presencium etiam sub nostro maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage a° dom. mill° trecent° quadrag° octavo, ind. prima sept° idus Apprilis regnorum nostrorum a° secundo.

Or. im Staatsarchive zu Wien. An gelbrothen Seidenschnüren das große königl. Siegel ohne Rücksiegel.

5. Karl IV. erneuert nunmehr als Kaiser die Incorporation von Schlesien und der Oberlausitz. 1355 October 9.

1355 October 9. In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Insignes laudabilis fame titulos moderni temporis meretur gloriosa posteritas, si, quid predecessorum

1) 1355: imperialis. 2) Dies Wort erst 1355 zugesetzt.

illustrium circumspecta pridem instauravit provisio, vigilanti cura prosequitur et grate sollicitudinis munit officio, ut fructuosi laboris solercia perhenni successorum commendentur memorie et ex consequencia bonorum operum quasi ex relucenti speculo vetustatis surgat de felicibus mortuis felix memoria rediviva. Sane licet etc.

Das Folgende wörtlich übereinstimmend mit der Urkunde vom 7. April 1348 mit kleinen Abweichungen, welche oben bei dieser Urkunde bemerkt wurden. Wo dann die Formel der Bekräftigung durch Zeugen und Siegel beginnt, hinter dem Worte applicandum, fährt unsere Urkunde weiter fort:

Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes huius rei sunt venerabilis Arnestus archiepiscopus Pragensis, illustris Rudolfus senior Saxonie dux, sacri imperii archimaresallus avunculus noster, ac venerabilis Preczlaus Wratislaviensis cancellarius aule nostre, Johannes Olomucensis, Joannes Lutomischlensis, Theodricus Mindensis et Henricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolfus junior Saxonie et Joannes Opaviensis duces, spectabiles Burghardus magister curie nostre Magdeburgensis, Heinricus de Swarczburgk, Johannes Magdeburgensis et Albertus de Anhalt comites et nobiles Johannes de Rosenberg, Johannes de Sternberg, Sbinco de Hasenburg, Bohuslaus de Swanemberg, Boczko de Cunstat, Davessius de Kempnicz et Ulricus de Uska et alii quam plures nostri fideles presencium sub bulla aurea typano nostre imperialis maiestatis impressa testimonio literarum. Datum Prage a° d. 1355 indiccione VIII septimo idus Octobris regnorum nostrorum a° x° imperii vero octavo.

Orig. im Staatsarchive zu Wien. — An gelbseidner Schnur die goldene Bulle, d. h. das Wachs, durch welches die Siegelschnur gezogen wird, ist auf beiden Seiten von einem bestempelten Goldbleche umgeben. Karl auf dem Thron. Umschrift Karolus quartus divina favente clemencia imperator semper augustus et Boemie rex. Auf der andern Seite eine Burg mit zwei Thürmen, auf deren Thor steht A. U. R. Darunter zweite Zeile G. A. R. und darunter O. M. A. Umschrift Roma caput mundi regit orbis frena rotundi. Außen R Volpertus.

Vorstehenden Brief bestätigt dann unter dem 13. December desselben Jahres (die b. Lucie virg.) zu Nürnberg Erzbischof Gerlach von Mainz, Erzkanzler des h. röm. Reichs per Germaniam unter Wiederholung der eigenen Worte der Urk. mutatis mutandis. Hoffmann app. dipl. hist. Lusat. IV 197; Balbin misc. III p. 60; Lünig R. A. pars spec. cont. 1. Forts. 1. p. 39; Dumont corps dipl. I 2, 303; Goldast de regno Boh. append. p. 91. Desgleichen unter demselben Tage die Wähler des Reichs Ruprecht Pfalzgraf vom Rhein und Herzog von Baiern, Ludwig, genannt der Römer, Markgraf von Brandenburg und Rudolf Herzog von Sachsen. Angef. im cod. dipl. Morav. VIII 269.

1358 Novbr. 30. **6. Der Bischof von Breslau und sein Capitel erkennen den König von Böhmen als obersten Schirmherrn ihrer Kirche an.** 1358 November 30.

Nos Preczlaus dei gracia episcopus, Petrus de Luna prepositus, Johannes de Luthomuschel cantor totumque capitulum Wratislaviensis ecclesie notum facimus tenore presencium universis: Quia serenissimus ac invictissimus princeps et dominus dominus Carolus Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustris dominus et patronus noster graciosus tamquam Boemie rex principatus ducatus terrarum districtuum et civitatis Wratislaviensis oppidi Noviforensis[1]) et aliorum oppidorum et omnium, que pertinent ad premissa, hereditarius ordinarius ac naturalis dominus et legitimus heres existit, sicut etiam clare memorie illustris princeps dominus Johannes quondam Boemie rex ipsius genitor pro se heredibus ac successoribus suis regibus Boemie et eiusdem regni corona omnia predicta et eorum quodlibet ex donacione pie recordacionis illustris principis quondam domini Heinrici sexti et ultimi ducis Wratislaviensis hereditario iusto et legitimo titulo possedit, et quia omnium principatuum et ducatuum omnium et singulorum principum sive ducum Slezie et Opuliensis, quibus etiam specialibus appellentur nominibus, ducatu Swidnicensi et Jawrensi dumtaxat excepto, partim directo partim vero utili et immediato dominio est, prout universalis habet cunctorum notitia, superior dominus generalis, et principatus necnon ducatus predicti cum omnibus dominiis honoribus iuribus et pertinentiis suis ab eo tanquam rege Boemie et a corona regni prefati in feodum dependent, sicut hoc principes et duces predicti in nostra constituti presentia confessione notoria publice fatebantur, profitendo etiam, qualiter prefato domino nostro imperatori tamquam regi Boemie heredibus ac successoribus Boemie regibus et eiusdem regni corone tamquam veris naturalibus hereditariis et legitimis dominis pro se ac successoribus suis Slezie et Opuliensis ducibus prestiterint homagii fidelitatis obediencie et subieccionis debita consueta ac solempnia iuramenta, et quod predicti ducatus Slezie et Opuliensis necnon ducatus vel civitas Wratislaviensis et etiam alia oppida terre districtus et pertinentie cum omnibus dominiis honoribus et iuribus suis regno et corone Boemie de communi voluntate voto et consilio eorundem principum et etiam aliorum, quorum ad hoc requiri debebat assensus, uniti et incorporati ac inviscerati sint et esse debeant adeo irrevocabiliter et inconvulse, ut a prefatis regno et corona Boemie scindi dividi seu alienari non debeant quovis modo, sicut hoc principum predictorum et aliorum similiter, quorum interesse potuit, est iuramentis

1) Neumarkt.

corporalibus solempniter approbatum, et cum episcopalis sedes seu cathedra ecclesie nostre Wratislaviensis noscatur sita in civitate Wratislaviensi predicta, que civitas, ut premittitur, regno et corone Boemie ac domino nostro imperatori prefato tamquam regi Boemie est immediate subiecta, qui nobis et ecclesie nostre predicte multas speciales munificentias de regia munificentia noscitur contulisse: ob hoc grata vicissitudine sibi, ne tantorum beneficiorum simus ingrati, occurrere cupientes animo deliberato non per errorem aut improvide sed maturo et communi precedente consilio pari omnium nostrum voluntate voto pariter et assensu nobis ob hoc pluries personaliter in capitulo congregatis pro nobis et successoribus nostris in perpetuum recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, quod prefatus dominus noster imperator tamquam Boemie rex pro se heredibus et successoribus suis Boemie regibus et eiusdem regni corona est patronus noster principalis et dominus racione Wratislaviensis ecclesie et bonorum ipsius, que habemus in communi vel in singulari in terris sive districtibus Wratislaviensi Noviforensi Frankensteinensi et Namslaviensi, quas et quos inpresentiarum obtinet et ipse aut sui heredes et successores regni Boemie favente domino futuris temporibus obtinebunt, quodque ad ipsum heredes et successores suos Boemie reges regnum et coronam Boemie tamquam principalem patronum et dominum nostrum tenemur et volumus fidelem habere respectum ac ipsos tamquam principales patronos et dominos nostros iuvare fideliter et sicut expedit dignis honoribus venerari. Et licet quedam alia bona nostra et ecclesie nostre predicte sint etiam hinc inde in terris et principatibus ducum et principum Slezie et Opuliensis regno Boemie incorporatis et unitis, ut premittitur; quia tamen omnes principatus huiusmodi a regno et corona Boemie in feodum dependent: idcirco fatemur etiam bona nostra eadem preterquam illa, que sunt in Swidnicensi et Jawrensi ducatibus, fore in regno Boemie constituta. Protestamur tamen expresse, quod bona huiusmodi ad nulla onera pecuniaria personalia sive realia sunt cuiquam penitus obligata, promittentes bona fide nostra sine omni dolo prefatis dominis et patronis nostris Boemie regibus pro nobis et successoribus nostris, quod quotiescunque regem Boemie dominum et patronum nostrum mori continget, quod tunc episcopus Wratislaviensis, qui pro tempore fuerit, una cum melioribus prelatis ecclesie nomine et vice sui et capituli ad coronationem futuri regis tamquam ad solemnitatem et gaudium patroni et domini nostri Wratislaviensis ecclesie tenebuntur et debebunt accedere et ibidem coronato rege statim ab ipso opidum Grotkaw cum ipsius terra et districtu et omnibus ac singulis iuribus et pertinentiis suis nomine Wratislaviensis ecclesie in feodum suscipere, et tempore susceptionis huiusmodi iuramentum homagii fidelitatis obedientie et subieccionis, quod

alias prefato domino nostro imperatori tamquam Boemie regi racione opidi et terre iam dictorum prestitimus solempniter innovare: ac ipse Wratislaviensis episcopus, qui pro tempore fuerit, velut alii principes Ligii, capitulum vero eiusdem ecclesie tamquam vasalli regni et corone Boemie omnia et singula facient, que iuxta privilegia et consuetudines regni et corone Boemie facere tenebuntur, toties quoties casuum mutabilitate poscente in morte regis Boemie seu Wratislaviensis episcopi fuerit oportunum, berna talliis seu exactionibus ac ceteris gravaminibus exceptis, ad quas et que non recognoscimus nos teneri. Ut etiam respublica regni et corone Boemie pro magnificencia patronorum et dominorum nostrorum Boemie regum et subditorum regni predicti grata salute felicia quondam incrementa suscipiens felicibus autore Deo successibus augeatur, promittimus bona nostra fide et sine omni dolo pro nobis et successoribus nostris imperpetuum prefato domino nostro imperatori tamquam Boemie regi heredibus et successoribus suis Boemie regibus, quod nulli unquam regi principi seu alteri persone vel hominibus cuiuscunque status dignitatis gradus seu condicionis existant, qui regni et corone Boemie principes principatus et ducatus civitatem Wrasislaviensem et alia similiter in nostra Wratislaviensi diocesi seu alibi titos aut sita nec non dominia iura metas seu pertinencias ipsorum impugnare offendere vel invadere niterentur adversus dominos et patronos nostros Boemie reges, qui pro tempore fuerint, prestabimus aut faciemus prestari aut fieri sustinebimus a nobis vel nostris subditis auxilium consilium vel favorem, immo omnes et singulas municiones nostras et ecclesie Wratislaviensis nominatim terre Nysensis, que terra Nysensis disponente domino preterquam ad suprascripta et infrascripta promissa iuvamina et aperturas libera semper extitit et existet, ac alias municiones, ubicunque fuerint, constitute adversus invasores impugnatores seu offensores quoslibet complices adiutores et fautores eorum prefato domino nostro imperatori tamquam regi Boemie heredibus et successoribus suis Boemie regibus capitaneis officialibus et hominibus ipsorum, dum et quoties opportunitas illud exegerit pro defensione patrie principatuum ducatuum dominiorum iurium pertinentiarum et honorum regum regni et corone Boemie, qui et que exprimuntur superius, promittimus debemus et volumus aperire fideliter et efficere ac procurare per homines officiales et commissarios nostros absque cuiuslibet difficultatis obice legaliter aperire, sic tamen, quod idem dominus noster heredes et successores ipsius reges Boemie non facient cum invasoribus hostibus et emulis huiusmodi preter voluntatem nostram concordiam, vel quod alias reddamur indempnes ac contra omnes et singulos invasores oppressores et molestatores nostros ecclesie nostre et bonorum ipsius tueantur pro

viribus et defendant: Harum, quibus sigilla nostrum et capituli dicte nostre Wratislaviensis ecclesie sunt appensa, testimonio litterarum actum et datum Wratislavie ultima die mensis Novembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo.

Or. im Staatsarchive zu Wien mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels.

7. 1358 December 13.

Kaiser Karl IV. verspricht als König von Böhmen dem Bisthume Breslau 1358 auf Grund der in der vorstehenden Urkunde gegebenen hier wiederholten Zu- Decbr. 13. sicherungen Schutz gegen Jedermann.

Wratislavie 1358 indicc. XI., idus mensis Decembris, regnorum nostrorum anno XIII.º imperii vero quarto.

Aus dem Originale im Archive des Breslauer Domcapitels mit dem großen Siegel des Kaisers abgedruckt bei Stenzel Urkunden zur Gesch. des Bisth. Breslau S. 309, wo dann noch zwei weitere Privilegien für das Bisthum von demselben Datum angereiht sind.

8. König Ludwig von Ungarn entsagt für sich und seine Gemahlin allen Ansprüchen auf Schlesien. 1372 Mai 23.

Nos Lodovicus dei gratia rex Hungarie Dalmacie Polonie etc. notum 1372 facimus universis quibus interest vel interesse poterit in futurum per Mai 23. presentes, quod ob singularem interne caritatis ardorem, quo serenissimum ac invictissimum principem et dominum dominum Karolum quartum Romanorum imperatorem semper augustum et Bohemie regem illustrem, serenissimam principem dominam Elyzabeth Romanorum imperatricem et Bohemie reginam sororem nostram et illustrem ac magnificum principem dominum Wenceslaum Bohemie regem prefati domini imperatoris filium ac illustres principes dominos Johannem et Jodoucum eius primogenitum marchiones et dominos terre Moravie fratres nostros carissimos ceterosque filios et heredes ipsorum pio fraternoque sinceritatis zelo complectimur, ipsis animo deliberato non per errorem aut improvide sed maturo principum ecclesiasticorum et secularium comitum baronum et nobilium nostrorum fidelium ad hoc accedente consilio et ex certa nostra scientia pro nobis ac serenissima principe domina Elyzabeth consorte nostra carissima Hungarie Polonie etc. regina nec non heredibus heredum heredibus et successoribus nostris Hungarie Polonie Dalmacie etc. regibus in perpetuum promisimus et promittimus bona fide dolo et fraude quibuslibet procul motis et sub eo iuramento corporali, quod nos et predicta domina consors nostra carissima regina Hungarie super lignum vivifice crucis et super sancta dei ewangelia in manus reverendi in Christo patris domini Johannis patriarche Alexandrini apostolice sedis legati prestitimus, quod tam nos quam eadem domina

regina heredes et successores nostri nunquam nos vel heredes nostri et heredum heredes et successores aspirare debemus nec volumus ad vendicandum aut usurpandum nobis vel ipsis aut alicui ex nobis regnum Bohemie principatus seu principes aut prelatos ecclesiasticos sive seculares et signanter specifice et expresse eiusdem regni et corone Bohemie principes principatus et ducatus videlicet Wratislaviensem, Swindnicie, Jaurensem, Monsterobergensem, Legnicensem, Bregensem, Olnicensem, Glogovie et Crussin, Sagoni, Opuliensem, Falkenbergensem, Strelicensem. Teschinensem, Ratcborensem et Opavie, Coslensem, Bytumensem, Wsvicinensem, Stinavie et Gorensem, nec non marchionatus Moravie, Lusacie, Budissinensis et Gorlicensis, seu alios eorum quoscunque principatus ducatus terras homines dominia civitates castra seu quaslibet pertinentias eorum communiter et divisim, in genere et specie, sive in Bohemia, Moravia, Slesia, Polonia, Saxonia, Bavaria, Franconia seu alias ubicunque locorum consistant, vel ad vendicandum seu usurpandum nobis quascunque vel alicuius eorum metas granicies gades seu terminos aut iura libertates pertinencias consuetudines vel observancias, que seu quas ad presens tenent habent possident seu auctore domino de iure adipisci habere tenere obtinere vel possidere potuerunt aut debebunt quomodolibet in futurum, seu etiam quecunque alia ad ipsos quovis modo spectantia ubicunque sita, que non sunt nominatim inclusa presentibus, etiam si talia forent, de quibus hic fieri deberet vel posset mentio specialis,.et in eum casum, si huiusmodi eorum principes principatus ducatus duces comites barones nobiles milites et clientes cives civitates opida castra aut universitates terre seu homines aut eorum aliquis vel aliqui se voluntarie seu sponte nobis offerrent, offerre vellent, vel quovismodo deliberarent subdere subicere vel offerre, quod exnunc prout extunc et extunc prout exnunc promittimus et spondemus pro nobis ac omnibus et singulis supradictis sub iuramento et fide prefatis tales vel talem nullatenus assumpmere recipere seu aliquatenus acceptare quibuscunque adinventionibus ingenio vel colore quesitis. In cuius rei testimonium presentes nostre maiestatis et eiusdem domine regine consortis nostre carissime sigillis autenticiis simplicibus appensione iussimus communiri. Datum in Wysegrad in festo sancte trinitatis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Mit dem großen, nur auf einer Seite ausgeprägten Siegel des Königs und dem kleinen runden Wappenschildsiegel der Königin mit der Umschrift S. ELISAB. REG. HUNG. JUNIOR.

9. Die schlesischen Fürsten verbünden sich zu treuem Festhalten an König Wenzel und zur Abwehr von Ruhestörern. 1402 Juli 17.

Wir Weneczlaw von gotes gnaden bischof czu Breslau, Przemisla czu Teschen mit seinen sönen Rupprecht czur Liegnicz, Przemko czu Troppaw, Bolko und Bernhard czu Oppul, Offka herczoginne czu Oppul, Heinrich czu Lobin, Hans czu Usweczin[1], Ludwig czum Briege und Hans czu Glogaw von denselben gnaden herren und in Slesien herczoge, bekennen und tuen kund offentlich mit diesem briefe allen, die ihn sehen oder hören lesen, das wir czu eren würden und frommen dem allerdurchleuchtigsten fursten und herren hern Weneczlaw von gotis gnaden Romischem konige czu allen czeiten merer des reichs und konig in Behmen unserm gnedigen hern als einem konige czu Behmen und unsern furstentumern landen und lewten czu nucze friede gemache und beschuczunge mit den erbarn strengen woltuchtigen und weisen lewten hauptlewten mannen und steten hernachgeschrieben: Breslaw, Newmarkt und Nambslaw uns eintrechtiglich mit einander verschrieben geeinet und verbunden haben, verschreiben einen und verbinden uns in craft dieses briefes in solcher weise, als hernach geschrieben stehet, zum ersten, das wir bei dem obgenanten unserm herren konige Weneczlaw getrewlich und feste stehen und bleiben wollen und seiner gnaden zulegen das beste als wir konnen und mogen one arg als unserm gnedigen erbhern doch etc. Hier folgen dann eingehende Bestimmungen einer Vereinigung. Darumb durch merer sicherheit und bestetigung der obbnanten einung eintrechtigkeit und verbundnus haben wir alle und iezlicher besonders unser insiegel an diesen brief der einung lassen hengen. Geben in Breslaw am montage vor S. Marien Magdalenen tag nach Christi vierczenhundert iar darnach im andern iare. 1402 Juli 17.

Nach dem Abdrucke bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I 1006 und bei Lünig c. Germ. dipl. II 26 aus Copialbüchern späterer Zeit. An beiden Orten mit sehr willkürlich und principlos modernisirter Schreibart, welche auf Grund einer älteren im Breslauer Staatsarchiv verhandenen Abschrift in Etwas wenigstens hier verbessert wurde. In Wien findet sich das Original nicht vor.

10. (1422) April 25.

Bischof Konrad von Breslau schreibt an den Hochmeister des deutschen Ordens: — — Ouch tuen wir euch zu wissen, das uns unsir gnediger herre der kunig das ampt der houptmanschaft obir alle fursten in der Slesie und lande bevolen hat und zu houptman gemacht hat und ouch zu 1422 April 25.

1) Auschwitz.

houptmanne der stat Breslaw und der lande, do wir heute sint ufgenomen und haben die ingenomen etc.

Der Brief ist aus dem Originale im Staatsarchive zu Königsberg abgedruckt in den Geschichtsquellen der Hussitenkriege ed. Grünhagen (Ss. rer. Siles. VI) S. 20.

Über die wichtige Thatsache der Wahl des ersten Hauptmanns für ganz Schlesien scheint kein andres urkundliches Zeugniß uns erhalten zu sein. Vgl. den Revers wegen der Breslauer Hauptmannschaft unter F. Breslau.

11. Huldigung der schlesischen Fürsten an Kaiser Albrecht II.
1438 December 3.

1438 Decbr. 3. Hyrnach fulget der eyd, den dy fursten gesworen haben erem erbhern konig Albrecht czu Breslaw, a. d. MCCCCXXXVIII in profesto sancte Barbare.

Ich glob und swere uff dem heiligen evangelium, daz ich hie leiplichen berure, daz ich nu vorbas mer getrew und gehorzam seyn wil euch allerdurchlawchtigsten fursten und hern herren Albrechten Romischen und czu Hungern czu Behem etc. konige, als eymen konige czu Behemen, und ewer gnade gemahel meyner genedigen frawen konigyne Elyzabeth, als meyner genediger anebornen erbfrawen, und ewren beyden erben vorder allen menschen, und daz ich wedir hulffe adir rat geben adir gehelen wil widir ewer person ewir leben adir heil adir ewir wesen, sunder daz ich ewer ere und nutcz alleczeit getrewlichen schaffen wil noch meynem vormogen, und daz ich ewir schaden und arges verhuten wil wo ich mag, und daz ich ewir verrether und wedirwertigen nymir gehelen wil, sundern euch in sulchen dingen, wo ich die weis, getrewlichen warnen und mit allin meinen krefften beistendig seyn wil, und daz ich auch alle und igliche dinge, die czu ewir crone czu Behemen gehoren, getrawlich halten und tunen wil, als dann ewir und der crone czu Behemen getrawir furst seynem rechten hern dem Romischen konige noch des koniges (! konigrichs) czu Behmen geseteze und loblichen gewonheiten czu halten und czu tunen schuldig ist, und daz ich auch alle ding globe und swere czu halten und czu thuen, die der crone czu Behmen getrawe fursten Romischen konigen ewirn vorfarn gewonlichen gelobt gesworen haben. Also helf mir got und daz heilige ewangelium.

Hernoch fulgen noch die fursten, die do den eyt getan hobin. Soliche hawldunge habin die nochgeschrebin fursten unsern hern dem konige Alberto czu Breslaw getan an sinte Barbara obent anno etc. XXXVIII.: herczog Kentener der weise herczog, herczog Wenczlaw von Troppaw, herczog Hannuss von Sagan, herczog Heynrich von Grossinglogaw, herczog Ludwig von Lobin, herczog Wenzel von

Teschin, herczog Nickel von Rattibor, herczog Wilhelm von Troppau, herczog Bernhard von Oppiln, herczog Hannos von Oppiln, herczog Nickel von Oppiln.

Aus dem „Großen Casus", Handschrift des XV. Jahrh. in der Bibliothek auf Schloß Fürstenstein, abgedr. in den Abhandlungen der Schles. Gesellsch., philos.-hist. Abtheilg. 1871, S. 63—64.

12. 1458 April 19.

Bundbrief der schlesischen Fürsten, worin sie sich zu gegenseitigem Bei- 1458
stand einigen, falls einer von ihnen wegen ihrer Erklärung, die Wahl Georg April 19.
Podiebrad's zum Böhmischen König nicht eher anerkennen zu wollen, als bis an gebürlichen Stätten erkannt sei, wen sie billig mit Gott, Ehren und Gleich als einen christlichen und rechten König aufnehmen sollten, angegriffen würde.

Zu Breslow an der mittewochen vor dem sonntage Jubilate noch Christi geburte vierczenhundert jar und dornach in dem acht und funffczigsten jare.

Aus dem Orig. im Breslauer Stadtarch. S. 7 gedruckt in Scriptores rerum Siles. VII, p. 25. Für alle weiteren hiermit in Verbindung stehenden Urkunden und Nachrichten wird auf die drei Bände Scriptores rer. Siles. VII—IX verwiesen, welche die Historia Wratislaviensis Petri Eschenloeri und die „Politische Correspondenz der Stadt Breslau 1454—1469" enthalten.

13. Olmützer Vertrag zwischen den Königen Matthias und Wladyslaw, dem zu Folge Mähren, Schlesien und beide Lausitzen bei Matthias verbleiben sollen. 1479 Juli 21.

Mathias dei gracia Hungarie Bohemie Dalmacie Croacie Rame 1479
Servie Gallicie Lodomerie Comanie Bulgarieque rex ac Slesie et Lucem- Juli 21.
burgensis dux necnon Moravie et Lusacie marchio ad perpetuam rei memoriam. Pateat quibus decet universis, quod nos considerantes, quanto discrimini christiana respublica longo iam tempore et catholicorum principum dissensione et discordia regnorum subiecta sit, et maxime attendentes, quanta christianitati iactura ex differenciis preteritis et bellorum occasionibus illata sit, quodque dum nos hinc pro fide certamus, ex alio latere immanissimus hostis fidei vires quotidie in destruccionem christianitatis extendit, miserati vero potissimum vicem christianitatis que ad hos tandem devoluta est terminos, ut hii, qui magis defensioni publice intendere et invigilare deberent, in detrimentum tocius christianitatis pacem a Turco requirant, cupientes itaque impendentibus fidei nostre malis obviare et pocius contra publicum et communem tocius christianitatis hostem arma convertere, ut scilicet eo liberius aliis absoluti curis defensioni rei publice christiane intendere valeamus, omnem dissensionem inimiciciam et differenciam, quam ex mandato

felicis reminiscencie condam sanctissimi domini Pauli pape secundi et demum sanctissimi domini nostri Sixti quarti pape moderni necnon ad requisicionem serenissimi principis domini Friderici Romanorum imperatoris patris nostri carissimi contra regnum Bohemie et eius principes hactenus prosecuti sumus, cum serenissimo domino Wladislao rege Bohemie fratre nostro carissimo et universis Bohemis tam sibi quam nobis adherentibus ad certam unionem et concordiam reduximus et pro stabilitate mutue amicicie et fraternitatis quietoque regnorum nostrorum statu et pace mutua ad hos articulos medio consiliariorum utriusque nostrum antea conceptos concordavimus, quorum tenor sequitur et est talis:

In primis conclusum est, quod uterque nostrum, hoc est tam nos Mathias rex Hungarie Bohemie etc. quam ipse Wladislaus rex Bohemie in suo iure acquisito permaneat tanquam dominus hereditarius et quilibet nostrum titulo regis Bohemie integro prout alii reges Bohemie consueverunt utatur, ita ut nos ipsum dominum Wladislaum regem Bohemie nominemus et scribamus, et is similiter nos Bohemie regem nominet et scribat, subditi vero utriusque nostrum nominare et scribere teneantur.

Item conclusum est, quod nos prefatus rex Mathias condescendamus prefato regi Wladislao barones militares terras civitates et provincias, quascumque tenemus in corpore regni Bohemie, similiter rex Wladislaus omnes civitates terras provincias duces barones et militares, quoscumque et quascumque tenet in Moravia et utraque Slesia Lusacia et Sex Civitatibus, condescendat.

Item conclusum est, quod postquam rex Wladislaus terras civitates castra oppida et provincias duces barones militares in prefatis Moravia utraque Slesia Lusacia et Sex Civitatibus sub dicione sua existentes nobis Mathie regi condescenderit, statim et incontinenti omnes de Moravia et utraque Slesia Lusacia et Sex Civitatibus teneantur communiter prestare homagium nobis regi Mathie tanquam vero domino eorum et hereditario Bohemie regi, et barones ac nobiles secundum consuetudinem erga dominos suos et reges Bohemie ab antiquo observatam nos pro tali rege suscipiant et teneant, nobisque et nulli alteri tanquam eorum vero et hereditario regi obediant, et postquam nos Mathias rex barones militares civitates terras et provincias quas in Bohemia tenemus prefato domino Wladislao regi condescenderimus, illi in terra et corpore regni Bohemie eundem dominum Wladislaum regem similiter suscipiant eique promittant et secundum consuetudinem regni ab antiquo observatam facere teneantur sibique et nulli alteri tanquam eorum vero et hereditario regi obediant e converso. Nos utrique reges subditos nostros in iuribus regni et illarum terrarum et privilegiis ab antiquo consuetis conservare tenebimur, in quantum presenti disposicioni non obsistant.

Item conclusum est, quod nos Mathias rex prefatus durante vita nostra provincias et patrias Moravie utriusque Slesie Lusacie et Sex Civitatum cum omnibus pertinenciis libere quiete pacifice et absque omni impedimento et contradiccione prefati Wladislai regis et regni Bohemie ac subditorum corone eiusdem teneamus possideamus et utamur tanquam eorum verus rex et dominus hereditarius, similiter rex Wladislaus provincias barones militares civitates et loca in corpore regni Bohemie libere quiete et absque omni impedimento nostro tanquam eorum verus rex et dominus hereditarius teneat possideat et utatur.

Item pro maiori pacis et concordie securitate inter hec duo regna conservande, et ne propter diversitatem successorum nove lites et differencie ampliores oriantur, conclusum est, ut, quandocumque post obitum nostrum dominus rex Wladislaus aut sui successores sew regnum Bohemie prefatas terras et provincias Moravie utriusque Slesie Lusacie et Sex Civitatum recuperare et readiungere corpori Bohemie voluerint, illud facere possint et sine ullo impedimento Hungarie regis pro tempore existentis vel regni Hungarie, modis tamen et condicionibus infrascriptis.

Prima condicio, quod quandocumque post obitum nostrum rex Wladislaus vel sui successores sew regnum Bohemie voluerint dictas patrias et provincias ad Bohemiam redimere et reunire, ante omnia regi Hungarie pro tempore existenti vel ipsi regno Hungarie pro huiusmodi iuris cessione quadringenta millia ducatorum sew florenorum Hungaricalium bonorum dare et solvere debeant et teneantur.

Secunda condicio, quod in illis terris Moravie utriusque Slesie Lusacie et Sex Civitatum multa bona que ad coronam Bohemie pertinent sunt impignorata inscripta et variis modis alienata et distracta, si continget nos prefatum Mathiam regem aut heredes vel successores nostros ante solucionem predictorum quadringentorum millium florenorum in dictis provinciis Moravie utriusque Slesie Lusacie et Sex Civitatum vel aliqua earum aliquas terras civitates castra oppida vel provincias aut officia thelonea census aut quoscumque redditus ad prefata dominia et terras ab antiquo de iure spectancia et pertinencia quibuscumque obligata inscripta vel impignorata aut alias qualitercumque alienata et distracta redimere recuperare et ad prefata dominia reducere et incorporare, extunc omnis summa illarum pecuniarum, que in huiusmodi redempcione liberacione et acquisicione per nos aut heredes successores nostros exponeretur, ultra illam summam quadringentorum millium florenorum computetur et in tempore solucionis ipsorum quadringentorum millium florenorum heredibus vel successoribus nostris regni Hungarie integraliter et simul persolvatur. Si vero contingeret, quod aliquos remittere nolentes et satisfaccionem iuxta inscripcionem ipsorum accipere

recusantes iure belli nos heredes aut successores nostri reges Hungarie cogeremus aut cogerent ad remittendum aut alias qualitercumque terras et bona talia recuperaremus, extunc conclusum est, quodsi huiusmodi renitentes tenebunt bona impignorata ad cameram regiam pertinencia qualitercumque, et nos prefatus rex Mathias aut aliquis heredum et successorum nostrorum illa bona redimemus aut ad manus reducemus sive bello sive alio quocumque modo, nichilominus tempore solucionis summe capitalis non debebit maior summa pro illis bonis dari quam prius fuerant impignorata et obligata, eciam si maiori summa fuissent acquisita; de hiis autem bonis, si que reperientur, que eciam ad cameram regiam pertinerent et impignorata non essent sed aliis modis occupata qualitercumque, nos vel heredes aut successores nostri illa ad manus suas reducent, si tempore solucionis summe capitalis illa voluerit ad manus suas regias dominus rex Wladislaus vel sui successores aut regnum Bohemie habere, tunc debebit [solvere][1]) in illis acquirendis expensas factas aut valorem ipsorum bonorum; vel si neutrum facere voluerint, tunc huiusmodi bona manebunt aut heredibus et successoribus nostris aut aliis, quibus nos dederimus aut heredes vel successores nostri dederint commiserint vel donaverint, et illi bona huiusmodi libere et quiete possidere debebunt pleno iure secundum ius et consuetudinem patrie vel provincie, in quo ab antiquo sita sunt sub corona regni Bohemie. De bonis vero ad cameram regiam non pertinentibus, que nos vel heredes nostri vel successores quomodolibet acquireremus sew acquirerent, conclusum est, quod absque ullo impedimento domini Wladislai regis et successorum aut regni Bohemie ea nobis vel quibus nos daremus vel heredes aut successores nostri darent committerent vel donarent, libere maneant in illo iure ac libertate, in quo ab antiquo sub corona Bohemie perstiterunt.

Tercia condicio, quod dicte patrie et provincie Moravie utriusque Slesie Lusacie et Sex Civitatum integre cum omnibus pertinenciis post mortem nostram remanebunt subiecte heredibus aut successoribus nostris regibus vel regno Hungarie et sub nostra et illorum obediencia tanquam sub veris dominis suis, nosque et successores nostri reges vel regnum Hungarie plenum in eis utile et directum dominium habere debebimus et debebunt tamdiw, donec dicte summe tam capitalis videlicet quadringentorum millium florenorum quam redemptorum et prout dictum est acquisitorum bonorum integre persolventur et supradictis articulis et condicionibus satisfactum fuerit cum effectu, quibus adimpletis illico prefate provincie reincorporate et reunite erunt regno et corone Bohemie, prout ab antiquo extiterunt. Prefati tamen heredes vel successores

1) Fehlt im Orig.

nostri reges Hungarie propter dominium predictum se reges Bohemie scribere non debebunt, sed illarum terrarum domini erunt, quam diu non erit de huiusmodi solucione iuxta premissos articulos satisfactum. Cum autem dicte patrie homagium nobis uti vero et hereditario regi Bohemie prestabunt, tunc et dictis heredibus et successoribus nostris Hungarie regibus et regno Hungarie eciam homagium prestabunt non tanquam regibus hereditariis sed tanquam veris et directis eorum dominis usque ad integram solucionem prefate summe capitalis redemptorum sew redimendorum.

Item conclusum est, quod, quandocunque post obitum nostrum prefatus rex Wladislaus vel eius successores et regnum Bohemie prefatas pecuniarum summas reponere vellent, tunc significare huiusmodi suam voluntatem debent uno anno integro antequam reponantur, et hec per quatuor personas notabiles et literas patentes ad castrum Budense vel ad Albam Regalem, ubi moris est reges Hungarie coronari, et tales persone cum salvo conductu sufficienti provise esse debebunt, ut eo securius possint suam legacionem peragere.

Item conclusum est, quod per medium annum, antequam dicta pecuniarum reposicio fiat, sex prelati et barones ex principalibus regni a rege et regno vel solo regno sede vacante electi ex utraque parte, scilicet ex regnis Hungarie et Bohemie, conveniant in oppidum Brunnense, et si aliqua difficultas vel differencia in solucione prefatarum summarum emergeret, concordent, ne postea aliquis error circa reposicionem dictarum pecuniarum contingere possit.

Item conclusum est, quod locus deposicionis dictarum summarum pecunie sit campus apertus inter Skalycz et Stranzycz[1]) in metis regni Hungarie et Moravie, ad quem locum prelati et barones electi ex utraque parte cum pari numero et salvis conductibus conveniant, qui prelati et barones ante omnia mutuo sibi invicem sub fide et honore promittant, quod illa negocia sine dolo et fraude sincere perficient prout presentes inscripciones continent, ibique se honorifice habentes prelati et barones Hungarie pecunias, prelati vero et barones Bohemie litteras suas recipiant. Ubi vero altera parcium propter maiorem securitatem conduci optaret ab altera, pars partem conducet et se invicem cum omni humanitate pure et fideliter ut probos et fideles homines decet tractare debebunt.

Item conclusum est, quod si continget dominum Wladislaum regem vel aliquem ex suis successoribus aut regnum Bohemie facere monicionem

---

1) Richtiger wäre wohl Straznycz zu lesen, Straßnitz in Mähren etwa 2 Meilen nordöstlich von Ungarisch-Skalitz.

de reponenda pecunia solenniter ut premissum est et postmodum in termino prefixo unius scilicet anni spacio non reposuerit, tociens quociens illud fecerit ipso facto incurrat penam centum millium florenorum hungaricalium simul cum capitali et alia summa solvendorum. Similiter si heredes nostri vel aliquis noster successor vel regnum Hungarie post factam solennem avizacionem, in termino unius anni pecunias non levaverit et literas non restituerit, tociens quociens id fecerit ipso facto incurrat penam centum millium florenorum de predicta capitali summa defalcandorum.

Item conclusum est, quod si nos heredes aut successores nostri deinceps aliquas impignoraciones faceremus de bonis regalibus in prefatis provinciis, illa summa defalcari debebit de summa capitali, hoc tamen salvo, quod si alique possessiones castra vel oppida prius impignorata vel donata ad nos heredes aut successores nostros per mortem vel alium quemcumque modum devolverentur, illa liceat rursum impignorari in eadem summa sicut prius fuerant, et prius donata donari cui voluerimus vel heredes nostri aut successores voluerint, et propter hoc de summa capitali nichil detrahatur. Que autem ad cameram regiam non pertinent et ad nos vel heredes aut successores nostros qualitercumque devenirent devolverentur vel acquirerentur, de illis poterimus tam nos quam heredes aut nostri successores facere disponere et donare, prout voluerimus ut supra positum est, et tamen bona teneri debebunt in illo iure prout ab antiquo fuerunt sub corona regni Bohemie.

Item conclusum est, quod si nobis viventibus regem Wladislaum sine heredibus legitimis decedere contingeret ac barones et communitas regni Bohemie ex libera eorum voluntate nos ad corpus regni Bohemie in regem acceptarent seu eligerent, vel aliquem ex heredibus nostris aut successoribus regibus Hungarie in regem sibi eligerent, et nos aut aliquis heredum et successorum nostrorum similiter ex libera voluntate electionem ipsam susciperet, extunc coronacione facta statim omnes ille provincie Moravie Slesie Lusacie et Sex Civitatum ad coronam regni Bohemie redigi et sine aliqua pecuniarum solucione cum literarum restitucione readiungi debent eo facto.

Item conclusum est, quod episcopus Olomucensis et marscalcus regni Bohemie faciant ad Bohemiam domino regi Wladislao et quibus tenentur id quod ex officio ab antiquo facere de iure consueverunt, absque tamen preiudicio subieccionis et obediencie, quam nobis vel heredibus aut successoribus nostris exhibere obligantur.

Item conclusum est, quod si qui ausu temerario domino regi suo, in cuius sortem venient, se opponere nec prout deberent obedire vellent, illos rex ipse, cui obedire tenentur, castigare poterit sine impedimento al-

terius nostrum et eos cogere ad obedienciam sibi faciendam, signanter vero illos qui domino suo, in cuius sortem venerint, subieccionem facere nollent iuxta disposicionem prenotatam. Ad ipsam autem subieccionem faciendam si qui renitentes fuerint, tunc alter alterum et se invicem nos duo reges amice et fraternaliter adiuvare debebimus et omni opere possibili assistere, ut tales ad subieccionem et obedienciam illius cui cesserint reducantur.

Item conclusum est, quod si quis circumpositorum principum et baronum contra regnum Bohemie aliquid attemptare vel contra quemcumque duorum nostrum minus iuste et indebite ac sine culpa ipsius regis aliquid moliretur, extunc alter nostrum alteri contra talem auxilium ferre teneatur cum effectu iuxta exigenciam et condicionem ipsius negocii, hoc est pro magno maius, pro minore minus.

Item conclusum est, quod quia sunt aliqui inhabitatores regni Bohemie qui sub utroque nostrum possessiones habent, ut faciant utrique nostrum quod de bonis suis facere debent secundum consuetudinem patrie in qua talia bona sita sunt, similiter etiam quoad subieccionem proprie persone.

Item conclusum est, quod malefactores nullibi foveri debeant, sed uterque nostrum suis capitaneis et officialibus committat, quod se contra tales gerant secundum consuetudines patrie, que consuetudines in unaquaque patria bene cognoscuntur, isto addito, quod si quis malefactor de regno unius regis in regnum alterius et de subieccione unius ad subieccionem alterius confugeret, extunc talis malefactor ad requisicionem capitanei illius provincie unde aufugit teneatur per regem illum vel regnum ad quem vel ad quod confugisset extradari, ut fiat de eo iusticia secundum consuetudinem illius patrie ubi maleficium perpetravit.

Item conclusum est, quod si in prefatis pertinenciis ex una in alteram, videlicet ex Bohemia in Moraviam vel e converso aut in Slesiam ex altera predictarum vel e converso discordiam moveri vel aliquid hostilitatis oriri contigerit, extunc capitanei vel alii officiales utriusque partis in locis competentibus, videlicet in metis conveniant et provideant, ne quid talium pululare permittant sed unicuique sine dilacione iusticiam ministrare debebunt ex parte Bohemorum in Bohemia, Moravorum in Moravia et sic de aliis, ita quod unaqueque provincia suis consuetudinibus et iure uti possit sicut ab antiquo consuevit.

Nos itaque Mathias rex prefatus visis et mature examinatis prescriptis articulis capitulis et conclusionibus inter nos et prefatum dominum Wladislaum regem conceptis et confectis pro bona pace et mutua fraternitate tranquilloque et felici regnorum nostrorum statu ac profectu tocius christianitatis, cuius respectus et utilitas nobis precipue cordi est,

ut scilicet eo liberius nos et ipse Wladislaus rex mutuis dissensionibus et hostilitatibus liberati rebus christianis contra hostem fidei intendere valeamus, prefatam pacem unionem et concordiam iuxta formam inscripcionis premisse omnesque articulos et capitula superius annotata matura deliberacione prehabita ex certa nostra sciencia ac de consilio prelatorum et baronum regni nostri Hungarie nobiscum in hac dieta existencium et de consensu tocius regni Hungarie laudavimus acceptavimus approbavimus et ratificavimus, laudamusque acceptamus approbamus et ratificamus omniaque et singula premissa in verbo nostro regio et bona fide nostra mediante inconcusse et inviolabiliter absque omni dolo et fraude, semota eciam qualibet adinvencione, in nostra heredumque et successorum nostrorum ac regni Hungarie persona observare et manutenere promittimus, nosque heredes et successores nostros ad regnum ad ea observanda obligamus. In quorum omnium robur et evidens testimonium prefato Wladyslao regi has literas nostras sub appendenti sigillo nostro dedimus et ab eo consimilis tenoris litteras suas sub appendenti ipsius sigillo accepimus. Datum in civitate nostra Olomucensi vigesimo primo die mensis Iulii anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, regnorum nostrorum Hungarie etc. anno vigesimo secundo, Bohemie vero undecimo.

Ad mandatum domini regis.

Et nos Georgius electus et confirmatus Colocensis summus et secretarius cancellarius regius, Osvaldus Zagrabiensis, Johannes Waradiensis, Sigismundus Quinqueecclesiensis, Albertus Wesprimiensis ecclesiarum episcopi, Emericus de Zapolya comes perpetuus Scepusiensis, Laurencius de Wylak filius condam Nicolai regis Bozne, Sigismundus comes de Bozyn et de Sanctogeorgio, Johannes Thwz de Lak thavernicorum, Emericus de Palocz agazonum regalium magistri, Ladislaus Orzag de Gwth, alter Ladislaus de Marczal et Nicolaus de Zeech prelati et barones regni Hungarie, pleno et sufficienti mandato ceterorum dominorum prelatorum et baronum regni prefati fratrum nostrorum suffulti, considerantes intelligenciam unionem et confederacionem prenotatam non solum prescriptis serenissimis principibus et domino nostro domino Mathie regi Hungarie Bohemie ac domino Wladislao Bohemie regi ad conservandam amiciciam et fraternitatem perutilem et pernecessariam, verum eciam ad bonam vicinitatem tranquillum statum et commune bonum utriusque regni et omnium nostrum pertinere, pro prefato serenissimo domino nostro rege et pro nobis ipsis ac ceteris fratribus nostris ipsiusque serenissimi domini nostri regis et ceterorum fratrum nostrorum heredibus et successoribus necnon pro toto regno Hungarie data fide promittimus quod

hec omnia et singula superius annotata ipse serenissimus dominus noster rex suique heredes et successores nosque cum ceteris fratribus nostris heredesque successores et posteri nostri ac totum regnum Hungarie inviolabiliter inconcusse sine omni dolo et fraude observabimus et observabunt et facient per omnes quorum interest observari, in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigilla nostra penes sigillum prefati serenissimi domini nostri Mathie regis appendi fecimus. Datum ut supra.

Or. Perg. in Wien mit dem großen Siegel des Königs und der genannten 13 Zeugen. Zur Geschichte dieses Vertrages gehört Folgendes. Zuerst wurden 1478 März 28 Friedenspunctationen in Brünn abgefaßt, Or. böhm. in Wien mit 6 Siegeln, davon ein mangelhafter Text im Archiv český IV, 481—487, deutsch bei Eschenloer II, 372—382. Diese Punctationen nahm Matthias nicht an, und der Krieg begann von Neuem. Da man sich aber beiderseits nach Frieden sehnte, so kam es 1478 Sept. 30 in Ofen zu neuen Friedenspunctationen, Orig. böhm. mit dem Siegel des Königs Matthias in Wien, gedr. nach einer Copie im Archiv český IV, 488—495, deutsch bei Eschenloer II, 388—399. Gleichzeitige Copien des deutschen Textes im Bresl. Stadtarch. EEE 98 u. 99. Darauf erfolgte 1478 Decbr. 7 in Olmütz die Bestätigung und Publication des Ofener Vertrages, Or. lat. in Wien in 2 Exemplaren mit je 12 Siegeln, gleichzeitige Abschriften im Bresl. Stadtarch. EEE 95 u. 96, gedr. lat. in Monum. Habsburg. I, 3 p. 225—236 aus einer Copie, über die früheren Drucke bei Goldast &c. vgl. Walther Silesia diplom., deutsch bei Eschenloer II, 388—400, böhm. im Archiv český V, 377—387. Endlich 1479 Juli 21 erfolgte zu Olmütz die vorstehende feierliche Ratification und der Austausch der beiderseitigen Documente. In Wien fand sich nur das von Matthias ausgestellte Original, die Urkunde Wladislaw's ist gedruckt bei Dobner Monum. Boh. IV, 449 e codice Nostiziano. Als Garanten haben seine Urkunde mit unterschrieben: Henricus dux Monsterbergensis comes Glacensis etc., Leo de Rosmithal supremus magister curie regni Bohemie et capitaneus districtus Prachensis, Joannes de Cimburg et in Boleslaw supremus camerarius regni Bohemie et capitaneus districtus Boleslawiensis, Rosnata de Rosenberg et in Swerchau supremus iudex regni Bohemie, Burianus de Guttstain et in Neczsy magister camere domini regis et capitaneus districtuum Zacensis et Rakownicensis, Albertus de Colowrat et Novo Castro, Alsso Berka de Duba, Benessius de Weitmile burggravius in Carlstein et magister monete montium Cuthensium, Joannes de Rupau magister curie domini regis, Nicolaus iunior de Horzitz capitaneus districtus Hradecensis, Czenko de Barchow et in Darsitz, Wenceslaus dictus Hertwik de Mestiagow. — Die Fassung stimmt nur in den Capiteln des eigentlichen Vertragsinstrumentes wörtlich mit der des Königs Matthias, während sie in den Einleitungs- und Schlußformeln zwar nach derselben Vorlage wie die andere, aber doch in den Worten selbständig abgefaßt ist.

An demselben Tage schließen beide Könige noch einen Friedens- und Freundschaftsvertrag, sowohl zwischen ihren Personen wie ihren Reichen. Gedr. bei Dobner IV, 436 aus derselben Quelle wie oben.

14. 1479 Juli 21.

König Matthias erläßt eine Amnestie für diejenigen, welche während seiner Kämpfe mit Wladyslaw es mit dem Letzteren gehalten haben, wogegen dieselben nun ihm huldigen und Treue geloben sollen. 1479 Juli 21.

Olmütz Iuli 21. 1479 regnor. Hung. etc. a° 22 Bohem. 11.

Aus dem lat. Or. in Wien mit dem Siegel des Königs an grüngelbrothen Seidenschnüren.

15. 1479 Juli 21.

1479 Juli 21. Rudolf Bischof von Breslau, die Herzoge Albrecht von Sachsen, Friedrich von Liegnitz, Nikolaus von Oppeln, Johann von Ratibor, Johann von Ujest[1] treten dem zwischen den Königen Matthias und Wladyslaw geschlossenen Vertrage für sich, ihre Erben und Nachkommen in allen Punkten bei und leisten dem König Matthias als ihrem Herren Huldigung und versprechen auch, wenn dieser stürbe, bei seinen Erben und Nachfolgern, falls auf diese die Krone Böhmen fiele, zu bleiben und diesen jedenfalls so lange unterthan zu bleiben, bis die in dem Vertrage festgesetzten 400,000 Gulden bezahlt sein würden. Doch sollen bei einer Verwaisung des ungarischen Throns die ungarischen Stände sich nicht als Herren der Schlesier, sondern als ihre Brüder, Freunde halten bis zur Neuwahl eines Königs von Ungarn und einander gegenseitig Hülfe leisten gegen die, welche jenen Vertrag anfechten würden. Auch sollen die Schlesier bei der Krone Böhmen bleiben und dem Könige von Böhmen huldigen, der jene obenerwähnten Verpflichtungen erfüllen wird, wofern er ein christlicher König ist, auch dann von aller Unterthänigkeit gegen Ungarn frei sein.

Datum Olomuncz am freitag vor Marie Magdalene tag anno etc. LXXVIIII.

Aus einem Transsumte Herzog Konrad's des Weißen von 1480 Mai 6 (Or. Staatsarch. zu Wien), in welchem derselbe gleichfalls dem Vertrage beitritt. Von einem vollständigen Abdrucke der Urkunde ist schon deshalb Abstand genommen worden, weil sich herausgestellt hat, daß dieselbe nur die ungeschickte und an manchen Stellen ganz unverständliche Übersetzung eines czechischen Originals ist, welches in der Erklärung der oberschlesischen Fürsten (1479 August 12) uns noch erhalten ist.

16. König Matthias bekennt, daß die schlesischen Fürsten in seinen Frieden mit König Wladyslaw gewilligt haben, und daß das ihren Rechten nicht nachtheilig sein soll. 1479 Juli 25.

1479 Juli 25. Wyr Mathias von gottes genaden zu Hungern zcu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig herczog in der Slesien und Lucemburgk marggrave zu Merhern und Lusiczs etc. bekennen, als wir uns mit dem durchleuchtigisten fursten und herrn Wladislawen auch kunig zu Behem herczog in der Slesien und Lucemburgk marggrave czu Merhern und Lusicz etc. auf dem tag hie gehalten genczlichen und entlichen vertragen und veraint haben, als dan die briefe doruber gegeben aigentlichen und clerlichen inhalten, in wellicher verrichtigung die hernach geschriben, der

[1] In der Urkunde des Königs Matthias v. 1479 Juli 25 sind noch weitere schlesische Fürsten genannt, die dem Vertrage beitreten. Vgl. auch zum 12. August.

hochwirdig und die hochgeborn unser ohem fursten und lieb getrewen herre Rudolf bischove zu Bresslaw, Fridrich zu Ligniez und Goltperg, Kazemir zu Teschin und Grossenglogaw, Johanns und Niclas gebrueder zu Oppoln und Oberngloga w, Victorin zu Munsterbergk und Troppaw, Johanns zu Troppaw zu Wladislaw, Johanns zu Troppaw und Ratibor, Johanns zu Oswetin und Gliwicz, Przimko zu Auswicz und Tost, all herczogen in Slesy und der hochgeborn fursten Conrad des Weissen zu Olssen Wolaw und Wartenberg, Johanns vom Sagan zu der Freinstat und Grossenglogaw und Johanns zu Troppaw und Lubschicz auch in Slesy herczogen etc. sandbottn, desgelcichen auch der furstenthumern Bresslaw Sweidniez und Jawr und der lande und stete darein gehorunde und auch der Sechs lande und stete des marggrafftumbs Ober und Nider Lusicz sendbotn mit volkomner macht gesandt genczlich verwilligt und verjawart haben [1]. Solliche verwilligung den obgenanten fursten landen und steten sol inen an iren privilegien gerechtikaiten gut altherkomene gewanhait, die sy von uns und auch von alders von unsern vorvodrn kunigen zu Behem und andern fursten und herrn erlangt und gehabt haben, gancz unschedlich sein, sunder wir obgenanter kunig Mathias den obgenanten bischoff fursten landen und steten solhe ire privilegia gerechtickait und altherkomen, wie hievor berurt ist, bestetigen und bevestigen in kraft des briefs, wir wellen auch sy all und iglichen besunder dabei schuczen und handthaben, und ob auch yemand under inen seiner privilegien bestettigunge von uns noch nit hette und der die an uns begerte, in die auch zugeben und bestettigen und dabei handthaben und beschuczen, und so die obgenanten lande und herscheften nach unserm tade mit aller und iglicher irrer gerechtikaiten und nuczungen an die cron zu Hungern nach laut der bericht, die zwischen unser und dem obgenanten unserm liebin brueder beschehen, haimkomen und gevallen inhalt der brief zwischen unser baider kunigen deshalben awsgangen, geloben wir fur uns unser erben und nachkomen, daz sy die obgenanten fursten lande und stette bei sollichen privilegien und gerechtikaitn, wie oben begriffen ist, beleiben lassen und von inen dabei gehandthabt und gehalten werden sollen. Mit urkundt des briefs mit unserm anhangenden insigel besigelt. Geben zu Olomuntz an sand Jacobs des heiligen zwelfpoten tag nach Cristi geburt vierzehenhundert und in dem neunundsibenzigisten, unserer reiche des Hungerischen etc. im zwayundzwainzigisten und des Behemischen im aindleften iaren.

Ad mandatum domini regis.

Or. Perg. Bresl. Stadtarchiv N. 8a mit dem großen Siegel des Königs an Pergamentstreifen.

---

1) Vergl. Nr. 15.

17. König Matthias verpflichtet sich von den Schlesiern und Lausitzern künftig keine Steuern zu fordern. 1479 August 10.

1479 Aug. 10. Wir Matthias von gots gnaden zcu Hungern Behem etc. kunig etc. bekennen offentlich mit dissem briff, das, nachdem uns der wirdige vater bischof zcu Bresslaw und die hochgebornen fürsten herzcogen, ouch dy eynwoner der fürstenthumbe Bresslaw, Swidnicz und Jawir, ouch land und stete der ganczen Slesien und prelaten rytterschaft mannschaft und stete in obirn unde nydern Lusatcz zcu irer iczlichen trefflichen notsachin halben nicht aus vorpflichtung, sundir von guten willen eine stewer geben haben und iczunder aber noch berichtigunge und entlicher eynunge mit dem durchlauchtigsten fürsten hern Wladislaen kunige zu Behem etc. unsern lieben bruder uf den tag zcu Olomutcz gescheen uns eine stewer zcu geben zcugesagt haben, also globin wir obgnannter Matthias kunig vor uns und unser nachkomen kunige zcu Behem ouch kunige zcu Hungern, dyweilen sy in unser und unser nachkommen kunige adir cronen zcu Hungern henden unabgelost bleyben werden nach inhalt der berichtung zcwischen uns und den obgnannten hern kunige Wladislao gescheen furth mehr in künftigen zceiten keyne stewir betrag adir gabe, wy man dy nennen mag, auf die gnannten hern bischof fürsten fürstenthumer prelatin land und stete und ir erben und nachkommen setzen noch von en und iren erben und nachkomen furdern wollen noch sullin, sunder by iren freiheyten privilegien und guten alt herkomen gewonheyten, dy sy von uns und unsern vorfaren kunigen zcu Behem irlangt haben, gnediglich lassen wullen. Des zcu urkund gebin wir en dissin briff mit unsern kuniglichen anhangenden insigel. Geben zcu Olomutcz an sand Laurencii tag des heiligen martirers nach Christi geburt etc. LXXIX unser reiche des Hungerischen im XXII und des Bemischen im XII iaren.

Aus einem Lausitzer Copialbuche abgedruckt bei Worbs Neues Archiv für die Gesch. Schlesiens und der Lausitz I 58.

18. 1479 August 12.

1479 Aug. 12. Die oberschlesischen Herzoge Premko von Auschwitz und Tost, Johann von Troppau und Leobschütz, Johann und Nikolaus Gebrüder von Oppeln und Ober-Glogau, Johann der Jüngere von Troppau und Ratibor, Kazimir von Teschen und Groß-Glogau, Johann von Auschwitz und Gleiwitz, Johann der Ältere von Troppau und Ratibor treten dem zwischen den Königen Matthias und Wladyslaw geschlossenen Vertrage für sich und ihre Erben und Nachkommen als Einwohner des Fürstenthums Oberschlesien in allen Punkten bei,

mutatis mutandis wörtlich übereinstimmend mit der oben zu Juli 21 angeführten Urkunde.

Dan a psan w Olomuci leta od naroz. s. boz. tisicieho cztyrzisteho sedmdesateho dewateho, ten cztwrtek przed slawnym hodem panny Marije na nebesa wzetie.

Aus dem Original mit den acht Siegeln der Herzoge im Wiener Staatsarchive, abgedruckt im Archiv Czesky V 387 und in deutscher Übersetzung mit dem falschen Jahr 1469 bei Sommersberg I 1054.

19. 1487 November 25.

Bei der Verlobung des Johann Corvin Herzogs von Troppau und 1487
Liptau Grafen von Hunyad, Sohnes des Königs Matthias von Ungarn Nov. 25.
und Böhmen mit Blancha Maria Tochter des weiland Herzogs von Mailand Galeazzo Maria (Sforza) und Schwester des damaligen Herzogs Johann Galeazzo Maria werden von Seiten des Königs für eine eventuelle Wiederherausgabe der Morgengabe zum Pfande eingesetzt neben verschiedenen Besitzungen in Österreich und Ungarn, in Slesia vero ducatus Oppaviensis cum civitatibus et castris Oppavia (Troppau) et Hradech (Grätz) et civitate Sgyar (?), ducatus Lupechyth (Leobschütz) cum castro et civitate Lupchiechiensi, ducatus Vuladislaviensis (Loslau) cum fortalicio, ducatus Thosniciensis cum castro et civitate Thossek (Tost), ducatus Bittoniensis cum Bythor (offenbar Bythom zu lesen, Beuthen in Oberschlesien) necnon castro Siverchkleneeh (Schloß Neudeck) et ducatus [1]) Rosboniensis (wahrscheinlich Ratsboriensis = Ratibor) cum castro et civitate Rozle (offenbar Kozle zu lesen = Kosel) nebst allem Zubehör, dazu auch die vertragsmäßige Anwartschaft des Königs resp. seines Sohnes auf die Nachfolge in den Landen des bereits hochbejahrten (decrepiti) Herzogs (Konrad) des Weißen (von Oels) und ebenso auch das Herzogthum und die ganze Herrschaft des Herzogs Johann von Sagan.

A⁰ etc. mill⁰ quadringent⁰ octuag⁰ sept⁰, ind. sexta die dominico vigesimo quinto mens. Novembris — actum in arce porte Iovis inclyte civitatis Mediolani videlicet in camera cubiculari prefati illustrissimi dom. ducis Mediolani. M. Z.

Aus einer gleichzeitigen Abschrift des Notariatsinstrumentes abgedr. von Chmel: zur Gesch. d. Kgs. Matthias (Corvinus) von Ungarn, Archiv für Kunde östr. Gesch. Qu. I 86. Außerdem angeblich nach dem Originale in Mailand bei Dumont corps diplom. III 2, 175. und danach dann bei Katona hist. crit. Hung. VIII 829.

20. Schlesische Fürsten und Städte verbünden sich nach dem Tode des Königs Matthias zu gemeinsamem Handeln. 1490 April 25.

Wir von gots gnadn Johannes bischoff czu Breslaw, Connradt der 1490
weisse, herczog in der Slezien, Heinrich der elder, hertczog czu Monster- April 25.

1) So bei Dumont, bei Chmel ducatu.

bergk, graffe czu Glatcz unnd wir andirn in nahmen und in macht unser gnedigen hern, rete und sendebotten nemelich Llegenitcz, Rathibort Teschyn, Hwgiest[1]) unnd wir von landen und steten der furstenthumer Breslaw, Newmargk, Nampslaw auch Sweydnitcz, Jawer etc. unnd ich Hanns Hawgewitcz von Biscubitcz, ritter uff Wartemberg vor mich und in macht meines brudern Hyncko uff Hernstadt gesessen: bekennen uffentlich in dießem brive allenn und itczlichen, szo als von vorhengniss des almechtigen gotis der durchleuchtigiste furste, herre Mathias, konig von Hungern, Behmen etc. etwenne unnßire gnediger herre todeshalben vorschaiden ist — Got sey der sele gnedig — haben wir uff dießem yetcztgehaldenen furstentag mitenandir gerotslaget und betracht vorczukommen obils und vorterbniss, die den landen entstehen mochten, ehedenne wir eynen andirn ungeczweiffilten heren und konig haben mochten, und haben unns geeynet enander rath hulffe und beystant czusagend in massen, wie hye nochfolget: Czum irsten, ap wir irsucht wurden von yrkeynem orthe Behmen adir Hungern pflicht czuthun, adir etwan andir sachen an uns begerende, wie die seyn adir seyn mochten, alsdanne sal eyn teil hinder deme andern sich nicht undirstehen eynich antwort adir czusagen czuthun keynem der genannten teile, sundir eintrechticlich mit wol vorgehabtem rathe unnsir aller antwort adir durch den meren teil beschlossen geben unnd uff derselbigen gegeben antwort festiclich stehen, eyn teil sich von deme andernn yn keinerlei weiße schaiden noch sleissen, sunder darubir halden, enandir getrewlich helffen unnd rathen noch allem vormogen, so lange biß die dinge mit gemeynem rate gewandilt werden; so abir mit gewalt rawben adir placken yr kein teil auss uns angegriffen wurde, sullen und globen wir alle getrewlich und unvorczogelich itczlicher noch aller moglichkeit czu helffen und rathen deme czuwedirsteen, desgleich auch ap sichs begebe, unnd ymandt sich undirstehen meynet dieße lanndt abir ynnert eynen auss uns czu obirczihen, czu beschedigen adir ubirlast czuthun, es wern an dinstvolck, souldenern, adir sust wer die wern, sullen und wellen wir enander widdir die helffenn und raten nach aller moglichkeit und nicht alleyne kegen den, sundir auch kegen andirn allenn, die an yrkeinen teile gewalt uben wollen, enander getrewlich helffen und raten, deme adir den czuwedirstehen, sunder ap ymandt mit yr keinem undir unns adir unnsirn undirthanen nockwern adir beywonernn ichts czu schaffen adir czu fordirn hette, der sal es vornehmen mit gerichtis hulffe adir vor seynem erbherrn, adir sust vor geburlichem gerichte vorclagen, adir vor unns in unnsire samplunge adir vor unnsirn gekornen houptmann und nicht an-

1) Liegnitz, Ratibor, Teschen, Ujest.

dirß. Welcher auch dießen artickel eynen adir mehir obirtreten wurde, was wesens adir standes der were, der sal als eyn storer gemeynes notczes gehalden unnd nach unnsirm adir des meren teiles erkentniß gestrofft werdenn; was auch gelt uff sendunge gutter lewte, botenlon und anloge gehet czu solchem gemeynem notcze, das sal uff gemeynen bewttil unnd nicht uff eynen teyl alleyne gehen, das sullen wir trewlich itczlich teyl seyne anczal richten, auch lassen unnd geben wir aller der houchgebornnen furstynne der herczogynne von Legenitcz von iren unnd irer lieben sonen wegen, die noch nicht mundisch seyn, an solcher voreynunge die freyheit, wess hinfur uff alle andir furstentagen anbracht unnd vorgenohmen wirt, eyn solchs wederumbe von iren geschickten sendebotten an sie czutragen, davon ir lande unnd stete uff weitre czusage czuberaten. Solche obengenannte eynunge, wie hie obensteet unnd itczlichen artickel sunderlich; globen wir enander stete vehste und unvorbrochenlich czu haldenn ungefehrlich und ane arg. Unnd des czu orkunde haben wir obgemelten vor unns unnd alle ander, die unns undirthan vorpflicht unnd vorwant seint, unnsre sigele an diesen brieff hangen lassen. Geben czu Breslaw an sandt Marcustag nach Christi geburt tawsindt vierhundert unnd dornach ym neunczigisten jarenn.

Original im Breslauer Stadtarchive AA 19c. An Pergamentstreifen hängen 10 Siegel, mit Ausnahme des letzten (v. Haugwitz) in rothem Wachs.

1. Sigillum Johannis episcopi Wratislaviensis — Wappen quadrirt, 1) der schles. Adler, 2) und 3) das Bisthumswappen, 4) das Familienwappen quer getheilt, oben ein wachsender doppelköpfiger Adler, unten zwei regenbogenförmig gekrümmte Balken über einander.
2. S. Conradi albi iunioris — Einfacher Adler in rundem Schilde.
3. S. Heinrici ducis Monsterb. — Wappen quadrirt mit Mittelschild; darüber zwei Helme mit Kleinod.
4. S. Ludmille — Das quadrirte Münsterbergische Wappen mit Mittelschild, ohne Helm.
5. S. Hanuschy iunioris — Vier in Kreuzesform zusammengestellte kleine Schilde; der obere und untere zeigen rechts ein Gitterwerk, links ein leeres Feld, die Schilde rechts und links je einen einfachen Adler.
6. S. Kazimiri — Im Schilde ein einfacher Adler, ohne Helm.
7. S. Johannis dei gra. Ducis Osvienciensis — Einfacher Adler in unbehelmtem Schilde.
8. Secretum civitatis Wratislav. — Das Bresl. Rathssiegel mit dem Johannishaupte.
9. Mathias dei gra. rex Bohemie et dns. Swid. — Der böhmische Löwe und der schlesische Adler quadrirt, ohne Helm. Offenbar Amtssiegel der Landeshauptmannschaft von Schweidnitz-Jauer. Matthias war damals seit 20 Tagen todt, doch war noch kein neues Siegel gemacht worden.
10. S. Hannis Hawgewicz — Im Schilde der bekannte Haugwitzische Widderkopf, auf dem Helme ein wachsender rechts gewendeter Widder.

21. 1490 Mai 5.

1490 Mai 5. Wladyslaw, König in Böhmen, Markgraf zu Mähren, befiehlt den zur Zeit in Breslau versammelten Fürsten und Ständen Schlesiens unter Berufung auf die früher zwischen den Königen von Ungarn und Böhmen abgeschlossenen Verträge, falls Jemand von ihnen Gelübde begehrte, sich darauf nicht einzulassen, sondern das ihm anheimzustellen, dann wir ab got wil als ewer naturlicher erbherre diese sachen furnemen wollen und der billigkeit was sich von rechts wegen zuaigent mit der crone zu Hungern nemen und geben, geben und nemen und mit solichim nit lang aufhalten.

Geben auf unserm slos zu Prag am mitichen nach des heiligen creutz tag[1]) unsers reichs ynn newnzehenden iaren.

Orig. Papier mit aufgedrücktem Siegel. Breslauer Stadtarchiv N 10a.

22. Die schlesischen Fürsten vereinigen sich mit den mährischen Ständen zu gemeinsamem Vorgehen in Sachen der Anerkennung eines Herrschers. 1490 Juni 4.

1490 Juni 4. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo am freitag vor Trinitatis zwusschen dem marcgraffthum zu Merhern und furstenthumern in der Slezien, das ist dem hochwierdigen in got vater und hern hern Johansen bisschowen zu Breslaw etc. und den hochgebornen fursten herczog Conradt dem weissen hern zur Olsen, herczog Henrichen dem eldern fursten zw Munsterberg und herczogynn Ludumilla und dem furstenthumb zw Lignicz und herczog Johansen fursten zw Ratibor und herczog Johansen furstem zw Hejast[2]) unnd hern Stibor von Zcynburg, howbtman des marggraffthumbs zu Merhern, hern Heralten von Cunstadt, hern Wratislawen von Pernstein kamerern des Olumuczschen und Brunisschen rechten im marcgraffthum zu Merhern und anderen hern ritterschafften und steten desselben marcgraffthumbs zu Merhern yczunder zum Schonberg gewest und den ersamen und weisen steten Breslaw Sweidnicz und Jawer und ritterschafften derselbenn furstenthumer santpoten mit machtbriven auch ieczt zum Schonberg gewest, beslossen und beredt ist, das alle inwoner yczt des benannten marcgraffthumbs zu Merhern und der genannten furstenthumer in der Slezie eintrechtiglich stehen sollen beym offnehmen eines hern kunigs der lande. Item der do yczundt nach tode konigs Mathie engeporn und hirschen solde, es sey der kunig zw Behmen als ein erbherre dieser lande, es sey der kunig von Hungern, ab ein anderer

1) Das beigefügte Regierungsjahr gestattet nur an Kreuzerfindung zu denken; mit Kreuzerhöhung würden wir in's 20 Regierungsjahr kommen.

2) Ujest.

gewelt wurdt und irkheins pfandes an en bequeme mit rechte, das derselbig kunig ir gnaden den bisschoff die fursten hern prelaten ritterschafften und stete iczlichen in seinem stande im marcgraffthum zu Merhern und der gnanten furstenthumer bey iren gerechtikeiten freiheiten privilegien statuten und loblichen altherkomen begnodungen keiserlicher maiestaten, der kunige zu Behmen und der marggrafen zu Merhern, fursten in der Slezie, erbhern dieser lande, die sie haben und erweisen mugenn, sie darbey zu lassen und zubehalten geruche mit irer maiestaten befestigung vernewungen und bestetigungen und darbey iren yczlichen neben seinem stande und gerechtikeit zu behalten, also seiner koniglichen gnaden vorfarn kunige eines zukhunfftigen unsere vorfarn ane hindernis behalten haben. Auch were es sache, das eczliche weren, die do ungeverlich kunigliche begnodung en vorligen und freiheiten durch fiendt inn krigeslewfften adder in fewersnoth odder in was weis sust die vorlorn hietten, umb die selbigen sollen wir vor unserm hern kunige vleis haben und volkomem furbete thwen, das sein konigliche gnad ire freiheidt und vorlorne begnodigung gnadiglichen vornewen und bestetigen geruche, ydach also, der das nach notdurfft beweisen mochte von den, die solliche brive und begnodungen vorlorn hetten, das sie dieselbigen also gehapt haben. Item wan die botschafft vom kunig zw Behem seiner gnaden widderkomet, sal ein tag und ein zusambekomen sein in gegenwertigkeit eczlicher person und fursten der furstenthumer ritterschafft und steten derselbigen furstenthumer in der Slezie und hern prelaten ritterschafft und steten des marggraffthumbs zw Merhern in der stat zw Olumucz auff sandt Johanstag nechstkhunfftig, odder ungeverlich virzcehntag darnach, umb genotige sachen desselbigen marcgraffthumbs zu Merhern und furstenthumber in der Slezien, was sie dan daselbst eintrechtiglich bereden und underenander besliessen, und warauff sie sich voreynen, das weiter mit briven und sigeln mit den obgenanten person bestetiget und vorsigelt sal werden. Und dieser unser beredung haben wir hirnachgeschrieben Stibor von Zcynburg, howbtman des marggraffthumbs zw Merhern, Heralt von der Kunstadt und vom Plumblaw, oberster kamerer der czaude zu Olumucz, Wratislawff von Pernstein, oberster kamerer der czauden zu Brunen, Jhan Birke von der Dubee und von der Leypaw, Buczschke Kuna von der Kunstat und auff Buzaw, Ladisla von Buskowicz, Carle von Wlasschin, Sigmund von der Dobrewicz, Znata von der Lumwicz, Hinke von Ludanicz, Girzig Tunkell von Ausprim und von der Hoenstat und Walthezar Motschelnicz, marschalk des bistumbs zw Breslaw, Jacob von Scharof, hoverichter des marcgraffthumbs zu Merhern, Bohoslawff von Kokor, Apicius Colo licenciat, Caspar Hoveman, Hans Zcirne von Romsperg, Jhan Hole von

Ponietiez, Matthis Lebe, Basilius licentiatus schreiber der stadt Breslaw, Hans Nymptsch, Cristoff Bock, Absolon Swabsdorff, Georg Slam, haben wir gesigeldt mit unsern sigeln und mit der fursten sigeln unsers hern uns ieczt im macht gegebenn [1]).

Or. im Stadtarchive zu Breslau N 7a. Unter der Urkunde sind in 2 Reihen die ziemlich unkenntlich gewordenen Siegel der Aussteller aufgedrückt. Die ersten 14 sind aus rothem, die drei letzten aus schwarzem Wachs.

23. Confirmatio iurium consuetudinum et libertatum regni (Ungarie) ac conditiones suscepti regiminis Vladislai regis anno domini MCCCCXC. 1490 Juli 31.

1490 Juli 31. — — Item promittimus quod Moraviam necnon Silesiam et Lusatiam utrasque a corona et regno Ungarie non alienabimus sed infra tempus redemptionis iuxta inscriptiones et obligationes alias in dicto Olomucensi conventu factas ad ipsam coronam Ungarie semper tenebimus. Et si forte nos absque herede legitimo decedere contingeret, ita providebimus in vita, quod etiam post obitum nostrum ab eadem corona et regno infra tempus redemptionis sub aliquo colore vel via non alienentur. Et insuper roborabimus et efficiemus, quod sex civitates iuxta pacta et dispositionem in predicta dieta factam instar aliarum provinciarum se eidem regno et corone Ungarie inscribent et obligabunt et superinde literas eorum dabunt et emanari facient, illasque ad domum thavernicalem corone Ungarie reponi et assignari curabunt. Si vero successu temporum prefata dominia a corona et regno Ungarie per illos quibus iuxta inscriptiones et obligationes superinde factas competit redimerentur, extunc totam illam summam pecunie ad manus conservatorum corone ad Wissegrad penes coronam pro regni necessitate conservandam assignemus tandemque ad defensionem et utilitatem regni iuxta voluntatem et consilium dominorum prelatorum et baronum exponamus et convertamus et de ipsa pecunia preter voluntatem et consilium ac liberum et expressum consensum eorundem dominorum prelatorum et baronum nulla ratione disponamus quippiam vel agamus. —

Datum in castris exercitus nostri prope villam Farkashida sabbato ante festum ad vincula s. Petri apostoli anno domini 1490, regnorum vero nostrorum Ungarie anno primo, Boemie vero decimo nono.

Decreta consuetudines et articuli regum inclyti regni Ungarie 1035—1683 publicis comitiis edita. Tirnaviae 1681. p. 206.

---

1) Diese Einigung ward abgeschlossen, obwohl König Wladyslaw, nachdem er bereits unter dem 19. Mai die schlesischen auf dem Fürstentage zu Breslau versammelten Fürsten und Stände aufgefordert, der böhmischen Krone treu zu bleiben, dieselben unter dem 31. Mai ermahnt hatte, sich nicht mit den Mährern zu verbünden, da er sie als ihr natürlicher Erbherr zu schützen und Leib und Gut für sie einzusetzen gedenke. Beide Urk. im Orig. im Breslauer Stadtarchive.

24. 1490 October 10.

König Wladyslaw verspricht den Fürsten, Prälaten, Rittern, Städten ꝛc. von Nieder- und Oberschlesien, nachdem ihn dieselben als den wahren König von Böhmen und ihren Erbherren anerkannt und ihm und der Krone Böhmen den Huldigungseid zu leisten gelobt haben, dieselben bei allen ihren Rechten und Privilegien zu erhalten und sie vor allen Angriffen zu schützen. 1490 Oct. 10.

Ofen am Sonntage nach Francisci.

Die lateinisch abgefaßte undatirte Urkunde ist eingerückt in eine deutsch geschriebene Zusammenstellung dessen, was sich nach dem Tode des Königs Matthias begeben (in Farrago rerum utilium f. 229, Handschrift des XVI. Jahrh. in dem Breslauer Stadtarchive und außerdem in einem Copialbuche der Dombibliothek). Aus dem Zusammenhange dieses Schriftstückes ergiebt sich das Datum der Urkunde und auch, daß die Gesandten der Schlesier ihrem Versprechen, die Huldigung zu leisten, die Clausel beigefügt haben, wenn seine Majestät »an die orther und stellen komen wurde, do vor alters vormals eyde holdungk und pflichte geschehen weren«.

25. König Wladyslaw tritt seinem Bruder Johann Albert als Entgelt für dessen Verzicht auf Ungarn verschiedene schlesische Besitzungen ab. 1491 Februar 20.

Nos Wladislaus dei gratia Hungarie Bohemie Dalmatie Croatie Rame Servie Gallicie Lodomerie Comanie Bulgarieque rex necnon Slesie et Lucemburgensium dux marchioque Moravie et Lusatie etc. recognoscimus et tenore presentium significamus quibus expedit universis, quod cum inter nos ab una, parte vero ex altera illustrissimum principem dominum Joannem Albertum ducem fratrem nostrum uterinum et carissimum post obitum serenissimi principis quondam domini Matthie regis Hungarie et Bohemie predecessoris nostri clare memorie occasione eiusdem regni nostri Hungarie differentia et controversia non mediocris fuisset exorta, placuit serenissimo principi domino Casimiro dei gratia regi Polonie etc. utriusque nostrum genitori charissimo partes suas inter nos liberos suos interponere et prelium, ad quod ex utraque parte accelerabatur, dirimere et intercipere atque differentia(m) et discordia(m) eiusmodi pro sua divina prudentia et paterna in utrumque nostrum gratia et charitate complanare. Mittens itaque in nostrum medium oratores et consiliarios suos reverendissimum in Christo patrem dominum Andream archiepiscopum Leopoliensem [1]) et magnificum Matthiam de Bnyn palatinum Poznaniensem, qui imprimis plura inter nos et prefatum illustrissimum dominum fratrem nostrum laboraverunt, visum tandem extitit, ut ab utraque parte aliqui consiliarii ad tractandum cum eisdem deputa- 1491 Febr. 20.

1) Von Lemberg.

rentur. Ad quorum exhortationem nos fideles nostros reverendos in Christo patres dominum Valentinum electum ecclesie Waradiensis [1]) et Thomam episcopum ecclesie Jaurinensis [2]) pretacti regni nostri Hungarie cancellarium, necnon magnificos Joannem de Schellenbergk regni nostri Bohemie similiter cancellarium et Wilhelmum Paumkircher liberum dominum de Lalanock, prefatus autem illustrissimus frater noster venerabilem dominum Nicolaum primum de Crayne prepositum Stobnicensem etc. similiter cancellarium suum necnon magnificum Petrum Myskovzki castellanum Wieluniensem etc. deputavimus. Qui omnes cum prefatis oratoribus paterne maiestatis convenerunt, et pluribus diebus de mediis contrariorum et pacis tractarunt. Tandem, ut non dubitamus, bono assistente spiritu ad quosdam articulos pacis concordie et unionis devenerunt et condescenderunt.

Quorum quidem articulorum primus est: Imprimis conventum et conclusum est, quod prefatus serenissimus dominus Wladislaus rex pro vero et legitimo rege regni Hungarie remaneat. Pro contentatione vero prefati illustrissimi domini ducis fratris sui charissimi et cessione iuris, quod idem illustrissimus dominus dux ad ipsum regnum Hungarie se habere asserebat, sua maiestas in ducatu suo Slesie castra et civitates infra scriptas puta Glogoviam maiorem, Kozychov, Sprotaviam, Zelenahora, Svobodyn [3]) et Otin alio nomine Warttenberg, totum vero illum statum, qui illustris Johannis ducis Sagani fuit, et quem serenissimus quondam rex Matthias ab eodem iure emptionis habuerat, simul cum universis castris fortaliciis civitatibus oppidis villis theloneis vasallis et omnibus aliis proventibus et pertinenciis eorundem, preterea civitatem Goram [4]) similiter cum universis suis vasallis pertinentibus et fructibus eidem illustrissimo domino duci dare et assignare debeat et teneatur. Que omnia et etiam cetera castra civitates fortalitia oppida et villas infra notandas idem dominus dux tanquam dominus hereditarius tenere et possidere atque de eisdem libere disponere possit et valeat, tali conditione adiecta, quod si que castra civitates oppida vel ville de statu iam expresso eiusdem ducis Sagani per ipsum predictum dominum Matthiam regem aut post eius obitum per prefatum serenissimum dominum Wladislaum regem quibuscunque personis et quacunque ex causa essent obligata aut inscripta, sua maiestas ad terminum infra notandum redimere et liberare atque eidem illustrissimo domino fratri suo reddere et reddi facere teneatur. Item de civitatibus Croznan et Scheyenn [5]) op-

1) Von Groß-Wardein. 2) Von Raab.
3) Glogau, Freistadt, Sprottau, Grünberg, Schwiebus. 4) Guhrau.
5) Grozna et Schyenyana bei Dogiel. Der letztere Ortsname ist nicht wohl zu

pidisque et villis necnon ceteris eorundem pertinentibus diffinitum est, quodsi et in quantum non sunt pro aliqua summa pecuniarum inscripta vel obligata et debebunt devolvi ad regiam maiestatem, statim facta ipsa devolutione sua maiestas teneatur ad predicta castra et civitates adiicere et prefato illustrissimo domino duci cum effectu dare et exnunc in illustrissimam dominationem suam devolvenda intelligantur. Si vero inscripta et obligata sunt, liberam idem dominus illustrissimus dux redimendi habeat facultatem. hoc tamen adiecto, quod dum iuxta presentem conclusionem dominatio sua illustrissima illos ducatus illaque castra fortalitia civitates et oppida, que nunc regia maiestas dominationi sue illustrissime usque ad promotionem eiusdem in regem assignare debet, remittere et resignare debebit et tenebitur, predicta duo castra remittere iterum non teneatur, donec per ipsam regiam maiestatem aut suos successores sibi de summa illa, pro qua redemerit, satisfactum fuerit cum effectu.

Ceterum conclusum est, quod ultra premissa etiam status et dominium illustris Cunradi ducis Albi post eius obitum totaliter in ipsum illustrissimum dominum Johannem Albertum ducem devolvantur et, si forte aliqua castra vel oppida aut alia bona de ipso statu essent quibuscunque titulo pignoris inscripta, demptis illis, que iure hereditario aut per ipsum ducem Album aut per regiam maiestatem licet [1]) sint donata aut vendita, per serenissimum dominum regem Wladislaum post obitum eiusdem ducis Albi eidem illustrissimo Johanni Alberto redimi debeant et liberari, quodque deinceps idem dux de ipso statu, quem tenet, nihil prorsus inscribere vel aliter alienare debeat, et si aliter faceret, alienata vel inscripta debebunt cum aliis ut premissum est eliberari.

Item conclusum est, quod ex quo serenissimus dominus Wladislaus rex in presentiarum ducatum Oppavie, quem illustrissimus dux Joannes Corvinus dux Slavonie et Lipthovie etc. iure hereditario habet et possidet, eidem illustrissimo domino fratri suo dare commode nequit, eam ob rem interea, donec sua maiestas ab ipso domino Corvino duce sive per viam concambii seu permutationis sive pro parata pecunia eliberare poterit, singulis annis in festo beati Jacobi apostoli tria millia florenorum eidem illustrissimo fratri suo dare et vel in Glogovia vel in Kozle [2]) deponi et assignari facere teneatur. Item quod interea, donec prefatus

---

deuten, und wenn es bei dem ersteren nahe läge, an Crossen zu denken, so scheint dagegen doch wieder der Umstand zu sprechen, daß diese Stadt schon 1482 an den Kurfürsten von Brandenburg abgetreten war.

1) Das Wort licet scheint weiter hinauf unmittelbar hinter que gehören zu müssen.

2) Cosel.

dux Albus in humanis aget et maiestas[1]) sua dominus rex Wladislaus statum illius illustrissimo domino fratri suo reddere [non] poterit, singulis annis tantam summam pecunie, quantam ex illo toto statu, quem in presentiarum idem dux Albus tenet, in pecunia parata habere potest, in loco et tempore, ut de ducatu Oppaviensi conclusum est, eidem illustrissimo domino fratri suo dare et solvere debeat et teneatur.

Preterea ordinatum et diffinitum est, quod idem serenissimus dominus rex Wladislaus ad prefatos status et ducatus ceteraque castra civitates oppida et fortalitia etiam civitatem Carnoviam et castrum Czvylin[2]) adiiciat, et quod civitas ipsa et simul etiam castrum pretactum apud alienas manus fore prohibentur. Idcirco conclusum est, quod maiestas sua tam eadem duo loca, quam etiam ducatum Thostensem[3]) ac civitatem Bytom[4]) et castrum Zwerklenecz[5]) cum suis pertinentiis ac alia universa, que obligata sunt et sua maiestas pro illustrissimo fratre suo redimere dareque debet infra, spatium unius integri anni a data presentium computando liberare et redimere debeat et teneatur. Item similiter est conclusum, quod sua regia maiestas etiam ducatum Kozle necnon civitates Hlopezycze et Wladislaw[6]), simul cum universis vasallis villis et pertinentiis eidem illustrissimo domino fratri suo pro eiusdem contentatione dare debeat et quod apud manus alienas fore dicuntur[7]). Conventum igitur et diffinitum est, ut hec tria loca infra spacium trium mensium a data presentium computando pro eodem illustrissimo fratre suo redimere et eliberare teneatur. Item quodsi quando steura sive berna aliqua per Slesiam generaliter imponeretur aut urgente necessitate terrigene insurgere et servitium aliquod iussu regie maiestatis facere deberent, vasalli ceterique subditi eiusdem illustrissimi domini ducis se non retrahant, sed omnes debitum facere et pro rata sua contribuere et servire etiam aliaque omnia instar ceterorum terrigenarum, prout scilicet tunc ordinatum fuerit, facere teneantur. Et ad hoc, dempta tamen[8]) persona eiusdem illustrissimi domini ducis, que in hac parte excepta et privilegiata intelligatur, exnunc obligati sint et habeantur. Item quod vasalli et ceteri huiusmodi subditi eiusdem illustrissimi domini ducis preter

1) In den Drucken maiestatis et mit folgendem Genitiv, was doch keinen Sinn giebt.
2) Jägerndorf und Schloß Lobenstein.
3) So ist doch wohl statt Thosteck zu lesen.
4) Beuthen in Oberschlesien.
5) Schloß Neudeck bei Beuthen, polnisch Szwirkliniecz.
6) Leobschütz und Loslau.
7) dinoscuntur in dem Abdrucke bei Sommersberg I 1057. Doch muß es wohl wie einige Zeilen vorher bei einer gleichen Redewendung prohibentur heißen.
8) So dürfte statt tum, wie die Drucke haben, zu lesen sein.

antiquam consuetudinem iura et privilegia eorundem extra provinciam nusquam in iudicium trahantur sed ibidem, prout scilicet hactenus observatum existit, in causis iudicentur et ex parte etiam ipsorum iustitia causantibus ministretur. Et quod etiam alioquin universos huiusmodi vasallos et ceteros subditos idem illustrissimus dominus dux in antiquis suis iuribus libertatibus privilegiis et immunitatibus conservare debeat et teneatur.

Item conventum conclusum et specialiter diffinitum est, quodsi et postquam prefatus illustrissimus dominus Joannes Albertus dux in regem sublimabitur seu promovebitur, universos predictos ducatus et status universaque castra fortalitia oppida villas, quas et que idem serenissimus dominus rex Wladislaus eidem illustrissimo fratri suo ex presenti dispositione et concordia dare debet simul cum cunctis vasallis subditis theloneis proventibus et utilitatibus eorundem sue maiestati aut successoribus suis regibus scilicet Ungarie integre atque absque omni prorsus defectu ac difficultate vel quesito colore remittere et resignare debeat et teneatur eo facto. Si vero preter omnem spem et opinionem contingeret, quod in regem non promoveretur et filios legitimos de lumbis suis procreatos relinqueret, idem filii in universis huiusmodi ducatibus statibus castris civitatibus et ceteris bonis succedere debeant, hoc tamen adiecto, quod illi instar aliorum principum et ducum patrie illius[1]) regie maiestati[2]) subiecti sint et habeantur et exnunc intelligantur. Casu autem quo aliquis filiorum aut nepotum eiusdem illustrissimi domini ducis tractu temporum in regem promoveretur pari, ratione equalique iure ut ab ipso illustrissimo domino patre eorundem universi predicti status castraque omnia ad prefatam maiestatem vel successores suos reges Hungarie ut prefertur revertantur et devolvantur et devoluta intelligantur eo facto[3]), et idem promotus rex reddere et remittere integre absque omni tergiversatione et defectu debeat ac teneatur, nec ius ullum aut iuris vel dominii proprietas in eisdem ipsis reservata intelligatur. Quodsi aliqua castra fortalitia civitates oppida vel villas prefatus illustrissimus dominus dux aut eiusdem filii vel heredes in casibus premissis succedentes impignorarent vel aliter qualitercunque alienarent, redimere et eliberare debeant et teneantur.

Hoc etiam per expressum declaratur, quodsi prefatum illustrissimum dominum Joannem Albertum ducem non filios sed filias post decessum

1) patrie im Sinne von Land überhaupt, also gleich den andern Fürsten und Herzogen jenes Landes, nämlich Schlesiens.

2) So dürfte statt maiestatis, wie die Drucke haben, zu lesen sein.

3) ipso facto wäre wohl besser.

suum, si scilicet in regem, quod absit, non promoveretur, relinquere contingat, eedem filie sue de bonis ac statibus ducatibus illis dote sua non fraudarentur, sed iuxta patrie consuetudinem illam habere debeant. Ceterum, si eundem illustrissimum dominum ducem neque in regem promoveri neque (quod absit) filias relinquere contingeret, omnes illi status et ducatus omniaque premissa ad coronam regni Hungarie devolvantur et devoluta exnunc intelligantur eo facto [1]. Ulterius conclusum est, quod serenissimus dominus rex Wladislaus prefatum illustrissimum fratrem suum in universis predictis ducatibus statibus castris civitatibus fortalitiis oppidis et villis et similiter etiam heredes suos, si et in quantum etiam ad eosdem modo et conditionibus premissis devolvi contingat, contra quoslibet actores aut caussidicos defendere et conservare debeat et teneatur [2].

— — — Item conclusum, est quod interea, donec serenissimus dominus Wladislaus rex castra civitates, puta Glogoviam Kozychov Sprotaviam Zelenahoram Svobodyn Warttemberg et Guoram vigore presentis tractatus prefato illustrissimo domino Johanni Alberto duci fratri suo reddere poterit, idem dominus dux civitates Eperyes et Zeben pro sua securitate apud manus suas libere retinere possit; quamprimum tamen maiestas sua reddere poterit, statim et ipse absque omni mora et cunctatione easdem duas civitates sue maiestati absque omni penitus difficultate et quesita occasione remittere et remitti facere debeat et teneatur, statim tamen et exnunc oppidum sive incole eorundem duorum locorum fidelitatis homagium et iuramentum sue maiestati facere teneantur. Item quod idem illustrissimus dominus dux reliquas omnes civitates omniaque castra oppida et fortalicia per eundem in Hungaria et partibus sibi subiectis qualitercunque occupata et subiugata statim et exnunc dicte maiestati simpliciter remittere debeat et teneatur. Item quod idem dominus dux illustrissimus promittat et se heredesque suos obliget, quod quamprimum illustrissima dominatio sua in regem promovebitur, universas predictas terras dominia ducatus status civitates castra fortalicia aliaque omnia bona que in presenti concordia sibi dari debebunt iuxta continentias preinsertorum articulorum regie maiestati et successoribus suis regibus Hungarie reddet remittet et eliberabit, ad quod etiam heredes suos ut prefertur obligare teneatur. Ceterum quod etiam predicti domini oratores prefati serenissimi domini regis Polonie vigore mandati quod habeant promittere et eiusdem domini regis Polonie maiestatem similiter obligare debeant, quod premissa omnia suo successorisque et

1) ipso facto?

2) Das nun Folgende ist als ohne Bezug auf Schlesien weggelassen.

heredum suorum nominibus ratificabit et observabit, ita videlicet quod de dictis terris dominiis ducatibus statibus castris fortaliciis civitatibus oppidis vasallis et theloneis, que prefato illustrissimo domino Joanni Alberto duci filio suo modo quo supra dabuntur, se non intromittet nec a iurisdictione corone Bohemie et potestate seu dominio corone regni Hungarie aliqua mundi via abalienabit, salvis tamen pecuniis, si quibus bona aliqua fuerint redemta, ut in articulis supra. Postremo quod prefati serenissimus dominus rex Polonie et illustrissimus dominus Joannes Albertus dux de subditis serenissimi domini regis Wladislai se non intromittant nec eos in protectionem ipsorum deinceps aliqua via suscipiant et e contra.

Nos itaque Wladislaus rex prefatus cupientes voluntati et imperio prefate paterne maiestatis, ut par est et filium decet obedientissimum, parere et obtemperare, cupientes etiam ipsum illustrissimum fratrem nostrum sincero corde et fraterno amore amplecti et semper prosequi, sane considerantes preterea longe honestius et melius, longe denique salubrius et utilius esse, ut vires nostras adversus hostes fidei quam in christianos et precipue in fratrem convertamus, eosdem idcirco articulos tanquam honestos et tam paterne regie maiestatis quam etiam utriusque nostrum honori plurimum conducibiles quoad omnes eorum clausulas capitula et puncta laudavimus approbavimus acceptavimus et ratificavimus atque in eosdem ex certa nostra scientia et animo deliberato consensimus, laudamusque approbamus acceptamus ratificamus et consentimus, atque universos prenominatos ducatus et status necnon castra fortalicia civitates oppida et villas simul cum cunctis eorum vasallis subditis et utilitatibus sub pace modisque et conditionibus in preinsertis articulis contentis et expressis prefato illustrissimo domino Joanni Alberto duci fratri nostro charissimo dedimus donavimus et contulimus, damusque donamus et conferimus de consensu prelatorum et baronum nostrorum tenore presentium mediante, per eundem illustrissimum principem dominum Joannem Albertum germanum nostrum charissimum et ipsius successores legitimos cum omni iure et dominio iure perpetuo et irrevocabili teneri possideri haberi ac utifrui necnon de eisdem disponere et qualitercunque alienari et obligari, sub conditione nihilominus tamen et clausulis in articulis supra scriptis designatis et expressis, superioritate etiam et dominio corone regni Bohemie in prefatis dominiis ducatibus et statibus salvis et integris, prout hactenus fuit, remanentibus, promittentes in verbo nostro regio et fide christiana mediante omnia et singula in pretactis articulis contenta declarata et expressata eidem illustrissimo fratri nostro observare et adimplere sibique omni ex parte satisfacere cum effectu, sine omni dolo et fraude; et si forte quod absit

ante terminum satisfactionis de hoc seculo nos migrare contingeret, de neglectis per nos successores nostros reges ad satisfaciendum eidem illustrissimo fratri nostro obligamus et obligatos esse volumus et decernimus harum nostrarum, quibus sigillum nostrum est appensum, vigore et testimonio literarum mediante. Date inter exercitus utriusque partis penes civitatem nostram Cassoviensem in dominica Invocavit anno domini MCCCCXCI, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. primo, Bohemie vero vigesimo.

Et nos prefati Valentinus ecclesie Varadiensis et Thomas episcopus ecclesie Jaurinensis, cancellarius regni etc. necnon comes Stephanus de Bathor, iudex curie regie et vaywoda Transilvanus, Stephanus de Zapolia comes perpetuus Scepusiensis, Ladislaus Orszag de Guth agazonum, Ladislaus de Losoncz tavernicorum, Ladislaus de Rozgony et Bartholomaeus Dragfy de Berthelek cubiculariorum, ac Nicolaus Banfy de Lyndva ianitorum regalium magistri, item Wilhelmus Pamkircher de Zalonok, Antonius de Palocz, Joannes Banfy de Lyndva, Joannes de Kompolth, Michael de Chak et Joannes Bobek de Pelsöcz prelati et barones ceterique proceres et nobiles regni Hungarie penes prefatum serenissimum dominum nostrum Wladislaum regem constituti nostro et ceterorum dominorum prelatorum baronum et procerum, fratrum scilicet nostrorum absentium nominibus et in personis presentium scilicet et futurorum recognoscimus et fatemur, quod sua maiestas pacem concordiam et dispositionem cum ipso illustrissimo fratre suo de nostra voluntate deque nostro consilio et expresso consensu fecit. Eam ob rem penes suam maiestatem promittimus sub fide et honore nostro, quod ad hoc eandem inducere et tenere omnibus viribus studebimus, ut iuxta prefatam dispositionem concordiam et obligationem ipsi illustrissimo domino duci fratri suo re ipsa ad tempus prefixum satisfaciat, prout et nos quantum in nobis est satisfacere volumus et pollicemur. Et promittimus ut, si quod deus avertat interea suam maiestatem mori contingat, alium regem non eligamus, donec se ad faciendum strictissime obligabit, nec electum coronabimus, donec cum effectu satisfaciet et prefatum serenissimum nostrum regem a presenti obligatione et promissione liberabit. Datum ut supra etc.

Wladislaus rex prefatus conclusiones et articulos prius insertos approbamus acceptamus et ratificamus id est nos manu propria subscripsimus.

Gedruckt bei Dogiel cod. dipl. Poloniae I 79 aus einem der nur zum kleinsten Theile erhaltenen und in verschiedenen Archiven zerstreuten libri legationum, ferner bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I 1056, bei Pray annales Ungariae IV 219, bei Katona XVII 155. Hier ist der Abdruck bei Pray zu Grunde gelegt, der einige bessere Lesarten darbot. In der Troppauer Handschrift der Breslauer Stadtbibliothek N. 208, welche auf

S. 129 eine Abschrift der Urkunde enthält, fand sich der folgende Vermerk: Ex originali, quod est in archivo thesauri regni in arce Cracoviensi transscriptum et 16 sigillis communitum per me Petrum Valigorsski thesauri regni custodem revisum et correctum sigilloque meo appensum die 23 Augusti Anno 1615. Doch ist in dieser Abschrift sonst der Text nicht besser als in den Drucken. Das Original scheint nirgends mehr vorhanden zu sein.

26. König Wladyslaw urkundet über die Steuerpflichtigkeit der an Johann Albert verschriebenen schlesischen Landestheile. 1491 März 5.

Wladislaus dei gracia Hungarie Boemie Dalmacie Croacie etc. rex 1491 marchio Moravie Lucemburgensis et Slesie dux ac Lusacie marchio etc. März 5. notum facimus harum serie significantes quibus expedit universis: quia inter alios articulos et conclusiones concordiarum inter nos et illustrissimum dominum ducem Joannem Albertum germanum nostrum carissimum conclusum est in hec verba: quod si quando steura sive berna aliqua per Slesiam generaliter imponeretur aut urgente necessitate terrigene insurgere et servicium aliquod iussu regie maiestatis facere deberent, vasalli ceterique subditi eiusdem illustrissimi domini ducis se non retrahant, sed omnes debitum facere et pro rata sua et contribuere et servire, eciam aliaque omnia instar ceterorum terrigenarum prout scilicet tunc ordinatum fuerit facere teneantur. Quem articulum moderamus, videlicet ut quocienscunque huiusmodi bernam seu steuram generaliter imponi continget, ut superius exprimitur, tunc quitquam ab hominibus, qui immediate ad suam illustrem dominacionem respectum habent et eidem sine medio subiciuntur, exactum atque contributum pro rata ipsorum fuerit, id totum exnunc prout extunc pro eo amore, quo fratrem complectimur, ad manus ipsius illustrissimi domini ducis assignari et in usus suos converti annuimus damus et concedimus per presentes. Proinde mandamus atque harum serie strictissime iniungimus universis et singulis dicatoribus seu exactoribus huiusmodi steurarum sive bernarum, qui pro tempore fuerint, ut de subsidiis et pecuniis, que a talibus hominibus ad suam dileccionem immediate spectantibus exacte et collecte fuerint, ipsi illustrissimo domino duci aut quibus personis duxerit committendum respondeant et presentent, aliter nullo modo facturi gracie nostre sub obtentu. Presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio literarum datum Cassovie quinta die Marcij anno legis gracie millesimo quadringentesimo nonagesimo primo, regnorum nostrorum Hungarie etc. primo, Boemie vero anno vicesimo.

Wladislaus Rex manu propria.

Original im Hauptlandesarchive zu Warschau mit dem etwas beschädigten Siegel des Königs.

27. Die schlesischen Fürsten und Herren versprechen dem König Wladyslaw in Breslau zu huldigen. 1498 Januar 10.

1498 Jan. 10. Wir Johannes bischoff zu Breslaw etc., Kazimirus zu Teschen Grossenglogaw in ober und nider Slesien hewptman, Johannes zum Sagen Grossenglogaw etc., Heinrich zu Monsterbergk und Olssen graffe zu Glatz etc., Johannes zu Oppeln und Wenigglogaw etc., Fridrich und George gebruder zu Lignitz und Brig etc., Magdalena zu Oppelln und Ratibor etc. in vormundtschafft der hochgebornen fursten unser lieben sönen, von gotes gnaden herzcoge in Slezien etc., rathman der stadt Breslaw auch als vorweser der hewptmanschafft doselbist, Sigmunth Kortzbach freyher zu Trachenburgk, Hincke Hawgwitz von Wartten-bergk, Malchar und Balthazar Ulczken[1]) von Dobrczemitz uff Hultzin, Ernst Mrakotha von Luznitz uff Olbersdorff, bekennen offentlich mit diesem brieffe vor idermeniglich, als wir durch unser treffliche botschafft, die wir hetten ausgericht czw dem allerdurchleuchtigisten fursten und herrn herrn Wladislawen Hungerischen und Behmischen etc. kunigk, unserm gnedigen herrn, seiner koniglichen gnaden globet haben getraw und gewertig underthoen zu sein als unserm konig und gnedigen herrn, das wir uns zw demselben wievor also bekennen, das wir uns gegen seiner koniglichen gnaden in allen dingen also halden wellen und globen mit diesem brieffe also als sich getrew underthonen gebueret zu halden gegen irem erbhern, und das stetiglich und unvorrukt zu halden, und sobalde seine konigliche gnade gen Breslaw kommet und uns dorzu beschicken geruchet, alsdenne sullen wir holdunge und eide gemeiniklich noch gewonheit und ordenunge der Slezien an alle widersprechen seiner koniglichen gnaden thuen, also als unser vorfarn seiner koniglichen gnoden vorfarn kunigen zu Behmen unsern erbhern geschworn und gelobet haben. Zu urkundt haben wir unser ingesigele gemeiniglich hiran hengen lossen.

Geben zu Breslaw am mitwoch noch epiphaniarum noch Cristi geburt tawsent vierhundirt und im achtundnewntzigsten iore.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. N 8d. Von den an Pergamentstreifen hängenden 12 Siegeln fehlt n. 6. — n. 1) das des Bischofs, quadrirter Schild, im 1. Felde der einfache schlesische Adler, im 2. u. 3. das Bischofswappen, das 4. Feld horizontal getheilt, oben ein wachsender Doppeladler, unten zwei in Form von Regenbogen gekrümmte Balken. Umschrift: sigillum iohannis episcopi wratislaviensis. — n. 2) im Schilde ein gekrönter Adler, bandförmige Umschrift: s. kazimiri dei gra. ducis thessin. — n. 3) in rosenförmigem Schilde der rechts sehende einfache schlesische Adler ziemlich groß. Umschrift: s. iohannis ducis slesie saganensis maioris glogovi et in . . d. — n. 4) quadrirtes Wappen mit Mittelschild, in letzterem 4 Querbalken. Im Hauptschilde im 1. u. 4. Felde der einfache

1) Welczek.

Adler, im 2. u. 3. zwei rechte Schrägbalken. Auf dem Schilde zwei Helme, wovon der erste einen Halbmond, worin 2 Pfauenwedel, der zweite einen geschlossenen Adlerflug mit den Schrägbalken belegt, trägt. Umschrift: s. heinrici s. ducis monsterbergē. et comitis glatz. — n. 5) im Schilde ein Adler, der sich auf dem Helme wiederholt. Umschrift: s. iohannis dei g. ducis opplen̄. — n. 6. fehlt. — n. 7) im Schilde ein rechts sehender gekrönter (?) Adler. Umschrift: s. magdalene ducisse opolien. et rathib. — n. 8) Breslau mit dem Johannishaupt: secretum civitatis wratislavie. — n. 9) im Schilde drei übereinander gelegte rechts sehende Fische. Umschrift: s. s. kurczb. — — trachenburg. — n. 10) im Schilde der vorwärts sehende Widderkopf, auf dem Helme ein steigender Widder. Umschrift: hinco hawgv. — n. 11) im Schilde ein rechts springender Steinbock, der sich wachsend auf dem Helme wiederholt. Umschrift: melchar vlczik. — n. 12) ein rechts schreitender Steinbock. Umschrift nicht lesbar. Die beiden letzten Siegel in grünem Wachs, die andern in rothem.

28. Vladislai regis tertium sive minus decretum anno domini MCCCCXCVIII editum. 1498 Anfang Juni.

Articulus XXIIII. 1498 Anfang Juni.

A Moravis et Silesitis necnon Lusacia iuramentum feudi regi Ungarie et non Bohemie prestandum.

Quod maiestas regia dabit huic regno literas testimoniales super iuramento feudi nuper maiestati sue a Moravis et Silesitis necnon Lusacia facto, quod huiusmodi iuramentum fidelitatis non accepit ab eisdem tanquam rex Bohemie sed tanquam rex Ungarie nec tanquam a subiectis regni Bohemie sed tanquam a feudatariis huius regni et ex inscriptione huic regno Ungarie legitime obligatis.

Datum Bude quadragesimo die congregationis generalis antedicte (ad festum beati Georgii martyris), anno domini 1498 etc.

Decreta etc. p. 279. Von der Oberlausitz im Art. XXIII noch besonders.

29. Das große Landesprivilegium König Wladyslaw's für Schlesien. 1498 November 28.

Wir Wladislaus von gottes gnaden zue Hungern Boheim Dalmacien Croacien Ramen Servien Gallicen Lodomirien Comanien Bulgarien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und in Slesien marggrave zu Lawsitz &c. bekennen offennlich vor yedermeniglich, das unns die erwirdigen hochgebornnen wirdigen edlenn gestrenngen namhafften erbarnn ersamen und fursichtigen geistliche und wertliche fursten prelaten herren ritterschafft mannschafft die von steten und gemeine die inwonner unnser ober und nider Slesischen lanndt unnser lieb getrew durch den hochgebornnen Kasimiren hertzogen zue Teschen hawbtmann in obern und nidern Slezien und den edlenn Sigmunden Kurtzpach freyherr zu Trachtenbergk haben ersucht und mit diemuet biten lassen, in alle und ytzliche ire freyhait brive prievelegia begnadunnge gerechtigkait goben gewonhait und altherkumen. die sie und ire vorfaren von 1498 Nov. 28.

uns und unnsern vorfarn kaisern und kunigen zu Behmen auch hertzogen in Slezien und sunnderlich von kunig Mathia unnserm negsten vorfarn biss auf unns erworben und herbracht, zuvernewen zulassen und bestetigen, darzu auch etzliche freyhait und gnade nach irer alden gewonhait und auf newes aus sunnderlicher gnade und kunigelicher milde zu geben und vorleyhen geruechten. Des haben wir derselben obgenannthen Schlesischen landt fürsten prelaten ritterschaft mannschaft der von stetten und gemayne vleysige bete angesehenn, dabey betrachtet die willige unvordrossene dinste, die sy und ire vorfarn unns und unnsern vorfarn leibes und guttes alzeit ungespart offte nutzlich und gerne ertzaigt und gethon haben, sie ytzt teglich thuenn hinfur zu thun erbieten, darauf mit wolbedachtem muete und rechter wissen und rathe unnser lieben getrewen haben wir den vorgedachten unnsern lieben getrewen obingemelte alle und ytzliche freyhait brieve privilegia begnadunnge gerechtigkait goben und altherkumen gewonhaiten und sunnderlich vom kunig Mathias unnserm nehesten vorfarn biss auf unns genedigelich vernewet zugelassen gegeben bestat confirmiert, vernewen zulassen geben bestattigen und confirmieren inen die alle und ieder hiemit in craft unnsers brieves, als wernn die alle von worte zu worte hierinne geschriben und ausgedruckt, aus Behemischer kunigelicher macht, wissentlich, setzen und wellen auch, das sy und ire nachkumen sich der allen und ieders besunnder alles innhaldis puncten clausulen und artickeln halden, der gebrawchen und geniessen sollen und mügen, von unns unnsern rechten nachkumen kunigen zu Behmen und ambtlewten daran ganntz unverhinndert und unbekommert. Domit aber die gemelten unnsere undirthane und liebe getrewen befinden und erkennen, das wir in vor annder unnser undirthanen mit grossen gnaden geneigt sein und sie lieben, haben wir in aus kunigelicher mildigkait und sunderliche gnode uber die freyhait, so sie vorhin redlich erworbenn und wir in sunnderhait einem yedermanne hievor und ytzunder in der gemein bestetigt haben, die hernachvolgennde gnade und freyhaiten auf newes gegeben vorleyhen und bestattet, geben bestatten und vorleyhen aus oben berurter kunigelicher Behemischer macht: irstlichen, das wir noch unnser rechte nachkumen kunige zu Behmen den ytz gemelten lannden kainen anndern obristen hawbtmann nicht setzen noch geben wellen denn aleyne einen aus unnsern Slesischen fursten, und wo wir als ein rechter kunig zu Behmen oder unnser nachkumen kunige auf irkainen Slesischen fursten odir erpsessen geistliche oder werltliche persone, in welcherlai sache das wer, auch grundt oder podem betreffennd, auch widerumb die fursten oder erbsessen des lanndis auf unns oder unnser nachkumen; umb grundt podem odir[was]sunnst ire freyheit oder brievelegia

angehen mochte der Slesie betreffend oder, in sunderhait ein furste auf den anndern zu sprechen hetten, das alles sol bescheen vor den fursten des lanndis und iren rethen, die sie neben sich czihen wurden, zu Breslaw in der hawbtstat auf unnserm kunigelichen hoffe, im iare auf zwene tag sulch recht zu haldenn, vornemlich auf montag nach dem suntag Iubilate und nach nehestin montag nach sannd Michelstage doselbist zugescheen, durch sich selbst oder seinen volmechtigen, also bescheiden, wes sachen sich erbutten zwischen unns und den fursten und widerumb von den fursten gegen unns und unnsern rechten nachkumen kunigen, daran sol die ladunge von dem landiss hewbtmann brieflich bescheen an die endt derselbigen gueter, die angesprochen werden, ein viertail iaris vor dem ytzt bemelten rechtis tage, eynen dergleichen zwischen den fursten und anndern erbsessen des lanndis gegen einannder sulchs sal gehalden werden, und wo sulch auffertung den landishewbtman anginge, so sol er durch den eldernn fursten der landt geladen werden und dabey wes gesprochen wirt entlich zu beleiben an alle und einycherlay auszuge bey verlust der sachen. Wo aber yemandis ane recht redliche ursache zu seinem verbotten rechtistage nit gestunde, nichts weniger sall den rechten nachgeganngen werden nach ordenunge der rechten und gewonnhait der lannde, und wes dann daran erkannt und gesprochen wirt, ob syeh yemanndis dawider setzen wolt, sal also vil bescheen als sich zu rechte fordert. Sunnder wo auch die von der gemeine ritterschafft und mannschaft, darzu die von stetten oder ire inwonner auf ire herschaft oder einen auf den anndern oder eyne stat auf die annder oder yemannds fremdes anspruchen thuen wolden, das sal ein ieder suechen mit seiner clege an den ennden, do der anntwurter zu rechte hin verordennt ist; wo aber dem cleger an irkainem endt die billichait des rechten nit vorhulffen wurde, alsdann mag der cleger zupflucht haben an die oberhawbtmann der lanndt und bitten vor en seiner beschwerunng zu schreiben: wurde er denn hiruber ein halb iar oder dergleiche vorzogen, domit er seine gerechtigkait endt nit erlanngen mochte, so sol unnser hawbtmann paiden parth macht haben auf die vorbemelten gemainen tag rechtlich zu fordern, und wes doselbist irkannt wirt, dabey sol es endlich beleiben. Wurde auch yemanndis auf die einwonner der Ober Slezien zusprechen haben, auf mannschaft oder stete, die sullen sich allerweyse und forme haldenn, wie hinfur in dem nehesten artickel ausgedruckt. Alleine wo sie der obirhawbtmann wurde zu fordern haben, das auch in in der stat der ober Slezien, die von dem hawbtmann ernannt wurde, des iares einmal, als auf nehisten montag nach der heiligen dreyenn kunigtage sal zu recht vorbescheiden werden. Auch versprechen wir darauf. nymannden seins rechten durch einicherley weyse

oder furnehmen zuvortziehen oder zuverhinndern. Auch sollen wir oder unnser nachkumen kunige zu Behmen dieselben unnsire undirtane durch die gantze Slesien nit zu fordernn haben ires dienstes ober die grentzen der Slesien zu ziehen, ys sey denn dass sy von unns oder unnser nachkumen, wie von alders gewest, mit gelt soldt ires dinstes und der schade bezalt und ausgericht werden. Auch sollen die Slesischen fursten herren und stetten unns noch unsern nachkumen kunigen zu Behmen zu hulden verpflicht sein nynndert den zu Breslaw, ausgenwmen die furstentumber Sweydnitz und Jawer, die sollen an dem bleyben bey irem privilegium. Auch sagen wir zu fursten herren landt stetten und allen eynwonnern der Slezien, das wir kainerlay beistewer nit begeren noch durch eynicherle weyse suchen wellen, ausgezogenn von den, dowider sie sich rechtes halben nit zu setzen hetten. Auch welicher herr in Slezien slosser stete oder annder gueter hat doch darinne nit wonhafftig, das er seinen ambtmann oder sunst in vollir macht an seine stat schicke und verordene neben anndern allis zu thuen und zu leiden, besunndern sich in kainer sachen auszihen sol; wo sich des yemanndes ungehorsame hylde, den sal unnser hawbtmann, mit unnser hilf und der anndern eynwonnern Slesien darzu bringen. Auch alle alde czolle sollen bey iren wirden bleiben, doch weyter nymannden wenn wie von alders und aussatzunge domit beswert werde, sunnder kaine newe zolle wellen wir auch unnser nachkumenden kunigen zu Behmen in kainen stelle in der Slezien nyemannden, wes standis oder wirde die sein, aufzurichten nehmen oder gebrauchen vergonnen zulassen geben und damite begnaden, es irkennthen den fürsten prelatten herren ritterschaft und stete der Slesien eintrechtigelich, das es ausz redlichen gegrunnten ursachen billich nnd zu der lande besten und nutz geschen solde. Damit wollen wir von unns und allen unnsern rechten nachkumen kunige wegen zu Behmen dise gemeine confirmacio mit allen anndern anhangendenn artickeln der sunderlichen begnadunng, von dem ersten bisz auf den letzten hienffar geschriben und clerlichen ausgedruckt, angenwmmen gelibet und vorwillet haben nwe und hernachmals unwidersprechlich und unverbrochlich zu halden, in ganntzer kraft und macht ditz brieves. Des zu urkund haben wir unnser kunigelich maiestat hieran henngen lassen.

Geben zue Ofenn an mittichen vor sannd Anndres tag des heiligen zwelfboten nach Christi geburt vierzehenhunndert, und in dem achtundnewnzigisten, unnserr reiche des Hunngrischen im newndten und des Behemischen im achtundtzwanzigisten iarenn.[1]

Zwei Original-Ausfertigungen im Breslauer Stadtarchive. AA 22a mit der Unter-

1) Genau verglichen. Schreiber der Urkunde scheint des Deutschen nicht ganz mächtig gewesen zu sein.

schrift des Königs und dem großen auf beiden Seiten ausgeprägten Majestäts-Siegel an grünrothen Fäden. AA 22b mit kleinem Siegel, nur eine Seite geprägt, an weißrothen Fäden.

30. 1499 Januar 30.

Johann Bischof von Breslau, Kasimir von Teschen, Hauptmann von Ober- und Nieder-Schlesien, Karl von Münsterberg und Oels 2c., Fürsten in Schlesien und andre Abgesandte von Fürsten, Herren, der Ritterschaft, der Stadt Breslau und andrer Städte zum Fürstentage in Breslau versammelt, schreiben den Verwesern des Königreichs Böhmen, sie hätten ihnen vormals auf Befehl König Wladyslaw's die Herren Johann . . . sky[1]) und Johann Bischofsheim als Gesandten zugeschickt um eine Nachsuchung auf Schloß Karlstein nach den Freiheitsbriefen der Schlesier herbeizuführen und auch von den böhmischen Herren das Versprechen erhalten, eine solche Nachsuchung, zu der im Augenblicke sich nicht die Zeit fände, später vorzunehmen. Doch hätten sie auf eine Nachricht darüber bis jetzt vergebens gewartet und wüßten nicht, ob die Sache ins Vergessen gekommen sei, oder ob andere Ursachen hinderten, hofften übrigens, da die Sache doch auf einem Befehle des Königs beruhe, auf Erfüllung jenes Versprechens. 1499 Jan. 30.

Datum Wratislavie fer. IIIa ante f. purificationis Mariae a.o etc. LXXXXIX pod peczeti knizete Kazimiru[2]).

Abgedr. aus dem czechischen Originale zu Trzebon im Archiv Czesky V 492.

31. König Wladyslaw schreibt dem schlesischen Fürstentage, das Gerücht, als habe der böhmische Kanzler Johann von Schellenberg seiner Zeit das große Landesprivilegium der Schlesier ohne des Königs Wissen und Willen ausgehen lassen, sei ganz ungegründet. 1504 April 13.

Wir Wladislaus von gottes genaden zu Hungern Behem etc. konig, marggrave zu Merhern, hertzog in Slesien etc. embieten den erwirdigen hochgebornen edeln gestrengen namhaften ersamen und fursichtigen allen und yczlichen unserer furstenthumber Slesien geistlichen und werltlichen fursten prelaten herrn rittern manschaften und den von steten, so ycz Jubilate auf gemeinem furstentag zu Bresslaw versamelt sindt, unser gnad und alles guet: lieben getrewen, uns hat der wolge- 1504 April 13.

---

1) Der Name scheint im Original nicht mehr lesbar gewesen zu sein.

2) Darauf empfangen sie in einem undatirten Briefe die Antwort, wenn man bisher noch nicht nachgesucht habe, sei das deshalb geschehen, weil man überhaupt auf dem Karlsteine wegen geringer Ursachen nicht Nachsuchungen halte, sondern nur wenn das Beste der böhmischen Krone es erheischte. Sie wollten übrigens die Bitte der Schlesier im Gedächtniß behalten und hätten deswegen deren Schreiben dem Burggrafen auf dem Karlstein Zdenko Lew von Rozmital übersandt, damit die Sache nicht in Vergessenheit käme. Sowie etwas gefunden würde, sollten die Schlesier Nachricht erhalten. Archiv Czesky V 493.

born Jhan von Schellenberg herr zum Kost konigreichs zu Behem oberster camrer unser rath und lieber getrewer anbracht und zu erkennen geben, wie cezliche rede in denselben unsern furstenthumben Slesien außbrechen mit solichem furgeben, das bestettunge u. confirmation auch newe begnadunge den landen fursten herrn ritterschaften u. steten in Ober u. Nider Slesien uber ire privilegia u. altherkomen von uns gegeben, dieweile gedachter von Schellnberg unsers konigreichs Behem oberster canczler gewesen, hinder unsern willen u. wissen solten ausgangen sein, des er sich beswert und uns nit unpillich befrombdet, nachdem im solich nachrede nit wenig zu vorleczung seiner eren u. guetloblichin geruchte raichen und ergreiffen. Und wellen darauf, das euch u. meniglich allen wissen u. unverborgen sey, das soliche obgemelte confirmation u. begnadung den landen bescheen mit unserm geneigten genedigem willen u. wissen außgangen sindt, als wir dann in vergangen zeiten zu Presspurg den geschigkten herrn ritterschaft u. steten unsers konigreichs Behem in eigner person unvorholen erzellt u. vermeldet haben, das bemelter Jhan von Schellnberg zu denselbigen zeiten, als wir umb solich begnadung u. confirmation mit hyczigem anlangen u. diemutigem bete ersucht u. darzue unsern genedigen willen gegeben, bei uns in unserm konigreich Hungern nicht gewesen, sonder der in andern unsern u. unserer konigreiche anligenden sachen u. notdurften in unser konigreich Behem vor der zeit verordent u. geschigkt u. im nachmals solich confirmation u. begnadung, die mit unserm koniglichem insigel, so wir zu den landen brauchen, zu vorsigeln czuegefertiget. Darumben, ob nu yemand was anders, den diser unser brief anzaiget, furbracht hette oder noch tun reden u. furbringen wolde oder wurde, ist unser ernstlicher wille u. bevelh, solichen unbestendigen u. ungegrunten worten u. furbringen kein gelawben noch statt geben sonder dafur genczlich halden u. haben, das wir an dem offtgedachten Jhan von Schellenberg nie anders erfunden yez nit finden noch erkennen, dann das er sich in seinem ambte gen uns unsern landen u. leuten u. sunst allenthalben rechtlich aufrichtlich u. redlich, wie sich das ze thun einem getrewen underthan geburet u. einem frombden herrn zustehet u. zymet, frumblichen u. trewlichen gehalden. Urkund mit unserm koniglichem aufgedrugkten secretinsigel bewart.

Geben zu Ofen am sonnabend vor Tiburcii u. Valeriani a° d. xv^{c} im vierden, unserer reiche des Hungerischen im vierzehenden u. des Behemischen im dreyunddreyssigisten iaren.

Ex mandato proprio maiestatis regie.

Aus dem Originale mit dem auf das Papier aufgedrückten königlichen Siegel im Breslauer Stadtarchive AA 22^{d}.

32. Vladislai regis Ungarie decretum quintum anno domini MDIIII editum. 1504 Anfang Mai.

Articulus XXI. 1504 Anfang Mai.

Super articulo vigesimo quarto (decreti tertii) de iuramento feudi a Moravis et Silesitis necnon Lusacia exacto nondum ipsi regnicole certificari potuerunt, utrum sua maiestas iuramentum fidelitatis accepit ab eisdem tanquam rex Ungarie et non tanquam rex Boemie nec tanquam a subditis regni Boemie sed tanquam a feudatariis huius regni necne. Idcirco cupiunt superinde a sua maiestate certificari per suas literas, quia nequaquam volunt ab inscriptione olim huic regno facta quovismodo discedere.

Datum in campo Rakos prenotato quinto decimo die dicte generalis nostre congregationis prenotate (profesto beati Georgii martyris) anno domini 1504 etc. April 22.

Decreta etc. p. 317.

33. 1510 Januar 11.

König Wladyslaw verpflichtet sich, nachdem durch seinen Urahn Kaiser Karl das Markgrafthum Mähren, die Herzogthümer Ober- und Niederschlesien und die Ober- und Niederlausitz der Krone Böhmen incorporirt und zugeeignet sind, als ein König und Liebhaber dieses Königreichs, das wir weder unsere kunftige kunige zu Behaimb in den Schlesischen landen kaine furstentumer, so wir ietzt haben oder kunftiglich haben werden, so durch anfahl oder in ander weg an uns kumen, niememden von dieser cron Behaimb zum tail oder an allem nit hinweg geben sollen, sunder die und dieselben alle furstentumer und anfellen gentzlich und unzerteilt zu der cron Behaimb zu unser und kunftiger kunige zu Behaimb aigenen inhabung hinzutuen verbleiben und zuaignen. Und wo wir ainigerlei anfellen hinweggeben derselben furstentumer, so uns noch nit haimbgefallen wehren, oder kunftiglich hinweggeben wurden, dasz wir solches alles hie mit diesem unsern brief ausz Behaimbischer koniglicher macht als kunig zu Behaimb cassiren und in nichte wenden, des auch kein kraft macht noch bestendigkeit haben soll in keinerlei weis oder weg wider diesen unsern brief ietzt und zu kunftigen zeiten mit keinem rechten. 1510 Jan. 11.

Wellen und maynen auch hierinnen dits kunigreich zu versorgen, auf das dieselben lande und furstentumer dest bestendiger und unzertrent bey der cron Behaimb bleiben und verhalten werden sollen, in dem furstentum Schlesien kainen oberhauptmann auch in andern furstentumern als Schweidnitz Jawer Glogaw und Troppaw hauptleuth nit zu ordnen oder zu setzen alß allein Behaimb, desgleichen auch in dem

marggraftum Lausitz und Sechsstedten kaine landvogt nit zu setzen sunder aus dem konigreich Behaimb, so uns und kunftigen konigen zu Behmen fur gut ansthen und dazue gefellig sein wurden, auszerhalb anderer aller nationen und zungen. Wir verordnen auch daneben aus kuniglicher macht, dasz kaine fremde auswoner, so in diesen landen nit wonen teten, anfenglich von den fursten bisz in alle stendt kainerley gemainschaft haben sollen, wir auch weder kunftige konige zu Behaimb dasselbe nit zuelassen sollen. Dasz auch niemands aus unsern untertanen in denselben landen nichts macht habe hinwegzugeben zu verkaufen weder zu verschenken keinem auswoner es sey des reichs fursten oder andern aus kainerlai erdachten weis oder gewonhait also und darumb, dasz durch gewaltige leut die obgenanten land und furstentumer von der cron Behaimb — — kaineswegs nit abgesundert oder entfrembt werden mochten. Jeder dem zuwiderlaufende Brief des Königs oder eines seiner Nachfolger soll ungültig sein.

Dan na hradie nassem Prazskem ten patek po swatych trzech kralich leta boziho tisiceho pietisteho desateho kralovstvi nassich Uherskeho dvatcateho a Czeskeho trzidcateho devateho auf unsrem königl. Schlosse zu Prag Freitag nach h. Drei Könige 1510 des Ungar. im 20. und des Böhmischen im 39. Jahre.

Das Original in böhmischer Sprache im Wenzelsarchive zu Prag. Im Wiener Staatsarchive befindet sich, soviel wir in Erfahrung gebracht, ein Vidimus von 1546. Vgl. dagegen Palacky Gesch. v. Böhmen V 2. 195. Was von der gleichzeitigen deutschen Übersetzung in dem vorstehenden Auszuge mitgetheilt erscheint, ist einer Abschrift etwa aus dem Anfange des XVII. Jahrh. im Breslauer Staatsarchive (F. Jaegerndorf I 1 a) entnommen, welche doch immer noch einen besseren Text gewährt als der Abdruck in den gesammelten Nachr. den gegenw. Zustand Schlesiens betr. I 328.

34. 1511 (Februar oder Anfang März).

1511 Februar od. Anf. März.

Die Verweser des Königreichs Böhmen beklagen sich bei König Wladyslaw darüber, daß derselbe, wie man ihnen mitgetheilt, die Herzoge und Stände von Schlesien zum Anschlusse an die ungarische Krone zu bewegen gesucht habe, im Widerspruche mit seinen den Böhmen geleisteten Eiden. Sie, die Böhmen werden, wenn wider alles Erwarten die Schlesier der Krone Ungarn den Eid leisten sollten, dafür mit Gottes Hülfe Rache nehmen und solche Unbill und Rechtsverletzung nicht dulden. Sie bitten den König dieses Schreiben vor den ungarischen und mährischen Herren, vor den Fürsten und Ständen Schlesiens, die der König jetzt um sich versammelt habe, verlesen zu lassen und gedenken auch unverzüglich eine Gesandtschaft an die Schlesier abzusenden.

Palacky hat aus dem in czechischer Sprache abgefaßten Schreiben, das ihm in einer gleichzeitigen aber undatirten Abschrift im Wittingauer Archive vorlag, und das er als

weitschweifig und an vielen Stellen phrasenreich bezeichnet, in seiner Geschichte Böhmens V 2. 212 einen Auszug gegeben.

35. 1511 März 10[1]).

1511 März 10.

Peter von Rosenberg, Zdenko Lew von Rozmital und Blatne oberster Burggraf von Prag, Wilhelm von Pernstein auf Helfenstein oberster Hofmeister des Königreichs Böhmen und andre Herren und Ritter[2]), die im Gerichte sitzen als Verweser des Königreichs Böhmen[3]), danken dem Bürgermeister und Rathe der Stadt Breslau, daß dieselben der Krone Ungarn Gelöbnisse und Eide nicht gethan haben, da solche nur dem Königreich Böhmen gebühren, dem sich die Stadt Breslau vormals verschrieben und verbunden hat. Selbst der König könne solche Huldigung an Ungarn von den Breslauern nicht verlangen ohne den Böhmen Unrecht zu thun und die Eide zu verletzen, die er den Letzteren geschworen habe, als sie ihn zum Herrn annahmen, und die Böhmen vertrauen zu Gott, daß der König Derartiges zu Rechte nicht thun könne, und es sollen die Herren Ladyslaw von Sternberg auf Bechin oberster Kanzler von Böhmen und Ritter Radslaw Berzkowsky von Ssebierzow[4]) königlicher Secretär weiter von der Sache mit den Adressaten reden.

Pardubicz fer. 2 post dom. judica a° 1511.

Orig. in böhmischer Sprache im Breslauer Stadtarchive N 10r mit einer gleichzeitigen aber vielfach ungenauen deutschen Übersetzung.

36. 1511 März 10.

1511 März 10.

Laslaw von Sternberg auf Bechin, oberster Kanzler von Böhmen und Ratzlaw von Schebrezow königl. Secretär schreiben den Ältesten, Geschworenen und der ganzen Gemeinde der Bäckerzeche zu Breslau, nachdem die Prälaten, Ritterschaft und Andere von Ungarn von den Adressaten und andern der Fürstenthümer Schlesien Inwohnern Huldigung für König Wladyslaw als König von Ungarn und die Krone dieses Landes verlangt haben, die Schlesier seien dazu nicht verpflichtet sondern ihrer Verschreibung quitt und der Krone Ungarn zu Nichts mehr verbunden. Das zu erweisen hätten sie sich auch gegen den König erboten, und dieser hätte zur Ausgleichung dieser Sache zwischen hier und nächste Pfingsten einen Tag anberaumt, nachdem inzwischen auf den

---

1) Der nachstehende Brief ist trotz seiner speciellen Adresse zu Schlesien allgemein gerechnet worden, weil wie der folgende Brief zeigt, die Sache nicht bloß die Breslauer sondern die Schlesier überhaupt anging.

2) wladyky.

3) kterziz wsaudy sedugi sprawcze kralowstwy Cz. Die Übersetzung hat dy im rech(t) sitzen richter des behm. reichs.

4) Vgl. die nachstehende Urkunde.

Tag des h. Kreuzes ein allgemeiner Landtag von Ungarn werde gehalten werden, zu welchem vorher erwähnten Tage beide Parteien ihre Gesandten schicken werden. Die Adressaten sollten den Ungarn nicht huldigen, widrigenfalls die böhmischen Stände ihnen nachreden und schreiben würden, woran sie keinen Gefallen haben würden. Falls sie aber jemand von ungarischer Seite zu erwähnter Huldigung drängen würde, gegen den wollten die Böhmen sie schützen.

Ohne Ort Montags noch Judica a.º etc. XI.

Orig. mit den auf das Papier gedrückten Siegeln der beiden Adressanten im Breslauer Stadtarchive N 10^d.

37. 1522 September 18.

1522 Sept. 18. König Ludwig von Ungarn, Böhmen &c. erklärt bezüglich des großen von seinem Vater den Schlesiern ertheilten Freiheitsbriefes (vgl. oben 1498 November 28) und speciell der Festsetzungen desselben über die Wahl eines Oberhauptmanns und das Fürstenrecht, er habe inzwischen für gewiß erfahren, daß sein Vater damals ohne sein Wissen zur Abfassung jenes Privilegs verleitet worden sei, wie das auch König Wladyslaw selbst in Breslau vor einigen schlesischen Fürsten erklärt habe, daß ferner Siegmund Kurzbach Freiherr von Trachenberg eingestanden habe, als er in Gemeinschaft mit Herzog Kasimir von Teschen von den schlesischen Fürsten an den König abgesendet worden, über jene Artikel nicht verhandelt noch von dem Könige Etwas erlangt zu haben, daß ferner jenes Privileg ohne Zuziehung des obersten böhmischen Kanzlers des Herrn von Schellenberg durch einen gewissen Neydeker ausgestellt worden sei, einen Schreiber der Kanzlei, welcher nachmals in Folge schlechter und verrätherischer Handlungen aus der Kanzlei fortgelaufen sei. Außerdem würde eine Ausführung dieses Privilegs die Rechte und Freiheiten der Krone Böhmen schädigen. Aus diesen Gründen erklärt der König jenen Brief für hinterlistig erschlichen und annullirt ihn für ewige Zeiten.

Dan na hradie Prazskem we cztwrtek po sw. Lidmille letha buoziho tisyczeho pietisteho dwameczytneho, kralowstwy nassych Uherskeho Czieskeho sedmeho.

Nach einem Transsumte des Prager Domcapitels aus dem Jahre 1546 im Wiener Staatsarchive. In diesem Jahre wurden bekanntlich die Beschwerden der böhmischen Stände in Sachen der schlesischen Privilegien zu Breslau vor König Ferdinand I. verhandelt, doch nur in einem Punkte, dem der Liegnitz-Brieger Erbverbrüderung mit Brandenburg, entschieden. Es liegt sehr nahe, die vorstehende Urkunde, von der übrigens, wie Palacky (Gesch. von Böhmen V 2, 470 Anm. 341) bezeugt, auch in Prag nur Abschriften vorhanden sind, als unecht oder mindestens als erschlichen anzusehen, namentlich im Hinblicke auf die Thatsache, daß der hier angefochtene große Freiheitsbrief von 1498 in Schlesien immer Geltung gehabt hat und geradezu die Grundlage der ganzen schlesischen Ständeverfassung geworden ist. Vgl. auch oben in n. 31 die erneute Anerkennung des Landesprivilegiums durch König Wladyslaw v. Jahre 1501. Weiteres darüber in den böhmischen Landtagsverhandlungen (Prag 1877) I 628.

Fürstenthum Breslau
und der bischöfliche Halt Canth.

1. Herzog Heinrich IV. unterwirft sich mit seinem ganzen Lande der Leitung des Königs Ottokar ꝛc. 1270 November 24.

In nomine domini amen. Cum etatis tenere fragilitatem de nature 1270
consuetudine quedam mentis obnubilet hebetudo, ita ut ad regimen et Nov. 24.
gubernacionem terrarum insufficiens sit ingenium puerile, nos Heinricus dei gracia dux Slezie annorum nostrorum immaturitatem consideracionis oculo diligencius intuentes de ubertate quoque sanioris baronum nostrorum consilii fideliter informati karissimi patrui nostri domini Othakari serenissimi Boemie regis cum omni dicione terrarum nostrarum et cum universis et singulis per districtum nostri dominii constitutis tutele et gubernacioni voluntate non coacta sed libera omnino et salubriter duximus submittendos. De cuius etiam benignitatis et sinceritatis plenitudine, que racione consanguinitatis ad integritatem[1]) amoris mutui unitive nos confibulat, specialem fiduciam hausimus et perfectam non dubitantes sed de sua magnificentia presumentes, quod de nobis nostrisque omnibus curam gerere debeat utpote pater alter. Nos denique mandatorum suorum volentes semper semitis adherere testimonio presencium profitemur et promittimus bona fide, quod nexu matrimonialis contractus[2]) nos nunquam ligabimus vel aliqua alia amicicia seu aliter quoquo modo sine sua consciencia et consensu, nullaque feoda, nullas hereditates aut magnam pecuniam alicui vel aliquibus[3]) eo inscio volumus elargiri nulla eciam magna vel ardua negocia sive in iudiciis sive in factis (aliis) pertractabimus sine ipso. Ad terram autem nostram, cum apud ipsum fuerimus, gressus nostros nullatenus dirigemus nec moram aliquam in illa trahemus sine ipsius licencia speciali, sumptus quoque[4]) moderatos, cum in ipsa nos esse contigerit, faciemus, ad suam iussionem seu vocacionem[5]) ad ipsum, ubicunque fuerit, ibimus et pro sue arbitrio volun-

---

1) Prager Cod. integritatis.

2) Hier ist Voigt's Lesart beibehalten gegen die des Prager Cod. matrimonia vel contractus nos nunquam ligabimus, welche der nachfolgende Ablativ amicitia nicht empfiehlt.

3) Prager Cod. alicuius.

4) So der Wiener Codex. Voigt quid.

5) So Wien. Voigt und Prager Codex iussionis votum.

tatis [1]) iterum ad propria revertemur. Adhuc autem nullo contradictionis ingenio seu acumine humane astucie a tutela et cura memorati domini regis curabimus vel ordinabimus liberari, donec per industriam baronum tam suorum quam nostrorum iudicemur terrarum nostrarum dominium posse legittime gubernare. Super quibus per nos inviolabiliter observandis spontaneum prestitimus iuramentum venerabilibus patribus et dominis Th(ome) episcopo Wratizlaviensi et W(ilhelmo) episcopo Lubucensi, presentibus baronibus nostris videlicet domino Janussio de [2]) (Michalow) [3]) domino Themone (de Wezenburg) et Iwano etc. et multis aliis promittentibus pro nobis sollempniter. Quod si alicuius predictarum nostrarum promissionum fuerimus transgressores, supradicti domini episcopi statim ponendi terram nostram sub interdicto et recedendi a nobis cum omnibus nostris et adherendi domino regi plenam et liberam habeant facultatem. In cuius rei testimonium [4]) presens instrumentum iussu nostro confectum sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum et datum etc. anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo septuagesimo octavo kalendas Decembris [5]).

Dem vorstehenden Abdruck der bereits bei Voigt, das urkundl. Formelbuch des Heinr. Italicus p. 60, mitgetheilten Urkunde liegt ein andrer Text aus dem in der Einleitung zu Voigt S. 17 näher bezeichneten Formelbuche der Prager Capitelsbibliothek zu Grunde, ergänzt und an einzelnen Stellen emendirt aus einer Handschrift des Wiener Staatsarchivs (vgl. über dieselbe Voigt Einl. S. 18).

2. Rudolf römischer König überweist die durch den Tod des Herzogs (Heinrich) von Breslau erledigten Lehen dem Könige W(enzel) von Böhmen. 1290 Juli 22.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad uni-
1290 Juli 22. versorum sacri Romani imperii fidelium noticiam cupimus presenti pagina pervenire, quod nos attendentes multiformia meritorum insignia virtutum et fidei premia preciosa, quibus illustris W(enceslaus) rex Bohemie princeps et filius noster karissimus erga nos et Romanum imperium se constituit multiformiter graciosum, omnia feoda nobis et imperio per mortem illustris . . ducis Vratislavie vacancia dicto regi Bohemie nec-

1) So Wien und Prag, Voigt pro suo nutu.

2) Die 3 Namen fehlen im Prager wie im Wiener Codex.

3) Bei diesem wie bei dem folgenden Namen sind die bei Voigt durch Punkte angedeuteten Ortsbezeichnungen aus sonstiger Kenntniß ergänzt.

4) Wiener Codex. Der Prager und Voigt haben pro — testimonio.

5) Das Jahr und Datum hat nur der Wiener Codex, der dann noch einige fingirte Namen (wie dies in dieser Handschr. mehrfach vorkommt) hinzufügt: Jaraslao de Munsterberk, dom. Conrado iudice, dom. Germanno de Swidnicz.

non suis heredibus tenenda habenda possidenda titulo feodali duximus conferenda. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus roborari.

Datum Erfordie XI kalendas Augusti anno domini MCCLXXXX indictione tercia, regni vero nostri anno septimo decimo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht R. per Johannem de Glacz. An rothen Seidenfäden das große Siegel des Königs.

3. Rudolf römischer König bestätigt den zwischen König W(enzel) von Böhmen und weiland Herzog H(einrich) von Breslau geschlossenen Erbvertrag. 1290 September 25.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis 1290
sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam Sept. 25.
suam et omne bonum. Universitatis vestre noticie innotescat, quod nos ordinacionem seu promissionem de terra et principatu Waratislavie et Slesie, que a nobis et imperio habentur in feodum, quam illustris quondam Heinricus dux Waratislavie noster princeps cum illustri et preclaro W(enceslao) rege Bohemie filio et principe nostro carissimo, videlicet quod idem rex Bohemie in terra et principatu Waratislavie et Slesie, si ipsum Heinricum ducem premori contingeret, sibi deberet succedere, iniisse dinoscitur et fecisse, habemus ratam et gratam, eam de plenitudine potestatis regie confirmantes et dantes has litteras nostras sigillo nostro munitas in testimonium super eo.

Datum Erfordie VII° kalendas Octobris indiccione tercia, anno domini millesimo CCLXXXX, regni vero nostri anno decimo septimo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Siegel wie bei der vorigen Urkunde.

4. Rudolf römischer König ertheilt dem König Wenzel von Böhmen das Herzogthum Breslau und die sonstigen durch den Tod des Herzogs Heinrich erledigten Lehen. 1290 September 26.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis 1290
sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam Sept. 26.
suam et omne bonum. Licet munificencie nostre dexteram ad cunctos fideles, quos Romanum ambit imperium, ex officii debito nobis desuper recommissi porrigere teneamur, maxime tamen illustres principes, qui velud aurora stellis prerutilans virtutum insigniis ceteris prestanciores imperialem gloriam reddunt radiancius illustratam, nos delectat graciosius graciosa dulcedine prevenire, attendentes itaque inclitum Wenczlaum regem Bohemie, principem et filium nostrum carissimum, utpote benemeritum condignis premiis premiandum, principatum Wra-

tislavie et Slesie, quem a nobis et imperio illustris quondam Heinricus dux Wratislavie recepit in feodum, necnon omnia feoda vacancia ex morte eiusdem Heinrici quondam ducis Wratislavie ad nos et imperium pertinencia cum omnibus suis attinenciis possessionibus iurisdictionibus et iuribus universis, quocumque nomine censeantur, dicto regi Bohemie et suis heredibus habenda possidenda a nobis et imperio tenenda titulo feodali duximus conferenda; siquid autem diminucionis vel calumpnie, quod non credimus, circa predicta cavillose maliciose vel subdole posset opponi, supplemus de plenitudine regie potestatis. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Erfordie vi° kalendas Octobris, indiccione iii anno domini mcc nonagesimo, regni vero nostri anno septimo decimo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. Das Weitere wie bei 1290 Juli 22.

5. 1305 August 18.

1305 August 18. Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum notitiam tenore presencium volumus pervenire, quod super discordia, que inter nos ex una parte et illustrem quondam Wenceslaum Bohemie Polonieque regem ex altera vertebatur, dum advixit, cum eius filio illustri Wenceslao Bohemie Polonieque rege avunculo et principe nostro charissimo concordie, quam cum eo cunctis diebus vite nostre servare bona fide promittimus, devenimus unionem. — — — Promittimus insuper super terris hominibus bonis et iuribus terre Vratislaviensis stare dictis et ordinationibus spectabilium virorum Bertoldi comitis de Henneberg et Burkhardi burggravii de Magdeburg per nos et predictum Wenceslaum Bohemie et Polonie regem avunculum nostrum ad hoc concorditer electorum.

Datum apud Nürnberg xv Calendas Septembris indictione iii a° domini 1305 regni vero nostri a° octavo.

Aus dem Nürnberger Friedensschlusse bei Pertz Monum. Germ. Legg. II p. 486, 87 findet sich die hier in Frage kommende Stelle abgedruckt bei Korn, Bresl. Urkundenbuch S. 71.

6. Herzog Boleslaw von Liegnitz gelobt dem Herzog Konrad von Oels, die Einwohner des Landes Namslau mit den dazu gehörigen Städten und Gebieten bei ihren Rechten zu lassen. 1323 August 29.

1323 August 29. Nos Bolezlaus dei gracia dux Zlecie dominusque Legnicensis promittimus generoso principi domino Conrado illustri duci Slezie dominoque Olsniczensi patruo nostro dilecto, quod universos et singulos homines feodales cives et populares, quos de novo cum terra Namzlaviensi et

civitatibus cum suis districtibus sortiti sumus, circa iura sua permittemus non minuendo sed pocius decenter augmentando, et specialiter Theodericum de Franckenberg et fratrem suum Conradum fovebimus et conservabimus dicta bona sua nullam ipsis violenciam irrogando vel eos opprimendo sive bona ipsorum per importunitatem deprimendo nec eos quoquomodo a nobis alienando, cuius occasione bonorum suorum iacturam inirent sive dampnum; super quod presentes fieri et sigillo nostro fecimus communiri.

Datum in Namslavia anno domini MCCCXXIII die decollacionis s. Johannis Baptiste.

Gedr. bei Sommersberg Script. rer. Siles. III, 126 ohne Angabe der Provenienz.

7. Ludwig römischer König erlaubt dem Herzog Heinrich von Breslau sein Land auf seine Töchter oder eventuell auf seine Gemahlin zu vererben. 1324 April 20.

Ludovicus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. 1324 April 20. Ad utilitatem et incrementum honoris nostri et imperii pervenire non ambigimus, cum subditis nostris, maxime eis, per quos nostra et ipsius imperii commoda poterunt efficacius promoveri, regiam adhibemus benevolenciam liberalem. Hinc est quod vobis tenore presentium facimus esse notum, quod nos hac consideracione ad petitionem illustris Heinrici ducis Vratislavie principis et affinis nostri dilecti ac propter obsequia, que nobis et imperio utilia in futurum inpendere poterit et debebit, civitatem Vratislaviensem, oppidum Newenmark et castrum Uras[1]) cum eorum pertinenciis et appendicibus universis, que quondam Henricus dux Vratislaviensis illustris bone memorie dictus der biderbe hertzog Heinrich olim ab imperio tenuit et possedit, eidem Heinrico duci, nostro affini et Elisabet, Offamie et Margarethe ipsius filiabus nunc existentibus ac aliis suis liberis, tam masculini quam feminini sexus, quos ipsum in futurum habere contigerit, favorabiliter et gratiose in feodum a nobis et imperio tenendum per ipsos et habendum contulimus et concessimus ac eciam concedimus per presentes, volentes nichilominus et addicientes de gratia speciali, quod si prefatum ducem et suas filias prenominatas aliis eiusdem ducis masculini vel feminini sexus liberis nullis superstitibus decedere contigerit ab hac luce, extunc illustris Anna dicti[2]) ducis nunc conthoralis, si supervixerit, usufructum civitatis oppidi castri et pertinenciarum ipsarum predictarum

1) Neumarkt und Auras.

2) So ist doch wohl statt dicta, wie Sommersberg hat, zu lesen.

habeat et possideat tanquam in feodum a nobis et imperio pro tempore vite sue. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostro maiestatis iussimus communiri.

Datum in Fulda XII. kalendas Maji anno domini millesimo c°c°c°xx°IIII, regni vero nostri anno decimo.

Abgedruckt in Sommersberg Script. rer. Siles. I 893.

8. König Johann von Böhmen belehnt Herzog Heinrich mit dem Herzogthum Breslau für seine Lebenszeit. 1327 April 6.

1327 April 6. [In] nomine domini amen. Fidelitatis nostre dexteram merito hiis liberalius inpertimur, in quibus fidei caritatisque sinceritas peramplius reperitur. Ex eo nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex comesque Lucemburgensis ad memoriam sincera fidei puritate revocata, quam nobis illustris princeps dominus Henricus dux Slesie et dominus Wratizlaviensis pre ceteris amicis suis exhibuit propter favorem et fiduciam, quam ad nos toto corde suo gessit et adhuc gerit, adeo quod totam terram suam Wratislaviensem eo iure, sicut ipse eam habuit et possedit, ad manus nostras virium compos suarum voluntarie resignavit ob commune terre sue commodum et honorem, discretis et constantis fidei viris nobis quam plurimum dilectis feodalibus, consulibus, iuratis, scabinis Wratizlaviensibus atque aliarum civitatum eiusdemque terre tocius incolis universis bona fide omnique sine dolo per presentes damus, promittimus publice et spondemus, quod idem ingenuus princeps, amicus noster dilectus, dominus Henricus dux Slesie et dominus Wratizlavie, cui ex debito eandem tenemus fidem quam nobis, debet esse tocius vite sue temporibus et permanere civitatis Wratizlavie, aliarum civitatum castrorum, opidorum, villarum, vasallorum atque tocius terre Wratizlaviensis verus cum plena possessione dominus et non alter, videlicet cum tytulo, auctoritate, dingnitate, utilitatibus, proventibus, percepcionibus, exaccionibus, pertinenciis, feodo, iudiciis, iure patronatus suorum omnium beneficiorum ecclesiasticorum et generaliter cum omni dominio et iure, nullo penitus excluso, quibus hucusque usus est, veluti ex paterna successione predictam suam terram post divisionem cum fratribus suis magnificis principibus ducibus Slesie, Bolezslao Bregensi et Wladeslao Legniczensi dominis habitam tenuit annis pluribus et possedit solo homagio per predictos cives ac fideles seu feodales Wratizlavienses nobis heredibus ac successoribus nostris Boemie regibus semper reservato, ita quod nullum debeant habere dominum verum, quamdiu vixerit, quam eundem, fide firma addicientes certo et voluntario ex promisso, quod si dominus dux Henricus predictus tempore succedente per nos et heredes

nostros vel per quoscunque legittimos successores nostros Boemie reges, quod absit, ex quocunque proposito et occasione a terra Wratizlaviensi, eius iuribus et dominio predictis, quibuscunque censeantur nominibus, attemptatus fuerit alienari, transponi aut quocunque modo ab ea transmutari, eciam si de hoc nostras, heredum nostrorum et successorum nostrorum regum Boemie receperint literas speciales, exnunc prout extunc libera ex eleccione sepedictis feodalibus, civibus ac aliis predicte terre Wratizlaviensis incolis precipimus firmiter et mandamus, quod huiusmodi mandatum, quemadmodum eorum fidei bene convenit et honori, reputare debeant irritum et inane. Eciam si quodcunque feodum suo tempore vacare contigerit, illud a nobis debet suscipi, sed idem dominus dux Henricus prefatus debet habere conferendi ipsum plenariam potestatem. Insuper si aliquas nostris cum inimicis guwerras inierimus, tunc omnes municiones predicte nobis debent tunc et omni tempore aperiri; sic tamen quod dictarum municionum dominus Henricus dux predictus quietus maneat possessor vite sue temporibus sicut prius. Ut igitur per nos, heredes nostros atque nostros successores legittimos, reges Boemie omnia premissa qualibet postergata contradiccione inviolabiliter observentur, et ne ex aliqua occasione publice vel oculte quoquammodo contrarium attemptetur, presentes dedimus literas nostri maioris sigilli munimine consingnatas. Actum Wratizlavie presentibus spectabilibus et nobilibus viris fidelibus nostris dilectis Joffrido de Liningin et Georio Irsuto comitibus, Hincone Birka de Duba burkgrauio Pragensi, Henrico de Lypa iuveni, Ottone de Bergow, Benessio de Warthinberk, Heynmano de Duba dicto de Nachod, Henrico de Luchtinburk, Arnoldo Bittingin et Henrico Bavaro de Boppardia et aliis quam pluribus fidedingnis anno domini millesimo trecenthesimo vicesimo septimo proxima feria secunda post diem palmarum.

Aus dem Originale im Breslauer Stadtarchive sub sign. D. 25; mit dem großen Reitersiegel des Königs.

9. König Johann verspricht das Breslauer Land nie von der Krone Böhmen zu trennen und verleiht demselben verschiedene Privilegien. 1327 April 6.

Nos Johannes, dei gracia Bohemie et Polonie rex ac Luczemburgensis comes, recongnoscimus et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod dilectorum fidelium nostrorum civium Wratislaviensium grate devocionis et sincere fidei promptitudine, quibus nostre celsitudini complacuerunt hactenus et complacere tenentur et poterunt in futurum, benigno pensantes affectu 1327 April 6.

ac volentes ipsos perinde, quanto uberius poterimus, prosequi graciose, sincere promittimus eos et eorum quemlibet ac universos terre Wratislaviensis incolas et feodales in omnibus sibi competentibus iuribus et libertatibus seu immunitatibus super omnibus bonis suis in civitate Wratislaviensi et extra eam sitis, super quibus privilegia vel quascunque autenticas literas vel alias evidens poterunt testimonium demonstrare, ex quacunque racionabili aut evidenti concessione vel donacione dive memorie ducum Silesie ac dominorum Wratislaviensium sibi facta de benignitate regia in perpetuum conservare et iura, libertates ac inmunitates huiusmodi ipsis vel ipsorum cuipiam nullatenus violare. Quas pocius, prout provide ac rationabiliter facte sunt ipsis, ut super diversis suis incommodis ac pressuris, quibus attriti sunt hactenus, nove respiracionis sub nostro felici dominio remedia votiva suscipiant, approbandas duximus et eciam confirmandas absolventes eos perpetuis temporibus a dacionibus seu solucionibus generalis collecte regie, que wulgo »bernna« dicitur, et volentes serviciis suis et subsidiis, que servire ac dare consueverunt, hactenus graciose in posterum contentari. Predictam quoque terram Wratislaviensem et universos eius incolas in quibuslibet iustis causis contra quascunque personas seculares et ecclesiasticas principes ac principum subditos super hereditatibus, debitis vel culpis aliis confovere ubilibet potencie nostre dextera disponentes prefatos cives Wratislavienses ac eciam Noviforenses necnon tocius terre Wratislaviensis incolas universos, quandocunque et ubicunque per regni nostri Boemici et aliarum terrarum nostrarum loca, in quibus thelonea de mercibus requiruntur, transitum cum quibuscunque suis mercimoniis fecerint, de solucionibus theloneorum huiusmodi liberos perpetuo esse volumus et exemptos. Ad maioris eciam expressionem nostre gracie sepedictis Wratislaviensibus civibus ac terre Wratislaviensis inhabitatoribus universis duximus nostro heredum et successorum nostrorum Boemicorum regum nomine firmiter promittendum, quod ipsam terram a predicti regni nostri Boemici unione nullis unquam temporibus vendicionis, permutacionis, obligacionis, infeodacionis, vel cuiuscunque alienacionis titulo disiungemus nec ipsam alicui capitaneorum locabimus sub determinata annua pensione, que utique sepedicte terre Wratislaviensi et eius incolis vergeret in notabile detrimentum. Nullum eciam alium preterquam aliquem terrigenam ydoneum ipsi terre capitaneum preficiemus aut prefici paciemur. Et quascunque terras Polonicales aut earum partes vel loca a nostris rebellibus deo nobis cooperante quomodocunque obtinuerimus, illas et illa prefate terre, ut ex eo status eius in melius proficiat, coadiuncturos inseparabiliter nos spondemus nolentes, quod aliquis civium Wratislaviensium extra civitatis Wratislavie iudicium pro ullis debitis,

hereditatibus aut causis aliis quibuscunque alibi responsurus trahatur, vel eciam ullus feodalium et incolarum terre Wratislaviensis sepedictorum extra ipsius terre iudicium pro debitis, hereditatibus aut causis huiusmodi ad iudicium longinquius vel eidem intolerabilius aliquatenus evocetur. Promittimus preterea nullum terre ac civitatis Wratislaviensis proscriptorum irreconciliatum leso vel propinquis, si idem lesus non extiterit, nostre gracie reformare vel ei treugas pacis aut quascunque inducias in terra vel civitate Wratislavia sepedicta manendi vel standi aliquatenus indulgere volentes firmiter, ut universus dyocesis Wratislaviensis clerus divina in civitate Wratislavia sine racionabili et legittima causa ammodo suspendere non presumat, et super quibuslibet causis suis dilectos fideles nostros cives ac feodales Wratislavienses ad forum ecclesiasticum, ante quam cives ipsos in iudicio civili et feodales predictos in iudicio provinciali conveniat, idem clerus trahere similiter non presumat; in quibus siquidem iudiciis, si ipsi clero iusticia conveniens fuerit denegata, extunc prosequendi iura sua coram spirituali iudice plenam habeat potestatem. In quorum omnium predictorum robur et testimonium presentes literas fieri et sigillo nostro maiori iussimus roborari. Actum Wratislavie presentibus spectabilibus et nobilibus viris fidelibus nostris dilectis Joffrido de Liningen et Georio Irsuto comitibus, Hincone Berka de Duba, burgravio Pragensi, Henrico de Lypa iuveni, Ottone de Bergow, Benessio de Warthinberg, Heynmanno de Duba dicto de Nachod, Henrico de Luchtinburk, Conrado de Sleyda, Arnoldo de Bittingin et Henrico Bavaro de Bopardia et aliis quam pluribus fidedignis anno domini millesimo trecenthesimo vicesimo septimo proxima feria secunda post diem palmarum.

Original mit dem Reitersiegel des Königs im Breslauer Stadtarchive D 14[a].

10. 1341 November 30.

Boleslaw Herzog von Liegnitz, die Verpfändung von Namslau betr., 1341
vgl. unter Liegnitz-Brieg z. d. T. Novbr. 30.

11. 1348 April 7.

König Karl (IV.) bestätigt die Urkunde des Königs Rudolf vom 1348
25. September 1290. April 7.

Prag. Indict. prima VII° idus Aprilis regn. nostr. a° secundo.

Nach einer von dem Orig. in Wien genommenen Abschrift abgedruckt im cod. dipl. Morav. VIII 561.

12. 1348 April 7.

König Karl (IV.) bestätigt die Urkunde des Königs Rudolf vom 1348
26. September 1290. April 7.

Prag. (wie bei Nr. 11).

Nach einer von dem Orig. in Wien genommenen Abschrift abgedruckt im cod. dipl. Morav. VIII 562.

13. 1351 Januar 2.

1351 Jan. 2. Rath, Geschworne und Gesammtheit der Bürger der Stadt Breslau bekennen auf Befehl Karls IV. und nach dem Vorgange, daß auch dessen Vater Johann bei Lebzeiten seinem Sohne habe huldigen lassen, seinem erstgebornen Sohne Wenzel in Gegenwart ihres Hauptmanns Konrad von Falkenhain und anderer edler und glaubwürdiger Männer gehuldigt zu haben. Sie versprechen für den Fall, daß Karl absterbe, Treue und Gehorsam zunächst seinem erstgebornen Sohne Wenzel oder nach dessen Abgange dem ältesten seiner Erben oder in Ermangelung solcher seinem ältesten Bruder u. s. w.

D. Wratislavie MCCCLI in crastino circumcisionis eiusdem (!).

Gedr. Lünig Cod. dipl. Germ. I 1083 und Reichsarchiv p. spec. cont. I Forts. 1. p. 318. Goldast comment. etc. appendix documentorum p. 295.

14. 1351 Februar 16.

1351 Febr. 16. Stadt Neumarkt leistet eine gleiche Eventualhuldigung für Wenzel.

Agf. bei Klose, Von Breslau II 193 aus dem jetzt verlornen Extraord. Registrum.

15. 1352 Februar 10.

1352 Febr. 10. König Karl IV. giebt den Breslauern in einer Privilegienbestätigung die nachstehende Zusage — — Et ut prefata civitas Wratislaviensis, cives et inhabitatores ipsius eo felicioribus incrementis proficiant, quo iurisdiccionem ducatus et dominii Wratislaviensium latioribus auxiliante deo contigerit limitibus ampliari, promittimus et de regia benignitate spondemus prefatis consulibus et universitati civitatis predicte pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie imperpetuum omnes terras, civitates, castra, opida, munitiones, villas et districtus Polonie, qui et que donacione, empcione, expugnacione, devolucione aut alio quovis tytulo ad nos, heredes et successores nostros reges Boemie modo quocumque pervenerint, predicte civitati Wratislavie, ducatui, dominio et territorio ipsius sub eisdem iuribus, libertatibus, graciis et condicionibus, sicut ad nos pervenerint, et demum regno nostro et corone Boemie ad instar dicte civitatis Wratislaviensis incorporare inviscerare, adunare, coniungere et inseparabiliter counire et terras, civitates, castra, opida, municiones, villas et districtus huiusmodi a prefata civitate, ducatu, dominio et territorio Wratislaviensi, regno et corona Boemie in toto seu in parte, coniunctim seu divisim, aliqua racione vel causa, ingenio seu colore quesitis nullis umquam temporibus alienare, rescindere seu quomodolibet removere. — — — Presencium sub nostre maiestatis typario testimonio litterarum datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinqua-

gesimo secundo, indiccione quinta, IIII Idus Februarii, regnorum nostrorum anno sexto. Per dominum regem Noviforensis. R.

Or. Bresl. Stadtarch. E 1. — E 2 neue Ausfertigung im kaiserlichen Namen, 1356 Aug. 12, mit goldener Bulle, welche indeß ebensowenig mehr vorhanden ist wie das Siegel bei E 1.

16. 1353 Mai 1.

König Karl IV. bekennt den Breslauer Bürgern Nicolaus de Cracovia und 1353
Peczco Nigri und ihren Erben für die Herzöge Wenzel und Ludwig, die ihn Mai 1.
mit der Zahlung des Kaufgeldes für Schloß, Stadt und Weichbild Namslau an diese Bürger gewiesen haben, außer der bereits baar gezahlten Summe von 800 Schock Prager Groschen und der auf die Lombarden in Kuttenberg, Andreas und Thaldo aus Florenz, angewiesenen 500 Schock, noch 1700 Schock schuldig zu sein. Zur Verzinsung dieser Schuld sollen sie von seinen Kämmereieinkünften in Stadt und Fürstenthum Breslau (sive in censu camerarum sive in theoloneis et specialiter in theolonio aque sive piscariis vel quibuscunque nominibus censeantur consistant) für je 8 Schock immer 1 Schock Zinsen (iuxta communem terre Wratisl. consuetudinem) erhalten. Diese Zinsen in Höhe von $212^1/_2$ Schock sollen sie vom nächsten Michaelstag ab erheben ohne Abzug von der Hauptsumme dadurch zu erleiden; was sie indeß darüber aus den ihnen angewiesenen Einkünften erheben, soll vom Capital abgezogen und so allmählich die Summe amortisirt werden. Er verspricht auch den beiden Bürgern einen Brief des Breslauer Raths zu verschaffen, der ihnen die Beobachtung dieser Zusagen zusichert.

D. Prage a. d. MCCCLIII primo die mensis Maji, regn. n. a. septimo.

Aus dem Antiquarius des Bresl. Stadtarchivs f. 21a. Ein vorhergehender (f. 19b) Eintrag des Raths vom 30. Mai sichert den beiden Bürgern die jährliche königliche Rente von 400 Mark und das Münzgeld von 160 Mark zu, solange bis sie daraus und aus den übrigen königlichen Einkünften, namentlich dem Zins der Kaufkammern, dem Stadtzoll aus dem Zoll in Lissa und auf der Oder dem Zoll für Holzflösse und Fischerei ihr Capital von 1700 Schock herausgewonnen hätten.

17. Kaiser Karl IV. incorporirt Namslau der Krone Böhmen.
1359 Februar 2.

Karolus quartus, divina favente clemencia Romanorum imperator 1359
semper augustus et Boemie rex, notum facimus tenore presentium uni- Febr. 2.
versis, quod animo deliberato sanoque principum, comitum, baronum et fidelium nostrorum accedente consilio, auctoritate et potestate regia Boemie municionem et oppidum in Namslaw, quod ab illustri Wenceslao, duce Slesie et in Legnitz, consanguineo et principe nostro dilecto, in parata comparasse dinoscitur et exsolvisse pecunia, cum villis, vasallis, districtu, iuribus et pertinentiis universis iam dicto regno nostro Boemie

ipsiusque regni felici corone, nobis, heredibus et successoribus nostris Boemie regibus auctoritate regia Boemie incorporamus, adiungimus, annectimus, invisceramus perpetuo et irrevocabiliter et unimus pro nobis et predictis nostris heredibus et successoribus, Boemie regibus, promittentes, predictam munitionem, oppidum, villas, bona, vasallos et districtum im Namslavia et eorum pertinentias universas in toto vel in parte, quocunque ingenio, forma, occasione vel colore quesitis nullis temporibus perpetuo vendere, scindere, alienare, obligare, permutare, distrahere aut aliquo modo a potestate regum, regni ac corone Boemie removere, sed ad ipsius regni felix augmentum eiusque felicis corone gloriam custodire et integritate indissolubili perpetuo retinere, ac decernentes exnunc de certa scientia, auctoritate predicta Boemica pro nobis et supra dictis nostris heredibus et successoribus, Boemie regibus, irritum et inane, si quid contra predicta vel eorum aliquod per nos aut ipsos in diminutionem, dismembrationem vel preiudicium regni et corone prefate quovis modo contigerit attemptari, presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, indictione duodecima, quarto nonas Februarii, regnorum nostrorum XIII, imperii vero quarto.

Aus einem späteren Transsumt im Breslauer Stadtarchive DD. 22. Der Abdruck in der Zeitschrift d. Ver. f. Gesch. ꝛc. Schlesiens, Bd. 7, S. 170 ist nicht ganz correct.

18. Die Stadt Breslau verspricht, falls Karl IV. ohne männliche Erben stürbe, den Markgrafen Johann für ihren rechten Herrn zu halten. 1359 Februar 8.

1359 Febr. 8. Nos consules, scabini, seniores et tota civium universitas civitatis Wratislaviensis notum facimus tenore presencium universis, quod ad mandatum serenissimi ac invictissimi principis et domini, domini Karoli quarti, divina favente clemencia Romanorum imperatoris, semper Augusti et Boemie regis, domini nostri pertimendi, qui nobis hoc tanquam Boemie rex precepisse et iniunxisse dinoscitur, animo deliberato non per errorem aut improvide sed unanimi consensu nobis, quorum interfuerat, pluries ob hoc in consilio congregatis pro nobis, heredibus et successoribus nostris imperpetuum promisimus et bona fide sine dolo promittimus illustri principi, domino Johanni, marchioni Moravie, fratri germano et unico domini nostri predicti, quod in eum casum, ubi prefatum dominum nostrum, imperatorem et Boemie regem, non relictis legittimis masculini sexus heredibus seu heredum suorum proheredibus in linea masculina descendentibus ab eodem mori contingeret, ad prefatum dominum

marchionem Moravie tamquam ad verum legittimum ordinarium hereditarium et naturalem dominum nostrum Boemie regem aut eo non existente ad filios suos seu filios filiorum ipsius per masculinam lineam legittime descendentes ab eo, ad eum videlicet, qui ex eisdem rex Boemie fuerit, tamquam ad verum legittimum ordinarium hereditarium et naturalem dominum nostrum Boemie regem et ad neminem alium fide, homagio, subieccione et obediencia volumus habere respectum et ei tamquam regi Boemie vero legittimo ordinario hereditario et naturali domino nostro velut regni et corone Boemie cives, subditi et fideles fidelitatis obediencie subieccionis et homagii prestare et facere debita et solita iuramenta, presencium sub appensione civitatis sigillo maioris testimonio literarum.

Datum Wratislavie anno domini MCCC quinquagesimo nono feria VI proxima post diem sancte Dorothee virginis et martiris gloriose.

Aus einem älteren Copialbuche des Stadtarchives abgedruckt bei Korn Breslauer Urkundenbuch Nr. 219, S. 193[1]).

19. Karl IV. weist die Stadt Breslau an für den Fall, daß er ohne Leibeserben stürbe, dem Markgrafen Johann zu huldigen. 1359 Februar 11.

Karolus quartus, divina favente clemencia, Romanorum imperator 1359
semper augustus et Boemie rex consulibus, scabinis, senioribus et uni- Febr. 11.
versitati civitatis Wratislaviensis, fidelibus nostris dilectis, graciam regiam et omne bonum. Fideles dilecti, animo deliberato, sano principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio mandamus et iniungimus vobis presentibus seriose ac de certa nostra scientia, quatenus illustri Johanni, marchioni Moravie, unico germano fratri nostro promittere debeatis pro vobis, heredibus et successoribus vestris et eiusdem vestri promissi patentes donare literas, quod in casu, ubi nos — quod deus de sui gracia dignetur avertere — non relictis masculini sexus heredibus seu heredum proheredibus in linea masculina descendentibus a nobis mori contingeret, ad eundem carissimum germanum fratrem nostrum, quem unicum habemus, tamquam ad verum legittimum ordinarium hereditarium et naturalem dominum vestrum regem Boemie, aut eo non existente ad filios eius et filios filiorum ipsius per masculinam lineam legittime descendentes ab eo, ad eum videlicet, qui ex eisdem rex Boemie fuerit, tamquam ad verum legittimum ordinarium heredi-

1) Korn vermuthet einen Irrthum in der Datirung, da die Urkunde vom 11. Februar 1359 als früher ausgestellt vorausgesetzt werden müßte. Doch ist es wohl möglich, daß beide Urkunden gleichzeitig in Aussicht genommen werden, aber die städtische Kanzlei mit der Ausfertigung schneller fertig geworden ist als die kaiserliche.

tarium et naturalem dominum vestrum Boemie regem et ad neminem alium pro vobis seu vestris heredibus et successoribus in perpetuum fide, omagio, subieccione et obediencia velitis habere respectum et ei tamquam regi Boemie vero legittimo ordinario hereditario et naturali domino vestro velut regni et corone Boemie cives, subditi et fideles pro vobis, vestris heredibus et successoribus fidelitatis, obediencie, subieccionis et omagii prestare et facere debita et solita iuramenta, presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, die undecima mensis Februarii regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quarto.

Aus dem Originale im Stadtarchive (F 15) mit dem kaiserlichen Siegel.

20. Ritter Hermann v. Borschnicz sichert König Karl die Einlösbarkeit von Schloß Auras zu. 1363 October 12.

1363 Oct. 12. Ich Hermann von Borschnicz ritter bekhenne und tue kund, das umbe die vhesten Uras, die ich innehalde von den hochgeb. fursten meinen gned. hern, hern Bolcken herczogen zu der Schweidnicz u. zu dem Jauer von 200 mk poln. werunge, das ich globe in gueten trewen u. rechter sicherheit vor mich u. alle meine erben u. nachkomen dem allerdurchleuchtigisten fursten u. hern, h. Carl romischen kayser zu allen zeiten merer des reiches u. kunig zu Behem, wen u. zu welchen zeiten das mir u. meinen erben der vorgen. mein her der herczog bei seinem leben oder mein her der kaiser oder seine erben bei des eegenanten herczogen lebtagen oder nach seinem tode 200 mark poln. werunge geben u. beczalen, das ich meine erben u. nachkomen sollen on alles hindernus u. widerrede die vorgen. vhesten Uras mit aller irer zugehorung aufgehoben u. einantworten dem vorgen. meinen hern dem kayser als einem kunig zu Behem u. seinen erben u. der cronen zu Behem, das sie dieselbigen als ir eigen guet u. vhesten nach tode des vorgen. meines hern des herczogen von der Schweidnicz halten u. besiczen, u. habe darüber zue urkund u. ewiger stetigkeit mein ingesigel an disen brief gehenget, der geben ist zu Preßlaw nach Christi geburt dreiczehen hundert jhar darnach in dem drey u. sechzigisten jhare an dem negsten dornstag nach Sant Dionysii.

Nach einer Abschrift im codex Nostitzianus zu Prag.

21. Bischof Preczlaw und das Domcapitel erklären keinen Anspruch auf die Stadt Breslau zu haben. 1367 August 17.

1367 Aug. 17. In nomine domini amen. Nos Preczlaus dei gracia episcopus, Ja-

cobus de Paczkow prepositus, Theodricus decanus, Symon scolasticus totumque capitulum ecclesie Wratislaviensis tenore presencium profitemur universis, quod licet ad invictissimum principem et dominum nostrum dominum Karolum Romanorum imperatorem semper augustum et Boemie regem quadam esset relacione deductum, quod quasdam literas, virtute quarum ius nobis et ecclesie quoad civitatem Wratislaviensem competeret, haberemus, nos tamen hec omnia tollere cupientes tenore presencium publice recognoscimus universis, nullas nos tales habuisse nec habere litteras super civitate Wratislaviensi predicta, exnunc volumus, quod si que littere tales vel instrumenta alique imposterum apparerent, nullius sint roboris vel momenti. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum Wratislavie xvii die mensis Augusti a.º dni. millesimo trecentesimo sexagesimo septimo.

Or. Perg. im Staatsarch. zu Wien mit den beiden Siegeln des Bischofs und des Capitels an grünen Fäden.

22. Bischof Preczlaw und das Domcapitel erkennen den König von Böhmen als Herren der Stadt und des Herzogthums Breslau an. 1367 August 17.

Nos Preczlaus dei gracia episcopus, Jacobus de Paczkow prepositus, 1367
Theodricus decanus, Simon scholasticus totumque capitulum ecclesie Aug. 17.
Wratislaviensis publice recognoscimus pro nobis et successoribus nostris et fatemur tenore presencium universis tam presentibus quam posteritati, quod bone memorie illustris princeps dominus Heinricus olim dux Wratislaviensis sextus et ultimus, qui a prima fundacione hereditaria a suis progenitoribus dictam civitatem et ducatum Wratislaviensem iuste rite racionabiliter et libere possedit, dictam civitatem et ducatum magnifico principi domino Johanni regi Boemie regno et corone eiusdem regni necnon heredibus et successoribus suis regibus Boemie rite racionabiliter et iuridice donavit per eos perpetuis temporibus libere possidendum. Idcirco recognoscimus dictos reges Boemie esse veros et legitimos dominos civitatis et ducatus Wratislaviensis predictorum. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum Wratislavie decima septima die mensis Augusti anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An grünen Fäden die Siegel des Bischofs und des Capitels.

23. 1378 December 26.

König Wenzel, indem er die Privilegien Breslaus mit Transsumirung 1378
der Bestätigungsurkunde Karls IV. von 1356 August 12 erneuert, wiederholt Dec. 26.

noch einmal ausdrücklich mit denselben Worten die von Karl IV. in den Urkunden von 1352 Februar 10 und 1356 August 12 gemachte Zusage, alle etwaigen Erwerbungen in Polen dem Herzogthum Breslau einzuverleiben.

D. Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, indiccione prima, VII kalendas Januarii, regnorum nostrorum anno Boemie sexto decimo, Romanorum vero tercio.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. G 2a. Siegel abgerissen.

24. Bischof Wenzel, Herzog Ludwig von Brieg und sein Sohn Heinrich, die Herzoge Ruprecht und Boleslaw von Liegnitz bezeugen, daß die Fürstenthümer Breslau mit allem Zubehör, Schweidnitz und Jauer rechtmäßig an den römischen König Wenzel gefallen sind. 1383 Januar 6.

1383 Jan. 6. Wir Wenczlaw von gots genaden . . bisschoff zu Brezslaw und Ludwyc von gots genaden zum Brige und Heynrich syn sôn . . herczogen yn Slezien, Ruprecht und Boneczslaw gebrudere von denselbin gots gnaden herczogen yn Slezien und herren zu Legnicz bekennen vor uns alle unser erben und nochkomlinge . . herczogen doselbist und tun kunt allin, die desen brieff sehen adir horin lesin. Wann kuntlich offinbar ist, daz seliger gedechtnisse der durchluchte furste her Johannes zu der zyet . . kunig zu Behmen daz herczogthum und furstenthum zu Brezslaw mit alle synen herlichkeyten und rechten, die stethe Brezslaw Newemarkt, die manschaft doselbist und was zu demselbin furstenthum und herczogthum zu Brezslaw gehorit, nichts ousgenomen an sich, an das kunigrich und an die crone zu Behmen recht und redlich gebracht hat, em synen erben und nochkomen . . kunigen zu Behmen erblich und ewiglich zu besitzen, und wann auch dieselbin herczogthum furstenthum herschefte stethe lande und lûte und alle ire rechte und zugehorin der eegenante . . kunig Johan und noch em selgir gedechtnisse der durchluchtegiste furste herre Karl zu den czyeten romischir . . keyser und . . kunig zu Behmen als eyn kunig zu Behmen, dyewilen der eegenante syn vater und er lebtin, yn nutzze und yn gewere gerulich ane alle ansproche ynnegehabt und besessin habin und die uff den allirdurchluchtstin fursten und herren hern Wenzslawen romischin kunig zu allen zyetin merer dez ryechs und . . kunig zu Behmen, desselben keisers . . Karls sone als uff einen kunig zu Behmen unsern libin gnadgin erbherren, uff daz kunigrych und die crone zu Behmen unsere obirste naturliche und erbliche lehinherschefte geerbit und recht und redlichin herbrocht habin, als ouch derselbe unser herre der romische kunig als eyn kunig zu Behmen vor sich syne erben und nochkomlinge kunige zu Behmen die egenante herczogthume herschefte stethe lande lute und gutere mit sampt

der stath lande und gebiete zu Namsla und ire zugehorunge uff desin houtigin tag yn rechtir besiczunge und gerulich nuczze und gewere ynne hat und besiczit ane ansproche und ane allirley hindernisse, und wann ouch die obgenante fursten und herzogen unsere vetere und eldern vor sich und ire erben und ouch wir vor uns und unsere erben uns vormals allir rechten vorderunge anteydingunge und ansprochunge, ab die unsere eldern wir adir unsere erben adir eliche nochkomen an dem vorgenanten herzogthumen furstenthum und herschefte zu Brezslaw, den stethen Brezslaw, Nouwemarkt, Namsla, an den furstenthumen und herzogthumen zur Swyednicz und zum Yauwer und irre zugehorunge, ousgenomen alleyne Nympcz stath lande und gebiete, die von uns desselbin unsers herren des kunigs und sinir erben phandschaft syn, und daran wir unsere losunge habin, als das yn andern briefen begriffen ist, die wir von demselbin unsern herren dem kunige und sinen eldern habin, unschedlich denselben briven gehabt hettin adir habin mochtin, gar genczlich und offinlich voreczegin und en ouch vormals redlichen globt habin, doran nymmir dheine vorderunge adir ansproche ewiglich zugewinnen adir zu habin yn dheinenweys ane argelist und ane allis geferde: dovon mit wolbedochtin mute mit vorrate unbetwungin mit gutem willen und von rechter unser allir wissen dornff, das von sulchir sache wegin in kunftegin zyetin keyn irresal zwyevel adir zweyunge von ymande gescheen adir uffersteen mogin, habin wir vorgenante herczogen und fursten alle und unser iglycher fur uns und alle unsere erben und nochkomen, die das ewiglich anruren mag, uns von neuweus vorzegin und voreczyen uffinlich genczlich lutirlich und ane argelist mit craft dis briefs allir sulchir vorderunge rechtis anteydingunge und ansprochen, ab wir dheine an den eegenanten herzogthumen und furstenthumen zu Brezslaw der stath doselbist, der stath Neuwenmarkt, zu Namsla, den herczogthumen zur Swyednicz und zum Yauwor und an allin iren manscheften und an iren zugehorungen gehabt hettin adir habin adir gewynnen mochtin yn dheinenwyes, ousgenomen der eegenanten phandschaft der stath und landis zu Nympcz, an den wir unsere losunge habin, und habin ouch dorobir deme obgenanten allirdurchluchtegsten fursten unserm libin gnadigen herren hern Weneczslawen romischen kunige und kunige zu Behmen als eym kunige zu Behmen, synen erben und nochkomen kunigen zu Behmen von neuwis globit und globin in guten trouwen yn eydis wyese mit craft diez brifs ane argelist und ane geferde, daz wir unsere erben und nochkomen, die das anruren mag, von wegin der obgenanten herczogthumen furstenthumen und herscheften stethe lande lute und gebieten zu Brezslaw, zum Nouwenmarkte, zu Namsla, zur Swyednicz und zum Yauwor und irre zugehorunge ousge-

nomen Nympez, als dovor begriffin ist, nymmer dheynerley anteydingunge vorderunge adir ansproche habin adir gewynnen sullin adir wellin noch uns ouch doran mit dheinerley geystlichin adir werltlichem rechte adir gerichte behelfin adir dornoch stellin adir steen sullin yn dheinenweys ane argelist und ane allis geverde. Und were ez sache, das ummir yn dheinen ezyeten ewiclichen dheinerleye hantvesten brive adir instrumente von yemanden furquemen adir vurbracht wurdin, mit den der eegenante unser herre der kunig syne erben adir nochkomen kunige daz kunigryech und die crone zu Behmen anbeteydingt gemanet adir angesprochin mochtin werdin von wegin der obgenanten herzogthume furstenthume stethe und lande zu Brezslaw, zum Nouwenmarkte, Namsla, zur Swyednicz, zum Yauwor adir irre zugehorungen ousgnomen Nympez, als vorbegriffen ist, dieselbin brive, wo die zu lichte adir vorkomen. sullen nu und hernoch in kunftegin zyeten ewiclichen tode unkreftig vornichtit untoglich und abesyn und keyne craft adir macht an dheiner stath, in gerichte und ouswendig gerichtis, geistlich adir werltlich habin noch gewinnin, und sich sal mit sulchin briven wedir unsere eegenante herren die kunige kunigryeh und cronen zu Behmen nyman an dheiner stath behelffin mogin, und sulche hantfestin und brive sullin adir mogin dem obgenanten unserm herren dem kunige, synen erben nochkomen kunigen und der cronen zu Behmen noch ymande von iren wegin keyne irrunge bekummirnisse hindernisse adir schaden machin tun adir bringin in dheinerweys ane argelist und ane allis geverde. Des zu ewigin bekentnisse habin wir mit wissin unser allir desin brieff vorsegilt mit unsern yngesegeln.

Gegebin zu Prage noch Crists geburde unsers liben herren tousind und drye hundirt jare ym dry und achtzegisten jare am heilgin obirstin tage.

Or. Perg. im Staatsarch. zu Wien. An Pergamentstreifen das Siegel 1) des Bischofs, 2) das Helmsiegel des Herzogs Ludwig, 3) das Helmsiegel des Herzogs Heinrich, 4) des Herzogs Ruprecht und 5) des Herzogs Boleslaw.

25. König Wenzel tritt Namslau an Herzog Ladyslaw von Oppeln ab. 1387 Mai 1.

1387 Mai 1. Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim embieten allen und iglichen mannen, rittern und knechten des landes und weichbildes zu Namslaw und dorzu den burgermeistern, ratluten, scheppfen und burgern, armen und reichen, der stat zu Namslaw unsern lieben getrewen unser gnade und alles gut. — Lieben getrewen, wann wir dem hochgebornen Ladislaw. herczogen zu Opoln etc. unserm lieben ohemen und fursten.

Namslaw, haus und stat, mit dem lande und weichbilde doselbst und allen andern iren zugehorungen, als wir es unczher selber ynnegehabt und besessen haben, gnediclichen geben und im des genczlichen abgetreten haben, als das ausweisen andere unsere brive, die wir im doruber geben haben, dovon mit wollbedachtem mute und rechter wissen, so sagen wir euch alle und ewerer iglichen besunderer aller und iglicher eyde und gelubde, domit ir uns unczher behaft gewesen seit, gar und genzlichen ledig und loze und weysen euch an den egenanten unseren ohemen und seine erben, noch lautte der egenanten unserer brive, und gebieten euch und ewer iglichem besundern ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, das ir euch an den egenanten unsern ohemen und seine erben als an ewern herren halden und in ouch hulden und sweren sullet und gehorsam und gewartende seit, als ir das unczher uns getan habt. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserer kuniclicher maiestat insigel, geben zu Prage noch Crists geburd dreyczenhunder iar dornach in dem sibenundachtzigistem iar an sand Philippi und sand Jacobi tage, unser reiche des Behmischen in dem virundczweinczigisten und des Romischen in dem einleften iaren.

Auf dem unteren umgebogenen Rande: ad mandatum domini regis Jo. Caminensis electus, cancellarius.

An schwarzgelb-seidenen Schnüren ein Fragment königlichen Siegels. Aus dem Original im herzogl. Archive zu Öls. C. 6.

26. 1397 October 1.

König Wenzel bestätigt den Brief seines Vaters betr. Namslau von 1359 1397
Februar 2. mit dem Zusatze: Ceterum de uberioris nostre munificentie dono Oct. 1.
prefatis civibus nostris hanc gratiam facimus perpetuis temporibus in antea duraturam, ut videlicet tam ipsi quam etiam civitas Namslavie ad capitaneatum Wratislaviensem deinceps spectare et capitaneo Wratislaviensi qui nunc est vel pro tempore fuerit subesse debeant nec per nos aut heredes nostros reges Boemie ab eodem capitaneatu quavis occasione seu colore quesitis dividi possint aut alias quomodolibet separari, presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Prage anno domini etc. trecentesimo nonagesimo septimo die sancti Remigii, regnorum nostrorum anno Boemie tricesimo quarto, Romanorum vero vicesimo primo.

Aus der Bestätigung durch König Wladyslaw von Prag 1509 am Sonntag Oculi, die auch noch einige andere Privilegien Namslaus umfaßt. Vidimus davon aus dem Jahre 1576 im Bresl. Stadtarch. DD 22. Die Originale der Briefe von Karl und Wenzel sind, wie aus Wladyslaw's Bestätigung hervorgeht, bei einem Brande Namslaus zu Grunde gegangen.

27. König Wenzel überträgt dem Rathe zu Breslau die Hauptmannschaft über das Fürstenthum Breslau. 1403 August 6.

1403 Aug. 6. Wir Wentzel vonn gottes gnadenn romischer konig zu allenn zceiten merer des reichs und konig zu Beheim, embieten dem burgermeister und rathmannen der stadt zu Breslaw, die nu sein oder inn zceiten sein werden, unsern lieben getrewen unser gnad und allis gueth. Lieben getrewenn, wan wir den edelnn Benes von Chussnick durch des willenn, das er nach unser erledigunge nicht gestanden ist noch uns iczundt inn unsern nöthen keinerley trewen beweiset hat und auch durch etlicher ander sachen willencz von der hauptmanschafft zw euch entsatzt und in fur einen howptmann doselbst zw Breslaw nicht mehr haben wollen unnd doworten, das unsere getrewen arme und reiche beid landlewthe und stette, die zw euch gesessen sein und gehörenn, bey den rechten und guten gewonheittenn, als das bey unsers vaters seligenn kayser Karls zceiten, dem got gnade, gewest ist, beleiben mögen und sollenn, dobey wir sie auch mit gotis hulffe gnedigclichen behalden wollenn, so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rathe unser fursten herrn und getrewenn euch durch ewre trewen weisheit und stetikeit willenn, die wir an euch gentzlichen erfundenn und erkhant habenn, die egenanten unser howptmanschafft zu Breslaw zuvorwesenn und auszcurichtenn mechtiglichen befolhen und befelhen euch auch dye in krafft ditz brieffes von unser königlichen macht zw Behem, davon so gebieten wir euch ernstlichenn und vesticlichenn mit disem brief und wollenn, das ir euch an den egenanten Beness von Chussnik furbass mehr nicht keret nach im yn keinerley sachen gehorsam seit, sunder euch zcustund nach angesicht ditz briefes der egenanten howptmanschafft underwinden und die an unser und an eines howptmans stat getrewlichen vorwesen furen und aussrichten sollet, als lange das unser wille sein wirdet, und auch idermanne arm und reich ein volkomen recht volgen lasset, als wir euch des getrawen, und auch alle unsere renthe czinse nutze erung und gefelle, wie dye genant sein, beydt von landlewten und stetten nach ewern trewen einfordert, einnehmet und die gantz und gar haldet, als lange biss ir unser bsunder muntlichs gebot daruber nicht haben werdet, wem ir die geben sollet, wann wir beyd landlewthen und stetten, die zw unser stadt zw Breslaw gehören, ernstlichen geschriben und geboten habenn, das sie euch und nymand andirs an eines howptmans stat von unsern wegen gewartende, gehorsam und geraten sein und auch alle unsere renthe zcinse nutze erung und gefelle gentzlichenn reichenn sollenn, und tut hiewider nicht anders, als lieb euch sey, unser sswere ungnadt zcuvor meydenn. Mit urkunt ditz briefs vorsigelt mit unserm anhangunden insigel.

Geben zw Wien nach crists geburt, vierzcehhundert jar und danoch im dem drittenn jar an sand Sixten tag unser reiche des Behemischenn in dem ein und viertzigstenn und des Romischen yn dem acht und tzwaintzigsten jaren. Rex per se.

Einfache Abschrift aus dem XVI. Jahrh. im Breslauer Stadtarchive G 37a.

28. Janko von Chotiemicz verkauft Auras an Peter von Schellendorf. 1412 August 12.

1412 Aug. 12.

Wir Janko von Chotiemicz von kuniglicher gewalt von Behemen houptman zu Breslaw bekennen offentlichen in disem gegenwortigen brife, das wir mit willen und wissen des allirdurchleuchtigisten fursten und herren hern Wenczlawen von gotis gnaden Romischen kunigs zu allen czeiten merer des reiches und kunigs zu Behemen unsers allergnedigisten herrn dem strengen ritter hern Petir von Schelndorf seynen erben und nochcomlingen das haws stetil und vorwerk zu Owras mit czinsen fyscherey welden und anderer irre zugehorunge keyns usgenomen vorkoufft haben zu cyner widerlozunge, die der irstgenante unser allergnedigiste herre der kunig ader seyne nachcomen kunige zu Behemen tun und haben sullen, umb cylfftehalbhundirt mark Behemischer groschen und Polnischer czal, also das her Petir von Schelndorff seyne erben und nochcomlinge die ynne haben halden und der genyssen und auch die furbas mitenander gesampt und ungeteilt vor eylfftehalbhundirt mark der vorgenanten groschen und czal einem erbern unvorsprochen ryttermessigen manne zu Breslaw ader zur Sweidnicz im lande gesessen vorkauffen sullen und mogen in allerweise und masse, als wir selbir die bisher ynne gehabt gehalden und der genossen haben noch lawte und usweisunge unser brife, die wir von dem vorgenanten unserm allergnedigisten hern dem kunige undir seiner kuniglichen majestat gehabt haben und nicht anders und so also, das der uftgenante unser allergnedigiste herre der kunig ader seine nochcomen kunige zu Behemen das vorgenante haws stetil vorwerk mit czinsen fyscherey welden und mit aller irre zugehorungen widerlozen mogen umb eylfftehalbhundirt mark der vorgenanten groschen und czal, wenn sie wellen; und sulcher abelozunge sal sich der vorgeschriben her Peter von Schelndorff seine erben und nachcomlinge, ader weme er die furbas umb die vorgeschriben summa vorseczen ader vorkauffen wurde, nicht sperren noch die in dheineweis widersprechen. Denselben kouff abelozunge und alles das vorgeschriben stet haben wir stete und gancz und bestetigen sie von kuniglicher gewalt von Behemen, der wir gebruchen, mit dem kuniglichen ingesigil der landlute des furstenthums zu Breslaw, das do ist zu erben und zu sachen, das an disen gegenwortigen briff ist gehangen.

Geben zu Breslaw des nehisten freitags vor unser frowen tag wurczelwyhe noch Cristi geburt vierczehenhundirt jar und dornach in dem czwelfften iare. Dobey sein gewest die edeln Heyneman Radak, Franczke von Schelndorff, Pascheo Bramyr, Hano Luckow und Lenhard Reichard, Balthar Beyer, Czacho von Gobyn und Pawel Stengil unsers herren des kunigs von Behemen man und Niclas Bunczlow canczler des vorbenumpten furstenthums zu Breslaw, der disen gegenwurtigen briff hat gehabt in bevelhunge.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. R 29^{g}. An grün-rothen Fäden das Landsiegel mit dem Rücksiegel des Kanzlers. Diesen Verkauf bestätigt König Wenzel 1414 Jan. 4, wobei er die Summe mit 840 Schock prag. Groschen berechnet. Or. mit dem großen königl. Siegel ibid. R 29^{f}.

29. 1422 April 16.

1422 April 16. Sigismund römischer König &c. urkundet, nachdem er Bischof Konrad von Breslau zum Hauptmanne des Fürstenthums Breslau gemacht, und die von Breslau auf seinen Befehl denselben zu ihrem Hauptmanne angenommen haben, daß dies ihren Privilegien und Freiheiten für künftig unschädlich sein solle.

Geben im felde vor Stenitz am nechsten donerstag nach ostern nach Crists geburt vierczichenhundert iar und dornach in dem czweyundzwenczigisten jare, unser riche des Ungrischen etc. in dem XXXVI, des Romischen in dem czwelften und des Behemischen im andern jaren.

Orig. Perg. mit dem kleineren Siegel des Königs im Breslauer Stadtarchive N 5.

30. Opitz und Hayn von Czirne geloben Schloß Auras der Stadt Breslau offen zu halten. 1434 December 23.

1434 Dec. 23. Wir Opecz und Hayne von Czirnaw gebruder bekennen offintlichen mit disem brive allen, die en sehen hören adir lezen, das wir uns mit den erbern und weizen . . ratmannen der stat Breslow geeynet haben als von des slosses wegen Auwras, also das wir globt haben und globen in craft dis brives, das dasselbe sloss Awras, dieweile wir das halden, der stat Breslow offin slos sein sal, und das wir die strosen von Polan und von andern landen dovon nicht engen noch hindern sullen noch wellen noch keinerlei krige anslahen, sunder alle dingk halden noch undirweizunge des rates zu Breslow, der itczund ist adir in czeiten sein wirt, und dowider keins nicht angreifen nach tun, das wider das lant und die stat were, bei unsirn guten treuwn und eren an allerlei argelist und geferde. Und das ein sulches stete gancz und unvorbruchenlichen gehalden werde, dofur haben wir nachgeschreben Benesch von Czirnaw, Hanus Radagk sein eidem und Dippranth Reibenicz mit gesampter hant

ungesundert vor dy obgenanten Opicz und Hayne Czirnaw gebruder globt und des burgen vor sie worden bei treuwen und eren, des wir czu gezeuknis und steter haldunge aller obgeschreben sachin unsire ingesigele mitsampt der selbin Opicz und Hayn selpschuldigen ingesigel an disen briff mit rechter wissen haben gehangen.

Geben und gescheen czu Breslow am donerstage vor weynachten noch Cristi geburth vierczenhundert jar dornoch in dem vierunddreisigisten jaren.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. GG 26, zerschnitten. 5 Siegel, von denen die 3 ersten die zwei aufrechten stufenweis gestellten Pfähle der Czirne zeigen, n. 4 einen nach rechts gelegten Fisch mit Hirschgeweih (Nadak), n. 5 zwei horizontale Balken (Reibnitz).

31. Die Stadt Breslau huldigt König Albrecht. 1438 November 23.

Wir burgermeister ratmanne und die gancze gemeyne der stat 1438
Breslow globen vor uns und unsir nochkomen, das wir von diesem hu- Nov. 23.
tigen tage alleczeit getrawe und gehorsam sein wellen euch allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Albrechten Romischen und zu Hungern etc. kunige und als eynem erwelten gekronten kunige zu Behemen, unserm gnedigen erbherren, und ewir gnaden gemahel unsir gnedigen frawen kunigynnen Elizabethen als unser gnedigen angeborn erbfrawen und ewir beyden erben wiedir alle menschen, und das wir ewir ere und nucz noch unserm vormogen alleczeit getrewlichen schaffen und tun wellen und ewern schaden und arges behuten; und alle dingk die zur cronen gen Behemen gehoren getrewlichen halden und tun wellen, als getrawe undirtanen von rechtis und alder gewonheit wegen schuldig und pflichtig sein zu tun ane allis geferde und arge list, als uns got helffe und alle heiligen.

Ipso die beate Katherine virginis de anno domini M°cccc°xxxviii°

Aus dem liber magnus I des Bresl. Stadtarchivs fol. 22^{b}.

32. 1454 December 11.

Stadt Breslau huldigt dem König Ladislaus von Böhmen. Die Eides- 1454
formel unterscheidet sich von der von 1438 durch die Worte: euch durch- Dec. 11.
luchtigisten fursten und herren herrn Laslowen gekronten kunige zu Behemen unserm gnedigen angebornen erbherren und ewirn leibiserben kunigen zu Behemen.

Feria quarta ante Lucie virginis de anno domini M°cccc°L quarto.

Aus dem liber magnus I im Bresl. Stadtarch. fol. 22^{b} abgedr. in Ss. rer. Siles. VIII, n. 4.

33. 1460 Januar 13.

1460 Jan. 13. Die päpstlichen Legaten Erzbischof Hieronymus von Kreta und Franz von Toledo vermitteln einen Vertrag, wonach Breslau mit Namslau dem König Georg Podiebrad erst nach Ablauf von drei Jahren und einem Monat „als einem katholischen Könige“ huldigen soll.

D. Prage tercio decimo die Januarii anno etc. 1460.

Gedr. aus dem Orig. im Bresl. Stadtarch. S. 3 in Scriptores rerum Siles. VII, p. 90. In Bezug auf den Zusammenhang und die übrigen hierher gehörigen Urkunden wird auf Scriptores VII—IX, welche die Historia Wratislaviensis Petri Eschenloeri und die „Politische Correspondenz“ der Stadt Breslau 1454—1469 enthalten, verwiesen.

34. 1469 Mai 31.

1469 Mai 31. Stadt Breslau huldigt dem König Matthias in derselben Weise wie seinen Vorgängern 1438 und 1454. Die unterscheidende Stelle lautet: euch durchluchtigsten fürsten und herren hern Mathiaschen konige zu Behem unsirem gnedigsten herren und ewrn leibis erben konigen zu Behemen.

Feria quarta in vigilia corporis Christi que fuit ultima Maji anno domini millesimo CCCCLX nono in presencia duorum apostolicorum legatorum et duorum [1]) imperialis maiestatis oratorum ad hoc vocatorum et iubentium Wratislavienses.

Liber magnus I, fol. 60b im Bresl. Stadtarch.

35. Kaiser Friedrich befiehlt der Stadt Breslau dem zum König von Böhmen gekorenen und gekrönten Wladyslaw als ihrem rechten Herren Gehorsam zu leisten. 1477 Juni 14.

1477 Juni 14. Wir Friderich von gottes gnaden Romischer keyser, zu allenn tzeiten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig hertzog zu Osterreich und zu Steyr etc. embieten den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen burgermeister ratte und gemeinde der statt Bresslaw unser gnad und alles gut. Ersamen lieben getrewen, wir haben dem durchleuchtigen Wladisslaen kunig zu Beheim marggraven zu Merhern, des heiligen Romischen reichs ertzschenncken und kurfürsten, unserm lieben sun und oheim, der zu der kron zu Beheim zu einem kunig rechtlich erkornn erkieset und gekronedt nach laut der freyheit des kunigreichs zu Beheim und von adelichen kunigelichenn stammen geboren und dartzu wirdig schicklich und tauglich ist, das kurfurstenthumbampt des heiligen reichs mit allen landen manschaff-

---

1) Es steht kein Strich über dem duorum, so daß nicht wohl dominorum gelesen werden kann.

ten herschafften lehenschafften geistlichen und weltlichen ertzten perckwerchen gelaiten wiltpennenn waidnereyen zollen eren rechten wirden zierden hohen und nidern gerichten gerichtzzwenngen und allen andern herlicheiten rechten und gerechtikeiten, zu der gemelten kron zu Beheim gehorennd, zu lehen gnedielich geraicht und verlihen nach laut unsers keyserlichen briefs desshalben aussgegangen. Und nachdem ir in dasselb kunigreich Beheim eingeleybt dem underworffen und darein gehorig seyt, so gepietten wir euch bey den pflichten glupten und eiden, damit ir der kron und kunigreich Beheim verbunden seyt, auch verliesung aller lehen zolle gnaden freyheiten privilegien rechten und gerechtikeiten, so ir von uns und dem heiligen reich der kron und kunigreich Beheim oder andern yemand habet, von Romischer keyserlicher macht volkomenheit ernstlich und vessticlich mit disem brief und wellen, daz ir nu hinfur dem genanten unsern lieben son und oheim kunig Wladislaen als kunig zu Beheim, ewerm rechten naturlichen hernn, getrew gehorsam und gewertig seyt, seinen gebotten und verbotten gehorsamlich nachvolget und alles das tut, daz ir einem kunig zu Beheim, ewerm rechten naturlichen hernn, von recht und gewonheit zutunde schuldig seyt, und euch des nit waigert setzet noch widert, als lieb euch sei unser und des reichs swere ungnad und verliesung der obgeschriben pene auch des yetzgemelten unsers lieben suns und oheim kunig Wladislaen zu Beheim hochstraff und busse zu vermeiden. Daran tut ir unser ernstlich maynung.

Geben zu Wien am viertzehenden tag des monads Junii anno dom. etc. septuagesimo septimo unsers keyserthumbs im sechsundtzwaintzigisten jare.

Orig. Papier mit dem aufgedrückten Siegel des Kaisers, Breslauer Stadtarchiv N 8[b].

36. König Wladyslaw verlangt von der Stadt Breslau auf Grund des kaiserlichen Briefes Huldigung und Gehorsam. 1477 August 7.

Den ersamen burgermaister rate und der gantzen gemain stat Bres- 1477
law unsern liben besundern. Aug. 7.

Wladislaw vonn gots genadenn kunig zue Behem marggrave zue Merhern etc.

Ersamenn liebenn besunder, unns zweifelt nicht, euch sey unverporgenn, das wir durch die schickunnge des almechtigenn gots, nach lawt der freihait unnser loblichenn crone zue Behem erwelt aufgenomenn eingefurt unnd gekronnt sein nach ordenunge und gewonnhait desselbenn unnsers kunigreichs, auch nu vonn dem allerdurchleuchtigisten furstenn unnde herrn herrn Fridrichenn Romischenn kaiser etc.

unnsern herrn vater unnde freundt unnser regalienn unnde lehen als kunigen zue Behemen und obirstenn kurfurstenn des heyligenn reichs empfanngenn unnde genomen habenn, also das sein kaiserliche maiestat unns unnde unnser crone noch allir notturfft versorgt unnde behaldenn hat, als der allir obirst wernntlich herre der cristennhait, so ir in seiner kaiserlichenn majestat brive, die wir euch hiemit zueschickenn, wol weyter vernemenn werddit, wie ir euch gen unns halden unnde verhalten sollit, als kunigen zue Behem unnde ewrenn rechtenn erbherrnn, unnde wir begernn desgleichenn an euch, das ir one lennger verzyhenn unns trew gehorsam unnde gewertig seit unnde unns alle huldigung unnde pflicht thut unnde beweist, die ir eynenn kunig zue Behem schuldig unnde pflichtig tzuthun seit, als dann die vonn Prag unnde ander stete unns gethann unnde beweyst habenn, unnde so ir solchs thun werddit, wollenn wir euch in allenn gnadenn bei ewrnn rechtenn freyhaittenn altenn gutenn herkomenn unnde gewonnhaitten euch alle unnd ytzlichenn besunder gnediglichenn behaltenn schutzenn unnde schirmenn vor allenn gewalt unnde unrechtenn als ewr gnediger herre, als dann das unnsernn kuniglichenn wirdden wol zugeburt. Wir begerrn auch an euch, das ir von euch etlich auss dem rate unnde auch auss der gemein zue unns her gen Prage fertigenn unde schicken wollit, das wir weitter noch notturfftenn mit yn reden mugen, unnde die selben, die ir schickenn werddit, versichernn wir mit disenn unnsem brive, also das sie frid sicherhait unnd glait zue unns unnd wider bis an ir gewar von uns und alle den unsrn haben sollen. So aber das nit geschee, das wir yee nit gernn sehenn, was dann welcherlay beschwernuss des rechtenn uber euch queme, dy ewr stat rechten unnde freihait swechenn unnd schedlich sein wurdden, geschee nit auss unnsrenn willenn sunder aus den ewrenn, dann wir nit zweifelln, das ir wol versteen mugit, was ernn unnd nutz euch auss den dynngen entsteen mage, auch was schad unnd verderbens, wann wir yee allen den, die zue unnser crone gehorig sein, liber gnade unnde gunst beweisenn wolden, dann das wir yn schaden adir verderben zufugenn saldenn, unnde begernn von euch bey disen unsren boten ewr beschribenn verstenndig antwort.

Geben zue Prage am donerstag vor sanndt Lorenntzen tag unnsers reichs im sechsten jare.

Orig. Papier mit dem aufgedrückten Siegel des Königs, Breslauer Stadtarchiv N 8c.

37. 1479 October 4.

1479 Oct. 4. Prälaten, Herren, Ritterschaft, Mannschaft, Bürgermeister und Rathmannen der Lande und Städte Breslau, Neumarkt und Namslau treten den Verab-

redungen zwischen den Königen Wladyslaw und Matthias bei in derselben Form, wie dies von den schlesischen Fürsten überhaupt unter dem 21. Juli 1479 geschehen war. (Vgl. unter Schlesien allgemein.)

Geben zw Breslaw an S. Francisci tag des h. beichtigers a.° d. MCCCCLXXIX.°

Einfache Abschrift aus dem Anfange des XVI. Jahrh. im Breslauer Stadtarchiv, Scheinig 1678.

38. 1490 Juli 22.

Wladyslaus ꝛc. zu Ungarn und Böhmen König ꝛc. befiehlt, nachdem er 1490
von den Prälaten, Herren und Einwohnern des Königreichs Ungarn zum Juli 22.
König erwählt ist, den Breslauern »das ir an alles awffstellen mit deme furderlichsten ir ymmer konnet eyne tugliche anczal personen von euch und gemeiner stat awszkyset, die zu uns mit ganczer follermacht abefertiget, das dieselben an ewer aller stat und namen uns glubde huldunge und eyde, sovil sich von rechts wegen von euch zu tun geburth, als ewrem kunig und naturlichen erbhern thun und erzeigen«, wogegen er ihnen ein gnädiger Herr sein will.

Geben yme veldt bey Prespurg am donerstage S. Marie Magdalene tage unser reiche des Hungerischen yme ersten und des Behmischen yme newnczehenden jaren.

Or. Papier mit aufgedrücktem Siegel, Breslauer Stadtarchiv N 10b.

39. 1498 Juni 10.

König Wladyslaw schreibt an Herzog Friedrich von Liegnitz in Sachen 1498
der Einlösung von Schloß Namslau. Juni 10.

In curia Wyssegradensi dominica ante Antonii.

Nur diese kurze Erwähnung findet sich im Archiv Czesky VI 567.

Der bischöfliche Halt Canth.

1. 1321 November 22.

1321 Nov. 22. Verpfändung von Canth an Bernhard von Schweidnitz. Urkunde siehe bei Fürstenth. Münsterberg.

2. Heinrich Herzog in Schlesien Herr in Jauer urkundet, daß Burg und Stadt Canth nebst dem Gute Kammendorf, wovon er den Nießbrauch auf Lebenszeit hat, nach seinem Tode an die Könige von Böhmen fallen solle. 1337 März 28.

1337 März 28. Nos Henricus dei gratia Slesie dux dominus in Jawer ad universorum notitiam tenore presentium volumus pervenire, quod nos castrum cum opido Kant et allodium Camererdorff [1]) cum fructibus et pertinentiis suis universis disbrigatis et disbrigandis imposterum, prout pater et frater nostri possiderunt et habuerunt, assignata et donata nobis quoad usufructum per dominum regem Boemie inclytum et usque ad tempora vite nostre utifruenda per nos et possidenda, post mortem autem nostram prefata castrum et opidum Kant cum Camererdorff et utilitatibus ac pertinentiis suis universis per nos possessis et habitis ad ipsum dominum regem et successores suos Boemie reges debent protinus revolvi. Harum nostrarum testimonio literarum datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo feria sexta proxima ante dominicam Letare.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit dem Siegel des Herzogs an Pergamentstreifen.

3. Herzog Heinrich von Jauer erklärt sich bereit Einkünfte aus Zittau, die ihm König Johann angewiesen, von der Summe, für die ihm Schloß Canth verpfändet ist, abzuziehen. 1337 März 28.

1337 März 28. Nos Henricus dei gracia Slesie dux dominus in Jawer et Furstenberch universis presentes literas inspecturis volumus fore notum, quod cum magnificus princeps dominus Johannes Boemie rex nobis indulserit,

1) Kammendorf bei Canth.

ut a civitate et bonis civium et hominum Syttaviensium de marca qualibet unum lotonem grossorum nomine exaccionis exigeremus, promittimus firmiter et tenemur, quod nos medietatem tocius pecunie illius exacte nomine dicti domini regis et pro eo in summa duorum milium marcarum, in qua certa bona et possessiones ad castrum Kant spectantia et districtum ibidem sunt obligata, pignori pro exsolucione eorum defalcare in ipsa summa, partem mediam ipsum dominum regem contingentem totaliter deducendam.

Harum serie literarum datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo die dominica qua cantatur Letare.

Or. Perg. im Staatsarchiv zu Wien mit dem gewöhnlichen Siegel des Herzogs an Pergamentstreifen.

4. 1347 September 8.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex notum facimus universis, quod nos — regia duximus celsitudine decernendum, quod civitates nostre videlicet Wratislavia et Kanth inseparabiliter iam coniuncte ab hominibus suis et habitatoribus utrobique theolonia non repetant etc. 1347 Sept. 8.

Datum Prage a° d. millesimo trecentesimo quadragesimo septimo ind. xv. vi id. Sept. regnorum nostrorum a° secundo.

Aus dem Or. im Bresl. Stadtarch. bei Korn Bresl. Urkundenbuch S. 166.

5. Herzog Bolko von Schweidnitz und seine Gemahlin Agnes kaufen Stadt und Burg Canth von Herzog Bolko von Münsterberg. 1368 Mai 10.

Wir Bolke von gots gnaden herczoge yn Slezien herre von Furstinberg zu der Sweidniz und markgraff zu Lusicz und wir Agnes von denselben gots gnaden herczoginne yn Slezien und frouwe doselbist tuen kunt und bekennen offenlich mit desem kegenwortigen brieve allen den, die in sehen horen adir lesen, daz wir mit wolvorbedachtem mute und mit rate unser getruwen manne sunderlichen wedir den hochgebornen und irluchten fursten und herren h. Bolken herczogen yn Slezien und herren zu Munsterberg unsern lieben vettern die stat zu dem Kanthe hûs adir burk doselbist wychbilde manscheffte lehen leute ritter knechte richter schu(lteiss)en[1]) eigen frÿburger gebuwer mit allen furstlichen rechten geniessen freyheiten herscheffften nuczberkeiten gulden czinsen offreichungen und lynugen (!) werltlicher guter und geistlicher lehen und gots ga(ben)[2]) zu unsern beider lebetagen recht und redelich ge- 1368 Mai 10.

---

1) Ein Loch in der Urkunde, Raum für 4—5 Buchstaben.

2) Einige Buchstaben zerstört.

koufft haben, alz er sie selbir gehabt und besessin hat, umbe ein genantis geld, daz wir im gancz und gar mit gereiten pfeningen geleistet und vorrichtet haben, also dach, ap wir hern Franczken von Borsnicz abelozen wolden und in zu einem burkgrafen zu dem Kanthe nimmer haben wolden, daz wir sullen einen andern alz einen guten und gewissen an seine stat seczen, ee denn h. Franczke abeczůt, und sullen den an in an seine erben und nochkomelinge wysen, derselbe in sulche globde tuen sal, alz im h. Francke iczunt getan hat; und ap wir die burkgrafen noch hern Franczken wechseln worden, wie offte daz geschee, zo sullen wir jo den, den wir offseczen worden, mit den gelobden wysen an den obgenanten unsern vettern an seine erben und nochkomelinge, ee denn wir den andern abeseczen, die in ouch sotane globde tuen, alz h. Franczke hat getan. Ouch globen wir unserm lieben vettern herczogen Bolken von Munsterberg seinen erben und nochkomelingen, daz wir bie unsern lybleben die vorgenante stat hůs und land an nymande wysen sullen noch enwollen noch die man desselbin landis und wychbildes doreczu twingen sullen, daz sie vorbaz ymande holden, dovon in seinen erben und nochkomelingen das vorgenante hůs stat und land yn dheinewys enkeen adir empfremdet möchte werden. Were ouch daz sache, daz wir adir ymand von unsern wegen off die vorgenante stat adir hůs icht buweten adir muerten, dasselbe gebůede sall off uns geen und nicht off in seine erben und nochkomelinge yn dheinewys, sunder sie sullen noch unser beider tode ledig und loz ane alle offslaunge und rechenunge dheines geldes wedir an in seine erben und nochkomelinge ledeclich sterben und gevallen. Ap wir ouch yn dem obgenanten lande icht gutis adir gulde keufften adir lözeten, sie weren werltlich adir geistlich, dieselben guter und gulde sullen ouch ane alle lozunge adir wedirkerunge dheines geldis noch unser beider tode an in seine erben und nochkomelinge gevallen und sterben. Ouch sullen und mogen wir die anevelle yn dem egenanten lande, ap dheiner ledic worde, unsern dinern lyen und geben unschedelich unsers egenanten vettern seiner erben uvd nochkomelinge lehenen und herschefften, behielden wir abir der obgenanten anevelle dheinen biz noch unserm tode, die sullen ouch an in den obgenanten unsern lieben vettern seine erben und nochkomen stemmen und sterben. Ouch globen wir und sullen die vorgenante stat zu dem Kanthe hus lehenleute man ritter und knechte schultheissen und gebuwer bie allir herschafft rechte und fryheit zu behalden und zu lassen, alz sie der obgenante unser vetter behalden und gelassen hat und sie an uns gewyset hat, und sullen ouch glycherwys wedir an in seine erben und nochkomelinge noch unser beider tode wedir sterben und gevallen. Doreczu globen wir ouch dem obgenanten unserm

lieben vettern herczogen Bolken von Munsterberg seinen erben und nochkomelingen, dez allirdurchluchtigsten fursten und herren h. Karls dez Romischen keisers unsers lieben genedigen herren und ouch dez hochgeboren fursten h. Wenczlaus kunges zu Behemen seines sones unsers lieben vettern brieve zu schaffen, daz deser kouff mit irer gunst w(unsch) und willen gescheen sei, und daz sie im dem obgenanten herczogen Bolken von Munsterberg seinen erben und nochkomelingen globen sullen, daz sie, der vorbenante unser vetter herczoge Bolke von Munsterberg seine erben und nochkommelinge ungehindert von iren wegen irer erben und nochkomelinge zu der vorgenanten stat hůs und land zu dem Kanthe wedir komen sullen unschedelich iren (des o)bgenanten unsers herren . . des keisers und . . dez kunges zu Behemen irer erben und nochkomelinge lehenen, noch unser beider lebens ende. Mit orkunde diez brieffs, den wir vorsigelt haben lassen (wer)den mit unser beider anhangenden ingesegiln.

Gegeben doselbist zu dem Kanthe an der nehsten mittewochen noch sante Stanislai tage vor pfingsten, do man czalte noch Cristes geburt dreiczenhundert jar dornoch yn dem achten und sechczigsten jare. Dez seint geczůg unser lieben getruwen her Wolfram von der Kemnicz, her Bernhard von Rothewicz, her Ticze Wegiste von Czedlicz, her Peczold von Betschow, her Hentschel und Nickel gebruder von der Rybnicz und Petir von Czedlicz unser lantschryber, dem wir diesen brieff bevolen haben, und ander unser getruwen man vi(l).

Das Original im Breslauer Domarchive (DD 11) mit den an Pergamentstreifen hängenden Siegeln des Herzogs Bolko (Rücksiegel das Wappen des Landschreibers Peter von Zedlitz, eine Schnalle) und der Herzogin Agnes ist an mehreren Stellen anscheinend durch Moder so beschädigt, daß Löcher in der Ausdehnung von mehreren Centimetern entstanden sind. Die betreffenden Stellen, wo wir auf Conjecturen zur Ausfüllung angewiesen waren, sind in Klammern eingeschlossen.

6. Herzog Bolko von Münsterberg verkauft Schloß und Stadt Canth an Herzog Konrad von Oels und Cosel[1]). 1379 December 27.

Wir Bolke von gotis gnaden herczog in Slesia herre czu Monstir- 1379
berg bekennen offinlich an desem briefe allen, die en sehen ader horen Dec. 27.
lesen, das der hochgeborne furste herczog Niclos czu Troppaw unser liebir oheim, her Franczke von Borsnicz, her Hannus Rymbabe, her Wenczlaw von Hugewicz, her Nicze Baruth, her Otto von Borsnicz und Frederich von Hainichen eyn steten festin kouf gemacht haben zwusschen

1) Im Hinblick auf die vorhergehende Urkunde v. 1368 dürfen wir wohl annehmen, daß nach dem Tode Herzog Bolko's II. von Schweidnitz-Jauer dessen Vetter von Münsterberg Canth wieder zurückerworben hat.

dem irluchten fursten unserm lieben oheim herczog Conraden czur Olsen und czur Kosil und uns umb das haus stat land und lute czu Cante in sulchir mose, das wir demselbin unserm oheim das selbe haus stat und land mit allen rechten herscheften manschaften kirchleen noczen fruchten wichbilde dorfern, alz wir se gehabit han, vorkouft haben umb fyr tusent mark Pragischir groschen Polnischer czale, die her uns dorumb sal beczalen und gebin off fyr nameliche tage, alz off die neste mittefaste fumfczehinhundirt mark und of den nestin czukonftigen sente Michilstag tusint mark und dornoch uff den nesten sente Walpurgentag achtehalbhundirt mark und denne abir dornoch of sente Michilstag achtehalbhundirt mark, alzo das das gelt off dese fyr tage sal werdin beczalit, alz dovorne stet geschrebin. Ouch ist getaidinget, das derselbe unser oheim uns und den unsern czu getruwer hant bis suntag den nestin die egenanten fyr tusant mark sal vormachen und vorburgen, das uns doran genuget, alz is geredt ist. Wen das geschiet, so sullen wir ouch an demselben suntage das haus stat land und lute manschaft und auch nichsnicht usgenomen an denselbin unserm oheim wisen und em die ingebin und em den kouf vorschreiben. Wen das geschiet, so sullen wir beydirseit czu hant riten an unsern herren den konig von Beheim und en umb die leen bitten unserm oheim czu vorreichen und czu enpfoen. Were adir, das unser herre der konig des koufes nicht welle gestaten und ouch nicht welde vorreichen, das got nicht engebe, so sal her uns das haus stat land und lute wedir antwortin und die manschaft ledic lasen. So sullen wir em ouch seine briefe von des koufes wegin obir das gelt wedirgebin und en und seine burgen ledig lasen, alzo das wir den kouf beiderseit ungehindirt sullen lasen abegeen. Dorobir geloben wir dese vorgeschrebene taidinge und kouf stete und gancz czu haldin an alle argelist und hindernisse. Czu orkunde habin wir unser ingesegil an desen brief gehangen, der gegebin ist czur Olsen an sente Johans tage in den wynachtheiligen tagen noch gotes geburth driczenhundert jar in dem newn und sebinczegisten jare.

Or. Perg. Bresl. Domarch. DD 18. An Pergamentstreifen das Helmschildsiegel des Herzogs.

7. 1380 Januar 1.

1380 Jan. 1. Herzog Bolko reicht dem Herzog Konrad nach Laut der vorhergehenden Urkunde Schloß, Stadt und Land Canth auf und begiebt sich alles Rechtes auf dasselbe.

Mit orkunde dis briffis, der mit unserm angehangen ingesegil ist vorsigilt, des ouch geczuge sein her Franczke von Sydelicz, her Franczke von Borsnicz, her Hannos von der Stroze, her Franczke von der Stroze,

her Hannos Rinbabe, her Weneczlaw von Hugwicz, her Hannos von der Sterze ritter und Hannos Riehinschein unsers hofis schriber.

Gegeben zum Kanth noch gotes geburt tusunt jor dry hundirt jore in dem neunden und sebinczigsten an dem suntag nehest noch sent Stephans tage.

Or. Perg. Bresl. Domarch. DD 7. An lila Seidenschnüren das kleinere Reitersiegel des Herzogs mit der Umschrift S. BOLCONIS DVCIS SLEZIE ET DOMINI DE MVNSTERBERK.

8. 1394 Juli 8.

König Wenzel bestätigt den Verkauf von Canth durch Herzog Bolko von Münsterberg an Herzog Konrad von Oels und belehnt letzteren damit. 1394 Juli 8.

Geben zu Klingenberg noch Cristes geburde dreyczenhundert jare und dornoch in dem vier und newczigisten jaren an sand Gilgentage, unser reiche des Behemischen in dem czweiunddreyssigisten und des Romischen in dem newnczehenden jaren.

Ad mandatum domini regis
Jo. Camynn. electus cancellarius.

Or. Perg. von Mäusefraß stark beschädigt. Bresl. Domarch. DD 18. An Pergamentstreifen das große sehr gut erhaltene Siegel des Königs in sitzender Figur.

9. 1419 September 6.

Conradus dei gracia episcopus Wratislaviensis dux Slezie et dominus Canthenensis et Wartinbergensis terrarum verpflichtet sich von den Einkünften von Canth, das er mit Zustimmung seiner Brüder . . prelatis . . canonicis ecclesie et capitulo nostris Wrat. stipulando et recipiendo pro se ecclesia et capitulo Wrat. supradictis necnon . . episcopo Wrat. pro tempore existenti et eorum legitimis successoribus verkauft habe, jährlich 700 Mark Groschen an das Capitel zu zahlen. Wenn Bischof Wenzel[1]) früher sterbe, ehe auf diese Weise sämmtliche von ihnen beiden contrahirten Schulden bezahlt seien, so verpflichtet er sich auch sämmtliche Einkünfte, die dieser zur Zeit ex reservatione et provisione apostolice sedis beziehe, dem Capitel zu überlassen. 1419 Sept. 6.

In der Einleitung erklärt er, daß bei seiner Promotion zum Bischof nach Verzicht seines Oheims Wenzel die Einkünfte des Bisthums so belastet gewesen seien, quod redditibus et proventibus per sedem apostolicam pro dicto domino nostro Wenceslao episcopo et ipsius sustentacione necessaria re-

1) Bischof Wenzel hat 1418 resignirt.

servatis deductis nobis modicum huiusmodi reddituum proventuum ad mensam ipsius nostre Wratislaviensis ecclesie spectancium pro nostris et dicte nostre ecclesie oneribus necessariis relevandis attenus poterat derivari seu desultare, et eo non obstante integram taxam ipsius ecclesie pro annata sive communi servicio camere apostolice et collegio s. Rom. ecclesie cardinalium solvere nos oportet, propter quorum eciam reddituum et proventuum diminucionem nedum annatam sive commune servicium huiusmodi, ad cuius utique integram solucionem ipsi camere ac collegio dominorum cardinalium tenemur astricti, solvere ac prestare[1], verum eciam propter varias gwerras hostilitates ac lites, quas nonnulli duces barones milites et vasalli cum eorum fautoribus conspiratoribus et adherentibus nobis et dicte nostre ecclesie inferre sunt machinati et irrogare cottidie moliuntur, diversis indigenciis et necessitatibus adeo circumscepti sumus, quod negocia ipsius ecclesie gerere et onera nobis et ipsi ecclesie incumbencia aliter quam per vendicionem subscriptorum reddituum et proventuum ad dictam nostram ecclesiam spectancium nequeamus quolibet supportare nostrisque consulere indigenciis necessatibusque providere. Et quia (nostrum) capitulum in generali capitulo 1419 post festum decollacionis s. Johannis baptiste celebrato . . . . . .[2]) consenserunt, ut ultra certos redditus et proventus ad ipsas ecclesiam et mensam nostram episcopalem Wrat. spectantes usque ad summam 800 marc. gross. Prag. alias per nos obligatos de redditibus et proventibus ipsius nostre ecclesie adhuc usque ad summam pecuniarum trium milium marcarum grossorum monete et numeri prescriptorum obligare et vendere sub reemcionis titulo valeamus pro huiusmodi annata sive communi servicio exsolvendis et ipsius nostre ecclesie hostibus propulsandis aliisque dicte nostre ecclesie negociis utiliter procurandis seu exercendis — ne igitur etc. Verkauft also Canth.

Actum et datum Wratislavie a. a nativitate d. millesimo quadringentesimo decimo nono die sexta mensis Septembris presentibus honorabilibus strennuo et validis viris dominis Heinrico (Crumpach)[3]) canonico Glogavie maioris procuratore ecclesie nostre Wratislaviensis, Joseph arcidyacono Legnicensi, Laurencio Koraw milite marschalchco, Nicolao Medigaw et Francisco Hugewicz nostris fidelibus testibus ad premissa.

Or. Perg. Bresl. Domarchiv DD 9 mit dem gewöhnlichen Siegel des Bischofs an grünen Seidenfäden.

---

1) Hier fehlt nequimus.
2) Ein Loch in der Urkunde.
3) An dieser Stelle ein Loch in der Urkunde.

10. Bischof Konrad versetzt mit Zustimmung seiner Brüder Haus und Halt Canth an sein Capitel. 1419 September 18.

Wir Conrad von gots gnaden bischof zu Bresslow herczog in Slesien und herre zum Canthe etc. bekennen offentlichen mit disem briefe allen, die en sehen ader horen lesen: also als uns die ersamen herren . . das capittel unser kirchen zu Bresslaw unser lieben bruder in gote gegunst und uns iren ganczen willen doreczu gebin haben, das wir achtczig mark geldis umb achthundert mark und dreyhundert mark jerliches czinses zu widerkouffe vor dreytusund mark groschen Behmischer muncze und Polnischer czal in und uff unser und der vorgenanten unser kirchen guter, die zu unser kirchen und unserm bischoflichen tische gehoren, vorseteczen mogen und sullen zu widerkouffe, dorumb und von desselben wegen so haben wir mit der hochgebornen fursten herczog Conrad herren czur Steynaw, herczog Conrads Cantheners und herczogen Conrads des weissen herren zur Cosil unser lieben bruder rate und willen vorsatczt und yngeben den vorgenanten herren dem capittel, vorseteczen und yngeben in crafft dicz brieffs unser stadt Canth mit dem czolle doselbist und mit allen und iglichen czinsen renthen geniessen und zulewfften, wie man die mit sunderlichen ader gemeynen namen benennen mag, keine usgenomen noch usczunemen, mit dem hawse und halde doselbist und lande, das zu der vorgenanten stad Canth dem hawse und halde gehoret und gehoren, mag keins usgenomen, mit allen und iglichen herschafften rechten und diensten und der howptmanschafft, also das die vorgenanten herren das capittel die vorgenante stat Canth das haws halt und landt mit czolle czinsen renthen geniessen czulewfften herschafften diensten und rechten und aller und iglicher czugehorunge keins usgenomen also in vorsaczunge ynnehaben halden gebruchen geniessen und besiczen sullen vor die vorgenanten dreytusund und achthundert mark mit holdunge der egenanten stat, der manne und des landes zum Canth also lange, bis das wir die vorgenanten dreyhundert mark und achczig mark jerlichs czinses wider vor dreytawsund und achthundert mark groschen der vorgenanten muncze und czal von unser und unser kirchen guter, die zu unserm bischofflichen tische gehoren, doruff wir sie vorsaczt und vorkoufft haben, gancz und gar wider gelozen und czu uns und unser kirchen frey brengen. Ouch globen wir egenanter Conrad bischof etc., das wir uff die egenante vorsaczunge und holdunge des landes hawses und stat Canth gute redliche briefe und bestetigunge dem egenanten capittel und der kirchen zu Breslaw von dem allerdurchlewchtigsten fursten und herren hern Sigmunden Romischen Ungarischen und Bemischen etc. kunige schaffen wellen und

1419 Sept. 18.

sullen in sulchen lawte, das dem egenanten capittel doran genugit, und, do got noch lange vor sey, ab wir von todes wegen abegingen und vorschieden, ehe denn das wir die vorgenanten unser und der kirchen guter losten und freyheten gancz und gar von den vorgeschreben vorsaczungen der dreytawsund und achthundert marke wegin, so sullen die vorgenanten ersamen herren das capittel die vorgenante unser stat Canth das haws hald und land ynnehaben halden genyessen und gebruchen mit besiczunge in aller masse, als vorgeschriben stet, mit aller und iglicher zugehorunge als lange, bis das die guter unser und unser kirchen, die wir vor die vorgenanten dreytusund und achthundert mark vorsaczt haben, von unsern brudern gancz und gar wider gelost und frey der kirchen geantwort wurden. Ouch so globen wir vorgenanter herczog Conrad herre zur Steynaw, herczog Conrad Canthener und herczog Conrad der weisse alle obgeschreben sachen und rede in allen iren stucken stete und gancz zuhalden unvorserlich und dowedir nicht zusein in keinerley weise und zu dem egenanten hawse stat weichbilde manschafft und ander zugehorunge der uffgenanten stat Canth keine ansprache thun wellen, bis das die egenanten der kirchen schulde gancz und gar beczalt und die vorsaczten czinse abegelozt werden, bey unserm guten furstenlichen truwen ane arg. Des zu merer sicherheit haben wir vorgenanter Conrad bischof zu Bresslaw, herczog Conrad herre zur Steynaw, herczog Conrad Canthener herre zu Olsen und herczog Conrad der weisse herre zur Cosil unser sigele mit rechtir wissen an disen brieff lasen hengen.

Gegeben zu Bresslaw des nehsten montags vor Mathei des heiligen czwelfbotten tag und ewangelisten noch Cristi geburt fierczenhundert jar und dornoch in dem newnczenden jare.

Or. Perg. Bresl. Domarchiv DD 12 mit den gewöhnlichen Siegeln der 3 Fürsten an Pergamentstreifen. Nr. 1 das Siegel des Bischofs, Nr. 2 ein Adlerschildsiegel in rothem Wachse, Nr. 3 ein Helmschildsiegel in grünem Wachse, Nr. 4 verloren.

11. Herzog Konrad, Cantner genannt, giebt seine Zustimmung zu der Versetzung von Canth an das Domcapitel. 1419 October 14.

1419 Oct. 14. Wir Conrad von gotes gnaden Canthener genant herczog in Slesien und herre zur Olsen etc. bekennen uffenlich mit desim brive allen dy en sehen horen adir lesen, das wir mit rate unser eldisten unsern guten willen gunst und lawbe dozu getan haben, das der erwurdige in gote vater und hochgeb. furste herre h. Conrad bischoff zu Breslaw etc. unser lieber bruder das land manne und stad zum Canthe seyner kirchen zu Breslaw und den ersamen herren dem capitel derselben kirchen zu Breslaw umbe drey thusunt und achthundert mark Pragischer groschen

poln. czal vorsaczt hat und gonnen und dirlauben im das in craft dis brives also vornemlichen, ab der egen. h. Conrad bischoff zu Breslaw unser lieber bruder vorschide und dy genanten drey thusunt und acht hundert mark der obgen. seyner kirchen und dem capitel nicht beczalt hette, do got vor sey, so sagen wir queit und ledik umbe sulcher vorsaczunge wille beyde man und stad des landes zum Canthe aller holdunge globde und gehorsam, dy sy uns pflichtig seyn. und queiten und ledigen sy der mit unserm anhangenden ingesegil also lange und bis an dy czeit, das wir ader unser geerben und eliche nochkomelinge das land man und stad zum Canthe wider gelosin umbe also vil geldis, als sy vorsaczt sein, des wir uns unsern geerben und elichen nachkomelingen fulle und gancze macht behalden. Alle obgeschrebene rede glawben wir stete und gancz festeclichen zu halden bey unsern furstlichen trawen ane ark. Des zw orkunde haben wir unser ingesegil an desin briff lassen hengen.

Gegeben zur Olsen am sonnobunde an sinte Hedwigen obunt noch gotes geburte virczenhundert jar donoch in dem newnczenden jare.

Orig. im Domarchive DD 13. An Pergamentstreifen hängt das Helmsiegel des Herzogs.

12. 1420 Februar 3.

König Sigismund bestätigt die Versetzung von Canth durch den Bischof 1420
Konrad an das Capitel. Febr. 3.

Zu Bresslaw nach Crists geburt vierczehenhundert jare und dornach in dem czweinczigsten jar des nechsten sampstages nach unser lieben frowentag lichtmess, unser reiche des Ungrischen im 33. und des Römischen im 10. jaren.

Per dominum G[eorgium] episcopum Pataviensem
cancellarius Michael de Priest.

Or. Perg. Bresl. Domarch. DD 14. An Pergamentstreifen das einfache königliche Siegel, auf der Rückseite drei Daumeneindrücke.

13. 1420 November 1.

Conrad dewtsches orden czu Prewsen von gotes gnaden herczog in 1420
Slesien und herre czur Olsen und czur Cosla etc. entbietet seinen Unter- Nov. 1.
thanen, daß er zu der Verpfändung Canths durch seinen Bruder, den Bischof Konrad, an das Capitel ebenso seine Zustimmung gebe wie seine Brüder Herzog Konrad Canthner, der Dechant und der Weiße.

Czum Prewschen markete des gebietes czu Cristpurg noch Cristi geburd virczenhundirt und do noch in dem czwenczigisten jare an allirheiligen tag.

Or. Perg. Bresl. Domarchiv DD 6. Das zerbrochene kleine Siegel an Pergamentstreifen in rothem Wachs läßt noch einen gehelmten Adler erkennen, über welchem sich der Adler wiederholt.

14. Bischof und Herzog Konrad ersucht um Hülfe zur Wiedergewinnung von Canth. 1431 October 16.

1431 Oct. 16. Wir Conrad von gots gnaden bischoff zu Breslaw etc. empieten den strengen und tuchtigen des hochgebornen fursten herczogen Conrads des weyssen herczogen in Slesien herren zcur Olssin und zur Kosil unsers lieben bruders marschalke und dem ganczen hovegesinde und ouch der manschaft in dem Koslischen lande allen und iczlichem besundern unsern lieben getrauen unsre gonst und alles gut bevor. Getrauen lieben, wir haben geschreben herrn Roren alse hernoch geschreben stet, nemlich also: Her Rorau, wir habin vornomen, wy Opecz Czirne sich unsers slosses zum Canthe underwonden habe, das ir habt von uns und von unsir kirchen zu Breslaw und von nymande anders in vorsatczunge. Do-von begern wir, das ir dencket und tut, das dasselbe slos zcum Canthe wedir an euer hant kome, das wir und unsre kirche do von unser lande nicht vorlostig werden. Ap das nicht geschege, so musten wir selbir dencken und tun, wy wir muchten, das wir und unsre kirche unser lande nicht vorloren, und welden des von euch und andern unvordocht sein. Gegeben zu Breslaw am dinstage an sante Gallen tag M^{o}CCCCXXXI^{o}. Dorumb lieben getrauen, wir begern von euch hirynne herrn Roren zcu undirweysen, das her dencke und thu, das dasselbe slos zum Canthe weder an seyne hant kome, alse her das von uns und von unsir kirchen in vorsatczunge uffgenomen hat, und von nymande anders. Ap das nicht geschege, so musten wir selber dozu dencken und thun, wy wir muchten, das wir und unsre kirche unser lande nicht vorloren, und welden des von herren Roren und von andern unvordocht sein. Gegeben zu Breslaw am dinstage an sante Gallen tag M^{o}CCCCXXXI^{o}

Dem Weyssen.

Hochgeborner furste lieber bruder! Wir haben herrn Roren geschreben, als ir sehen werdet in der abeschrift hirynne vorslossin, und beten ewer lieben hirynne herren Roren zu underweisen, das her dencke und thu, das dasselbe slos zum Canthe wedir an seyne hant kome, als her das von uns und von unser kirchen in vorsatczunge uffgenomen hat, und von nymande anders. Ap das nicht geschege, so musten wir selbir dozu dencken und thun, wy wir muchten, das wir und unsir kirche unser lande nicht vorloren, und welden des von herren Roren und von andern unvordach[t] sein. Gegeben zu Breslaw am dinstage an sante Galli tag M^{o}CCCCXXXI^{o}

Concept. Pap. Bresl. Dombibl. X 114.

15. Lorenz Rorau antwortet dem Bischof auf den vorangehenden Brief. 1431 November 2.

Meinen willigen undirtanigen dienst czuvor. Erwirdiger in gote vatir hochgeborner furste gnediger liebir hirre. Als denne awir gnaden meynem gnedigen herrn dem Weissen awern lieben bruder seynem hofegesinde mannen und ouch mir geschreben habit von des Canthis wegin in den selben brifen berurend, und wie ich awern gnaden nicht eyn entliche und vornemliche antwort doruff getan hette, gnediger liebir herre, awer gnade geruche zuwissen vor eyn antwort, das ich von dem selben Canthe durch gewaldige hand der fynde gedrungen byn und der durch sie vorstorit ist, also leidir in diesin lewften fil andern festen und stetin in diesin landen geschen ist. Hyrumb gnedigir lieber herre, bete ich awir gnaden dinstlichin, das mir awir gnade geruche zu den selben phanden, die ich von awern gnaden und awer kirchen habe, helfen und roten welle als eyn gnediger herre, wenne ich zu swach byn das selbe phand an mich zu brengen an awir gnaden hulfe, und hoffe, das mir awir gnaden eyn sulchs phlichtig sey helfen und roten zu meynen phanden, die ich von awern gnaden und dem capitel habe in vorsatczunge als eyn erbherre, wenne ich gerne bey awern gnaden und bey dem capitel dorczu helfen und roten wil mit leybe und gute noch meynem vormogen. Und ap denne awir gnaden das nicht thun welde und zu meynen phanden helfen, die ich von awern gnaden und dem capitel habe in vorsatczunge, so wil ich mit awern gnaden vorkomen vor awir brůder, und ap denne awir gnaden vor awir brůder nicht vorkomen welde, des ich nicht hoffe, das sie awer gnaden vorsloen wurde, so wil ich mit awern gnaden komen vor herczog Bernharden awern ohmen und vor das capitel und vor awir irbar man aus awern vatirlichen landen, und was die dirkennen, an dem wil ich mir losin genugen, und bete awir gnaden dinstlichin awern unwillen von mir zuwerfen als meyn gnedigir herre, wenne ich hoffe, das ichs kegin awern gnaden nicht vordynet habe, und awer gnaden wirt mir zu meynen phanden helfen und roten als eyn gnediger herre.

1431 Nov. 2.

Gegeben zur Kosil am sonnobende noch Omnium Sanctorum. Alieno subscripsi quia proprio carui.

Lorencz Roraw ritter
houptman zum Canthe
awer gnaden williger dyner.

Dem erwirdigen in gote vatir und hochgebornem fursten herczoge Conraden bischofe czu Bresslaw meynem gnedigen lieben herren.

Or. Pap. Bresl. Dombibl. X 124. Kleines Siegel von schmutzig schwarzem Wachs, nicht mehr zu erkennen.

16. Konrad Herzog von Oels und Cosel verpfändet Schloß und Stadt Canth den Gebrüdern Skopp. 1460 August 30.

1460 Aug. 30. Wir Conrad von gottis gnaden herczug in Slezien zur Olssen und Kozil ect. thun kunt und bekennen uffintlich mit dezim brive vor allen, die en sehin horen adir lezin, das wir mit wolvorgehabtim rote der unsir man und rethe den erbarn und tuchtigen Hentzen und Cristoff gebrudern die Skoppen genannt eren erbin und elichin nochkomen zu eynem rechten und redlichen wedirkowffe vorphant und yngegebin habin vorphendin und yngebin in macht und crafft dies brives vor sechshundirt und vire gutter ungrischer gulden, die wir von en entphangin habin, unsir slos stat und vorstat zum Canthe mit allen und iczlichen yren renten czinsen fruchten diensten erungen und gerichten obirsten und nedirsten und zugehorungen, nemlichen an czollen moln fischerei teichen am margrechte vom salcze und ander alle und iczliche genisse und nutcze, die do uns doselbist von rechtis odir gutter gewonheit wegin angehoren, und wie die und iczlichs mit sunderlichem namen mochte benant werdin, nichtis ausgetzogin, und wie unsir hewpleute von unsir wegen is haben gehabt und gehalden, also sullin is Henteze und Cristoff Skoppen und ere erbin obingenant habin halden gebrauchen und genissen geruclich und ungehindert. Ydach sal der Cant beyde slos und stat alleczeit unsir uffin slos seyn, und worde sichs geboren, das uns und die unsern ymands wer der were beschediget hette adir meynete zu fehden, adir wir adir unsir erben ymandis dovon bekriegen welden adir uns fehds und kriegs schutczen und umb eynes soliches willen uns und unsir leute kein Canthe legin weldin und dovon kriegen, das sal gescheen uff unsir und unsir erben koste und czerunge und sal Hentczen und Cristoff Skoppen und eren erben nicht schatlich seyn an yrer wirthschafft. Auch also die genannt Henteze und Cristoff Skopp und ire erbin von wegin des genannt haldis slos und stat zum Canthe unser hewpleute und die unsern wordin sint und wir ir zu gleiche und rechte macht habin, so wellen wir von unsir und unsir erbin wegin sie ouch vortadingen vor die unsern, also huoch das czemlich und geborlich ist, und ap sie ymant vorgewaldigen und fehden welde obir ir bittunge des gleichen und rechten, so wellin wir in beystehin roten und helffin noch unserm vormogen; und worde sie ymandis, wer der were geistlich adir wertlich, anlangin und ansprechen mit rechte adir ane recht von wegin des genanten haldis, solicher ansproche gloubin und wellin wir die genanten Skoppen und yre erbin benehmen und vortreten, und worden wir sie des nicht benehmen und vortretin, und sie dorumb schaden nehmen, solicher schade sal unsir seyn und nicht der genanten Skoppen adir der yren. Auch

was die obingenante Skoppen und yre erbin an dem obingenant slosse und halde und seynen zugehorungen bawen worden, das sollin sie thun mit unserm und unsir erbin willen, und was also vorbawet wurde, das glowben wir en ouch sundirlich zu beczalin und vorgnugen noch dirkentnes unsir tzweer man und yrer tzweer frunde. Sunderlich ist es beredt, ap die obingenant Skoppen an yre schult von unsir fehde wegin das slos verloren, wie das herkweme ane geferde und ane arg, doran sollen sie und die yren ken uns unschuldig seyn, und wir en getrewlich sollen helffen das slos wedirgewynnen und en das wedir yngebin; geschege des nicht, so glowbin wir en die obingenant suma czudanke wedir beczalin. Auch sullen Hentcze und Cristoff Scoppen vorgenant das slos stat und die vorstat zum Canth obingemelt zu yren lebintagen habin. Wenne is wir adir unsir erbin und nochkomen von den erbin und nochkomen der genanten Skoppen habin und losin wellin, so sullin wir eyn vierteil yoris sie dovor lossin wissen. Desgleichen wurde der bischoff zu Breslaw also von wegin des Canthis mit uns geeynet, das wir adir unsir erbin im des slossis stat und vorstat gonnin odir abtreten worden, dowedir sollen die Scoppen und er erben nicht seyn sunder von dem herren bischoffe, wenne her sie adir yre erben ys eyn vierteil yoris dovor wissen let, die sechs hundirt und vir gulden mit zampt der summan, was sie mit unserm willen do gebawet hetten, uffnehmen und das slos stat und halt abtretin. Auch mogin die genanten Skoppen Hentcze und Cristoff das slos vor die obingenante summa vorsetczin und nicht huocher solichen lewten, an den wir unsir lozunge mogen bekomen, den wellin und sollin wir ouch unsern brieff dorubir von newis gebin. Zu orkunde und merer sicherheit eynis ganczen haldens habin wir dezin brieff mit unserm angehangendem insegil vorsegilt.

Gescheen und gegebin zur Olssen am sonnabinde vor sinte Egidij tage noch gotis geburt virczenhundert und donoch in dem sechczigisten jore.

Org. Perg. Bresl. Dombibl. E. 54. Siegel abgeschnitten. Die Urkunde ist zum Zeichen der Cassirung eingeschnitten und auswendig mit dem Vermerk versehen: A. d. M°CCCC°LXII° die Mercurii XIII Januarii rev. p. d. Jodocus episcopus ecclesie Wratislaviensis presentes literas a Hencze Scoppe redemit numerando persolvens sibi in curia episcopali Wrat. in stuba alba superiori et magna sexingentos quatuor florenos Ungaricales presentibus domino Johanne Dűster preposito, Nicolao Tempelfelt cantore, Petro Wartinberg canonicis ecclesie predicte, Johanne Rosenberg, Henrico Jenckewicz civibus Wrat., Heynikone Meinholt milite, Nicolao Streit marschalco domini episcopi predicti, Mathia voyt et multis aliis.

17. 1461 December 5.

1461 Dec. 5. Konrad (der junge Weiße) Herzog in Schlesien zur Wohlau und Wartenberg urkundet sich mit Bischof Jodocus von Breslau nach langer Zwietracht in der Weise gütlich geeinigt zu haben, daß der Herzog nun dem Verkaufe von Stadt und Schloß Canth durch weiland Bischof Konrad an die Kirche zu Breslau um 3800 Mark Böhmischer Groschen beitritt, wogegen der Bischof die durch den Herzog erfolgte Verpfändung von Canth an Heintze Skopp [1]) auf sich nehmen zu wollen erlärt [2]).

Bresslaw noch Cristi geburt firczehen hundert und dornoch im eyn und sechczigisten jaren am obende Sancti Nicolai. Dobey sein gewest dy wirdigen achtbaren gestrengen herren meister Johannes Duster probist geistlicher rechte licentiat, Nicolaus Tempelfelt cantor der heiligen schrift lerer, Andreas [Wayne]r canczler ouch lerer der heiligen schrift, Andreas Skoda, Petrus Wartenberg geistlicher rechte doctor, Nicolaus Linze, meister [Balthazar] von P[aulaw], Johannes Paschkewicz prelaten und thumherren der kirchen zu Bresslaw, Sigismundus Atcze probist zu Legnitcz, Nickel Streit [marschalk], Heynko [Mei]nolt ritter, Gregorius Steynbrecher geistlicher rechte doctor official und meister Martinus Lynderner (sic sonst Lindener) canczler seyner in gote liebe bru[eder . . . .] diesir sachin glowbwirdigen geczeuge.

Or. Perg. Breslauer Domarchiv DD 10. An Pergamentstreifen das wohlerhaltene runde Adlersiegel des Herzogs. Die Urkunde ist durch Mäusefraß so beschädigt, daß viele zum Theil große Löcher entstanden sind.

18. Bischof Rudolf verkauft Canth an das Domcapitel für 600 ungarische Gulden. 1468 October 1.

1468 Oct. 1. Rudolphus dei gracia episcopus Wratislaviensis apostolice sedis legatus etc. Ad noticiam universorum quibus nosse expedit deducimus per presentes, quod (cum) pridem licet immeriti ad ecclesiam Wratislaviensem per sanctissimum dominum nostrum Paulum papam secundum translati essemus et eiusdem ecclesie possessionem recepissemus, eandem multis debitis obligatam, bonis mensam episcopalem ipsius ecclesie spectantibus ad aliquot milia florenorum impignoratam rebusque et bonis predecessoris nostri bone memorie penitus spoliatam necnon stipendiariis multis pre-

---

1) In Nr. 16 urkundet über diese Verpfändung des Herzogs älterer Bruder Konrad der Schwarze.

2) Die weiteren allerdings nur Geldsachen betreffenden von dem Bischofe übernommenen Verpflichtungen, darunter eine Verschreibung von 100 Mark auf ein Gut Gorkaw, ließen sich bei der fragmentarischen Beschaffenheit der Urkunde nicht mehr klar erkennen.

gravatam, et quod deterius est hominibus ecclesie ab infidelibus Bohemis hereticis et Jersigkonibus aliquibus captis, aliquibus gladio cesis, eorum bonis mobilibus spoliatis et aliis incendio deturpatis invenimus, sed necdum finis quin immo contra eosdem hereticos restaret, nos murum pro fide catholica ponere et fideliter pugnare, ad que omnia ecclesie nostre Wratislaviensis ymmo nec nostra, que de patrimonio beneficiis et aliunde laboribus et industria nostris acquesivimus, minime se extendebant, sed necesse fuit nobis nunc mutuare, nunc caritativum subsidium petere, ymmo restancia bona ad mensam nostram episcopalem spectantia obligare et vendere coacti sumus. Eapropter suadente inevitabili necessitate nostra et ecclesie nostre, cui alias succurrere et eandem conservare nequimus, de venerabilium fratrum nostrorum . . prepositi et capituli ecclesie nostre Wratislaviensis prehabitis capitulariter repetitis tractatibus consensu et voluntate deliberavimus opidum nostrum Canth castrum et cum aliis suis iuribus proventibus et obvencionibus sub titulo reemptionis vendere seu obligare. Sed quia venerabiles . . fratres nostri domini . . prepositus et capitulum ecclesie Wratislaviensis considerantes, quod huiusmodi opidum Canth cum castro et aliis suis dominio theoloneo et iuribus, si ad manus laicorum devenire deberet, timebant eis preiudicium in eorum libertatibus generari, prout de hoc dudum experti sunt. Quare pro conservanda huiusmodi eorum libertate pro meliori deliberaverunt capitulariter inter se contribuere et aliunde pecunias acquirere mutuare et alia eorum bona pro annuo censu obligare, cum ipsorum erarium ad solucionem tante summe se minime extenderet, pro tanto ut huiusmodi castrum et opidum apud capitulum posset remanere. Nos Rudolphus episcopus Wratislaviensis supranominatus dictum opidum suburbium et castrum in Canth cum omnibus et singulis libertatibus iuribus proventibus censibus obvencionibus serviciis honoranciis iudiciis inferioribus et superioribus necnon omnibus attinenciis molendino theoloneo piscinis piscaturis foro salis et omnium et singulorum fructuum et utilitatum et dominio, quibuscunque nominibus in genere vel specie hec denominari et exprimi poterint, nullo penitus excepto, prout ipsum opidum et castrum nos et antecessores nostri habuimus et possedimus, et per omnia et quemadmodum validis Heinrico et Cristofero dictis Skopp prius venditum et obligatum fuit, venerabilibus fratribus nostris . . preposito et capitulo ecclesie nostre Wratislaviensis pro sexingentis florenis Hungaricalibus, quos inter se ex mutuo et obligacione bonorum ipsius capituli comportarunt, et nobis integre pagatis et persolutis vendidimus et vendimus per presentes ad habendum fruendum utendum possidendum gubernandum et in utilitatem ipsius capituli iuxta ipsorum dominorum et capituli voluntatem convertendum, tamdiu et quousque nos aut . . suc-

cessores nostri huiusmodi opidum et castrum ut premittitur pro similibus sexingentis florenis ad nos decreverimus reemendum, reservata nobis et successoribus nostris nichilominus libertate, quod idem opidum et castrum ad nostrum et . . successorum nostrorum beneplacitum, quociens-cunque expediens fuerit, sine ipsius capituli dampnis et expensis intrare manere et exire possumus, similiter etiam currus onerati et familiares nostri cum cervisia bladis et aliis sine exaccione aut impedimento, quociens-cunque necesse fuerit, ire et redire per idem opidum liberam debeant habere facultatem. Ea causa nos Rudolphus episcopus pro nobis et . . successoribus nostris bona fide promittimus, dictos venerabiles dominos . . prepositum et capitulum in possessione huiusmodi opidi Canth tueri defendere et pro eis intervenire contra quoscunque impugnatores tanquam pro aliis bonis ecclesie nostre et ad mensam nostram episcopalem spectantibus non obligatis, dantes nichilominus prefatis dominis . . preposito et capitulo liberam facultatem, quod huiusmodi castrum et opidum ad placitum eorum pro similibus sexingentis florenis et non ultra, iuxta tenorem presentis inscriptionis, de consensu nostro personis nobis gratis et acceptis vendere poterint et obligare. Promittimus eciam prefatis venerabilibus fratribus nostris . . preposito et capitulo Wratislaviensi, quod si quid in vel circa dictum opidum vel castrum Canth meliorare vel de novo edificare molendina piscinas instagnaciones de nostro vel nostrorum successorum consensu contingat, hoc eisdem cum dictis sexingentis florenis simul in uno termino, quando id redimere volumus, iuxta bonorum virorum ad hoc per nos et dictum capitulum eligendorum discrecionem, ad omnem ipsorum bonam voluntatem grate persolvere et restituere volumus et debemus, harum que sigilli nostri maioris appensione testimonio fecimus roborari.

Datum Wratislavie die sabbati prima mensis Octobris anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo presentibus fidelibus nostris dilectis magistro Johanne Ewich notario, Reinhardo de Staffal armigero, Johanne de Monte et Andrea Berold camerariis testibus premissorum fidedignis.

Or. Perg. Bresl. Dombibl. E 260. Siegel des Bischofs losgerissen.

19. 1474 April 20.

1474 Konrad der Weiße Herzog in Schlesien, zu Oels, Wohlau, Wartenberg ꝛc.
April 20. urkundet, daß, nachdem sein Vetter weiland Bischof Konrad Herzog in Schlesien, Herr zum Canth, mit Zustimmung der weiland Herzoge Konrad des Kanthners, Konrad des Weißen, Herrn zu Oels und Cosel, und Konrads, Herrn zu Steinau, dem Stifte der Breslauer Domkirche zur Wiedererstattung

der ihm gemachten Bewilligungen Stadt Canth mit dem Halte und Schlosse daselbst und allem sonstigen Zubehör zu einem rechten Wiederkaufe in Versatz gegeben hat, er nunmehr auf die Bitte des Bischofs Rudolf und seines Capitels diesen die Stadt Canth mit Zubehör zu erblichem Eigenthume überläßt; wogegen dieselben sich verpflichten für die oben gedachten Herzoge, für den verstorbenen Bruder des Ausstellers und für diesen Letzteren jährlich zwischen Ostern und Pfingsten in der Domkirche Memorien abzuhalten. Auch darf sich der Bischof hierüber vom König Matthias eine Bestätigung erbitten.

Bresslaw am nehsten mitwoche vor Georgij.

Aus dem Orig. im Domarchive DD 15. An blaurothweißen Seidenschnüren das Schildsiegel des Herzogs mit Adlerrücksiegel.

20. König Matthias verleiht dem Bischofe von Breslau Rudolf und seinen Nachfolgern die Stadt Canth mit dem Zolle und allem Zubehör. 1474 September 29.

Mathias von gotes gnaden zcu Hungern Behmen etc. konig marggrave zcu Merhern herczog zcu Luczemburg u. yn Slesien u. marggrave zcu Lusicz etc. bekennen uffintlichen mit desem unserm brieffe vor allen den, die en sehen ader horen lesen. Nachdeme der hochgeborne unser lieber furst u. ohme hercz. Conrad zcu Wolaw Wartenberg umb sunderlicher freundschaft u. guttes willen, den seyne liebe zcu dem hochwirdigen unserem fursten u. andechtigen lieben hern Rudolf bischofe u. kirchen zcu Breslau gehabt u. noch hat, die stat Canth mit dem czolle doselbst u. mit allen u. yczlichen czinsen renten genissen zulewfften, wie die mit sunderlichen ader gemeynen namen benant mogen werden, keyne awßgenomen mit sampt dem hawse u. halde doselbst u. lande, das zcu der vorgen. stat Canth dem halde u. hawse gehoret u. gehoren mag, ouch mit allen u. yczlichen hirschaften, rechten, manschaften u. diensten u. der houptmanschaft mit der holdunge der egen. manne stat und des landes zum Canth das vormals mit aller hirschaft holdunge rechten manschaften czinsen czolle wie obenberurt durch etwanne den erwirdigen herrn Conrad bischoffe zcu Breslaw derselben kirchen zcu Breslaw vor 3800 marg behmischer groschen yn eynem rechten wederkouffe vorschreben u. eyngegeben ist, seyner liebe u. seynen nochkomen bischoffen u. kirchen des lieben S. Johanns des tewffers zu Breslaw erblichen u. ewiglichen zugeygent u. gegeben hat, das wie obenberurt ist zcu besitczen, zcu gebrauchen u. zcu genissen noch ynnehalt des brieffes, den der gen. unser lieber furste u. ohme hercz. Conrad dem egen. unserm lieben fursten u. andechtigen hern Rudolffe bischoff dorober gegeben hat, so hat uns der obgen. her Rudolff bisch. demutig-

1474 Sept. 29.

lich gebethen, das wir sulche erbliche zcueygunge der genanten stat Canth mit aller zcugehorunge, wie die oben u. ouch yn den houptbriefen awsgedrockt ist, genediglich bestetigen u. der obgemelten kirchen ewiglich zcueygen geruchten: also haben wir angesehen getrewe u. fleissige anneme dienste, die uns der genante unser furste u. andechtiger lieber bischoff Rudolff gethon hat, thuen wirt u. sal, u. haben sulche zueygunge der stat Canth mit der mannschafft holdunge hirschafft czolle renten czinsen genissen allen u. yczlichen, wie obenberurt u. yn den howptprieffen awsgedrockt ist, bestetiget u. bestetigen die aws rechten wissen von koniglicher macht zcu Behemen yn crafft diß unseres brieffes, zcu orkunde vorsigelt mit unserm koniglichen anhangenden ingesegil.

Geben zcu Breslaw an S. Michels tag des h. erczengels nach Cristi gebort tawsent fierhundert u. ym fier u. sebenczigsten jare unser reiche des Hungrischen ym sebenczenden u. des Bemischen ym sechsten jaren.

ad relationem rev. patris et
dom. B. Ep. Albensis etc.

Or. Demarchiv DD 19. An grünrothweißen Seidenschnüren das Siegel des Königs.

21. Bischof Rudolf und sein Capitel verpfänden Canth an Joachim Smed. 1475 Juni 2.

1475 Juni 2. Wir Rudolff von gotisgnaden bischoff zu Breslaw babistlicher legat etc. bekennen uffintlichen mit desem unsern brieffe allen, die en sehn adir horen lesen. Nochdeme der allerdurchlauchtigste grosmechtige furste und herre herre Mathias zu Hungern Behmen etc. konig etc. unser gnadigster herre von uns und unser geistlichkeit begert hot, so denne seyner koniglichen majestat stete und lande yn der Slezie eyne treffliche summa geldis gegebin hetten und gebin wurden, domete seyne konigliche gnade etliche slosser, die (ime als) eynen hern und konig zu Behmen angehorten, die vorsatzt weren, wedir losete, dodurch seyner koniglicher gnade amechtleute, die sie yn der Slezie gelossen hot, geistliche und wertliche destebas beschirmen und schotzen mogin, das wir mit unser geistlichkeit ouch woldin etlich geld ausbringen und darlegen etliche sloss domete zulosen, nemlich von dem erbarn woltuchtigen Joachim Smed das burglehen zum Newenmarcktte mit seynen zugehorungen, das do neunhundert Ungerische gulden stunde, dorein wir denne uns . . seyner koniglichen gnaden zu wolgefallen gebin und vorwillet habin, das also zuthun. Also habin wir und die wirdigen achtbar hern unsers capitels der kirchen zu Breslaw yn gote liben bruder yn namen aller geistlichen unseres bischtumbs uns mit demselbigen Joachim umb sulch burglehn mit seyner zugehorunge umb die newnhundert gulden vortragen, also das er es allgereit den ampt-

lewten unseres gnadigsten herrn des koniges zugesaget hot ynezugebin, und wir em seynen erbin und ehelichen nochkomen zu eyner vorgnugunge und wedirstatunge unser stat Canth, die wir den gnanten unsern lieben brudern unsers obgnant capitels zu Breslaw mit aller zugehorunge vor sechs hundirt ungerische gulden vorschrebin hatten uff wedirkowff, die sie denne uns wedder gancz und gar abgetreten und die foytey doselbist, die wir von dem erbaren woltuchtigen Gunczil Czirn unsern getrawen liben umb vierhundert ungerische gulden erblichen und ewiglichen gekowfft haben, mit allen und ytzlichen renten czinssen czollen molen welden teichen ouch der Czirner mole und walde dorbey gelegen und zu der foytey gehorende, mitsampt dem zubrochen slosse und allen andern zugehorungen und genissen, wie man die benennen mochte keine ausgenommen, die zur hirschafft adir zu der foytey gehoren, vor thawsent Ungerische gulden gut am golde und swer gnug am gewichte vorschreben haben, alz wir denn yn crafft deses unsers brieffes vorschreibin dieselbigin sloss stat und foytey czollen renten gultten guttern czinssen und ytzliche genisse und zugehorunge mit obirsten und nedirsten gerichten zu haben zuhalden zugebrauchen und zugenissen, bissolange wir adir unser nochkomen bischoffe adir capitel unser kirchen zu Breslaw sulche slos stat unt foytey mit allen ihren genissen wedir umbe thawsent gutter Ungerischer gulden, wie obenberurt ist, abekowffen und gelosen. Her sal ouch doselbst zum Canth von unser wegen unser howptman seyn zu unsern und unsern nochkomenden bischaffen willen und wolgefallen, so das suliche howptmanschafft zu unsern und unsern nochkomenden handen und gescheftnissen stehn sal. Idach haben wir em in unserm und unser nochkomen bischaffen und capitel unser kirchen zu Breslaw namen zugesagt, sulche stat Canth mitsampt der foytey und allen iren zugehorungen, die weile der genante Joachim und ouch noch em sein eldiste gelossener zon lebin, nicht abezukowffen noch abezulosen, also das er und sein eldister son noch em gelassen dobey ire lebetage gantz aus bleibin sullin, und so er adir seine erben sulche stat und foytey mit iren obgnanten zugehorungen vorkowffen wolden, so sullen sie sulche vor alle ander an uns adir unsern nochkomen bischoffe, die czu czeiten sein werden, und unser capitel unser kirchen zu Breslaw tragen und brengen und zustehen lassen, ap wir adir sie es selbist umb sulche obgnante summa wedirkowffen wolden, und so wir adir sie es von en nicht wedirkowffen wolden, so mogen sie es noch deser vorschreibunge umb thawsent gulden und nicht hocher eynem gutten uffrichtigen manne uff eynen leib alleine adir uff eyne persone, der uns adir unser nochkomen bischoffe und unserm capitel zu Breslaw obgnant angeneme were, vorkowffen, der von uns adir unsern nochkomen und

capitel zu Breslaw doruff eyne new vorschreibunge noch lawte deses brieffes nemen sal. Ouch sal der obgnante Joachim und seine erbin das slosz zum Canth und ouch die molen fleischbencke brotbencke und schubencke yn der stat Canth wedir bawen uffbrengen und anrichtten und von jore zu jore yn irem baw halden und bessern undir ir eigene anloge koste und czerunge und das yn der abelosunge nicht uffsloen adir rechen. Idach sal sulch sloss und stat sam andere unser slosser, die andern vorschrebin sein, uns und unsern nochkomen offen sloss sein, dovon wir ouch und unser nochkomen unsern adir der kirchen finden wedirstehen mogen, idach uff unser kost ane desselbigen Joachims adir seiner erbin gross beswerniss; und dovon sal derselbige Joachim und seine erbin unser, unser nochkomen und kirchen obgnant und nebin andern unsern mannen unser man getraw und gewer sein. Ouch sal er und seine erbin der amechte der howptmanschafft und der foytey ken eynen ydern uffrichtig gebrauchen, alz sichs geboret, und dy stat yn ir freyheit und altherkomen lassen, und so er und die stat yn irkeiner sachen stossig worden, so sal er dorumb an unserin adir unsern nochkomen bischoffen irkentnisse genug habin. Wir gonnen auch em und seynen erbin, das er adir sie die czinsse, die uff der foytey zum Canth stehn und uffrichtig doruff vorschrebin sein, mit unserm adir unsers nochkomenden bischoffes wissen, abekowffen mogen, des er denne adir seine nochkomen erbin von uns und unsern nochkomen eyne kuntschafft aws unser cantzleyen nemen sullen. Und so wir denn adir unser nochkomen sulch sloss stat und foytey mit irer zugehorunge wedir abekowffen wollen, so sal im adir seynen erbin dasselbige geld, also vil er awsgegebin hot und nicht mehe, wedir gegebin werdin mitsampt der howptsummen der thawsent gulden. Ouch mogin er adir seine erbin eyne hube erbes adir tczwu zum slosse kowffen die zu besehn und derselbigen zum slosse zuhaben und zugenissen, das destebas zu halden, und wie tewer das gekowfft wirt, sal em adir sein erbin yn der abelosunge des slosses und seyner zugehorungen ouch wedirgegebin werdin. Ouch behalden wir uns und unsern nochkomen bischoffen und ouch dem capitel unser kirchen zu Breslaw frey fure mit Sweidnitzem bire und ander ware, dovon der gnante Joachim adir seyne erbin keinen czol nemen noch fordern sullen. Ouch sullen sie die welde zum Canth und foytey gehorende nicht vorwusten sundir noch irer czemlichen nottorfft zum baw des sloss molen und benken obgnant und ouch zu bornholcz gebrawchen, sundir das nicht andern vorkawffen adir vorgebin uns und dem stiffte zuschaden und den welden zu vorwustenunge. Ouch sullen der gnante Joachim und seyne erbin und eliche nochkomelinge die ynwoner der stat Canth und dorzu gehorende obir ir vorpflicht nicht drangen

noch twingen, sunder eynen ydern bey seyner gerechtigkeit lossen und sie dorynne noch irem vormoyn handhaben. Ouch so wir adir unsere nochkomene bischoffe zu Breslaw eyne gemeine stewer adir bethe uffs land setzen wurden, die sullen die ynwoner derselbigen stat Canth und dorczu gehorende ouch gebin. Ouch ap das land yn gemeyne uff wer und czoge wedir unser und unser kirchen finde, so sullen sie ouch neben andern unsern undirthanen uff sein und allsovil thun noch irem vormogen. Alle und ytzliche obengeschrebin sachen bestetigen wir yn crafft deses unsers brifes uns und unsern nochkomen bischoffen adir capitel an der abelosunge und abekawffe, wenn wir adir sie das vermogen adir thun wollen noch der beidir obgnanten personen tode unschedelich. Czu orkunde und mehrer sicherheit habin wir Rudolff bischoff unser und ouch unser obengnant capitel alz deser sachen vorwiller ir groste ingesigele an desen brieff lassen hengen.

Geschehen und gegebin zu Breslaw noch Crist gebort thawsent vierhundirt und ym fumpff und sebenczigsten jaren am andern tage des mondes Junij des andern tages des gemeynen capitels, das man yerlihen bey unser kirchen zu Breslaw noch dem tage der heyligen mertirer Cancii Cancianorum etc. pfleget zu haben und zubegehen. Dobey sein gewest die wirdigen achtbar hern Sigismundus Atze yn geistlichen rechten licenciat archidiacon, Nicolaus Schultes yn geistlichen rechten doctor cantor Andreas Lumpe yn geistlichen rechten licenciat custos, Andreas Wayner yn der heiligen schrifft lerer cancellarius, Johannes Steinkeller, Johannes Swansfeld, Paschkowitz genant, Petrus Warthemberg yn geistlichen rechtten doctor, Georgius Nowag, Balthazar von Paulaw yn freyen konsten meister, Johannes Girdan, Johannes Heilsberg yn geistlichen rechtten licenciaten, Kaspar Junge, Georgius Freiberg meister in freyen konsten, Nicolaus Merboth, Andreas Ruperti, Johannes Knobelstorff yn geistlichen rechtten doctores, Nicolaus Mokewitz, Johannes Hofeman yn geistlichen rechttenn licenciat, Martinus Lindener, Heintko Swoilsky yn geistlichen rechtten doctores und Nikolaus Kitzka meister yn freyen konsten, prelaten und thumhern yn gote liben bruder deser sachen geczeuge. in dem capitel hawse noch lawte der capitel glocke noch gewonheit beyenander gesammelt.

Orig. Domarchiv DD 11. An Pergamentstreifen hängen die Siegel des Bischofs und des Capitels.

22. 1475 Juni 13.

Yoachim Smed houbtmann und voith zum Canth verpflichtet sich den 1475
Brief des Bischofs Rudolf vom 2. Juni in allen seinen Punkten und Artikeln Juni 13.
zu halten.

Gegeben uff dem thume zu Breslaw yn der techeney zu sunte Johannis, dorinne ich uff dis moel wone, noch Cristi gebort 1475 am dreyczenden tage des mondes Junii.

Or. Perg. Bresl. Domarch. DD 11. Ein kleines rundes Siegel in grünem Wachs zeigt ein Hufeisen.

23. 1496 September 6.

1496 Sept. 6. Bischof Johann (IV.) bekennt, daß sein Vorgänger Bischof Rudolf, als er von sich und seiner Geistlichkeit wegen dem König Matthias zur Auslösung der von der Krone zu Böhmen in Schlesien versetzten Schlösser eine Summe Geldes hätte beisteuern müssen, das Burglehen Neumarkt von dem wohltüchtigen Joachim Smed für 900 ungr. Gulden ausgelöst habe und dem Smed dafür Schloß und Stadt Canth mit der Vogtei daselbst, die er um 1000 ungr. Gulden von dem Capitel und dem erbaren wohltüchtigen Gunczel Czirne an sich gebracht, auf Lebenszeit und nach seinem Tode um 1000 Gulden abzulösen gegeben habe. Jetzt wo Joachim Smed aus Gottes Heischung vor etlichen Jahren von dieser Welt geschieden sei und sein Sohn Cristoff Smedchen Canth wider den Inhalt des Briefes von Bischof Rudolf in fremde Hände bringen wolle, hätten die Herren des Capitels 1000 Gulden aufgebracht, das Schloß und Stadt an sich gelöst und auf seinen Begehr an den ehrbaren wohltüchtigen Balthasar Motschilnicz, seinen Marschalk für dieselbe Summe, die derselbe baar bezahlt habe, verkauft und abgetreten. Auf Bitte des Motschilnicz bestätigt er nun diesen Kauf und verschreibt ihm und seiner Frau Katherina Schloß und Stadt, bis das gegen Wiederstattung der 1000 Gulden von ihnen abgelöst würde. Auch soll Motschilnicz von des Bischofs wegen Hauptmann zum Canth sein, so daß solche Hauptmannschaft in seinen, des Bischofs, Händen und Geschäftnissen sein soll; mit der Bedingung, daß das Schloß dem Bischof offenstehen und die Leute mit den anderen Leuten des Bischofs mitleiden sollen. Er soll auch die Stadt Canth bei ihren Freiheiten lassen und und dem Bischof und Capitel die freie Fuhre Schweidnitzer Bieres und anderer Waare gewähren. Dafür erlangt er die Zusage, daß Canth bei seinen Lebzeiten nicht abgelöst werden solle.

Zu Breslaw am dinstag am sechsten tag des monden Septembris 1496 aus dem gemeynen capitel — noch dem tag der entheuptung des heiligen sancti Johannis des teuffers.

Or. Perg. Bresl. Dombibl. E 306. Siegel des Bischofs und Capitels, zerschnitten.

24. Bischof Johannes (V.) von Breslau urkundet Stadt und Bezirk Canth für seine Kirche wieder eingelöst zu haben, ohne daß seine Verwandten darauf Ansprüche erheben dürften. 1507 Juli 3.

1507 Juli 3. Johannes dei gracia episcopus Wratislav. etc. universis et singulis, quibus expedit et nosse fuerit oportunum, patere volumus presentium

tenore, quod dum superioribus annis ad coadiutoratus officium fuissemus assumpti, vidimus oppidum Canth cum suis pertinenciis et toto suo districtu ab annis compluribus ab ecclesia nostra sub reempcionis titulo distractum alienatum seu venditum fuisse; ex cuius tamen redditibus magna ecclesie ipsius utilitas penderet. Cogitantibus itaque nobis, quomodo illud aliquando temporis successu ad ecclesiam rediret sub certis tamen condictionibus et modis, nostris peculiaribus et patrimonialibus pecuniis pro nobis consanguineis seu affinibus in eisdem bonis patrimonialibus heredibus nostris et legitimis successoribus, felicis recordationis olim reverendi patris dom. Johannis episcopi antecessoris nostri cum venerabilis capituli dicte nostre ecclesie Wratisl. unanimi assensu accedente reemimus et comparavimus et ab eo tempore in hodiernum diem in possessione dicti oppidi et districtus pacifica et quieta permansimus et continue sumus; statu vero nostro ex coadiutoratu in episcopatum nutu dei transmutato ipsi ecclesie nostre de nobis bene merite eciam de bonis nostris patrimonialibus benefacere et ipsum oppidum alienatum restituere conamur. Volumus itaque et decernimus per presentes, quod consanguinei aut affines nostri seu alii quicumque in bonis patrimonialibus nostris hereditatem seu successionem habere possent aut pretenderent, occasione huiusmodi contractus nullum penitus in dicto oppido Canth et districtu eidem adiacente porcionem seu successionem sperare aut percipere poterint et debebunt, sed ipsum oppidum et districtum cum omnibus pertinenciis suis pleno iure et dominio ad ecclesiam nostram Wratislav. et mensam episcopalem libere quavis contradictione seu recusatione non obstante redire debere, cui exnunc omne ius nobis quesitum perpetuis futuris temporibus habendum tenendum fruendum et possidendum cedimus donamus assignamus et appropriamus, quam quidem donationem nullo unquam tempore a quoquam sive de iure sive de facto seu quovis quesito ingenio et colore in toto vel in parte revocari impediri seu retractari posse, sed pocius ratam firmam perpetuoque valituram ab universis servari debere declaramus.

In cuius rei fidem et robor sigillum nostrum presentibus subappendi iussimus. Datum Nise die tercia mensis Julii a° dom. millesimo quingentesimo septimo.

Or. im Domarchive DD 17. An Pergamentstreifen das Siegel des Bischofs.

25. 1517 Juni 5.

Bischof Johannes (V.) bekennt, daß der ehrbare Christoff Hornig, Sohn des 1517
Peter Hornig, dem er einst Schloß, Stadt und Halt Canth um eine Summe Juni 5.
Geldes verschrieben habe, nach dem Tode seines Vaters sich jetzt anderweitig

ankaufen wolle und deshalb Canth für 3000 ung. Gulden an den ehrbaren Peter Krig und dessen Söhne Nickel und Peter Krig verkauft habe. Er verreicht also Canth dem Peter Krig und seinen Söhnen es unter den früheren Bedingungen zu besitzen, ernennt denselben auch zum bischöflichen Hauptmann daselbst und verspricht die Auslösung nicht bei Lebzeiten desselben vorzunehmen, alles mit ausdrücklicher Zustimmung des Capitels.

Zeu Breslaw freitages vor der heiligen dreifaldigkeit tag am funften tage des monden Junii, der do gewest ist der dritte tag des gemeynen capittels das man jerlichen — nach der heiligen merterer Cancij Canciani et Cancianille tage pfleget zu begehen 1517.

Or. Perg. Bresl. Dombibl. E 318. Siegel des Bischofs und des Capitels. n. 1 an gelb und roth seidenen Fäden, sehr complicirt. Oben zwei Engel, mitten darunter der heilige Geist, darunter Maria mit dem Kinde, zu ihren Füßen kniet der Bischof mit entblößtem Haupte, an seiner Seite steht Bischofsstab und Hut. Unter ihm der Schild, ein halber Löwe und darunter Sterne und Rosen. Auf beiden Seiten der sitzenden Maria zwei stehende Personen, unter der rechten der Schild mit dem schlesischen Adler, unter der linken der mit den Lilien. Umschrift: S. JOHANNIS TVRZO DEI GRA EPI VRATISLAV. — Auswendig auf dem Briefe von alter Hand: Anno etc. vigesimo quarto die Veneris proxima ante penthecosten XII mensis Maii in capitulo ex commissione dominorum capituli incise et cassate sunt littere presentes volente sic domino episcopo, sicut dominus archiepiscopus commemorabat.

Fürstenthum Glogau-Sagan.

Nebst einem Anhang betreffend

Steinau-Raudten, Wohlau und Herrnstadt.

1. Herzog Heinrich (III.) von Polen bietet Stadt, Schloß und Land Crossen oder das Land zwischen Queis und Bober dem Markgrafen Heinrich von Meißen als Preis eines Bündnisses gegen seinen Bruder Boleslaw an. 1249 April 20.

1249 April 20.

Nos Heinricus dei gratia dux Polonie recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod cum Heinrico marchione Misnensi concordavimus in hunc modum, quod nobis contra fratrem nostrum astabit et nunquam concordabit cum ipso, nisi hoc fuerit de nostra conscientia et etiam voluntate, et nec nos hoc sine sua voluntate aliquatenus faciemus. Si autem inter nos et fratrem nostrum secundum consilium hominum suorum et nostrorum concordiam poterit ordinare, in hoc nos suam sequemur per omnia voluntatem, et si non possit nos per amiciciam aliquatenus concordare, nos iuvabit, ut terram fratris nostri recuperare possimus, qua recuperata ipsi marchioni presentabimus Croznam civitatem et castrum et terram ad Croznam pertinentem vel totam terram inter Quissum et Pobram usque ad silvam que est inter Lewinberch et Nuenburc super Quissum[1], que silva protenditur usque ad montes Boemie, et hoc in optione sua existet quam ex his duabus terris eligere affectabit. Promisimus insuper marchioni eidem, quod centum et quinquaginta marcas auri vel in estimatione tantum argenti Misnensis ponderis sibi solvemus, medietatem in octava pentecostes et aliam medietatem in festo Johannis baptiste. Idcirco idem nobis promisit, quod singulis annis cum expeditione sua terram semel intrabit personaliter fratris nostri secundum quod nobis et eidem videbitur expedire, nisi legitima causa ipsum excuset, tunc enim homines suos mittet, et hoc nobis in auxilium faciet, dummodo a nobis sex septimanis antea commonitus habeatur. Ipsi etiam et suis quamdiu ibidem fuerint expensas ministrabimus integraliter et perfecte. Preterea idem marchio nobis tenebit sexaginta armatos interim quod prelium nostrum durat in marchia Lusicensi vel in Zarowe[2], secundum quod nobis magis utile fuerit et acceptum. Si vero fratri nostro Boleslao de terra Teutonie ultra ducentos

1) Queis und Bober, Löwenberg und Naumburg am Queis.
2) Lausitz, Sorau.

armatos in auxilium venerint, idem marchio armatos totidem nobis mittet, ut terram nostram defensare possimus. Et si aliquis princeps Teutonie cum potentia contra nos veniret, idem marchio ad defensionem intrabit personaliter terram nostram, nisi ipsum legitima causa excuset, et tunc homines suos mittet, ut eandem terram nostram possimus auxilio defensare. Si autem pauciores quam ducenti eidem fratri nostro in auxilium venerint, marchio illos homines quos in confinio habet Polonie in subsidium nobis mittet. Preterea castrum Scidelowe[1] ipsi marchioni presentabimus ante festum beati Johannis baptiste; quod si non faceremus, trecentas marcas argenti Misnensis ponderis sibi in festo Michaelis solvemus. Si vero castrum Scidelowe per se obtineret et per amiciciam ab Andrea qui nunc idem possidet haberet, tunc nos eidem Andree et suis servis restaurum in bonis nostris propriis in feodo triginta duarum marcarum faciemus, quod feodum iam a dicto marchione iure optinent feodali, et nihilominus nos eidem marchioni trecentas marcas solvemus. Preterea nullus ministerialis vel vasallus marchionis ipsius contra nos dicto fratri nostro astabit. Quodsi fieret, marchio erit inimicus illius, sicut nos fuimus atque sumus.

Datum Misne anno domini M°CC°XLVIIII°, XII kalendas Maii, septime indictionis.

Or. Perg. Dresden n. 471. An blauen und grünen Seidenfäden das wohlerhaltene Siegel, wie es bei A. Schultz Schlesische Siegel bis 1250 Tafel II, 12 abgebildet ist. Die Besitzungen, die Herzog Heinrich dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten anbot, gehörten zu dem Landestheil seines Bruders Boleslaw, dem sie also entrissen werden sollten. Indem sich Boleslaw zum Kriege gegen seinen Bruder rüstete, suchte er sich ebenfalls Bundesgenossen. In diesem Sinne schloß er an demselben Tage wie Heinrich den in der nächsten Nummer folgenden Vertrag mit dem Erzbischof Wilbrand von Magdeburg, dem er die Hälfte des zu seinem Theile gehörigen Landes Lebus abtrat.

2. Boleslaw Herzog von Schlesien und Polen urkundet einen Vertrag mit dem Erzbischof Wilbrand von Magdeburg über die Theilung des Landes Lebus. 1249 April 20.

1249 April 20. In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Bolezlaus dei gracia dux Slesie et Polonie omnibus imperpetuum factorum nostrorum ordinem et processum presentibus et futuris insinuare volentes ipsum committimus testimonio scripturarum, ut lecte dubios expediant et errare non sinant. Sane recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod venerabilis in Christo pater et dominus noster Wilbrandus archiepiscopus Magdeburgensis et ecclesia sua nobiscum et cum heredibus nostris fidei puritatem perpetueque pacis servare vinculum proponentes sibi et ec-

1) Schiedlo im Kreise Guben.

clesie sue unum de castris Lubus, inferius videlicet et finale, medietatem medii necnon medietatem civitatis et districtus tocius tantum pertinentis ad castrum ex utraque parte Odere fluminis cessimus per medium equa lance [1]), aliud autem finale superius et medietatem medii nobis et nostris heredibus reservantes, que in feodo tenebimus de manibus suis et successorum suorum. Ius etiam quod habuimus in patronatu episcopatus prepositure et officio castellanie nobis sicut hactenus salvum erit, tenebimus tamen in feodo hec ab ipso cum supanis et attinentiis quibuscunque. Dominus eciam episcopus prepositus et clerus omnis in castro libertatem omnimodam retinebunt quam hactenus habuerunt. Castrenses nostri quos Lubus habebimus domino archiepiscopo iurabunt, quod partes suos in castris civitate et terra defendant contra quemlibet invasorem, sicut defendere nostras tenentur, et idem nobis facient domini archiepiscopi castrenses, et neque dominus archiepiscopus neque nos castrensem aliquem in castris istis locabimus qui sit adversarius ipsius vel noster. Et partes nostras quas in castro civitate et districtu habemus nobis vel heredibus nostris aliquo distractionis vel alienationis tytulo alienare vel obligare principi vel cuiquam non licebit, sed nos nostras nobis retinebimus et Magdeburgensis ecclesia suas sibi perpetuo conservabit. Preterea neuter nostrum sine consensu alterius in ista nec in altera parte fluminis Odere in districtu Lubucensi aliquam municionem edificabit nec edificari permittet. Insuper supani et omnes proprietatem in terra Lubus habentes ius aliud non habebunt quam quod ad hec tempora habuerunt, sive in nostram sive domini archiepiscopi partem cedant. Iurabunt eciam castrenses, quod cum decedere contigerit archiepiscopum vel aliquem successorum suorum, quod castra illa nemini presentabunt, nisi successor eius transmittat nobis vel heredibus nostris litteras protestacionis, quod observet ea que in hoc compositionis et concordie privilegio continentur. Quod si nullis legittimis impedimentis detentus a die sue consecracionis ad annum neglexerit adimplere, castrenses illa castra nobis presentare debebunt, quousque archiepiscopus faciat quod est dictum. Eo autem facto nos restituemus archiepiscopo castra sua dolo quolibet pretermisso. Nos eciam si a die consecracionis archiepiscopi bona nostra iure feodi non recipiemus infra annum, sine periculo bonorum nostrorum manebimus, donec archiepiscopus quatuordecim diebus nobis pronuntiet, quod velit Lubus vel in districtum Lubucensem venire. Qui si venerit et nos octo diebus continuis exspectaverit et nos in terra nostra existentes impedimento legittimo non retenti non receperimus bona nostra, extunc bona vacabunt que de manu archiepiscopi deberemus

1) Gleichmäßige Vertheilung von lanx, die Wagschale.

habere. Quod autem nos hiis predictis dominum archiepiscopum et suam ecclesiam honoramus, est causa videlicet, quod ipse et sui successores nos et nostros heredes contra omnes qui nos absque causa legittima volunt opprimere vel offendere debent iuvare prout possunt melius cum effectu, si nobis non possunt iusticiam vel graciam obtinere. Si eciam in prosecucione iniuriarum nostrarum cum nostris et suis adversariis contingeret nos bellare, debemus secundum consilia duorum hominum suorum et duorum nostrorum taliter disponere rebus nostris ad bellum, quod adversariis resistere valeremus. Nos eciam dominum archiepiscopum in similibus iuvare tenemur, et de propriis bonis iuvabit alium unusquisque. Si nos sine legittimis heredibus decesserimus, dominus archiepiscopus et sui successores fratribus nostris in feodo bona nostra concedent, si ea infra tempus legittimum duxerint requirenda. Ad hec si nos contra ea que scripta sunt in hoc privilegio veniremus, castrenses nostri medio tempore nullum nobis obsequium prestare deberent et in castris ipsis nullam nobis permittere potestatem, donec emendaretur secundum iustitiam vel amicitiam quod contra privilegium factum esset, et in archiepiscopo sicut in nobis servari debebit. Qui autem contra privilegium non venerit, obsequium habebit de suis castrensibus et potestatem castrorum suorum. Si intra castrenses fuerit orta discordia, de illa iudicabit iudex communis, qui de consensu constitutus fuerit utriusque. Si iudex communis discordiam illam iudicare vel sopire non potest, illius dominus qui excessit et qui causa est discordie debet iudicem iuvare, quod possit. Ceterum nec archiepiscopus nec aliquis successorum suorum citra limites terre Lubus usque in contigwa Polonica terminos suos protendent sine consensu nostro et heredum nostrorum. Hii autem sunt termini castri Lubus versus Poloniam. Ex illa parte Odere a flumine quod vocatur Nothes incipiunt in prato quod vocatur Guba et procedunt in Rudna et Rogi et usque ad lacum Wandrine et usque Slavice et usque Preslice, quod est inter Magnam villam et Molosson. Item usque Pozirzadlo, post hec ubi Schuga Pilscha intrat magnam Pilscham. Item usque Sirze et usque Rampice. Ex ista parte Odere incipiunt in Konothope usque ad lacum altiorem Trebule et per viam que ducit de Gubyn usque Lypa. Dehinc ad Powodcicers, post hec inter Corasno et Splawe, deinde ubique in Osdra, de Osdra Sprena fluvius per medium usque in Prelauki. Item ubique in Leenici. Item ubique in Koepnuci. Item per Stobravam fluvium usque in Odrizam. Preterea attinent Lubus ista loca castrorum sita infra terminos prenotatos Chynez et terra que attinet Kosterin cum tota terra attinente, deinde Torum, deinde Ponzin, deinde Bucowe, deinde Platkou. Quod si tempore procedente veraciter fuerit intellectum, quod alicubi sint termini

largiores quam in hoc privilegio sit expressum, de illis de communi consensu et consilio intromittere nos debemus et inter nos eque dividere, sicut alia sunt divisa. Ut autem hec omnia que in presentibus sunt expressa tam a nobis et nostris heredibus quam ab archiepiscopo et suis successoribus perpetuo bona fide serventur, data fide promisimus et iuravimus nos sibi et ipse nobis, insuper presens scriptum munivimus nostri appensione sigilli. Insuper testes sunt venerabiles patres abbas de Nyenborch et abbas de Monte, Albertus de Wernigherode, Magdeburgensis ecclesie prepositus, Rodolphus de Dyngelstede decanus, et prepositus Ropertus de Querenvorde, layci autem illustris homo Burchardus Magdeburgensis burgravius, et nobiles homines comes Albertus de Ravenswald, Otto de Hademersleve, Waltherus de Arnestein, comes Ludolphus iuvenis de Halremunt, Waltherus de Barbey, Hermannus de Werberch, Wernerus de Dobyn et Gerehardus domicellus de Querenvorde, ministeriales Vulradus de Indagine, Wydego de Camenz, Henricus de Alissleve dapifer curie Magdeburgensis, Otto de Godebuz, Gerhardus et Hermannus fratres de Wederden, Richardus de Damis, Henricus et Johannes fratres de Gatersleve, Ericus de Borch, Erenfridus de Gyvekensteyn, Olricus Boc advocatus de Beiger Nyenburch, Richardus domicellus de Czerwist, Rodolphus de Neminc et alii quam plures milites et servi.

Datum Legenitz, anno gracie M°CC°XLVIIII°, XII kal. Maii.

Gedr. bei Riedel Cod. dipl. Brandenburgensis I, 24 p. 336—338 aus dem Codex d. Mauricii in Bernburg. Über die Beschreibung der Grenzen des Lebuser Landes vgl. Wohlbrück Geschichte des Bisthums Lebus I, 34—46, Ledebur Archiv für die Geschichtskunde des preußischen Staates VI, 86—89, Berghaus Landbuch der Mark Brandenburg III, 154—166, Regesta historiae Neomarchicae in Märkische Forschungen X, 13. — Grünhagen Schlesische Regesten n. 696 hat die Echtheit der Urkunde hauptsächlich deshalb angezweifelt, weil es ihm unwahrscheinlich dünkt, daß die vielen sächsischen Zeugen in Liegnitz anwesend gewesen sein sollen, ohne daß über eine so große Versammlung sonst etwas verlautet. Daß indeß im Frühjahr 1249 die Lebuser Sache verhandelt worden ist, läßt sich nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Archivrath v. Mülverstedt in Magdeburg daraus schließen, daß am 5. Februar 1249 die Schenkungsurkunde Kaiser Friedrichs II. über Lebus von 1226, gedr. bei Riedel Cod. dipl. Brand. I, 20 p. 178, vgl. auch Wohlbrück I, 22 über den Zusammenhang, in Magdeburg vom Abt des Klosters Berge und dem Propste U. L. Frauen zu Magdeburg transsumirt worden ist. Wahrscheinlich war der Herzog persönlich nach Magdeburg gekommen, und die Sache wurde dort im Februar verhandelt. Die Urkunde und Gegenurkunde stellten indeß beide Parteien erst später aus, Herzog Boleslaw also in Liegnitz am 20. April nach seiner Rückkehr, und zwar so, daß jede Partei der andern ein schriftliches Verzeichniß einer Anzahl Zeugen als Bürgen des Abkommens lieferte. Dadurch erklärt sich, daß die Urkunde des Herzogs nur sächsische Zeugen hat, während die bisher noch nicht zum Vorschein gekommene Gegenurkunde des Erzbischofs von schlesischen Zeugen beglaubigt worden sein mag. — Die Sache selbst wird bestätigt durch die Chronik des Boguphal, vgl. Monumenta Poloniae historica ed. Bielowski II, 566. Die Nachricht des Dlugoss zum J. 1250, daß Boleslaw das Schloß

Lebus den Markgrafen von Brandenburg abgetreten habe, ist dann nur in der Beschränkung richtig, daß er ihnen die ihm 1249 noch verbliebene Hälfte des Landes mit dem oberen Schlosse, offenbar auch als Preis eines Bündnisses gegen seinen Bruder, abgetreten hat. Damit läßt sich auch die Urk. von 1252 März 7 bei Riedel l. c. I, 20 p. 183, worin der Erzbischof Wilbrand spricht von der moneta et decima partis illius que nos (nobis!) facta cum Brandburgensibus marchionibus terre divisione contingit, sehr wohl vereinigen. Daß die Brandenburger Markgrafen nach der Erwerbung ihres Theiles die Grenzen mit dem Erzbischof regulirt haben werden, ist ja als selbstverständlich anzunehmen.

3. 1277.

Markgraf Otto von Brandenburg urkundet über einen Vertrag mit Herzog Heinrich IV. von Breslau, wonach er von diesem 3500 Mark Bautzener Silbers und Brandenburger Gewichts und bis zur Bezahlung dieser Summe als Pfand Burg und Stadt Crossen nebst allem Zubehör erhalten soll.

Aus G. Voigt Formelbuch des Henricus Italicus S. 56. Über den Zusammenhang vergleiche die Regesten zur Schlesischen Geschichte II S. 183, n. 1477. S. 217, n. 1524 ff.

4. Erbtheilung der Söhne Heinrichs III. von Glogau. 1312 Februar 29.

1312 Febr. 29. In nomine domini amen. Nos secundus Heinricus Johannes et Primko dei gracia duces Slesie domini Poznanie et Sagani tenore presencium notum esse volumus omnibus presentibus et futuris, quod cum negocium divisionis terrarum nostrarum una cum fratribus nostris Conrado et Bolkone fidelibus nostris militibus Wolveramo de Panowicz domino de Sprotavia, Thamoni de Silicz, Wolveramo de Panowicz qui Ruffus dicitur pro parte nostra, Jenchio de Hugewicz, Johanni Creczwicz et Wernero de Dere pro parte dominorum fratrum nostrorum Conradi et Bolconis comiserimus faciendum, dicti fideles nostri deliberacione diligenti prehabita in prefato divisionis negocio prout continetur inferius processerunt. Primo terras nostras omnes in duas partes distinguentes Gneznam Kalis et Olesnicz cum asignatis ad ipsa que exprimentur inferius pro una porcione, Poznaniam et Saganum cum adiunctis ad ista que explicabuntur inferius pro porcione altera asignaverunt, ordinantes, quod Gnezna Kalis et Olesnicz cum adiunctis ad ea pro porcione duorum, Poznania vero et Saganum cum pertinentibus ad ipsa pro porcione trium debeant remanere, et ordinaverunt, quod illi tres quibus Poznania et Saganum cedet matri nostre succedere debeant in terra eidem in donacione propter nupcias asignata. Ista autem que immediate subiunguntur ad Olesnicz Kalis et Gneznam determinaverunt pertinere: primo Lubes claustrum cum omnibus bonis ad ipsum claustrum spectantibus ex illa parte Odere ex qua parte claustrum situm est iacentibus, deinde Wolow cum suo districtu, Winczk cum suo districtu, Hernstat cum suo

districtu, Trachinburg cum suo districtu, Milicz cum suo districtu, Uras cum suo districtu, Trebenicz cum suo districtu, Olesnicz cum suo districtu, Beroldistat cum suo districtu, Koly cum suo districtu, Nannslavia cum suo districtu, Cunzinstat cum suo districtu, Cruczeburg cum suo districtu, Landisberk cum suo districtu, Byzina cum suo districtu, Boleslavicz cum suo districtu, Wartinberg cum suo districtu, Hurla cum suo districtu, Sroda[1]) cum suo districtu, Pobedist cum suo districtu, Cleczk cum suo districtu, Nakil cum suo districtu, Gnezna cum suo districtu, Pizdri cum suo districtu, Wrimstat ibidem circa cum suo districtu, Conyn cum suo districtu, Nuwinstat cum suo districtu, Kalis cum suo districtu[2]). Ea autem que inferius subiunguntur ad Poznaniam et Saganum determinaverunt pertinere: Stinavia cum suo districtu, Lubin cum suo districtu, Sprotavia cum suo districtu, Saganum cum suo districtu, Nuwinburg cum suo districtu, Grulinberg cum suo districtu, Crozna cum suo districtu, Ponecz cum suo districtu, Gora cum suo districtu, Costan cum suo districtu, Srzem cum suo districtu, Poznania cum suo districtu, Rogozno cum suo districtu, Uzek cum suo districtu, Obornik cum suo districtu, Wronit cum suo districtu, Grodis cum suo districtu, Criwin cum suo districtu, Goztyn cum suo districtu, Premitat cum suo districtu, Brandotindorf cum suo districtu, Benschin cum suo districtu, Slava cum suo districtu, Wrowinstat cum suo districtu. Lubenow cum suo districtu[3]).

---

1) Die Vorlage hat Groda.

2) Also zu der östlichen Hälfte mit den Hauptstädten Oels, Kalisch und Gnesen gehörten folgende Orte in der heutigen Form der Namen: Leubus, Wohlau, Winzig, Herrnstadt, Trachenberg, Militsch, Auras, Trebnitz, Oels, Bernstadt, Kaulwitz, Namslau, Constadt, Kreuzburg, Landsberg, Pitschen, Boleslawice jetzt im Gouv. Kalisch in Russ.-Polen, Poln. Wartenberg, Orla jetzt Dorf bei Koschmin im Kreise Krotoschin, Prov. Posen, am gleichnamigen Flusse, der in die Bartsch geht, Schroda nördlich davon, ebenfalls Prov. Posen, Pobedist nach Cod. d. Mai. Pol. poln. Pobiedziska, doch wohl in der Richtung auf die folgenden Kletzko und Nakel, die in derselben Linie weiter nach Norden zu liegen; von da nach Süden zurück Gnesen, Peisern an der Warthe, schon auf russischem Gebiet. Das nicht mehr festzustellende Wrimstadt ist doch wohl auch an der Warthe aufwärts zu suchen, in der Richtung auf Konin. Wenn das dann folgende Neustadt wieder weiter in der Richtung nach Kalisch zu suchen ist, so ist der Name ebenfalls untergegangen, die Existenz von Neustadt im Kreise Pleschen ist in so früher Zeit nicht nachgewiesen.

3) Diese westliche Hälfte mit den Hauptstädten Posen und Sagan umfaßte also in heutiger Fassung der Namen folgende Orte: Steinau, Lüben, Sprottau, Sagan, Naumburg am Bober, Grünberg, Krossen, Punitz poln. Poniec in der Prov. Posen, Guhrau, Kosten, Schrim, Posen, Rogasen, Usch, die letzteren in nördlicher Richtung hintereinanderfolgend bis zur Netze, die auch der östliche Theil bei Nakel erreichte. Dann Obornik, das zwischen Posen und Rogasen liegt, und in der Richtung von N.-W. nach S.-O. hintereinander Wronke, Grätz, Kriewen, Gostyn, dann wieder westlich von dieser Linie Priment am Obrakanal, Brandorf und Bentschin dicht bei einander im Kreise Meseritz, Schlawa eine Strecke grade südlich davon, dann wieder östlich Fraustadt. Unter dem zuletzt ge-

Item ordinaverunt, quod illi de nobis qui obtinebunt Poznaniam et Saganum in propriis expensis et super proprium dampnum debent iuvare fratres illos qui obtinebunt Gneznam et Kalis cum centum viris armatis infra unum annum ad expugnandum Nakil et Conyn, ita quod quicunque a die presentis divisionis per eos pro iuvamine monebuntur, infra quatuor septimanas a die monicionis eis debent subsidium prestare prelibatum, pro quo subsidio prestando de porcione sua Costan castrum et civitatem cum districtu obligabunt, quam municionem ille homo de subditis dominorum qui Poznaniam habebunt, quem illi domini qui Gneznam et Kalis optinebunt, eligent infra unum annum a die divisionis presentis, tenebit, et si illi tres domini qui Poznaniam habebunt et Saganum in prestando predicto iuvamine defecerint, predictum castrum Costan cum civitate et districtu illis dominis quibus subsidium prestare debuerant, presentabit. Item ordinaverunt, quod nos cum fratribus nostris predictis nos mutuo iuvare debemus infra tres annos cum centūm viris contra quemlibet hominem qui nos et terras nostras iniuste vellet destruere super dampnum proprium in expensam illius qui iuvamine indigebit, pro quo firmiter servando illi de nobis qui Saganum optinebunt, Lubyn civitatem et castrum, et illi qui obtinebunt Olesnicz, Uras civitatem et castrum obligabunt. Item ordinaverunt, quod si super aliquo districtu inter nos contencio orta fuerit, statim debemus eligere duos milites et domini fratres nostri duos, qui domi[ni?] sine mora expedient negocium et brigam inter nos amputabunt. Super debitis vero nostris et fratrum nostrorum per ipsos est taliter ordinatum, quod de illis debitis in quibus marchioni Brandinburgensi et ducibus Wratislaviensibus tenemur, pro quibus municiones sunt obligate, et de illis debitis in quibus civibus Wratislaviensibus, civibus Glogoviensibus et civibus in Vrankinwart tenemur, illi tres qui Saganum obtinebunt et Poznaniam medietatem, et alii duo qui Olesnicz obtinebunt aliam medietatem solvere tenebuntur. Super pignoribus vero nostris hominibus obligatis illi sub quos illi homines et illa pignora ex divisione ceciderint se cum illis, prout melius de consilio hominum suorum poterint, expedient, ita tamen quod alii fratres remaneant sine briga. Debita autem in quibus nostris hominibus et subditis obligati sumus, quilibet suis subditis qui sub eum ex divisione ceciderint solvet, et si subditus sub diversis dominis diversa haberet bona, ille dominus sub quo plura bona habuerit de debitis satisfaciat sibi, sic quod alii remaneant sine briga. Debita autem que extra terras nostras tenemur illis qui

nannten Orte Lubenow ist das auch in der nächsten Urkunde erwähnte, nordwestlich von Schwiebus gelegene, noch zum Kreise Züllichau gehörige Liebenau zu verstehen, das 1330 ganz abkommt von Sagan. — Die deutsche Form der polnischen Namen nach Wuttke Städtebuch des Landes Posen. Leipzig 1864.

nostri homines non sunt, qui de debitis racionabiliter docere poterunt, omnes pariter persolvemus, dampnum eciam et expensam, si quas propter excommunicaciones archiespiscopi Gneznensis et episcopi Poznaniensis sustinere nos continget, omnes pariter pati debemus et portare. Item ordinaverunt, quod pecunia super civitates pro redempcione terrarum nostrarum posita, que nondum est soluta, coligi debeat et pro redempcione terrarum deputari, et nullus de ea quitquam in alios usus debeat aplicare, quod quilibet nostrummet[1] quesitus debet promittere se firmiter servaturum. Item ordinaverunt, quod expense annone et defendicula, que a feria tercia proxima post dominicam qua cantatur Oculi, in qua presens divisio publicata fuit, in municionibus manserant, in eisdem municionibus debeant remanere, et si aliquid ab eo tempore ablatum esset, iterum deberet restaurari. Et quia ex divisione presenti ad nos scilicet Henricum Johannem et Primconem Poznania et Saganum cum omnibus superius expressis ad dictas civitates spectantibus, ad fratres vero nostros Conradum et Bolkonem Gnezna Kalis et Olesnicz cum omnibus superius dictis ad easdem civitates pertinentibus sunt racionabiliter devoluta, item fideles nostri sex iusticia et equitate suadentibus ordinaverunt, quod prefati fratres nostri Conradus et Bolko pro pecunia, que nobis duci Henrico post uxorem nostram[2] cedere debebit, dare deberent duo milia marcarum denariorum grossorum, et illa duo milia pro nobis deberent solvere ducibus Wratislaviensibus in illo debito pro quo sunt ipsis municiones obligate. Item indempnitati nostre et dominorum fratrum nostrorum precaventes ordinaverunt, quod nos dominis fratribus nostris Conrado et Bolkoni pro medietate pecunie pro qua municiones Wratizlaviensibus ducibus sunt obligate civitatem nostram Ponecz obligavimus[3], quam civitatem noster subditus, quem predicti fratres nostri elegerint, tenebit medio tempore et ipsis cum ea promittet, et nos uno anno ante terminum solucionis dominis nostris fratribus notificabimus, utrum medietatem predicte pecunie solvere poterimus, an non. De eadem tamen pecunia nobis debent decuti duo milia marcarum prelibata. Et e converso ordinaverunt, quod dicti fratres nostri Conradus et Bolco, ne Benschin pro parte pecunie eos contingente perdatur, Pobedist castrum et civitatem obligaverunt[3], cum quibus Gerhardus de Werde et ipsa civitas promittere nobis debent. Item ordinaverunt, quod quidquid nos vel fratres nostri predicti ante purificacionem beate Marie donavimus

1) An dieser Stelle ist der sonst sorgfältig bearbeitete Text im Cod. dipl. Maj. Polon. durch Weglassung einer ganzen Zeile aus der Sommersberg'schen Vorlage in Confusion gerathen.

2) Sie war die Tochter des oben genannten Markgrafen von Brandenburg.

3) Es ist doch wohl richtiger zu lesen obligaremus und obligarent.

vendidimus vel obligavimus, ac si per felicis recordacionis quondam dominum ducem Heinricum patrem nostrum facta essent, firma et stabilia deberent permanere. Ordinaverunt eciam, quod si aliquis subditus noster vel fratrum nostrorum ad nos de ipsis vel de nobis ad ipsos transire voluerit, eius transitus impediri non debet[1], et si is a quo transit contra sic transeuntem aliquid questionis habuerit, coram illo ad quem transit prosequetur. Item ordinaverunt, quod nos nostros subditos, divites et pauperes, terrigenas et cives, in eorum debemus iuribus conservare, et ipsi nobis e converso iura nostra servare debent inconcussa. Nosque omnia per prelibatos nostros sex fideles, prout superius sunt expressa ordinata, considerantes ea esse rite et racionabiliter facta, rata et grata habentes, maturo super hoc nostrorum fidelium adhibito consilio, omni dolo et subtilitate remotis, firma et stabilia bona fide promittimus observare nec in aliquo venire contra ipsa. Ad quorum omnium et singulorum evidenciam et roboracionem pleniorem presentem litteram scribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari, et nichilominus ad meliorem et cerciorem omnium et singulorum predictorum observacionem prenominatis fratribus nostris Conrado et Bolconi municionem nostram ex divisione presenti ad nos devolutam Saganum civitatem et castrum obligavimus, cum qua municione eisdem fratribus nostris Conrado et Bolconi fidelis noster miles Johannes de Bybirsten de nostro mandato promisit, et dicti fratres nostri Conradus et Bolco pro omnibus et singulis superius expressis per eos firmiter et inviolabiliter servandis nobis municionem ipsorum Namizlaviam civitatem et castrum viceversa obligaverunt, cum qua municione Theodricus de Wrankinberg nobis promisit de eorum beneplacito et mandato, que municiones videlicet Saganum ex parte nostra et Namizlavia ex parte dictorum fratrum a penthecosten proxime venturo ad duos annos in obligacione predicta debet remanere. Cum Lubyn autem et Ponecz pro articulis superius expressis fidelis noster Otto de Donyn et cum Costen Johannes de Krecwicz, pro negocio pro quo Costen fore obligandum expressum est, de nostro mandato prefatis nostris fratribus Conrado et Bolconi promiserunt.

Actum in Glogavia tercia feria predicta, scilicet post dominicam qua cantatur Oculi mei semper, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, presentibus fidelibus nostris militibus Gunthero de Bibyrsteyn, Johanne de Bibyrsteyn, Ottone de Donyn, Theodrico de Wrankinberg, Dythero de Droguez, Theodrico de Siliez, Gelfrado de Rechinberg,

---

1) Darüber noch eine besondere Urkunde vom selben Tage, Or. im Stadtarch. zu Glogau, gedr. bei Minsberg Gesch. von Glogau I, 184 und bei Werbs Neues Archiv für die Gesch. Schlesiens und der Lausitz I, 135.

Peczcoldo de Thoehwicz, Wolveramo de Panwicz[1]), Gerhardo de Werde.

Nach dem Druck bei Sommersberg Script. rer. Siles. I, 869, der sie aus einem noch nicht wieder aufgefundenen codice dipl. msto. hat, mit Reinigung der dort theilweis modernisirten Orthographie, wie dies auch schon der Wiederabdruck im Cod. dipl. Maioris Poloniae II, 292 gethan hat. An verschiedenen Stellen konnte der Text nach dem Sinne verbessert werden, wozu der C. d. Mai. Pol. ebenfalls schon den Anfang gemacht hatte.

5. Herzöge Heinrich (IV.) und Primko zu Schlesien, Herren zu Glogau, vergleichen sich mit Markgraf Waldemar von Brandenburg über einige Gebiete. 1319 August 10.

In gotis namen amen. Wir Henrich und Prymke van gotis gnaden 1319
herzogen zů Slesien und herren zcu Glogow bekennen und betugen an Aug. 10.
disem offen briven, daz wir mit dem edeln fursten unsem liben oheim marggraven Woldemare von Brandenburg haben getedinget als hir na geseriben stet, daz wir alle die lant vesten und schedunge als hirna geseriben stet haben im und sinen erben gelaten mit gutem willen und haben uns der vorzighen. Irst da der Ober went zu Kopanitz[2]), und da die uterste brůcke went kein Glogow mit dem wirder, da die buden uffe ligen, vort von Kopanitz den Ober nyder biz an Brandatendorf und daz selbe hus mit dem dorfe mit alle sinen grenitzten, die von aldere dazu gelegen sint, daz scal bliven bi unsem omen. Vorbacz von Brandatendorf biz zu Bentzin, also daz Bentzin hus und stad und waz zu der stad gehoret an ackere, an holtze, an grase, an weyde, an honekzinse, an wischerie, daz sol auch by unsem omen bliben. Vorbaz van Bentzin den Ober nyder, als der wluz went biz an die burgwere zů Meseriz, als iz unsez omen eldern vore haben gehat, und da wirt inne begriffen Torstetel und Rybiac, und waz dar zu gehoret beidersit des Obers, daz scal ouch bliben by unsem omen. Aber vorbaz von Kopaniz den Vulen Ober[3]) nyder biz in die Odere, daz scol sin die grenitze zwischen uns beidersit, also waz dörfere uf dem Ober unses omen von Brandenburg ligen und ire acker haben an der sit, da scal der acker holtz graz wazcer weide honic und waz darzu gehoret volgen den dorfern. Waz dorfere ouch uf unsen Ober liegen und iren acker haben an der sit, da scal acker holtz graz waczer weide honic und waz dar zu gehoret volgen den

1) So ist nach n. 5, Minsberg I, 190 und Originalurkk. zu lesen statt Remnicz, wie Sommersberg hat.

2) Kopnitz am Ober, von Glogau aus in nördlicher Richtung, Brandorf und Bentschen in derselben Richtung weiter den seeartigen Fluß abwärts dicht hintereinander, dann am Flusse weiter über Tirschtiegel und Rybiak bis nach Meseritz. Rybiak habe ich nicht feststellen können.

3) Er geht südlich von Kopnitz von Ost nach West zur Oder.

dorfern. Mer von der stat, dar der Vule Ober velt in die Oder nyder biz in die landisscheyde zu Drozen [1]), daz scal use landisscheid beydersit sin, waz dörfere ligen beydersit der Odere, die scullen bliben mit alme rechte und mit den stücken als die dörfere die beidersit des Obers ligen, als vor gescriben stet. Diz sind die vesten die wir unsem omen von Brandenburg haben gelaten und abgetreten mit gutem willen: Tczülchou hus und stat ledeg und vorlyghen, als wir und die burger daz haben gehabet biy an dyzen tac. Wir laten im ouch Swebozin di stat und waz dazu gehoret und Lubynen hus und stat, als iz Henczt von Wisenburg von uns hat gehabet, und ouch daz hus zw Wytin, als iz herr Tame van Sydlitz von uns hat gehat [2]). Umme dise vorbenumten lant und vesten hat uns use ome von Brandenburg und usen erben gelaten und vortzigen den Saghen mit allen dem daz dazu gehoret und scal unse und unser erben rechte gut sin. Her hat ouch uns laten hulden Crossen hus und stat und alle die man di darzu gehoren, also ginge he abe an erben, so shal daz unse und unser erben rechte gut sin. Her hat ouch uns laten hulden Meseritz mit der burgwere, ginge her abe ane erben, daz scal ouch unse rechte gut sin. Her hat uns ouch laten hulden alle di vorgescriben lant und vesten, di wir im nu gelaten vor den Sagan, daz di ouch unse rechte gut scullin sin, ab her abe ginge an erben, daz scullen die geloben uns, di di huser und die stete inne haben. Seyzet aber unse ome andere, di scullen uns daz selbe geloben. Um die greniz zwischen den Sagan und Görliz, das haben wir gelaten zu hern Diteriche von Sydlitz und zu heren Wolferame von Panewitz von der Sprotau, und unse ome von Brandenburg zu heren Christian von Gerhardestorp und zu hern Meinharde von der Luben, die viere scullin daz in truwen geloben, daz sie daz scullen intscheiden nach den altseyzen beyder sit, als sie sich beste bevragen kunnen mit iren eyden twischen hir und sand Mertins tag; und wi si daz entscheiden, so scullen wir daz bedersit halden. Daz haben wir mit einander in truwen gelobet und haben diesen brief dar uber gegeyben, vorinsigelt mit unserme insigel.

Actum anno domini M°CCC°XIX° in die Laurentii.

Gedr. bei Riedel Cod. dipl. Brandenburg. II, 1 p. 437 aus einem Copialbuche des K. Haus-Archivs in Berlin I Cod. 4 in 4°, Bl. 66. Darnach auch im Cod. dipl. Mai. Poloniae II, 348.

1) Drossen nordöstlich von Frankfurt.

2) Züllichau, Schwiebus und Liebenau folgen in nördlicher Richtung hintereinander, Witten ist nach dem Registerbande zu Riedel bei Züllichau zu suchen.

6. Stadt Steinau huldigt den Herzögen Heinrich und Primislaw von Sagan und Glogau. 1326 Juli 26.

Nos Nicolaus advocatus et Petrus de Crischow magister civium, Tyle de Dewin, Rudolfus carnifex, Tylo pellefex, Petrus Wrowentrut consules ac universi cives in Stynavia scire volumus universos presencium noticiam habituros, quod de mandato et bona voluntate incliti principis domini Johannis ducis Slezie et domini eiusdem Stynavie domini nostri karissimi verum homagium fecimus illustribus principibus domino Henrico duci Slezie et domino Sagani ac Primslao eiusdem Slezie et domino Glogovie, ita quod, si predictum dominum nostrum ducem Johannem de hoc seculo decedere continget absque herede, quod extunc ad predictos principes Henricum et Primslaum tamquam ad veros dominos nostros hereditarios respectum debemus habere et ipsis sicut veris dominis nostris in omnibus et nullis aliis obedire. In cuius testimonium presentibus sigillum nostre civitatis duximus apponendum. 1326 Juli 26.

Actum et datum in Stynavia feria quinta proxima post diem beati Jacobi apostoli anno domini M°CCC°XXVI° presentibus Henrico de Ledelow, Nycolao burgravio militibus, Petro de Walkinhayn, Henrico Valkone burgravio de Donyn, Johanne Kelbechin, Johanne de Crekewicz et Petro de Gorin et aliis multis fide dignis.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau. An Pergamentstreifen hängt das bei Saurma Wappenbuch der schlesischen Städte. Berlin 1870, Tafel IX, 121 abgebildete gut erhaltene Stadtsiegel.

7. Stadt Glogau huldigt den Herzögen Heinrich von Sagan und Johann von Steinau. 1326 Juli 29.

Nos Ebelo advocatus hereditarius et Sifridus Magnus magister civium, Nicolaus Vurman, Conradus Brustov, Hermannus Cracov, Hermannus Franco, Heynusso Ungevuge, Hermannus de Wynczk, Nicolaus Hedinrici consules ac universi cives Glogovie scire volumus universos presencium noticiam habituros, quod de mandato et bona voluntate incliti principis domini Primizlay ducis Slezie et domini Glogovie domini nostri karissimi verum homagium fecimus illustribus principibus dominis Henrico duci Slezie et domino Sagani ac Johanni eiusdem Slezie duci et domino Stynavie, ita quod, si predictum dominum nostrum ducem Primizlaum de hoc seculo decedere continget absque herede, quod extunc ad predictos principes Henricum et Johannem tamquam ad veros dominos nostros hereditarios respectum debemus habere et ipsis sicuti veris dominis nostris in omnibus et non aliis obedire, hoc tamen specialiter adiecto quod magnifice principi domine nostre Constancie pre- 1326 Juli 29.

dicti domini nostri uxori nocivum non sit in ipsius dotalicio nec preiudiciale. In cuius testimonium presentibus sigillum nostre civitatis duximus apponendum.

Actum et datum Glogovie proxima feria tercia post festum beati Jacobi apostoli anno domini m°ccc°xx°sexto presentibus Nicolao burgravio milite, Petro de Valkinhayn, Johanne Kelbchin, Ulmanno de Nosticz, Petro et Henrico de Gorin, Lezsacone de Danechov et aliis fide dignis.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau. Das schon sehr beschädigte Siegel ist das bei Saurma Tafel III n. 30 abgebildete.

8. Herzog Heinrichs (IV.) von Schlesien und Herrn von Sagan Revers für die Stadt Glogau. 1326 Juli 29.

1326 Juli 29. In gotis namin amen. Wir Heynrich von gotis gnadin herczoge von Slezia und herre czum Sagan tun kunt und offinbar allin den di disin bryf angesen und horn lesin, daz wir mit bedachtim mute und mit gutin willin und mit unsir getruen manne rate den getruen burgern czu Glogow sulch recht und sulche gnade habn gegebin also hy geschribbin stet. Czum erstin mal globe wir daz und gebin in daz zum eyme rechte, daz sy czolvri schullin varn durch alle unse lant und czu Crozzin bi namin an allirleye hindirnisse. Wurbaz so glob wir daz, daz wir die stat czu Glogow und die burger vortedingin und vorsten sullin glichirwis als unse burgere und unse stete an alle arge list. Danach glob wir das, ab wir czu der stat quemin adir recht gewinnin, daz wir si bi alle dem rechte lazin wollin und sullin als ire hant festin sprechin und sundirlichin bi Brezlausim rechte. Wurbaz glob wir daz, ab unse brudir herczoge Primke sin lant welde vorseczczin adir vorkoufin, abiz ym not tete, daz wir in daran nicht hindirn sullin also bischeydinklichin, daz her uns daz sulle von erst an bytin. Alle di vorgeschribin rede di globe wir und alle unse nachkumelinge en truen eweclichin stete und gancz czu halden. Daz wir daz stete und gancz haldin wollin, des habe wir unse ingesigil gehangin an disin bryf.

Der bryf ist gegebbin czu Glogow an deme neistin dinstage vor sente Petirs tage, als her uz den bandin wart erlost, nach gotis geburt tusint jar drihundirt jar in dem sechsunczwencichstim jare. Dar ubir sint gewest unse getruen man Henrich burgrave, Valke von Donyn, Hannus Kelbichin, Ulman von Nosticz, Otte und Petsch von Dere, Henrich Unruge, Nickil von Kothewicz und Petir unse schriber, der disin bryf geschribin hat, und andir vil unsir getruen man, die da bi sin gewest.

Or. Perg. Stadtarchiv zu Glogau. An grünen und rothen Seidenfäden das etwas beschädigte große runde Siegel des Herzogs, der mit Adlerschild und Schwert unter einem

Spitzbogen steht und über dem Kopfe einen Pfauenschmuck hat. Zu beiden Seiten des Hauptbogens zwei kleinere Bogen mit weiblichen Figuren. Umschrift: S. HENRICI DEI GRA DVC . . SLEZIE ET DNI SAGANI. Adlerrücksiegel in dunklem Wachs mit der Umschrift S. H. DVCIS SAGANI.

9. Herzog Johann von Schlesien und Herr zu Steinau trägt sein Land dem König Johann von Böhmen zu Lehen auf. 1329 April 29.

Nos Johannes dei gracia dux Slesie et dominus Stinavie ad universorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos deliberacione matura et consilio diligenti prehabitis, favore quoque et consensu fidelium et amicorum nostrorum expressis, nostrum principaliter hominum civitatum ac terrarum nostrarum subscriptarum attendentes profectum in antea et commodum, ipsas terras civitates nostras et castra, Stynaviam videlicet Lůbin Goram civitates cum castris eis adiacentibus et bona nostra alia quecunque possidemus in presenti vel possessuri seu habituri sumus disponente domino in futuro, cum omnibus suis iuribus libertatibus et dominio quibus a nostris ad nos pervenerunt predecessoribus, ex eo quod magnificum principem dominum nostrum karissimum dominum Johannem Boemie et Polonie regem ac comitem Lucemburgensem post assumptum sibi ducatus et terre Wratislaviensis dominium inferendo damna ipsius ducatui et territorio districtui ac hominibus dignoscimur perturbasse, in manus regis ipsius sponte et libere nostro et nostrorum heredum et successorum nostrorum nomine resignantes, ut nullum contra nos in antea de excessibus retroactis per regem ipsum aut alium suo nomine instauretur iudicium vel ut proferatur sentencia, a rege predicto suo heredum ac successorum suorum nomine in feudum perpetuum recepimus, promittentes nostro heredum et successorum nostrorum prefatorum nomine sibi heredibus et successoribus suis Bohemie regibus antea dictis de cetero de terris civitatibus castris et bonis nostris sepe dictis tanquam veris nostris dominis intendere fideliter et parere obedienciam et fidem ipsis debitas exhibendo, in quorum testimonium presentes literas fieri et sigillo nostro maiori iussimus communiri. 1329 April 29.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono III⁰ kalendas Maii.

Or. Perg. Wien. An grünrothen Schnüren das große Fußsiegel des Herzogs, in einer Hand Schild mit Adler, in der andern eine Fahne haltend. Umschrift: JOHS DI GRA HERES REGNI POLONIE DVX SLIE DNS STINAVIE.

10. Herzog Heinrich (IV.) von Schlesien und Glogau und Herr von Sagan trägt dem König Johann von Böhmen sein Land zu Lehen auf. 1329 Mai 9.

In nomine domini amen. Noverint universi tam presentes quam 1329 Mai 9.

posteri noticiam presencium aut copiam habituri, quod quia nos Henricus dei gracia dux Slesie et Glogovie ac dominus Saganensis ob specialis amoris affectum, quem erga magnifici principis domini Johannis Boemie et Polonie regis ac Lucemburgensis comitis domini nostri charissumi gerimus celsitudinem, habito nobis cum amicis quoque ac fidelibus nostris consilio diligenti ac deliberacione matura, accedentibus eciam favore et consensu eorundem expressis ad subscripta, bonum in hoc nostrum principaliter, consequenter autem fidelium terrarum civitatum hominum et bonorum omnium nostrorum infrascriptorum commodum statumque in antea pacificum perpendentes, princeps et vasallus suus heredum successorum suorum Boemie regum ac ipsius regni Boemie in perpetuum fieri et fore decrevimus, omnia et singula bona nostra sub eisdem libertatibus ac iuribus quibus a predecessoribus nostris ad nos pervenisse noscuntur omnesque terras nostras quas ad presens possidemus vel possidebimus quocunque tytulo in futuro tam citra quam ultra fluvium qui Odera dicitur cum civitatibus ac castris eis adiacentibus ac aliis, Sagano videlicet Vreinstat Sprotaw Grunemberch Krozzen Nuenburch Wartemberch Malnitz Pusa Pobersberch Czulchow Swibosin Lubnaw Butnicz Bentschicz Kopaniz Brandatendorf Netka Babinmost Premund Prsibow Trebechow [1]) cum ceteris fortaliciis et municionibus nostris omnibus appendiis dominiis oppidis villis allodiis feudis feudalibus nobilibus et plebeiis iuribus reditibus proventibus et utilitatibus eorundem quocunque vocentur nomine vel in quibuscunque consistant, nostro heredum et successorum nostrorum Slesie et Glogovie ducum ac dominorum Saganensium nomine in regis ipsius manibus sponte et libere resignantes ab eo in feudum recepimus perpetuum factoque sibi per nos fidelitatis debite homagio, prestito corporali nihilominus iuramento, ipsi regi heredibus et successoribus suis predictis tanquam veris dominis nostris velut princeps et vasallus eorum regnique Boemie antedicti parere deinceps promisimus et intendere in eosdem et contra quemlibet principem et hominem ipsos pro viribus fideliter adiuvare, reservata nobis edificandi ac restaurandi municiones novas in terris nostris et bonis premissis et destruendi veteres

1) Jetzt Sagan, Freistadt, Sprottau, Grünberg, Crossen, Naumburg a/B., Deutsch-Wartenberg, Malmitz Dorf bei Sprottau, Dorf Puschkau südsüdöstlich von Sagan (zu der Namensform Pusa würde genauer das zu Dober gehörige Vorwerk Pause, auf dem Wege von Sagan nach Puschkau stimmen), Bobersberg, Züllichau, Schwiebus, Liebenau, Bentnitz nördlich von Crossen, Bentschen, Kopnitz, Brandorf, Nettkow (deutsch oder polnisch?, ersteres rechts, letzteres links der Oder, zwischen Crossen und Züllichau), Bomst nordöstlich von Züllichau, Priement am Obracanal, Prsibrow gelang mir nicht zu ermitteln, Priebus, wie der Cod. d. Maj. Polon. II 434 will, ist sprachlich und geographisch unmöglich, endlich Trebichow nordwestlich von Crossen. Der Lage nach wäre freilich eher an Trebischow, jetzt Trebschen im Kreise Züllichau zu denken.

ubicunque et quandocunque nobis videbitur pro nostro terrarum predictarum et hominum nostrorum commodo expedire libera facultate, volentes et firmiter statuentes, ut, si forte nos heredes aut successores nostri sublati de medio fuerimus heredibus legitimis et presertim masculinis non relictis, extunc iam dicta bona nostra terre civitates et opida cum omnibus pertinenciis suis ut predicitur ad fratres nostros principes illustres dominum Conradum videlicet ducem Slesie et Glogovie dominum Olsnensem ac dominum Joannem ducem Slesie et Glogovie ac dominum Stynavie heredesque masculos duntaxat si quos reliquerint, si autem nullos post se masculos reliquerint, ad regnum Boemie predictum libere et hereditarie debebunt pertinere. Hoc tamen addiciendum duximus nominatim, quod, si nos ipsi heredes vel successores nostri prefati cum clericis civibus rusticis et iudeis nostris aliquid cause questionis vel iudicii instauraverimus, de his et huiusmodi rex heredes et successores sui predicti nobis heredibus vel successoribus nostris superstitibus intromittere se non debeant quovis modo; si vero nobiles vel fideles terrarum nostrarum suprascriptarum debitam per nos heredes vel successores nostros de suis questionibus aut causis nobis motis, de quibus iuxta literarum regalium datarum nobis continenciam secundum fidelium nostrorum sentenciam et dictamen subire tenemur et facere iudicium, assequi non possint iusticiam, regem heredes et successores suos prenotatos adire poterunt libere querelas ipsorum proponere et defectus, nosque heredes et successores nostri predicti citati ibidem coram rege videlicet heredibus et successoribus suis Boemie regibus, ubicunque fuerint Boemie aut Polonie, coram altero vero principe per eos ad hoc iudice deputato sisti tenebimur in terra Wratislaviensi duntaxat iudicio, facere et subire de nobis heredibus vel successoribus nostris conquerentibus quibuslibet iusticie complementum. Illud insuper specifice decrevimus exprimendum, quod si fortasse nos heredes vel successores nostros gravatos inopia debitis aut alia causa racionabili aliqua territorii et dominii aliquanti de nostris vendere aut obligare continget municionem principi nobis equali aut eciam territorium non habentem seu dominium alteri ipsi regno Boemie competenti, municionem eandem, sive dominium habeat et territorium sive non, vendendam vel obligandam ipsis regi heredibus et successoribus suis exhibere pre ceteris debeamus, qui si ipsam emere vel in pignore recipere noluerint, princeps ipse municionem predictam territorium videlicet habentem emens aut pignore tenens in feudum ipsam recipere tenebitur ab eisdem ipsisque tanquam suis veris dominis parere servire intendere de eadem: alter vero non princeps emens vel pignore tenens municionem nostram ut predicitur territorium aut dominium non habentem, a nobis heredibus et successoribus nostris eam in feudum re-

cipere tenebitur hoc adiecto, quod rex heredes aut successores sui antedicti municiones supradictas pro summa eadem in qua obligate fuerint vel vendite redimere valeant quando velint. Illud etiam nolumus preterire, quod si rex heredes vel successores sui sepe dicti nos heredes aut successores nostros pro prestando ipsis per nos adiutorio ad partes extra Bohemiam et Poloniam evocaverint alienas, convenienciam nobis debitam, ne serviciis nimiis et importabilibus pregravemur, facere teneantur. In quorum omnium testimonium presentes fieri iussimus litteras sigilli nostri robore communitas.

Datum et actum Wratislavie feria III post dominicam Misericordia domini anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono.

Or. Perg. Wien. Das Siegel zeigt den Herzog unter einem gothischen Portale auf einem Hunde stehend, Schild in der Linken, die Rechte emporgestreckt; rechts und links knieende weibliche Figuren, eine den Helm, die andere die Fahne haltend. Umschrift in zwei concentrischen Kreisen: S. HENRICI DEI GRACIA DVCIS SLEZIE. | GLOGOVIE ET DOMINI SAGANI.

11. Herzog Heinrich (IV.) von Schlesien und Herr von Sagan verleiht Stadt und Schloß Liebenau dem Kloster Paradies[1]). 1330 Februar 10.

1330 Febr. 10. Nos Heinricus dei gracia dux Slesie et dominus Sagani in hiis scriptis publice recognoscimus et testamur, quod domino abbati et conventui monasterii de Paradiso Cysterciensis ordinis Poznaniensis dyocesis contulimus civitatem et castrum Lubnow cum terminis circumferencialibus ipsius et bonis adiacentibus cum omnibus utilitatibus et appropriavimus eisdem cum omni iuris integritate, prout in instrumento ipsorum super hoc confecto plenius continetur. Et si quod absit quisquam cuiuscunque status condicionis aut dignitatis existeret contra indultam huiusmodi attemptare presumeret fortassis sibi dominium aut aliquod ius in dictis bonis usurpando, dicimus hoc omnino carere viribus et nullius existere firmitatis, nullis omnino nostris collacionibus concessionibus indulgenciis privilegiis sub quacunque forma verborum conceptis in contrarium non obstantibus publice vel privatim, hanc autem solempnem donacionem predicto monasterio habere volumus illibatam.

Datum in Sprote anno domini MCCCXXX in die Scolastice virginis.

Gedr. im Cod. dipl. Maioris Poloniae II n. 1106 aus Dipl. C. 16 der Raczynskischen Bibl. in Posen. — n. 1107 Urk. v. 1. März: Ego Petrus de Lossow recognosco . . . religiosis viris . . . de Paradiso me castrum Lubenow . . . vendidisse, ita quod Vyslaus de Wysenze nichil proprii habeat in bonis supradictis.

---

1) Über Liebenau vgl. die Anm. zu 1312 Februar 29. Kloster Paradies im Kreise Meseritz.

12. Revers für die Stadt Glogau vom Herzog Bolko von Schlesien, Herrn von Fürstenberg und Schweidnitz, als Vormund seiner Schwester Constancia, Wittwe des Herzogs Prymko. 1331 März 10.

Nos Bolko dei gracia dux Slesie dominus de Forstenborg et Swidniczensis profitemur universis quibus presentes nosse oportunum fuerit ac fidetenus absque dolo quolibet promittimus in hiis scriptis, quod cives Glogovienses ipsamque civitatem et omnes in ea conmorantes cuiuscumque status vel condicionis existant circa omnia iura eorum que ostendere poterunt et de quibus nos racionabiliter docuerint, promittere et conservare volumus, quam diu ipsos et dotalicium sororis nostre dilecte domine Constancie relicte incliti principis sororii nostri domini Prymkonis felicis recordacionis quondam ducis Glogovie sub tuicione et protectione nostra duxerimus gubernare, et quod nulla causa iudicanda sive iudiciaria civium predictorum vel alius in eadem civitate conmorantis de ipsa civitate per modum tractus iudicii seu appellacionis consuetum trahi debet, sed in ipsa civitate coram iudice nostro per nos ad hoc deputato placitari iudicari et terminari ordine iuris civitatis eiusdem in omnibus observato. Insuper ipsis sine fraude promittimus, quod si aliquis capitaneorum seu castellanorum in Glogovia et in Tarnovia [1]) castrorum quod absit decederet vel eadem castra una dierum aliis locare decreverimus castellanis, hos de scitu et consilio eorum eligemus et statuemus, tales videlicet, qui tam nobis quam ipsis competere videbuntur, ipsis quoque sic electis castra memorata presentare non debemus nec licebit, nisi prius predictis hoc promittant civibus, quod post mortem nostre antedicte sororis cum castris nichil aliud faciant prenotatis nisi quod de iure faciendum fuerit et quod civitas et cives fecerint sepedicti. Item predictis nichilominus adicientes promittimus, quod sorore nostra de medio sublata ipsum dotalicium predictum veris eiusdem dotalicii heredibus et dominis hereditariis vel eorum successoribus legittimis sine contradiccione representare volumus, si tutor tunc pro tempore sororis nostre fuerimus, nullis prout ipsum invenimus dampnis et expensis inbrigatum vel debitis obligatum. In quorum omnium testimonium et observacionem firmiorem sigillum nostrum huic litere duximus appendendum.

1331 März 10.

Datum Glogovie die dominica qua cantatur Letare anno domini M°CCC°XXXI° presentibus domino Hermanno de Reychenbach, domino Rudigero de Hugwicz, domino Merbotone de Hayn, Henrico de Buchwald, Ottone de Kuzburg, Ticzcone de Bursnicz militibus, Cunado de Bezcow dicto Irre et aliis pluribus fide dignis.

Aus dem Glogauer Copialbuch Liber cum cruce p. 36.

---

1) Tarnau dicht bei Beuthen a/O.

13. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau verkauft sein Anrecht an Glogau an den König Johann von Böhmen. 1331 October 1.

1331 Oct. 1. Nos Joannes dei gracia dux Slesie et dominus in Stinavia notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris presentes literas inspecturis, quod nos animo deliberato maturoque consilio sani mente et corpore totum? ius proprietatis ac dominii devolucionis et successionis hereditarie, quod ex parte domini quondam genitoris nostri domini Heinrici aut ex parte domini Prymkonis bone memorie fratris nostri ducum Glogovie in ipsa civitate Glogov territorio iuribus redditibus censibus proventibus suisque appendiis et pertinenciis omnibus et singulis quibuscunque nominibus censeantur nobis hactenus competiit aut in presenti competit vel competere poterit in futuro, magnifico principi domino nostro domino Johanni Boemie ac Polonie regi ac comiti Lucemburgensi et heredibus suis pro duobus milibus marcarum Polonici pagamenti, quadraginta octo grossos Pragensium denariorum pro marca qualibet computando, quas ab ipso domino rege recepisse paratas presentibus nos fatemur, vendidimus cessimus et resignavimus libere in presencia illustrium principum et dominorum Bolezlai videlicet ducis Slezie domini Lignicensis, domini Conradi fratris nostri carissimi ducis Glogovie et domini Stynavie, domini Wytigonis episcopi Mysnensis et aliorum magnorum nobiliumque multorum virorum, convocatis et evocatis ad hoc civibus Glogoviensibus universis, quos omnes tam divites quam pauperes, iuvenes atque senes, sexus eciam utriusque in loco publico ante hospicium dicti domini regis, hoc est ante domum Henrici filii quondam Eckardi civis Glogoviensis, a prestito nobis homagii et fidelitatis debite iuramento et liga qualibet quibus nobis tenebantur hactenus et astringebantur absolvimus et absolutos a nobis et heredibus nostris, si quos adhuc nos habere contigerit, eos fore publice pronunciamus, dirigentes et demonstrantes seu transferentes eos ad ipsos regem et heredes suos tanquam homines ligios et fideles ad veros legittimos et hereditarios de cetero suos dominos, doli fraudis et malicie fomento quolibet procul moto, renunciantes sponte in his scriptis et expresse nostro et heredum nostrorum nomine omni iuri proprietati et dominio, que nobis in predictis civitate Glogov territorio ipsius et ceteris annotatis superius huc usque competiverunt competunt presencialiter aut competere poterunt in futuro quoquo modo, excepcioni nichilominus doli mali, in factum accioni, beneficio restitucionis in integrum, literis quoque a papa Romanorum imperatoribus aut imperatore sive regibus aut rege inpetrandis ac eciam inpetratis omnique iuris auxilio tam canonici quam civilis, quibus presenti nostre vendicioni cessioni aut resignacioni spontanee modo posset aliquo de-

rogari aut eciam obviari, et promittentes bona fide nostro et heredum nostrorum nomine prefatorum contractum nostrum presentem vendicionis scilicet cessionis ac resignacionis nostre voluntarie omnium superius expressorum inviolabiliter perpetuis in antea temporibus observare et contra premissa vel premissorum aliquod de iure sive facto per nos ipsos alium vel alios nullo umquam tempore facere aut venire vel aliqualiter contraire. In quorum omnium testimonium memoriam et cautelam presentes fieri et sigillorum nostri videlicet ac venerabilis patris in Christo domini Wytigonis Mysnensis episcopi necnon civium seu civitatis Glogoviensis a nobis rogatorum appensionibus fecimus roborari, et nos Wytigo dei gracia Mysnensis episcopus, iudex scabini et cives Glogovienses antedicti ad preces domini Johannis ducis supradicti sigilla nostra presentibus in testimonium enarratorum superius omnium et singulorum duximus appendenda.

Datum et actum Glogovie in die beati Remigii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo.

Or. Perg. Wien. An rothen Seidenfäden das Fußsiegel des Herzogs (vgl. n. 9), an gelben das des Bischofs, an blauen das der Stadt Glogau, welches Saurma im Wappenbuch als ältestes beschreibt und abbildet (S. 179 u. Tafel III 30).

14. 1331 October 2.

König Johann von Böhmen gelobt, indem er die Privilegien der Stadt 1331
Glogau bestätigt, daß er die Stadt und die Bürger derselben mit dem ganzen Oct. 2.
Gebiet zu keiner Zeit auf irgend welche Weise von sich und seinen Erben und der Krone seines Reiches und auch nicht von der Herrschaft der Stadt und des Fürstenthums Breslau entfremden, sondern vielmehr unter seiner und seiner Erben Gewalt behalten werde. Dazu noch einige Bestimmungen über das Gerichtswesen.

D. Glogovie in crastino s. Remigii a. d. 1331.

Liber niger Glogov. I, 217. Gedr. aus der Bestätigung durch Herzog Heinrich von 1349 in die b. Blasii martyris et pontificis bei Minsberg Gesch. der Stadt und Festung Groß-Glogau I, 337.

15. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau gelobt seinen Brüdern Heinrich und Konrad seine Lande ihnen nicht zu entfremden. 1334 Juli 25.

Wyr Johannes von gotis gnadin herczoge von Slesien und herre czu 1334
der Stynav tun kunt alle den dy dysin brif lesin adir horen lesin, Juli 25.
dy nu sint ader zukumphtik werden, das wyr uns mit unsyn bedachtin mute und mit unsir manne rate mit unsin lieben brudirn herczogin Hein-

riche von Slesien herrn czu dem Sagan, herczogen Cunrathe herrn von der Olsin alzo ewyclichen bericht habin, und gelobin yn und irn erbyn an allerleye argelist von disir czyt vorbas unse lant stete und huesir und allys das dorin gehorit in keynerwys me inphremdin noch inphyrren, ys in wer denne an argelist das wir gevangin wurdin, das got nicht inwelle, adir bestrityn wurden und von unsin vindin schadin inphingin und uns der czueyr sache nicht nit richtin mochtin, wyr mustin eyne veste dorumme vorseczyn ader vorkoufin, dy sulle wir unsin brudirn adir irn erbin anbyetin. Vormochtin sye der nicht czu losin ader czukoufin ader yr erbin ader eyn gelt dor uf czu liegen, so muge wir dy vorseczin ader vorkoufin eynyn andirn umme eyn gelt, und das sulle wir tun mit unsir bruder wille und rate ader irre erbyn an argelist. Und weme wir dy vorseczyn ader vorkoufin, der sal unsyn brudirn ader irn erbin gelobyn an argelist dy selbe veste glicher wys alzo uns gebyn czu losin ader czu koufin, wenn sy das czwege brengin muegin, ab wir das nicht ader unse erbyn vormochtin czu losin ader czu koufin wyder. Wer aber das wir unsim elichen wybe eyn liepgedinge machtin, das sal uns nicht an dysim gelubde schadin. Wer abir das wir des vorgenantin gelubdis bruch wurdin, alzo das wir unsin brudirn ader irn erbin dor obir unse lant inphremdin woldin, so sullin unse brudir herczoge Henrich und herczoge Cunrat ader ir erbyn unse stete huesir und lant ynnemyn und lanthirn burger unde gemeyne an unse bruder ader yr erbin kerin alzo lange bis wir das wyder tetyn das vor gescribin ist, und yn das alzo gewys machtin ader irn erbin, das wir is yn vorbas me nicht inphremdin ader inphyrrin. Das dyse vorgescribyne rede stete und gancz gehaldyn werde, des habe wir dysin brif gegebyn undir unsin yngesigel.

Dys ist geschen und dirre brif gegebin an sencte Jacobis tage apostoly noch gotis geburt dryczenhundirt jar yn dem virundrissigistyn jare, czu kegenwortik unse und unsir brudir mannyn hern Nycuschyn burkerevyn, herrn Henriche von Goryn, Henriche von Heynchyn, Jacusche von Ploczk, Nykil von Kotvycz, herrn Hankin pherrer czu Wartinberg. Der brif ist gegebyn von unsyn schriber Hannuze Grellyn in der stat czu der Stynow an dem vorgenante tage.

Or. Perg. im Stadtarch. zu Glogau. Siegel jetzt fehlend, vgl. indeß Minsberg I, 209.

16. Vertrag zwischen dem Herzog Johann, Herrn von Steinau, und dem König Johann mit dessen Sohne Markgraf Karl um Fraustadt und andere Besitzungen des Herzogs. 1335 Juni 7.

1335 Juni 7. Nos Johannes dei gracia dux Slesie et dominus Stinavie presentibus publice recognoscimus et fatemur, quod nos cum magnifico et excellenti

principe domino nostro Joanne rege Boemie et cum inclito domino Carolo primogenito dicti domini regis marchione Moravie convenimus amicabiliter et super singulas causas concordavimus in hunc [modum], videlicet quod ipsi civitatem Vrowenstat et districtum cum omnibus suis nobilibus burgensibus et iuribus dominio opidis castris vasallis et pertinenciis, quibus ea prius possidebamus et qui duci Conrado fratri nostro homagium prestiterunt, ab eodem fratre nostro tenentur iterato disbrigare et hoc facere infra hinc et festum sancti Michaelis proxime affuturum. Et quando ipsi rex ac marchio Moravie predictam civitatem Vrowenstat cum pertinenciis suis predictis ab homagio facto ut dictum est nobis disbrigaverint et eam potestati nostre assignaverint necnon quadringentas marcas Polonicalis ponderis XLVIII grossos pro marca qualibet computando infra hinc et dictum festum sancti Michaelis nobis satisfecerint, tunc nos statim prefato domino regi Boemie heredibus et successoribus suis ordinabimus et faciemus et effectualiter procurabimus fieri homagium et fidelitatis iuramentum perpetuo per vasallos et burgenses civitatum Stinavia (!) Vrowenstat Gora Lobyn Lynda Polkewitz Colowan[1]) cum castris et pertinenciis universis et alios incolas terrarum nostrarum universos, et predicta homagia seu fidelitatis iuramenta ipse rex Boemie heredes et successores sui pro se perpetuo debebunt retinere tali adiecta condicione, quod frater dux Henricus Saganensis et sui heredes iustam ipsorum portionem post mortem meam in predictis terris nostris expectabunt, exceptis dumtaxat Frawenstat et Lubin civitatibus cum universis districtibus et dominio ipsarum, que dicto domino nostro regi heredibus et successoribus suis absolute et libere remanebunt. Postquam autem vasalli homines et burgenses prefati fidelitatis homagium seu iuramentum dicto regi et suis heredibus fecerint, extunc statim ipse dominus rex et sui heredes omnes predictos vasallos burgenses seu homines vel incolas ad nos remittere debent[2]) eisdem precipere et mandare, ut nobis prompte obediant pareant et intendant tanquam ipsorum domino iusto temporibus vite nostre, nec a nobis unquam recedere seu deviare propter aliquam causam, quam ipse dominus rex aut sui heredes nobis adinvenire

1) Jetzt Steinau, Fraustadt, Guhrau, Lüben, Polkwitz. Unter Linda ist das dicht bei Neustädtel gelegene Lindau zu verstehen. In einer Urk. vom 25. Nov. 1336 im Lib. Nig. Glog. I, 49 spricht Herzog Johann de districtibus suis Stynaviensi Gorensi et Polkowicensi sive eciam Novae civitatis Linda und auch die unten folgende Urkunde vom 27. Aug. 1337 erwähnt die Nova civitas Linda. Der Name ging später auf das Dorf Lindau über, während die Stadt einfach als Nova civitas bezeichnet wurde, so z. B. schon 1361 April 23, während 1342 Juni 2 noch der Ausdruck Lindo allein vorkommt und 1347 September 11 die lateinische Übersetzung Tylia. Das dort auch zuletzt genannte Cabena jetzt Köben ist wohl auch hier unter Colowan zu suchen.

2) Vorlage debet.

possent modo quovis. Promisimus eciam firmiter et tenemur dicto domino regi et suis heredibus, quod prefatos vasallos homines et burgenses circa ipsorum iura debeamus favorabiliter conservare. Preterea dictus dominus rex pro se et heredibus suis nobis sincere promisit, quod pro possessionibus nostris seu terris nunquam laborabit sed pocius easdem terras nostras a violenciis et iniuriis quorumcunque vite nostre temporibus tenebitur magnifice defendere et tueri. Insuper si aliqui nobiles burgenses aut incole terrarum nostrarum homagium et fidelitatis iuramentum dicto domino regi Boemie aut heredibus suis facere rennuerent aut ipso prestito homagio nobis obedire nec promittere iterato nollent, extunc ipse rex Boemie aut heredes sui et nos eosdem renitentes seu rebelles vi compellere tenebimur ad predictam homagii fidelitatem dicto domino regi et obedienciam nobis faciendam. Et si nos predictam civitatem Lubyn infra quadriennium continuum exsolvere potuerimus, in huiusmodi exsolucione subsidium ipse rex tercium denarium nobis dare tenetur. Si autem ipse rex aut sui heredes ipsam prius exsolverent, extunc datis sibi per nos duabus partibus civitatem eandem nobis tenebuntur assignare, ita tamen quod ipsa semper civitas Lubin cum castro et territorio suo post nostrum obitum ad eundem regem Boemie et heredes suos esse debebit illico et libere devoluta. Deinde ipse rex denuo per literas suas tractatus pridem in Wratislavia nobiscum habitos ratificare tenebitur preter Lubyn et quingentas marcas ponderis et numeri predictorum, de quibus ipse rex et heredes sui soluti erunt et liberi, ex eo quod predictus noster frater dux Henricus Saganensis et heredes sui successionis in media parte terrarum nostrarum prout superius exprimitur respectum obtinebunt. Promittimus eciam omnia et singula predicta bona fide loco prestiti corporaliter iuramenti custodire attendere et infra hinc et festum beati Martini proxime affuturum observare et effectualiter adimplere nec contra ea venire vel facere per nos alium vel alios de iure consuetudine vel de facto, alioquin prefate terre nostre ipso facto ad dictum dominum regem et heredes suos debebunt esse devolute, de quibus terris nostris ipse rex aut heredes sui se tunc intromittere poterunt et debebunt recusacione contradicione et impedimentis cessantibus quibuscunque, renunciantes in his omnibus et singulis supradictis excepcioni doli mali, in factum accioni, beneficio restitucionis in integrum, constitucioni consuetudini literis et indulgenciis apostolicis imperialibus vel a Romanorum regibus impetratis vel impetrandis, vel omni alii tam iuris canonici quam civilis auxilio, per quod nobis suffragium ac dicto domino regi et heredibus suis preiudicium posset quomodolibet generari. In quorum testimonium et fidem presentes scribi fecimus et sigillo nostro ordinavimus communiri.

Actum et datum Prage anno domini MCCCXXXV septimo die Junii.

Aus Hdſ. 28 des Bresl. Stadtarchivs n. 210, die den beſten Text bietet. Statt der ſonſt in der Regel gegebenen Überſchrift geht voran die Notiz: Ista est duci Henrico Saganensi restituta. Daher erklärt ſich auch das Fehlen des Originals im böhmiſchen Kronarchiv, das jetzt im Wiener H. H. u. St.-Archiv befindlich iſt. In dieſer Handſchrift datirt die Urkunde wie bei Ludewig Rell. 5, 550, Lünig Cod. d. Germ. I, 1039 und Dobner Monum. IV, 293 aus dem Jahre 1330. König Johann war weder 1330 noch 1335 in Prag, aber 1335 war wenigſtens Markgraf Karl dort anweſend und bereits in einem Alter und in der Stellung, um einen ſolchen Vertrag im Namen ſeines Vaters ſchließen zu können. Dagegen 1330 war er erſt im 16. Lebensjahre und wenigſtens im Anfang des Sommers ſicher bei ſeinem Vater in Luxemburg, der mit großen Plänen im Süden beſchäftigt war, die ihn dann nach Italien führten. Daher iſt Pelzel's Ausführung (in Mittheilungen einer Privatgeſellſchaft in Böhmen — der ſpäteren Böhmiſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, IV, 75 ff.), daß die Urkunde in's Jahr 1335 gehöre, zu acceptieren, wie dies auch ſchon im Cod. dipl. Morav. VII, 61 geſchehen iſt. Freilich läge am nächſten den Ausfall einer VII vor septimo anzunehmen, allein 1337 im Juni war Karl mit ſeinem Vater zerfallen und vom Hofe flüchtig.

17. Herzog Johann von Schleſien und Herr von Steinau verzichtet auf das Land Steinau gegen Erwerbung des Landes Glogau auf Lebenszeit. 1336 Januar 29.

In nomine domini amen. Nos Johannes dei gracia dux Slesie et 1336
dominus Stynavie memorie commendantes ad universorum noticiam tam Jan. 29.
presentis quam future etatis cupimus tenore presencium pervenire, quod provida et matura deliberacione et consilio nostro et fidelium nostrorum prehabitis ac libera et bona voluntate, non coacti, non compulsi, nulla fraude inducti seu dolo aliquo circumventi, pure libere sponte et irrevocabiliter inter vivos commoditatem seu utilitatem nostram non modicam considerantes, ob singularis et ingentis favoris et dileccionis affectum, quem ad magnificum et excellentissimum principem dominum Johannem dei gracia Boemie regem ac comitem Lucemburgensem dominum nostrum carissimum semper gessimus et gerimus, et potissime ex eo quod idem dominus noster rex Boemie civitatem et terram suam Glogovie cum omnibus et singulis juribus honoribus dominio pertinenciis et appendiis utilitatibus et fructibus et obvencionibus quibuscunque ad eam pertinentibus ad tempora vite nostre per nos habendam possidendam utifruendam tamquam domino gubernatori et locum ipsius tenenti tradidit et commisit, prefato domino Johanni Boemie regi heredibus et successoribus offerimus donamus cedimus et libere resignamus in perpetuum et hereditarie ducatum nostrum seu terram Stynaviensem videlicet cum civitatibus Stynavie Gora Lubyn et Wrawnstat, cum castris seu fortaliciis ipsis adiacentibus et quitquid ad eam vel in ea in toto vel parte nobis iuris proprietatis dominii aut actionis conpetit conpetiit hactenus aut con-

petere poterit quomodolibet in futurum, habendam regendam tenendam utifruendam et possidendam per ipsum dominum regem Boemie heredes et successores suos iure proprietario perpetuo pacifice et quiete quitquid quod ipsi regi heredibus vel successoribus suis deinceps perpetuo placuerit faciendum, cum omnibus et singulis, quo predictam terram vel intra vel supra vel subtus villis allodiis campis agris cultis vel incultis pratis montibus vallibus planis sylvis rubetis deserto viis inviis fluviis ripis rivis stagnis aquis aquarumve decursibus molendinis in aqua vel ad ventum expositis venacionibus accupacionibus piscacionibus piscinis iurisdicionibus monetis theloniis iuribus patronatus ecclesiarum feodis vasallatibus miliciis clientibus servitoribus censitis agricolis iudeis homagio quocunque seu quovis alio tytulo censibus redditibus proventibus et fructibus cum accessibus vel eggressibus terre ipsius limitibus metis vel finibus suis continentur, cum omnibus suis iuribus appendiis pertinenciis aliisque civitatibus castris oppidis et generaliter cum omnibus et singulis utilitatibus que habentur aut haberi poterunt supra terram vel infra vel subtus terram vel terras predictas, mineris metallis auri argenti cupri stanni plumbi ferri vel generis alterius, puta lapidibus salis vel aliis obvencionibus quibuscunque rebus consistant, in integrum cum omni usu seu requisicione nobis ex eis vel pro eis rebus aut ex aliqua earum modo aliquo pertinente, nil in eodem ducatu seu terris seu pertinenciis ipsarum nobis et quibuscunque heredibus et successoribus nostris proprietatis iuris accionis vel dominii penitus reservantes, sed eisdem ducatui et terris cum pertinenciis ipsarum cedentes abdicantes et in totum renunciantes. Ut autem hec nostra cessio donacio et resignacio provide et racionabiliter consummata et celebrata robur firmitatis perpetue obtineat, promittimus bona fide corporaliter prestito iuramento contra eam nullo umquam tempore facto vel iure facere vel venire per nos alium vel alios, palam vel occulte, in toto vel parte, nec eam revocare in vita vel in morte, occasione vel causa quacunque, renunciantes sponte et expresse pro nobis nostrisque heredibus vel successoribus universis excepcioni doli mali, in factum accioni, beneficio restitucionis in integrum, constitucioni et consuetudini cuilibet, litteris privilegiis seu indulgenciis apostolicis imperialibus seu a Romanis regibus inpetratis seu eciam inpetrandis omnique iuris canonici vel civilis auxilio, per quod nobis heredibus et successoribus nostris possit aliquomodo suffragium, ipsi vero domino regi Boemie heredibus et successoribus suis posset preiudicium generari, mandantes firmiter et precipientes universis et singulis feodalibus vasallis militibus clientibus servitoribus civibus oppidanis villanis ceterisque incolis et hominibus in dicto ducatu Stynavie et aliis terris nostris residentibus cuiuscunque status condicionis vel pre-

eminencie existant, quatenus dicto domino regi Boemie suisque in perpetuum heredibus vel successoribus tamquam veris et naturalibus dominis suis debite fidelitatis homagium et iuramentum facere debeant e prestare ipsisque obedienciam devocionem fidem et reverenciam in omnibus et per omnia tamquam dominis eorum veris et naturalibus faciendo. Nam a fide devocione et obediencia necnon a fidelitatis et homagii iuramento quibus nobis essent astricti absolvimus et absolutos ac liberos dicimus facimus et omnimode nunciamus taliter, quod ammodo ad nos et heredes vel successores nostros tamquam ad dominos suos nullum respectum habere debeant aut aliquo iuramento homagio seu fidelitate nobis de cetero in perpetuum astringantur. In quorum testimonium et evidenciam pleniorem presentes fieri et nostri sigilli munimine fecimus communiri.

Actum et datum Prage sub testimonio presentibus venerabili in Christo patre domino Wytkone episcopo Mysnensi ac excellenti principe domino Rudolfo duce Saxonie, Tymone de Kolticz et Henrico de Lypa, Ulrico Pflugone, Ottone de Cussburg, Cunado de Borsnicz necnon Gyscone de Reste, Johanne de Lubek, Conrado de Ullenbruch, civibus Wratizlaviensibus aliisque pluribus testibus fide dignis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria secunda proxima ante festum purificationis beate Marie virginis.

Or. Perg. Wien. Auf dem untern umgeschlagenen Rande steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: Ponatur ad homagia Polonorum. An blau-rothen gedrehten Schnüren hängt das kleine Adlersiegel des Herzogs mit der Umschrift: S. JOHIS DUC. SLE. GLOG. DNI.

18. Herzog Heinrich von Schlesien, Herr zu Fürstenberg und in Jauer, tritt gegen die Erwerbung von Glogau auf Lebenszeit dem König Johann Görlitz ab. 1337 Januar 4.

Nos Heinricus dei gracia dux Slezie, dominus de Furstinberg 1337
et in Jawor ad universorum noticiam tenore presencium volumus per- Jan 4.
venire, quod cum magnificus princeps dominus Johannes Boemie rex ac Lucemburgensis comes sororius noster karissimus civitatem suam Glogoviam cum districtibus et territoriis suis et universis pertinenciis earundem nobis dederit ad tempora vite nostre, nos viceversa in specialis indicium amicicie civitatem Gorleczensem cum districtu et territorio suis dominio iurisdiccione iure honore fortaliciis teoloneis castris oppidis villis vasallis et earum incolis iudeis silvis nemoribus iure patronatus ecclesiarum et universis suis pertinenciis damus sibi et heredibus suis et libere sponte et bona voluntate nostro et heredum nostrorum habendorum seu aliorum propinquorum

nostrorum quorumcunque nomine condescendimus et cedimus de eisdem, renunciantes pro[1] nobis et heredibus habendis seu propinquis nostris quibuscunque omni iuris[2] accioni tam canoniei quam civilis, si que nobis vel heredibus nostris habendis seu propinquis ut premittitur competunt vel competere possent quomodolibet in futurum, et si quas literas vel privilegia a rege Romanorum vel imperatore principibus civibus vel aliis quibuscunque habemus forsitan, per quas vel que secuturo tempore ipsi domino regi heredibus aut successoribus suis Boemie regibus per nos aut heredes nostros habendos seu propinquos accio vel questio de civitate territorio et districtu predictis posset aliqualiter suboriri de iure vel de facto, illas vel illa irritas[3] cassas vacuas esse volumus et inanes nec alicuius in antea habere roboris firmitatem, promittentes sincere et bona nostra fide prestito iuramento contra premissa omnia et singula per nos heredes nostros habendos seu propinquos nunquam facere vel venire nec eciam motu aliquo attemptare de iure vel de facto nec quovis ingenio ad impediendum que premissa sunt opem vel operam ad hoc dare. In cuius rei testimonium presentes fieri et nostri sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo in octava Innocentum.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das große Fußsiegel (7,8 cm) des Herzogs mit Schild und Schwert, rechts und links symmetrische Bogen, darüber gezierte Helme. Umschrift: S. HENRICI DI GRA DVCIS SLE ET DNI DE FVRSTEB' ET DE JAWOR.

19. Derselbe tritt noch andere Besitzungen in der Lausitz ab. 1337 Januar 4.

1337 Jan. 4. Nos Heinricus dei gracia dux Slezie dominus de Furstinberge et in Jawor ad universorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod cum serenissimus dominus Johannes Boemie rex ac Lucemburgensis comes sororius noster karissimus civitatem Glogoviam et districtum ad vite nostre tempora dederit, nos viceversa pro nostro posse pro huius nobis impensis beneficiis recompensam non immerito ubi potuerimus facere cupientes civitatem nostram Luban cum oppido nostro Fridberge Zaraw et Tribul cum castris et vasallatibus iuribus videlicet et Senftinberge, Zachow et Zwet[4] cum earumdem omnium possessionibus reddi-

1) Orig. quod. 2) Orig. iuri et accioni. 3) Orig. irrita.

4) Lauban und Friedeberg am oberen Queis, Sorau und Triebel zwischen dem Unterlauf des Bobers und der Neisse, Senftenberg bedeutend weiter westlich an der schwarzen Elster, die beiden letzten Burgen wieder im oberen Queisgebiet, Zschechau oberhalb des Städtchens Marklissa und Schwerta südlich davon.

tibus hominibus et dominio et rebus aliis in quibuscunque consistant usque ad aquam Ques dictam aut alias ubicunque sitis ad predictum dominium pertinentibus omni eo iure quo hucusque tenuimus et ad nos dignoscuntur pertinere, dicto domino regi heredibus et successoribus suis Boemie regibus presentibus assignamus et nobilibus viris Hynconi Berce de Duba videlicet, Henselino de Lippa, Thimoni de Koldicz et Ulrico Pflugoni seu aliis quos ad hoc ipse dominus rex deputaverit, ipsius heredum et successorum suorum nomine per antedictos homines in predictis civitate Luban Fridberg Zaraw et Zwet castris et dominio residentes fidelitatis homagium fieri statim tenebimur procurare, sic quod absit nobis sine herede masculo decedentibus, ut extunc predicta omnia ad sepedictum regem heredes et successores suos, ad regnum Boemie libere devolvantur, habitis autem legittimis heredibus masculis post nos relictis, tunc omnia prenotata nobis et eisdem remanebunt. In cuius rei testimonium presentes literas scribi et sigillo nostro maiori iussimus comuniri.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo in octava Innocentum.

Or. Perg. Wien mit dem Fußsiegel des Herzogs.

20. Derselbe gelobt in Land und Stadt Glogau die Privilegien zu halten, Nichts über seine Lebenszeit hinaus zu versetzen, und daß alles nach seinem Tode wieder an den König von Böhmen zurückfalle. 1337 Januar 4.

Nos Heinricus dei gracia dux Slezie dominus de Furstinberg et in 1337
Jawor ad noticiam universorum tenore presencium volumus pervenire, Jan. 4.
quod quia magnificus princeps dominus Johannes Boemie rex illustris ac comes Lucemburgensis sororius noster karissimus civitatem suam Glogoviam cum toto ipsius districtu et territorio ad vite nostre tempora nobis dedit de mera sua munificencia et donavit per nos tenenda regenda utifruenda et eciam possidenda, nos viceversa, ne eadem civitas districtus seu territorium Glogoviense et ipsorum incole sub nostro regimine et dominio deficiant in antea plus solito et ledantur sed pocius continuis valeant proficere incrementis, bona et sincera fide nostra promittimus ipsi domino regi heredibus et successoribus suis firmiter et spondemus, ut ipsius districtus seu territorii vasallos nobiles milites clientes clerum tam secularem quam religiosum prefate Glogoviensis civitatis, cives pauperes et divites necnon iudeos quemlibet in iure suo et sibi competenti, quo a quondam ducibus et dominis Glogoviensibus et ab ipso domino rege hucusque gavisi sunt, fovere in antea volumus et ab omnibus vio-

lenciis et iniuriis favorabiliter et inviolabiliter preservare nec ullo unquam tempore ipsos coniunctim vel divisim in rebus vel persona contra insticiam et iura ut premittitur eis competencia seu libertates eis factas offendere nec eciam quidquam vendere obligare vel alienare in civitate districtu et territorio antedictis promittimus, nisi tantum pro temporibus vite nostre. Profitemur eciam, quod, si nos liberos aut filias habere contingat nobis superstitos vel superstitas, hiis non obstantibus quamprimum diem clauserimus extremum prenotata civitas districtus et territorium Glogoviense cum hominibus et toto dominio ad prefatum dominum regem heredes et successores suos et ad regnum Boemie libere devolventur. In cuius rei testimonium presentes scribi et nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Actum et datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo in octava Innocentum.

Or. Perg. Wien mit dem Fußsiegel des Herzogs.

21. Derselbe gelobt dem König Johann alle Schlösser und Städte des Landes Glogau offenzuhalten. 1337 Januar 4.

1337 Jan. 4. Nos Heinricus dei gracia dux Slezie dominus de Furstinberg et in Jawor ad noticiam universorum tenore presencium volumus pervenire, quod cum magnificus princeps dominus Johannes Boemie rex illustris ac comes Lucemburgensis sororius noster karissimus civitatem suam Glogoviam cum toto territorio et dominio ac aliis universis pertinenciis motus zelo sincero amicicie nobis pro vite nostre temporibus donaverit, datis nobis suis litteris super eo, nosque ad recompensam viceversa congruam et decibilem ubi poterimus non immerito pro viribus intendere volentes, ne eciam per donacionem terre iam predicte nobis factam ipse dominus rex Boemie in quibuscunque casibus aliqualiter seducatur, harum serie promittimus firmiter et sincere ac eciam astringi volumus, quod ipsum dominum regem et suos in dictam civitatem Glogoviam et castra oppida et fortalicia, quotienscunque et quandocunque oportunum fuerit, sine tamen nostro ac nostrorum preiudicio et gravamine et extra dimittere promittimus et spondemus, niehilominus ipsum dominum regem contra suos adversarios sibi iniuriantes in Boemia et Polonia cum predictis firmitatibus et nostris viribus promittimus adiuvare. In cuius rei testimonium presentes scribi et nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Actum et datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo in octava Innocentum.

Or. Perg. Wien mit dem Fußsiegel des Herzogs. — In einer fünften Urkunde vom 6. Januar verpflichtet sich der Herzog dem König zum Beistand, vgl. beim Fürstenthum Schweidnitz.

22. König Johann gelobt die Stadt Glogau nicht vom Fürstenthum zu trennen. 1337 März 21.

1337 März 21.

Johannes dei gracia Boemie rex Lucemburgensis comes universis presentes literas inspecturis graciam regiam cum salute. Quoniam a capite membra diminuere non convenit, que plerumque manencia cum eo vigorem sumunt, separata vero in se deficiunt et languescunt, cum itaque civitas nostra Glogoviensis cum districtu et possessionibus suis est adiuncta nostre nunc ditioni supposita et dominio singulari, ipsam cum territorio districtu et possessionibus suis in sua integritate volumus inviolabiliter permanere, promittentes firmiter et spondentes nullas prorsus possessiones aut bona aliqua ullo unquam tempore non alienare vel auferre seu alienari per quempiam sinere aut auferri, ipsam cum districtu territorio ac possessionibus suis universis stare sine diminucione qualibet facientes. In cuius rei testimonium atque robur presentes conscribi et sigilli nostri munimine fecimus communiri.

Datum Wratislavie feria sexta proxima post dominicam Reminiscere anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Gedr. bei Minsberg Gesch. von Glogau I, 359 aus dem Orig. im Stadtarchiv.

23. Herzog Johann von Schlesien, Herr von Steinau, verkauft das Guhrauische an den König Johann von Böhmen für 1000 Mark und empfängt es sammt Fraustadt als Lehen auf Lebenszeit. 1337 März 27.

1337 März 27.

In nomine domini amen. Nos Johannes dei gracia Zlesie dux dominus Stynavie ad universorum noticiam tam presencium quam futurorum volumus publice pervenire, quod nos bona et nostra libera voluntate sani mente et corpore maturo et deliberato nostro nostrorumque previo consiliariorum consilio sponte et libere, non compulsi, non coacti nec aliqua pravitatis suggestione illecti terram nostram Goram cum civitate et castro Gora territorio et omnibus et singulis limitibus dominio honore iurisdiccione baylya meri et mixti imperii iuribus patrociniis et presentacionibus ecclesiasticorum beneficiorum necnon vasallis feodalibus vasallajis feodis emphiteotis et ad glebam astrictis hominibus ac universis iuribus censibus fructibus usibus usufructibus proventibus et obvencionibus suis universis, que et qualescunque sint et in quibuscunque rebus consistant vel consistere poterunt in futurum, et cum omnibus libertatibus et utilitatibus agris cultis et incultis planiciebus vallibus montibus campis pratis pascuis venacionibus aucupacionibus piscinis molendinis piscacionibus aquis aquarumque decursibus sylvis rubetis nemoribus et aliis singulis pertinenciis et appendiis suis serenissimo principi domino nostro domino Joanni eadem gracia Boemie regi comiti Lucemburgensi et no-

mine suo suis heredibus seu successoribus Boemie regibus iuste rite legittime et racionabiliter exhibitis solemnitatibus et cerimoniis vendicionis et empcionis que in huiusmodi contractibus adhiberi consueverunt vendidimus vendimus vero tytulo et nomine vendicionis tradimus stipulacione mutua inter nos hinc inde celebrata pro mille marcis grossorum denariorum Pragensium Polonicalis numeri pecunie parate, quam pecuniam nos profitemur percepisse et habere, ipsum dominum regem et successores eius de ipsa pecunia solutos nosque quitos publice cognoscentes. Ipse autem dominus rex ipsam terram Goram cum civitate castroque Gora et territorio suo necnon vasallis et utilitatibus suis una cum civitate Frowenstat expedita et exsoluta penes dominum Conradum Olssniczensem ducem fratrem nostrum nobis in feodum honorabile et perpetuum dedit cum aliis terris nostris et civitatibus possidenda utenda fruenda et utifruenda et habenda usque ad tempora vite nostre pacifice et quiete, tunc demum post mortem nostram ad ipsum dominum regem et successores suos Boemie reges protinus libere revolvenda. Ipsa tamen terra Gorensis cum civitate Frowenstat et ipsarum vasalli et homines nobis interim in vita nostra intendere parere obedire et subesse debent subesseque promittere absque omni prestito fidelitatis omagio aut eciam iuramento, verum tamen ipsa terra et civitas prefata Frowenstat et vasalli ac homines earum statim prefato domino regi nomine suo suis successoribus Boemie regibus prestare tenentur fidelitatis debite omagium et fidei iuramentum ipsumque solum et successores suos verum legittimum supremum et immediatum dominum recognoscere debebunt. Nos autem volumus promittimus et tenemur prefatas terram [Gorensem] cum civitate Frowenstat ac earum vasallos feodales et homines prefatos penes antiqua iura libertates immunitates et gracias eorum nostris inviolabiliter conservare temporibus nullamque eis inferre seu inferri per quempiam permittere molestiam iniuriam aut offensam pro totis nostris viribus et pro posse. Idem eciam dominus rex promisit promittit et tenetur nos vasallos terras civitates et earum homines penes iura libertates privilegia et immunitates omnes et singulas nostras manutenere servare et custodire, prout alii principes Polonie vasalli sui habent eisque quomodolibet potiuntur, nos quoque non molestare impedire vel eciam amovere debet ab ipsa possessione pacifica terrarum civitatum castrorum vasallorum hominum et possessionum nostrarum omnium totis vite nostre temporibus, prout in ipsius domini regis litteris nobis super eo datis evidencius apparet, renunciantes itaque expresse pro nobis vasallis civitatibus et hominibus nostris universis et singulis presentibus et futuris in premissis omnibus et eorum quolibet omni accioni excepcioni replicacioni prescripcioni impeticioni interieccioni doli mali non numerate pecunie non soluti

non ponderati et non electi auri vel argenti et cuilibet excepcioni alii iuris aut facti necnon omni [beneficio][1] iuris tam canonici quam civilis seu municipalis reformacionis constitucionis consuetudinis privilegii indulgencie aut statuti et literarum apostolicarum vel eciam imperatorum vel aliarum quarumcunque forma vel concepcione verborum inpetratarum seu inpetrandarum, que privilegia statuta indulgencias reformaciones constituciones et litteras exnunc prout extunc esse et intelligi volumus cassa irrita et inania nulliusque fore efficacie penitus aut momenti, ita quod ex eis aut eorum aliquo in iudicio vel extra iudicium nullum robur prorsus assumatur, quod nobis aut vasallis vel eciam civitatibus nostris contra premissa aut premissorum aliqua in toto vel in parte possit de iure aut eciam de facto competere in futurum vel quocunque alio modo forma seu quesito quovis colore alio valeat aliqualiter suffragari, promittentes corporali prestito iuramento tactis corporaliter dei evangeliis contra premissa vel eorum aliquod verbo aut facto directe et indirecte publice vel occulte ullo unquam tempore non venire. In quorum omnium testimonium atque robur perpetuo valiturum presentes conscribi et nostri sigilli munimine fecimus communiri.

Datum et actum Wratislavie in domo regali sub testimonio et in presencia nobilium virorum dominorum Ottonis de Bergow, Conradi de Borsnicz, Ottonis de Globus, Petri de Drossen, Wolframi de Panowicz, Ottonis de Malticz, Lutholdo de Lobyn[2] et Nicolai advocati de Stynavia ac aliorum nonnullorum fide dignorum ad hoc vocatorum et rogatorum, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo feria quinta ante dominicam qua cantamus Letare.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene Fußsiegel des Herzogs, vgl. n. 9. Rücksiegel dreieckiger Wappenschild mit dem Adler und Umschrift: S. IOHIS DUC. SLE. GLOG. DNI.

24. Vertrag über das Herzogthum Steinau zwischen Herzog Johann und seinen Brüdern Heinrich von Sagan und Konrad von Oels. 1337 August 27.

1337 Aug. 27.

In nomine domini amen. Ut ea que per nostram disponuntur magnificenciam illesa successivis temporibus perseverent, decet ea scripturarum patrocinio solidari. Ideo nos Johannes dei gracia dux Slesie et dominus in Stinavia memorie commendantes ad universorum noticiam tam presentis quam future etatis cupimus tenore presencium pervenire, quod nos provida et matura deliberacione nostra et fidelium ac consi-

1) Ohne diesen oder einen synonymen Dativ ist der Satz unverständlich.
2) Lutholdo de Lobyn auf Rasur von anderer Hand geschrieben.

liariorum nostrorum consilio prehabitis ac libera et bona voluntate nostra non coacti, non compulsi, nulla fraude inducti seu dolo aliquo circumventi, sed pure libere sponte ob specialis dileccionis et devocionis affectum, quem ad magnificos principes dominos Henricum et Conradum duces Slesie et dominos Sagani et in Olsnicz fratres nostros karissimos sincere gessimus et gerimus, comoditatem nihilominus et utilitatem nostram et omnium subditorum nostrorum ac incolarum dicti ducatus nostri sperantes ex hoc imposterum non modicum provenire, cum ipsis fratribus nostris ducibus memoratis contractum inivimus subnotatum, videlicet quod terram nostram seu ducatum Stinaviensem cum civitatibus opidis et castris scilicet Stinavia Gora Wrawenstat cum castris ipsis adiacentibus Polkewicz Hencyndorff Nova Civitas Lynda Cabena[1]) cum ipsorum districtibus territoriis castris fortaliciis villis vasallis feudalibus nobilibus militibus clientibus servitoribus civibus iudeis iuribus iurisdiccionibus honoribus dominiis censibus reditibus usibus usufructibus utilitatibus proventibus exaccionibus pecuniis monetalibus et annonalibus iudiciis curiarum et provinciarum iurepatronatus ecclesiarum et collacionibus omnium beneficiorum et presentacionibus eorundem necnon campis allodiis curiis agris cultis et incultis montibus collibus vallibus sylvis rubetis pratis pascuis borris[2]) mellificiis piscacionibus venacionibus aucupacionibus molendinis in aquis vel ad ventum expositis aquis aquarumve decursibus et sine ulla excepcione cum omnibus et singulis que in ipsa terra seu ducatu Stinaviensi luci exposita seu sub ipsa latenter nunc sunt et esse poterunt in futurum, in quibuscunque rebus consistant vel quocunque nomine censeantur, obvencionibus eciam quibuscunque, que ad dictum ducatum seu terram Stynaviensem nunc pertinent et pertinuerunt ab antiquo, rite et racionabiliter vendidimus, terram seu ducatum predictum cum suis pertinenciis ut premittitur universis ipsis fratribus nostris dominis Henrico et Conrado ducibus prefatis et ipsorum legittimis heredibus proprietatis tytulo et iure veri dominii libere resignantes per eos in antea perpetuis temporibus possidenda, et ipsis resignare bona fide omni penitus sine dolo promittentes coram domino nostro rege Bohemie ad fratrum nostrorum antedictorum placitum et voluntatem, quandocunque et quam cicius copiam habere poterimus domini nostri regis prefati, omagium vero et fidelitatis iuramentum fratribus nostris et ipsorum heredibus iam actu ab omnibus terrarum predictarum nobilibus mi-

1) Hds. A 28 Gobena. Über die Örtlichkeiten vgl. die Note zu 1335 Juni 7. Hencyndorff ist die bei Polkwitz gelegene Heinzenburg, zu Groß-Heinzendorf gehörig. Die Trümmer der alten Burg dienen jetzt der Kirche zum Unterbau. Vgl. Silesia, Glogau 1841, p. 29.

2) borra von bor, Fichte = Nadelholzwald, fehlt in Hds. A 28, wo hinter mellificiis noch piscinis folgt, das hier fehlt.

litibus clientibus vasallis infeodatis et non infeodatis, civibus civitatum premissarum inhabitatoribus fieri mandavimus, facientes nunc modo et ordine prefate vendicionis fratres nostros et ipsorum heredes dicti ducatus Stinaviensis seu terrarum dictarum civitatum castrorum opidorum districtuum cum omnibus et universis dominiis et utilitatibus ut premittitur veros et legitimos possessores, illas vero terras civitates et opida cum ipsorum districtibus et omnibus usibus utilitatibus proventibus et redditibus ut est prescriptum fratres nostri domini Henricus et Conradus duces prefati nobis reddere ad vite nostre tempora tenebuntur, facientes nos predictorum omnium verum et rectum dominum mandantesque omnibus et singulis dictarum terrarum inhabitatoribus, quatenus nobis ad vite nostre tempora sicut prius serviant et obediant et hoc ex novo promittant, quod nos pro vero et recto domino habeant et a nobis recedere non debeant, causas propter quascunque que fratres nostri possent advenire nobis memorati, omagio tamen ac fidelitatis iuramento dumtaxat excepto, quod [1] pro se et suis heredibus legittimis, ut est premissum, reservabunt. Eciam fratres nostri prefati nobis promittunt, quod nec ipsi nec ipsorum nata vel nascenda posteritas in omnibus prescriptis non debeant aliqualiter impedire. Ceterum promittunt fratres nostri, quod nos et terras predictas protegere defendere adiuvare debeant, sicut se ipsos et terras ipsorum et nos circa terras predictas pacifice pro ipsorum iuribus conservare nec nos ullo unquam tempore ammovere vel alienare. Admittunt eciam fratres nostri voluntarie ex consensu, quod si iusticia favente successivis temporibus uxorem legitimam ducere nos contingeret, quod unam ex civitatibus predictis cum ipsius districtu Stinaviensem videlicet vel Goram eidem consorti nostre in donacionem super nupcias sue vite temporibus licite poterimus assignare. Et si illam videlicet uxorem favore et consilio fratrum nostrorum duxerimus et ex ea filium vel filios generaremus vel generaverimus, tum dicte terre ad dictos filium vel filios nostros successorie pertinebunt, si vero uxorem duceremus consilio ipsorum non habito nec favore, quod civitas Wrawenstatensis cum omnibus dominiis et iuribus ut prius expressum est ad ipsos et heredes ipsorum liberaliter revertatur. Si vero uxore legittima nobis tradita et [2] facto eidem dotalicio absque filio vel filiis moreremur, tunc civitatem et districtum sibi pro dotalicio assignatum pro mille quingentis marcis redimere et exsolvere possunt et debent, quandocunque eis facultas occurrerit redimendi. Promittunt eciam fratres nostri predicti, quod si cum nostris feodalibus civibus et rusticis aliquid placitare habemus,

1) Fehlt in der Vorlage, findet sich aber in Hdf. A 28.

2) Die Vorlage, auch Hdf. A 28, haben ut.

quod illos ad nostram vel iudicis curie nostre presenciam debemus evocare et quod se intromittere non debeant de eisdem. Promittimus eciam fratribus nostris prefatis omni penitus sine dolo, quod Lutoldum de Lobyn [1], si pro castellano Stinaviensi nobis resignaverimus, cum ipso castro promittere fratribus nostris antefatis ipsum mandabimus et faciemus, vel Cunradum de Chuchinsdorff vel alium fratribus nostris congruentem dictis Lutholdo et Conrado eo idoneum et honestum. Promittimus eciam fratribus nostris fide data, quod non gwerrare nec contendere debemus cum aliquibus circumsedentibus principibus nisi fratrum nostrorum mediante consilio et favore, promittentes sincere et bona nostra fide, omni penitus sine dolo et zelo malo vendicionem huiusmodi proinde per nos factam nuncquam in antea revocare occasione vel causa quacunque, sed eam ratam gratam firmam et inviolabilem semper observare ac attendere nec contra eam facere vel venire ullo unquam tempore publice vel occulte, de iure vel de facto. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes fieri et nostri sigilli munimine fecimus communiri.

Actum et datum in Stynavia feria quarta post diem beati Bartholomei apostoli proxima anno domini MCCCXXVII, presentibus strennuis viris dominis Henrico de Brunow, Johanne de Lobil, Lutoldo de Lobil, Cunrado de Chuchinsdorff, Petro de Gorin, Petro Libnik vasallis, necnon Nicolao Theodrico fratribus advocatis, Henrico Tabernatoris, Cunado Pruteno civibus Stinaviensibus et aliis fide dignis.

Aus der Bestätigung des Königs Johann vom 25. März 1338.

25. Die Städte Freistadt und Crossen huldigen für den Fall des kinderlosen Absterbens ihrer Herzöge Heinrich des Älteren und des Jüngeren den Herzögen Konrad und Johann von Oels und Steinau. 1337 September 6.

1337 Sept. 5. In nomine domini amen. Noverint universi presencium noticiam habituri, quod nos Botho advocatus hereditarius in Vrienstat, Henricus Albus magister civium, Johannes Bache, Petrus Waltichor, Jacobus Albus, Joannes Gyssel et Tilo de Weningen Geruschen consules necnon universitas civium ibidem de iussu et mandato et bona voluntate excellentissimorum principum dominorum nostrorum Henrici senioris et Henrici iunioris ducum Slezie et dominorum Glogovie et Sagani verum homagium fecimus et fidelitatis prestitimus iuramentum magnificis principibus dominis nostris karissimis Conrado et Johanni ducibus Zlezie et dominis Olsniczensibus et Stinavie necnon ipsorum legitimis heredibus,

1) Hds. A 28 Lobil, wie auch später unter den Zeugen diese Form gebraucht ist.

quod ipsos pro veris dominis habere debemus et ipsis tanquam heredibus iustissimis in omnibus obedire, si quod absit domini nostri karissimi prenotati herede vel heredibus ex mulieribus legitimis non relictis morerentur, homagio tamen et iuramento fidelitatis salvo, quod serenissime principi domine Anne domini nostri iunioris consorti karissime fecimus pro ipsius dotalicio et pro dothe. In cuius rei certitudinem presentem litteram scribi iussimus nostre curie sub sigillo.

Actum et datum in Vrienstat sabbatho ante diem b. Marie virginis nativitatis proximo anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Ebenso die Stadt Crossen. Nos Nicolaus et Hermannus fratres sculteti dicti Szeleck et universitas consulum in Crosna, Nicolaus de Cracovia, Johannes Pauline, Gunczelinus de Grüneberg, Petrus Faber, Nicolaus Piger, Johannes Lewenwald, Jacobus Magdeberch et Nicolaus Herbordi et Nicolaus dictus Lanke et Hermannus et universitas totalis civium in Crosna etc. Die Schlußreservation fehlt. Es war also wohl nur Freistadt der Herzogin Anna zum Leibgedinge verschrieben.

Gedr. bei Sommersberg Script. rer. Siles. III, 126.

26. König Johann von Böhmen bestätigt den Vertrag vom 27. August 1337 betreffend das Herzogthum Steinau. 1338 März 25.

Johannes dei gracia Bohemie rex ac Lucemburgensis comes ad uni- 1338
versorum noticiam volumus pervenire, quod quanquam benignitatis nostre März 25.
regia celsitudo quoslibet quos ambit nostrum dominium teneatur dultorosis[1]) favoribus et benignis promocionibus amplexari, tamen dignum iudicat nostra serenitas et congruum arbitratur, ut personas sublimis status, quos indefesse nostris insudare obsequiis fideliter cognovimus, ad augendum ipsorum commoditates fervencius prosequi debeamus. Ad hoc utique consideracione habita et respectu, quod illustris princeps dominus Cunradus dux Slesie et dominus in Olsna fidelis noster dilectus ad nostram veniens presenciam pro se et fratre suo domino Heinrico duce Slesie et domino Saganensi similiter principe nostro nobis exhibuerit quoddam privilegium fratris sui ducis Johannis Stynavie continens contractum inter eos initum super dictis terris Stynavie, cuius privilegii tenor talis est: Folgt der Vertrag vom 27. August 1337 — nobisque cum

1) Vielleicht für indultorosis, obwohl dies sonst nicht zu belegen ist. Leider ist gerade diese Stelle nicht aus Hds. A 28 zu verbessern, weil diese an der Stelle eine Zeile ausgelassen hat. Die Drucke bei Ludewig, Sommersberg, Luenig scheinen auch einen Text mit dieser Auslassung vor sich gehabt zu haben und füllen die Auslassung mit den Worten gracioso quodam affectu prosequitur zwischen dominium und tamen aus.

humili devocione et instancia supplicaverit, quatenus prefatum privilegium et contractum vendicionis inter ipsos initum et factum, eo quod dictus ducatus a nobis in feudum dependet et quod ad hoc necessario noster requireretur consensus, confirmare et approbare dignaremur beniguiter: nos itaque, prefatos Conradum et Heinricum duces Slesie predictos ampliori benivolencia et graciosiori affectu prosequi pre ceteris disponentes ipsorumque supplicacionibus nobis porrectis benignius inclinati omnem contractum prefatum, quemadmodum in dicto continetur privilegio, de liberalitate regia et de certa nostra sciencia ratificamus approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, exceptis tamen expresse civitate et castro Lubyn cum universo suo districtu territorio et dominio necnon universis et singulis suis iuribus honoribus utilitatibus redditibus nobilibus vasallatibus feudatis vel non feudatis hominibus et aliis pertinenciis omnibus in quibuscunque rebus consistant vel quocunque censeantur nomine, quam quod et que nobis heredibus et successoribus nostris perpetuo proprietatis tytulo reservamus. Concedimus quoque liberaliter et conferimus predictis Conrado Olsnicensi et Heinrico Saganensi ducibus ipsorumque heredibus in perpetuum ex disposicione dicti ducis Johannis Stynaviensis prefatam terram seu ducatum Stynaviensem, scilicet Stynaviam Goram Wrawenstad cum castris ipsis adiacentibus Novam Civitatem Lyndam castrum Heincyndorph Polkowicz Cobenam[1]) cum omnibus ipsorum districtibus in feudum honorabile et hereditarium, volentes, ut easdem terras cum omni eo dominio iure et tytulo, quibus alias ipsorum terras et ducatus a nobis tenent in feudum, exnunc in antea perpetuis temporibus a nobis heredibus et successoribus nostris Bohemie regibus in feudum habere et recipere debeant et possidere, promittentes pro nobis et heredibus nostris bona fide omni absque dolo ipsos Cunradum et Heinricum duces predictos ac heredes ipsorum in ipsorum iuribus dicti ducatus Stynaviensis ut premittitur manutenere et defendere et graciosius conservare nec eundem ducatum per nos aut heredes nostros impetere vel aliquam ipsis proinde movere brigam accionem vel questionem, renunciantes nihilominus expresse omni contractui inter nos et prefatum ducem Johannem super prefatis terris pridem inito et facto et omnibus iuribus que nobis et heredibus nostris competunt vel competere possent ex contractu huiusmodi, quem quidem contractum et iura inde subsecuta quibus nos iuvare possemus cassamus irritamus et totaliter annullamus. Omnia igitur et singula suprascripta dicta nostra confirmacione contenta pro nobis et heredibus nostris promittimus servare custodire et attendere constanter nec contra ea vel

1) Vgl. die Anmerkung zu 1335 Juni 7 und 1337 August 27.

aliquid ipsorum facere vel venire per nos alium vel alios, de iure consuetudine vel de facto, renunciantes in his omnibus et singulis suprascriptis excepcioni doli mali, in factum accioni, beneficio restitucionis in integrum, excepcioni constitucioni consuetudini literis et indulgenciis apostolicis imperialibus vel a Romanis regibus impetratis vel impetrandis et omni alii tam iuris canonici quam civilis auxilio, per quod nobis et heredibus nostris suffragium et sepefatis ducibus et heredibus ipsorum preiudicium posset quodlibet generari. In cuius rei testimonium presentes scribi et sigilli nostri munimine iussimus communiri.

Actum et datum in Aldenar in die annunciacionis beate virginis gloriose anno domini MCCC tricesimo octavo.

Aus Annales devolucionis, Hdſ. des Bresl. Stadtarch., n. 24, verglichen mit der Hdſ. 28 desselben Archivs n. 278.

27. Herzog Konrad von Schlesien, Herr von Oels, spricht den König Johann von allen Geldverpflichtungen wegen der Huldigung los. Desgl. sein Bruder Heinrich. 1338 März 25.

Nos Conradus dei gracia dux Slesie dominus Olsnensis notum faci- 1338
mus tenore presencium universis, quod quia magnificus princeps et do- März 25.
minus noster dominus Joannes dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes ad nostras affectivas instancias et supplicaciones in signum specialis favoris et gracie contractum vendicionis ordinacionis et empcionis inter nos et fratrem nostrum ducem Henricum de Sagano ex una et ducem Joannem Stinavie eciam fratrem nostrum super terra et ducatu Stinaviensi parte ex altera initum et celebratum per suas litteras et privilegia graciosius ratificando confirmavit, nos huiusmodi gracioso favori nobis impenso grata vicissitudinis exibicione occurrere disponentes per prefatum dominum regem ac ipsius heredes ac alios quoslibet quorum interest vel interesset de omnibus debitis et pecuniarum quantitatibus, in quibus ipse dominus rex predicto fratri nostro duci Henrico Saganensi ratione homagii et vasallatus sibi de terris suis facti obligari et teneri dinoscitur usque in presentem diem, nostro et predicti fratris nostri nomine absolvimus liberamus et quitamus ac absolutum quitum ac liberum penitus dicimus facimus et fatemur, de dicta summa pecunie seu debitis ipsis recognoscimus fratri nostro esse totaliter bene satisfactum, promittentes nihilominus bona fide ordinare cum effectu, quod idem dux Henricus frater noster infra hinc et festum nativitatis sancti Joannis Baptiste proxime venturum omnes litteras et instrumenta, quas et que a prefato domino nostro rege vel heredibus suis aut quibuscunque aliis personis habet et habere dinoscitur super dictis debitis et summa pecuniarum,

dicto domino regi vel heredibus suis aut ei vel eis cui vel quibus ipse hoc commiserit restituet et assignabit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Aldenar feria v ante dominicam Judica anno domini MCCCXXXVIII.

• Aus Hds. 28 des Bresl. Stadtarch. n. 208. Herzog Heinrichs eigener Verzicht ibid. n. 207 datirt dominica Judica. In einem zweiten Reverse erklärt derselbe alle Briefe, die er über die Verpflichtungen des Königs gehabt habe, für ungültig und entsagt nochmals allen Ansprüchen. Datum et actum Bernstad anno domini millesimo CCC tricesimo octavo feria secunda ante festum sancti Johannis baptiste. — Annal. devol. n. 29.

28. 1338 März 25.

1338 März 25. Die Abtretung von Lüben durch die Glogauer Herzogslinie an den König Johann s. beim Fürstenthum Liegnitz-Brieg.

29. König Johann von Böhmen ernennt Herzog Boleslaw von Liegnitz und dessen Söhne zu Hauptleuten in Glogau. 1339 August 24.

1339 Aug. 24. Nos Johannes dei gracia rex Bohemie et comes Lucemburgensis necnon Karolus eius primogenitus marchio Moravie ad universorum deferimus nocionem, quod illustrem principem et sororium nostrum dilectum Bolezlaum ducem Slezie et dominum Legniczensem ac eius filios duces Wenczlaum et Ludwicum statuimus et facimus civitatis nostre et terre Glogovie veros et legittimos capitaneos, indicantes ad eosdem ipsam civitatem Glogoviam cum castro et eius districtu et omnibus et singulis exaccionibus pecunie et annone cum allodio Prsedmost[1]) dicto et aliis omnibus nostris solucionibus iurisdicionibus iuribusque cum feudalibus et serviciis eorundem, cum municionibus et incolis omnibus eiusdem districtus et civitatis, cum theoloniis monetis advocaciis iudeis iudiciis supremis et infimis, cum iure patronatus ecclesiarum ac presentacione earundem et omnium beneficiorum curatorum sive non curatorum dignitatum vel personatuum, que ad nostram presentacionem vel disposicionem quamcumque spectare videntur, quas vel que conferre debebunt idem sororius noster et eius filii secundum sue placitum voluntatis non obstantibus litteris aliquibus per nos cuicumque prius datis sed eis revocatis omnibus universaliter et cassatis, et cum omnibus adventiciis appendiis et utilitatibus quibuscumque nominibus vocitentur, nullis nobis iuribus et utilitatibus in eisdem castro civitate et districtu penitus excepto dumtaxat hereditario dominio reservatis, sicut eandem civitatem

1) Dorf Priedemost südöstlich von Glogau.

castrum et districtum cum eorum appendiis universis noscimur hactenus habuisse, et sicut in suis sunt greneciis circumferencialiter limitati, tenendos usufruendos pariter et habendos a festo beati Martini proximo ad duos annos continue conputandos. Quos fructus et utilitates dicte civitatis castri et districtus et omnium predictorum et eciam presentacionem dictorum beneficiorum dignitatum vel personatuum prefato sororio nostro et eius filiis dedimus propter servicia et dampna, que propter nos satis graviter multis temporibus sunt perpessi, promittentes exinde in solidum bona nostra fide sine dolo loco et nomine iuramenti prefato sororio nostro et eius filiis supradictis et ad eorum manus inclito patri nostro Rudolfo duci Saxonie et eorum feudalibus Stephano de Parchewicz, Jesconi Busewoy, Heinrico Landiseron et Luthero de Schellendorf ipsos de capitaniatu dicte civitatis castri et terre Glogovie et de omnibus eorum appendiis antea recitatis nequaquam destituere degradare vel in eis omnibus aliqualiter impedire, donec eis prius duo milia marcarum centum marcas et viginti quinque marcas grossorum Polonici pagamenti coram consulibus Legniczensibus dederimus et solverimus integraliter et ad plenum, et donec eciam sibi redditus dicte civitatis castri et districtus per nos deputatos, si alicubi per nos essent alcius quam in ducentis marcis Polonicis occupati, reformaverimus vel emendaverimus ex integro et in toto. Debebunt eciam incolas dicte civitatis et terre prefatus sororius noster et sui filii pro suis iuribus exaccionibus et serviciis inpignorare, sicut in aliis suis terris fieri est consuwetum, harum quibus nostra sigilla appendi voluimus testimonio litterarum.

Datum Budesin in die beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo CCC tricesimo nono.

Or. Perg. Wien. An gelbrothen Schnüren das Reitersiegel des Königs mit dem Adlerschildrücksiegel und ein kleines rundes Wappenschildsiegel mit der Umschrift: SECRETUM KAROLI PMOGITI REGIS BOEMIE MARCHIONIS MORAVIE, letzteres in rother Farbe.

30. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau verpfändet Steinau an seinen Bruder Konrad von Oels. 1339 October 23.

Nos Johannes dei gracia dux Zlecie et dominus Stynavie recognoscimus et fatemur publice presencium inspectoribus universis, quod 1339 Oct. 23. cum inclyto principe fratre nostro karissimo domino Conrado duce Zlezie et domino in Olesnicz convenimus amicabiliter et concordavimus in hunc modum, quod deliberato animo sanoque fidelium nostrorum consilio ipsi fratri nostro civitatem nostram Stinaviam cum ipsius districtu et villam dictam Meresicz[1]) cum omnibus pertinenciis iuribus dominio quo ipsam

1) Wohl Merschwitz südlich von Steinau, näher an Parchwitz, jetzt zum Kreise Lüben, doch früher zu Steinau gehörig.

habuimus pro C marcis grossorum regalium denariorum Polonicalis numeri nomine veri [1]) pignoris duximus obligandam, dictos quoque cives predicte civitatis Stynavie seu eciam universos vasallos et incolas dicti territorii de promisso nobis facto et iuramento quo nobis erant obligati liberos dimittimus et solutos et eosdem ad ipsum fratrem nostrum nomine pignoris remittimus et facimus habere respectum, tali tamen condicione, [quod] quandocunque fratrem nostrum predictum de dictis centum marcis pagavimus vel viros discretos Henricum de Gorin militem vel Lutoldum de Lobil vel unum ex hiis, ita videlicet quod hii duo fatentur dictam pecuniam fratri nostro esse persolutam, aut quod unus vel ambo de prefata pecunia se fore pagatos nomine fratris nostri predicti dixerint seu recognoverint, tum dicti cives civitatis Stynavie predicte et universi feudales de promisso nomine pignoris fratri nostro facto statim liberi esse debent penitus et soluti a fratre nostro predicto et ad nos redire debent et tenentur, et dictam civitatem Stynaviam cum universis vasallis et burgensibus et cum promisso sibi ab ipsis facto absque contradictione et impedimento quolibet frater noster prefatus nobis reddere ut premittitur et assignare debet omni penitus sine dolo, ipse eciam frater noster iam dictus singulos feudales et burgenses circa ipsorum iura dimittere debet favorabiliter et conservare. Adiicimus eciam annuendo, quod, si frater noster dilectus illustris princeps dux Henricus Sagani in media parte huiusmodi obligacionis una cum fratre nostro duce Conrado prefato stare voluerit et permanere et nos apud fratrem nostrum ducem Conradum predictum de L marcis grossorum solutos pretextu prefate obligacionis fecerit, quod nostre bone extat voluntatis et de consensu speciali, excepta duntaxat sola media parte istius monetalis pecunie que nunc in festo beati Nicolai proxime dari solet, quam pro nobis reservamus nec deinceps recipere tenemur nec debemus, sed soluciones quas in festo beate Walpurgis vicinius subsequenti frater noster de territorio predicto habere poterit, ei integraliter et absolute remanebunt. Si vero ipsam civitatem inter hinc et festum b. Michaelis archangeli proximum exsolvimus pecunia pro predicta, tunc dicta civitas et districtus cum universis pertinenciis solucionibus et promisso ut premittitur ad nos primarie revertetur omni sine dolo; si autem ipsam non exsolvimus in festo predicto, extunc dictam civitatem et territorium frater noster prefatus cum omnibus pertinenciis ut est premissum tam diu servare debet et tenere nomine pignoris pro pecunia memorata, donec ipsum [2]) videlicet Henricum de Gorin

1) Sommersberg hat vel. Will man die Conjectur veri nicht acceptiren, so muß man hinter vel noch ein Synonymum von nomine einschalten. Mehrere andere offenbare Lesefehler Sommerberg's sind stillschweigend verbessert worden.

2) Hier fehlt wohl aut viros discretos.

militem vel Lutoldum de Lobil de C marcis prefatis ut predicitur fecerimus expeditos integraliter et complete. In cuius rei testimonium presentes fieri et nostri sigilli munimine iussimus roborari.

Acta sunt hec et data Stynavie sabbato proximo post XI[m] virginum anno domini MCCCXXXIX.

Aus Sommersberg Ss. rer. Siles. III, 127.

31. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau gelobt seinem Bruder Heinrich von Glogau und dessen Sohne von seinen Besitzungen nichts zu entfremden ꝛc. 1341 April 30.

1341 April 30.

Wyr Hanus von gotes genaden herczog von Slezie und herre zur Stynow bekennen offintlichen an desim brife, das wyr uns mit bedochtim mute und mit rate unsir getruwen mane an unsim lyben brudir und sime sone unsim vetirn Heynrich und Heynrich herczogen von Slezie und herren von Glogow und czume Zagan um alle zachen broche und zweyunge han gutlich vruntlich und lydlich berichtet vorsunet und voreynet mit gutem willen an argelist also beschedenlichen, das wir globen unsim brudir und sime sone en truwen und an argelist unse lant und lute die wir haben und die Vrauwenstat wen wir die gelosten nimirme wollen noch sollen in und ern erben enphfremden mit koufe, mit vorsaczunge noch mit keynirleyge sache. Wer es das unsem brudir adir sime sone gesayt worde, das wir in unse lant enphfremden welden, so solden se uns vorboten und wir doreczu komen. Spreche wir aber bie unsin truwen, das wirs nicht getan hetten, so solde wirs ledec sin. Dirvuren ses abir vor wayr, das wir in unse lant inphfremden welden adir vorkoufen, so habe wir unsir mane drye gekorn, her Heynrich von Bebirsteyn vome Stolcz, Nykil Kordbok und Hanns von Lodwygstorf, unde unse brudir unde sin son haben ouch gekorn drye irre mane, Hanus von Warnungstorf, Abrabys von Nechevin und Reynold von Nebilczicz, unde se uns dor umme manten um dye inphfremdunge, so solle wir unse drye vorgenanten man unde unse brudir unde sin son ere drye man besenden, die sollen uns bie ern truwen und bie ern erin haysin bie eynim mondyn tuyn an eyde eyn wandil unsim brudir und sime sone. Weris daz sich dye sechse czweyten, wo denne die meyste menge hin rite (!), do bie sold is bliben an argelist. Wo wir des nicht inteten, so globe wir mit egenanten unsin drie manen czume Zagan inczuriten mit zcwenczik phferden als inlegirs recht ist und nimmir dorus czu komen, wir haben denne dor umme getan eyn wandil nah der inzceydunge der vorgenanten secher. Weris ab wir des inlegirs nicht inhilden, so globe wir an argelist, das unse hoferichter czume Goyr mit dem huze, die burger mit

derselben stat und landlute desselben wyebildes sich sollen an unsin brudir und sin son also lange halden und in undirtenik sin an alles hindirnys, bys das wir das vorgenante wandil wedir teten, das die egenanten sechse hetten gesprochen. Wir globen ouch an argelist, ab wir Martin von Tyfnow unsen hoferichter czume Goyr abe seczten, adir here sich selbir abseczte, adir ab her storbe, das wir keyn hoferichter sollen seczin czume Goyr, her ste denne in demselben gelobde keyn unsim brudir und unsim vetirn mit dem huze czume Goyr, als Martin von Tyfnow keyn in hat gestanden und gelobet. Weris ab wir schaden uf zcwey adir drye hundirt mark nemin an argelist unde den nicht selbe konden gerichten, so solle wirs unsin brudir und unsin vetir lasin wyssen, unde sollen in unsir stete eyne welche se wollen, den Goyr adir die Stynow, mit iren wichbilden seczin vor die dryhundirt mark, uf das gelt soln se nunt[1], eyn gewonlichen schaden tuyn und soln stat [und] wychbilde mit al ern genisen also lange haldin, bis wir in houbgut und schaden gancz und gar wydir gegeben. Wir globen ouch unsim brudir und sime sone an argelist, das wir keyn vremden, der unse man yczunt nicht in ist, nimmirme in unsim lande geseczin noch gekysen wollen czu eyme houbetmanne, die wyle wir leben. Ouch globe wir in truwen an argelist unsim bruder und sime sone in czu helfen uf unsin schaden und uf ere kost uf alremenneglich uf recht an uf unsin heren den kunig von Bemen. Wir globe ouch, ab wir eyn wyp mit gote und mit rechte mochten genemen, die unse genoze were, das se keyn vormunden sal kysen wen unsin bruder und sin son, der solle wir den Goyr adir die Stynow mit irn huze und mit dem wichbilde machen czu eime lipgedinge, sturbe wir abir und hetten erben, an die solden unse lant gevallen. Wir globen ouch unsim brudir und unsim vetir, das in al unse vestin offin und bereyt und gewaldik solle sin keyn al irn vinden bie namin des Naudins (?) Elgen und Promuntes[2]. Vorbas globe wir ouch, das al dese gelobde sollen unschelich (!) sin unsirn vordirn gelobden und brifin, die wir unsim brudir haben gegebin, die ouch unse herre der kunig hat mit sinen brifen besteteg. Czu eyme gedechtnisse und meher bekreftigunge dirre dinge habe wir dysen brif vorzegilt mit unsim ingeczegil, und ist gegeben zcur Vrygenstat an sente Walpurgis obind noch gotes [geburd] tusunt jayr drihundirt jayr in dem eynundevyrczikstin jare. Do sin bie gewest unse getruwen Nyclas von Alzenaw, Nykil Kordbok, Mertin von Tyf-

---

1) nunt = niuwan, nichts als.

2) Der erste Name ist sehr verwischt und die zwei ersten Buchstaben desselben sind zweifelhaft, die beiden andern Namen sind deutlich, aber die Örtlichkeiten sind nicht festzustellen.

now, Pezche von Czedlicz und Heynrich von Tyfnow unse sriber, der den brif hat gegebin, und ouch andir bedirber lute vil.

Or. Perg. schon sehr verdorben, auf Leinwand gezogen, ohne Siegel, im Glogauer Stadtarchiv.

32. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau leistet dem Markgrafen Karl Eventualhuldigung. 1341 October 2.

Nos Johannes dei gracia dux Slezie et dominus Stynavie recogno- 1341
scimus pro nobis et nostris heredibus, quod receptis serenissimi principis Oct. 2.
domini nostri karissimi domini Johannis regis Bohemie patentibus litteris, in quibus nobis firmiter mandavit nos sub debito iuramenti nostri sibi prestiti seriosius requirendo, statim visis predictis suis litteris magnifico principi domino Karolo ipsius domini regis primogenito marchyoni Moravie et suis heredibus ipso non existente promissum facere debeamus in eum casum, quod si quod absit ipsum dominum nostrum regem predictum decedere contigerit ab hac vita, quod tunc predictum dominum Karolum et non alium racione primogeniture sue et ipso non existente suos heredes habere debeamus pro nostris dominis naturalibus et legittimis eisque extunc fidelitatis homagium prestare debitum et consuetum, nosque omni ea qua decet reverencia predicti domini nostri regis mandatis et requisicionibus nobis factis ut premittitur prompcius inclinati, ad omnia et singula facienda prout superius sunt expressa tempore se ad hoc offerente nos et nostros heredes sub bona nostra fide sinceriter obligamus, sub testimonio presencium litterarum, quibus nostrum sigillum in maiorem evidenciam duximus appendendum.

Datum et actum Poznanie feria tercia proxima post festum Michahelis archangeli beati, Anno M°CCC°XXXX primo.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das kleine Adlerschildsiegel des Herzogs mit der Umschrift: S. JOHIS DVC. SLE GLOG. DNI.

33. 1341 October 28.

Karl, der Erstgeborne des Königs von Böhmen &c. bestätigt den Glo- 1341
gauern nach Empfang des Versprechens, daß sie nach dem Tode seines Vaters Oct. 28.
ihn allein als dessen Erstgebornen und keinen andern Erben zum rechtlichen natürlichen und erblichen Herren annehmen würden, nach der Bestimmung seines Vaters, daß sie von der Krone Böhmens gänzlich untrennbar und unwiderruflich sein sollten, alle ihre Privilegien und namentlich die Unveräußerlichkeit von der Krone.

D. Glogovie in festo beatorum apostolorum Simonis et Jude. 1341.

Lib. Niger Glogov. T. 220.

34. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau giebt dem Markgrafen Karl Polkwitz und Linde (Neustädtel) in Pfandbesitz. 1342 Juni 3.

1342 Juni 3. Nos Joannes dei gracia dux Slezie et dominus Stynavie recognoscimus et ad universorum volumus noticiam pervenire, quod excellenti principi domino Carolo serenissimi domini nostri regis Boemie primogenito marchioni Moravie domino nostro karissimo indulgemus presentibus et fovemus ac omnino nostre voluntatis existit, ut ipse opidum nostrum Polkowycz cum territorio et suis appendiis et pertinenciis universis pro quadraginta marcis grossorum denariorum Pragensium Polonici pagamenti, in quibus illud illustri principi domino Henrico duci Jaworensi patruo nostro per nos alias extitit obligatum, redimat et exsolvat, quodque predictum opidum Polkowycz et aliud opidum nostrum Lynde[1]) cum suis territoriis greniciis limitibus villis utilitatibus et pertinenciis ac appendiis universis nomine veri pingnoris habeat teneat et possideat tamdiu, quousque per nos et non per quemvis alium in prefata pecunia fuerint exsoluta, harum testimonio literarum datarum Wratislavie feria secunda infra octavas corporis Christi. Presentibus nostrum sigillum est appensum. Anno domini MCCCXXXXII.

Or. Perg. Wien. Siegel wie in n. 32.

35. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau verpfändet das Guhrauische an den Markgrafen Karl. 1342 Juni 3.

1342 Juni 3. Nos Johannes dei gracia dux Slezie et dominus Stynavie recognoscimus et ad universorum presencium et futurorum volumus noticiam pervenire, quod bona deliberacione et maturo consilio cum fidelibus nostris prehabitis nostram prospicientes condicionem facere meliorem excellenti et magnifico principi domino nostro charissimo Carolo serenissimi regis Bohemie veri nostri domini primogenito marchioni Moravie heredibus et successoribus suis castrum et civitatem Gor cum territorio et districtu necnon villis possessionibus greniciis limitibus metis terminis agris cultis et incultis pratis pascuis silvis rubetis nemoribus venacionibus aucupacionibus aquis aquarumve decursibus piscacionibus molendinis ad aquas vel ad ventum expositis montibus vallibus planis habitis vel habendis vasallis hominibus honoribus iurisdiccionibus plenoque dominio, nullo diminuto penitus vel excepto, ac aliis iuribus fructibus utilitatibus et pertinenciis universis quibuscumque nominibus censeantur, prout ad nos

1) Vgl. die Anm. zu 1335 Juni 7.

a nostris progenitoribus pervenerunt et sicut eadem hucusque dinoscimur possedisse, pro octo milibus marcarum grossorum denariorum Pragensium Polonici pagamenti rite et racionabiliter nomine pignoris obligavimus et de certa sciencia presentibus obligamus, taliter quod de castro Gor predicto duntaxat ad presens sibi cessimus et id sue tradidimus et assignavimus potestati, civitatem vero Gor cum territorio et omnibus antedictis territoriis pertinenciis fructibus et utilitalibus quibuscunque per vite nostre tempora de prefati domini marchionis Moravie benivolencia et consensu sine impedimento quolibet possidere debebimus et tenere, sed post mortem nostram eadem civitas et territorium cum predictis omnibus suis pertinenciis et appendiis ad predictum dominum marchionem Moravie heredes et successores suos sine difficultate qualibet et absque resistencia seu renitencia cuiuslibet pro predictis octo milibus marcarum libere nomine pignoris devolventur habenda tenenda utifruenda et pacifice possidenda. Promittimus itaque bona fide vice et nomine iuramenti prefato domino marchioni heredibus et successoribus suis cum predicte civitatis Gor necnon civitatis nostre Stynavie ac omnium aliarum nostrarum municionum seu fortaliciorum apericione ac omni qua possumus potencia contra quemlibet hominem, cuiuscumque preeminencie condicionis aut status existat, eciam si nobis consanguinitate vel affinitate quomodolibet sit astrictus, assistere ac fideliter adherere, quandocunque et quocienscunque per eum et suos capitaneos et officiatos fuerimus requisiti, in quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Actum et datum Wratislavie infra octavas corporis Christi feria secunda anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo.

Orig. Perg. Wien. Siegel wie in n. 32.

36. 1342 Juni 3.

Herzog Johann von Schlesien, Herr von Steinau, verpfändet das Guh- 1342
rauische an Berthold von Leipa, Propst zum Wischehrad, Kanzler des König- Juni 3.
reichs Böhmen.

Bis auf die Namen gleichlautend mit der vorhergehenden Urkunde.

Or. Perg. Wien. Siegel wie in n. 32.

37. Herzog Hans von Schlesien, Herr zu Steinau, gelobt seinem Bruder Konrad von Oels und seinem Vetter Heinrich von Sagan, ihnen seine Länder nicht zu entfremden. 1342 November 19.

Wir Hannus von gottes gnaden herczoge in Slesien und herre zu 1342
der Stynaw tun kunt allen den dy desen briff horen lesen, daz wir mit Nov. 19.

gutin willen und mit bedachtem mute umbetwungen und mit rate unsir manne uns gutlich bericht haben mit den hochgebornen fürsten herczog Conraden von Slesien und herrn zu der Olsin unsern libin brudir und herczoge Heinrich von Slesien von Glogow und herrn zu dem Sagan unsern libin vetter, und geloben en des marggreven briff[1]) zu gebin. den wir gewyset habin zu deme Gore. Wir globen auch unserm bruder und unsim vetter in gutin truwen an argelist al unse lant von dyser czit me von yn noch von yren erben nymirme enpfremdin gar ader eyn teyl mit pfande mit vorsaczunge mit koufe noch mit keynirleye sache noch mit berichtonge, dy sy gehindern mochte an deme lande. Wer is aber daz si uns beschuldigitin, daz wir en das lant empfremdin weldin gar ader eyn teil, davor sulle wir nicht tretin mit unsim rechte; wer is abir daz unse bruder herczog Conrad und unse vetter herczog Henrich sprechen by yren truwen und by yren zelen adir eynir, ab der ander abe sturbe, daz wir domitte ummegingen ader domitte ummegegangin hettin, daz wir unse lant unsim bruder und unsim vetter adyr yren erben enpfremdin weldin adir enpfremdit hettin, so sal daz huz zu der Stynaw und diselbe stat mit allem gebite mit allir manschaft und mit allir herschaft, als sy unse gewest ist, unsis bruder und unsis vettern der egenanten und yrre erben rechte erbe syn und sol von uns allir sache ledik sin. Wir gelobin auch unsim bruder und unsim vetter in gutin truwe an alle argelist und yren erben, daz wir dy man zu der Stynaw und zu Koben und die burger by rechte lazin sullen. Wer is aber ab wir einem gewalt ader unrecht tetin, her were man ader burger, so soll unse bruder und unse vetter ader yre erben mit der hant uf uns halfin, daz sy by rechte bliben, da sulle wir sy nicht umme verdencken, und sullin von uns an ansproche sin umme dy sache. Wir gelobin auch unsin bruder und unsin vetter, daz wir daz wikpilde zu Kobin dy stat und alles daz dorczu gehorit, by namen herrn Heynrich von Gorin mit al sime gute und Fridrich Schaff mit al sime gute mit allir manschaft und herschaft by en von sente Niclaus tage der nu wirt obir zwey gancze jar bliben [lazin] sullin. Wir sullen auch alle len in unsim lande leyen wer do kouft ader verkouft, und sullin di manschaft wisen an unsim bruder und an unsim vetter ader an ir erben und sullen auch schaffen, daz her daz gut von yn neme, so sullin sy uns daz globde weder lazin tun, daz dy andern man getan habin. Wer is abir daz der man von unsim bruder und von unsim vetter den egenantin ader von yren erben daz len by eynem mandin nicht empfinge, so sulle wir und unse brudir und unse vetter ader yre erben uns des gutes alzo lange undirwindin, bys her is von

1) Vgl. zum 3. Juni 1342.

unsim bruder und von unsim vetter empfinge; und wenne unse bruder und unse vetter ader yr erben dy manschaft empfingin van dem manne, so sullen si en weder an uns wisen mit dem gelobde, als ander man sten. Wer is aber ab wir den man an unse bruder und an unse vetter ader an ir erben nicht weldin wisen by cynem mandin, so sullen sy daz gut alzo lange ynne habin, bys her is von yn ader von yren erben emphinge. Wir wellin auch, daz dise berichtunge unsim bruder und unsim vetter und yren erben an keiner berichtunge, dy sy mit uns vor bericht han, schedelich sy. Dorobir zcu eyme bekentnisse habe wir disen briff gegebin undir unsim ingesigil zu der Stynaw an sente Elizabethin tag noch gotes geburth dryezenhundirt jar in dem czweyundvirezigstem jare.

Aus Sommersberg Ss. rer. Siles. I, 973.

38. Herzog Heinrich (V.) von Schlesien, Herr zu Glogau und Sagan, empfängt seine Lande von König Johann zu Lehen und leistet ihm den Lehnseid. 1344 November 23.

[W]ir Heinreich von gotes gnaden herczog zu Slezie herre zu Glo- 1344
gow und zu Sagan verjehen und bekhennen offenbar mit diesem brief Nov. 23.
allen den di nu leben und hernach chunftig wern, daz wir mit bedachtem muet, mit guetem rat und willen aller unserr vreunde willichlich und unbetwungen haben von dem hogeborn mechtigen fursten hern Johannes chunig zu Behem grafen zu Lucemburc obristen fursten in Slezie und herren zu Breczlab unserm rechten lehenherren alle unser lande und Glogow halbe und was dar zu gehŏrt, da wir recht zu haben, mit irn weipilden und greniccn, als di unser vater zu seliger bedechtnuzze hat an uns bracht, mit purgen vesten steten leuten und guet und mit allen den rechten di wir dar inne haben heut an diesem tag fur uns und unser erben und nachkhomen mit rechter eier und gewonhait zu rechtem lehen und zu manschaft enphangen. Auch hat der selbe unser herre der chunig durch besunder gnaden und gunst di er zu uns hat uns und unsern erben alle unsere vetern herzog Conrades von der Olsnicz und herzog Hannus von der Styna lande, ob si an erben verschaiden, verlihen. Und haben wir für uns und unser erben und nachkhomen gelobt und verhaizzen an aidesstat mit gueten trwn an alle arglist im und seinen erben und nachkhomen chunigen zu Behem mit den vorgenanten landen allen, di wir nu haben oder hernach gewinnen, di zu lehen gen von dem chunicreich zu Behem, getrwlich warten dienen und tuen an allen irn noten nach gewonhait der lande, und als ein belehenter furste und man seinem rechten herren warten dienen und tuen zu rechte sol. So sullen auch der vorgenant unser herre sein erben und nachkhomen chunig zu

Behem uns und alle unser erben und nachkhomen vertaidingen beschermen und auch behelfen an allen unsern nôten, als ein herre seinen man zu recht sol vertaidingen und behelfen, gegen allermenlich zu allen unsern rechten. So sullen auch der vorgenant unser herre sein erben und nachkhomen chunig zu Behem nach unsern und unser vorgenanten vetern landen und vesten nicht stellen trachten noch sten, es gesche danne mit unserm und mit unser erben und nachkhomen guetem willen, und sullen uns pei den selben landen weipilden und vesten und pei allem rechten gwonhaiten und greniecn lazzen bleiben und auch da pei behalden. Und was wir vesten haben verlorn und uns zebrochen sein von dem chunig von Cracow, der sullen si uns helfen und raten wider gwinnen und ze bowen, so daz wir furbas mugen unser land und grenitz behalden. Und dar ubr diser sache aller sind geceugen di wirdigen veter in got her Arnest ertzbissof zu Prag, her Predzlab bissof zu Bretzlab, her Johannes bissof zu Meichsen und di hogeborn fursten her Karl unsers vorgenanten herren des chunigs von Behem ertgeborner sun marcraf zu Merhern, her Johannes herczog von Kherndcn auch desselben unsers hern sun, herzog Bolco von Opol, her Reuzze voyt von Plawen, her Hynk genant Berk von der Duben, her Heinrich von Luchtenburc, her Wank, her Jesk und her Benesch von Wartenberc, her Hayman von der Duben genant von Nachod, her Herman von Schonburc genant von Crumczow, her Jesk von Michelsperc, her Ruzze von Lutitz camrer in Behem, her Fridrich von Piberstain und ander erbern herrn und ritter und layen und pfaffen genueg. Und dar ubr zu einer urchunde und zu einer stetichait diser sach aller geben wir disen offen brief versigelten mit unserm hangunden insigel, der gegeben ist zu Prag an sand Clementen tag nach Cristes geburd dreucehen hundert jar in dem vier und vircigisten jar.

Or. Perg. Wien. An grünen und rothen gedrehten Seidenfäden das Adlersiegel des Herzogs mit der Umschrift: S. HEINRICI DVCIS SAGANI.

39. Derselbe leistet dem Markgrafen Karl Eventualhuldigung. 1344 November 23.

1344 Nov. 23. Wir Heinrich von gotes gnaden herzog zu Slezie und herre zu Glogow und zu Sagan verjehen und bechennen offenbar mit disem brief allen den di nu lewen und hernach chunftig wern, daz wir mit bedachtem muet und mit guetem willen unbetwungen globt haben und globen mit gueten trwn an aller arge list fur uns und unser erben und nachkhomen dem hogebornen fursten hern Karlen unsers gnedigen herren hern Johans chunigs zu Behem erstgebornem sune marcrafen zu Merhern,

wenne er nach seines vater tod, den got noch lange vriste, chunig wirt zu Behem, daz wir danne alle unser lande, di wir nu haben oder noch gewinnen, di zu lehen gen von dem chunicrich zu Behem, wellen und sullen von im zu rechtem lehen nemen und enphahen und im danne warten und gegen im allez daz volfurn halden und volbringen, des wir uns gegen unserm vorgenanten herren dem chunig seinem vater heut an disem tag mit andern unsern briefen haben verlubt und verpunden. Und darubr geben wir disen offen brief versigelten mit unserm hangendem insigel.

Geben zu Prag an sant Clementen tag nach Cristes geburd dreucehenhundert jar in dem vier und vircigisten jar.

Or. Perg. Wien. Siegel wie in n. 38.

40. 1344 November 23.

König Johann von Böhmen belehnt den Herzog Heinrich von Schlesien, 1344
Herrn zu Glogau und zu Sagan, mit allen seinen Landen und halb Glogau Nov. 23.
und giebt ihm die Anwartschaft auf die Lande der Herzöge Konrad von Oels und Johann von Steinau.

Mut. mut. in den Worten und gänzlich in den Zeugen und im Datum gleichlautend mit Herzog Heinrichs Huldigungsurkunde.

Gedr. Sommersberg I, 877. Das Original scheint verloren.

41. Herzog Konrad von Schlesien, Herr von Oels, verkauft an den König Johann von Böhmen Stadt und Land Guhrau halb, die Städte Steinau und Köben halb und die Stadt Fraustadt. 1345 August 12.

Nos Conradus dei gracia dux Slesie et dominus Olsniczensis reco- 1345
gnoscimus pro nobis heredibus et successoribus nostris et ad universorum Aug. 12.
noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos ob meram et evidentem nostram necessitatem, in quam ratione dampnorum incurrimus ex eventu captivitatis et perdicione equorum et armorum nostrorum hominum, que nobis per domini . . regis Cracovie homines sunt illata, pro solvendis autem dampnis dictis et captivis ab eorum captivitate absolvendis, serenissimo principi et domino nostro domino Johanni regi Boemie et comiti Lucemburgensi heredibus et successoribus suis mediam partem civitatis nostre Gor et terre Gorensis et mediam partem opidorum nostrorum Stynavie et Côben ac civitatem nostram Vrowenstat exnunc integram, sed post mortem illustris domini Johannis ducis Slesie et domini Gorensis fratris nostri tunc mediam, ita quod alia medietas ad illustrem dominum Henricum ducem Slesie et dominum Saganensem patruum nostrum devolvatur, quam eciam idem dominus noster rex heredes

et successores sui sibi extunc restituere et reddere tenebuntur libere et absque omni pecuniarum tradicione, pro quinque milibus marcarum Polonicalis pagamenti et numeri, cum qua siquidem pecunie summa predictus dominus rex hominibus nostris predictis apud nos ut premittitur receptis dampnis ipsorum dampna pro parte nostri et pro nobis solvere est astrictus, et que iam expedivit in parte et nos absolvit et ulterius usque ad consumationem summe predicte tenebitur expedire, cum omnibus dictarum civitatum et opidorum predictorum dominiis honoribus iurepatronatus ecclesiarum curatarum et non curatarum vasallatibus agris cultis et incultis nemoribus silvis rubetis pratis pascuis aquis rivis aquarumve decursibus venationibus aucupationibus piscationibus iudiciis cum bailiis et potestate iudicandi ac aliis omnibus et singulis eorum et eorundem iuribus et pertinenciis, in quibuscunque rebus consistant seu nominibus appellentur, iusto empcionis tytulo vendidimus et vendimus per presentes per eum heredes et successores suos habenda tenenda et perpetuis temporibus possidenda ac utifruenda et de ipsis pro ipsorum voluntate disponendi liberam et omnimodam tradimus potestatem. Acta sunt hec presentibus illustribus principibus dominis Wladislao Buthumensi et Nicolao Oppavie et Ratyborie ducibus per nos ad premissa omnia et singula pro testibus vocatis specialiter et rogatis, quorum sigilla una cum sigillo nostro in evidens testimonium premissorum presentibus sunt appensa. Nos vero Wladislaus et Nicolaus dei gracia duces supradicti recognoscimus nos emptioni et vendicioni interfuisse supradictis et nostra sigilla una cum predicti domini Conradi ducis sigillo ad ipsius rogatum in testimonium omnium premissorum duximus presentibus appendenda.

Datum Wratislavie feria sexta ante festum assumptionis beate Marie virginis proxima anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto.

Or. Perg. Wien. An rothen und grünen Siegelschnüren hängt erstens das kleine Adlersiegel des Herzogs Konrad, zweitens an rothen gedrehten Seidenfäden das runde kleine Adlersiegel des Herzogs Wladislaw mit der Umschrift: S. WLODISLAI DVCIS COSLE und drittens an grünrothen Fäden das kleine Helmschildsiegel des Herzogs Nicolaus mit der Umschrift: S. NICOLAI DVCIS OPAVIE ET RATIBORIE.

42. Herzog Johann, Herr von Steinau, verkauft die Hälfte des Guhrauischen an den König Johann. 1345 August 12.

1345 Aug. 12. Johannes dei gracia dux et dominus Stynaviensis notum facimus universis, quod quamvis pridem serenissimus princeps et dominus noster dominus Johannes Boemie rex ac Lucembergensis comes ab illustri principe duce Conrado Olsnensi fratre nostro successionem sive devolucionem

medietatis castri et civitatis Gor cum toto districtu exaccionibus iuribus iudiciis utilitatibus et pertinenciis suis vasallis civibus scultetis rusticis feudis metis et terminis suis et toto superioritatis[1]) dominio nullo penitus excepto rite et racionabiliter emerit, nichilominus a nobis eandem medietatem castri civitatis territorii et appendiorum cum suis pertinenciis ut prefertur in vita nostra iusto empcionis tytulo pro mille quingentis marcis grossorum Pragensium dinoscitur comparasse, quarum nobis quingentas marcas in parato persolvit et pro quingentis promisit nobis aut curiam domini Heinrici de Biberstein que Riezezen[2]) dicitur si poterit ordinare aut eas nobis solvere in festo beate Walpurgis proxime nunc venturo necnon ultimas quingentas marcas promisit nobis solvere ab instanti festo beate Walpurgis ad unum annum continuo computandum. Siquidem predictas pecunias non solveret nobis ut predicitur in quolibet terminorum, extunc capitaneus eius, quem ibidem pro tempore duxerit statuendum, nobis castrum civitatem vasallos cives et alios quosque cum suis adherenciis prefatis restituet, donec nobis per eum heredes vel successores eius de predictis pecuniis in quolibet termino fuerit satisfactum, sine tamen presentis contractus preiudicio ex utraque parte, quem in omni casu predicto volumus utrobique in suis clausulis firmiter observari, ut quociens et quando nobis ipse dominus noster rex heredes vel successores sui dictam pecuniam solverint, predicta castrum civitas territorium vasalli cives sculteti et rustici cum omnibus que superius exprimuntur ad ipsos vel ipsorum alterum sine quavis difficultate libere revertantur pro medietate partis ipsorum ut est superius expressatum, presencium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Wratislavie in feria sexta proxima ante festum assumcionis beate Marie virginis anno filii sui millesimo trecentesimo quadragesimo quinto.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen hängt das Fußsiegel des Herzogs (vgl. n. 9), auf der Rückseite drei Daumeneindrücke. Unter dem umgeschlagenen Rande finden sich Spuren eines hier aufgedrückt gewesenen rothen Wachssiegels, von welchem nur noch einige Buchstaben der Legende vorhanden sind, welche darauf hinzudeuten scheinen, daß es ein Siegel des Königs Johann von Böhmen gewesen ist.

43. König Karl IV. belehnt den Herzog Johann von Steinau mit seinen Landen auf Lebenszeit. 1347 September 11.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex 1347
illustri Johanni duci Stynavie principi suo dilecto suam graciam et Sept. 11.

1) Im Original steht superioriis.
2) Rützen südwestlich von Guhrau, an der Bartsch.

salutem. Etsi regalis magnificencie celsitudo universos sue dicioni subiectos tenetur respicere graciose, propensius tamen illos specialibus beneficiorum dotibus letificare tenetur, quos et laboris constancia et fidei diuturnitas claris virtutum tytulis recommendat, illustres potissime quorum sanguinis generositas conspicitur et strennuitatis animositas commendatur[1]). Sane cum tue peticionis oblata nobis series contineret, quod tu nobis post felicis nostre coronacionis tempora, dum nobis debite fidelitatis homagium prestitisses, ferventibus desideriis offerebas, quatenus tibi ducatum sive principatum, quem olim ab illustri domino Johanne celebris memorie genitore nostro karissimo olim rege Boemie in pheudum tenuisse probaris, virtute regni Boemie, cuius nunc regimini domino dispensante feliciter presidemus, cum suis libertatibus immunitatibus honoribus et graciis sicut eundem hactenus possedisti in pheudum dum viveres conferre de regali magnificencia dignaremur: nos igitur tuis precibus cum sint consone racioni favorabiliter annuentes ducatum sive principatum tuum cum omnibus honoribus graciis et immunitatibus ut eum hactenus tenuisti, nominatim cum medietate civitatum Stynavie et Gor, districtuum et appendiorum fructuum et utilitatum pertinencium ad easdem, in quibus media pars nobis et tibi residua provenire debebit, necnon opidis Rudna[2] Polkewitz Tylia et pignoribus tuis Hernstat et Winczik et castro Ritzen militibus clientibus vasallis scultetis rusticis homagialibus et incolis universis et omnibus pertinenciis suis in pheudum ad vite tue tempora conferimus et donamus, promittentes te penes omnia iura ducalia honores et dignitates tibi ex nobilitate tui principatus quomodolibet competentes inviolabiliter conservare. Preterea castrum Riczen cum suis pertinenciis quas emisti et quicquid in posterum tuis denariis duxeris comparandum tibi licenciam damus donandi cui persone volueris aut eciam obligandi, dummodo in illa proprietate consistat, quod a te in pheudum dum vixeris et a nobis post vite tue terminum habeatur, presencium sub nostro maiori sigillo (!) testimonio literarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo indicione xvª, iii° Idus Septembris regnorum nostrorum anno secundo.

Or. Perg. im Stadtarch. zu Glogau. Die gelben Seidenfäden, an denen das Siegel gehangen hat, sind noch erhalten, letzteres selbst fehlt.

1) Original hat commendare.

2) Raudten, Polkwitz, Linde oder Neustädtel, vgl. zu 1335 Juni 7, Herrnstadt, Winzig und Rützen, vgl. zu 1353 Januar 12.

44. Stadt Glogau entbindet den König Karl von der Verpflichtung sie nie von der Krone Böhmen zu trennen. 1349 Juli 6.

1349 Juli 6.

Wir burgermeystir ratleute und hantwerkmeystir und dy burger gemeynlichn und inwoner der stat zu Glogow vorjehen und tun kunt offinlich mit desim brife allen den dy en sehen horen adir lesin, dy nu sint adir zukumftik werdin, das wir mit wolbedachtim mute mit gutem wyllin umbetwungin und mit vollim rate mit worten wizzen und wyllin der eldisten und der gemeynescheft unsir metburger zu Glogow dem allirdurluchtigsten fursten und unserm genedigin herren hern Karl Romischen kunge zu allin geeziten merer des reychis und kung zu Beheim ledik quiet und lozz sagin allir und sundirlichir der gelubde, dy her uns mit dem munde mit der hant adir mit bryfin getan hat, und dy uns von dem durchleuchtigstem unserm herren kung Johan von Beheim selegir gedechnizze sinem vater geschen sin, do her sich und sin erbin vorbundin hat, und bynamen der gelubde wy dy geseyn mochtin dy her uns getan hat, das her uns von der kronen und der herschaft zu Beheim und dem herczogetum zu Breczlaw nicht sundrin sulle, in welchin worten adir geschichten dy selbin gelubde begriffin synt, so welle wir und bekennen, das sy genczlichin abe sin sullen und ledik eveklichn von uns und unsin nachkomelingin, und bekennen ouch allis das unsir bothe ken dem vorgenantem unserm herren geworbin hat, das es unsir wort izt unde ganczir wylle, und beten den vorgenanten unsern herren, das her uns den edelen hochgebornen fursten und unsern genedegin herren hern Heinrich herczogin zu Glogow zu eynem rechtin erbherren geruche zu gebin, das wir em getreuwelichin und mit ganczim vlizze mit sampt dem selbin unserm herren dem herczogin ummir dankin wollin. Und zu urkunde und zu eynir merer sichirheyt gebe wir desin bryf vorsegilt mit unsir stat ingesegil angehangin uf dem ratheuse zu Glogow an dem achtin tage der heylegin apostiln send Petirs und send Pauils, noch gotis geburt dryczenhundirt jar und in dem neun und virczegistim jare.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau. An grünen und rothen Seidenfäden hängt das bei Saurma Tafel III, 30 abgebildete Siegel in hellem Wachs. Als verhältnißmäßig sehr großes Rücksiegel in dunklem Wachs das ib. III, 31 abgebildete. Leidlich erhalten, aber schlecht ausgeprägt.

45. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau verkauft das Haus Rützen und die Meseritz an seinen Vetter Heinrich von Sagan. 1353 Januar 12.

1353 Jan. 12.

Wir Johannes von gots gnadin herzog von Slezien und herre zu der Stynow bekennen offinlich in desine brife alle den die en seen und zu-

kunftig sin adir noch zukunftig werden, daz wir mit wolbedachtim mûte gesund liebis an der personen und mit rate unsir getrwin manne han vorkouft dem irluchten fursten unsine liebin vettir herrin Heinrich herczogen von Slezien herrin zu Glogow und zum Sagan und sinen erbin Riezen[1]) das hûs gar und zumal, alz is er Heinrich von Bebirsteyn vom Stolcze genant erblich von uns gehabit hat und gehaben mochte, mit molen vorwerkin creczemen wassere vischerie heyden weldin puschin wesewachse collen[2]) und nemelich alz is yn synen greniczin und reyn ist gelegin, um czwey hundirt marg groschin Polnischir czal werunge unsir lande rechlich und redelich ym und syn erbin eweklich zu besiczin. Ouch bekenne wir an arg offinlich yn desine brife, daz wir von sunderlichir gonst frundschaft und liebe unsine vorgenannten vettir herczogen Heinrich und synen erbin gunnen und dirlouben dy Meseriez[3]), dy do gelegin ist czwischin der Odir und der Baracz, und alliz daz von aldir doczu gehort hat erblich zu koufin an eyne marg virczig und czu yn zu brengin mit sulchir undirscheit, ab wir se um daz selbe gelt wedir gekoufin mogin, so sal unsir vettir adir sine erbin se uns um daz selbe gelt wedir czu koufin geben. Wer auch dacz wir se wedirkouftin, so sal unse egenantir vettir adir sin erbin eyns ganczin anevallis noch unsine tode an derselbin Meseriez und nymant andirs an uns wartin. Auch globe wir unsine egenanten vettir an arg und sinen erben, wen se dy egesprochene Meseriez gelosin, daz wir dyselben man gar und zumal an se wolln wysen. Auch globe wir unsine oftgenanten vettir an arg und syn erbin yn dozu zu helfin und zu raten, daz se dy selbe Meseriez gekoufin und zu yn brengin mogin. Auch globe wir unsine ebenbinentem vettir an arg und sinen erbin, daz keyn andir man wen wir selbir mit unsis selbis gelde und zu unsre libe dy egenante Meseriez losin sullin, und ab wir se losten, daz wir se von ym und sinen erbin nicht enpfremdin sullen, sundir se sullen eyns ganczin anevallis an argelist an uns wartin noch unsine tode. Dez habe wir desin brif czu merer sichirheit lasin sigelin mit unsrem yngesigel.

Gegeben zu Polkewicz an dem sunnabunde nach dem obirsten tage noch gots geburt dryczenhundirt jar und yn dem dry und funczegisten jare.

Or. Perg. Stadtarch. zu Glogau. An Pergamentstreifen ein sehr kleines Helmsiegel mit Pfauenschmuck in dunklem Wachs. Umschrift: S. JOHANNIS DVCIS DE STYNAVIA.

1) Vgl. zu 1345 August 12.

2) = kolen?

3) Bedeutet im Polnischen das Land zwischen zwei Flüssen, hier zwischen Oder und Bartsch.

46. Herzog Johann von Schlesien und Herr von Steinau und Guhrau verkauft an seinen Vetter Heinrich von Glogau und Sagan halb Steinau, ganz Köben und die ganze Meseritz. 1358 Januar 15.

Alle dy desin brif sen odir horin lesin, dy sullin wissin, das wir 1358 Hannus von gotis gnadin herczoge von Slesie unde herre zcur Stynaw Jan. 15. unde zcum Gôr bekennen offintlich in desim geginwertegin brife, das wir mit bedachtim můte mit gutem willin unbetwungin unde mit rate unser getruwin manne han vorkouft unsim veththir dem irluchtin furstin herin Heinrichen herczogin von Slesie heren zcu Glogow unde zcum Sagan unde sinen erbin recht unde redelichin Stynaw dy stat halp mit allir zcugehorunge lant unde lute man unde burger unde gebauir unde mit allin genizin unde nůczin wy man dy mag genennen, dy von aldirs dorzcu gehort habin adir noch dorzcu gehorin mochtin, mit allin rechtin unde herschaftin was wir von rechte doselbist mochten gehabin, unde mit allin grenitzin alz dy stat unde das selbe wichpilde von aldirs hat gelegin, mit manschaft mit len, se sin geystlichin adir werlichin. Ouch han wir vorkouft unsin veththirm dem egenanten unde sinen erben Koben daz stetil gancz mit allir zcugehorunge man unde burger unde gebowir unde lant unde lute mit allin genizin unde nuczin wy man dy mag genennen, unde mit allir herschaft wy dy dirdach ist adir wy man dy noch mag dirdenkin, unde alz is von aldir in sinen greniczin ist gelegin. Ouch han wir vorkouft unsim vetherin dem egenanten unde sinen erbin dy Mesirsicz, dy do gelegen ist czwischin der Odir unde der Baracz [1]), mit allin genisin unde herschaft unde mit allir zcugehorunge mit manschaft mit dorfern mit gebeuwen unde mit allir zcugehorunge wy man dy genennen mag mit veldin mit půschin mit sein mit lachin mit pfhulin mit wesin mit heyde mit eckrin mit wassir unde mit allin greniczin unde mit allir herschaft wy man dy mag genennen, unde gelobin unsim vetherin dem vorgenanten unde sinen erbin unde czu sinir unde sinir erbin hant sinen getruwin mannen hern Heynrich von Kythelicz, hern Wolferam von der Kranenicz unde hern Albrecht von Orecewicz, daz wir dy vorgenanten stete Stynaw halp unde Koben gancz man lant unde lute unde ynwoner der stete unde dy Mezirsicz gancz man und alle inwoner doselbist an unsin vetherin den egenantin und an sine erbin an alle argelist sullin wisin unde sullin schaffin, das se em unde sinen erben huldin mit allin lehn unde allin genisin mit huldunge unde mit eydin, den se uns gegan habin an alle wedirrede, unde gelobin se ledik zcu lasin unde lasin se ledik huldunge unde eyde unde allir verbuntniz unde was wir rechtis zcu en unde zcu den landin gehabit habin, unde gelobin ouch unsim vetherin dem egenanten unde sinen erbin unde zcu sinir unde

1) Vgl. zu 1353 Januar 12.

sinir erbin hant sinen getruwin den vorgenanten in guten truwin an argelist, daz wir mit en zcu unsim herren dem keysir adir wer konig zcu Behm ist zcyn sullin, wenne se des mutende sin adir gern, unde sullin en dy vorgenante stete lant unde lute unde dy Mesirsicz mit allir zcugehorunge alz vor geschrebin stet mit guten willen uflasin und ufreychin und an unsern vetherin und an sin erbin wysin unde sullin uns der vorczigin an arglist und an alle wedirrede. Wer abir ab unser herre der keysir adir wer do kunig zcu Behm were unsern vetherin dem egenanten adir sin erbin dy vorgenanten stete lant unde lute nicht ligin welde zcu eynir zcit, so globe wir unsern vetherin unde sinen erbin unde zcu sinir unde siner erbin hant sinen getruwin den vorgenanten in guten truwin an arglist, wenne adir wy dicke se uns vorbotin, so globe wir mit en zcu zcyn unde sullin alle gelubde en volzcyn unde endin alz vorstet geschrebin unde sullin en dorzcu helfin unde raten, das das gesche an alle argelist unde an allis gefarde mit libe und mit gute unde mit alle dem daz wir vermogin, und globin unsern vetherin und sinen erben alle vorgeschrebin gelubde unde rede stete unde ganez zcu haldin unde habin dorobir desen brif gegebin vorsegilt mit unsim ingesegil.

Zcu Grunenberg an dem montage noch dem achtin tage des obirstin unsirs herren noch gotis geburt drizcenhundirt jar unde in dem acht und fumfzcegistim jare.

Or. Perg. mit abgerissenem Siegel, dessen Pergamentstreifen noch vorhanden sind, im Glogauer Stadtarchiv.

47. Theilung von Stadt und Land Glogau und Verzicht des Herzogs Heinrich (V.) auf die eine Hälfte. 1360 Januar 10.

1360 Jan. 10. Wir Heinrich von gots gnaden hertzog zu Slezien und herre zu Glogow und zu Sagan bekennen und tun kunt offinlich mit diesem briefe allen den die in sehen odir horen lesen. Wann in der teilung der stette Glogow und Butum und der lande die dorzu gehoren, die tzwisschen dem allirdurchluchtigistem fursten und herren hern Karl Romischen keiser zu allen zeiten merer des richs und kunige zu Beheim unserm liben gnedigen herren an einem teil und uns an dem andern teil recht und redlich mit lozze newens geschehen ist, etlich teil uf den egen. unsern herren den keiser als uff einen kunig zu Beheim und uff seine erben und nachkomen kunige und das kungreich und die cronen desselben kungreichs zu Beheim[1], und ezleiche teil derselben stette lande und iren zugehorungen uff uns unsir erben und nachkomen[1]) bescheidelich seind angevallen in al der weise als daz gentzlich hernach geschriben stet: von erst, in und an der stat zu Glogow ist uff den egen. unsern herren

1) Dieser Zusatz kehrt immer wieder und ist im Folgenden durch ein etc. ersetzt.

den keiser etc. erplich und eweelich gefallen der torm zu sant Niclas an der pfarre zu Glogow gelegen und Hancken Schwartzen hof mit ertfesten und nagelvesten und mit allen seinen zugehorungen als verre des hoves gescheide werit biz an Krumpfuszes wonung, und von Swartzen meltzhaus die tzwerhes durch die kirche biz an die stat mure und Conrades von Brostow steinen haus mit ertfesten und nagelvesten und aller seiner zugehorung, und Heintzen Visschers hoff, Bertrams hoff, und Hanken Grozzen hoff mit ertvesten und nagelvesten und aller irer zugehorungen, und das Brandstoysche virteil und auch das burg firteil und die gazze von Hanken Franken hernider biz fur Nideck und biz an die bruder hinden an den kor der kirchen und furbaz biz an die blanken und an Peter Visscher, und auzwendig den leiben vor Peter Visschers keller biz an den weg, der do get von sant Niclas, und denselben weg furbaz durch daz kouffhaus und durch die krame biz vor Nikel Vogt, auzwendig der leiben biz an Hans von Bolckowitz haus mitten in die gazzen, und daz machet eine halbe stat zu Glogow, die unserm egen. herren den keiser etc. alleine eweelich sol anhoren. So ist in derselben stat zu Glogow uf uns hertzogen Heinrich etc. auch eweelich und erplich gefallen daz ander tail derselben stadt zu Glogow mit namen Hancken Krumpfuzz hof mit ertvesten und nagelvesten und aller seiner zugehorung, und von dannen biz mitten durch sant Niclas kirchen biz an die stat mure durch die graben der hof von Herndorff mit nagelvesten und ertvesten und aller seiner zugehorung, Hans von Bolckowitz steinen haus und hoff, Peter Fieschers steinen haus und hoff mit allen iren zugehorungen, und von Peter Vischers hove auzwendig den leiben biz an den weg, der durch das kaufhaus und die crome get biz an Nikl Vogtes hoff, auzwendig den leiben biz an Hans von Bolkowitz mitten in die gazzen, und die gazzen mitten hinnider biz vor Nideeken, und von dannen dieselben gazzen mitten nider biz hinden an der barfuzzen kor, und von dannen biz an der stette zu Glogow blanken, und von dannen nider biz an die Oder und die Oder uff gein dem spittalstorn, und daz machet eine andir halbe stat zu Glogow, die uns hertzogen Heinrichen etc. auch alleine eweelich sol anhoren. Fort me sol sant Niclas kirchen, die pfarre mit der schule, der torn uf dem markte, der kottilhof, daz waghaus und der saltzmarkt und die mule uff der Oder unsers egen. herrn des keisers etc. an einem teil und unsir hertzog Heinrichs etc. an dem andern teil gemeine sein, und jeelich teil der vorgen. beiden teiln zu Glogow sol sein gericht haben besunder. Und den weg von der egen. mulen uf die Oder heruf biz vor Schutlow und daz wer an der Oder mule sullen beide teil glich mit einander haben und machen, und alle strazzen wege und damme sullen gemeine sein beiden den egen. teilen in der stat zu

Glogow, und mit namen die Oderbruck, und daz wazzer daz in der stat fellet daz sol seinen gang haben als es izund get nach seinem louffe. Waz auch ungeschicht uf dem saltz margte geschee, die sol man richten in deme teil do die ungeschicht geschicht; glicherweis sol ez auch sein umb das wagehaus, und sullen auch alle welde heiden und gehöltze nach rechte der stat zu Glogow die feheweide und alle nutze und fruchte als von altirs gemeine sein beiden teilen der egen. stette, unschedelich doch unserm egen. herren dem keiser etc., und auch uns hertzog Heinrich etc. an iren und unsern rechten. Und sullen die beide teil zu Glogow einen gemeinen hirten haben, die vare[1] sullen zu nutze und zu genizze kumen gleich beiden teilen. Were auch dhein burger zu Glogow dem andern schuldig, also daz ir einer in eime teil und der ander in dem andern teil mit wonungen sezze, so sol der vorderer in dem teil vordern do der schuldiger sitzet mit hus. Und welcher burger zu Glogow unfuge tete, der sol dorumb recht liden in dem teil do die ungefuge geschicht. Auch sollen die tzwentzig brotbenke mitten in dem krutz gegen dem fissche margt zu Glogow gelegen mit erdvesten und nagelvesten und mit allen iren zugehorungen eweclich unserm egen. herren dem keiser etc. zugehoren, und die andern tzwentzig brotbenke doselbst mit ertvesten und nagelvesten und allen iren zugehorungen sullen eweclich an uns hertzogen Heinrich etc. gehoren. Auch sullen die tzwentzig fleisbenke mitten in dem creutze gein Otten von Poznow zu Glogow gelegen mit allen iren zugehorungen an unsern egen. herren dem keiser etc. erblich gehoren, und die andern tzwentzig fleisbenke doselbs gelegen mit allen iren zugehorungen sullen erplich an uns hertzog Heinrich etc. gehoren. Auch sullen drizzig schuchbenke, die gein den fleisbenken in dem tache als die rinne mitten get gelegen sint zu Glogow, mit allen iren zugehorungen unserm egen. herren dem keiser etc. eweclich zugehoren, und die andern drizzig schuchbenke zu Glogow gelegen mit allen iren zugehorungen sullen eweclich uns herzog Heinrich etc. zugehoren. Auch ist geteilet, daz die eilff kauffkamern, die gegen den brotbenken zu Glogow seint gelegen, mit ertfesten und nagelfesten und allen iren zugehorungen eweclich unsern egen. herren dem keiser etc., und die andern eilf kaufkamern an der andern seiten zu Glogow gelegen uns hertzogen Heinrich etc. eweclich angehoren. Auch sind die creme zu Glogow geteilet, also daz die site derselben cramen, die do stozzet an das kousfhus zu Glogow, die sint an unsern vorgen. herren den keiser etc. erblich und gentzlich angevallen, so ist die ander seite der creme doselbst zumale an uns hertzogen Heinrich etc.

---

1) farr, Buchtechs.

auch erblich gefallen. Auch ist begriffen in derselben teilung, daz die tzwo smerkamern bei den brotbenken zu Glogow gelegen mit allen iren zugehorungen unserm egen. herrn dem keiser etc. und die andern zwo smerkamern zu Glogow uns hertzogen Heinrich etc. sollen ewiglich angehoren. Und wer ez daz dheine unfuge uf der Oderbrucken, die do get von dem tore biz an dem tamm, gescheche, die sullen die gerichte der egen. beider teil gleich ieglicher richten. Waz auch undir den brotbenken, undir den fleisbenken, undir den schuchbenken, under den koufkamern, under den cremen und under den smerkamern ungefuge geschehe, die sol man richten in den gerichte des teils dorinne sie geschehe. Auch sullen die egen. beide teil zu Glogow bleiben bei allen rechten als sie die von aldirs herbracht haben redlich. Auch mag der egen. unser herr der keiser etc. die brotbenk die fleisbenke die schuchbenke die kaufcamern die kreme die smerkamern, die im als vor ist begriffen zuhoren und angefallen sint, abebrechen und sie in seinen egen. teil zu Glogow legen zu allen zeiten wann und wohin sie wellen, und die leute, die tzu den benken camern und cramern gehoren, sullen den volgen in daz teil do sie hin geleget werden, an alle widerrede und hindernuz, und wolten auch ire erben also nicht folgen, so sullen sie ir erbe besezzen mit einem, der dem herren, in des teil daz erbe geleget wird, rat und recht volkumenlich und als recht ist tun an wiederrede, und sullen die ertvesten, do dieselben abgebruchen benke camern und creme sint gestanden, unserm egen. herren dem keiser etc. zu irme genizze und nutze bleiben. Auch mugen wir hertzog Heinrich etc. die kaufcamern und die creme, die uns als vorgeschriben ist zugehoren und angefallen seint, abebrechen und sie in unsern teil wo wir wellen legen, und sullen die leute die zu den kouf kamern und cremen, die also von uns hertzogen Heinrich etc. abgebruchen werden, uns unsern erben und nachkomen volgen und ire erbe besetzen in aller weis als vorgeschriben stet, und sullen die erdvesten do die abgebrochen unser kaufkamern und kreme sint gestanden, uns unsern erben und nachkomen zu unserm genizze und nutze auch bleiben. Und waz ungeschicht in den kuttilhofe und in der mulen vor dem tore uf der Oder und in iren zugehorungen geschee, daz sullen beide gerichte der egen. zweier teil gemeinlich richten. Auch ist in der egen. teilungen des landes und des weichbildes zu Glogow auf unsern egen. herren den keiser etc., alle die dorfer, die gein Butum [1]) wert in dem weichbilde zu Glogow ligent, mit allen iren rechten und zugehorungen, und sint uff uns hertzogen Heinrich etc. al dorffer in Glogower weichbilde gein Rudin gelegen mit allen iren rech-

1) Beuthen die Oder abwärts nach WNW, weiterhin Rauden nach SO.

ten und zugehorungen erplich eweclich gevallen, also daz die grenizen in den lande und dem weichbilde zu Glogow zwischen unserm egen. herrrn dem keiser etc., an einem teil und uns hertzogen Heinrich etc. an dem andern teil sein sullen der weg der do get von dem spittel tor zu Glogow hinder Jeschow[1]), uff die strazze kein Polkowitz, und dann sal Jeschow bliben ligen uff die linke hant an unserm hertzog Heinrichs etc. teile. Und werez daz die dorffer die unserm egen. herren dem keiser etc. in dem weichbilde und lande zu Glogow also angevallen sint, ackere oder andere zugehorung hetten in den landen, die uns hertzog Heinrich etc. zu Glogow gevallen sint, dieselben acker und zugehorung sullen gentzlich bliben denselben dorffern unsirs herren des keisers etc., den sie angehorent, one jemandes hindernuz. Hetten auch die dorffer, die uns hertzoge Heinrich etc. in den weichpilden und landen zu Glogaw also angefallen sint, eckere und ander zugehorung in den landen, die unsern egen. herrn dem kayser etc. also in dem weichbilde zu Glogow angefallen sint, die ecker und yre zugehorungen sullen auch genzlich bleiben denselben dorffern, die uns hertzogen Heinrich etc. angevallen sint und den sie zugehorent, ane yemandes hindernuzze, doch sol unser egen. herre dem keiser etc. an einem teil und uns unsern erben und nachkomen an dem andern thail die manschaft des dorfes zu Gramschitz[2]) mit allen seinen rechten und zugehorungen jeglichem zu glichem halben theil genzlich verliben, und sol auch den mannen in dem weichbilde zu Glogow gehorig unschedlich sein an allen yren rechten. Vortme in der kirchen und dem stifte zu Glogow sullen und mugen unser herre der keiser etc. allein und niemand mit im geben und eweclich verleihen dise nachgeschriben geistliche gabe in demselben stifte zu Glogow gelegen, so dicke sie ledig werden, mit namen die probstie, die sengerei, dreu pfrunden die izund her Janke, her Jakob Augustini und her Johan Wyttel haben und besitzen, und dorzu vier elter, daz sint die elter von der heiligen dryvaltikeit, sant Johans ewangelisten, sand Martins und sant Katherinen, und sullen und mugen wir hertzog Heinrich etc. ouch alleine und niemand mit uns in den stifte zu Glogow die scolasterei, die kosterei und tzwo pfrunden, die izund meister Günter der artzet und her Heinrich Kordebock haben und besitzen, und vier alter, daz sint sand Hedeweigs, sand Johans Baptisten, sand Margarethen und des Heiligen Geistes elter, und darzu die pfar kirch zu Quelitz zu Jeshow und zu Brostow[3]) eweclich und erplich, so dicke sie ledig werden, geben und verleihen. Auch ist in der stadt zu Buthum auf unsern egen. herren

1) Jaetschau südlich von Glogau. 2) Gramschütz südwestlich von Glogau.
3) Quilitz, Jaetschau und Brostau im Süden und Westen der Stadt.

dem keiser etc. erblich und eweclich mit der teilung angevallen daz teil, daz do get von dem tore, als man in die stat vert von Wirbenitz [1]), die schule biz uff den kirchoff und durch die kirche von dem steinen wege tzusschen den fleisbenken und brotbenken bei Przibken die gazzen auz und bei Hundeswelde hus biz an die Oder, und ist uff uns hertzogen Heinrich etc. erblich und eweclich gevallen daz ander teil zu Buthum gein Glogow wert gelegen. Auch sint die fleizbenke die brotbenke und die schuchbenke zu Buthum, wie die gein dem mittag ligen, uf unsern herren dem keiser etc. gevallen, und sind die andern benke gelegen zu Butum gein der Oder uns hertzogen Heinrich etc. angevallen. Und waz ungefugs zu Butum geschege, die sol man richten in deme teil do die unfuge dann inne geschehen were, unschedelich dem erbrichter seine rechte, und sullen der alt vogt zu Butum mit seinem irbe uns hertzogen Heinrich etc. und unserm teil zu Butum angehoren, auch ist der junge vogt zu Butum mit Stumpels dreu hufen unserm egen. herren dem kayser etc. erblich angevallen. Auch soll die schule zu Butum gelegen unsirs egen. herren des kaysers etc. und uns hertzogen Heinrich etc. gleich gemeine sein. Fortme sind diese nachgeschriben dorfer mit namen Schenow Cuerow Gustime Dalkow Seppow Myrschow, daz grozze und daz klein, Buwen Czobilwitz Wytenwitz, daz groz und daz cleine, Kopschewitz Besaw, daz kleine und daz grozz, Wirbenitz Pfaffendorf Malschwitz Krolkewitz Bytz und Tarnechin [2]) mit allen yren rechten und zugehorungen an unsern egen. herrn dem kaiser etc. erplich und eweclich gevallen. und seint uf uns hertzogen Heinrich etc. erplich ouch gevallen diese nachgeschriben dorffer Brick Vrobelin Mangelwitz Meskow Wichnitz Grabik Karsch Drose Koselitz Lypin Clopschin Andrestorf Berendorf Tschirnen Dobirwitz Trzibschin und Nenkerzdorff [3]) mit allen rechten und zugehorungen als sie die von alters gehabt haben. Vortme der vorst und der hegewalt bey Butum gelegen und ouch die Oder und waz dorfer und gutes ubir die Oder liegent und bei namen Tarnaw und alle ire zugehorunge, die zu Glogow Butum und zu Tarnow gehorent, die sint noch gemeine und ungeteilet verliben. Und wann die egen. teilung und waz dovor geschriben stet mit unserm gutem wil-

1) Würbitz Gr. u. Kl., südlich von Beuthen.

2) Jetzt Schönau, Kauer, Gustau, Dalkau, Seppau, Mürschau, Baunau, Zöbelwitz, Wedelwitz, Kutschwitz, Bäsau, Würbitz, Pfaffendorf, Malschwitz, Krolkwitz, Beitsch, Deutsch-Tarnau, die etwa in der Richtung von SO nach NW auf einander folgen.

3) Brieg, Fröbel, Mangelwitz, Meschlau, Weichnitz, Grabig, Karitsch, Druse auch Ingersleben gen., Kosel, Leipe, Klopschen, Andersdorf, Berndorf, alle im Westen von Glogau, dazu noch im NNW näher bei Beuthen Kl. Tschirne, Doberwitz, Nenkersdorf, Trzibschin ist nicht mehr festzustellen.

len und gehengnuz geschehen ist, so han wir hertzog Heinrich vor uns unser erben und nachkomen unserm egen. herren dem kaiser als einem kunig zu Beheim, seinen vorgen. erben und nachkumen und dem kunigreich und der cronen desselben kunigreichs zu Beheim, in guten trewen an alle argelist globet und globen yn an diesem brieve, daz wir sie an yren teilen und guten und auch an den geistlichen gaben die sie angehorent, als davor geschriben ist, eweclich nymer gehindern noch geirren noch sie dorumb ansprechen mit gerichte odir ane gerichte sullen noch wellen in dheine weis, wann wir mit wolbedachtem mute und mit gutem rate unser frunde willeclich und luterlich uff alle die teil und gute, die unsern egen. herren dem keiser etc. angevallen sint, als vorgeschriben ist, zumale haben verzigen und verzeihen doruff mit rechter wizzen an diesem brieve. Ouch ist in der vorgenanten teilungen sunderliche begriffen, daz unsirs vorgen. herren des kaysers etc. an einem teil und unser hertzogen Heinrichs etc. an dem andern teile die tzolle zu Glogow und zu Butum sullen gemeine bleiben.

Des zu urchunt und ewiger stetikeit so han wir unsir insiegel an diesen brieff gehangen, der geben ist zu Prage nach Christus geburt dreyzehen hundert jar, darnach in dem sechzigsten jahr, an dem nechsten fritage nach dem obristen tage.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das Adlersiegel des Herzogs.

48. 1360 Februar 1.

1360 Febr. 1. Constancia Äbtissin des Klarenklosters in Tzaniza[1]) in der Krakauer Diöcese ernennt Karl IV. als König von Böhmen und seine Nachfolger Könige von Böhmen für den Fall des Todes ihres Bruders Herzogs Bolko von Schweidnitz zu unwiderruflichen Vormündern über die Städte Glogau und Beuthen und das Schloß Tarnau, die ihr von ihrem verstorbenen Gemahl Herzog Primko von Glogau zur Ausstattung angewiesen worden waren, und überträgt ihnen, aber erst vom Tode ihres Bruders Bolko ab, die Gewalt sie in diesen Gütern zu schützen, mit der Zusage alle ihre dahingehenden Handlungen anzuerkennen und gutzuheißen.

Datum in monasterio in Tzaniza anno domini MCCCLX die prima mensis Februarii.

Aus Sommersberg I, 961 mit der Jahreszahl 1340, während Ludewig Rell. VI. 25 die richtige Zahl 1360 hat. Auch im Bresl. Stadtarch. Hdſ. 28 n. 316 zu 1360. Die Herzogin starb vor ihrem Bruder Bolko, vor dem 21. November 1363.

---

1) Szczawnica bei Krakau.

49. 1361 Januar 28.

Kaiser Karl IV. giebt dem Herzog Bolko (II.) von Schweidnitz, seinem Schwager, die zu ihm und der Krone Böhmen gehörige Hälfte der Stadt Glogau mit Zubehör auf Lebenszeit. 1361 Jan. 28.

Datum Nuremberg anno LXI° indiccione XIIII quinto kalendas Februarii regnorum etc. — Per dominum Nicolaum de Chremsir Hinricus Australis.

Gedr. bei Glafey Anecdotorum historiam ius publicum illustrantium collectio p. 556. Die Worte sind denen in der folgenden Gegenurkunde des Herzogs Bolko ganz gleichlautend.

50. Herzog Bolko (II.) von Schlesien, von Fürstenberg und Herr in Schweidnitz gelobt, daß die ihm von König Karl verliehene Hälfte von Glogau nach seinem Tode an seine oder dessen Erben zurückfallen solle. 1361 Februar 28.

Nos Bolko dei gracia dux Slesie de Fürstenberg et dominus in Sweidnicz notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod, quia serenissimus ac invictissimus princeps et dominus dominus Carolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex dominus noster graciosus ob singularis amoris affectum quo nos graciose prosequitur medietatem civitatis Glogovie ad se et regnum suum Boemie eiusque regni coronam immediate spectantem cum villis curiis censibus utilitatibus honoribus civibus vasallis incolis et rusticis ac universis pertinenciis predicte civitatis medie ac districtus eiusdem nobis dedit atque donavit tenendam habendam utifruendam per nos et ad vite nostre tempora pacifice possidendam, ita quod post nostrum obitum ad ipsum seu heredes et successores suos reges Boemie et ad regnum Boemie ac eius coronam omnimodo revertatur, ideoque sue gracie grati esse volentes eidem domino nostro promisimus et presentibus ex certa nostra sciencia bona fide nostra sincere et absque omni fraude promittimus, quod quam primum ad presenciam suam deo volente venerimus, extunc iuxta suam vel eo non extante quod absit heredis et successoris sui regis Boemie informacionem et consilium pro nobis et heredibus nostris ipsum et heredes ac successores suos reges Boemie cum litteris et promissis fidelibus illustris principis domine Agnetis ducisse Slesie et in Sweidnicz conthoralis nostre carissime necnon nobilium civium vassallorum et terrigenarum ducatuum et terrarum nostrarum Swidnicensis et Jawrensis sufficienter certificare sibique cavere volumus et debemus, quod post obitum nostrum dicta medietas civitatis Glogovie cum universis pertinenciis suis prefatis absque omni contradiccione impedimento vel difficultate ad memoratum dominum nostrum dominum

12*

imperatorem ut regem Boemie seu et heredes et successores suos reges Boemie et ad regnum Boemie eiusque coronam infallibiliter et omnimode revertatur. Et si quicunque cuiuscunque condicionis dignitatis vel status post nostrum obitum ipsum dominum nostrum imperatorem ut regem Boemie heredes et successores suos reges Boemie qui pro tempore fuerint in recepcione et recuperacione dicte civitatis medie Glogoviensis necnon districtus et pertinenciarum omnium predictarum quomodolibet impedire vel eas occupare temptaverit, eadem conthoralis nostra heredes nostri necnon et nobiles civitatenses vasalli et terrigine Swidnicenses et Jawrenses predicti eos ad obtinendum recuperandum ac plenissime capiendum civitatem mediam antedictam cum suis pertinenciis prelibatis fideliter et efficaciter tota sua potencia adiuvabunt. Illud autem specialiter et expresse promittimus bona fide, quod ad regimen et gubernacionem civitatis et districtus predictorum honestum virum statuere volumus et debemus, qui cum eisdem domino nostro imperatori ut regi Boemie heredibus et successoribus suis regibus Boemie iurata fide promittet, quandocumque nos mori continget, ea sine omni dolo ipsis fideliter assignare et in ipsorum reddere potestatem. Et quocienscumque uno deposito alium in eodem regimine statuemus, totiens similem promissionem iuratam ipsis fieri procurabimus bona fide a quolibet qui per nos illic fuerit constitutus. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigilli nostri de certa nostra sciencia iussimus appensione muniri.

Data Sweidnicz anno domini MCCCLXI dominica quadragesimali qua cantatur Oculi mei.

Or. Perg. Wien mit dem Fußsiegel des Herzogs. Beschreibung s. b. F. Schweidnitz-Jauer.

51. 1361 März 30.

1361 März 30. Kaiser Karl IV. bekennt: daz wir den burgern von Glogow unsern lieben getrewen geredet han und ist auch unser gancze meynunge und wille, daz wir unser deil ze Glogaw bey uns und der cronen unsirs kunigreichs zu Beheim und bey Bresslawe ewicliche und erbliche behalden wollen, und wollen daz da vone nit vorkaufen vorseczen vorwechslen noch andirs erbliche voruczern in dheine weis.

Geben zu Nuremberg anno LXI° feria tercia pasche regnorum etc. imperii vero septimo. — Per dominum imperatorem Rudolphus de Fridberg.

Glafey Anecdotorum collectio p. 583.

52. Herzog Hannus in Schlesien und Herr zu Guhrau verkauft an Herzog Heinrich (V.), Herrn zu Glogau und Sagan, die Hälfte von Steinau und Köben, dazu Polkwitz, Heinzendorf und Neustädtel. 1361 April 23.

1361 April 23. Wyssin sullyn alle dy desyn brif ansehin adyr horyn lesin dy nu synt adyr czukompftig werdin, daz wir Hannus von gotis gnadin herczog

yn Slesyen und herre czum Goyr habin recht und redelichin vorkouft gegebin und abegetretin vor yoren und bekennen abyr in desym keginwertigym bryfe, daz wir myt gutym willen und myt bedochtym mute und rote unsir getruwyn manne und ouch von sundirlichir lybe und fruntschafft, dy wyr gehabt han und noch habin czu deme irluchtin fursten und herren herren Heynrich herczoge yn Slesien herre czu Glogow und czum Sagan unsim lyben vettern und syne erben und nochkomelingin dy stat czu der Stynow halp und Kobyn daz stetyl halp und allis daz wyr do gehabt han myt den wichbilden der vorgeschrebin stete hûsir lande und luthe ynwoner manschaften herschaften und myt allin lehin ze syn geystlich adir werltlich, myt ollin genisin nuczin und fruchtin und myt allyr czugehorunge der selbin wichbilden wy man dy benennen adyr geheysin mochte, und ouch myt allen rechtin als ze von aldirs yn eren grenyczin hobin gelegin, alz wyr ze gehabit han und besessin. Ouch habe wir unsym vettirn dem vorgeschrebin und sine erbin und nochkomelingen recht und redelichin vorkouft gegebin und abe getretin Polkewicz dy stat myt erym wichbilde hûs lant und luthe myt allen inwonern myt manschaft myt herschaft und myt allen lehin ze sint geystlich adir werltlich und myt allen genisen nuczin und fruchtin und ouch myt allir czugehorunge des selbin wichbildis wy man dy benennen adyr geheysin mochte, und myt allin rechten alz von aldirs hot gelegin yn synen grenyczin, alz wirs gehabt han und alz mans von (!) uns gehabit hot und besessyn. Ouch habe wir unsim vettirn deme egenanten und sinen erben und nochkomelingen recht und redelichin vorkouft gegebin und abgetretin Heynczindorph [1]) daz hus myt allyr manschaft und herschaft und myt allin lehin ze sint geystlich adyr werltlich, myt allin genisin nuczin und fruchtin, myt allin weldin puschyn und wesyn und ouch myt allir czugehorunge, myt alle den rechtin alz von aldirs yn sinen grenyczin hot gelegin, und habin ym des abe getretyn myt gutym wyllin und myt bedochtym mute. Ouch habe wyr unsim vettyrn deme oftegenanten und sinen erbin und nochkomelingen recht und redelichin vorkouft gegebin und abe getretin dy lande daz stetyl daz ouch genant ist dy Nuwynstat, myt synem wichbilde myt lande und myt luthin und myt inwonern, myt manschaft myt herschaft und myt allin lehin ze sint geystlich adyr werltlich, myt allin genysin nuczin und fruchtin und ouch myt allir czugehorunge des selbin wichbildis wy man dy benennen adyr geheysin mochte, und myt alle den rechtin alz von aldirs yn synen grenyczin hot gelegin, alz wirs gehabt han und alz mans von [uns] gehabit und besessin. Des hobe wyr dy vorgeschrebene

1) Vgl. zu 1337 August 27.

lande stete husyr inwoner und wichbilden an unsim vettirn den megenanten und an sine erbyn und nochkomelingen geweyst und hobin des ledik gelosen und ler dy burger des eydis und dy man der huldunge und habin uns vorczegin und vorczeygin uns der vorgeschrebin lande myt gutym willin und myt bedochtim mute. Ouch habe wyr globit und globin unsim vettyrn dem dycke benantin und synen erbin und nochkomelingin yn gutin truwin ane argelist, wenne ze bedurfin adir von uns mutin adyr gern, zo sulle wyr und wellin myt en reyten czu unsym hern dem keyser adyr wer kung czu Behemen ist alz vor eynen Behemyschin kung uf syne czerunge und sullin und wellin yn do helfen noch erem rote myt wortin und myt werkyn getrulich zo wyr beste mogin, daz her und sine erben und nochkomelingen blyben byg (!) den vorgeschrebin landen. Ouch habe wyr globit und globin unsim vettyrn deme egenanten und sinen erbin und nochkomelingen yn guten truwin ane allis arg, daz wyr vorbasme nymmerme noch den vorgeschrebin landen gesteyn sullin noch enwellin noch ze hindirn sullin noch enwellin, wedyr myt geystlichym gerichte noch myt werltlichim, wedyr myt wortin noch myt werkin noch myt keynyrleyge sache, wy man dy benennen adir geheysin mochte. Ouch globe wyr yn gutin truwin unsim vettirn deme ebenantin und sinen erbin und nochkomelingin alle sachen czu haldin alz vor yst geschrebin, gancz und gar unczubrochin ane allirleyge geczok und argelist, und hobin dor obir desin bryf gegebin czu eyner merer sychirheyt vorsegilt myt unsim ingesegil czu Grunenberg an sente Jorgen tage des heyligen mertereris noch gotis geburte dryzenhundirt yor und in dem eyne und sechczigisten yare.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau n. 76. An Pergamentstreifen hängen die Reste eines kleinen runden Siegels, auf dem nur noch ein Adlerflügel zu erkennen ist.

53. Vertrag zwischen Herzog Bolko (II.), Herrn von Fürstenberg und zur Schweidnitz, und Herzog Heinrich (V.), Herrn zu Glogau und Sagan, um halb Glogau und halb Beuthen. 1363 November 21.

1363 Nov. 21. Wir Bolke von gotis gnaden herczoge in Slezien herre von Furstinberk und zur Swydnicz bekennen und verjehen offinlich in desim brive allen den die in sehen adir horen lezen, daz der allirdurchluchtigiste furste und herre her Karl der Romische kaiser zu allen czeiten merer dez rychs und konig zu Beheim unser gnediger liebir herre czwischen uns an einem teile und deme irluchtin furstin herczogen Heinrichen herren zu Glagow und zum Sagan unserm lieben vettern am andern teile eine rechte sunnunge und berichtunge hat gemachit in sotanir masse alz her noch stet geschreben, alzo daz wir vorgenantir herczoge Bolke Gla-

gow die stat halb und die stat Buthim halb mit iren wichbilden und zugehorungen, alz sie unser obgenanter vettir herczoge Heinrich hat besessin und besiczit, ledik und los lassen man und burger ane allis ark und was wir rechtis hettin dorczu, welchirleie daz were von unser swestir weine alz ir got gnade und von unser weine, des lassen wir sie ledik und los allir ansproche und glubde, und wes wir dorobir briffe haben, die globen wir ym und sinen erben wedir zu geben und zu antworten ane arg. Ouch globen wir unserm vorgenanten vettern herczogen Heinrich unde synen erben [sic] bei allen den teilbriven zu lassen und die genczlich zu halden, alz unser herre der kaiser in hat gegeben und verschreben, und in yn ire recht und herscheffte nicht zu gryffen, sundir sie zu furdern und zu helffen fruntlichen zu allen iren rechten ane allis arg. Ouch globen wir unserm egenantin vettirn herczogen Heinriche und synen erben alle ire lant die sie haben und besiczen einen teil adir gar nicht sullen noch wollen ansprechen vorbasmer in keinen wis. Ouch globen wir, ab vorbas mer kein bruch adir czweiunge zwisschen uns und unserm vorgenanten vettir herczogen Heinriche wurde, dez got nicht enwolle, zo sullen wir beidirsyt komen vor unser frunt; mogen uns die nicht entscheiden noch verrichten fruntlich, zo sullen wir komen vor den allirdurchluchtigisten fursten und herren hern Karln den Romischen kaiser unsern gnedigen herren und sullen und wollen vor im recht tun unde recht nemen und sullen keinen krik mit im haben. Ouch globen wir unserm vorgenanten vettirn herczogen Heinriche in noch syne erben nicht zu hindirn an iren strassen und wegen, und sundirlich zo globen wir unserm obgenanten vettirn herczogen Heinrich und synen erben alle dese vorgeschrebene rede und glubde stete und gancz zu halden in guten truwen ane allis ark und haben zu einer merer sichirheit desir vorgeschreben rede und glubde desin briff gegeben zu Prage am nesten dinstage vor sante Clements tak undir unserm anhangenden ingesigil, do man czalte noch gotis geburt dryczenhundert jar in dem dry und sechczigisten jare.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau. Das an Pergamentstreifen hängende schon ziemlich beschädigte Siegel des Herzogs zeigt über dem Helmschild ein mit Pfauenfedern bestecktes Schirmbrett. Von der Inschrift nur noch zu lesen SLE ET DOMINI.

54. Herzog Ludwig (I.) von Schlesien und Herr von Brieg vermittelt einen Vertrag um die hinterlassenen Besitzungen des Herzogs Johann zwischen den Herzögen Konrad (I.) von Oels und Heinrich (V.) von Glogau. 1365 Mai 19.

Nos Ludevicus dei gracia dux Slesie et dominus Bregensis reco- 1365
gnoscimus tenore presencium universis, quod, sicut magnificus princeps Mai 19.

dux Conradus dominus Olsnicensis patruus noster karissimus pro se suoque primogenito inclito duce Conrado ac eorum heredibus ab una atque illustris princeps dux Henricus dominus Glogoviensis noster sororius dilectus pro se suisque filiis ac heredibus eorum parte ab altera, omnes causas lites controversias et quaslibet tocius dissensionis materias, quas inter se parte ab utraque conceperunt aliquamdiu, promulgarunt propter terras per clare quondam memorie ducem Johannem relictas videlicet Grunenberg Lyndam Polkowicz Heinczindorff et Mezericz[1]), quas idem dux Henricus sororius noster ante et post mortem ipsius ducis Johannis possedit ac in possessione habuit et adhuc dinoscitur possidere, et pro quibus dictus dux Conradus patruus noster karissimus intentabat ac prescripsit se habere legitimam fraterne successionis porcionem, ad nos tanquam ad verum arbitrum ex bona liberi arbitrii voluntate statuerunt easdem per nos more legitimi arbitrii discutiendas et amicabiliter componendas, nostro arbitrio qualibet contradiccione semota obedire parere et efficabiliter[2]) consentire cum fiducia promittentes: ita propter bonum patrie ac amiciciam utrarumque parcium dudum quod non licuit inimice distractam dei cum auxilio vinculo amoris perpetui concorditer reformandam onere huiusmodi arbitrii licet nobis multum ponderoso fiducialiter suscepto prefatas causas lites et dissensiones dissolvimus et discutimus in hunc modum, videlicet quod predictus sororius noster dux Henricus dominus Glogoviensis una cum primogenito suo duce Henrico prescripto patruo nostro duci Conrado et suo primogenito duci Conrado sexingentas marcas grossorum Pragensium Polonicalis numeri in terminis subnotatis, videlicet super proximo carnisprivio trecentas marcas et ab eodem carnisprivio proximo ad unum integrum annum similiter CCC marcas (et) certis ad hoc deputatis fideiussoribus certificare et persolvere debent, prout hoc literis eorum ac eciam suorum fideiussorum scimus esse factum. Et ideo sepedictus noster patruus dux Conradus suus quoque primogenitus dux Conradus pro se et eorum heredibus dictis terris et earundem terrarum pertinenciis renunciare debent locis et modis ad hoc opportunis absque omni spe cuiuslibet iuris accionis repeticionis et impeticionis ipsis de iure et de facto suffragari valentis in eternum, omnes et singulas restituendo literas quas super dictarum terrarum successiones et porciones habere conprobantur. Scilicet vigore nostri arbitrii statuimus arbitramur et volumus, quod pretaxatus noster patruus dux Conradus senior ad vite sue tempora in silvis Mezericensibus et bonis ad Mesericz pertinentibus sine omni impedimento venacionem

1) In Betreff der Ortschaften s. zu 1335 Juni und 1353 Januar 12.

2) Vielleicht richtiger zu lesen efficialiter = efficaciter.

habere et exercere ac feris et ferinis uti pro sua debeat voluntate necnon omnia bona que in districtu eodem Mezericz suis propriis comparaverit pecuniis quam diu vixerit debeat possidere cum omni dominio ac post suam mortem suis servitoribus quibus decreverit tribuere debeat, qui eadem tandem ipso mortuo a supradicto sororio nostro duce Henrico et suis heredibus debeant suscipere ac ipsis fidelitatis homagium prestare iugiter et fideliter observandum. Premissam igitur nostri arbitrii ordinacionem volumus ab utrisque partibus sub fide nobis promissa sine dolo inviolabiliter perpetuis temporibus observari.

In cuius rei testimonium presentes dedimus nostri sigilli munimine roboratas feria secunda in Rogacionibus anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto in Lobin.

Gedr. bei Sommersberg I, 876 ex cod. dipl. msto.

55. Kaiser Karl IV. gebietet den Einwohnern des halben Landes und der halben Stadt Steinau seinem Sohne Wenzel oder dem an dessen Stelle geschickten Erzbischof Johann von Prag zu huldigen, ebenso der halben Stadt Köben. 1368 August 24.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyzer czu allen czeiten merer 1368
des reichs und kunig czu Beheim embieten den landluyten rittern und Aug. 24.
knechten burgern und insessen des halben landis und der halben stad czu der Steinaw unsern lieben getrewen unsir gnade und alles guet. Wanne nu von gotis vorhenknizze seliger gedechtnisse der hochgeborne Bolke eczwenne herczoge czu der Swidnicz unsir lieber swager von todis wegen leider vorscheiden ist, dem ir czu herren seine lebtage, und uns dem hochgebornen Wenczlawen kunge zu Beheim unserme lieben sone unsirn erben und nochkomen kungen zu Beheim und der cronen desselben kunigreichs zu rechtir erbschaft vor gewartet habt, und nu noch seyme tode das vorgenant halbeteil und ir uff uns den egenanten unsir sün unsir erben und nochkomen kunge czu Beheim und die crone desselben kungreichs zu Beheim ledieclich widerkomen seit, als ir ouch darumb vormals uns unserm egenanten sone unsirn erben und nochkomen kungen czu Beheim und der cronen desselben kungreichs leiplich gehuldet globt und gesworn und eine rechte erbhuldunge getan habt, und wen wir nu vor notlichen sachen und geschefden des heiligen reichs nicht kegenwertik gesein mugen, euch und daz land leiplich inczunemene in craft der erbhuldunge die ir uns getan habt, als vorgeschriben stet: darumb so haben wir solche ynnemunge und ouch ander ordenunge bestelnisse und schickunge des landes zu Lusitz glicher weis als anderr unser und und der cronen des kungreichs ze Beheim lande dem egenanten kunge Wenczlawen unserm sone, den das mitsampt uns erblich an-

gehoret, und von unsern und seinen wegen dem erwirdigen Johansen ertzebischofe zu Prage unserme lieben fursten ratgeben und andechtigem als eynem vormunden vorwesere und houbtmanne wizzentlich mit gantzer und volkomener macht empholhen, also daz er diselben unsere land alle von unsern und des egenanten unsirs sones wegen ynnemen und ynnehaben sal und als ein vormunde vorweser und houbtman dieselben zu nutze und zu eren unser unsirs sones und der cronen des kungreichs czu Beheim getrewelich vorwesen. Und davon so gebieten wir und empfelhen uch allen gemeinlich und uwirme iczlichem besunderlich mit disem briefe ernstlich und vesticlich, daz ir zuhant noch angesichte diez briefes dem vorgnanten kunge Wentzlawen unserme sone unsern erben und nochkomen kunge zu Beheim als uwerr rechten naturlichen und erblichen herschaft huldet globet und sweret noch der vordern erbhuldunge slechticlich und an allen undirscheit und ouch im an allen undirscheit gehorsam getrew gewere und undirtenik seit an alle widerrede als billich und recht ist, also doch daz der egenante ertzebischoff oder wen er darezu senden odir schicken wirdet, ob unser egenanter son darczu nicht kōmen mochte, von welchen sachen daz geschee, die selbe huldunge eyde und gelubde als ein vormunde vorweser und houbtmanne gewarten sullet. (!)

Mit urkunde diez briefes vorsigelt mit unsen keizerlichen majestat ingesigel, der gegeben ist zu Moden[1] noch Cristes geburt dreiczenhundert jar dornach in dem acht und sechczigisten jare an send Bartholomeus tag des heiligen czwelfboten, unserr reiche des Romischen in dem drey und czwenczigisten, des Behemischen in dem czwey und czwenczigisten und des keyzertums in dem vierczendem jare.

Per dominum imperatorem
P. Jaur.

Or. Perg. Wien. Das an Pergamentstreifen befestigte Siegel ist abgeschnitten und verletzt. — Ein gleicher Befehl, aber in viel kürzerer Fassung für den »ratmeister den rat und die burger gemeyniclich der halben stad zu Kōbin«, ohne Datum, aber offenbar vom selben Tage findet sich in Annales devolucionis f. 54[b] (Stadtarch. Bresl.).

56. Herzog Ludwig (I.), Herr zum Brieg und zu Lüben, verträgt die Glogauer Herzöge Heinrich den Älteren (VI.) und Heinrich den Jüngeren (VII.), daß sie auf 3 Jahre ungesondert regieren sollen. 1371 August 26.

1371 Aug. 26. Wir Lodwig von gots gnaden herczoge in Slesien herre zcum Brige und zcu Lubin forjehen und bekennen offentlichen in dysem kegenwortigem briff, daz wir haben gemacht und gethedynged, daz [wir] alle sachen zcweungen und bruche, dy zcwyschen den irluchten fursten herczogen

1) Modena in Italien, wo Karl auf seinem zweiten Römerzuge damals verweilte.

Heynriche und Heynriche gebrudern herren zeu Glogow und zeum Sagan unsern lyebin fettirn furmols weren gelegen, gancz und gar gutlichen frůntlichen und brudirlichen haben vorricht und entscheydin myt errer beydir wille umb alle ansproche und vordechtnysse nichcz nicht uzgnomen noch uzgesundirt, und sullen brudirlichen leben ane arg und beyenandir blyben sullen ungesundirt fón dem nehestin sente Michels tag dez erczengels obir dry jar. Ouch habben wir gemacht und gethedynged, daz yeder herre zal haben andirthalb hundirt marg jarliches zcinses sundirlichen uff zeu heben, daz zal yczlich herre wyssen wo her dy gůlde sulle heben und nemen, alzo daz keyner dem andirn sullen dorume zeusprechen nach haben zeumanen. Ouch habben wir gethedynged, daz der eldeste herre unser fettir zal und mag leen tůn geystlichen und werltlichin, dorczu hoptlůte und anewalden seczczen und entseczczen bynnen den genanten dryen jaren. Were abir sache, daz keyn hoptman kegen unserm vettirn herczogen Heynriche dem myttelustyn nicht gliche hylde, zo zal unser fettir herczog Heynrich der eldir eynen andirn seczen der en beyden glîche tůd. Ouch sullen alle zeerunge und koste pfhert und gewant und waz der lande not an . . .[1]) vromen und schaden glîch syn und obir eyn geyn in brudirlicher meynunge, und sullen beyde herren in erin hoff ha . . .[1]) zig pfhert und nicht mere und gliche czu tůn iren beyden dynern ane vorteyl myt fůter und myt kosten. Welde dorobir . . .[1]) herre syne dyner lozen gabe adir ymande lipnysse tůn, daz zal her tůn von synem gelde, daz em ist bescheyden jerlichen und benůmet. Ouch zal keyn herre erbe nach gůt weg gebin byn der vorgnanten zeit, iz sy denne dez andirn wille und wissend und dez ober eyn komen fruntlichen und eyntrechtiklichen. Were ouch sache, daz dy vorgnanten herren unsere fettirn eyner adir beydir meynten zendynen frunden herren adir uzwendik uz landes zeu czien, zo sullen sy vor uns komen alz vor eren eldestin frůnt myt vyren adir myt sechsen erer eldestin mannen und sullen dy zeerunge bestellin und halden nach unser irre manne rad, alzo daz dy land mogen getragen, und was joder herre dirdynet ane erbe gelt adir an gute, daz sal en beyden zeu nucze und zeu fromen komen. Were ouch sache, daz keyner unser vorgnantin fettirn sîch gefrundeten und eyne eliche huzvrouwe und wirtynne neme, der selben zal und mag her machen und vorscrîbin eyn lipgedinge in den landen alz eyner irluchten furstinnen, und wenne dy dry jar ume kemen und sich dy herren worden teylen und dem herren dy feestin myt dem lose entphylen dy syner vrouwen zeu lypgedinge weren gelegen, dy selbin feestin zal dy vrowe uflazen, zo zal und mag

1) Loch in der Urkunde.

der herre syner vrowen eyn andir lypgedinge machen in synem lande dy em gefallen myt dem lose erblichen. Dez haben wir zcu merer sicherheyt dyse[r] vorscrebin sachen und vorbyntnysse lazen dysen brif scryben, daz dy vor gescrebin sachen und articiln von beyden unsern fettirn ungehindirt und unvorrukt sullen blyben, den wir vorsegelt haben myt unsim und erre beydir ingesigel von erre beydir bete und wylle wegen, der geben ist zcur Stynow am nehestin dinstage nach der heyligen vrowen sente Hedewigin tage, alzo sy irhabin wart. Dor bey syn gewest dy erbern unser und erre getruwen her Janke tumher zu Bresslow und zcu Glogow, her Jenchen Lessad, her Albrecht von Cirkwicz, her Peczsche von Czedelicz rittir, Lewcz Wersing, Petir Unrů, Dytherich von Scir und Arnolt Kurdebok, dorzu dy unser getruwen her Hans von der Wesin, her Hans vom Meleycz rittir, Heynrich und Dytherich brůdir von Rechenberg und Dytherich von Redirn. Noch gots gebǒrte dryczenhundirt jar dornach in dem eyn und sebenczichstin jare.

Or. Perg. im Glogauer Stadtarchive. Das Siegel des Herzogs Ludwig ist abgefallen, anhängend nur noch 2 Siegel an Pergamentstreifen, das erstere ein kleines rundes Adlersiegel mit der Legende: S. HENRICI DVCIS DE SAGANO. Das zweite gleich große runde Adlersiegel hat unten die Rundung durch ein Band unterbrochen, auf dem der Adler steht, mit der Legende: S. HENRICI DVCIS MEDIO GLO. Die Zeichnung der Adler ist nicht gleichmäßig.

57. Theilung von Stadt und Land Guhrau [1]. 1375 December 14.

1375 Dec. 14. Alle dy dysse schrift sehen adir horen lesen, dy sullen wyssen, das unser herre allirdurchluchtigiste furste herre Karl Romyschir keyser czu allen cziten merer des ryches und kǒnygk czu Bemyn und ouch unser herre der hochgeburne furste Wenczlaw konyngk czu Bemyn und ouch unser herren dy herczogen alle dry gebrudere Hinrych genant der eldiste der myttylste und der jungiste herren czu Glogaw und czum Sagan czu uns dy hernoch geschryben steen eyne telunge der stat czum Gore und des landes gesaczt han, her Nyczen Kordenbugk, Hannusen Steynborn, Fryczen Byschofswerde, Jacoschen von der Czirne, Arnolden Kordebugk und Nykuschen von Deher und ouch czu uns burgern Peczen Syfrydsdorf, Henlin Narataw, Nyczen Growlogk, Peczen Slawe, Hancken Boyne

1) Eine Bestimmung des Guhrauischen Gerichtssprengels von 1310 bei S. J. Ehrhardt Neue Diplomatische Beiträge zur Erläuterung der alten Niederschlesischen Geschichte und Rechte I, 31 aus dem Original im Stadtarch. zu Guhrau. Er giebt auch eine Erklärung der Ortsnamen. Der Abdruck bei Gryphius und Sommersberg ist mangelhaft. Eine sehr gründliche Untersuchung über die älteste Geschichte dieses Gebietes mit Erklärung der Namen liefert der Aufsatz von H. Schuch über die Castellanei Sandewalde in der Zeitschrift für Gesch. Schlesiens XIV, 486 ff.

und Nyczen Kåbyn, das wir das sullen teylen nach unsern truwen und nach unserm eyde den wir dor ȯber haben getan. Nw habe wirs geteylet yn czwey teyl als hernach geschryben steet: Dy stat habe wir geteylet in czwey teyl, so das dy grenycze geen sal von deme Glogoschen tore czwyschen Heneziln Schultheysen und Nyczen Ůugils hȯfen hynden czwischen den andirn hȯfen, als sy czu den andirn stosen, bes czwischen Kampen und Herman Ybannynne hȯfen ȯber den markt mytten durch das raethus und mytten durch dy schwbenke, der sullen czwelfe gehoeren in eyn yczlich teyl, und ouch mytten durch dy broetbenke, zo das eyn yczlich teyl ir czwelfe haben sal, ouch vȯrbas mytten durch dy fleischbenke, der sullen eylfe gehȯern in eynen yczlichen teyl, und dy selben vorgenanten benke allezumale sullen blyben unvorrukt und bliben legen als sy von aldyrs gelegen han. Und sal geen vorbas ober den markt czwyschen Kunczen Vogtes und Mertyn Woyners hȯfen, als dy ayczucht gegangen hat und geet hyndir der alden batstoben, dy selbe ayczucht hyn nydir bes czwissen Nyklos Ryczens und Petir Meystirs hȯfen czu nåben bes ȯber dy gasse tweris czwischen Henlen Grunenbergis und Nycze Queliez hȯfen bes an di planken, zo das Grunenbergis hof, Kruspe Petirs hof, Kluge Husils hof und Nyclos Ryczens hof myt ertfeste und mit naylfeste sullen gehoern in das teyl kegen dem helygen lycham wert. Ouch sal dy kyrche dy schule dy rosmȯle dy walgmȯle das woghus der kuttylhof dy batstobe und dy czigilschunen beyden herren und beyden steten gemeyne syn. Ouch sal eyn yczlich teyl haben seyn eygen gerychte, der salczmarkt sal beyden steten gemeyne syn und was unfuge doruffe geschyt, das sal man rychten in welchem teyle her lyet. Also sal es ouch seyn um das woghus, ouch sullen beyde teyl eynen hirten haben gemeyne, doreczu sal ouch dy vyheweyde gemeyne syn beyden steten und alle nucze und frůchte sullen beyden steten seyn gemeyne, als se sy gehabt han von aldirs, das hus sal beyden herren gemeyne syn. Der hof der do gelegen ist in der stat by dem kyrhofe, der eczwene herczogen Hannus gewest ist, in welch teyl der gevellit, so sal her den herczogen bliben in alle der maze, als her an synen reynen ummegryffen hat, und beyde tor das Glogosche und das Polnysche sullen beyden herren und steten gemeyne seyn. Der torm amme Glogoschen tore sal beyden steten gemeyne seyn, alle wege alle strozen alle gaszen sullen beyden steten gemeyne syn, und ouch alle merkte sullen gemeyne syn beyden steten. Ouch was waszirs gevellet in der stat, das sal haben synen louf und geen als es von aldirs jeganhen hat. Ouch was unfugen geschyt von dem Glogoschen tore bes uf den vyhewegk der Glogoschen strazen, dy sullen beyde herren und beyde stete rychten. Ouch sullen beyde stete dy brůcken an beyden torn halden und besshirn mitenander

und gemeyne. Ouch sullen beyde stete den stehenwegk 'gensit dem Polnyschen tore gemeyne mytenander halden [und bessirn, und was unfugen doruf geschyt, dy sullen beyde herren und beyde stete rychten. Ouch sal die müncze gemeyne syn beyden steten, und der walt der do lyet by dem heyligen licham, der sal myt alle syner czugehorunge gevallen in das selbe teyl kegen dem helygem lycham, und der walt der do lyet kegen der Baracz[1]), der sal gehorn in das selbe teyl. Ouch sullen beyde stete das spital und den alter der dorynne lyet, dy schule und alle lehen mytenandir czu lyhen han. Ouch sullen Slawtycz dy Geysbach Jestyirsym dy syte kegen der Geystbach wert und Kentzeyn[2]) dy dorfer sullen gehoern myt dem rechte das dy stat doruffe hat in das teyl kegen dem heligen licham, Jestirsim dy andir syte, der alde Gor, Mynnenwalde[3]) dy dorfere und alle vorwergk dy do ligen in dem teyle kegin der Baratsch, dy sullen gehören in das selbe teyl. Wer ouch ab eyn burger dem andirn schuldigk wer und eynre in eyner stat, der andir in der andirn stat wer gesessen myt huse, der vordrer sal vordirn in der stat do der schuldiger ist gesessen und behust. Wer ouch ab eyner unfugete, in welchir stat her unfugete do lide her das recht. Ouch sal man keynen lantman der beerbt ist in dem Goryschen gebite in der stat czum Gore ufhalden und vor den rychter und erbvoyt fürn ume schulde, sundir man sal en laden als recht ist in das teyl do her ynne gesessen ist und in der teylunge gevallen ist. Ouch sal eyne gemeyne ochte in beydin steten syn, also wen eynre in eyner stat geecht wirt, das her in der andern stat ouch geecht sal werden, also in welchir stat her dy ochte verwirkt, do sal her bessirn und abelegen, und wen je das geschit, zo sal her in der andirn stat der ochte ouch ledigk syn an argk. Ouch was in den schubenken brotbenken und fleyschbenken unfuge geschit, dy sal man rychten in dem gerychte des teyles do es ynne geschit. Ouch sullen beyde stete blyben by allen yren rechten, dy sy von aldirs gehabt han. Ouch sal der schultheis czu Jestirsim beyden steten gemeyne syn. Wer ouch ab eynre syme erbe nycht volgen weld, so sal her syn erbe verkoufen adir beseczen myt eyme der den herren und der stat rat und recht thw von dem erbe volkomelich als recht ist, also magk ouch thun der andir herre der andirn stat. Ouch sullen dy egenanten ertfesten

1) Die Bartsch im Süden der Stadt, die Frohnleichnamskapelle im Norden.

2) Jetzt Schlabitz, Gaisbach, Jästersheim und Kainzen nördlich der Straße von Guhrau nach Glogau, die Jästersheim durchschneidet.

3) Alt-Guhrau im Süden der genannten Straße. Minnewalde findet sich nicht als Dorf verzeichnet. Eine Urk. von 1328 über die Begrenzung des Gerichtssprengels Guhrau hat den Ausdruck: Antiqua Gora et bona vulgariter nuncupata Minnewalde. — Guhrauer Urkunden aus dem Nachlaß des Justizrath Ziekursch im Staatsarch. zu Breslau, n. 9.

dem herren und der stat bliben czu iren nuczen von dem andirn herren und der andirn stat ungehindirt an alle widirrede. Disse teylunge ist geschehen den herren den mannen und den steten yren rechten unschedelich. Ouch wissit, das wir geteylit han das lant in der lanken in dem Goryschen wigbilde gelegen in czwei teil nach unserm wissen, zo das sich dy gränicze anheben sal an dem alden Goryschen vyheweghe an der Glogoschen strase und sal geen in dy Wangnycz und sal denne geen den grunt uf von der Wangnycz czwyschen Jestirsim und der Geistbach, und sal uf geen dy grenicz czwischen Langnow und Tharpnow und vorbas czwischen Sÿtsch und Branow [1]) uf der grenycz bes durch den walt, und ab nw kehen erbe obertrete ober dy grenycz, das selbe sal gehoern myt alle synen nuczen und czugehorungen in das dorf, do es us gemessen ist und von aldirs gelegen ist, und alle dorfore dy do gelegen sint in der grenicze kegen der Baratsch, dy sullen mit alle iren rechten und czugehorungen gehörn in das teil der stat kegen der Baratsch wert. Und myt namen dy dorfer dy in der Mesirsicz sint gelegen, dy myt iren eygen namen also heysen Swirczow Grosen Karow Zabÿn Lynczk Cypirn Kytelaw Ravenow und Wenyngk Ossaten [2]) und dy andirn dorfere dy do gelegen syn in der grenycz kegen dem heligen licham wert, dy sullen myt alle iren nuczen und czugehörungen und myt alle iren rechten gehören in das teyl der stat kegen dem heligen licham wert, und der hof der do gelegen ist an dem eynsidille, welchem herren der gevellet, der magk en buwen ab her wil, also das dy straze beyden herren und iren amechtlüten und den landen gemeyne sal sin, als sy von aldirs hat gelegin. Ouch sal man lazen volgen dy gulde us beyden landen dy von aldyrs gegeben ist dorczu. Ouch sullen alle strasen und brücken gehern beyden herren und iren amechtlüten und landen us und ÿn czu komen vrÿ und gemeyne sÿn, als sy von aldirs gelegen haben. So ist das dy grenycz in dem lande kegen Polan wert, dy sal sich anheben undir dem bruche uf der grenycz czwischen der Elegot und Jopindorf und sal geen das floes uf hindir Zobeken Baraczÿn [3]) uf dy molstat kegen Schkarschow und vorbas als verre als dy gut wenden, und was erben öber dy grenicze geen, dy sullen mit alle iren nuczen und czugehorungen und myt alle iren rechten gehorn in das dorf, do sy us gemessyn syn und von aldirs gelegen han. Ryczen [4]) myt alle siner czugehorunge lege wir in keyne teylunge nycht. Dyse teylunge ist ge-

1) Jetzt Lanken, Tharpen, Seitsch und Braunau nordwestlich von der Stadt.

2) Tschwirtschen, Kahrau, Schabenau, Linz Vorwerk, Zeippern, Kittlau, Rabenau und Klein Osten südlich von der Bartsch und westlich von der Stadt.

3) Ellguth, Juppendorf, Bortschen nordöstlich von der Stadt, die übrigen Orte nicht festzustellen.

4) An der Bartsch, südsüdwestlich von der Stadt.

schehen den herren und mannen und der stat czum Gor iren rechten unschedelich. Czu eyner bestetunge und merer sychirheit diser teylunge, als unsers herren des allirdurchluchtigisten fursten und herren hern Karls Rômisches keysers und konynges czu Bemyn und unsers herren des irluchten fursten hern Weneczlaws koninges czu Bemyn und unsers herczoge Heinrychs des eldirn, herczoge Heinrichs des myttiln und herczoge Heinrich des jûngern brûdere und herren czu Glogow man und bûrgere dy dorczu gekorn und geheysin worden, dy do vor steen geschryben, geteylet haben, haben wir vorgenanten herczoge Heinrich der eldir und herczoge Heinrych der mytter und von unsers bruder wegen herczogen Heinrych des junger und wir her Thymo von Koldicz hôupman czu Breslaw von der obgenanten unsers herren des keysers und unsers herren des konynges czu Bemyn wegen unser ingesegil an dysen brŷf lasen hengen werden, der gegeben ist czur Stynow, nach gotes geburt dryczehenhundirt jar, darnach in dem fûmfe und sybenczigisten jare an dem nehesten frytage nach sand Lucie taghe.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau. Zur Zeit hängen nur noch 2 Siegel an Pergamentstreifen an der Urkunde, das erste ein kleines rundes Adlersiegel mit der Umschrift: S. HENRICI DVCIS MEDIO GLO. Der untere Theil der Rundung ist durch ein gewundenes Band unterbrochen, auf dem der Adler steht. — Das zweite ebenfalls runde Siegel in rothem Wachs mit der Umschrift: S. THIMONIS DE KOLDIZ enthält wahrscheinlich das nicht mehr erkennbare Wappen der Koldiz.

58. Theilung des Fürstenthums Glogau in drei Theile mit den Hauptstädten Glogau, Sagan und Freistadt. 1378 August 15.

1378 Aug. 15. Wir Heinrich von gotis gnaden herczog in Slesien herre czu Grunenberg und czur Freyenstat bekennen vorjehen unde thûn kunt offentlich mit desem brife, daz wir bevolin und eygentlich geheysin hatten unsern liben getrûwen hern Henrich von Reynsberg und hern Henlin von Rakewicz ritter, Niclos von Panewig custos czu Glogow, Dyterich von Deir, Werner Unruh und Arnolde Cordebuck czu teylin unsir lande stete vesten und gebite. Dez haben sie geteylit und gesprochin vor eynin teyl Glogow Goyr Stinaw Kewbin Buetin Tarnaw Riczin mit der Mesirsichcz Rudan Polkewicz Heynczindorff und Przedmost[1]) mit allin eren czugehorungen herschefftin lehen geistlich und wertlich mit allin greniczin und reyn alz se unsir eldirn und vorvarn und dorczu wir habin

1) Jetzt Glogau, Guhrau, Steinau, Köben, Beuthen a/O., Deutsch-Tarnau bei Beuthen (oder etwa Dorf Tarnau südlich von Glogau zwischen Polkwitz und Raudten?), Kützen mit dem Winkel zwischen Oder und Bartsch, Raudten, Polkwitz, Heinzendorf südlich von Polkwitz, und Priedemost südöstlich von Glogau.

gehabit und besessin. Ouch habin dy vorgenanten geteylit und gesprochin vor den andern teyl Sagan Crossin, doryn gehoret Butenicz und Bobirsberg Swebessin und Newenburg[1]) mit allin eren czugehorungen herschefftin lehen geistlich und wertlich mit allin greniczin und reyn, alz se unsir eldirn und vorvarn und dorczu wir habin gehabit und besessin. Ouch habin dy vorgenanten geteylit und gesprochin vor den dritten teyl Freyenstat, doryn gehoret dy Newenstat Sprottaw, doryn gehoret Primkenawe Grunenberg Slaw und Czulchaw[2]) mit allin eren czugehorungen herschefftin lehen geistlich und wertlich mit allin greniczin und reyn, alz se unsir eldirn und vorvarn und dorczu wyr habin gehabit und besessin. Ouch sullin dy obgenanten teyll mit gerichten dinsten strasin geleyten und czallin blybin unvoruket an arg, alz se von unsin eldirn an uns sint komen und wyr sie habin gehabit und besessin. Wer ouch ab jndyrt man meynten czu czien undir eyn andirn heren, so sulle wyr sye vorkauffin lasin und von uns czien by jar und by tag umbesweret und ungehindert und ir zo vil waz von angevelle were daz stete czu vorkauffin und czu schicken noch unsir gunst willin und gnadin. Ouch sullin alle brife von den landin, dy wir habin und von unsirn eldirn an uns sint gesterbet, brocht werdin an eyne sichir stat, do der hochgeburne herczog Heynrich here czu Glogow und czu Stinaw unsir lieber brueder ir mechtig und gewaldig ist czu nemen czu siner notdorft und daz czu vormachin hin wedir czu legin in eynir czit und vrist. Wenne her sie denne genoczet, zo sal her sy wedir antwortin an dy stat do her sie hot genomen an arg. Wer ouch ab irgen brife weren, dy do alleyne den teyl unsers egenanten brudir angehortin, dy sulle wir im antwortin ungehindert. Sunderlich globe wyr herczog Heynrich dem obgenanten unsern liben bruedir an synem teyle der im gevallin ist czu Glogow mit dem locze mit alle synen czugehorungen alz vorgeschrebin stet nicht czu hindern. Czu den vorgenantin teyln artickeln punctin, alz sie vorgeschrebin sten, habe wyr obgenanter gegebin unsern wyllin und gebin und globin daz stete und gancz umbruchlich zu haldin in gutin truwen an arg und an allis geverde. By den sachin sint gevest und habin getedinget unse libin getruwen her Heyncze und her Frederich von Hakinborn, her Hanos und her Ulrich von Bebirstein, her Fredehelm von Wezenburg, her Otte von Landisberg und Otte von Knobelochdorff, dorczu genůg andir unsir manne. Czu orkunde deses brifes habe wir unsir yngesegil gehangin an desen briff.

---

1) Sagan, Crossen, Beutnitz nördlich von Crossen jenseits der Oder, Bobersberg, Schwiebus und Naumburg am Bober.

2) Freistadt, Neustädtel, Sprottau, Primkenau, Grünberg, Schlawa und Züllichau.

Gescheen czum Sagan am sonnabende nach unsir liben frowen worczeweye tag noch gotis geburte driczenhundert jar in den acht und czebenczegisten jare.

Or. Perg. Herzogliches Archiv zu Oels Ca 4, anhangend das kleine runde Adlersiegel des Herzogs an Pergamentstreifen.

59. König Wenzels Gesammtbelehnung für Heinrich (VI.) den Älteren und Heinrich (VIII.) den Jüngeren. 1379 April 29.

1379 April 29.

Wir Wenclaw von gots gnad Romischer kunig cze allen czeiten merer des reichs und kunig cze Behem bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen sein die hochgebornen Henrich der eldist und Henrich der allerjungist herczogen in Slezien herrn czum Sagan und czu der Freynstat unßere lieben sweger und fursten und baten uns mit fleisse, wie wol das sey, das sie sich vormals mit allen iren landen herscheften steten vesten luten gutern und nueze der herczogtum Sagan und Freinstat gesundert und geteylt hetten, das wir doch als ein kunig cze Behem von sunderlich gnaden in beyden zu einander und mit eynander sulche herschefte lande lute und guter der herczogthum Sagan und Freinstat, die ir iglichem czu seinem teyle gebüret waren, geruchten gnediclich czu verleihen. Des haben wir durch sunderlich liebe trewe und dinste ire fleissige bete gnediclich erhoret und haben als ein kunig cze Beheim mit wolbedachtem mute und gutem rate unserer fursten herren edlen und getrewen den egenanten brudern Henrichen den eldisten, dem gevallen ist zu seinem teyl mit dem loze Sagan Crossen Swebessin und Neumburg, und Henrichen dem jungisten, dem auch gevallen ist cze seinem teyl mit dem loze Freynstat Sprottaw Grunemberg Czulchow und die Slaw, und ir beyder rechten lehenserben dieselben ire beyde teyl der herczogthum herschefte lande stete vesten lute guter nueze und czugehorungen, mit den sie vor geteylet und gesundert waren, ze eynander und mit eynander gnediclichen cze rechten furstenlichen lehen vorliehn und gereicht, leihen und reichen in die mit crafte dicz briefs, mit rechter wissen und kuniglicher mechte cze Beheim, also welcher under yn verscheidet ane eliche lehenserben mannesgeslechte, so sullen alle sulche herschefte lande stete vesten lute und guter der egenanten herczogthum mit allen iren czugehorungen an den andern der yn uberlebet und an seine elichen lehenserben genczlichen und ewiclichen gevallen an alles geverde ane unsir und unser erben kunig cze Beheim hindernisse. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigel.

Geben cze Prage nach Cristes geburde dreyczenhundert jare dor-

nach in dem newnundsibenczigsten jaren des nehesten freytags vor sand Philipps und Jacobs tage unser reiche des Behmischen in dem XVI und des Romischen in dem dritten jaren.

Per dominum cancellarium Martinus.

Or. Perg. Herzogl. Arch. zu Oels C a 25 mit Bruchstücken des großen königlichen Siegels.

60. 1381 Februar 4.

König Wenzel verleiht dem Ritter Nikolaus von Rechenberg und seinen Erben seinen Antheil von Beuthen und dem Hofe Tarnau (dicht bei Beuthen a/O.) zu rechtem Mannlehen. 1381 Febr. 4.

Nürnberg 1381 montag nach unserer lieben frauen tag lichtmess.

Orig. Perg. im fürstlichen Archive zu Carolath. Auszug im Lib. nig. Glogov. I, 228. In einer zweiten Urkunde erklärt er, daß es nicht seine Meinung gewesen sei, daß N. v. Rechenberg diese Güter erblich haben soll, sondern behält die Ablösung, bezw. den Rückkauf um 1000 Schock böhm. Groschen vor, für die er sie ihm verpfändet habe. Pottbor 1383 an s. Bartholomei. Ib. I, 230.

61. Herzog Heinrich (VIII.), Herr zu Freistadt, gelobt die Lande seines Bruders Heinrich (VII.), Herrn zu Glogau, der ihm gethanen Huldigung auf Erfordern seines Bruders wieder zu entlassen. 1381 März 18.

Wir Heinrich von goetis gnaden herczog in Slezie herre zur Freyinstat und zu Grunenborg tuhen kunt offentlichen allen den die diezin brief ansehen adir hoeren lesen, daz der irluchte furste herczog Heinrich herre zu Glogow und zur Stinaw unser lieber bruedir dorch bruedirlicher liebe willen von besundern gunst und trauwe haet uns lossin hulden seine land man und burger, ab her abesturbe ane erben do goet vor sey, des globen wir in guetin truwen ane arg und geferde dem egenanten herczogen Heinrich herren zu Glogow und zur Stinaw unserm lieben bruedir, wenn her zu uns sendet zwene seiner man und zwene burger die uns irmanen, das wir seine land man und burger ledik sullen lossin der huldunge, die sie uns tuhen und getan haben, so sullen wir ane wedirrede dorzu komen und sie ledig und lois lossen der selben huldunge. Ab wir denn des tetin, so sullen seine man burger und sein land ledig und lois seyn von uns allir huldunge und gelöbde, die sie uns getan haben, und ungemanet, denn sagen wir sie ouch mit diezim brieve von uns frey lois und ledig. Czu orkunde diezis brieves haben wir unser ingesigel an diezin brief heizen hengen. 1381 März 18.

Geschen zu Glogow am muntag fur mittervasten noch Crists geburt dreyczehen hundirt jaer in dem einundachczegisten jaere. Do bei sint gewest unser lieben getruwen her Jenchyn Lossota, her Jenchin von

13*

Dobeschicz ritter, Heydan von Frankenberg, Jenchyn Glwbas, Brewnik Czabil, Wolffram Unrw und andirr vil unser getruwer.

Or. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau. Das kleine runde Adlersiegel des Herzogs an Pergamentstreifen hat die Umschrift: S. HEINRICI DVCIS.

62. Revers des Herzogs Przemyslaw (I.) von Teschen für die ihm vom König Wenzel verliehenen Besitzungen halb Glogau, Steinau und Guhrau. 1384 September 27.

1384 Sept. 27. Wir Przimisla von gotes gnaden herczog zu Teschin bekennen und tůn kunt offenlich mit diesem brieve allen den die in sehen oder horen lesen fur uns unser erben und nachkomen herczog zu Teschin: Wann der allerdurchleuchtigiste furste und herre her Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim unser lieber gnediger herre uns und unsern erben und nachkomen herczogen zu Teschin durch maniger hande sachen, die in den brieven, die mit seiner kuniglichen majestat inngesigele besigelt sein, begriffen steen, seynen teyl an Grossen-Glogaw und der burgk doselbist, die Styna den Gŏr mit aller irer und iglicher zugehorungen als ein kunig zu Beheim fur sich sein erben und nachkomen kunige zu Beheim gnedielich verlihen hat und gegeben, als das dieselben unsers lieben gnedigen herren des kuniges brieve volkomenlichen usweysen und sagen: so globen wir in guten trewen und an alles geverde fur uns und die vorgenante unser erben und nachkomen herczog zu Teschin, das wir und dieselben unser erben und nachkomen dem egenanten unserm gnedigen herren dem kunige zu Beheim seinen erben und nachkomen kunigen zu Beheim dem kunigriche und der cronen desselben kunigreiches zu Beheim mit dem vorgenanten halben teyl an Grossem-Glogaw, der burg doselbist, mit Styna und Gŏr den schlossen warten sullen und wollen, also das sie ire offen und ufgetane slosse als dicke sich das geburet zu allen iren noten notdurften und willen nyemands usgenomen an allerley widerrede argelist und geverde doch an unsern schaden sein sollen. Were auch sache, das es zu schulden queme, das wir die vorgenante unsere erben odir nachkomen herczogen zu Teschin die vorgenante slosse den halben teyl zu Grossem-Glogaw Styna und Gŏr verseczen vorkaufen vorpfenden oder vorwechseln solten oder můsten, so globen wir aber in guten trewen an alle argeliste und geverde als vorgeschriben stet, das wem wir herczog Przimslaw unser erben oder nachkomen herczoge zu Teschin vorgenant dieselben slosse verseczten verkauften verpfendten oder die verwechselten, mit demselben oder denselben also zu bestellen zu schaffen und zu schicken, das der odir die, dem odir den

wir herczog Przimslaw unser erben oder nachkomen herczogen zur Teschin oftgenant die vorgenanten slosse also verseczet verkauffet oder verwechselten (!) hetten, dieselbe slosse mit allen iren zugehorungen von dem vorgenanten unserm lieben gnedigen herren dem kunige zu Beheim seinen erben und nachkomen dem kunigriche und der cronen desselben kunigriches zu Beheim haben und halden und in auch damit warten sal und sollen, in aller der masse und weyse als wir herczog Przimsla egenant die iczunt von in haben halten und in damit warten, und wir und unser erben und nachkomen herczoge zu Teschin die hernachmals haben halden und in auch damit warten sullen und mogen als vorgeschriben stet, dieweyle wir oder die vorgenanten unser erben und nachkomen herczogen zu Teschin die inne haben, und sullen auch dieselbe versaczunge verkaufunge verpfendunge oder verwechselung, wem odir mit wem wir teten, dem vorgenanten unserm lieben gnedigen herren kunige Wenczlaw zu Beheim seinen erben und nachkomen kunigen zu Beheim dem kunigriche und der cronen desselben kunigriches zu Beheim keynen schaden bringen an allen vorgeschriben artiklen und an irem iglichem besunder an alles geverde.

Des zu urkund und zu merer sicherheit so haben wir herczog Przimslaw vorgenant fur uns unser erben und nachkomen herczogen zu Teschin unser eygen ingesigille an disen brieff gehangen, der geben ist zu Luczemburg nach Christi geburte dreiczenhundert jar in dem vier und achtzigisten jar des nechsten dinstags vor sant Michel tage.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das runde Adlersiegel des Herzogs mit der Umschrift: S. PRSEMISSLAI DVCIS THESSINENSIS.

63. Die königliche Hälfte der Stadt Glogau huldigt dem Herzog Przemyslaw (I.) von Teschen. 1385 Februar 25.

1385 Febr. 25.

Wir N. N. rathmanne elteste geschworne handwergsmeister und ganze gemeine der stadt Gross-Glogaw am theil unsers gnedigen fursten und herrn herrn Primislai hertzogen in Slesien zu Teschen und Gross-Glogaw bekennen offentlich kraft dieses briefes vor jedirmenniglichen, das wir aus gnedigsten decret und befehlich unsers allergnedigsten herrn herrn Wenceslai Roemischen und Boehmischen koenigs, daneben mit unserm guten reifen rath und wolbedachtem muth dem durchlauchten hochgebornen fursten und herrn herrn Primislao hertzogen in Slesien zu Teschen und Gross-Glogaw seinen erben und nachkomlingen, auch zugleich mitbelehnten fursten, eine rechte natürliche erbholdung offentlich gethan haben in der stadt Gross-Glogaw, ihr furstlichen gnaden getrew unterthenig und gehorsamb zu sein mit nachfolgenden worten: Wir geloben und schweren dem durchlauchten hochgebornen fursten und herrn

herrn Primislao hertzogen in Slesien zu Teschen und Gross-Glogaw und seinen sönen hertzog Primislao und Boleslao und hertzogen Semovito seinem bruder und ihren erben und nachkommen eine rechte bestendige erbholdung vor uns unsere erben und nachkommen als unsern rechten natürlichen erbherrn trew unterthenig und gewer zu sein, ihren frommen zu werben und ihren schaden zu wenden on alle arge list und gefehrde, als uns gott helf und alle heiligen.

Des zu merer sicherheit und bekentnus haben wir unser stadt siegel wissentlich an diesen brief hengen lassen, der geben ist zu Gross-Glogaw sonnabend nach Reminiscere den 25. Februarii nach Christi unsers herrn geburt im 1385. jahr.

Aus El. Tillisch, Kurtze Vorzeichnus, Bericht und Auszug von dem Stamling und Ankunfft der Hertzoge zu Teschen und Gross-Glogaw. 1588. 4°. [Freybergk in Meissen]. Daraus auch bei Dewerdeck Silesia numismatica p. 515 mit 1383, und ebenso hat auch Sommersberg I, 1074 ex codice diplom. msto 1383, während er I, 731 in seinem Wiederabdruck des Tillisch bereits den ganzen Revers mit 1385 gebracht hat. Biermann Gesch. des Herzogthums Teschen S. 142 nimmt ohne Motivierung 1383 an. Es ist aber durchaus wahrscheinlich, daß die Huldigung erst nach dem Revers vom 27. September 1384 erfolgt ist, in welchem sich Przemyslaw noch nicht Herzog von Teschen und Groß-Glogau, sondern nur von Teschen nennt.

64. Revers der Herzöge Konrad (II. u. III.) von Schlesien, Herren zu Oels, Vater und Sohn, betreffend die Erwerbung der Lande ihres Vetters Heinrich von Glogau und Steinau. 1385 September 9.

1385 Sept. 9. Wir Conrad von gots gnadin herczog in Slezia herre zur Olsen und zur Kosil und wir Conrad sein son von denselbin gots gnadin erbeling zur Olsen und zur Kosel bekennen offenlich in desim briefe allen die en seen adir horen lesin, das der irlawchte furste herczog Heinrich herre czu Glogow und zur Stinaw unser lieber vetter durch rechter lieb wille von besundern gunsten und trauwin hat uns und unsn erbin umb czwei tawsunt schok grossen Bemisscher muncze czal und werunge desir lande vorkowft und lossen holden sein land man und burger, ap her abestorbe ane mannes erbin, do got vor sey. Des globin wir in guten trauwin an arg dem selbin unserm vetter herczoge Heinriche, wen her die czwey tawsunt schok grossen Bemisscher muncze czu Bresslaw uf dem rathawse geleistet und beczalet und gelegit und vyre syner manne und vyre syner burger ken der Olsen czu uns adir zu unsern eldsten adir hewptlewten sendit und uns dirmanit, das wir seine land man und burger ledig sullen lossen der holdunge, die sie uns und unsern erbin geton habin, so sulle wir und unse erbin ane wedirrede doreczu komen und se ledig und los losen der selbin huldunge; und ap wir doreczu nicht quemen adir komen mochten, so sullen seine land man und stete und burger

ledig und los sein von uns und von unsern erbin allir holdunge und glubde, die sie uns geton habin, ungemanit. Denn sagen wir sie auch mit desim briefe von uns und unsern erbin fry los und ledig und globin ouch unserm vetter herczogen Heinrich seinen mannen und burgern in den sachen zu tun und die zu haldin in allir mose als unser briefe sprechen, die wir beiderseit den andir uf den selbin kowf habin gebin. Und ap der selbe unser vetter eliche manneserbin gewonne, an die syne land man und stete billich erstorbin und gefilen, so sullin wir und unser erbin den Gor und Riczen stat haws und man also lange haldin und ynnehabin zu eyme pfande, bis das die czwey tawsunt schok uf deme rothawse zu Bresslaw geleist werdin und beczalet noch lawte der briefe, die wir einandir obir den selbin kowf beider seit habin gegebin.

Des zu eynir orkunde habin wir unser ingesegele an desin brief gehangen, der gegebin zu Glogow an sonnabund noch unser liebin vrouwin tage den leczten noch gotis geburt driczenhundirt jar in dem funf und achczegisten jare.

Or. Perg. im Stadtarch. zu Glogau. An Pergamentstreifen die kleinen runden Adlersiegel der Herzöge in dunklem Wachs, das erste mit der Umschrift: S. DVCIS CONRADI SECUNDI, das andere: S. DVCIS CONRADI IVNIORIS DE OLSNICZ. In einem zweiten Briefe von demselben Tage geloben die beiden Herzöge den Landen und Städten Heinrichs von Glogau, die ihnen auf dessen Befehl gehuldigt haben, alle ihre Freiheiten zu halten. Or. mit Siegeln in Glogau.

65. Herzog Heinrich (VIII.) in Schlesien, Herr zu Freistadt und Grünberg, belehnt Leutold und Hans Wirsing mit Neustädtel. 1386 December 24.

Wissin sollin alle dy dy dessen briff ansehen ader horen lessen, das 1386
wyr Heinrich von gotes genoden herczig in Slesien hirre czu Freynstad Dec. 24.
und czu Grunenberg bekennen und thun kunt offentlich in dessim briffe, das vor uns und vor unsser keygenwortikeyt komen seynt unsser getrawen Lewtolt und Hans Wyrsing und haben uns demuticlich gebetin, das wyr en geruchten czu leyn dy Newenstad mit aller czugehorunge und gerechtikeyt, alze is vor aldirs gelehin ist und an si komen ist, ane dinst mit furstlicher hirschafft, alze iss ist und gewest ist von der irsten ausssatczunge und bestetigit ist mit seynem gebitte des margtis und gerichtin, alze das dy dorfir des selbigen gebittes, alze nemlich Bockewicz Bresenicz Weleysen Milkaw Sockaw Aldegabil Newegabil [1]) noch der gewonheyt des landis pflichtig und vorbunden seyn czu der genanten stad Newnstad ader Lindaw czu besuchin czu heyschen und do czu

1) Jetzt Bockwitz südlich, Kalten-Briesnitz südlich, Wühleisen südöstlich, Milkau südöstlich, Suckau südlich, Alt- und Neu-Gabel weit südlich von Neustädtel.

nehmen das recht: des habin wyr angesehen er demutige mogeliche bethe, sunderlich och eren getrawe dinst, unde habin wir en von furstlichin genoden alze ein rehter lehnhirre den genannten Wirsingen Leutolt und Hans gelegin und gereicht, leyen und reichen yn dy vorgenante stad mit allen nuczen fruchten nutzbarkeyten und yn aller mosse wy obene geschrebin stet und alse dy vor alders gelegen ist nichtis nicht awssgenomen, und och mit seynen genissin mit molen mit pfannen mit wasser weydin gerthin mit poschin strewehin eckern forbirgen gerichtin tryftin czollen salczmarckten, mit aller gerechtikeyt yn reynen granczin nichtis nicht aussgenomen, wy oben geschriben stet, se czuhabin czuvorsetczen czuvorkewfin domethe czu thun und czu lossen alzo mit eren erbin und erplichin guttern, en doreyn nymant nichtis nicht czu haldin noch czu redin, an dinst frey ewiclich czu habin czu besitzin, unsser hyrschaft rechte unschedelich.

Des czu orkunde und meher sicherheit haben wyr unser grossen anhangende ingesegel mit rechtem wissen lossen hengen, der gegeben ist czur Freynstad noch gotes geburt dreyczenhundirt dornoch ym dem sechs und achczigistin joren am nestin montage vor weynachtin. Dor bey seyn gewest unsser getrawer her Heynrich von Rechenberg, Heinrich von Franckenberg, Brewnig Gabil, Dieterich, Andris Unru, Guntter Sweinichin und her Jone unser cappelan.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. F. Glogau n. 38a. Siegel fehlt. — Daselbst n. 38b eine gleichlautende Wiederholung dieser Belehnung von 1391 dornstag nest vor Invocavit und mit den Zeugen N. N. von Dobyrschicz, Kunrad von Rotenburg, Clement Rechinberg, Hans Nebilschicz, Beheme Nebilschicz, Peter Glaubis und Nicolaus Melczer Stadtschreiber zu Freistadt als Schreiber des Briefs.

66. 1391 Juni 20.

1391 Juni 20. Herzog Przemyslaw (I.) zu Teschen und Herr zu Großen-Glogau und Herzog Heinrich VII. der Mittlere von Glogau compromittieren in ihren (nicht näher bezeichneten) Streitigkeiten wegen ihres Besitzes Groß-Glogau, Steinau und Guhrau auf Herzog Heinrich den Ältesten, Erbling zum Briege, und Herzog Konrad, Herrn zu Oels und Kosel.

Czu Breslaw am nesten dinstage vor Johanns baptiste nach Christs gebort dryczenhundert jar und in dem eyn unde newnczigsten jare.

Gedr. bei Minsberg Gesch. von Groß-Glogau I, 395 aus dem Orig. im Glog. Stadtarch. mit 5 Siegeln.

67. 1399 December 13.

1399 Dec. 13. Herzog Ruprecht zu Liegnitz verträgt den Herzog Przemyslaus, Herrn zu Teschen und zu Glogau, und die jungen Fürsten von Sagan, Söhne Hein-

richs VIII., seine Mündel, um die Streitigkeiten, die zwischen ihnen als Besitzern von Glogau und den Rathmannen beider Hälften der Stadt ausgebrochen waren.

An sante Lucien tage der heiligen juncfrowen nach Christi gebort tusend dreyhundert in dem neunczichsten und neunden jare.

Gedr. in Ledebur's Archiv VIII, 155 (von Stenzel) und bei Minsberg I, 399 aus dem Orig. im Glog. Stadtarchiv mit den Siegeln des Herzogs und der Stadt.

68. 1404 Juni 23.

Montag vor Johannis den 23. Juni wird herzog Primislaus Secundus 1404
zu Teschen und Gross-Glogau von könig Wenceslao in Böhmen mit Juni 23.
Steinaw und Guraw beliehen. Inhalt des lehnsbriefs, darinn des rechtens auff Gross-Glogau auch erwehnet wird.

El. Tilisch, Verzeichnus etc. von dem Stamling und Ankunfft der Hertzoge zu Teschen uud Gross-Glogaw. 1588 [Freybergk in Meissen] wiederabgedruckt bei Sommersberg I, 731. — Von Steinau verlautet Nichts weiter. Die Privilegien von Guhrau bestätigt Herzog Bolko Przemyslaws Sohn 1416 Dec. 4 als Landesherr (Zum Gore an synte Barbare tage). Vgl. Urk. der Stadt Guhrau aus dem Nachlaß des Justizrath Ziekursch im Bresl. Staatsarchive n. 27. Dadurch erhält zugleich Biermann's (Gesch. von Teschen S. 152) Angabe, daß 1416 Nov. 21 Bolko und Kasimir sich getheilt hätten, eine Beglaubigung.

69. 1419.

Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere Gebrüder, Herzöge in 1419
Schlesien und Herren zu Großglogau, verkaufen dem gestrengen Herrn Heinczen von Probin und seinen ehelichen Erben und Nachkommen, oder wenn er deren nicht gewinne, Herrn Hansen von Zedliz zu Parchwitz gesessen, seinen Erben und ehelichen Nachkömmlingen, das Haus und Schloß Heinzendorf mit allem Zubehör, wie sie es zuvor selbst besessen haben, nämlich das Altarlehen des Altars auf dem Hause, das Kirchenlehen zu Heinzendorf in dem Städtchen, das Städtchen daselbst mit solcher Herrschaft und Freiheit, als sie es gehabt haben, nämlich mit Brauen, Bierschenken, Fleischwerk, Backwerk, Schmieden, Schuhwerken, Schneidern, die genannten Handwerke und Arbeit man in dem genannten Städtchen treiben mag, dazu das Dorf Heinzendorf mit Zubehör.

A⁰ 1419.

Im Auszug bei S. J. Ehrhardt Presbyterologie des evang. Schlesiens III, 1. F. Glogau p. 184.

70. 1421 Januar 15.

Die Herzöge Johann zu Troppau und Ratibor, Bernhard zu Oppeln 1421
und Falkenberg und Konrad genannt Kenthner zur Olsen vergleichen die Jan. 15.
Fürsten von Glogau, Herzog Bolko von Teschen und Herzog Heinrich den

Älteren und den Jüngeren um die über ihre Herrschaft in Glogau entstandenen Streitigkeiten, wie die Grenze zwischen Tarnau und Schlawa und an andern Orten gehen soll, um den Dienst der Mannen in dem ungetheilten Lande, um die Pforte bei der Kirche, die Wiesen im Lande, die Straße und die Wollenweber, den Brand in der Stadt.

Zu Grossenglogaw an der mittewuche neste vor sint Agnetentage noch gotes geburt fyrezenhundert jar dornoch in dem ein und czwenczigisten jare. Dobey gewest seint Pinthlat (!) Peter Deher, Thamme von Gerirsdorff, Niclas Unrw an herczogen Bolken teile, Nickel Rothinburg howptman zur Freyenstad, Gawin Erich von Lessnaw und Senfteleben an herczogen Heinrichs teile.

Aus einer Copie, die noch dem 15. Jahrh. angehört, im Stadtarch. zu Glogau. Gedr. bei Minsberg Gesch. von Glogau I, 417—420.

71. 1442 November 29.

1442 Nov. 29. Vigilia Andreae apostoli theilen hertzog Wentzel, hertzog Ladißlaw, hertzog Primißlaw und Boleßlaw gebrudere alle hertzoge zu Teschen und Groß-Glogaw ire anererbete fürstentümer, und wirt hertzog Wentzeln das hertzogthumb Teschen mit aller zugehör, Beutten Tarnowitz und Cölin (?), hertzogen Ladißlao die halbe stadt Gros-Glogaw und Gur, hertzogen Primißlao aber und Boleßlao ein theil aus dem Teschnischen, die stadt sampt dem weichbild Sever neben einer genandten summa geldes zugetheilet etc.

Tilisch l. c. — Nach dieser Urkunde muß Steinau inzwischen aus dem Teschener Besitz ausgeschieden sein. Die Angabe bei Biermann Gesch. v. Teschen S. 162 nach dem Manuscr. von Stark entspricht nicht den thatsächlichen Verhältnissen. Vgl. u. F. Teschen.

72. 1453—1454.

1453—1454 Kurfürst Friedrich von Sachsen macht einen Schied zwischen den Herzögen von Sagan, Balthasar und Rudolf auf der einen, Wenzel und Johann auf der andern Seite, hauptsächlich wegen Irrungen aus ihrer Erbtheilung.

Gedr. aus dem undatirten Concept im Dresdener Archiv in Scriptores rer. Siles. X, 70—76.

73. Herzogin Anna in Schlesien und zu Großglogau, vermählt mit Johann v. Rosenberg, verzichtet auf ihr Erbrecht an das Fürstenthum. 1454 November 17.

1454 Nov. 17. Wir Anna von gots gnaden des irlauchten houchgebornen fursten und herren hern Heinrichs herezogen in Slesien zu Grossinglogaw Crossen etc. tachter und des wolgebornen herrn hern Janes von Rosenberg eheliche gemahel bekennen vor uns alle unser erben offintlich mit desim

brive allin den er vorkommet geweiset wirdet, die en sehen ader horen lesen. Als uns der itczund genante unser lieber herre und vater zu dem obgenanten unserm lieben herren und gemahel herren Janen von Rosinberg elichin vorhayrath und zu hayratgut czwelffhundirt schog gut Behemischer grosch gegebin usgericht und beczalt hat, doran uns wol benugit und nu furbas eyn gantcz benugen ane allis widersprechin haben sollen und wollen, dodurch und do entgegin haben wir uns obgenante herczogynne Anna etc. nach zeitigem rate gunst und guttem willen unsers vorgenannten lieben herren und gemahels nach solicher vorczeihunge, die wir itczund vor einer behegtin banck in rechts weise getan habin, mit rechter redlichin vorczicht vorczihen und vorczeien uns och in crafft dis brives, also das wir nach alle unser erben furbas nw ewiglichin zu dem genanten unsern lieben herren und vater, auch allin seinen erbin manlichs und frawlichs stammen und allin iren nochcomlingen des furstinthume zu Grossinglogaw etc. in der Slezien umb vatirlich muterlich und bruderlichs adir geswister erbe nach aller wartinde erbschafft, auch aller angefelle und wedirkowffe, von wanne und wy sich dy begebin fugen wurdin ader mochten, nichts ausgenomen, keinerley anspruch recht nach furderunge nicht mehir haben nach gewynnen sollen nach wollin in keynerweis, es wer denne ab uns der ufftgemelte unser lieber herre und vater bey seinen lebetagen von gutem willen icht zufugte gebe ader schaffte, des vorczeyen wir uns nicht.

Des zu eynir bestetunge besser orkund sicherhait und geczeugnisse geben wir obgenante herczogynne Anna unserm lieben herren und vater den briff besigelten mit unserm anhangenden ingsigel, der gegeben ist zu Freienstat nach Cristi geburt virczenhundirt und dornach in dem virundfumfczigsten jore des suntags nach sant Mertens tag.

Dahinter folgt die Beglaubigung und Bekanntmachung durch die Schöffen des Freistädter Mannrechts, am mitwach noch Elisabeth 1454 (Nov. 20).

Vidimus des Breslauer Raths von 1492 eines Vidimus des Markgrafen Johann von Brandenburg von 1481. Bresl. Staatsarch. F. Glogau 1. Perg. mit Siegel.

74. Die Herzöge Wenzel und Johann (II.), Herren von Priebus, geloben nach der Einnahme von Sagan die Bürgen ihrer Schuld zu freien. 1454 December 14.

Wir Wenczlaw und Johannes gebrůder von gotis genaden hauptmann und herren zcu Prebuss bekennen in desim unsirn offen brieffe vor allin dy en sehin horen adir lezin. So also uns der hochgeborne furste herre Baltazar herre zcum Sagan unsir brudir hod lossin holden dy mannschaft des Saganischen wigbilds mit sampt der stadt Sagan off

1454 Dec. 14.

sein wedirruffen, also redin und globin wir in craft dises brieffis, ap der genante unser bruder herczoge Baltasar vor solichim seinem wederrufen ane leibis lehns erben abeginge, ehe wir denn den Sagan in nehmen, das wir der stad und mannschaft doselbst gereden und globen wollen, so schire wir den Sagan in machte inne habin, den borgen iren heuptbrieff, dorynne die uns vor geltscholt globit habin von samth, oberczuantworten und sie doreczu aller gelobde und schult an heuptgute und an czinsen, dy sich vortagit hottin adir noch vortagin worden, und ouch an schaden gantcz ledig und loss zculossin.

Zu urkunde vorsigelt mit unsern anhangenden ingesigiln noch Christi geborth viereczenhundert jor und dornoch in dem fier und funffczigisten jare am sonnobende neste noch Lucie.

Unbeglaubigte Abschrift von Worbs im Breslauer Staatsarch. angeblich aus dem Orig. mit 2 Siegeln. Zum Verständniß vergl. Ss. rer. Siles. X, 78.

75. König Georg von Böhmen belehnt den Herzog Johann (II.) mit dem Fürstenthum Sagan. 1461 März 19.

1461 März 19. Wir Jorge von gots gnaden konig zcu Behemen und marcggrave zcu Merhern herczog zcu Luczemburg und Slesien und marcgrave zcu Lusitz bekennen uffentlich mit dem brife, das vor uns komen ist der hochgeborne Johannes herczog in Slesien und zcum Sagan unser lieber ohem und furste und had uns mit vleis gebeten, das wir ym die sloße und stete Sagan Newemburg und Prebuss und alle andere seyne lande und lewte und furstlich lehen, die von uns und der crone zcu Behemen zcu lehen ruren, zcu verleyhen genediglich geruchten. Des haben wir angesehen seine vleissige bete und auch getrauwe und willige dinste, die er uns und der crone zcu Behemen unvordrossenlich beweist hadt, tegelich tut und hinfur thun sal und mag, und haben im dorumbe mit wolbedochtem mute gutem rate und rechter wissen die obgnanten sloss stete und andere sein lande lewte und furstlich lehen, was er der von der crone zcu Behemen hadt, gnediglich gereicht und gelihen, reichen und leyhen ym die von koniglicher macht in krafft ditz brives, was wir im von rechtswegen doran leyhen sollen und mugen, also das er alle sein erben und nochkomen der gebrauchen und genissen sollen, als ir vordern und sie bißhere gethan haben von allermenniglich ungehindert. Und hat auch der gnante herczog Hanns gewonlich gelubde und huldung in unser hant getan uns gewertig und gehorsam zcu seyne, zcu thun als von solcher lehen wegen recht und gewonlich ist. Auch durch meher gnaden willen so haben wir dem egenanten herczogen Hannsen alle sein freyheyt recht gnade altloblich herkommen brieff und pri-

vilegia, die seine vorfarn und er von Romischen keysern kunigen zcu Behemen unsern vorfarn loblicher gedechtniss erworben und die in geruglicher gewer und besitzunge herbracht haben, gnediglich bestetiget und confirmiret, bestetigen und confirmiren im die auch von koniglicher macht in krafft diss brives, was wir im von rechts wegen doran confirmiren und bestetigen sollen und mogen, also das er sein erben und nochkomen der in allen iren stucken punckten artikeln sinnen meynungen und begriffungen gebrauchen und genissen sollen, zcu gleicherweiß als ab sie alle von worte zcu worten hirinne begriffen und geschreben weren, von allermeniglich ungehindert, unschedelich doch uns und der crone zcu Behemen an unsern dinsten und sust yderman an seinem rechten. Mit urkund diss brives versigelt mit unserm koniglichen anhangenden insigel.

Geben zcu Praga am donerstag noch dem suntag Letare in der heiligen vasten noch Crists gepurt virzcehenhundert und dornoch im einundsechcigisten, unsers reichs im vierden jare.

Aus einem Vidimus des Herzogs Przemyslaw zu Troppau d. d. Breslau am nesten donerstag nach der heiligen drey konige tag 1473, wovon auch nur noch eine Abschrift vorhanden ist. Dresd. Archiv, Saganische Lehnssachen Bl. 533.

76. Herzog Heinrich (XI.) in Schlesien, Herr zu Großglogau ꝛc., verkauft halb Beuthen und halb Tarnau an Georg von Glaubitz und Andreas Neumann. 1469 April 30.

Wir Heynrich von gotes gnoden herczug in Slesien unde herre zcw Grossinglogaw Crossen etc. bekennen offintlich mit deßim briefe vor allen dy en seen horen adir leßin, das wir angeseen unde betracht haben unsir unde unsir lande und stete bestis unde notcz unde haben dorumme mit wolbedachtem rothe unsir herren manne unde stete unsirn sweren schaden czuvormeiden, unsir unsir lande unde stete fromen notcz unde bestis czudirwerbin, vorkawfft habin (!) im namen eynes rechten wedirkawffis unsir halbe stad Bewthen unde Tarnaw halb mit allen unde itczlichen rechten hirschafften freyheiten noteczen unde czugehorungen, als unsir vorfarn herczoge unde herren zcu Glogaw unde Bewthen dy gehabit unde an uns geerbit gebrocht, unde als wir dy selbist bis doher mit allen furstlichen rechten genyssen unde freyeiten besessin unde gehabit haben nichtis ußgenomen, is werde hy benant adir nicht benant, doreczu das molichen vor der stadt alße man keyn Glogaw czewet, unde eyne halbe marg czinßes uff Andris Newmans mole, unsirn getrawen libin Jorge Glawbusse czum Brige gesessin seynen erben unde rechten nochkomeligen unde Andris Newman, Margarethen seynem elichin weybe

(Margin: 1469 April 20.)

czu iren lebetagen seynen erben unde rechten nochkomen umbe czwelffhundirt guttir Ungarisscher golden, der wir gantez unde gar genuglich beczalet seyn. Unde dorumme zo habin wir den egenanten Jorge Glawbusse seynen erben unde rechten nochkomeligen unde Andris Newman Margarethen seynem elichin weybe czu[c] iren lebetagen seynen erbin unde rechten nochkomen in allir mosse als obingeschrebin steeth unsir halbe stad Bewthen unde Tarnaw halb mitsampt dem molichen vor der stad alße man keyn Glogaw czewet, unde eyne halbe marg czinßes uff Andris Newmans mole, mit allen unde itczlichen iren genyssen unde czugehorungen gereicht unde gelanget, reichen leyen unde langen en dy in craft deßis unsirs brifis mit allen unde itczlichen rechten genyssen czugehorungen freyheiten unde hirschafften, als unsir vorfarn herczogen unde herren unde wir dyselbist gebrucht gehabit unde besessin haben, unde behalden uns unde unsern nochkomeligin uff der obgenanten unsir halben stad Bewthen unde Tarnaw halb unde uff allen unde itczlichen iren czugehorungen nichtis mehe wenne das pfarrekirchlehen czu Bewthen. ydach unschedelich uns unsirn erben und nochkomeligen an unserm freyen ungehindirten wedirkawffe, wenne wir das czu rothe werdin. den wir unsir erbin unde nochkomeligin thuen sullen nemelich mit czwelffhundirt guttir Ungarisscher golden ane allen eyntrag in eynem hawffen. Och sal unde mag der gemelte Andris Newman zottan seynen teyl macht haben czubrengin an frund adir an fremde, geistlich czubescheydin adir zelgerethe czu machen in closter adir an andir gestiffte, wy em das allir beqwemste seyn dungket, vor uns unsir erben unde ydirman allir sachen ungehindirth. Und ap her sulchen seynen teyl czu zelgerethe adir sosten nicht vorgebe, zo sal noch seynem tode seyn weyb solchen teyl czu iren lebetagen innehaben unde genyssen unde nicht an ire frunde czubrengin noch macht czuvorgebin habin, sundir solchir teyl komen sal an des gemeltin Andris Newmans beydir brudir kyndir, nemelich an Hannos unde Melchirs sone unde tachtir czu gleichen teyle noch personen czal unde fort an ire erbin unde nochkomelig. Och globen wir vorgenanter herczug Heynrich vor uns unde unsir nochkomelige, ap sache were, das den genanten Jorge Glawbusse und Andris Newman iren erbin unde rechtin nochkomeligin eynirley eynfelle worden von ansproche der genanten guttir, welchirley dy weren, im rechtin adir awßwendig dem rechte, das wir sy des bey unsir kost unde czerunge benehmen sullen unde freyen ane allis arg unde wedirre[de]. Ap das nicht geschege, do goth vor sey, was sy denne adir dy den unsir wedirkawff czusteeth von nicht befreyunge wegin schaden nehmen, den sy mit czween unvorsprochen mannen beweißin mochten, globen wir herczug Heynrich vor uns unde unsir nochkomelige, das wir en den mitsampt den obingeschrebin

czwelffhundirt Ungarisschir golden in eynem hawffin gutlichen unde geruglichin ane alle intrag wellen beczalen, ehe denne das wir adir unsir nochkomelige dy vorgenante halbe stad Bewthen unde Tarnaw halb adir eynirley czugehorunge von den obgenanten Jorge Glawbusse unde Andris Newman iren erben adir iren nochkomeligin adir von den den deßir wedirkawff czusteeth fordirn adir begerin sullen adir wellin in keynir weiße. Deßin obingeschrebin wedirkawff schigkunge unde globde globen wir vorgenantir herczug Heynrich vor uns unde unsir nochkomelige erbhern zcu Glogaw in allen worten stugken puncten unde artikeln ane allis arg unde eyntrag zcuhaldin unvorbrochlich. Och sollen unde mogin dy ufftgenanten Jorge Glawbis unde Andris Newman ire erbin unde rechte nochkomelige macht habin forbas dy obingeschrebine unsir halbe stad Bewthen unde Tarnaw halb mit allen unde itczlichin czugehorungen vor eyne solche suma geldis unde nicht hochir vorsetczin vorkewffin czubescheidin am lebin adir am tode unde das brengin an wen unde wenne sy wollen allir sachin ungehyndirth, ydach alle czeit uns unsirn erbin unde nochkomeligin an unsirm freyen wedirkawffe, wenne wir das czu rathe werdin als obingeschrebin steeth, ane schaden. Czu orkunde vorsigilt mit unsirm anhangindem insigil.

Gebin zcur Freynstad am sontage vor Philippi unde Jacobi noch gotes geburth virczenhundirt dornoch im newen unde sechczigistin joren. Dorbey seyn gewest unsir getrawen libin der edele her Hans von Kittelitcz, Melchiar Goren hewptman czu Loben, Heynteze vom Waldaw unsir marschalgk, Andris Sweidenitcz hewptman zcur Freynstad, Hans Landisceron hewptman zcur Sprottaw unde her Symon Newwelder pfarrer zcw Bewthen unsir schreibir, dem deßir briff empfolen warth.

Or. Perg. im fürstl. Archiv zu Carolath (I, 1, 4). Das Siegel des Herzogs (s. bei n. 79) ist losgerissen aber dabeiliegend.

77. König Matthias belehnt Herzog Heinrich (XI.) mit seiner Hälfte des Fürstenthums Glogau. 1469 Juni 15.

Wir Mathias von gotes gnaden zu Hungern zu Behem Dalmacien 1469
Croacien etc. konig marggraff zu Merhern hertzug zu Lucemburg und Juni 15.
Slesien marggrave zu Lusitz etc. bekennen, das vor uns komen ist der hochgeborne Heinrich hertzog in Slezien zu Grosenglagow und zu Crossen etc. unser lieber ohme und furste und hat uns fhurbracht etliche brive und privilegia seiner furstenthumb und gerechtigkeit, die her von kaisern künigen und kunigen zu Behem unsern vorfarn durch seine anherren und vorfarn erworben und herbracht haben, und sunderlich bestetigunge und confirmirunge seiner land slos und stette mit nahmen Grosinglogaw die helfte mit dem slosse, dorzu gehorende Freyenstad

Sprottow Crossen mit sambt dem Boberbergischen lendichen mit allen seinen zugehorungen, dorzu gehorende Swebussin Czulchow Grunenberg Pulkewitz Slawe und Bewthin die helffte mit seiner zugehorunge, dorzu auch die phantschaft und widerkouf Loben mit allen und iglichen iren zugehorungen nutzen und geniessen, als sie von alders gelegen sein und legin, und hat uns diemutiglich gebethen, das wir im und allen seinen erben und nachkomen die alle noch irem laute inhaldunge punckten und articklen zu rechtem erblehen, dorzu auch alle seine freyheit rechte gnade alt loblich herkomen gewonheiten und alle andere seine briffe und privilegia von kaisern kongen und konigen zu Beheim herbracht gnediglich geruchten zu confirmiren und bestettigen: haben wir angesehen seine vleissige bethe und getrawen dinst, den her vormals unvordrossenlich der cron zu Behem gethan hat und uns nw dister vleissiger und williger thun soll und mag, und dorumb nicht dorch irkeyn irnus oder unvorsichtigkeit sunder mit gutem vorbehabtem rate unser fursten herren und rete, die die zeit unser koniglichin mayestat bey woren, haben wir von koniglicher macht dem egenanten hertzug Heinrichen seinen erben und allen seinen nachkomelingen die obingeschriben land slos stette und vesten, also Grossinglogaw die helfte mit dem slos dorzu gehorende, Freyenstat Sprottaw Crossen mitsambt dem Boberßbergischen lendichen mit aller seiner zugehorunge, dorzu gehorende Swebussin Czulchow Gronemberg Pulkewitz Slaw und Bewten die helfte mit aller seiner zugehorunge, damyt auch die phantschaft und widerkouf Loben, dieweyl im das noch innehaldunge der brive darobir gegeben nicht wirt abgekoft, mit allen und iglichen iren zugehorungen rechten und gerechtigkeiten nutzen und geniessen doran nichts außgezogen noch außgenomen zu rechten furstlichen erblehen gelehen confirmiret und bestetiget, leyhen confirmiren und bestetigen in die von rechter wissen in craft dits brives und koniglicher macht, die als rechte erblehen geruglich und gemachsam zu haben und zu gebrauchen in aller der maß und weyße, alse seine vorfarn und her selbst biß daher die gehabt besessen und her gebrauchet haben, vor idermeniglich und aller sachen auch allerley einhaldung ungehindert. Ouch durch mehr gnaden wille so haben wir dem gnanten hertzug Henriche seinen erben und seynen rechten nochkomelingen alle und igliche ire freyheyten recht gnade alt loblich herkomen und gewonheiten alle brive und privilegia von kaisern konigen und konigen zu Beheim durch seine eldern und vorfarn erworben und herbracht in allen iren innehaldungen puncten und artickiln pfantschaft oder widerkoüf innehaldende oder wie weyt sust die gelangen mogen, als ap sie von worte zu worte hirinne alles benant und beschriben weren, von rechter wissen bestetigt und confirmiret, bestettigen und confirmiren

in die von koniglicher macht in craft diß brives, also das sie der gebrauchen und geniessen sollen von yedermeniglich ungehindert, unschedlich doch uns und der cron zu Beheim an unsern dinsten und sunst yedermanne an seynen rechten. Mit urkunde diß brifs vorsigelt mit unserm koniglichen anhangenden insigel.

Geben zu Breßlow an sant Veits des heyligen merterers tage nach Cristi unsers herrn geburt virtzehenhundert dornach in dem newnundsechtzigsten, unser reiche des Hungerischen im zwelften, der cronung im sechsten und des Behmischen im ersten jaren.

Nach einer Abschrift im Dresdener Archiv, F. Glogau Bl. 1.

78. 1470 Januar 30.

Wir Heynrich von gotes genodin herczig in Slesien unde hirre czu Grossin Glogaw Freynstad etc. bekennen offenlich mit deszem briffe, das vor uns komen ist unser getrawer liber Jorge vom Berge noch tode unszers vaters selligen gedechtnis unde hot seyne lehen forder gesonnen of dy Newnstad of seyne drey teyl mit aller czugehorunge, alze her das von alders mit seynen brudern von unszerm vater czu lehen gehot hot selligis gedechtnis nichtis nicht auss genomen, und hot uns demutechlich gebethin ym dy lehen eyne folge czu thun off dy genante stad Newnstad seyner drey teil mit aller czugehorunge und gerechtikeyt alze op genant ist — worauf ihm der Herzog die Belehnung mit Neustädtel ertheilt. 1470 Jan. 30.

Czur Freynstad am dynstage noch synthe Pawls tage noch gotes gebort tausent firhundert dor noch in dem sibenczigisten jorn. Dorbey seynt gewest unser getrawen liben Andres Sweydenicz unser hoptman, Hans Sagk von Starpil, Jorge Glaubis, her Gabriel unser kenczeler.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. F. Glogau n. 38e. Siegel verloren.

79. Revers des Herzogs Heinrich (XI.) von Schlesien zu Großglogau 2c. gegen seine Verlobte, Markgräfin Barbara von Brandenburg. 1472 Juli 9.

Wir Heinrich von gots genaden herczog in Slesien zw Groszen Glogaw und Crossen etc. bekennen und thun kunt offenlich mit disem brive gein allermeniglich, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen bedrachtet und wolbedechtlich mit zeitigem vorrate zu gemut genomen haben solchen fruntlichen und guten willen, dorin sich des durchleuchtigen hochgebornen fursten unsers lieben hern und vaters hern Albrechts marggraven zw Brandemburg des heiligen Romischen reichs ertzkamrer und curfursten, zu Stetin Pomern der Cassuben und Wenden hertzogen burggraven zw Nurnberg und fursten zw Rugen etc. voreldern vater und 1472 Juli 9.

brudere als marggraven zw Brandburg etc. seliger und loblicher gedechtnus mit unsern voreldern seligen auch gegen uns langzeit gehalten haben, des wir dann auch den vorgenanten unsern lieben hern und vater marggrave Albrechten als einen nachvolger und eintreter der fuszstapfen derselben seiner vorfarn seligen gegen uns mit fruntlichem und gunstigen willen genaigt befinden und erkennen, auch widerumb begirlich und genaigt sind uns gegen seiner liebe und fruntschaft in fruntlichen und gutem willen zu halten. Und uf das nu solcher unser baider wille und gute fruntliche meynung bekreftiget und zw gantzer volkomener fruntschaft zwischen unser gezogen werde, so hat sich der genant unser lieber her und vater marggrave Albrecht in dem namen des allmechtigen gots mit uns und wir uns wider mit seiner liebe ausz obgemelter zunaygung fruntlichs willens und auch von befriedung wegen unser baider furstenthum land leut und underthanen, die also bey und an einander gelegen sind, das unser yeder dem andern damit wol hantreichung thun, dodurch wir baid dieselben unser land und leut desterbas bei fride und einigkeit behalten schuczen und schirmen mogen, einer fruntschaft geeynet und vertragen, inmassen hernach volget und also, das der obgenant unser lieber her und vater marggrave Albrecht uns die hochgebornen furstin sein liebe dochter frewlin Barbara zw dem sacrament der heiligen ee durch seiner lieb brieve und verschreibung für sich und seine erben versprochen gelobt und zugesagt hat, das dieselb sein dochter frewlein Barbara uns, so bald sie zu irn volkomen jaren komen ist, zw dem sacrament der heiligen ee und einem elichen man nemen sol etc., wie dann solchs seiner lieb brive und verschreibung uns dorumb gegeben volliglichen inhelt. Also globen vorsprechen und sagen wir demselben unsern lieben hern und vater marggrave Albrechten etc. widerumb zu bei unsern furstenlichen wirden und trewen, das wir das heilig sacrament der ee mit der gnanten unsers lieben hern und vaters dochter frewlin Barbara, so sie zu irn volkumen jarn komen ist, volziehen, sie zu der ee und unser gemaheln nemen, dieselben ee nach cristenlicher ordnung vor dem angesicht der kirchen wirdiglich volfurn und alsdann das sacrament der heiligen ee mit elichem beyeinander slaffen volbringen sollen und wollen. Dabey ist auch abgeredt, das unser lieber her und vater marggrave Albrecht uns zu der gnanten seiner dochter frewlein Barbara zw rechtem heiratgut sechs tausent guter Reinischer guldin geben, welch sechstausent gulden er oder, ob er nicht wer, das got genediglich geruch zuverhüten, seine erben uns in der nechsten jarsfrist nachdem wir, wie obgerurt ist, elich beygeslaffen haben, gutlich und onverziehen bezalen und ausrichten und uns darumb irn schuldbrieve mit notturftiger versorgnus vor uberschickung seiner dochter, als sie mit

uns beyslaffen soll, gegen den hernachgemelten verweisung und verzigbrieven uberantworten sol und wil, uns auch die genant seiner liebe dochter, so sie zu irn volkumen jarn komen ist und wir uns elich zulegen wollen, bis in unsern hove, do wir sulch beyligen furnemen werden, on unsern schaden schicken mit einer vertigung nach seinen eren. Dagegen und widerumb sollen und wollen wir der gnanten frewlin Barbara sechstausend gulden Reinischer zw widerlegung und darzu ein morgengab nach unsern eren geben und irer lieb die sechs tausent guldin heimstewer mitsampt den sechstausent gulden widerlegung und der morgengabe, die wir ir benennen und geben werden, nach notturft versichern und verschreiben uf allen unsern landen und leuten, die wir iczund haben und bey unserm leben uberkomen, also ob wir vor ir mit tod abgingen und nicht leiblicher elicher erben mit ir hinter uns verliessen, das sie sich alsdann nach unserm tod fur solch heimstewer widerlegung und morgengab aller und iglicher unser land leut slos stete furstlicher obrikeit und gerechtikeit mit allen nuczen zinsen gulten renten zu und eingehorungen gancz nichts ausgenomen gepranchen und domit thun und lassen sol und mag als mit dem und den irn. Und so sie alsdan auch mit tod abgangen ist, so sollen die sechstausent guldin heimstewer mitsambt den sechstausent gulden widerlegung uff ir nechst erben wider gefallen und mit der morgengabe auch silbergeschirre kleinaten kleidern und allem dem, das ir zu fertigung mit geben ist, und auch dorzu, ob wir ichts von kleinaten gegeben hetten, domit mag und sol sie bey irm leben und an irm todpett zuthun und zulassen haben, die umb irer sele hail willen oder sunst irn frunden oder wem sie wil zu verschicken zu verschaffen oder zu vergeben nach irm verlusten, und was sie des also bey irm leben oder an irem todpett nicht verschaft oder vergeben hett, sol auch irn nechsten erben gefallen. Solich iczgenant versorgnus und verschreibung sollen wir der gnanten frewlein Barbara vor dem ausfuern, als sie uns beyzulegen heimgeschickt wirdet, volfertigt uberantworten und ir nach der inhalt alspald solchs alle die unsern huldigen globen und sweren lassen ir also zugewarten. Und ob sich hirnach durch schickung des almechtigen gots begebe, das wir mit der obgenanten frewlin Barbara unser elichen gemaheln kinder uberkomen, dornach vor ir abgeen und sie auch die kinder eins oder mer nach unserm tod hinter uns verlaszen wurden, so soll doch dieselb unser gemahel bey solcher egedachter irer versorgnus und verschreibung der land nach irem inhalt ungehindert siczen und bleiben, so lang bis ir von denselben unsern und irn kinden ader von der kind wegen die obgenant ir heimstewr widerlegung und morgengabe noch aller notturft versichert und versorgt worden ist uff sundern slossen steten guten und zugehorungen,

mit namen Freyenstat slos stat und land, Grunemberg stat und land, baide mit allen irn zugehorungen, davon sie ob zweytausent gulden jerlicher gewisser zins gult und nuczung wol habhaft sein, do sie dann auch an baiden enden und ir yedem ire wonung furstlichs stands und wesens wol gehalten mag und haben soll. Wo aber dieselben slos stete guter und zugehorung ob zweytausent guldin nucz und gelts nicht ertrugen, sol ir das mit anderm erstattet und volkomenlich vergnuget werden, bey dem allem die gnant unser elich gemahel alsdann ir lebtag aus irn beysicz und gebrauch haben und nach irm tod uff ire nechst erben gefallen sol. Ob auch geschee, das got der almechtig nach seinem willen stellen wolle, das die vorgnant frewlin Barbara vor uns mit tod abging und nicht leiblich erben von unser baider leiben geborn hinter ir verlies, so sollen wir unsern lebtag einen beysicz haben bey den vorgeschriben sechstausent gulden, die uns mit derselben unser gemaheln zu heiratgut geben sind, und wenn wir von tods wegen abgangen sind, so sollen dieselben sechstausent gulden auf derselben unser gemaheln nechste erben irs stamens der marggraveschaft zw Brandemburg etc. gefallen. Wo sie aber erben hinter ir verlies von unser baider leib geborn, es wern sun oder dochter, eins oder mer, sollen dieselben sechstausent gulden heiratsguts uff dieselben erben fallen und bei in bleiben. Aber umb ir morgengabe silbergeschirr kleinat klaider und alles das, das ir zu fertigung mit geben, und auch dorzw, ob wir irer liebe ichtes von cleinaten gegeben, das sie aus irer macht wie vorberurt ist nicht verschafft oder vergeben het, soll uns on alle widerrede irer erben und meniglichs bleiben, und umb alle und igliche solche versorgnus sollen der gnanten frewlin Barbara von uns notturftige vorsehung gescheen, das sie deshalben von meniglich on irrung und eintrege bleibe. Sich sol auch dieselb frewlin Barbara vor unserm und irm beyslaffen auf das obgenant ir heyratgut und fertigung, die ir mit gegeben wirdet, verczeihen alles veterlichen muterlichen und bruderlichen erbs und guts, es wer dann das von dem haus zw Brandburg irs stamens kein menlicher erbe vorhanden were, so sol sie erben was ein dochter nach masz irer eltern herkomens von billichkeit erben sol, und was sie also erben wurd, von derselben sum solten wir ir alsdan auch vorweisen nach anzale wie hievor des obgemelten heiratguts widerlegung und morgengab halb angezaigt ist und gescheen soll. In solchen verzige sollen auch wir verwilligen, den mit unserm und der genanten frewlin Barbara insigeln versigeln und solchen verzige mitsampt den verweisungbriven unserm vorgnanten herrn und vater marggrave Albrechten gegen dem schuldbrive uberantworten, den er uns umb die sechstausent guldin heyratgelts ubergeben lassen wirdet, also das die ubergabe solcher brieve aller und auch die huldigung der

land wie vor gerurt ist eins mit dem andern zugee, alles getrewlich sunder arglist und genczlich on geverde.

Des zu urkunde mit unserm anhangendem insigel versigelt, der geben ist zu Colne an der Sprew am donerstag nach sand Kilians des heiligen bischoffs tag, nach Cristi unsers lieben hern gepurt vierzehenhundert und dornach in dem zwey und sibenzigisten jaren.

Orig. Perg. im Kgl. Geh. Hausarchiv zu Berlin mit dem runden Adlersiegel des Herzogs in rothem Wachs. Umschrift: S. HEINRICI. DUCIS. SLESIE ET DOMINI GLOGOVIE MAIORIS. CROSSEN. HERNSTAT. Die Gegenurkunde des Markgrafen Albrecht gedr. bei Raumer Cod. dipl. Brand. contin. II, p. 6 aus der Hds. C M 9 des Geh. Staatsarch. in Berlin.

80. Verkauf des Herzogthums Sagan an Sachsen. 1472 December 12.

Wir von gotis gnodin Johannes herczog in Sleßien etc. bekennen 1472
uffintlich mit deßim briffe vor uns alle unßer erbin und erbnemen und Dec. 12.
thun kunth allin den dy en sehn adir horin leßin, das wir mit wolbedochtim muthe rechten wissin und guthim vorrathe unßer hern frunde manen und rethe den hochgebornen fursten hern Ernsten des heyligin Romischen reychs ercz marschalk kurfursten und hern Albrichten gebrudern herczogin zcu Sachßin lanthgraffin in Doryngen und marggraffin zcu Missen etc. unßern liben ohmen yrer beyder lybin erbin und erbnemen recht und redelich vorkofft und zcu koffe gegebin habin ewiglichen eyns rechten redelichen stetin unwedirrufflichen koffis in craft deßis briffes, so das yn allin landin steten und gerichten allirbest macht und craft hot adir habin sal adir mag, unßer furstinthum und herschafft Sagan Prebus und Nawnburg slossir stethe und merckthe mit allin und itczlichin herschafften nuthczungen und zugehorungen dorfern vorwerkin lewthin guthern lehnschaften und lehn, geystlichen und werthlichen, mannen manschafften zollin geleyte geschossin renthen fronen bethen dinsten pflichten gerichten obirsten und nedirsten, dy wir haben und gebrocht haben bys an dye czeyt, noch dem als wir en eyn czedel gegebin habin, jagten wiltpan freyheyten gewonheyten eckern weßin garthen wonnen weydin holtczern poschen welden molin wassern wassirlewften teychin fyschen fysschereyn und susth allin andern und itczlichen eren zcugehorungin bergwerken yn und obir der erdin, yn und uff dem wassir, mit allen rechten und gerechtikitthen nichts außgenomen sundern in allir form und weyße, als das von unßerm libin hern und vater herczogin Hanßin lobelicher gedechtnis an uns und unßir bruder komen ist, außgeslossin was unßer vater und unßer bruder seligen und wir vorhen erblichen vorkofft und weggegeben habin, wy wir der selbigen herschafft des genanten furstenthums czum Sagan slossir stethe bysher ynne gehabit besessin und gebrucht etc., und den genanthin unßern libin ohemen

von Sachßin vortzeychnt und ubirgereycht und vor funftczigk tawsint guthe Ungerissche goldin, dy genghe gebe und unvorslagen synt, gegebin haben etc. Sulche herschafften und guther mit allir und ander czugehorungen, mit allin rechten und gerechtikitten nichts außgeslossin sunder wy obyn gemelt sullin und mogin dy obin genanthen unßere libin ohmen und erer beyder libin erben und erbnemen nwhe hynvorbas mehir zcu ewigen geczeyten ynhabin nuteczen genyssin beseteczin und entseteczin und domethe thun und loßin als mit andern eren eygin landen lewten und guthern ane irnyß hyndirniß und yntrag unßer allir unßer erbin erbnemen und allir menniglich ane geferde, und haben doruff alle unßer manne geystliche und wertliche prelathen hern erbare burgere und geburen uff den lande in den stethin dorfirn und uff den guthern zu dem genanthin furstenthum herschaffte sloßin und stethin gehorinde sulcher erbholdunge globde und eyde, der sy uns vorbunden gwest synt und dy sy uns gthon habin, muntlichen ledig gesagt und yn und mit craft dys briffs keginwertlich dy genanthe erbholdunge auch ledig und loß sagin ungeferlich und habin sy auch an dy genanthen unßer libin ohmen geweyßet und weyssin auch abir an erer libin yn und mit craft dis unßers briffes etc., alzo das sy eren libin erer beyder liben erbin und erbnemen vorbaß globen sweren keginwertig und gehorßam seyn sullen nw und zu ewigen tagin und czeyten. Obir dy obgemelthen vunftczigk tawsinth Ungerische golden sullen unßer libin ohmen dreyn unßern libin swestern etzlicher erer gerechtikeyt halbin genuglich vorsorgin, als ere liben und dy eren des en gutwissin zuthun zugesagt habin. Und von den obgemelthen vunftzigk tawsynt Ungerischen golden sullen ere liben uns yn den weynacht heyligen tagin schirstkomenth sebyn tawsinth guthe Ungarische golden beczalen und uff ostirn schirst dornoch fulgynde abir drey tawsynth guthe Ungerische goldin beczaln, und dy andern virthczigktawsint Ungerische golden sullen ere libin noch datum dys briffs anzcuhebin obir drey jor uns genuglich ane schadin entrichten und beczalin, nemlich itczund ader hernoch wo sy nicht czu Ungerischim golde komen mochten, so sullin ere libin adir erer libin beydir erbin uns ader unßer erbin zu itczlicher tage czeyt und beczalunge ye vunf Reynische golden vor vyer Ungarische golden vorgenugen und beczaln. Und wo wir dy genanten unßer liben ohmen heym weyßin werdin vorsatczunge phant ader schulde abezukoffin ader zubeczaln, so vil das treffin wert, geredin und globin wir ere libin genuglichen zuqweytiren under unßerm ader unßer globern ynsegel und an den genanthen vyrthzigtawsint Ungerischen goldin ane wederrede abe zurechen in allir moße als unßer libin ohmen uns sulch gelt mit barem golde vorgenuget und beczalet hetten ungeferlich. Wir wollen ouch alle freyheyt und gerechtikeyt, dy

wir doran gehabit haben ader noch doran gehabin mochten, der vorsatczunge ader schulde halben unßer libin ohmen gantz freyn und an ere liben weyßen yn und mit craft dys briffs keginwertiglich. Und unßer uffte gnanten liben ohmen sullen uns alle jor jerlichen czwee tawsint Reynische golden rechen und gebin dy drey jor ouß, bys ere libin uns vorgenuget und beczalet habin, und sullen uns in sulcher czeyt der dreyr jor zcu eyner behawßunge das sloß Hayn [1]) eynthun und gebin und dorczu was dem nesten amythman ader voyt doselbist an korne maltcz habir und fwther gerechet und gegeben worden ist noch ynhalt der czedel, uns och dy drey jor ytczunth genanth mit sampt hundert swerth schocken [2]) mit allen obleyn ym ampt fulgin und gebin loszen. Was nw sulcher schulde itczund gemeldit ere liben uns blybin, haben sy uns durch ere hern frunde prelaten manne und stethe genuglich vorscrebin noch außgehunge der dreyr jor uns unßir erbin ader getrawen hendern noch zusagung des selbigen briffes an schaden ungeferlichen [zu] beczaln. Wir obgenanther herczoge Hanns globin und wehrn vor uns alle unßer erbin erbnemen und vor ydermenniglichin der uffte gnanthin herschafft sloß und stethe mit allen eren yn und zugehorungen des gnanthen furstenthums herschaft und guther Sagan Prebus und Nawnburg zcu mehyrmoln genanth eyne gewehr vor rechter ansproche zuthun noch gewonheyt und recht der Slesye und lande, dorynne das gnanthe furstenthum und dy hyrschaft gelegin ist, und seteczin ere liben und ir beydir libin erbin yn und mit craft dys briffes mit allir nutczunge zugehorunge und gerechtikeyt der obgnanthin herschafft yn alle und itczliche recht, dy wir bys her ungeferlich daran gehabit haben. Wir geredin und globin ouch vor eynen konnig zcu Bhemen zcukomen und dy obgemelthen furstenthum und herschafft uff zculoßin, wenne wir von unßern libin ohmen dorumbe ermanet und ervordirth werdin, also ferre wir des koniges zychir wern. Och sullen unßer libin ohmen von Sachßin obgenanth unßir briffe und begnodunge, dy wir der ritterschafft und burgern gegebin habin, bey craft und macht behaldin und loßin. Doruff geredin und globin wir och vor uns unßere erbin und erbnemen bey unßern furstlichen wirdin unde woren worthen ane arg und geferde deßin keginwertiglichen rechte koff und wehre briff mit allin und itczlichin seyn ponthen artickeln und begriffunge stethe feste und unvorbrochlichin zcuhaldin, dowedir nicht zcuthun noch schicken gethon werde, heymelich noch uffinbar yn keyne wyße, wy das mit namen czu irdencken were, alle geferde und argelist hyrynne gantcz hyndan gesatczt und awßgeslossin ungeferlich.

---

1) Jetzt Großenhayn nördlich von Dresden. 2) Soll heißen: 100 Schock Schwertgroschen.

Des zcu worem bekentniß und stether haldunghe haben wir unßer furstlich ynsegel mit guthim willin und wissin vor uns unßer erbin und erbnemen undin an deßin briff thun hengin loßin, der gegebin ist zum Sagan noch Cristi geborth vyrtczenhund dornoch ym czweenundsebenczigisten jore am sonobinde vor Lucie virginis.

Or. Perg. Staatsarch. zu Dresden n. 8166. An Pergamentstreifen ein rundes Adlersiegel mit der Umschrift: S. JOHANNIS DVCIS SAGANENSIS. Im Datum vor Lucie steht vor auf Rasur. Es ist zweifellos zu erkennen, daß ursprünglich noch dagestanden hat und mit Hülfe von Rasur und Veränderung der Buchstaben in vor verwandelt worden ist. Das Concept im Dresdner Archiv, Sagan Bl. 50, aus dem J. J. Müller Reichstagstheater unter Maximilian I., p. 168—170 seinen Abdruck entnommen zu haben scheint, hat auch nach Lucie. Über den Verkauf vgl. sonst Scriptores rerum Silesiacarum X z. J. 1472. Die Verzichtleistung des jüngsten Bruders Wenzel erfolgte am 27. December 1472 und die der drei Schwestern Barbara, Scholastica und Agnes am 1. Februar 1473, ibid. p. 95.

81. König Matthias belehnt den Herzog Albrecht von Sachsen mit dem Herzogthum Sagan. 1474 October 6.

1474 Oct. 6. Wir Mathias von gottes gnaden zw Hungern Behaime etc. konig bekennen für uns und unser nachkomen konig zw Behaim offenlich mit disem brief, daz wir uß geneigtem günstigen willen auch liebe und fruntschaft, so wir zw den hochgebornen fürsten hern Ernsten des heiligen Romischen reichs ertzmarschalkh kurfursten, hern Wilhelm und hern Albrecht gebrůder und vettern hertzogen zw Sachsen lantgraven in Dőringen und marggraven zw Missen unsern lieben ohemen und swager tragen, dem egenanten hern Albrechte und seinen libeslehenßerben das furstenthumb zw Sagan mit namen slos unde state Sagan, slos und stat Prebus, slos und stat Numburg, mit geistlichen und weltlichen lehen lehenscheften manscheften merckten forwergen dorfern obirn unde nidern gerichten freyheiten herlikeiten renten zinßen czollen gleiten wassern flissen wasserlouften weßen welden holtzern püschen tichen tichsteten stocken steynen wiltpanen allerlay wildes vischereien eren nützen wirden obir der erde und daründer, mit bergwercken waserlay ertz oder metal man do irbauen würde und allen andern die benant mochten werden nichts ußgeslossen, in allermasse die vorfarn fürsten desselbigen fürstenthumbs und gebietes sollich slosse und stete innegehabt genossen unde gebraucht und der egenant hertzog Albrecht sollich furstenthumb und herschaffte slosse und stete dem hochgebornen fürsten hern Johannsen hertzogen in Slezie vom Sagan unserm lieben ohmen abgekauft noch besagung der brive dorob gegebin und ym solh slosse und stete mit irer zugehorung in gewer nutzung und gebruchung geantwort, uß koniglicher macht und wirde zw rechtem manlehen ge-

lihen haben und leyhen dem gnanten hertzog Albrecht und seinen libeslehnßerben solh herschafft slos stete und merckte mit aller irer zugehorung wie obgerurt hirmit geinwertiglich. Es ist auch hirbey berett und wir haben das auß koniglicher macht bewilliget, ab es sich begebin. das got der herre gnediklich vorhutte, das hertzog Albrecht todißhalben vorfallen unde libeßlehnßerben noch sich nich lassen wurde, so sal das ein ander furst von Sachssen von uns und unsern nachkomen konigen zw Behaim entphahen. Wir und unser nachkomen konige zw Behmen sollen auch in und iren leibslehnßerben, die von den dreyen stemmen hertzogen Ernsts, hertzogen Wilhelms und hertzogen Albrechts von Sachssen lehnßgnoß sein, so sich das vormant, allewege dieselbigen furstenthum lihen: wo es sich abbir begebe, das nicht mehr wenn ain furst von Sachssen der dreyer stemme und ein kurfurst were, der sol solh furstenthum durch ainen lehentrager emphahen lassen.

Mit urkunde dits briefs mit unserm anhangenden koniglichen insigel bewart. der geben ist zw Bresslaw an pfintztag nach sand Franciscientag nach Cristi geburt virtzehenhundert und darnach im virundsibentzigisten unser reiche des Hungrischen etc. im sibenzehenden und des Behaimischen im sechssten jaren.

Orig. Staatsarch. zu Dresden. n. 8214. An Pergamentstreifen das Siegel des Königs.

82. Bündnißvertrag zwischen König Matthias und dem Hause Sachsen, worin auch Bestimmungen über das Fürstenthum Sagan getroffen werden. 1474 October 6.

Wir Mathias von gottes gnaden zw Hungern Behaim etc. konig und von denselben gnaden wir Ernst korfurst, Wilhalm und Albrecht vetter und gebruder hertzoge zw Sachssen lantgraven in Döringen und marggraven in Meichsen etc. bekennen offenlich mit disem brive, das wir umb befridung notdürfft unser konigreich und fürstenthume und gemaines nutz willen uns gütlich zusammen gethon, früntlich verbunden und verschriben haben in massen als hernach volget und begriffen ist. Von erst sol der vertrag, so zwischen unser dem konig von Hungern Behaim etc. und unser hertzogen Ernsten und Hertzog Albrechten von Sachssen zw der Ygla und zw Regenspurg verschriben und betedingt ist, bey kreften und in seinen wirden beleiben [und] mit diser newen beredung unbekrenckt sein. Was auch wir dy hertzogen von Sachssen seyder der betedigung zwischen der koniglichen wirde hertzog Ernsten und hertzog Albrechten von Sachssen zw der Ygla und zw Regenspu verschriben ausgangen und beschlossen an sich gebracht haben, söllen wir der konig von Hungern und Behaim von unserselbs noch der kron zw Behaim wegen zu den genanten unsern fründen von Sachssen und

1474 Oct. 6.

iren erben dhainerlay ansůchuug noch fordrung haben, sonder ob yemand anders derselben sachen halben uns dy hertzogen von Sachssen anfordrung nit vertragen wolt, der mag das gebůrlich durch recht erfordern. Und als wir hertzog Albrecht von unserm herren dem konig von Hungern und Behaim das fürstenthumb Sagan mit seiner zůgehôrunge Brebis und Numburg als von ainem konig zu Behaim emphangen haben, sôllen wir uns damit gegen seiner konigklicher gnad halten, davon tůn als ander fürsten in Slezien. Begeb sich auch, das durch todfele sôlhe land, so wir hertzog Albrecht emphangen haben, ledig wůrden, so sollen wir der konig von Hungern und Behaim auch unser nachkomen auf der dreyer stammen von Sachssen, das eelich sône weren, sôlhe lehen albeg ainem auß in leihen, wie vor berůrt ist. Und darauf sôllen wir der konig von Hungern und Behaim die benanten unser ôhaim swager und lieben frůnd dy hertzogen von Sachssen alle, und wir obgenanten hertzogen von Sachssen samentlich und sonderlich sein konigliche wirde getrewlichen maynen halten und haben, und unser yeder des andern ere und der seinen bestes fůrdern getrewlich und ungeverlich. Es sôllen auch weder wir der konig von Hungern und Behaim dy hertzogen von Sachssen ir land und ůnderton, noch wir dy hertzogen von Sachssen wider sein konigkliche wird noch seiner konigklicher wirde konigreich und regirung mit der tat nit sein tun noch handeln, noch den unsern des zu tůn gestatten umb dhainerlay ůrsach willen. Hette oder gewinne yemande zw dem andern ůnder uns oder unser ůnderthon gegeneinander ainicherlay vordrung oder sprůch, der oder dieselben sôllen das mit recht an gebůrlichen steten sůchen und austragen und sôllen unser dhainer darumb gegen dem andern mit der tat zw aufrůr kômen. Doch so nemen wir der konig etc. und wir dy fürsten sammentlich und sůnderlich auß unsern heiligen vatter den babst und den Romischen kayser, so nemen wir der konig in sonderhait auß unsern lieben brůder den hertzogen von Burgundien, und wir dy hertzogen von Sachssen all drey auß die erbaynung, so wir mit den hewsern Brandenburg und Hessen haben. Dises unsers frůntlichen vertrags půntnuss verstentnuss und verschreibung sein zwen gleichlautende brief gemacht, yeder mit unser aller anhangenden insigl bewart, der wir der konig von Hungern und Behaim ainen und wir dy hertzogen von Sachssen auch ainen angenomen haben, under welhe sigel wir obestimbter konig Mathias zw Hungern und Behaim bey unsern kônigklichen worten und wir dy hertzogen von Sachssen bey unsern fürstlichen wirden verbinden alles obgeschriben war und stet zw halten getrewlich und ungeverlich.

Datum Bresslaw an pfintztag nach sand Franciscientag nach Cristi geburt virtzehenhundert und darnach im virundsibentzigisten unser

reiche des Hungrischen etc. im sibentzehende und des Behaimischen im sechssten jaren.

Or. Perg. Staatsarch. zu Dresden n. 8213, mit 3 Siegeln, das des Herzogs Albrecht fehlt.

83. 1476 Juni 29.

Am tage Petri et Pauli lässet herzog Primislaus (II.) zu Teschen seinen antheil von Großglogau auf könig Matthiassen zu Ungarn, unschädlich seines brudern herzogs Ladislai gemahls, frauen Margarethen, recht daran. 1476 Juli 29.

Tillisch l. c. Derselbe vergiebt 1474 am tage Agnetis zum Goraw eine Hofestad in seiner Stadt Guhrau, sodaß er also nach seines Bruders Wladislaw Tode Guhrau bekommen zu haben scheint, während seine Schwägerin Margarethe die Hälfte von Groß-glogau als Leibgedinge behielt. Urk. von Guhrau aus dem Nachlaß des Justizrath Zietursch im Bresl. Staatsarch. n. 48.

84. Revers der Herzogin Barbara in Schlesien zu Großglogau betreffend die ihrem Gemahl König Wladislaw von Böhmen vom Glogauer Fürstenthum geleistete Huldigung. 1476 August 26.

Wir Barbara von gotes genoden des durchlanchtigisten fursten herrn Wladislawen koniges czu Behem eliche gemahel geborne marggrefinne czu Brandenburg in Slesien czu Grossinglogaw Crossin etc. herczogynne bekennen offintlich mit deßim briefe vor allir menniglich, die en sehen horen adir leßin. Noch dem unsir liebin getrawen lantschafte und stete unsers furstenthumß noch unsir begere und befelunge dem durchlauchtigisten fursten und herrn herrn Wladislawen konige czu Behem etc. als unserm herrn und elichen gemahel off unsir gerechtikeit wy sy uns vorwant seyn globde czusagunge und gehorsam getoen haben, also haben wir den vorgenanten unsern undirtanen und liebin getrawen czugesagit, in craft und macht desis briefis en keyginwertig czusagen, das solch unser vorweysunge och globde und czusagunge, dy sy unserm herrn und gemael vorgenant getoen haben, der anfordrunge halben, dorynne sy iczunt des erbfallis halben angelangit werden, unschedelich seyn sal, denne wo sy durch recht noch unserm tode sich czuhalten irkant werden, sich des czuhalden lossen, also fromen lewten angehorit, ydach allewege unschedelich und vorbehalden dy holdunge und pflicht, mit der sy uns vorwant seyn. Czu orkunde und meher sichirheyt vorsigilt mit unserm anhangenden insigel. 1476 Aug. 26.

Gescheen und gebin czur Freynstad am montage noch Bartholomei des heyligen czwelfboten noch gotes geburt vierczenhundert dornoch im sechs und sebenczigisten joren.

Or. Perg. im Stadtarch. zu Glogau. An Pergamentstreifen das kleine runde Siegel

der Fürstin, worin fünf kleine Wappenschilde (2. 1. 2); der mittlere enthält den Adler von Schlesien, der rechte obere den von Brandenburg, der linke obere den Rautenkranz von Sachsen, der untere rechte ist quadrirt von Rauten und Löwen, Pfalzbaiern, der untere linke enthält den breiten Querbalken von Österreich, so daß also das Siegel Barbara's die Wappen ihres Gatten, ihres Vaters, ihrer Mutter und ihrer beiden Großmütter zeigt. Von der Umschrift ist nur der Anfang BARBARE zu lesen.

85. 1476 December 8.

1476 Dec. 8. König Matthias befiehlt, weil er als wahrer und unbezweifelter König von Böhmen und vorzüglicher Herr von Schlesien das Herzogthum Glogau an Johann von Sagan verliehen habe, daß Mannschaft und Städte desselben Herzogthums, sobald sie durch Gesandte und Boten des päpstlichen Orators Balthasar von Piscia und seines Hauptmanns Stephan Zapolya oder des Domherrn Fabian Hancko seines Procurators dazu aufgefordert würden, dem Herzog Johann Gehorsam thun und ihm als ihrem Herzog und Herrn den Eid der Treue leisten sollten.

D. Bude in festo conceptionis Marie gloriose 1476.

Stadtarchiv zu Glogau. Lib. nig. Glogov. II, 124.

86. Der päpstliche Nuntius Balthasar von Piscia gebietet den Mannen und Städten des Fürstenthums Glogau dem Herzog Johann zu huldigen, unbeschadet aller der Frau Barbara geleisteten Eide. 1477 Juni 13.

1477 Juni 13. Baldassar de Piscia sanctissimi domini nostri domini Syxti divina providentia pape quarti et apostolice sedis subdiaconus necnon eiusdem sanctissimi domini nostri ac prefate sedis ad Hungarie Polonie et Bohemie regna ac ad universas et singulas provincias civitates terras et loca ipsis regnis vel eorum regibus subiecta ac etiam dictis regnis et locis circumvicina nuntius et orator a prefato sanctissimo domino nostro specialiter deputatus, universis et singulis homagialibus seu districtualibus et oppidanis Maioris Glogovie Freynstat Sprotavie Crossen Grunenberg Swebyßen Czwleh Polkewitcz Novecivitatis salutem in domino. Noveritis pro parte illustris principis et domini domini Johannis de Sagano Slesie ducis ac domini vestri immediati serenissimique principis et domini domini Mathie Hungarie et Bohemie regis indubitati homagialis et vasalli nobis expositum [esse], quod bone memorie dominus Henricus eius consanguineus ac Slesie dux et olim dominus vester dum in humanis ageret prefati regis similiter homagialis fuit et vassallus, qui de hac vita sine herede ex lumbis propriis decessit, quodque a nonnullis asseratur prefatum ducem Henricum illustri domine Barbare eius conthorali in suis ducatu et dominiis dotalitium absque tamen prefati serenissimi regis consensu et voluntate et sic contra iuris depositionem nulliter et de facto constituisse, quodque nonnulli homagiales et oppidani predictorum di-

strictuum et locorum ipsi domine Barbare similiter nulliter et de facto homagium occasione dicti dotalitii prestiterunt, nulla confirmatione huiusmodi dotalitii per dictam dominam Barbaram a prefato domino rege petita et habita, quodque prefata domina Barbara illustrissimum dominum Wladislaum serenissimi domini Kazimiri Polonie regis primogenitum prefati serenissimi regis Mathie hostem in suum dominum recognovit et ab eo (ut asseritur) prefati dotalitii confirmationem accepit et, quantum in dicta domina Barbara fuit, prefatum serenissimum regem Mathiam in dicto ducatu et dominiis suppremo dominio spoliavit et spoliare notorie nititur, ex quo omni iure ratione dotalitii, si quod habuit, privata est. Expositum fuit insuper nobis ex parte dicti ducis Johannis, quod prefatus serenissimus rex dominus Mathias de predictis districtibus.. et oppidis cum omnibus suis pertinentiis et iuribus eundem dominum Johannem investivit, quare nobis supplicari fecit, ut omnibus et singulis supradictis homagialibus sive districtualibus et oppidanis, [ut] prefato domino duci Johanni in omnibus et per omnia auxilio et consilio ac favore iuxta fidelitatis iuramentum sibi prestitum et prestari debitum assisterent et obedirent, sub excomunicationis pena et aliis censuris mandaremus et preciperemus, non obstantibus iuramentis fidelitatis occasione dotalitii ipsi domine Barbare aut cuicunque alteri nulliter et de facto prestitis. Nos vero huiusmodi supplicationibus iustis et honestis inclinati et de premissis veram notionem habentes, cumque notorium sit et nulla possit tergiversatione celari, quod dicta domina Barbara prefato serenissimo domino Mathie Hungarie et Bohemie regi indubitato rebellis manifesta et notoria existit nec eum ullatenus in suum verum prout convenit regem recognoscere voluit nec hactenus recognovit, sed quantum in ea fuit et est nonnulla ex dictis bonis contra voluntatem prefati regis detinet et occupat et alia detinere et occupare et (ut asseritur) ad alias manus ponere (?) conatur et curat, vobis universis et singulis supradictis homagialibus sive districtualibus et oppidanis in virtute sancte obedientie et nichilominus sub excommunicationis pena auctoritate apostolica qua fungimur districte precipiendo mandamus, quatenus prefato duci domino Johanni de Sagano vestro domino in omnibus et per omnia obediatis sicut veros homagiales erga suum dominum decet, iuramentis dicte domine Barbare vel alii cuicunque prestitis quibuscunque non obstantibus, que nullius roboris vel momenti fuisse et esse dicimus et declaramus ac nichilominus ad cautelam (quatenus opus sit) eadem auctoritate apostolica relaxamus et . . . . [1]) vos absolvimus et absolutos per presentes ostendimus.

1) Nicht mehr zu erkennen.

Datum Wratislavie in domo nostre solite residentie sub nostri ordinarii et rotundi sigilli appensione sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo inditione decima die vero Veneris decima tertia Junii pontificatus prefati sanctissimi domini nostri pape anno sexto.

Jo Sinorius notarius et cancellarius propria manu scripsi et subscripsi[1].

Or. Perg. sehr stark vermodert, im Glogauer Stadtarchiv. Das wohlerhaltene Siegel zeigt einen bärtigen Heiligen vor der Maria mit dem Kinde knieend und Geschenke darbringend, darunter einen Wappenschild mit einem rechts gewendeten aufrechtstehenden Hunde oder ähnlichen Thiere. Umschrift: BALDAS. DE PISCIA SVBDIACONI AP. S. N. (?).

87. 1478 Mai 15.

1478 Mai 15.

Georg von Stein, königlicher Anwalt in Schlesien und beiden Lausitzen, vereinbart zur Beilegung des um das Fürstenthum Glogau zwischen Markgräfin Barbara und ihrem Bruder Markgraf Johann von Brandenburg als Helfer und zwischen Herzog Johann zum Sagan, Großglogau und Freistadt ausgebrochenen Krieges zwischen den Gesandten beider streitenden Theile einen Vertrag, wonach die Entscheidung des Streites auf den König Matthias gesetzt wird. Der Hauptpunkt lautet: Dann von des gemächtes gerechtickayt und verschreibung wegen, so[2] die gemellt furstin auf den landen, so weyland hertzog Hainrich etwa ir eelich gemähell hinder im verlassen hatt, vermaint zu haben, dadurch denn die krieg und aufrur hye sein, ist auf den obestimpten meinen allergenadigisten herrn dem kunig etc. von bayden taylen wissentlich und mächticklich gesaczt, als sein kunicklich majestat sich des angenomen, also das payd partheyen auf den nachstkomenden Bartholomeus tag ir vollmächtig procuratores bey seiner kunicklicher gnad haben sollen, wo dann sein kunicklich majestat auf denselben tag hof helt. Als dann sollen payde partheyen ir sachen notturfticklichen vor seiner kunicklichen majestat oder wem sein kunigklich gnad das empfilth furbringen, und nach gnugsamer verhöre hat sein kunigklich majestat ganez volle macht, das dann bayde tayl verwilliget haben, die sachen in der gultickeit oder durch recht zu entschaiden, und wie sein kuniglich majestat alsdann die sachen entschaidet, soll von baiden taylen gehalten und on auftzug volzogen und volstreckt werden, als sichs dann bayde partheyen in andern irn briven des verschriben haben. Ob auch ain parthey auf dem gemelten tag nit mechticklich vor kunigklicher majestat erschine und ausbelibe on beweysung eehafftiger

---

1) Darunter noch eine durch den Bruch des Pergaments ganz verwischte Zeile.

2) Im Original steht soll.

nott, nichtz dester minder mag sein kunigklich gnad auf des gehorsam tayl anruffen procediern. Darauf sollen die obgemelten partheyen yder sich deß so er untz her besessen hat untz zu ausztrag beruhlich des andern tayls halben on irrung besitzen. Die beiderseitigen Gesandten nehmen das an, untersiegeln mit und geloben bis zu St. Bonifacius Tag (Juni 5) Machtbriefe ihrer Herrschaften auf das Rathhaus zu Guben zu senden und die da gegen einander zu übergeben.

Zu Guben am freytag in den heyligen pfingstveyrtagen 1478.

Gedr. bei Riedel c. d. Brand. II, 5, p. 277 aus dem Orig. im K. Geh. Staatsarchiv in Berlin. Siegel nicht mehr vorhanden, ein Streifen des Textes sehr beschädigt.

88. Revers der Herzogin Margarethe, Frau zu Großglogau, über die von der Mannschaft und Stadt dem Herzog Kasimir zu Teschen und Herrn von Großglogau geleistete Huldigung. 1478 September 11.

Wir Margaretha von gotis gnaden in Slesien herczuginne zu Teschen 1478
frawe zu Grossenglogaw und grefynne zu Cili etc. bekennen und thun Sept. 11.
kunt uffintlichen in desim unsrem uffin brive vor allen die en sehen horen ader lesen, das wir aws unsrem freyen eigenem forstlichen willen unsere mannschaft burgermeister ratmanne und eldisten des weichbildes unt stad Grossenglogaw beschicket und besandt haben uff unser slos und mit en in keigenwortikeit des hochgebornen fursten und herrn herrn Kazimirs herczug in Slesien zu Teschen herren zu Grossenglogaw und zum Gora etc. unsers lieben herren und sones gered und an en begerit, das sie seyne liebe zu eynem herren uffnemen und im howldunge thun sulden unser howldunge und lypgedinge und unsern furstlichen rechtin ane schaden. Also haben unsre mannschaft und stad mancherley handelunge gehabt solcher howldunge halben und die zuthun eyne czeit gewegert, also lange bis wir en unsern ernst zu erkennen gegeben haben. Do sie nw unsern ernest also erkanten, haben sie uf sulche unsere erneste befelunge seyner liebe nach unsrem willen und in unser kegenwortikeit howldunge getan etc. Hirumme so glowben wir unser mannschaft burgermeister ratmanne eldisten geswornen und der ganczen gemeynden des vorgemelten weichbildes und stad Glogaw in kraft und in macht desis keigenwortigen brives, das wir sie solhir getan howldunge halben keigen idermanne vorantwortin sollin und wellin und en des zustehin, das solche howldunge ist gewest und noch ist unser eigener freyer furstlicher wille, und ab en von ymandes unsren halben dorumme zugesprachen wurde, des glowben wir sie keigen idermanne gleich zuvortretin nach unserem besten mogen und sie des allenthalben bey unsen furstlichen trawen frey zu halden. Des zu eynem offinbaren und war-

haftigen bekentnis haben wir en desen briff hiruber gegeben und mit unsrem furstlichen anhangenden ingesigel vorsigelt lasen werden.

Geschen und gegeben czu Glogaw am frytage nest nach deme tage unser lieben frawen irer heiligen gebort, den man nennt den leczsten, nach Christi unsers herrn gebort vierczenhundirt jar und im acht und sebenczigisten jaren. Dabey sind gewest die erber unsere bezundere lieben hirre Wenczlaw Zrschynatz von Haratstchitcz, Jorg von Kaschin (?), Pavel vom Schoneberg, Jorge Heynal Staude, Nickel Krekwitcz hewptmann zum Gora, herre Mathiß burggraff von Donyn, Caspar Ledelaw und Hannes Posch und ander vil glowbwirdige personen und Johannes Schone unser hoferichter und schreiber, der desen briff nach unser befelunge hiruber geschrebin hat.

Or. Perg. im Stadtarch. zu Glogau, schon sehr vom Moder mitgenommen. Siegel nicht mehr vorhanden.

89. 1479 Mai 22.

1479 Mai 22. König Matthias vermittelt zwischen dem Herzog Johann in Schlesien zu Großenglogau und dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, seinen Söhnen und seiner Tochter Barbara, von wegen weil. Herzog Heinrichs in Schlesien zu Großenglogau nachgelassener Lande auf Grund der zwischen seinen und den markgräflichen Räthen ausgewechselten Taidigungsbriefe einen gütlichen Anstand bis auf St. Veit über ein ganzes Jahr (15. Juni 1480). Beide Parteien, auch wenn sie das in den ausgewechselten Taidigungszetteln enthaltene Compromiß nicht annehmen, sollen doch auf Grund ihrer dem König übergebenen Vollmachtbriefe diesen Anstand durch besondere bis zu St. Jacobi (Juli 25) auf dem Rathhaus zu Guben niederzulegende Briefe annehmen.

Geben an sambstag nach dem heiligen auffartag n. Chr. g. virczehenhundert und darnach im neun und sibenzigten, unser reiche des Hungrischen etc. im zwayundzwanzigsten und des Behemischen im aindleften jaren.

Ad mandatum domini regis.

Orig. Pap. Berlin. Geh. Staatsarch. Das aufgedrückte Siegel größtentheils abgefallen.

90. Die brandenburgischen Räthe setzen die Entscheidung des Glogauer Erbstreites auf den König Matthias. 1479 August 10.

1479 Aug. 10. Wir die hernachgeschriben Johann Pfotel kaiserlicher recht doctor und Sigmundt von Rotemburg lantvoyt zu Cottbus, der durchleuchtigen furstin frawen Barbara vermehelte konigin zu Beheim als selbsacherin dises hernachbenanten handels und der hochgebornen fursten herren

Albrechten des heiligen Romischen reichs ertzcamerer und curfursten etc. irs vaters, herren Johansen und herren Fridrichen gebrudern seiner sone der benanten frawen Barbara gebrudere als ir helffer rete und machtboten bekennen. Als ettlich zeit here ettwe vil irrung veintschaft krieg und unainigkeit zwischen den obgnanten unser gnedigen frawen und hern an einem und dem hochgebornen fursten herren Johansen herczogen in Slesy und vom Sagan des andern teils antreffend das benant furstenthum Glogaw land und zugehorungen von weylant herczog Heinrich herrurende entstanden und gewesen, derselben wir obgnante rete und machtboten von unser obgnanten gnedigen frawen und hern auf den durchleuchtigisten fursten und hern hern Mathias zu Hungern zu Beheim konig etc. als des obgnanten furstenthume landsfurst und lehenher unsern allergnedigsten hern eintrechtiglich und unbezwunglich kumen hindergangen und veranlaszt sein, kumen geen und veranlassen auch solcher irrung aller in namen und person der obgenanten unser gnedigen frawen und hern, der gewalt wir gnugsam und furbasser seinen koniglichen gnaden geantwort haben, auf sein koniglich majestat hiemit und in krafft des briefs, also das die obgenanten unser gnedige fraw und hern uff aller heiligen tag schirst kunftig durch sie selbs oder durch ir volmechtig anwalt und rete mit gantzem gnugsamen gewalt fur sein koniglich gnad in seiner gnaden hof, wo danne der dieselben zeit sein oder gehalten wirdet, erscheinen und kumen, do alsdann ir recht gerechtigkeit spruchfordrung freiheit brief und sigil und wes sie sich gegen dem benanten herczogen vom Sagan das benant furstenthum Glogaw land und zugehorung berurende zubehelfen oder zugebrauchen vermeynen, furbringen und horen lassen sullen, alsdann nach solcher verhore und furhaltung hat sein koniglich gnad gantzen vollen gewalt und macht, und sol der hiemit seinen koniglichen gnaden gentzlichen und volkomenlichen gegeben sein, des wir uns obgenante machtboten annemen und verwilligen, die obgenante unser gnedig fraw und hern darumb gegen irem widerteil entscheiden und richten, es sey mit oder on recht, in gutigkeit teidinsweisz oder in ander wege, wie es dann seinen koniglichen gnaden gefellet und gut bedunckt. Und wie dann sein koniglich majestat solch alle und yede sachen entscheidt spricht macht oder thut, sulln die obgenanten unser gnedig fraw und hern gentzlichen stet und unczubrochen halten und ire guter will sein on alle auszczug und dowider kein einrede noch widersprechen weder mit recht oder on recht, krieg oder in ander weisz heimlich noch offenlich durch sich selbs oder ander ymands wie man das erdencken mocht thun. Und so die obgnant unser herschaft dawider einicherley etwas furnem oder gebrauchen wolten, solt es allenthalben kein craft noch macht an

allen enden haben. Und ob auch unser benante herschaft disem unserm hindergang oder anlasz uff den benanten tag als vorstet nit nachkom, so sollen sie gegen dem andern gehorsamen teil alle und iglich ir recht und gerechtigkeit an dem benanten furstenthum land und zugehorung nichts auszgenomen on alle irrung und eintrag verloren haben und sich dawider keinerley gericht gerechtigkeit privilegien freiheit und sunder gnad keiserlichen oder koniglichen gesetz behelfen. Nemlich so haben wir obgenante machtboten seinen koniglichen gnaden zugesagt und verwilligt, das alle gefangen, so in den kriegen von unser herschaft gefangen worden sein, sobald sein koniglich majestat das recht oder spruch zwischen unser gnedigen frawen und hern und irem widerteil als vorstet entscheidt und thut, alsdann so sol sein koniglich gnad gantzen vollen gewalt und macht haben darumb zu sprechen und zuentscheiden nach seiner koniglichen gnaden gefallen, in welcher masz die ledig sein und losz geczelt werden sullen. Wir oftgenanten machtboten verwilligen und zusagen auch, ob sach wer das unser gnedig fraw und hern den rechtlichen spruch oder teyding, den die koniglich majestat zwischen in und herczog Hannsen thun wirdet, nit halten oder nachkomen wolten, alsdann sol die benante koniglich majestat wider sie dem gehorsamen teil hilf und beystant thun und bey seinen koniglichen gnaden rechtlichen spruch oder teiding hanthaben und beschutzen. Es sollen auch die benante unser gnedig herschaft in gleichlaut solches unsers hindergangs und anlasz under iren anhangenden insigeln fertigen und denselben inner acht wochen von dato disz briefs nechstkomend zu seiner koniglichen gnaden henden under den rat der stat zu Breszlau verbetschaft erlegen. Des alles und ir yedes verwilligen wir obgnanten machtboten von unser benanten gnedigen herschaft wegen und verpinden uns auch bey unsern waren trewen, das sie den hindergang und anlasz, wie dann der von wort zuworten lautt und inhalt, nachgeen, den stet halten, dawider in kein wege zuhandeln noch zuthun getrewlich und ungeverlich. Mit urkund des briefs mit unsern obgnanten machtboten und reten anhangenden insigeln besigelt.

Geben zu Olmutz am pfintztag nach sand Laurentzen tag des merterers nach Cristi geburt vierczehenhundert und in dem newnundsibentzigisten jaren.

Transsumirt in der Urkunde vom 15. Sept., in der Barbara rc. dieses Compromiß annimmt.

91. 1479 September 15.

1479 Barbara, vermählte Königin zu Böhmen, geborne Markgräfin zu Bran-
Sept. 15. denburg, in Schlesien zu Großenglogau und Crossen Herzogin, als Selbst-

sacherin, und ihr Vater Markgraf Albrecht, sowie ihre Brüder Johann und Friedrich als Helfer, genehmigen das am 10. August (s. das.) von ihren Räthen abgeschlossene und wörtlich inserirte Compromiß, das die Entscheidung des Glogauer Erbstreites auf den König Matthias setzt.

Am mittwoch nach des heiligen creutz tag erhohung nach Christi unsers hern geburt vierczehenhundert und im newnundsibentzigsten jarn.

Or. Perg. Oels Ca 15 mit den 4 Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen.

92. Dieselben genehmigen auch die mit König Matthias getroffene Abfindung wegen ihrer Ansprüche auf Glogau. 1479 September 15.

Wir Barbara von gottes gnaden vermehelte künigin zu Böhmen marggräfin zu Brandenburg in Schlesien und zu Großen Glogaw und Croßen herczogin und wir Albrecht von deßelben gnaden des heiligen Römischen reichs erczkammerer und churfürst, Johannes und Friedrich seine söhne, alle marggrafen zu Brandenburg zu Stetin Pommern der Cassuben und Wenden herczogen, als helfer der genanten unser tochter und schwester bekennen mit diesem brief. Als sich etzliche irrung krieg und zweitracht zwischen dem dürchleüchtigisten hochgebornen fürsten und herrn herrn Matthias zu Hungern und Boheimb künig etc. und fraw Barbara als selbsacherin antreffend das fürstenthumb Großenglogaw land und zugehörungen weiland von unserm herrn und gemahl herczog Heinrichen seeligen herruerende eczliche zeit her gewesen sein, ist durch unser volmechtige rethe und sendeboten auf iren gewalt, den sie darauf überantwort haben, mit dem genanten khünig Matthias unserm brueder und gnedigen herrn ein bericht fürgenomen beschloßen und vertragen worden in maßen und form als hernach volget. Von erstem so ist zwischen unser beider theil betaidinget und beschloßen, daß alle feindschaft irrung und zwietracht, so ein theil bißher in diesen sachen kegen dem andern gehabt hatt, hinfort abgethan und aufgehaben sein, und kheinerlei unwillen noch feindschaft kegen den genanten unsern herrn und brueder dem khünige und allen den, so in der handlung und sachen verwandt und verdacht seind, kheinerlei unwillen noch feindschaft nimmermehr zu ewigen zeiten, heimlichen noch öffentlichen zu ziehen noch in kheine weiß darwieder thuen, sonder freundlichen und bruederlichen mit einander auch ewigen friede halten, und solche zwietracht sollen nun hinfort ganz ab tod und vernicht sein ohn gefehrde. Und nachdem wir vorgenante fraw Barbara gerechtigkeit zu dem obgenanten fürstenthumb Glogaw land und zugehörunge vermeinten zu haben, daß wir obgenanten marggrafe Johanns, marggrafe Albrecht und marggraf Friedrich als helfer beistand und hulf in den kriegsleuften gethan haben, ist be- 1479 Sept. 15.

schloßen und betediget, daß uns fraw Barbara und unsern erben der obgenante unser gnediger herr der künig vor alle und ieczliche anspruche forderunge und gerechtigkeit, wie wir die . . . und uberkomen oder hinfort der sachen halben in khünftigen zeiten möchten gewinnen oder vermeinten zu haben, fünftzig tausend Hungerische gülden oder ducaten geben und beczahlen soll und will in maßen und form als hernach geschrieben stehet, also daß wir genante fraw Barbara vor uns und unsern erben aller und ieczlicher unser gerechtigkeit, wie wir die an dem genanten fürstenthumb Glogaw land und zugehörung hetten mögen haben nichts ausgenomen, uns des in geschriften genczlichen verczeihen abtreten und übergeben sollen, des wir uns dann vorgenante marggrafen Albrecht marggraf Johans und marggraf Friedrichen auch verzeihen und verschreiben sollen, der vorgenanten unser tochter und schwestern des nicht mehr verhelfen weder mit rechte noch unrechte, krieg noch in andere weise ungefehrlichen, sunder der vorgenante unser herr und brueder der kuenig und seine erben und nachkomen sollen die halten und haben ohn unser und mennigliche irrung und wiedersprechen, damit handlen thuen und laßen nach seiner kuniglichen wirde gnad und willen, wie es dann derselbigen küniglichen wirde und gnad gefellet. Darnach ist beschloßen, daß unsere räthe, deßgleichen auch herczog Hannsen von Sagen räthe sollen ieczund offentlich und aufrichtiglichen ein compromiss eines hindergangs thuen, daß jeder thail von der küniglichen majestat und wirden dem rechten und aber tedingen, so sie thuen wurde, eingehen sollen. Aber die verführung des hindergangs oder anlaß sollen uns beiden theilen auf aller heiligen tag schirst kunftigen in dem küniglichen hof genant werden. Und zu außgang deßelbigen tages sollen wir mit unsern rechten und gerechtigkeiten, die wir zu obgenanten fürstenthumb schloß stete land und zugehörungen vermeinen zu haben, durch uns selbst und unser treffliche rethe mit ganzen volmechtigen gewalt erscheinen, daß also denn unser recht und gerechtigkeit vor der kuniglichen majestat furbringen die sehen oder zu examiniren laßen. Was also denn durch dieselbigen kunigliche majestat etc. es sei mit rechte unrechte, in tedingen oder anderweise sententionirt gericht oder sonst außerhalben des rechten geeiniget und gesprochen würde, wollen wir stete und unverbrochen und ohne alle wiederrede halten und demselben urtheil nachkomen ohn alles geferde, doch allwegen uns fürbehalten die verstendnus verschreibung und briefe zwischen dem vorgenanten unsern herrn dem künige und uns angegangen.

Und so uns vorbenanten frauen Barbara jezt (vor) unser gerechtigkeit mit rechte oder dürch tedinge zugesprochen würden und die erlangten, solch unser gerechtigkeit mit sambt dem benanten fürstenthumb land

und zugehörung umbt haubtsumma fünfzig tausent gülden soll der königlichen majestat verkauft sein heimfallen und genzlichen gegeben werden ohn gefehrde. Ferner ist beschloßen worden, so die königliche majestat die sache mit dem rechten oder im tedinge, mit guetigkeit oder in ander wege auf die benante zeit, so wir mit unserm wiedertheil vor seiner königlichen majestat komen oder schicken und alle sachen entscheiden werden, soll die konigliche majestat seine erben und nachkomen künige in acht wochen darnach in des hochgebornen fürsten unser lieben schweger und ohemen herrn Heinrichs zue Monsterberg und herrn Friedrichs zue Ligniz beide herczogen in Schlesien [treues henden den] halben theil der vorgenanten haubtsumma als fünf und zwainzig tausent Hungerische gulden erlegen, auch wir vorgenante fraw Barbara und wir vorgedachten marggrafen die statt und schloß Croßen in der bemelten fürsten treues henden auf dieselbigen zeit mit sambt allen briefen und aller zugehörung und gerechtigkeit eingeben. Und so nun sölche übergabe geschehen ist, als dann sollen die benanten herczogen von stund an uns frauen Barbaren unsern erben daentgegen die obgemelten fünf und zwaintzig tausent Hungerische gülden ohn allen aufzug und wiederrede antworten und reichen, also daß eins mit dem andern zugehe. Und so solches beschicht, alsdann sollen alle und ieczliche gefangen ledig und los von beiden theilen gezelt werden. Aber die obgenanten fürsten sollen vorgenante stadt und schloß von unserentwegen zu ihren getreuen henden einnehmen, die innehalten, biß so lange wir obgenante fraw Barbara und unser erben an der haubtsumma der funfzig tausent gülden der andern fünf und zwainzig tausent gulden, so noch ausstehen zubeczahlen, bezalt werden. Und wenn wir unser erben der ersten bezahlung der fünf und zwainzig tausent gulden von den obgenanten fürsten treues henden beczahlt werden, alsdann sollen wir und unser erben der küniglichen majestat und iren erben eine aufrichtige redliche verschreibung und quitirung mit anhangenden insiegeln geben, darin wir uns auch marggraf Albrecht und wir marggraf Johanns und wir marggraf Friedrich bekennen, daß wir der fünf und zwainczig tausent gülden an den fünfzig tausent gülden bezalt und die für alle und izliche unser gerechtigkeit, so wir zu dem vermelten fürstenthumb vermeinten zuhaben, nichtes ausgenomen, entpfangen und angenomen haben. Aber von der andern fünf und zwainczig tausent gülden wegen ist also beschloßen: Wann solch obbenant schloß und statt Croßen, auch der verziechtbrief mit sambt andern zugehörungen, wie vorstehet, den obgenanten fürsten treues henden übergeben und von ihnen eingenomen worden ist, alsdann von demselbigen tag der ersten bezahlung über zwei jhar aber ehe negstfolgende so sollen uns und unsern erben die-

selbigen obgenanten treues henden beide oder einer ungefehrlichen in obgenanter statt Croßen außrichten und bezahlen von wegen der königlichen majestat die andern fünf und zweinczig tausent gülden. Und wann wir und unser erben solcher fünfzig tausent gulden entrichtet worden sein, alsdann sollen die obgenanten fürsten der küniglichen majestat ihren erben und nachkomen künigen zu Hungern und Böhmen. oder wem sie das schaffen oder bevehlen wurden, solch obgenant schloß und stadt mit aller zugehörung und gerechtigkeit ohn allen aufzug und wiedersprechen überantworten und eingeben. Wer aber daß uns unsern erben auf die vorbestimbte zeit die bezahlung der fünf und zwanczig tausent gülden nichten geschehe und verzogen wurden, so sollen die obgenanten fürsten denn das bemelte schloß und stat mit seiner zugehörung, wie sie das in getreues henden inhaben, mit sambt der burgwehre speiß und andere notturft, wie sie dann das eingenomen haben. uns vorgenante fraw Barbara unsern erben und nachkomen umb die benanten fünf und zwainzig tausent gulden in pfandtswaiß mit einem kuniglichen pfandbrief, den die königliche majestat den obgenanten fürsten mit der ersten bezahlung erlegen wirt, einantworten und geben, dargegen wir obgenante fraw Barbara vor uns und unser erben ein revers und verschreibung geben sollen, darin wir uns, auch marggraf Albrecht, marggraf Johanns und marggraf Friedrich als helfer unser tochter und schwester bei unsern fürstlichen würden verschreiben verbinden und globen sollen, daß wir obgenante fraw Barbara und unser erben daßelbige obgenante schloß und statt Croßen mit seiner zugehörunge in pfandsweis umb die obgenanten lezten fünf und zwainczig tausent gulden und sonst in kein anderweg nichten inehaben halten und gebrauchen sollen, bis so lang das wir und unser erben der fünf und zwainczig tausent gülden der lezten bezahlung entrichtet und bezalt werden. Doch sollen wir dem genanten unsern gnedigen herrn dem khünig zue Böhmen mit solchem schloß und statt als ein getreu fürstin gehorsam und gewertig sein, und wann uns unsern erben und nachkomen der genante unser gnediger herr oder sein erben und nachkomen solch fünf und zwainczig tausent gülden der lezten bezahlung entricht und bezalt hat, also denn sollen und wollen wir unser erben und nachkomen sein koniglich majestat ihren erben und nachkomen, oder wem sie daß bevehlen werden, daß obgenante schloß und statt Croßen mit aller zugehörung mit sambt der pfandlichen verschreibung ohn alle einred und wiedersprechen abtreten und einantworten und keinerlei gerechtigkeit noch eigenschaft uns daran vorbehalten getreulichen und ungefehrlichen.

Wir haben uns auch vereiniget und vertragen, das wir vorgenante fraw Barbara, auch wir obgenanten marggraf Albrecht, marggraf Johans

und marggraf Friedrich umb die funfzig tausent gülden, nemblichen so uns fraw Barbara und unsern erben die erste bezahlung der fünf und zwainzig tausent gulden geschicht, alle und iezliche unser gerechtigkeit, so wir zu dem benanten fürstenthumb land und zugehörung etwan von herczog Heinrichen seinen bruedern oder freund der herzogen zu Glogaw, es were mit rechte oder dürch vereinigung eines küniges, oder wie wir die zu unsern henden bracht oder langet hetten, auch alle und izliche recht und gerechtigkeit briefe privilegien register, was wir der zuvor dem benanten weiland herczog Heinrichs fürstenthumb land und zugehörung, mit sambt der verschreibung, so vor zeiten der teilung oder einung halben zwischen den herzogen von Glogaw und den von Sagen beschehen, die unter andern innhalt, daß die herrschaft Glogaw nach abgang der herzogen von Glogaw an die herzogen von Sagen nicht komen soll, den wir dann auch bei unsern handen haben[1], den mehr gemelten fürsten getreues henden pflichtig sein zu antworten, furter der königlichen majestat und ihren erben den zu überantworten, und von stund an getreulichen und ohn alles gefehrde. Es sollen sich auch die obgenanten fürsten herzog Heinrichs und herczog Friedrichen als getreues hender zu der küniglichen majestat und gegen uns vorgenante fraw Barbara und unsern erben verschreiben, daß sie solch schloß und statt nach laut dies unsers briefes beiden theilen zuguete treulichen halten wollen. Und ob sach were, daß solch obgenant schloß und statt Croßen der obgenanten getreues hendern zwischen der zeit, ee uns die bezahlung geschehe, erstigen oder in andern wege abgewunnen würde, so sollen und wollen wir obgenante fraw Barbara und die vorgenanten marggrafen der küniglichen majestat und ihren erben hülf und beistandt thuen, damit solch schloß und statt wiederumb zu der benanten getreues hender gewald und handen bracht werde, getreulich und ungefehrlich. Dann von aller und iezlicher gueter wegen, sie seind geistlich oder weltlich, wie die ein theil dem andern abgedrungen und eingezogen hette, sollen und wollen wir, daß dieselben den oder ihren erben, den sie abgedrungen worden sein, wieder zustehen und von beiden theilen wieder eingeben werden und volgen sollen, wie die eigentlich verhanden sein. Solche obgemelte verschreibung punct und artikl globen und versprechen wir obgenante fraw Barbara und wir obgemelten marggrafen wie die beschrieben sein bei unsern fürstlichen würden zu halten, darwieder nicht zu thuen noch zu handeln, alles treulichen und ungefehrlichen.

1) Eine solche Urkunde ist bisher nicht wieder zum Vorschein gekommen, der Theilungsvertrag von 1378, vgl. n. 58, enthält eine derartige Bedingung nicht, und n. 59 u. 61 sprechen geradezu dagegen.

Zu urkund mit unser fraw Barbara und unser marggraf Albrecht marggraf Johannsen und marggraf Friedrichen anhangenden insiegeln versiegelt, der geben ist am mittwoch nach des heiligen creuztag erhöhung nach Christi geburt vierzehen hundert und im neun und siebeczigisten jahren.

Aus einem jetzt verloren gegangenen Codex Nostitzianus in Prag, fol. 398b.

93. 1479 September 21.

1479 Sept. 21. Herzog Johannes in Schlesien, von Sagan und zu Großenglogau, Freistadt &c. stellt einen ganz gleichlautenden Revers aus, wie die brandenburgischen Räthe am 10. August d. J. in Olmütz gethan und Markgräfin Barbara am 15. September ratificirt hatte.

Geben zur Frienstad ahm tag Mathei apostoli et ewangeliste nach gotes geburd thawsind vhierhundert und im newn und sibbentzigstem jaren.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. GGG 33. An Pergamentstreifen das schon beschädigte runde Adlersiegel des Herzogs. Umschrift: S. JOHANNIS DVCIS SAGANENSIS.

94. 1479 October 10.

1479 Oct. 10. Sontags vor Calixti wird zwischen herrn Johannsen bischofen zu Waradien und grafen zu Skiharu an statt und von wegen königl. majestät zu Böheim und herzogen Casimiro zu Teschen ein vertrag aufgerichtet, in welchem herzog Casimir verwilliget den berg, das ist Tarnowitz mit allem zugehör, halb Großenglogau zusammt der ritterschaft städte flecken und allen appertinenzien ihrer königl. majestät völlig abzutreten, dagegen ihre königl. majestät herzog Casimiro zu Teschen eingeräumt das schloß Khosell und ganz fürstenthum mitsammt der mann und ritterschaft städten und flecken erblich und ewig, und hat ihm hierüber zuvor und ehe denn er abtritt 2000 fl. ungr. erlegt.

D. Breslau.

Agf. von Stark und Tillisch l. c.

95. Georg von Stein vermittelt einen Vertrag zwischen Herzog Johann von Sagan, den Brandenburgern und Herzog Kasimir von Teschen um das Fürstenthum Glogau. 1481 Juni 7.

1481 Juni 7. Der czulewff halben, so sich czwischen deme durchleuchtigstn grosmechtigstn fursten und herrn herrn Mathien zu Hungern und Behmen etc. kunige etc. und den durchleuchten und hochgeborenen fursten und furstinne herren Johanns herczogen in Slesien zu Grossenglogaw und Freinstat etc. neben kuniglicher majestat zu den czeiten an eynem und herren Albrechts kurfursten, herren Johannes und herren Fridrichs gebruder

und frawen Barbara witiben, des genanten marggrafe Albrecht sunen und tochter alle marggrafen zu Brandeburg etc. am andern, kuniglicher majestat von wegen herrn Kasken herczogen in Slezien zu Teschn etc. und deme frewlein weiland herczog Primko seines vetters auch von Teschen tochter[1], gegen deme benanten herczog Johannsen am dritten tail, und aller der, so auf allen tailen darunder vordacht und vorwandt sind, haltet, ist durch mich Jorgen vom Stain herren zu Czossen als kuniglicher majestat machtboten in kraft eines kuniglichen vorschriben gewaltbriffes mir daruber gegeben mit deme benanten herczog Johannsen zu Grossenglogaw etc. ain vortrag und ganeze bericht zwischen allen teilen gemacht in form und mass als hernach steet. Item von erst soll herczog Johanns kunigliche majestat ersuchen lossen durch sein volmechtig botschaft und seine genade diemutiglichen bitten, das kunigliche majestat im eyn gnediger herre sein well, wiewol er ungnad nicht vordient hat, und darczu auch besonderlich kumen, so sein kuniglich majestat in diesen landen sich vindet, und das also selbs thuen, doch das er vor kuniglicher majestat leibs und guets versichert sey. Czum andern sal kunigliche majestat herczog Johannsen von newem erblichen leyhen Grossenglogaw gancz, Freinstat Sprott Grunberg Polkwiz Slaw Peyten ganz Pobersberg alle mit aller irer manschaft und zugehorunge nichts usgenomen, noch lawte der briff von kunigen zu kunigen zu Behaim sein vorvordern unz auf in gegeben, und in der ansprach bey herczog Kasken und deme frewlein von Teschen und ydermaniglich freyen und ledigen, in auch dobei hanthaben schutzen und schermen, doch das er lehenspflicht seiner kuniglichen majestat adir seinen anwalden thue unz zu seiner kuniglichen genaden zukunft, und kunigliche majestat sal uber dy land alle ainen lehenbrif geben. Czum dritten so sal kunigliche majestat alle gefangen, dy herczog Johannsen angeheren und bei deme marggraven in bestrikung sind, auch bei herczog Kaschken, an alle schaczunge ledigmachen; desgleich sal herczog Johanns auch alle gefangen der obgemelten parteyen muessig zelen und ledig lassen an alle entgeltnuss. Czum vierden sollen alle und yede herczog Johanns undertan hawbtlewt burggrafen mann und stete kuniglicher majestat erbhuldunge thun, also ab herczog Johanns an leibeserben[2] abegieng, das dann die land kuniglicher majestat als kunig zu Behem gehorsam sein wellen und keynen andern danne kunigliche majestat vor ein rechten naturlichen erbherren aufnemen, den auch unwidersprechlich dafur halten; so wil auch kunigliche majestat herczog Johannsen vorsichern, wie

1) Vgl. Grotefend Stammtafeln VIII, 7.

2) Hier ist sicherlich die Lesart der Scriptores rerum Lusat. II, 64 richtiger, die leibslehnserben haben. Herzog Hans hatte Töchter, aber keinen Sohn.

das herczog Johanns von seiner majestat haben will, das seine gnade, dieweil der gnante herczog Johanns und seine leibeserben[1], die er lassen wurd, leben, in seinen manschaften steten und undirtanen kainen eintrag thuen werd noch das in keynerley gestalt vornemen, wie und in was schein man das erdenken mochte, und sal die huldigung kuniglicher majestat durch herczog Johannses lande geschehen also hienoch lawtendt: Ir werdet hulden und sweren dem allerdurchleuchtigisten grossmechtigsten fursten und herrn herrn Mathien zu Hungern Behem etc. kunige als einem kunige zu Behem und seinen nochkomen, ob got an ewren erbherrn herczog Johannsen icht tuet, da sein gottlich gnad lang vor sein well, dadurch herczog Johanns an erben abgieng, oder ob herczog Johanns leibslehnserben uberkhem und dieselben auch an leibslehenserben abgiengen, seiner kuniglichen genaden und seinen nochkomen als ewrem naturlichen anzweiflichen erbherren undertanig gehorsam und sunst nymants anders gewartig zesein, doch vorbehalden das diese artickel aller hier versigelt gehalden werden. Czum fumften herczog Johanns sal auch weder geschlos stet adir mergkte nicht vorseczen noch vorkawfen ane willen kuniglicher majestat, wuerd aber herczog Johanns benotigt, dadurch er verkowfen adir verseczen must und das nicht umbgeen kundt, so sal er das thuen nach lawt der freyheit, so etwenne kunig Johanns ze Behaim etc. den fursten vom Sagan gegeben und von kuniglicher majestat ze Hungern und Behem auch bestetiget ist. Czum sechsten sal herczog Johanns kuniglicher majestat adir weme das kunigliche majestat emphilcht abtreten und entraumen Swebsen und Czulch an alle beczalung eynigerley gelts und guets und sich kegen kuniglicher majestat brieflich vorczeihen aller gerechtigkeit, dy er gehaben mocht an Crossen Swebsen und Czulch, und was herczog Johanns von registern freyheiten urberen hantfest und briefen dieselbigen weichbild und stete betreffend bey im hot, das er dy heraus gebe zu kuniglicher majestat handen. Kuniglich majestat sal auch von marggraf Albrecht alle register freiheit briefe urbar und gerechtigkeit, so dy sein und er uber dy landt, so weyland herczog Heinrich von Grossenglogow gelossen, uberkomen hab, zu seiner kuniglichen majestat handen heraus bringen und herczog Johannsen die zu seinen landen an behelf uberantworten, usgenomen was uber dy drey weichbild lawtet, mag kunigliche majestat behalden. Es sal sich auch marggraf Albrecht sein son und tochter vorczeihen aller anspruch [desgleichen auch herczog Kaschke und das frewlein von Teschen][2], ob sy wider herczog Johanns

1) Ss. rer. Lus. leibeslehnserben.
2) Fehlt in der Vorlage, ergänzt aus Ss. rer. Lus. II, 66.

in ainigerley weg haben mochten, und sollen den halben tail zu Grossenglogow und Peytten mit der manschaft und aller zugehorunge so sy gehabt haben sich gegen herczog Johannsen vorczeihen und dy an in weiszen, und sal alle fehde und feintschaft abgestalt sein allenthalben, sind kunigliche majestat solich schuld und anspruch uber sich nymbt. Czum sybenten mal herczog Johanns sal sich vorschreiben, das alle seine slos und stete kuniglicher majestat uffen sein sullen zu allen seinen kriegen und notdorften wider alle seine veinde, an seinen schaden, und sal sich halden als einem getrawen fursten zugeburd und seiner majestat neben andern fursten dienen noch seinem vermogen und pflicht. Czum achten mol sal kunigliche majestat auch herczog Johannsen gemahl lassen bey irem leibgeding als ir das der genante herczog vormacht und kunigliche majestat bestetiget hot noch lawt seiner majestat brif, doch das ir herczog Johanns nicht mer vorschreib; desgleich ist kunigliche majestat begnugig herczog Johanns seinen tochtern zuvorsehen lassen, als der genanten herczogen privilegia so sy von kunigen zu Behem haben ausweysen. Czum newnden dadurch herczog Johanns die schuld der solner und andrer, dy im in den kriegslewften vortrawet haben, beczalen kehundt, damit kuniglicher majestat land desterbas bej friden bleiben, so sal kunigliche majestat herczog Johanns land freyen sexs jar keyn stewer dy nagsten von den zevordern, doch sol herczog Johanns kuniglicher majestat dienen neben andern fursten noch seynem vormogen. Czum czehenden das dy strossen zu von Crossen auf Freinstat und furt uf Grossenglogow bleiben sullen. Zu leczt so ist bered, so dy sachen volstreckt sollen werden, das in allen sachen ains mit dem andern zugeen sal. Solcher obgemelter beredung sein zwen gleichlawtent czedeln gemacht, die ein der obgemelt herczog Johanns vorsigelt und undir seinen anhangunden sigel gelobt alles obgeschreben, was yn seynethalben das berurt, awfrichtiglich zuvolfuren und zuvolstrecken und den kuniglicher majestat ubergeben, den andern Jorg vom Stain herr zur Czossen als kuniglicher majestat machtbot in kraft aines vorsigelts vorschriben gewalts im gegeben und mit seinen anhangenden sigel befestiget und denselben mitsampt deme gemelten gewaltsbrif herczog Johannsen ubergeben, alles getrewlich awf beyden teylen sonder alle gever.

Geschehen und geben zu Grossenglogow am sybenten tag des monets Junij noch unsers herren Jesu Cristi geburd M°CCCC im LXXXI.

Aus einer gleichzeitigen Copie des Liber Magnus I, 78—80 des Bresl. Stadtarch. Auch gedruckt aus den Görlitzer Rathsannalen in Script. rer. Lusat. II, 63—67.

96. König Matthias bestätigt die Privilegien des Fürstenthums Glogau, nachdem dasselbe seinem Anwalt Georg von Stein Erbhuldigung gethan. 1482 Juli 14.

1482 Juli 14. Wir Mathias von gottes gnaden zu Hungern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern herczoge zu Lucemburg und in Slesien und marggrave in Lawsicz etc. bekennen. Als der edel unser rate und lieber getrewer Georg vom Stein unser anwalt in Nider Slesien und voyt in Ober und Nider Lawsicz die erbhuldigung der lande sloss manschaft und stette Grossenglogow Freinstat Sprott Czullich Swebissen und Grunberg mit andern weichpilden, so weilent unser furst herczog Heinrich von Grossenglogow und Freinstat etc. hinder im verlassen hat, zu unsern handen aufgenomen und in dabey versprochen hat, so die obgenanten lande an uns versturben, das sy bey allen iren freiheiten privilegien gnaden und guten herkomen beleiben sullen: also sagen wir derselben manschaft und stetten zu wissentlich mit disem brieve, sy bey solher irer freiheit privilegien und guten gewonheiten beleiben zulassen und in die zubestetten und zu confirmiren. Mit urkund disz brieves besigelt mit unserm kunigclichen anhangundem insigel.

Geben zu Prespurg an suntag nach sand Margarethen tag anno domini etc. LXXX secundo unser reiche des Hungrischen im funfundzweinczigisten und des Behemischen im vierczehenden jaren.

Ad mandatum proprium regis.

Org. Perg. im Stadtarchiv zu Glogau mit dem gewöhnlichen Siegel des Königs.

97. Markgräfin Barbara bevollmächtigt ihren Bruder Johann Land und Stadt Crossen und Bobersberg der ihr zu ihrem Leibgedinge gethanen Huldigung zu entlassen und von ihnen eine neue Huldigung für ihren Vater Markgraf Albrecht, ihre Brüder und sie selbst auf die ihr als Abstand zuerkannten 50000 fl. ungr. einzunehmen. 1482 August 19.

1482 Aug. 19. Wir Barbara von gots gnaden vermehelte konigin zw Behem geborne marggreffin zw Brandemburg in der Slesien und zw Crossen etc. herczogin, bekennen und thun kunt allermeniglich mit disem unserm offen brief, das wir den hochgeborn fursten herren Johannsen marggraven zw Brandemburg zw Stettin Pomern etc. herczogen burggraven zw Nuremberg und fursten zw Rugen unserem lieben bruder unsern gewalt und gancze volle macht bevolhen und geben haben, geben und bevelhen seiner lieb auch in und mit craft ditz briefs die erbern manschaft des weychbildes Crossen Boberszberg und burgermeister ratman und die gancze gemeine der stat Crossen und auch andere mann

unsere liebe getrewen, die sich getrewlich unser gehalten haben, irer huldigung gelubde eyde und pflicht, so sie uns zu unserm leipgeding uns von weyland herczog Heynrich in der Slesien etc. unserm gemahel seligen vermacht gethan und gesworn haben, uf ein andere huldung den hochgebornen fursten herren Albrechten des heyligen Romischen reichs erczcamerer und churfursten, dem genanten herren Johannsen und herren Fridrichen, allen marggraven zu Brandemburg zw Stettin Pomern etc. herczogen burggraven zu Nuremberg und fursten zw Rugen, unsern lieben herren vater brudern und uns uf funfzig tawsent Ungerisch guldin widerkaufsweise widerumbe zw thon und zw gescheen ledig und los zu sagen und ledig zw zelen, und solliche huldigung uf die genanten funfzig tawszend Ungerisch guldin widerkaufsweyse widerumb von unsern wegen zw nemen und sust alles das zu thon, was sie dorinnen, so wir personlich entgegen wern, thon sollten mochten oder uns zu thon geburte. Und ob sein lieb das personlich nicht geton oder gewarten mocht, soll er sollichs alles wie vor angezeigt eynem seiner rete zu thon macht zu geben und zw bevelhen haben, und was dann der genant unser lieber bruder marggrave Johans oder wem sein lieb sollichs bevilhet thon werden, wollen wir also stet vest und unverbrochenlich halten und dowider nicht thon noch komen on geverd.

Czu urkund haben wir unser insigel mit rechtem wissen an disen brif thon hengen, der geben ist zu Onolzpach am montag nach assumpcionis Marie, nach gottes geburth virzehenhundert und darnach im zweyundachzigsten jaren.

Or. Perg. Berlin. Geh. Staatsarch. An Pergamentstreifen das wohlerhaltene Siegel der Fürstin, vgl. n. 84.

98. Kamenzer Receß. 1482 September 20.

Wir Johannes von gots gnaden bischoff zu Meyssen, Ditterich vom Schonperg hoffemeister, Heinrich von Milticz ritter, Johan von Pack beider recht doctor und Nickel von Kockeritcz zu Welin, rethe und sendeboten der durchlauchten und hochgebornen fursten und herrn, herrn Ernste des heiligen Romischen reichs erczmarschalk und korfurst und herr Albrecht gebrudere herczugen zu Sachsen landgraffen in Doringen und marggraffen zu Meisszen etc. unser gnedigen herren, itzund her uff den tag kegen Camencz geschicket etc. bekennen und thuen kunt uffentlich mit desim briefe, das wir aus sunderlicher befelh gewalt und anstand unser gnedigen herrn in beywezen und volwort des edelen herrn Georgen vom Stain herrn zu Czoszen koniglicher anewald in Slezien Ober und Nider Lusicz voit von der spen zwittracht und fehde wegen czwuschen der durchlauchten hochgebornen furstyn und fursten frawen

1482 Sept. 20.

Barbaran vormahelete konigynne zu Behmen geborne marggreffynne zu Brandemburg herczugin in Slezien etc., hern Albrecht marggraffen zu Brandenburg kurfurst, hern Johannes und Fridrichen seynen sonen auch marggrafen zu Brandemburg zu Stetin Pomern zu Cassuben und Wenden herczugen burggraffen zu Nuremberg und fursten zu Rugen in kegenwortickeyt vollwort wissen und willen irer gnaden vollmechtigen sendepoten und rethen, namlichen des erwirdigen in got vaters herrn Friderichs bischoffs zu Lubus canczlers, des wolgebornen und edlen herrn Johanssen graffen von Lindaw herrn zu Ruppin Moeckerau und des edeln herrn Otten Schencken von Landisberg herre zum Tupitcz und Sydow, des wirdigen ern Erasmus Brandenburg probist zu Berlin, herrn Bossaw von Alfenslow rittere obirmarschalk, und Sigmund von Rotemburg landtvoit zu Cottbus, ern Liborius von Slywen, doctor Hannoszen von Czabelticz und Albrechten von Liptcz hauptmann zur Peitze an eynem und dem hochgebornen fursten herrn Johanneszen herczugen in Slezien und vom Sagan zu Groszenglogaw Freinstat etc. in kegenwortickeit vollwort wissen und willen seiner volmechtigen sendeboten und rethen, namlichen ern Apicius Colo geistlicher recht licentiatus canczeler, Brunhard Grzymko hoffemeister, Hieronimus Breithar burgermeister und Johannes Keppil stadschriber zu Grossenglogau am andern teyle betedingit besprochen und ewig bericht gemacht haben in moszen wie hienach fulget: Czum ersten das alle vehede spen zwittracht und krige gancz uffgehaben und abe seyn, furder eyn partey das ander mit den eren getrawlich meynen furdern und fruntlich halden, keyner des andern find adder beschediger henfurder meher hawssen herbrigen nach keinen vorschop thuen sullen, desgleichen auch zwuschen der koniglichen majestad und marggraffen Johannessen gehalden sal werden, lawts der vorschreibung kegen enander zu Olomuncz gegeben. Und nachdem sich vorberurte krige und spen von wegen der gerechtickeyt der genanten unser gnedigen frawen frawen Barbare etc. weyland herczug Heinrichs seligen elichen gemahl erstanden begeben und darumb uff fumfczig tawsind guldin Hungarisch durch den durchlauchtigen fursten und herren herrn Mathias zu Hungern Behmen Dalmacien Croacien konig domit zu vorgnugen betedinget und besprochen ist, inmaszen konigliche briefe und segil dorobir gegeben ausweissen, das die genant unser gnedige frawe und herre fraw Barbara etc. her Albrecht korfurst, her Johannes und her Friderich ir vater gebruder und ire erben marggrafen zu Brandemburg dy stete slos weichbilde und lendichen, namlichen Croszen slos und stad mit sampt dem Bobirsbergischen lendichen, Czolch slos und stad, Sommerfelt slos und stad mit sampt aller vorschreibunge briefe und sigel gerechtikeit, dy herczug Hannos doran hat,

mit allen und iclichen iren zugehorungen mergkten dorfern vorwercken mölen wassern sehen vischereyen manschaften lehnschaften geistlichen und weltlichen gerichten dinsten pflichten zollen geleiten zu waszer und zu lande wiltban und mit aller andern herlichkeit gerechtickeit nuczbarkeyt gar nichtis ausgenomen von dem gemelten durchlauchtigisten fursten und herrn herrn Matthias zu Hungarn und Behmen konig an (! von?) seyme gnaden erben und nachkomen konigen zu Hungern und Behmen im namen eines rechten widderkouffs, wie widderkouffs recht und gewonheit ist, umb solliche vorberurte funfczig tausind gulden Hungarisch ane allermennigleichs hindernisz und intrag, dyweile en dyselbigen fumfczig tawsind Hungarische gulden nicht zu gnuge beczalet und gegeben werden, mit holdunge innehmen innehaben besitczen geniessen und nach irem besten und beqwemisten gebrauchen sullen und mogen ane ander nawunge anders denn wie dy vorgenanten herschaften das gebraucht und gehalten haben. Idach sullen unser gnedige frawe und herre von Brandemburg verschaffen, dasz dy von Croszen koniglicher majestad erbholdung thuen sullen, doch das sy alsbalde nach der erbholdunge widderumb an die hirschaft zu Brandemburg uff einen rechten widderkouf geweist werden. Und wenne der gemelte durchlauchte furste und herre herre Mathias zu Hungarn und Behm konig adder seyner gnaden erben und nachkomen konigen zu Behmen sulliche stete slosser weichbilde und lendichen alles wie oben berurt widder abekoufen wolt und die hauptsumma noch lawthe der briefe mit den betagten vorseszen hinderstelligen czinssen den genanten frawen Barbara irem vater gebruder und iren erben marggrafen zu Brandemburg zu gnuge beczalet und ausgericht hat, welche beczalunge zu Crossen adder Frangfort der stete eine geschen sal, alsdenn und nicht eher sullen dy obgemelten furstynne adder fursten und ire erben marggrafen zu Brandemburg dem ehegemelten unsern gnedigisten herrn dem konige seynen erbin nachkomen adder weme es zu zeiten ein konig zu Behmen vergonnen worde, die obgenanten slos stete weichbilde und lendichin mit aller zugehorung ane alle inrede und widdersprechen abetreten und inantworten. Und so solliche abelozung gescheen sal und kegen Crossen verkundiget worde, alsdann sal dy vorgenante furstynne und fursten von Brandemburg dy geschickten zu sollicher abelozung von der Freinstad bis kegen Crossen und von Crossen widderumb bis kegen der Freinstad geleiten. Und so sollich beczalung geschech und uffgenohmen worde, alsdann sal konigliche majestat dyjennygen dy dy beczalung uffnehmen mit sampt dem gelde bis kegen Frangfort geleiten. Dyweile aber solch widderkouff und volkomene beczalunge und vorgnugunge wie vorberurt nicht geschiet, sullen dy inwonir geistlich und wertlich erber burger und bawere zu sollichen

steten slossen wichbilden und lendichen gehorende den genanten frawen Barbare etc., herrn Albrechten korfursten, herrn Johannessen und herrn Fridrichen, irem vater gebrudern und iren erben marggrafen zu Brandemburg allewege gehorsam und mit allen sachen in widderkoufs weisze gewertig seyn, [sich] von en nicht seteczen adder wenden, sonder sich halten und thuen als getrawe undertanen irer herschafft vorpflicht seyn und thuen sullen, und dorauf durch nymandes anders mit dinsten nachfulge adder mit einygerley andern sachen und beswerunge beladen und bezwungen werden und damit der erpholdunge, dyweile sollicher widderkoff nicht geschit, entpunden seyn. Vorder ist auch betedinget, das beyder teyl uff dinstag nach Michaelis nestkomende zu Gubbin ynkomen geschicket, dy nesten tage dornach dy obgenanten lendichen slos und stete wie oben berurt mit aller und itzlicher nutcz und zugehorunge unser gnedigen frawen frawen Barbara, irer gnaden vater hern Albrecht korfürsten, hern Johannessen und hern Fridrichen und iren erben marggrafen zu Brandemburg adder weme sie solliche inzunemen und holdunge zu entpfoen befelhen, von herrn Georgen vom Stain etc. koniglichem anewalt anstat der koniglichen majestat und auch von herczug Hannossen wegen inzugeben obirzuantworten und huldunge thuen laszen, was auch der houchgeborne furste herczug Hannos an den genanten steten slossen lendichen czinsze renten und allen zugehorungen wie vorberuret ist gerechtickeyt hett adder haben mocht, sich genzlich vorczeihen und aller holdunge im von den selbigen undertanen gescheen sy verlassen. Und off dem genanten tage zu Sommerfelt sal der konigliche anewalte herr George vom Stein geschicket und in seiner gewalt haben, einen yczlichen beyder parteyen, der seynes unbeweglichen guttis in dezin zwelouften entweret were, en das widder mit abestellunge ungnade der hirschafft inzugeben und obirzuantworten. Desgleichen sollen die marggrafischen anewalden follmacht unde befelniss haben, alle gefangene in dezen czweylouften, sy seynd in unsers herrn des marggrafen adder der seinen hende bestrickt, dy sich ritterlich nach erkentnis unser gnedigen herrn von Sachsen in erem gefengnisz gehalden und nicht geschatczet seyn, und dy geschatczet und schatczunge nicht gegeben, ane schatczunge ledig und los an stad unser gnedigen herrn der marggraffen zu Brandemburg zu sagen, desgleichen in aller mosze wie itczund gemelt von herczug Hannossen anewalden auch geschehen sal, dach also das eyn itzlicher gefangner, eher denn her los gezalt wirt, wo her den wirten des logirs stellunge schuldig blebin were, zuvoran vergnugen. Auch ap imant an sollicher lossagung nicht gnuge haben welde, so sal unser gnediger herr marggraf Hans, wenn her von en ersucht werd, sy selbir mit hande und munde lossagen. Auch sal her George vom Stain

hirre zur Czoszen koniglicher anewalt etc. obir die vertracht und betedigunge wie vorsteht konigliche vorschreibunge nach inhalt eyner obirgebenen nottel den vorgenanten hochgebornen furstin und fursten czwuschen hir und weynachten nestkomende von unserm gnedigisten herrn dem konige zu Hungarn und Behmen etc. awszrichten schicken und obirgeben. So denne auch irnis und spen gewesen ist des dorfs halben Geran genant, des herczug Hans Greger Unvirden auss vermeynter gerechtickeyt, die her zu dem Bobirsbergischen lendichen haben solt, gelegen und gegeben hat, und unsers gnedigen herrn des marggrafen geschickten rethe das in zu freien vermeynt waren, dorumb sich denne desir tag und sache ane richtunge hat wellen enden: uff das abir das furder irnis krig und widderwille, der zuversichtiglich doraws erwachsen mochte, vormeden blebe, haben wir uns von wegen unser gnedigen herrn von Sachsen sechshundert gulden, desgleichen der edle her Jorge vom Stain koniglicher anewald vierhundert gulden dorzu zu geben bewilliget, das wir denne uf sollichen tag zu Sommerfelt zu thuen hiemit zusagen, dach yder teyl der parteye des an seyne hirschaft brengen zu versuchen, dy sachen in bequemlicher weisse zu entrichten. Es ist ouch bered, das dy czinsze, dy itzunder off Michaelis vortagit, den houptlewthen dy dy slos inne gehabt, fulgen sullen. Unser gnedigen herren dy marggrafen sollen auch koniglicher majestad adder seiner gnaden anwalden alle register briefe und privilegia, die sie haben dyselbige hirschaft und land belangende, lawts des betedings zu Olmucz geschehen obirgeben, es weren denn vorschreibung oder privilegia, die unsern gnedigen herren den marggrafen zu solchen eingebenen slossen und steten nottorftig behorende weren, die sollen sie mit willen der koniglichen majestat oder seiner gnaden anewalt bis zur auslozung inbehalten, und doruff sol marggraf Johannes herczog Hannossen und wederumb herczog Hans marggrafen Johannessen lauttes der nottul gegen einander abgericht berichts briefe geben, und sollen damit alle part in desen dingen vorwant aller spen zwittracht irnus und unwillen gancz und gar gericht und entschieden seyn. Zu urkund haben wir Johannes bischof zu Meiszen unser insegil, das wir andern unser gnedigen herren von Sachsen geschickten mit gebrauchen, und ich herr George vom Stain her zu Zossen koniglicher majestat anewalt auch mein insegil wissentlich an desin brief gehangen.

Gescheen zu Camencz nach gotes gebord tawsind vierhundert und dornach im zweyundachczigsten jare am freitage nach Lamperti.

Or. Perg. im Königl. Hausarchiv zu Berlin mit den Siegeln des Bischofs Johann und Georgs von Stein an Pergamentstreifen. Der Druck bei Riedel II, 5 n. 2113 nach einem Copialbuch.

99. 1482 October 2.

1482 Oct. 2. Georg von Stein bevollmächtigt als königlicher Anwalt den Burggrafen Abraham von Donin in Crossen und Bobersberg die Erbhuldigung für den König zu empfangen und die Einwohner an die Markgrafen von Brandenburg als Pfandherrschaft zu verweisen.

G. zu Guben am mitwoch nah Hyronimi a. d. LXXXII.

Gedr. bei Riedel II, 5, p. 408 aus einer Copie.

100. 1482 October 22.

1482 Oct. 22. Johannes, Herzog in Schlesien, vom Sagan und zu Großenglogau ꝛc. bekennt, daß er vormals, als die Stadt Großenglogau getheilt war, seinem Theile alle Gerechtigkeiten, Begebungen ꝛc. bestätigt habe; weil er nun aber durch Schickung des allmächtigen Gottes das andere Theil der Stadt, das die Herren von Teschen innegehabt, zu sich gebracht habe, und Glogau nun eine ganze Stadt worden und ihm von Königlicher Majestät verliehen und bestätigt sei, so bestätigt er nun auf Bitten der Einwohner die Privilegien der ganzen Gemeine und Stadt. Zeugen: Apicius Colo, geistlicher rechten licenciatus scolasticus zu Glogaw unser canczler, Hennig von Kitlicz herre zur Sweydnicz, Ernst Tschambor howptman zw Glogaw, Albrecht Slichting und Fridrich Dehr zu Herzcugwalde.

Geben auf unsrem slosse zw Glogaw am dienstag nach der eylftausent jungfrawn tage nach Crists geburt tausent vierhundert im czweyundachtzigsten jaren.

Or. Perg. im Stadtarch. zu Glogau mit dem sorgfältig gestochenen größeren Adlersiegel des Herzogs. Umschrift: S. IOHANNIS DUCIS SLESIE SAGANENSIS MAIORIS GLOGOVI FRIESTD.

101. König Matthias verkauft an die Brandenburger für 50000 Gulden die Städte und Schlösser Crossen mit Bobersberg, Züllichau und Sommerfeld. 1482 October 25.

1482 Oct. 25. Wir Mathias von gotts gnaden zu Hungeren zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Mehreren hertzog zu Lucemburg und in Slesien und marggrave zu Lausitz etc. bekennen und thun kunt offintlich mit dissem brive fur uns unser erben und nachkommen vor allermenniglich. Als wir vormals mit der hochgebornen furstin frawen Barbara geborn von Brandenburg weylandt hertzog Heinrichs gemahel als selbs sacherin und den hochgebornen fursten herren Albrechten des heiligen Romischen reichs ertzkamerer und churfursten und seinen sonen herren Johansen und herren Friederichen alle marggraven zu Branden-

burg zu Stettin Pommern etc. hertzogen und burggraven zu Noremberg als helfer irer tochter und swester, antreffend das furstenthumb Grossen Glagow Freyenstadt Crossen mit allen landen stetten etc. dartzu gehorend zu irrung krieg und zweitrecht komen sind und fur die gerechtigkeit, so die gnant fraw Barbara zu dem gnantin furstenthumb Glagow etc. lande und zugehorungen zuhaben vermeint hat, funftzig tausendt gulden Hungerisch schuldig sein worden, als die brive vormals von uns darumbe gegeben, der datum ist zu Olmuntz an sandt Laurentzen tag nach Cristi geburt virtzehenhundert und in dem newnundsibentzigisten unsers reichs des Hungerischen im zweundzwentzigsten und des Behemischen im eylften jaren, clerlich ausweysen, und dieselben funftzig tausent Hungerisch gulden bisher nicht betzalt sein worden noch betzalt haben, und das die gnant fraw Barbara, ir vater bruder und ir erben marggraven zu Brandenburg solcher betzalung der funftzig tausent gulden Hungerisch furter vergnugt und mit derselben betzalung nicht vertzogen werde, haben wir zu einem rechten widerkaufe solcher funftzig tausendt Hungerischer gulden mit vollbedachtem mute rathe und aus sunderlichem wissen verkauft und verkaufen gegenwortiglich in craft und macht ditzs brives der gnannten frawen Barbaren iren vater brudern und iren erben marggraven zu Brandemburg vorgnant unser sloss stette und lendichen weichbilde und mit allen und iglichen iren zugehorungen, nemlich Crossen sloss und stat mitsampt dem Bobersbergischen lendichen und allen seinen zugehorungen, Czulch sloss und statt, Sommerfeldt sloss und statt mit sampt aller verschreibung und gerechtigkeit, die der hochgeborne unser furst oheim und liber getrewer Johanns hertzog in Slesien und zu Grossen Glagow bisher daran gehabt hat, also das die gnant fraw Barbara ir vater bruder vorgnant und ir erben marggraven zu Brandemburg solch vorbenant slos stette mit aller nutzung zinsen herrlicheiten freiheiten gerechtigkeiten oberkeiten lehnen, geistlichen und werntlichen, zcollen mollen wiltpennen holtzeren haiden wasseren, mit den wehren wasserteichen teichen vorwerken manschaften burgern pawern und mit allen und iglichen zugehorungen, auch allen und iglichen gerichten, obersten und nydersten, wie man die benennen mag oder kan, gar nichts usgenommen eingegeben haben, sich aller solcher vorberurt slos stette lendichen nutzung und zinsz zugebrauchen und zugenissen, nach irem besten willen, von uns unsern erben und nachkomen konig zu Behem etc. und sunst allermeniglich ungehindert, wie sich dann vormals besitzer und ynhaber solcher herrschaft gebraucht und gehalten haben, solang bis unser erben oder nachkomen konig zu Behem die gnanten sloss stette lendichen mit aller zugehorung vorberurt wider von der vorgnanten frawen Barbara irem

vater, iren brudern und iren erben marggraven zu Brandenburg widerabkaufen, des wir uns allzeit zuthun vorbehalten, und solch funftzig tausent gulden Hungerisch in einer sume mitsampt aller verschreibung und gerechtigketen, die unser furst oheim und liber getrewer Johanns hertzog in Slesien und zu Grosen Glagow vorgnant und sein vorfarn besitzer zu Somerfelt daran gehabt, zu gnuge zu Crossen oder zu Frankfort betzalt ausgericht und geben haben. Und wann solch betzalung bescheen, soll die gnant fraw Barbara ire vater bruder und erben marggraven zu Brandemburg solch gelt, ob man des begern würd, von der Freyenstadt [bisz] Crossen und wir oder die unseren dasselbe gelt furter von Crossen bisz gein Frankfurt glaiten on geverde. Es sollen auch alle mannschaft, erbar und unerbar, stette burger und pawern in solchen weichbilden und lendichen allen vorberurt der gnanten frawen Barbaren irem vater brudern vorgnant, und iren erben marggraven zu Brandemburg huldigung thun one weigerung, als oft das not thun wirdt, zu solchem widerkawf in getrew gewertig und gehorsam zu sein, iren fromen zu werben und schaden zu wenden und alles zuthun, das frumb leut irem herren zuthun schuldig und pflichtig sein, und von in in keinerley weysz nit zutreten setzen oder zuwenden, so lang bis das die gnant fraw Barbara ir vater bruder und ire erben marggraven zu Brandemburg, wie vorberurt, zu gnuge betzalt gegeben und ausgericht sein worden. Die weil auch solch widerkauf nit bescheen ist, sollen sie wider von uns den unsern oder ymants anders mit dinsten nachvolg oder mit einicherley ander sach oder beswerung beladen noch bezwungen werden und damit der erbhuldigung, die weil solcher widerkauf nicht beschicht, entbunden sein. Mit urkund dises brives besiegelt mit unserm koniglichem anhangenden insigel.

Geben zu Hainburg am freitag vor Simonis und Jude nach Crists geburt vierzehenhundert und im zweundachtzigsten, unser reiche des Hungerischen im funfundzweintzigsten und des Behemischen im virtzehenden jaren.

Ad proprium mandatum domini regis.

Aus einer wohl gleichzeitigen Copie im Geh. Staatsarch. zu Berlin. Hdſ. CM 9, fol. 108.

102. 1488 December 29.

1488 Dec. 29. Matthias König von Ungarn und Böhmen 2c. Herzog von Österreich 2c. urkundet einen Vertrag mit den Herzögen Johann von Sagan und Heinrich von Münsterberg, dem zu Folge Johann oder an seiner Statt Heinrich ihm alle Schlösser, welche er in Schlesien besitzt, namentlich Sprottau, Freistadt, Schwiebus, Grünberg, Polkwitz und Wartenberg (und wenn er noch andre

Schlösser oder Städte besäße, die hier nicht genannt wären, auch diese nächsten 2. Februar abtreten soll und alle Urkunden darüber ihm ausantworten, auch in Betreff des bereits von dem König eroberten Groß-Glogau. Und da der König den Herzog Heinrich nicht unter seiner Herrschaft dulden will, soll derselbe ihm gleichzeitig Frankenstein abtreten, und auch Münsterberg, welches der König erobert hat, soll dem Könige bleiben, und ebenso sollen beider Schlösser Mannen und alle Zubehörungen demselben zufallen, wogegen er an Herzog Johann und Herzog Heinrich 40000 ung. Gulden zu zahlen verspricht. Herstellung des Friedens, Amnestie und Rückgabe der Gefangenen wird stipulirt. König Matthias verzichtet auf die Pferde und Waffen derer, die er zu Glogau gefangen genommen, und von den Kanonen, Zelten und andern Geräthen in Sprottau darf das, was Herzog Heinrich oder dessen Bruder Hynek gehört, weggeführt werden, nicht aber das Eigenthum Herzog Johanns von Sagan; dagegen darf des Letzteren Gemahlin alle ihre Gewandung und ihre Kostbarkeiten von allen in Rede stehenden Schlössern ungehindert fortführen, und ebenso die bisherigen Anhänger Herzog Johanns das Ihrige. In Frankenstein soll was an Proviant und Munition sich vorfindet, dort zurückbleiben. Wenn König Matthias bisher den Herzog Heinrich gescholten hat, vornehmlich wegen der Aufnahme, die derselbe seinem Bruder Viktorin gewährt hat, der selbst wiederum des Königs Feinde auf seinen Schlössern in Slawonien beherbergt hat, so will er jetzt nach der gütlichen Übereinkunft nicht mehr Übles von ihm reden, sondern ihn für einen ehrlichen Fürsten halten.

Wien ten pondieli po mladiatkach 1489 etc.

Or. Perg. Oels Cb 22 mit dem Siegel des Königs, abgedr. im Archiv česky I, 317.

103. Herzog Johannes (Corvinus) in Schlesien, zu Troppau und Liptau, entläßt Land und Stadt Sprottau der Huldigung. 1490 September 14.

Wir Johannes von gotes gnaden herczogk in Slezien czu Troppaw 1490
und Liptow etc. thuen kundt yedermanigleich mit desem unserm brieve. Sept. 14.
Nachdem uns die edlen gestrengen und namhaftigen vorzichtigen weysse lanthleute des kreises und stad Sprottaw manschaft und undertanikeit vorpflicht seyn und gelobet haben, so lassen wyr dy egenanten lanthleuthe mitsampt der gemalten stadt Sprottaw solches globdes und vorpflichtung frey queit und ledigk nue und zu ewigen czeiten in craft deses brieves und treten sy ab dem allerdurchleuchtigsten herrn dem konige von Behem seyner gnaden. Und czu orkunde haben wyr befolen unser ingesigel czu desem brieve czu drucken.

Datum Bude feria tertia exaltationis sancte crucis annorum domini millesimo quadringentesimo nonagesimo.

Aus dem Orig. auf Papier im Sprottauer Stadtarchive abgedr. bei Worbs Neues

Archiv für die Gesch. Schlesiens und der Lausitz I, 173. Liptau ist nicht, wie Werbs annimmt, Leobschütz, sondern das von der Waag durchströmte Comitat in Ungarn. Aussteller der Urkunde ist der natürliche Sohn des Königs Matthias Corvinus.

104. 1490 November 20.

1490 Nov. 20. König Wladyslaw von Ungarn und Böhmen bestätigt den Landen und Städten Großglogau, Freistadt, Sprottau, Züllichau, Schwiebus und Grünberg, nachdem von denselben der gestrenge Christoph von Falckenberg auf Dewen (Dieban bei Steinau?) als Anwalt an seiner Statt die Huldigung abgenommen hat, ihre Privilegien.

Zu Prespurg am sunabind noch Elizabet 1490.

Gedr. bei A. Gryphius Glogauisches Fürstenthums Landesprivilegia p. 3 aus dem Orig., jetzt Bresl. Staatsarch. F. Glogau n. 5. Die Huldigung ist nach Cureus Annales gentis Silesiae ed. 1571 p. 213 im September nach der Vertreibung des Johannes Corvinus erfolgt; vgl. dazu die vorhergehende Urkunde. Mit wörtlicher Inserirung und specieller Angabe der wichtigsten Rechte bestätigt diesen Brief Herzog Kasimir von Schlesien zu Teschen und Großglogau, Hauptmann in Ober- und Niederschlesien und sonderlich in den Fürstenthümern Großglogau, Freistadt, Sprottau, Schwiebus, Grünberg, Polkwitz, Beuthen und Schlawa. Zu Grossenglogaw am freitag vor Tyburcii 1491, ibid. p. 4. Or. Bresl. Staatsarch. F. Glogau n. 7. Da bereits im Kaschauer Vertrage vom 20. Februar 1491 Wladyslaw das Herzogthum Glogau an seinen Bruder Johann Albert abgetreten hatte (s. unter Schlesien allgemein), und nach Cureus Herzog Kasimir als Landeshauptmann von Schlesien dem Abgesandten des Johann Albert, Namens Johann Polak von Karnikow, das Herzogthum post ferias paschatis übergab, so dürfte nicht an den Tiburtiustag, sondern an Tiburtius et Valerianus mm, d. i. 14. April zu denken sein; das würde also für Kasimirs Urk. den 8. April ergeben, der noch in die Osterwoche fällt. Für seine Nachricht, daß Johann Albert 1491 zu Shitimir feria III proxima post festum s. Sophiae, d. i. Mai 17 die Privilegien der Stadt bestätigt habe, hat Minsberg Gesch. von Glogau I, 262 keine Quelle angegeben. — Als geweldiger Hauptmann in Ober- und Niederschlesien bestätigt Herzog Kasimir zu Gura am sonobend vor dem sontag Quasimodogeniti 1491 auch die Privilegien des Landes und der Stadt Guhrau. Urk. von Guhrau aus dem Nachlaß des Justizrath Ziekursch im Bresl. Staatsarch. n. 50.

105. König Wladyslaw weist Stadt und Land Sprottau an seinen Bruder Albert. 1491 Februar 26.

1491 Febr. 26. Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern und Behem etc. kunig marggrave zu Merhern herzog zu Lucemburg und in der Slesien und marggrave zu Lawsiz etc. entbieten den gestrengen ernfesten und fursichtigen der ritterschaft manneschaft und burgermeister rotmannen und ganzer gemeyne unseres weichbildes und stat zur Sprotta unsiren liben getrewen unser kunigliche gnad und alles guth. Lieben getrewen! Euch ist ane zweifel unvorborgen, wie sich die vorgangen zeit here etlicherweis unfreuntlichs czwischen unser an eynem und mit deme durchlauchtem fursten unserm lieben bruder herzog Albrechten des andern

teils awferstanden hot von wegen unsers kunigreichs zu Hungern und derselben wale halbe, die awf uns noch vorsehen des almechtigen gots gescheen und geteilet ist, das sich nw von deme willen gotes also gefuget hat, das wir mit seiner liebe des freuntlichen und bruderlichen entscheiden sein und dene vortracht mitenander so vorendet, das uns seine liebe alle die slos stete und befestigunge in unser crone zu Hungern, so vil er in diesen lowfen zu yme gedrungen und brocht hot, gancz wider in unsern gehorsam abegetreten unde mechtig abetreten sal, dokegen wir danne seiner liebe euch und andire slos und stete zusammen mit etlicher vornemlicher undirschied auch eingeben und vorschreiben sullen, als danne ganz mit uns abgeredt ist. Darumb wir danne hiemit zu euch in fuller macht den edlen unsern rathe und lieben getrewen Jhanen Sokolowsky von Wrawcz abgefertiget haben von unsern wegen ein mereres davon euch zu vornemen lassen und dasselben vortrag nach handeln, wie wir ime befohlen haben. Gebieten euch hierawf ernstlichen, das ir von stund an des genannten Jhanen furnemen in acht habet, deme an unser statt willig gehorigk, und so er eyde und pflicht von euch fordern wird, die genanten unserem lieben bruder herczogen Albrechten noch unser beider abeteidigunge zu tun, das ir des neben den andern ritterschaften mannen und steten, so auch ersucht wird, gehorsam seit, kein awfschieben noch andire wegerunge dorinne furzunemen. So bald ir auch des getan habet, so sagen wir euch ewr pflicht hiemit unsers brifes awf dasselbe abereden und wie ir uns die getan habet awf, qweit los und abe. Deme wollet also ewer nochfolgen thun und kein anderes, thut ir ernstlichen unsern wolgefallen. Mit urkundt diss brifes vorsigelt mit unserem kuniglichen unden awfgedruchten ingsigl.

Geben in unser stat zu Casehaw am sonnobende vor deme suntage Reminiscere in der vasten noch Christi geburt unsers lieben herrn vierzehnhundert und yme eyn und neuwnzigsten, unser reiche des Hungerischen yme ersten und des Behemischen yme zwanczigsten jaren.

Wladislaus rex manu propria — manu propria domini Wogl.

Aus dem Orig. auf Pap. im Sprottauer Stadtarchiv abgedr. bei Worbs Neues Archiv ꝛc. I, 175. Vergleiche den Kaschauer Vertrag von 1491 Februar 20 unter Schlesien allgemein.

106. (1493 im März.)

Die böhmischen Stände beauftragen Jan z Raupowa bei König Wla- (1493
dyslaw unter Anderem auch darauf zu bringen, daß Glogau und andre im März.)
Schlösser, welche die Polen innehaben, wieder zur Krone Böhmen gebracht

würden, da es eine Gefahr für die Krone sei, wenn Fremde solche Zubehöre derselben innehätten.

Ohne Datum.

Im Archiv česky V, 448 aus einer Handschrift im Schloß Tetschen.

107. 1493 September 9.

1493 Sept. 9. König Wladyslaw bestätigt mit wörtlicher Inserirung den Brief des Königs Matthias vom 25. October 1482 auf Ansuchen des Kurfürsten Johann von Brandenburg und seiner Brüder Friedrich und Sigmund, wobei er in Betreff des Wiederkaufs folgende Concession macht: Und wiewol in solcher konig Mathias verschreybung uns und unsern nachkomen konigen zu Behem oder wem wire das zu thun gestatten wurden, der[1] widerkauf vor die funfzig tausent gulden Hungerisch an den obgenanten slossen stetten landen und lewten vorbehalten ist, so haben wir doch den genanten unser lieben bruder oheim und sweger uss sunderlicher lyeb und fruntschaft wie oben steet bewilligt und hiemit vorschryben bewilligen und vorschreyben aber von koniglicher macht wegen, das wir unser erben und nachkomen konig zu Behem auch sunst nymants anders gestatten wollen und sollen solchs sloss stette land und lewte mit aller irer zugehorunge, dieweil der vorgenante unser lyeber bruder marggraff Johanns churfurst, marggraff Joachim, marggraff Albrecht und ander nachkomen seyner liebe leipliche und eeliche son am leben seyn, nicht abzukaufen; wenne aber die, das gott lange wende, im leben nymmer seyn werden, dann und nicht eher mogen wir unser erben und nachkommen konig zu Behem von des vorgenanten marggraff Johansen churfursten seyner lieben sonen nachgelassen lehenserben marggraven zu Brandenburg vor die vorgenante summen funfzig tawsent Hungerisch gulden, wes sie auch vorsatzter rent und zinss, die vormals von uns unsern vorfarn konigen zu Behem zu Sumerfelt oder durch die vorigen hertzogen zu Crossen und Czulch vorsatzt waren, losen oder abkeufen wurden[2], sollen und wollen wir unsere erben und nachkomen konig zu Behem solche summe nach inhalt der bryve daruber ußgangen, auch dorzu drey tawsent gulden, die ire lieben an solchen slossen vorpawen moge, mitsampt der vorangezeigten summen der funfzig tawsent gulden Hungrisch entrichten — mit der Pflicht, die Auslösung ein Jahr vor kathedra Petri anzukündigen. Dann erst seien die Erben des Kurfürsten zur Wiederherausgabe der Landschaften verpflichtet.

Geben zu Ofenn am montag nach nativitatis Marie virginis 1493 etc.

Gedr. bei Raumer Cod. dipl. Brand. contin. II, p. 102 aus dem Copialbuch des Geh. Staatsarchivs zu Berlin CM 9 f. 252.

---

1) Vorlage den. 2) Vorlage wurde. Die ganze Stelle ist hier verderbt.

108. 1494 Mai 31.

Kurfürst Johann von Brandenburg und sein Bruder Friedrich für sich 1494
und den dritten Bruder Sigmund vergleichen sich dahin, daß die beiden letzteren Mai 31.
ihrer Ansprüche, die sie von wegen ihrer Schwester Barbara auf Crossen, Züllichau und Sommerfeld haben, entsagen und dafür Kurfürst Johann gelobt, wenn sich Barbara verheirathe, »das alßdann wir marggrave Johanns oder unser erben den genanten unsern brudern zu mitgift unserer swester sechstausent und dartzu tausent gulden Reinisch zu außstewer zusambt viretausend gulden Reinisch, die unser bruder unser swester zu mitgift [geben sollen], das sie zehntausent gulden mitgift erlange und habe, geben sollen und wollen«. Er gelobt ferner, wenn er der Schwester das Geld zur Mitgift nicht auszahle und diese sich nicht verheirathe, ihr jährlich 200 Gulden zu geben.

Gescheen und geben zu Ratenow am suntag nach Corporis Cristi 1494.

Gedr. bei Raumer Cod. dipl. Brandenb. contin. II, 103 aus dem Copialbuch CM 9 im Berl. Staatsarch.

109. 1497 Mai 31.

König Wladyslaw erklärt sich auf die Bitte der böhmischen Stände bereit 1497
an seinen Bruder, den König von Polen, eine Gesandtschaft zu schicken wegen Mai 31.
des Schlosses Glogau und seines Zubehörs, damit der König von Polen alles Das, was von Alters her zur Krone Böhmen gehört, vertragsmäßig zurückgebe, und verspricht auch, falls dieser sich weigere, zur Erreichung dieses Zweckes Gewalt zu brauchen, damit die Krone Böhmen wieder zu dem komme, was von Alters her ihr zugehöre[1].

W Praze 31 maje 1497.

Aus den Landtagsverhandlungen mitgetheilt von Palacky im Archiv česky V, 472.

110. 1498 November 20.

Johann Albert, König von Polen, tritt an seinen Bruder Wladyslaw, 1498
König von Böhmen, freiwillig und gutwillig, nach gehabter Übereinkunft, Nov. 20.
sein Herzogthum Glogau mit allen Schlössern und Städten ab, entläßt die Unterthanen ihres Eides gegen ihn und weist sie an seinen Bruder.

D. Cracovie feria tertia in vigilia festi praesentationis b. virg. Marie 1498.

Lib. nig. Glogov. II, 41 im Stadtarch. zu Glogau.

---

1) Auf dem Landtage des folgenden Jahres (Juni 15) wird dann die Sache von Neuem verhandelt, und es werden da zwei Gesandte gewählt, die in dieser Angelegenheit an den König von Polen gehen sollen. Archiv česky V, 488.

111. König Wladyslaw weist das Fürstenthum Glogau an seinen Bruder Sigmund. 1499 November 27.

1499 Nov. 27. Wir Wladislaus von gottes genaden zu Hungern Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern herczoge zu Luczemburg und in Slesien und marggrave zu Lawsitz etc. embieten den wirdigen edeln gestrengen namhaften erbarn ersamen und fürsichtigen allen prelaten herrn ritterschaften und steten der fürstenthumer Grossenglogaw Freinstat Sprottaw Grunenberg Swybissen, darzue Polkwicz und Goraw, und allen andern obgemelter furstenthumber stet und weichpild einwonern und verwanten unser kunigliche gnad und alles guet. Liebe getrewe, wir haben aus bewegnus bruederlicher lieb dem durchleuchtigen fürsten fürsten herrn Sigmunden, des durchleuchtigisten fursten und herrn herrn Kazimiren loblichister gedechtnüs kuniges zu Polan etc. unsers herrn und vater sone, unserm liebsten brueder und seiner lieb menlichen erben unverschaidenlich alle obgemelte unser fursteuthumb stet slos margkt weichpild und dorfer mit geistlicher und werltlicher manschaft und aller ander obrikait, wie weyt den solichs unser gaben brive seiner liebe daruber volczogen clerlich ausweiset, gegeben: darumb haben wir euch all und ydern neben disem unserm brive, den wir dem stat zugeben und genczlich zugelawben mit aigner unser handt underschreiben, der glubde ayd huld phlicht und gehorsambs, darmit ir uns biszhere verphlicht gewest, ledig und los zu lassen und mit derselben glubd ayd huld phlicht und gehorsam an gemelten unsern brueder zeweysen dem gestrengen Waczlawen Czicz von Nemiczewes[1]) unserm hofmarschalh bevolhen. Und so ir, wie von wort zu wort hernach folget: Wir globen und swern got dem almechtigen und dem durchleuchtigen fursten und herrn hern Sigmunden, des durchleuchtigisten fursten herrn Kazimiren löblichister gedechtnus kuniges zu Polen etc. sune, herczogen in Slesien zu Grossenglogaw Freinstadt Sprot Goraw etc. unserm gnedigen herrn und seiner gnaden menlichen erben, also das wir seiner gnaden und seiner furstlichen gnaden vorgemelten menlichen erben getrewe und gehorsame undertan sein sollen und wollen als unsern waren angebornen erbherrn, und als getrewe mann irem herrn undertan sein sollen, neben unsern altherkommen rechten. Wer aber das got sein furstlich gnad mit tod an menlich erben abgeen liesz, oder so seiner furstlichen gnaden menlich erben, wenn das geschech, an menlich erben abgiengen, alsdenn so swern und globen wir fur uns und unser zuckunftig erben, das wir kainen andern herrn und erbherrn haben sollen noch wollen denn alein

1) Niemezowes in dem Briefe des Herzogs Sigmund.

den allerdurchleuchtigisten fursten und herrn herrn Wladislawen zu Hungern und Behmen kunig und herczog der Slesien unsern allergnedigisten herrn und seiner gnaden erben und nachkumben, als war uns got helf und alle heiligen — seiner lieb und derer menlichen erben adir dem dem sein lieb in irem nomen bevilhet gelobet gehuldet und gesworen habet, alsdenn sagen wir euch all und ydern neben dem bevelhe, den wir dem obenangezaigten unserm marschalh hirdurch getan, in kraft dis unsers brive aller obgemelter phlicht damit ir uns bishere vorwandt gewest queit ledig und los, verweysen euch mit derselben aller an unsern vilgeschribnen brueder und seiner lieben menlich erben und bevelhen euch mit ganczem ernst, euch und ewr erben furan an gedachten unsern brueder und seine menliche erben als an ewr rechte naturliche erbherschaft zuhalden, seiner lieb und derer menliche erben ere bestes und frumen nach allem vermögen zetrachten, schaden zu wenden und alles das zetun das frum getrew undertan iren erbherrn von recht oder ausz gueter gewonhait zetun schuldig sein. Dargegen sol und wirdet unser liebster brueder und furst und seiner lieb menlich erben ewr aller und yedes aufnemen und ere genedigclich trachten und in allwege euch bey ewrn freyhaiten briven und privelegien lassend, die bestettend, ewr furst und herre sein. Des zu urkund haben wir unser kuniglich insigl hie an disen brive hengken lassen.

Geben zu Presspurg mittwochs vor sand Andreas tag des heiligen zwelfpoten nach Cristi unsers herrn geburd tawsent vierhundert und im newn und newnczigisten und unser reiche des Hungerischen im zehenden und des Behemischen im newn und zwaintzigisten jaren.

Wladislaus rex
manu propria scripsit.

Gedr. bei A. Gryphius Glogauisches Furstenthumbs Landes Privilegia p. 16—18 aus dem Orig. mit dem großen königl. Siegel. — An demselben Tage fordert Herzog Sigmund die Pflicht von den Ständen durch Raphael den Jüngern von Lyssaw, seinen Secretär, und Albrecht Sopke auf Herrnstadt und bestätigt die Landesprivilegien. Nachdem seine Abgesandten die Huldigung empfangen haben, bestätigt er noch einmal die Privilegien zu Ofen am tag des h. Anthonii 1500, und am selben Tage erklärt der König, daß die Stände sich mit dieser Huldigung als ehrliche Leute gehalten. Ib. p. 18—22 auch aus den Originalen, die jetzt alle nicht mehr zu finden sind.

112. 1501 Januar 1.

König Wladyslaw befiehlt den Gebrüdern Hans und Georg von Nostitz 1501
von Herciswalde (Hertwigswaldau)[1]) das ihnen verpfändete Schloß Warten- Jan. 1.
berg im Herzogthum Glogau dem Herzog Sigismund von Glogau, Freistadt

1) 1510 sitzt Hans Nostitz auf Hertwigswaldau s. Gryphius p. 44.

und Guhrau abzutreten und giebt ihnen dafür einen Schuldbrief über 6000 ung. Gulden.

Budae festo circumcisionis o. J.

Regeste im Archiv česky VI, 587. Es steht im Texte 600 fl., aber in der darauf folgenden Urkunde, fer. v die Agnetis 1501 d. i. Januar 21, in welcher König Wladyslaw dem Herzog verspricht, daß seinen Rechten die Verschreibung der Summe an die Gebrüder Nostitz unschädlich sein solle, steht 6000 fl. — Vgl. hierzu 1511 Januar 12.

113. 1501 Mai 27.

1501 Mai 27. Johannes Herzog in Schlesien, von Sagan, Großen Glogau und Wohlau vermacht in seinem Testamente seinen Schwiegersöhnen Albrecht, Georg und Karl, Herzögen zu Münsterberg und Oels den Anspruch und das Recht, das er zu Herzog Hansen von Oppeln hat, mit der Bedingung, daß, wenn sie es durchsetzen, sie seiner Tochter Frau Barbara, Äbtissin zu Strehlen, davon eine ziemliche Summe Geldes zur Versorgung in ihrem Stande geben sollen. Ferner vermacht er ihnen den Anfall des Fürstenthums Oels und Wohlau, die nach Herzog Konrads des Weißen Tode an ihn verfallen seien, und ebenso seine Erbschaft und sein Recht auf das Fürstenthum Großen Glogau und Freistadt, das ihm durch Gewalt und nicht mit Recht vom König Matthias genommen worden sei. Schließlich giebt er ihnen volle Macht die ihnen so vermachten Rechte und Ansprüche weiter zu vergeben, zu verkaufen ꝛc. Zeugen: Matthias Motschelnitz, Mitzke genannt herzogl. Rath, Ulrich Hammerstein Hauptmann und Simon Hanster Canzler.

Geben den 8. tag nach unsers herrn himmelfarth nach Christi geburt im Jahr tausend fünfhundert und eins.

Aus einem (jetzt nicht wieder aufzufindenden) Vidimus des Bresl. Raths von 1505 dinstag post trium regum gedr. bei Fülbener Schlesische Bibliothek 483.

114. 1502 Mai 10.

1502 Mai 10. Mikulasch Perschigk von Bielaw, Hauptmann des Fürstenthums Glogau, belehnt den Burggrafen Cristoff von Dohnen mit der Stadt Kabin (Köben) im Gorischen Weichbilde, die ihm sein Vetter Heinrich Burggraf von Dohnen aufgelassen hat.

Zu Glogaw dinstag vor phingsten im funffczenhundersten und andern jare. Testibus George Wandritz, Sigmundt Gletzer Schadwald genannt, George Spyer und Johannis Ströbl, der diesen brief in bevelden gehabt.

Eintrag im Landbuch des Fürstenthums Glogau. Bresl. Staatsarch. III, 15ª. f. 199.

115. 1503 Juni 23.

1503 Juni 23. Sigmund, Sohn des Königs Kasimir von Polen, in Schlesien Herzog,

zu Großglogau, Troppau, Freistadt ꝛc. Herr, belehnt Herrn Sigmund von Rottinberg Ritter zu Sommerfelt und auf Heinzendorf gesessen und seine Söhne Franczke, Sigmund, Cristoff von Rothinberg und seine Brudersöhne Nickel, George zu Drencke, Hansz und Nickel von Rothinberg zu Hermißdorf gesessen und alle ihre Leibeslehenserben mit ihren — nicht namentlich aufgeführten — Gütern zu gesammter Hand.

Zu Glogaw am freitage in vigilia Johannis baptiste a.º xv^c iii.º

Eintrag im Landbuch des Fürstenthums Glogau. Bresl. Staatsarch. Glogau III, 15b. f. 34. Vgl. zu Heinzendorf n. 69.

116. 1506 August 24.

Sigmund, königlichen Stammes aus Polen, in Schlesien, zu Glogau, 1506
Troppau ꝛc. Herzog, durch Schlesien, Lausitz ꝛc. oberster Statthalter ꝛc. ur- Aug. 24.
kundet, daß er in Anbetracht der treuen Dienste der Gebrüder Ritter Hans und Nicolaus von Rechenberg von Wendisch-Borau und zu Schlawa denselben vergönnt habe, das Städtlein Beuthen und das Dorf Tarnau mit allem Zubehör im Glogauischen Weichbilde gelegen, von den Gebrüdern von Glaubitz auf Brieg (F. Glogau) und Tschirne zu erblichem Besitze mit aller Herrlichkeit und fürstlichen Freiheiten ꝛc. einzulösen mit freiester Disposition über diese Herrschaften. Zeugen: Die Ritter Cristoff von Schidlowitz Hofmeister und Raphael von der Lysse Secretär und der herzogl. Rath Hans von Köckeritz, Ausfertiger dieses.

Luven (?) montags am tage Bartholomei 1506.

Or. Perg. mit dem Siegel des Ausstellers im fürstl. Archiv zu Carolath.

117. 1508 Januar 6.

König Sigmund von Polen als Herzog in Schlesien zu Großglogau, 1508
Freistadt, Troppau bestätigt dem edeln gestrengen Hans von Rechenberg von Jan. 6.
Windisch-Boraw, Ritter auf der Schlaw gesessen, und seinen Brüdern Nickel, Balzer, Clement und ferner Kaspar von Rechenberg auf Klitschdorf und Primkenau und Georg von Rechenberg auf Windisch-Boraw seinen Vettern alle ihre Besitzungen, nämlich Schlaw das Städtlein, Laubgast Rädichen Struntzki Lindaw, das Theil im Neustädtlein, Beuthen und Tarnaw, Carolath Lippen Reubenig und Groß-Boraw und Windisch-Boraw, Primke den Sitz und das Städtlein, Lauterbach Langenaw Kramp Leidersdorf Wolffersdorf Weyssack Parche Heinzendorf [1]) mit allem Zubehör in seinen Glogauischen und Frei-

1) Stadt Schlawa nördlich von Glogau, Laubegast von Schlawa nordwestlich, Rädchen westlich, Strunz östlich, Lindaw ist doch wohl das bei Neustädtel gelegene Dorf Lindau und nicht Linden südlich von Schlawa; Beuthen a/O. und Deutsch-Tarnau dicht dabei, Carolath nördlich davon, Lippen noch weiter nördlich, Reibnig jetzt Reinberg dicht

städtischen Fürstenthümern gelegen und gewährt ihnen verschiedene Befreiungen. Sie sollen ihm und seinen Nachkommen von allen ihren Gütern und Unterthanen keine Steuern, Beden, Schatzungen, Dienste, Robotten und Pflichten zu leisten schuldig sein. Wenn er selbst oder sein Hauptmann und das ganze Land neben ihm aufwäre, sollten die Rechenberge nicht mehr von den Ihrigen schicken als ihre Privilegien das ausweisen, und diese Geschickten solle er mit Notdurft versorgen und ihnen vor Gefängniß und Schaden stehen. Thue er das nicht, sollen sie von aller Schickung frei sein. Sie sollen auch vor Niemand zu Recht zu stehen verpflichtet sein als vor seiner Person und seinen Erben und Herren des Fürstenthums, durch seine Briefe und zwei ehrbare Knechte geladen werden und nur vor ihm und der ehrbaren Mannschaft als Gerichtssitzern gerichtet werden. Im Falle daß sie sich beschwert fühlen, dürfen sie sich an den König von Böhmen oder den obersten Hauptmann in Schlesien berufen. Ihre Unterthanen sollen in allen seinen Landen und durch seine Hauptleute oder Gerichte nicht bekümmert oder aufgehalten werden. Er gewährt ihnen endlich alle vorbenannten Güter zu Erb und eigenem Rechte mit vollkommener Freiheit des Besitzwechsels in männlicher und weiblicher Linie zu besitzen und befreit sie aus dem Lehen. Doch sollen sie an das weibliche Geschlecht erst kommen, wenn alle Rechenberge männlichen Stammes oder ihre nächsten Nachkommen abgestorben seien. Wenn einer des Geschlechts solche Gnade verbreche und daraus schritte, so solle das den übrigen nicht zum Schaden gereichen. Sie sollen auch seinen Nachkommen nicht eher zu huldigen verpflichtet sein, als bis ihnen alle diese Rechte zuvor bestätigt seien; würde ihnen das verweigert, so sollen sie sich unmittelbar an die Königliche Majestät zu Ungarn und Böhmen halten, als andere deren Erbunterthanen.

Zu Radom an der heiligen drei koenige tage nach gottes geburt 1508, unsers koenigreichs im andern iahre.

Joh. de Lasko R. P. canc.

Transsumpt des Raths von Glogau von 1509 April 29, im fürstlichen Archiv zu Carolath. Gedr. in Matthiae Polenii Antapologia pro defensione caussae Sprinzensteinianae etc. Frankf. 1615. fol. Beilage 1. Mehrere unbeglaubigte Abschriften finden sich im Bresl. Staatsarchiv. In der einen dehnt Kaiser Rudolf sub dato Prag den 18. März 1610 diese Begnadung auf alle Güter aus, die die Familie damals hatte und die sie noch erwerben würde, und dies wieder bestätigt Kaiser Matthias s. d. Wien den 24. November 1611.

---

bei Carolath, Großenbohrau und Windisch-Bohrau südöstlich von Freistadt, Primkenau südwestlich von Glogau, Lauterbach, Langen, Krampf nördlich von Primkenau, Wolfersdorf, Weißig, Parchau und Heinzendorf südlich und südöstlich davon. Ledersdorf oder nach der einen Abschrift Leidersdorf war nicht zu ermitteln.

118. König Sigmund von Polen weist das Fürstenthum Glogau wieder an seinen Bruder König Wladyslaw. 1508 Mai 5.

Wir Sigmundt von gots gnaden konig zu Polan grosfurste in Lytten in Rewsin und Prewsin her und erbling etc. entbieten den erwirdigen wolgebornen edelen gestrengen ehrenfesten wolbenampten vorsichtigen wolweysen unsern besondern lieben getrewen undertonen prelaten hern rytterschaften manschaften und den von stettin unser furstenthumer landen und weychpylden Groszglogaw Freyestadt Gor Schwybischen Gruneberg Pulckwitz und allen andern derselben landen underworfen und vorwanten unser konigliche gnade und alles gute. Besonder lieben getrewen! Wir seyn gantz tzweyfels frey, ihr traget gut wissen, wie ir uns bisher mit eyden erbhaldung pflichten und andern gehorsam als ewrem naturlichen erbherrn und fursten underworfen und vorwandt [seid]. Weyle wir uns aber mit dem durchleuchtigsten furstin hern Wladislao zw Ungern Behem etc. konige und margrafe zu Meren etc. unserm liebstem bruder von wegen angezeingter furstenthumer und lande bruderlich und geneigten willes vortragen euch in seyner koniglicher majestat henden zuvorlassen, dorauf befelen wir euch allen und jeden imbesonder gantz ernstlich dieselbte seyne konigliche majestet ader wem solchs seyne gnade zuschafft und befelen gerucht erbhaldung eyde pflicht und allen andern gehorsam als ewrm naturlichen erbherrn und konigen gutwillig [zu] thun und leisten an allen hindertrit aufzeugk und widerrede. So und wen ir dieselbte seyner konigliche majestet unserm befelhe nach geton und geleist habt, so sagen wir euch allen und iden in besonder derselbte eden pflicht domit ir uns biszher vorwandt gantz kweyt losz und ledig, hirmit und in gewaldt diesz unsers koniglichen brifs bey unsern koniglichen worten von wegen uns unser erben und nachkommen den konigen zu Polan, versprechende euch derwegen nimmermehr anzulangen noch anzusprechen getrewlich und ungeferlig. Zu urkund vorsiegelt mit unserm ufgedrugtem ingesiegel.

1508 Mai 5.

Gegeben zu Prosthwitz im freytage vor Misericordia domini nach gots geburt funfzenhundert und im achten und unsers konigreychs im andern jare.

Sigismundus rex Polonie
manu propria scripsit.

Gedr. bei Gryphius p. 36 aus dem Orig. (vgl. n. 111). Auf Ansuchen der von den Ständen an ihn gesandten Steffan Tader von Goraw und Seyffarth Rechlym von Kuntzendorf bestätigt Wladislaw die Privilegien des Fürstenthums zu Ofen sonnabends nach Bartholomeus tag 1508, ib. p. 40, nachdem bereits Bischof Johann v. Breslau, der wahrscheinlich die Huldigung in Empfang nahm, Grossenglogaw am obent sand Margarethen 1508 zugesichert hatte, daß der König das thun werde. Ib. p. 37.

119. König Wladyslaw incorporirt das Fürstenthum Glogau der Krone Böhmen und der königlichen Kammer. 1508 August 26.

1508 Aug. 26. Wir Wladislaus von gots genaden zu Hungern Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und in Slesien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kunth vor allermenigclich, das für uns als iren naturlichen erbherren von wegen der wirdigen edeln gestrengen ernvesten namhaften ersamen und fürsichtigen prelaten herren ritterschaften manschaften der von stetten und andern einwonern des furstenthumbs Grossenglogaw Freinstat Goraw Sprottaw Grunenberg Swebissen Polkewitz und Bewten ire botschaft erschienen, uns mit gantzem diemuetigem vleiss bittunde, ine so genedig zu sein und sy hinfurder in frembde hende nicht mer vergeben versetzen verkawfen noch verphenden am taile oder gantzen nichts davon ausgenomen, sonder sy und dasselbige furstenthumb in unser kunigclich cammer und zu der loblichen chrone zu Behmen, oder wo das gantz furstenthumb Slesien nach lawt der verschreibung so zwischen uns und kunig Mathiasen loblicher gedechtnus bescheen hingehorig, einleiben befreyen und begnaden wolten: als haben wir ir harte beszwerunge not und kommer, den sy uns manigfeltig ertzalt und aus solicher unser vorgebunge und verwandlunge des furstenthumbs Grossenglogaw in vergangen gezeiten unverwintlich erliden, und noch in besorg were in zukunftigen zeiten in swere und grosser noth zu gruntlichem verterb gesatzt mochten werden, zu hertzen genomen und damit auch höchlich bewogen, das das obgenante fürstenthumb ein ort gesloss und porth in die cron zu Polan und sonst mit manichfeldigen landen umbgeben und begrentzt ist, daran uns unsern erben und nachkomen nicht wenig gelegen, auch angesehen ir zimliche bete zusambt irer willigen und getrewen dinsten, die sie uns unsern vorfarn ungespart leibs und guets alzeit redlich erzaigt und gethan, des sy auch hinfurder uns unsern erben und nachkommen creftiglicher zu thun erbuetig sein, und haben mit wolbedachtem muet, guetem rathe und rechter wissen das obgemelte furstenthumb Grossenglogaw mit aller seiner zugehörung wie oben bestimbt zu der loblichen cron Behmen und in unser kunigcliche cammer und wo das furstenthumb Slesien der obgeschriben verschreibung nach hingehort auch eingeleibet befreyet begnadt und zu unsern erben und nachkomenden kunigen zu Behmen handen angenomen, einleiben befreyen begnaden und annehmen sy hiemit in kraft dis briefs aus Behemischer kunigclicher macht und als hertzog in Slesien, setzen und wellen, das sie weder ytzt noch hinfurder zu ewigen gezeiten nymmer von uns unsern erben und nachkommen noch nyemandes andern davon bedrangt entwant ver-

satzt vergeben noch einicherley ander weyse verkawft noch verruckt sollen werden, sonder bey der loblichen chron Behmen und [wo] das furstenthumb Slesien hin verwant, wie oben stet, unzutrannt vestiglich und creftiglich vor yedermeniglich gehanthabt wellen haben. Und dise unsere einleibung der cron zu Behem sol nicht sein zu abbruch und schaden der cron zu Hungern, wo sy vermeinten irkeine gerechtigkait zu dem furstenthumb zu haben, und dieser auszug der widerung sol der cron zu Behem sein zu keinem abbruch ir gerechtigkait nach alt herkommen privilegien und verbundungen. Auch thun wir ine dise besonder begnadung, das sy uns unsern erben und nachkommen ytzigen und zukunftigen zeiten kein stewr bern noch ander beswerunge wie man die benennen mag geben bedorfen, allain wen man ain gemeine stewr auf die furstenthumber Slesien und ander lande daselbst slagen oder anlegen wurde, neben andern zu geben auch verpflicht sein sollen und anders nicht. Des zu urkund mit unser kunigelichen anhangenden majestat besigelt.

Geben zu Ofen sonnabends nach sand Bartholomees tag des heiligen zwelfbothen nach Christi geburt tawsent funf hundert und im achten, unser reiche des Hungerischen im achzehenden und des Behemischen im siben und dreyssigisten jaren.

Ex comissione propria regie maiestatis

Gedr. bei Gryphius p. 41 aus dem Orig.

120. 1509 März 26.

Bischof Johann zu Breslau, beider Schlesien oberster Hauptmann und königlicher Statthalter des Fürstenthums Großglogau, bekennt, daß vor seinem Hauptmann Wenzel von Haugwicz von Kranz der edle und veste Sigmundt von Rotenburg zu Deutschen Netke gesessen für sich und in Vollmacht Franczen und Cristoffen seiner Gebrüder das Schloß und Städtchen Heinzendorff im Polkwitzischen Weichbilde mit allen Rechten und das Städtchen besonders mit allen Freiheiten und Begnadungen als Brauen, Bierschenken, Fleischern, Bäckern, Schmieden, Schustern, Schneidern u. dergl., so zu Stadtrecht gehören, den edlen und vesten Leonard und Christoff Gebrüdern von Skoppen und ihren rechten Leibeslehenserben zu Lehen verkauft habe, worauf er letztere mit den gedachten Gütern belehnt. Zeugen: Balthasar Leben zu Contap, Christoph Laben zu Kolzig, Hans v. Haugwicz von Kranz, Caspar Leptiz zu Lanst gesessen. 1509 März 26.

Zu Glogaw montags nach dem sontage Judica 1509.

Eintrag in Lorenz Privilegienbuch, Bresl. Staatsarch. D 343. f. 189.

121. 1510 Februar 14.

1510 Febr. 14. Barbara geb. Markgräfin zu Brandenburg, Herzogin in Schlesien zu Großglogau tritt mit freiem Willen, ungezwungen die 50000 fl. ungr., die ihr König Matthias zu Ungarn und Böhmen für ihr Anrecht an das Fürstenthum Glogau durch den Brief zu Olmütz an St. Lorenz Tag 1479 verschrieben hat, und wofür derselbe König nachgehends zu Hainburg am Freitag nach (soll heißen vor) Simonis und Judä 1482 ihr, auch ihrem Vater, Brüdern und allen derselben Erben die Städte und Schlösser Crossen mit Bobersberg, Züllichau und Sommerfeld auf Wiederkauf verkauft hat, vor dem Landgericht des Burggrafenthums zu Nürnberg ab an Markgraf Kasimir.

Geben und gescheen zu Onnolzpach under des obgenanten kayserlichen landtgerichts anhangenden insigell am dornstag nach dem sontag Estomihi genannt 1510.

Gedr. bei Raumer Codex diplom. Brandenb. contin. II, 369 aus Copialbuch CM 9 im Geh. Staatsarch. zu Berlin.

122. König Wladyslaw wiederholt die Incorporation Glogaus in die Krone Böhmen und weist Geld an, um die Verpfändung von Freistadt und Wartenberg rückgängig zu machen. 1511 Januar 12.

1511 Jan. 12. Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und in Slesien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kunt offentlich mit diesem brive allermeniglichen, das vor uns als irem naturlichen erbherren wegen der wirdigen edeln wolgebornen gestrengen ernvesten namhaften ersamen und fursichtigen prelaten herren ritterschaften mannschaften der von stetten und andern einwoner unsers furstenthumbs Grossenglogaw Freinstat Goer Sprottaw Grunenberg Swebussen Polkewitz und Bewten ire botschaft erschinen, nach dem wir sy kurtz vergangener jar auf vilfaldige ire redliche notturfte und beschwerung uns furgetragen mit wolbedachtem rath und gueter wissen zu der löblichen cron zu Behmen eingeleibt und an alle mynderung gantz aber am teil unverruckt unzutrant bey einander zu bleiben in unser kuniglich cammer unser und unser erben und nachkumenden kunigen zu Beheim handen ewiglich angenomen und befreyet haben inhalts unser majestat brief und sigel daruber verlihen und ausgangen, uns mit hoher beschwerunge bericht und erynnerunge gethan, wie wir uber soliche ire begnadunge von uns redlich erworben und davor sy uns der cron zu Behmen zu guet und besten ein mergkliche summa geldes als zehen tawsent guldein Ungerisch geleist und gegeben, weyl wir denn dieselbig ir begnadunge nicht so gantz ingedenckh gehalten haben, sonder auf frembde

bericht und angeben etwan die schlosser und stete Freinstat und Wartinperg ihrer freyhait entgegen von dem obvermelten furstenthumb Grossenglogaw als zu recht darzu gehörig verpfent und abgesundert hetten etc., uns als getrewe underthan dasselbig nicht verhalden und iren pflichten nach, damit sy uns und der cron zu Behmen verbunden, nicht erdulden haben mügen, mit hohem vleiss bitende, in soliche eingriefe, damit iren privilegien widerwertig gehandelt, zu wandeln und sy darbey genediglich zu hanthaben schutzen und schirmen, uns als iren naturlichen erbherren angeruefen: haben wir soliche ir beschwerunge und anliegenden komer in aus widerwertiger vorschreibung erwachsen bey uns befunden, zu gemuete gevast und höchlich bewogen, und dadurch ire freyheiten und privilegien von uns eröbert widerumb in wirden und kreften gesatzt und hinfur an einicherley mangel beleiben mügen, und zufurderst obvermelte schlosser und stete Freinstat und Wartenperg sambt irer zugehörung aus behefter pfandtschaft der fünf tawsent gulden zubenemen und freyen, haben wir in den bern und stewr, so sie uns neben andern unsern landen fursten herren und stenden rechtlich zugeben schuldig, so vil aus demselben unserm Glogischen fürstenthumb von geistlichen und weltlichen daraus gevallen wurde, zugegeben und eingerewmet, ubergeben in deneselben bern hiemit und in kraft dis brieves die obberurten phantschaften der fünftawsent guldein damit zu losen und entledigen. Wer es aber das dieser bern nicht so hoch raichen oder sich nicht auf die funftawsent gulden erstrecken wurde, so sollen und mügen sie unser erbrenten geniesse und einkomen, so vil uber enthaldung der schlosser in unserm furstenthumb gevallen, vor die ubermasz, so sich von der summa des bern bis auf erfullen der funf tawsent guldein heischen wurde, umb hawbguet und scheden daraus ervolget geruglich innehalten und aufheben (mügen) und dieselben nicht entrewmen, sy sein davon gentzlich vergnugt und bezalt, das wir in hiemit zugeben und verstatten, dermasz sollen alle und ygliche ander goben nach ausgang der angezaigten unser begnadung ausbracht kraftlos nichts tod und abe sein. Wir wellen auch (das) dasselbig unser furstenthumb Grossenglogaw mit allen und yglichen weichpilden glieden und zugehörungen sambt unsern erbrenten und pflegen an schlossern und stetten nw und hinfurd zu ewigen zukunftigen zeiten unverruckt unverphendt unverwandelt gantz aber ain tail, wie man erdencken mag, vestiglich und ewiglich als ein leib bey der chron zu Behmen unvorgeben bey einander bleiben und nicht zutrennen lassen, als wir unser erben und nachkomende könige zu Behemen und hertzoge in Slesien auch keiner weisz macht haben sollen, sonder das gantz furstenthumb sol durch einen gemeinen hawbtman, so wir unser erben nachkommende

kunige zu Beheim auf unser gschloss Glogaw verordnen, der auch uns unsern erben nachkomenden kunigen zu Beheim der chron Beheim und nyemandts anders geburlich glubde eyde und phlichte thun sol, nach dem und sich alle und yzlich ander weichpilde slosser und stete zurichten haben, an unser stat vollmechtig gehalten werden. Wurde es aber da got vor sey einicherley weisz dahin gelangen, das wir aus vergessen oder frembden bericht irkein verschreibung dieser begnadung entgegen ausgeben verliehen, oder jemandts dawider aufbringen wurde bey uns unsern erben oder nachkumenden kunigen, sol dieser begnadung all irs lawts gar keinen schaden zutragen sonder vor nichts unkreftig und tod angesehen werden. Dis alles sambt unser vorigen begnadung wollen wir, [das] vor uns unser erben und nachkomende kunigen zu Behmen und als hertzoge in Slesien aus Behemischer kuniglicher macht in allen punckten stücken und artickeln stete veste unverbrüchlich und ewiglich gehalten werden solle. Derhalb gebieten wir unsern ambtlewten ytzigen und zukunftigen sambt andern unsern underthan sy darynn zu hanthaben geruglich darbey zulassen auch niemandts anders dawider zu thun gestatten bey unser schwersten straf und ungnade. Zu urkunt mit unserm kuniglichen anhangenden insigel besigelt.

Geben zu Bresslaw mitwochs nach sand Affolonien tag der heiligen jungkfrawen nach Christi geburt tawsent funfhundert im eylften, unser reiche das Hungerischen im ain und zwainzigisten und des Behemischen im vierzigisten jaren.

Ad relacionem magnifici domini Ladislai
de Sternbergk et Bechyna supremi cancellarii
regni Bohemie.

Gedr. bei Gryphius p. 45 aus dem nicht mehr erhaltenen Orig.

123. 1514 Februar 7.

1514 Febr. 7. Die Herren und die Ritterschaft, die Prager und die andern königlichen Städte, alle drei Stände des Königreichs Böhmen urkunden, daß ihnen die Herren und Ritterschaft des Fürstenthums Großglogau durch den Ritter Hans Rechenberg von Bohrau auf Freistadt und Schlawa die vielfachen Beschwerden und Zerrüttungen vorgestellt hätten, die sie durch häufige Veränderung der Herrschaft in früheren Zeiten erlitten hätten, und wie sie, obwohl sie sich erinnerten, daß einstmals schon ihr Fürstenthum mit anderen schlesischen Fürstenthümern dem Königreiche Böhmen einverleibt worden, doch noch vom König Wladyslaw auf ihre Bitten und große Unkosten eine besondere Zusicherung einer solchen Einverleibung erlangt hätten, des Inhalts, daß sie nie durch Vergebung oder Verpfändung vom Königreiche Böhmen getrennt werden und

keinen andern als ihren Herrn anzuerkennen haben sollten, als welchen die Stände von Böhmen zum König erwählen würden. Die Stände willfahren demnach der Bitte, dieses Privilegium, das sie in die Landtafel haben eintragen lassen, zu bestätigen und wiederholen noch einmal die Einverleibung des Fürstenthums in das Königreich, von dem es auf keine Weise getrennt werden solle, verheißen auch Schutz und Hülfe, wenn jemand dasselbe mit Gewalt oder sonst davon dringen wolle. Auch hätten die Herren und Ritterschaft des Fürstenthums durch ihre Botschaft zugesagt, dem Königreich als ein Glied desselben mit Rath und That beizustehen, worauf von ihnen noch ein Brief mit ihren Siegeln gegeben werden solle. Gegenwärtiger Brief mit dem Siegel des Königreichs sei in die Landtafel eingetragen.

Na hradie Prazskem na obecczniem sniemu czastogmenowaneho kralowstwie w utery po sw. pannie Dorotie leta bozieho tisyczieho pietisteho cztrnadczieho.

Wenceslaus de Chwogencze
regni Boemie vicenotarius.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. F. Glogau 10. An weißrothen Seidenschnüren das wohlerhaltene große Siegel in rothem Wachs, darstellend den heiligen Wenceslaus in der rechten Hand eine Fahne mit einem Adler haltend, am Arm den Schild mit dem böhmischen Löwen; die linke stützt sich auf das Schwert, an dem wieder ein Schild mit einem Adler hängt. Das Ganze umgeben mit 5 Wappenschildern. Umschrift: DIVVS VENCESLAVS DVX AC PATRONVS REGNI BOEMIE CVM PROPRIO ET REGNI ALIISQUE EIVSDEM REGNI CORONE INSIGNIIS. — Gedr. mit deutscher Übersetzung in Gryphius Glogauisches Fürstenthumbs Landes Privilegia p. 57. — Vgl. Palacky Gesch. v. Böhmen V. 2. p. 288.

124. 1514 März 19.

König Wladyslaw tritt dem Herzog Karl von Münsterberg das Recht, 1514
das er als König von Böhmen auf Crossen, Züllichau, Sommerfeld und März 19.
Bobersberg hat, für sich und seinen Sohn Ludwig ab, so daß der Herzog Macht erhält die genannten Gebiete von Markgraf Joachim von Brandenburg oder dessen Erben wieder einzulösen.

Geben zu Ofen sontags Oculi in der heiligen vasten 1514 etc.

Gedr. aus dem Copialbuch des Geh. Staatsarch. in Berlin CM 9, fol. 281 in Raumer Cod. dipl. Brand. contin. II, 304.

125. 1516 Februar 24.

Karl Reichsfürst zu Münsterberg, Herzog in Schlesien zur Oels und 1516
Graf zu Glatz, Ladislaw Herr von Sternberg und auf Bechin, des König- Febr. 24.
reichs Böhmen oberster Kanzler, Jakob von Salza, beider Rechte Doctor, Hauptmann des Glogauischen Fürstenthums, bekennen in Vollmacht des Königs Wladyslaw und seines Sohnes Ludwig den Rittersitz Wartenberg zu

Glogau gehörend mit den Dörfern als Eckersdorf, Kunersdorf, Zauche, Kleinitz, Ritteritz, Bobernig, dem 4. Theil an Moderitz und Cosser[1]) mit allen Zugehörungen und Gerechtigkeiten an den gestrengen Hans Ritter und Nickel von Rechenberg Gebrüder von Windisch-Bohrau, auf Schlawa gesessen, um 7000 ung. Gulden zu Erb und Eigen verkauft zu haben, weisen dieselben in Gewehr und Besitz der Güter, zählen die Unterthanen ihrer Pflicht, damit sie Königlicher Majestät verwandt sind, los und weisen sie an die neuen Herren. Sie geben ihnen und allen des Briefes rechtlichen Inhabern auch die Freiheit, Wartenberg mit Märkten zu bessern, auf der Oder alsoweit sie zu Freistadt gehört frei zu fischen, wie es vor Alters gewesen ist, und verpflichten sie neben dem Lande mit 4 Pferden zu dienen, erklären auch aus Böhmischer königlicher Macht, daß dieser Kauf den Mannschaften und Städten zum Fürstenthum Glogau gehörig an ihrer Freiheit und Verschreibung, so sie von Königlicher Majestät vormals empfangen, womit sie der Krone Böhmen aufs Neue einverleibt oder verwandt worden seien, gar keinen Nachtheil, Abbruch oder Schaden bringen soll.

Zu Praga am sonntag Oculi in der fasten nach Christi geburt 1516. — Vom König Wladislaw genehmigt und bestätigt zu Ofen am Sonntag Lätare 1516.

Gedr. in Matth. Polenii Antapologia pro defensione caussae Sprinzensteinianae, Beilage G.

126. Revers der Landschaft des Fürstenthums Glogau gegen die Krone Böhmen. 1517 Juni 4.

1517 Juni 4. Wir herrn ritterschaft und manschaften Glogischen furstenthumbs aller ein und zugehörender weichbilde im Glogischen Freistädtischen Gorischen Sprotischen Grünbergischen Schwibußen Polckwitzen etc. bekhennen fur uns unsere erben und erbnehmen, daß wir viel jahr mit vorwandlung der herrschaft beschwert und also den durchleuchtigisten großmechtigisten fursten und herrn herrn Wladißlaen könig zu Hungern Böhaimb marggraffen zu Mehrern herzoge zu Lucemburgk und in Schlesien, unsern naturlichen und allergnedigisten erbherrn ersucht, sein königlich gnaden manigfaltig schaden vorzalt, diemutiglichen gebeten uns diese gnad zu ertzeigen, daß wir vorthir zue ewigen zeiten bey der löblichen cron zue Böheimb unvorsazt ungethailt unvorkauft unzertrent als ein leib und glied in kaufsweise wie man das gedencken möchte gehalten würden, neben der pitt ein summa gelts als $\frac{M}{16}$ fl. ungr. ausgezahlt

---

1) Deutsch-Wartenberg nördlich von Freistadt, Erkelsdorf und Kunersdorf westlich von Wartenberg, Zauche und Rittritz nordwestlich, Bobernig nördlich, Kleinitz weit nördlicher jenseits der Oder, Modritz und Kusser südlich.

und gegeben, daß wir unvorrückt wie angezeigt gehandhabet würden. hat königliche majestet unser wohlmeinung vorstanden, schaden und beschwernus bedacht und durch sein königlich gnaden brief und siegel befreihet. Also haben wir durch den gestrengen herrn Hans von Rechenberg von Windischen Boraw ritter auf der Freistadt Wartenberg Schlaw an euch edlen wolgebornen gestrengen ernvesten ersamben wolweisen herrn ritterschaft und städte des löblichen königreichs zu Böhaim tragen lassen solche königliche begnadung und wolmeinung, vor euch allen beweißlich gemacht, euch bittende in solches zuverwillen uns vor ein gliedt der cron Böheimb anzunehmen nach inhalt der königlichen majestet vorschreibung uber solch einleibung außgegangen, das ihr dan angesehen unser billig begehr, dasselbig gethan, in die landtaffel legen lassen, auch durch euer brief und siegel von allen dreyen ständen gegeben, wo jemands uns von der cron dringen oder enterben wolle, uns noch euerm höchsten vormögen zu helfen. So versprechen wir obgenanten herrn ritterschaft und manschaft des Glogischen furstenthumbs aller eingehörender weichbilder, wo die löblich cron von Böhaim herrn ritterschaft und die von städten uns hülf theten und sie jemands darumb beschweren wolte, daß wir sie mit rath und hülf in dieser sache nach unserm vormögen nicht verlassen wollen. Zue urkund steter und vester haltung mit der edelen ernvesten Ernst Nibelschicz zue Ritschicz, Albrecht Schlichting zue Herzogswalde, Melchior Kreckowicz zue Viech [1], Friedrich Dir zue Streitelsdorf, Balthasar Lewel zue Chuntop, Franz Der zum Altenwasser, Balthasar Berger zue Herrndorff und Heinrich zue Prodlbicz [2]) insiegel, so wir iczt alle fur uns unser erben erbnehmen und nachkommen zuegleich gebrauchen, besiegelt.

Geben zu Glogaw donnerstags in der pfingstwochen nach Christi unsers herrn geburt 1517 jahr.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. in Hds. 24 des Bresl. Stadtarchivs. Gedr. bei Luenig Collectio nova von der Ritterschaft &c. I, 207. — Vgl. 1514 Februar 7.

127. 1517 October 20.

Herzog Karl zu Münsterberg in Schlesien zu Oels und Graf zu Glatz verkauft die ihm von König Wladislaw gegebene Erbschaft und das Auslösungsrecht auf Crossen, Sommerfeld, Züllichau und Bobersberg (vgl. 1514 März 19) dem Kurfürsten Joachim und seinen Erben um 6000 vollwichtige 1517 Oct. 20.

---

1) Nach der Namensform wäre am ersten an Weichau nördlich von Freistadt zu denken, doch sitzt 1510 M. Kreckwitz auf Würchwitz westsüdwestlich von Glogau.

2) Soll wohl heißen Heinrich [Zabelticz] von Prittag östlich von Grünberg. Vgl. die Namen bei A. Gryphius Glog. Fürstenth. Landes-Privilegia.

Rheinische Goldgulden. Er übergiebt ihm demgemäß die genannten Landschaften und verpflichtet sich bis Fastnacht ihm vom König die Lehen zu schaffen mit der Freiheit, daß weder der Kurfürst noch dessen Unterthanen in den genannten Landschaften dem Könige »nicht dinst gewertig, hilf oder stewr zu geben schuldig sein, sunder damit befreyhet und unbeschwert bleyben sollen«.

Zu Custrin an der Ader am dinstag nach Luce evangeliste 1517.

Aus dem Copialbuch C M 9 im Geh. Staatsarch. zu Berlin gedr. bei Raumer Cod. dipl. Brand. cont. II, 302.

128. Kaiser Maximilian als Vormund des Königs Ludwig bestätigt dem Herzog Friedrich von Liegnitz und Brieg das ihm von Herzog Kasimir von Teschen überlassene Fürstenthum Glogau auf Lebenszeit. 1518 September 19.

1518 Sept. 19. Wir Maximilian von gottes gnaden erwelter Romischer kayser zu allen tzaiten merer des reichs in Germanien zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig ertzhertzog zu Osterreich hertzog zu Braband und phallentzgrave etc. bekennen offenlich mit diesem brieve und tuen kundt allermenigelich. Nachdem weylend Wladislaws zu Hungern und Behaim kunig unser lieber brueder und churfurst seliger gedächtnus dem hochgebornen Casimiern hertzogen zu Teschen Grossen Glegaw und obirstem hawbtman in Ober Slesien unserm lieben oheim und fursten das furstenthumb Glegisch und allen desselben nutzungen und zuegehorungen sein lebenlang aus sondern gnaden verschriben, und aber derselb hertzog zu Teschen solh sein gerechtigkait des bemelten furstenthumbs Glogisch verrer dem hochgebornen Friderichen hertzogen zu der Ligentz und Brigk hawbtman in Nidern Slesien unserm lieben oheim und fursten zuegestelt und ubergeben, alles nach lawt und vermogen der verschreibungen daruber sagend, darauf uns dan derselb hertzog Friderich umb bestettung solher zuestellung und ubergab angesuecht und gebetten hat: solh sein bitt wir fur zemblich angesehen und haben demnach in bedacht seiner vleissigen getrewen und nutzlichen dienst, so er taglichs ertzaigt an statt und in volkomner vormundschaft des durchleuchtigisten fursten herren Ludwigen zu Hungern und Behaim kunigen und marggraven zu Marhern unsers lieben brueders und churfursten, neben und mit verwilligung auch des durchleuchtigisten fursten herren Sigmunden koniges zu Polan unsers lieben brueders und mitvormundern, innhalt seiner lieb vorwilligung brief und sigl, so er uns derhalben zuegesandt hat, mit guetem vorwissen, zeitlichem rate und aigner bewegung dem vorgenanten hertzog Friderichen daz obbestimbt furstenthumb Glegisch mit aller

desselben nutz und zugehorung sein leben lang innentzuhaben und zu nyessen zugelassen confirmiert und bestettigt, zuelassen confirmieren und bestetten in craft und vermogen obbenanter vormundschaft solhs hiemit in craft ditz briefs, was wir ime als vormunder daran zu recht zuelassen zu confirmieren und zubestetten haben sollen oder mogen. Wir vorgonnen und lassen ime auch verrer zue, also daz er die geslosser ämbter rennt gult und gueter, so in dem gedachten Glegischen fürstenthumb vorsetzt, von den inhabern derselben wer die sein an sich losen mog umb den phandtschilling wie die yetzo verschriben und verphendt sein und nit hoher, doch auch solher beschaidenhait, daz er dieselbigen sein lebenlang innenhaben und gebrauchen und nach seinem abgang die bestimbt ablosung beruertem unseren lieben brueder kunig Ludwigen und seinen nachkomen zuestellen solle, alles getreulich und ungeverlich. Mit urkund ditz briefs besigelt mit unserm anhangenden insigel.

Geben in unser und des reichs statt Augspurg am newntzehenden tag des monets Septembris nach Christi geburde funftzehenhundert und im achtzehenden, unserer reiche des Romischen im drewunddreissigsten und des Hungrischen im newnundzwaintzigisten jaren.

Commissio cesaree maiestatis propria.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. F. Glogau 2. Stark vermodert, Siegel abgefallen.

129. 1519 März 9.

Ludwig König von Ungarn Böhmen ꝛc. bestätigt in Erwägung der treuen 1519
Dienste, welche Hans Rechenberg von Windisch-Bohrau Ritter auf Freistadt März 9.
seinem Vater Wladyslaw und ihm selbst erwiesen hat und erweiset, diesem und seinem Bruder Nikolaus alle Briefe, Verträge, Käufe und Freiheiten vornehmlich über die Güter Wartenberg und Beuthen (a/O.) und declarirt zugleich eine Stelle aus dem Erbkaufe über Wartenberg dahin, daß die von Rechenberg die Oberfischerei haben sollen, soweit sie zum Schlosse Freistadt gehört (»mit flussen brissen garnsecken und anderem fischgetzeugk, davon gen der Freinstad nicht dingen noch einicherley pflege zu thun verpflicht sein«). Die von Rechenberg hierin zu schützen werden die königlichen Hauptleute zu Glogau angewiesen. Ohne Zeugen.

Ofen am Aschermitwoch 1519.

Transsumpt der Stadt Glogau v. 1556 Mittwoch nach Pfingsten im fürstl. Archiv zu Carolath.

130. 1519 Juni 13.

Jacuff von Saltza zu Schreybersdorf, beider Rechte Doctor, Ritter, 1519
Hauptmann des Fürstenthums Glogau urkundet, daß vor ihm die Gebrüder Juni 13.

Ritter Hans und Nikolaus von Rechenberg bekannt haben in Folge der von ihnen geschehenen Einlösung von Stadt Beuthen (a/O.) jährlich 99 Gulden, die auf Beuthen stehen, den Gebrüdern Ernst und Hans von Glaubitz schuldig zu sein. Zeugen: Ernst von Nibelschütz zu Ritschitz, Melchior Dalobor, Nicolaus Mauschwitz und Nicolaus Bauch Ausfertiger dieses.

Glogau am tage Anthoni.

Or. Perg. im fürstlichen Archiv zu Carolath an der rechten Seite um einen abgeschnittenen Streifen verstümmelt. Siegel verloren.

131. 1520 November 2.

1520 Nov. 2. Herzog Karl zu Münsterberg schließt mit dem Kurfürsten Joachim um Crossen ꝛc. einen neuen Vertrag dahin gehend, daß, weil er vom König die Lehen mit der im Vertrage von 1517 October 20 verabredeten Freiheit nicht habe erlangen können, der Kurfürst den Artikel Befreiung von Dienst und Steuer habe fallen lassen und sich für die in Rede stehenden Landschaften ebenso zu Dienst und Steuer verpflichtet habe, wie die Herzöge von Sachsen für das Fürstenthum Sagan.

Zu Mittenwald am freitag nach omnium sanctorum a. d. vigesimo.

Aus dem Copialbuch C M 9 im Geh. Staatsarch. zu Berlin gedr. bei Raumer Cod. dipl. Brand. cont. II, 306.

132. 1524 Juni 27.

1524 Juni 27. Die Markgrafen Kasimir und Georg von Brandenburg verzichten gegen Geldentschädigung und andere Concessionen, die genau specialisirt sind, zu Gunsten des Kurfürsten Joachim auf ihre Anrechte auf die 50000 fl., bzw. auf Crossen, Sommersberg und Züllichau, die Markgräfin Barbara dem Markgrafen Kasimir verschrieben hatte.

Onultzbach am montag nach sanct Johanns des heiligen taufers tag 1524.

Gedr. bei Raumer Cod. dipl. Brandenb. contin. II, 307 aus dem Copialbuch C M 9. — Vgl. 1510 Februar 14.

Steinau-Raudten, Wohlau und Herrnstadt[1]).

1. 1489 December 6.

König Matthias bekennt »das wir den edeln unsern lieben getrewen 1489
Georgen Markwarten und Conraden vom Stain gebruedern und allen Dec. 6.
iren lehens leybs erben fur und fur unser herschaft Stein und Rawden mit sambt allen geistlichen und weltlichen manschaften obern und niedern gerichten zwingen bannen walden mit aller oberkeyt und denselben stetten allen dorfern gebawrn ackern wisen buschen teychen wassern wasserflussen besuchtem und unbesuchtem und ganczlich mit allem dem so darczu von alter bisher gehoret nichtz ausgenommen zu rechten mannlehen mit besambter hand auz sundern gnaden gegeben und gelihen haben, geben und verleyhen etc.[2]).

Zu Offen am suntag des heyligen sand Nic — unsers herrn geburt tausend vierhundert und im newnundachczigsten jare etc.

Johannes episcopus ecclesie
Waradiensis etc. cancellarius.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenthum Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 48. An Pergamentstreifen das Siegel des Königs.

2. Vertrag zwischen der Herzogin Katharina und Georg von Stain um Steinau und Raudten. 1490 Juni 30.

Wir Katherina von gotts gnadn in Slesien hertzogin etc. bekennen 1490
uffentlichn mit desem brieffe vor allermenniglich vor uns und alle unsere Juni 30.
erben. Demnach und uns der edel Georg vom Stain herr zur Czossen etc.

---

1) Schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts sondern sich die Gebiete von Steinau und Raudten vom Fürstenthum Glogau ab. Die Urkunden über den Besitzwechsel fehlen für eine längere Periode. Die besten Nachrichten darüber sind noch immer die von J. S. Ehrhardt Neue diplomatische Beyträge zur Erläuterung der alten Niederschlesischen Geschichte und Rechte, Breslau 1773. 4⁰. mitgetheilten, vgl. besonders Viertes Stück. Zu ihnen kommen dann einige Notizen aus dem IV. und X. Bande der Scriptores rer. Siles. Durch die Vereinigung von Steinau und Raudten mit Wohlau und Herrnstadt entstand später das Fürstenthum Wohlau. Dessen ältere Urk. s. beim Fürstenth. Oels.

2) Der Rest der Urkunde ist größtentheils vom Moder zerstört.

die behawsung des fürstenthumbs zur Stein mit sambt der nutzung und den renten zur Stein und Rauden so dartzu gehorend uns entwandt und nach erkenthniss fürsten herren land und stette widerumb hat ingeben dieselbigen also zugeniessen und zugebrauchen zu unser notdurft laut und inhalt unser gerechtigkeit, so wir darüber haben, doch mit sulher bescheidenheit, das wir im und sein erben zu schaden nymands inlassen sollen und wellen in chain weisz, im sol auch das an seyner oberkeit anfellen herrschaft erbschaft und ablosung, so er daran vermeynet cze haben, cheinen schaden brengen, sonder er mag sein frey losung daran haben, wenn im das ebend und gefellig ist. Is ist auch czwuschen uns an beyden teylen beredt, so wir und unser swestir adir unser amechtmann, den wir da haben werden, ichtis an der mole dy pawfellig ist adir an forwercken an den genissen was pawen und bessern wurden, das sol mit wissenschaft gescheen, und was wir do also daruf legen und bessirn wurden, das sol uns neben und mit der hewptsuma wedergegeben und beczalt werden, und so er die ablosung thuet allenthalben wie is hyrynne begriffen und unser fraw mutter seligen wes versatzung gethan hette, wellen wir en der freyen, damit er ane ansproch beleiben solle. Und so das geschiet und er uns die uffgehebten czinss nach abgang unser mutter seligen bisz zu deser czeit entricht und bezalt hat mitsampt dem das wir da verbawet und gebessert hetten, so sollen wir em solich behawsung zusambt allen genissen und nutzungen obengemelt ane alle widerrede widerumb abetreten und die im ader sein geerben einantworten. Wir sollen und wellen auch im in sein oberkeit herlikeit und erbholdung der er sich anczeucht weder kegen der manschaft nach den steten mit nichten greifen, sie auch in nichten beswerен bedrangen ader oberlegen, sonder sie bey der vorpflicht, damit sie im vorwant seyn sollen, wie unser fraw mutter selige bey dem weissen hertzoge sie besessen und mit allerley weyse gehalden hat, und eyn sulcher mosse sie frey und unbelestiget bey irem altherkomen und freiheiten beleiben lassen. Solchs wir also bey unsern furstlichen worten zu halden vor uns unser swester und alle unsere erben geloben versprechen und gereden in craft deses briefes alle geverd und arge list hindangesetzt. Zu urkund haben wir vor uns unser swester unser ingesigel und der hochgeborne furste und herr herr Conradt der weysse uff unser bethe und ansuchen als eyn mithandler und anhorer dieser sach auch seiner lieb ingesigel ane schaden sein und seiner erben an desen brief hengen lassen.

Geben zu Breslaw am mitwoch nach sand Johanns tag des heyligen tewffers nach Cristi geburd tawsent vierhundert und ym newnczigisten jaren.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenthum Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 49. Von den

2 Siegeln zeigt das erste das alte Troppauer Herzogswappen, perpendiculär getheilt, über dem Helm einige Fähnchen und ein beschriebenes Band, dessen Inschrift nicht zu entziffern ist. Das zweite zeigt den schlesischen Adler, aber die Umschrift ist nicht zu erkennen. — Herzogin Katharina ist die Gemahlin des Herzogs Johann II. von Sagan und Tochter des Herzogs Wilhelm von Troppau und der Salome, Tochter Putas von Czastalowitz, Pfandesherrin von Steinau. Bei Grotefend Stammtafeln XI, 16 ist 1486 zu corrigiren in 1489.

3. Herzog Konrad der Weiße zu Oels giebt den Gebrüdern Soppke Stadt und Schloß Herrnstadt mit allen Zugehörungen zu Erbe und Eigenbesitz. 1490 Juli 17.

Wir Conrad der weysse von gottes gnaden in Schlesien herczog zur Olssen Wolaw Warthembergk etc. thun kunt und bekennen uffentlich mit diesem unserm brieffe vor allen den die ehn sehen horen ader lesen. Nachdeme sich Hanns und Heyncze Hawgwiczer von Biskupicz understanden haben uns unsers landis und furstenthumbs zuentfremden und also wider alle billichkeyt unser landt schloss und stete mit gewalt fürgehalden, dovon wir haben gedencken müssen unserm erblande schlos und steten nach zutrachten berynnen und gewinnen, sunderlich so Heyncke Hawgwicz derselben unser schlosser eyns nemlich Hirnstat vor sich als das seyne vormeynte zubehalten: haben wir etliche dinstlewte zu rosse und zu fusse mit bochsen geczewge und gewoppentem volke dovor gesant und zu unsern handen als das unsere gefordert. So sich aber die gesellen dorauffe wider uns und die unsern in dem gespennet, dovon geschossen, die unsern gewunt und getottet, das wir solchs vorgenohmen frewels halben Heyncke Hawgwicz und der seynen dasselbte sloss mit obirnottunge und mit dem schwerte betwungen und eyngegeben gewonnen haben und steht an unsern handen, dovon und ouch so es sunst und vor unser vaterlich erbe ist und domethe zuthun und zulassen haben, und synt denne die erbar woltuchtige und ernveste Albrecht und Balthasar Soppke gebruder, unsere diener und lieben getrewen, uns ettliche lange czeyt und besunder bis dohin, so uns unser furstenthumb und landt von konigk Mathian von Hungern und den seynen mit gewalt genomen und abgedrungen ist worden, und dovor und szeder under mitler czeyt sich unser gehalten getrewlich und fromlich unvorspart leybes und guttes gedinet, sunst auch vil trewen nach all irem vormogen beweyst und sich unser in keyner not vorwegen sunder also in unser noth bey uns vorharret, bis doher so wir unser furstenthumb obgemelt mit gotes hulfe und hereskraft erlangt und erkriget haben, und so wir ehn aber bey solcher czeyt vor iren dienst wenigk ader gar nichts haben geben mogen: darumb haben wir betracht bedocht und angesehen solche grosse manchfeldige getrewe willige dinste,

die uns die ehgnante Albrecht und Balthasar Soppke gebruder in denselbigen unsern nōten davor und szeder gethon und sich hinfort fur und fur zuthun erbitten und sollen, und haben ehn iren beyden ehlichen geerben rechten nachkhomen und negsten ouch von sunderlicher gunst gnade und furstlicher angeborner mildigkeyt wegen dasselbe unser schloss und stetchen Hirnstat mitsambt dem dorfe Pobiel[1]) und obersten gerichten zu Chomyn Dochaw Zarnoborske Wodnik Ezelsdorff, auch mitsambt den obersten gerichten zur Gymmel und Wrzieszaw, die do von dem slosse vorsaczt sein, und sounst wo dieselbigen obresten gerichte zu dem slosse wern und allen dorfern darczu gehorende, sie sein vorsaczt als Bieliesschaw und andere, die do von demselben slosse vorpfant weren ader vorsaczt, dieselbte vorsaczte dorfer und obersten gerichte, so sie ire erben ader negste so stathafftig und zurathe wurden an sich ire beyde geerbe und negste erblich zubrengen und loszunge allczeyt zu haben mit allen und yczlichen des obengnanten stetchens und dorfer hirschaften herlichkeyten freyheyten rechten obersten und nyedersten gerichten genissen nutczen fruchten nuczbarkeyten und zugehorungen, es sey in forwercken scholczern gebawern kretschmern gerthnern renten czinsen mit dem czinse narzaz[2]) gnant, salczmarckten czollen kirchelehn bussen geschossern getrayden malczen dinsten jagten hoes und nieders wylts czeydelweyden forsten molen molsteten wassern wassergengen flossen kwalen teychen teychsteten fisschereyen pfachen erungen erbeiten wehsen wehsewachsen welden puschen heyden harten motichten streuwchen eckern gearn und ungearn, rutichten strutichten und sounst allen und yczlichen andern hirschaften und zugehorungen, wie die mit sunderlichen nahmen und worten benant und ausgedruckt mogen werden, klein und gros, vil aber wenig, nichts obirall ausgenohmen nach dohinden behaldende, wie das vorgedachte schlos stetchen und dorfer in iren reyhen und greniczen von andern umblegenden gut von alders gelegen vorgreniczt ausgemessen und abgesundert sein, wie wir auch die und unser vorfar haben gehalden und besessen, gegeben und geben ehn iren beyden erben rechten nachkomen und negsten die, in und mit kraft dies briefs solch durch die obgestymbte Soppke irer beyden ehliche geerbe rechte nachkomen und negste, auch in der mosse mit allen den freyheyten und herlichkeyten wie ander stete unsers landes ausgesaczt sein zuhaben halden genissen gebrawchen vorkewfen vorgeben vor-

---

1) Bobile östlich von Herrnstadt, dann Kamin südlich, Duchen nördlich, Sandeberske nördlich, Woidnig ostnordöstlich, Osselwitz und Gimmel westsüdwestlich, Wrzieszaw ?, Beltsch nördlich.

2) Nach Brandl Glossarium illustrans bohemico-moravicae historiae fontes (Brünn 1876) p. 171 s. v. nářez = Weidegeld.

setezen vorwechseln und von stadt an domethe zuthun und zulassen und andern iren und irer erben nachkomen und negsten besten nuez und fromen vor uns unser nachkhomen fursten und herrn unsers furstenthumbs und landes und sonnst eynen ydermanne ungehindert alczeyt domite zuschaffen und geruglich erblich und ewiglich zu erb und eygenem rechte zu besitezen. Und so auch unser manschaft desselbten unsers weychpildes zur Hirnstat vorpflicht und allezeyt vorphlicht sein gewest, so irkeyn uffrur ader krigeslewffte im lande entstunden, auf dem gnanten slosse Hirnstat aber in dem stetchen, dornach es die noth gefordert, gelegen und vor ferlichkeyt bewaret, sullen [sie] auch yczunt und zukunfftig zw ewigen czeyten dovon nicht abgesundert nach entprochen seyn, sunder wie vor gancz vorpflicht in solchen lewfften und noten das sloss stetchen nach hochstem vleisse helffen bewaren weren und beschutczen, auf das dovon gemeyner landsschade uns und unser nachkomen fursten und herrn des landes zuentstehen vorhutt werde, dach also das dieselbe man und ire nachkomen sonnst mit aller pflicht und underthenigkeyt uns und unsern nachkomen fursten und herrn des lands und nymands anders sullen vorwant sein. Wir haben auch ehn iren erben und negsten zugeeygent und gegeben alle lehnlewte und freyen, die wir in den dorfern Chomin Dochaw Wodnickh Ezelssdorff Hynkwicz Kowalowo Grzywa Sbakaw Zarnoborske Cziesehkwicz beyde Rawden Wiewierz Sawlche Czechnaw Gwarzicz Budlowicz Sakorowicz Schetcz Schubrza Schweyner Dadzaz Narakaw Lanczicz[1]) gehabt und sonnst wohe die seynt in demselbte gebitte und zu slosse gehoren und georden seyn, mit aller oberkeyt ober und nidersten gerichten dinsten phlichten lehnschaften czinsen erungen auffart und abefart und allen andern herlichkeyten als sie aussgesaczt, keyne nach nichts ausgenohmen, ehn die zuhaben und sambt dem slosse ader an das sloss zuvorkewfen ader unvorkauft wie ehn bekwemeth zuhalden ane allen aussczug und ungehindert, alleyne ausgeczogen die hewptmanschaft als wes die von Donen, Sigmundt Szolkowsky, Hanns Dier Stissell, die Soppke, Heynrich Kurziey, Jan Zabrensky und Balthasar Wielie in den ehgnanten guttern innehaldt furstlicher briefe dorober von uns und unsern vorfarn ausgegangen rechtes haben. Wir geben auch ehn iren erben und negsten und haben ehn gegeben alle unsere hofferbet, furen zu holcze ader

1) Kamin südlich, Duchen nördlich, Woidnig ostnordöstlich, Osselwitz westsüdwestlich, Hengwitz südlich, Kottlewo westlich, Kaschewen südwestlich ?, Backen nördlich, Sandeborske nördlich, Tscheschkowitz nördlich, Gr. und Kl. Räudchen nördlich, Wehrse nördlich ?, Saul nördlich, Zechen nördlich, Gewehresewitz nördlich ?, Porlewitz nördlich ?, Saborwitz nördlich ?, Tscheschen westsüdwestlich ?, Schubersee östlich, Schwinaren nordöstlich, Dahsau westlich ?, Norrigawe südsüdwestlich, Lendschütz südwestlich.

steynen, so sie ader ire erbnehmen das schloss ader stetchen festen und bessern solten, cleyben[1]) graben wachen in krigeslewften und alle ander underthenigkeyt, die uns desselbigen Hirnstetischen gebittes lewte und dorfer seyn schuldigk gewest und von alders gehalden ist, also sollen sie nach zu dem slosse eingeleybt und vorbunden sein an alle widderrede. Solch schlos stetchen dorfer lewte einwoner lehnlewte freyen mit allen andern obgeschriebenen zugehorungen, die von alders und von rechte zu solchem schlosse gehoren, mit allen andern stucken und anhange, wie die mit sunderlichen und gemeynen nahmen kunden ader mochten benant werden, keynes nach nichts ausgenohmen, sollen die gnanten Soppke ire erben rechte nachkomen und negste alle besitczen und haben und zu erb und eygenem rechte tochtern als szonen zu vorerben vorkewfen vorgeben vorsetczen vorwechseln domitte gancz mechtiglich thun und lassen frey an alle beschwerunge, alleyne sie uns und unsern nachkomen fursten und herrn dovon und von allen andern iren guttern, die sie under uns in andern weychpilden haben, in gemeynen krigeslewften ader geburlicher anmuttunge, wo das ander unser man gemeynlich teten, mit dreyen pferden und eynem schpisse dienen sollen und mit manschaft uns underthenig und vorwant sein als sich geburet, und allczeyt in vorkewfen ader ander voranderunge des schlosses stetches gutter lehnlewte und freyen folge von uns und unsern nachkomen fursten und herrn des landes haben und nehmen als von iren landsfursten und obirherrn. Und glowben auch sie bey eynem solchen zubehalten hanthaben schutczen schirmen als ander unser underthanen und man, wie sichs geboret. Demenach lassen wir alle dieselbige burger einwoner dorflewte lehnlewte freyen und eynen yden, die under diesen gobe und vorschreybunge wonen und domit angerurt, von unsern handen aller phlicht und underthenigkeyt gancz frey loss und ledigk, vorschaffen und ernstlich gebitten die gnante Sobke vor ire erbherrn uffnehmen halten und erkennen, pflicht und holdunge zuthun mit iren eyden und sich kegen ehn nach aller geburlichkeyt als ken uns selbs zuhalden, ernste stroffe zuvormeyden. Vorsigelt zu urkundt und mehrer sicherheyt dieser brief mit unserm anhangenden ingesigel.

Geschehen und gegeben zur Olssen am sonabend nach Margarethe nach Cristi geburt fierczehenhundert dornach im newnczigsten jar. Dobey seynt gewest unser lieben getrewen die erbar namhaftige woltuchtige ernveste ersamen und weysze Wylhelm Mossche unser marschalk, Hanss Borschnicz Tschencke gnant, Steffke Lathosky, Nickell Panwicz, Symon Raczber und Michell Punczer.

---

1) kleiben, mit Lehm bewerfen, vgl. Grimm Wb.

Aus der Bestätigung durch die Herzöge Albrecht und Karl von Münsterberg, wobei, da Albrecht Soppke das Original des Briefes verloren hatte, derselbe nach zwei Vidimus der Städte Breslau und Oels in die Bestätigung transsumirt wird.

Geschehen auf unserm schloss zur Olssen am obend Barbare der heyligen jungkfrawen nach Christi unsers herrn geburt funfczehenhundert und im funften jar. Dobey seynt gewest die wolbenambten unser lieben getrewen Nickell Reydburg zu Lorenczendorff unser hoffmeyster, Melchiar Motschelnicz zu Polgsen unser Wolawischen und Winczigischen weychbilder hewptmanne, Caspar von Roraw unser canczler, Lorenz und Kuncze Seydliczer gebruder von Teppelwude, Nickel Reychembach Bieler gnant von Cunczendorff und Heinrich Reczke von Vgezd. Balthaszarn Schlepkogell unserm canczelschreyber wart dieser briff zu schreiben befolhen.

Albertus dux. manu propria scripsit. Carolus dux. manu propria scripsit.

Orig. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenthum Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 69. An schwarzrothgelben Seidenfäden hängt ein sehr schön ausgeführtes und gut erhaltenes großes rundes Siegel in weißem Wachs. Unter einem gothischen Baldachin ein stehender Ritter, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken Hand eine Fahne haltend. Auf der Fahne ein quadrirtes Wappen mit Mittelschild, in welchem zwei Querbalken; im 1. und 4. Felde ein einfacher Adler, im 2. und 3. Felde zwei Schrägbalken von oben links nach unten rechts. Zwischen den Säulen, die das gothische Gestühl tragen, befinden sich noch vier Wappen, oben rechts ein Schild mit einem Adler, unten ein Schild mit einem Schach überzogen, oben links abermals ein Schild mit einem Adler und unten ein Schild mit zwei etwas gebogenen rechten Schrägbalken. Hinter den beiden untern Schilden ragen zwei nackte Figuren, rechts eine Frau, links ein Mann hervor, die je mit einer Hand den obern Schild halten. Die zweizeilige Umschrift lautet: S. GENERALE PRINCIPATVS DVCVM MONSTERBERGENSIS (!) SLESIE OLSNENSIVM AC COMITVM GLATCENSIVM ET DOMINORVM DE CVNSTAT. Das runde Rücksiegel in rothem Wachs zeigt im Mittelschilde oben 3 wagerechte Balken, unten leer, im 1. Felde des Hauptschildes einen Adler, im 2. einen Adler, im 3. ein Schach, im 4. die beiden linken Schrägbalken. Umschrift: S. ALBERTI GEORGI ET KAROLI DVCVM MONSTERGENSIUM (!). — Ein Vidimus dieser Bestätigung von Herzog Friedrich von Liegnitz von 1519 März 22 ebendaselbst n. 70.

4. König Wladyslaw verleiht der Herzogin Katharina von Troppau die Herrschaften Steinau und Raudten. 1490 October 9.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern zu Behem Dalmacien 1490
Croacien etc. kunig margrave zu Merhern herczoge zu Lucemburg und Oct. 9.
in Slesien und margrave zu Lawsitz etc. bekennen und thun kunth mit diesem unserem briefe gegen menniglichen. Als nach tode etwenne der hochgebornen Salome herczogynne von Troppaw zur Steynaw und Rawden die ire gerechtigkeit, so sie doselbsten zur Steynaw und Rawden

in pfandtweise von unsern vorfaren uns und unser crone gehalden gebraucht und bis an iren abschied besessen, in rechtem naturlichen anfal awf ir tochtere die hochgeborne Anna abtischyn zu Trebnitz und Katherina geswistern beide geborne herczogynne von Troppaw vorstorben und komen ist, des sie beide nach der obgenanten irer muter tode zu solichem anfal irer gerechtigkeit komen sein, das in gewere haben und halden, demnach aws diemutigem ersuchen und bete der genanten herczogen Katherina und aws rechter kuniglicher mildigkeit so haben wir alle und iczliche gerechtigkeit, so ire muter obgenante zur Steynaw und Rawden noch vorschreibunge unsir vorfaren gehabt und sie das iczt auch innen hadt, zu irem selbst leben und lebetagen zu haben besiczen gebrawchen und geniessen vor menniglich vorgünst und zugeben, vorgunstigen und zugeben ir das wissentlich von kuniglicher macht zu Behem mit und in craft diess briefes, also auch das wir noch unser nochkomen kunigen zu Behem, die weil sie yme leben ist, sy nicht abeloszen sullen in keyner weise. Wo sie aber noch deme willen gotis mit tode vorfiele, so sullen ire erben zu irer gerechtigkeit dorynne siczen und des geniessen, bis so lang wir adir unsir nochkomen kunig zu Behem die von yne nicht loszen umb sovil geldis als soliche gutter vorschreben sein. Und auff das die obgenante furstynne iren standt dester beqwemlicher und erlicher halten moge, so vorgonnen wir ir aws sunderen genaden zu irer ere und nütze die mannschaft derselben czweyer weichbilde Steynaw und Rawden die zu haben und halden, dach nicht lenger und meher denne zu iren lebetagen, und dieselben mannschaft sich irer wider halden sullen, die weile sie am leben ist, und sal die genannte manneschaft auch nicht hoer nüczen adir das an yne begeren, das wider ire altherkomen recht und gewonheit were, getrewlich und ungeferlich. Mit urkundt diss briffes vorsigelt mit unserem kuniglichen anhangenden ingsigil.

Geben zu Offen am sonnobende noch Franciscy noch Cristi geburt unsers lieben herren vierczehenhundert dornoch yme newnzigsten, unser reiche des Hungerischen yme ersten und des Behmischen yme czwanzigsten jaren.

Commissio propria domini regis.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 50. Das Siegel des Königs an Pergamentstreifen.

5. Herzogin Katharina von Troppau huldigt für Steinau und Raudten. 1490 October 27.

1490 Ich Katherina geporne herczogen von Troppow etc. bekenne und
Oct. 27. thue kundt allermenniglich zo deser brief vorkompt gehort und gelesen wirt. Als der allerdurchleuchtigiste fürste und herre herre Wladislaus

zu Hungern und Behmen etc. konig und marggrave zu Merhern etc. meyn allergnedigister herr aws koniglicher seyner gnaden mir dy herschaften zur Steynow und Rawden mitsampt der manschaft zu meinen lebtagen unabgelost zuhalten vorschreben, nach hoer besag seiner koniglichen majestadt brief doruber awsgangen: also sage ich dorauf seinen koniglichen majestaten hiemit yn kraft dess briwes wider bey meinen eren ganczlich zu, das ich mich mit allen den herschaften und guttern in gehorsam geinwertig und trewlich halten wil, seyner koniglichen majestad gebot und furboth gehorchen und zu schaden seiner koniglichen majestat nach seiner gnaden kunigreichen und landen doreyn nymandes offenunghe geben noch vorstaten in keynerley schein noch gestalt, auch meinen abegangk, wo sich der nach deme willen gotes beging, do got lange vor sey, bestellen und vorsorgen, das nach meinem tod der gleiche gein seinen konigliche majestaten also getrewlich gehalten werden sal, wie dese mein vorschreybung innehelt, trewlich und an geferd. Und wir Heinrich der elter und Georg sein son hertzugen zu Monsterperg und graven zu Glatz globen bey unsern rechten furstlichen trewen himit der genanten hertzogynne, das solicher vorschreybunge von ir allenthalben als obensteht ein nachvolge und benugen gesehen sal, des wir unser ingesegel zu vester bestetigunge neben der genanten hertzugen an desen brief hengen lan haben.

Gegebin auf Glacz am obende Symonis und Jude der heyligen zwelfboten nach Christi geburd tawsend firhundert und des newnezigisten jars.

Or. Perg. Oels Cb 24b mit den Siegeln der Ausstellerin und beider Bürgen an Pergamentstreifen.

6. König Wladyslaw bestätigt die Vergebung von Herrnstadt an die Gebrüder Soppke. 1492 November 25.

Wir Wladislaus von gottes gnadn zu Hungern und Behmen Dal- 1492
macien Croacien etc. konigk marggrave zu Marhern herczog zu Luccem- Nov. 25.
berg und in Slesien und marggrave zu Lawsitez etc. bekennen offintlich, das vor uns bracht hot ein glowbwirdig vidimirten brive des hochgeborn etwen unsres ohemen und fursten Conraden des weissen herczogen in Slesien zur Olssen seliger gedechtnus ubir Hernstat slos stetlein den lehinlewtin dorfirn vorsaezt und unvorsaezt, freien obristen und nedersten gerichten und allim was doreczu gehort, allein ausgeslossen die houbtmanschaft, clerlich eyn yder mit seinen eigen namen ym houbtbrive ausgedruckt, die uns und unsern nochkomen adir wem wir die vorleyen volgen sollen, lawtind der erbar woltuchtig Albrecht Sobke und diemut-

tiglich gebeten im denselben herczug Conrads brif, wie der in seinen puncten clausulen artickeln und meynungen allis inhaltes stehit, darczu seine goben, wie die derselb angeczeigt hawbtbrive clerlich awsweiset, gnediglich zuczulossen zubestetigen und confirmiren: also haben wir angesehen seine vleissige demuttige bete auch dy trewen dinste, die er dem uftgedochten herczog Conraden und uns nachmalen getan hot, das er uns die auch komfticlich stetlicher thun sal und mug, und im seinem brudern auch irer beider erbin und negsten nochcomligen mehir bestimbten brive alles inhaltes, wie der von wort zu worte stehit, als ob er hirynn auch von worte zu worten geschrebin wer, zugelossen bestetigt und confirmirt, czulossen bestetigen und confirmiren den hiemit in craft unsers brives ausz Bemischer koniglicher macht als eyn herczog in Slesien und wollen, das sie sich allis des, das der oftgnant brive ausweist, halden des gebrauchen geniessen inhabin vorseteczin verkawfen vormachen sollen und mogen, auch erblich und ewiglich zu erb und eignem rechten besiteczen, von uns unsern nachcomben und underthanen doran gantcz unvorhindert, doch unsern dinsten offnung gehorsamb und idermenigliches rechten ane schaden. Gebitten dorawff allen unsern undertanen geistlich und weltlichen fursten, sy dobey zulassen handczuhabin schutczen und schirmen, bey unsern ungnad meydung keyn anders zutun. Des czu urkunt vorsigilt mit unserm koniglichen anhanginden ingsigil.

Gebin zu Offen am sonntag der heiligen juncfrawen sand Katherinen noch Cristi geburd virzehenhundirt und in dem czwayundnewnczigsten unser reiche des Hungrischen etc. ym dritten und des Behemischen ym czweyundczwanczigsten jaren.

Ad relacionem magnifici domini
Joannis de Schellinberg
cancellarii regni Bohemie.

Aus dem Vidimus des Raths zu Breslau von 1495 freitag vor Invocavit mit dem Siegel der Stadt. — Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 55.

7. Herzog Kasimir zu Teschen, Großglogau und Oels bestätigt den Soppkes den Besitz von Herrnstadt. 1493 October 10.

1493 Oct. 10. Wir Kazimir von gotes gnaden herczog in Sleszen zu Theschen Grosenglogaw und Olssen in Nyder und Ober Sleszen hauptman bekennen mit diesem unsern brief vor ydermennigklich den er vorkompt adir gelezen wiert, das der erbar und erenfeste Albricht Sobke von Sawl off Hernstadt gesessen vor uns brocht hat eynen furstlichen briefe einer goben off sloss stetechin Hernstadt lehenlewten freyen dorfern obristen gerichten auch andern hirlichkeiten und zugehorunge in dem selbten

brief awsgedruckt etwan von dem irlauchten hochgebornen fursten und hern hern Conraden dem weyssen herczogen in Slezin und zur Olssen Wolaw etc. unserm lieben ohmen milder gedencken em dorobir gegebin belawtende, auch eyne khonigkliche confirmatien und bestetunge em dorobir von dem allerdurchlewtigsten und grosmechtigsten 'fursten und hern hern Wladislaen zu Hungern und Behmen etc. konig und marggraff zu Mehrern etc. unserm allirgnadigsten herren gnedigklich gegeben, bittende das wir em die und andere seine gerechtikeit und hirlichkeit, die er auch off alle andire seyne gutter in diesem unsern Olssnischen furstentumb gelegen wie adir woran die seyn mogen hat, genedigklich bestetigen confirmiren zulossen geruchten: haben wir angesehn seyne czimliche vleyssige bete, auch die trewen dienste, die er uns gethan hat und uns die auch hienfir thun wiert sal und mag, und wir em die seynen elich geerben und nesten alles inhalds, wie die selbten in allen iren clawseln artickeln und püncten inhalden und begreiffen sein keynes nach nichtis awsgenomen, gnadiglich bestetiget confirmiret bestetigen confirmiren und zulossen wissentlich hiemit und in craft diss briefis und dach unsern furstlichen dinsten und altherkomen hirschaften allezeit unschedlich, der do gebin und geschriebin ist zur Olsse am donerstag vor Hedwigis. Und zu meher sicherheit haben wir unser furstliches ingesigell an diesen brief lassen hengen. Nach Cristi geburdt vierzehenhundirt und im drey und newnczigsten jaren.

Orig. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 56. Das an Pergamentstreifen hängende bereits beschädigte Schildsiegel des Herzogs zeigt den oberschlesischen gekrönten Adler mit der Umschrift: S. KAZIMIRI. DEI. GRA. DVCI(S). DE. TESSIN.

8. König Wladyslaw vergönnt der Herzogin Katharina von Troppau ihre auf Steinau und Raudten haftende Pfandsumme an wen sie will zu vergeben. 1493 October 10.

1493 Oct. 10.

Wir Wladislaus von gottes gnaden zu Hungern Behmen Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucinburg und in Slesien marggrave zu Lusicz bekennen offenlich, das wir der hochgebornen unser furstynn und getrewen lieben Katherinen geborner von Truppaw hertzogynn vom Sagan, das sy dy sumen, so sy auf der herschaft Stein und Rauden von irer muter seligen ererbeth hat, darzu was sy am sloss daselb an vorberken und anderen notlichen enden bebeyslich pawen wurd, das ir dann zusambt der hawbtsummen volligklich bezalt sol werden, nach irem tod an wen sy wil wenden mog gnadigklich vergonst zue und nachgegeben haben, vergonnen zue und nachgeben

ir das hiemit in kraft diszes unsern brive wissentlich. Wir sollen sy auch daran gantz nicht verhindren noch ymanden der unseren gestatten. Des zu urkund haben wir unser kuniglich insigl hieran lassen hengen.

Geben zu Ofen an donerstag nach Justine der heyligen junckfrawen nach Christi geburd virzehenhundert darnach in den drewundnewnzigisten, unser reiche des Hungrischen in vierden, des Behmischen in drewundzwainczigisten jaren.

Ad mandatum domini regis proprium.

Orig. Perg. Oels E b 12 mit dem gewöhnlichen Siegel des Königs an Pergamentstreifen.

9. König Wladyslaw bestätigt dem Benesch von Weitmil alle Rechte auf Steinau und Raudten, die er von Georg von Stein an sich bringen werde. 1494 Januar 27.

1494 Jan. 27. Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern herzoge zu Lucemburg und in Slesien und marggrave zu Lawsicz etc. bekennen und thun kunth uffintlich mit diesem briefe gein allirmenniglich, das vor uns erschynnen ist der edel Benüsch von der Waitmül burggraff awffem Karlstein und munzmaister zum Chuttemberg unser lieber getrewer und gab uns vorsteen, wie etwe unsir vorfare kunig Mathias loblicher gedechtnus Georgen vom Stain an Steynaw und Rawden beiden weichbilden mit oberkeit und gerechtigkaiten und was darzu alles gehoret nichtis awsgenomen und auch bey namen mit der erbern mannschaft gegeben und vorschrieben hiet, darumb er derselben gerechtigkeit mit genanten Georgen vom Stain in abreden hanndel und furnemen stund sich des mit im zuvorainigen, und bate uns solichem nach diemutiglich mit vleis, wes er sich so mit genantem Georgen vom Stain adir weme das von seinen wegen zugeburet vorainigen wurd, das wir unsern willen darzu auch verstaten und zuzulassen gnediglichen geruchten: haben wir so willig angesehen seine redliche und czimliche bete und damit betracht, das sich derselb Benüsch von der Weitmul von uns in namhafftigen sachen alweg willig und gerne hot nüczen lassen und uns und unser crone zu Behem domite trewlich und unablaslich gedienet und nach zukunftig erlichen und mit nucz wol thun kan und mag, haben darumb mit guten willen und wissen recht wolbetrachtlich dem genanten von der Weitmul zu seinen oberurten abreden und furnemen ganzes unser vergünsten willen und zulassen darzu gegeben und hiemit von kuniglicher Behmischer macht mit und in craft diess briefs vergonnsten verwilligen und zulassen sich mit dem genanten Georgen vom Stain adir weme es an seiner stat zu handlen geburth umb genante weichbilde zuvertragen, und was er also mit yne

der genanten beider weichbilde halben verendet, dieselbe alle gerechtigkeit vorweisen und zuschreiben wir von obgenanter unser kuniglichen Behmischen gewalt hiemit dem genanten Benüschen von der Weitmul und awf alle seine erben und nochkomen, und wollen sich der aller alsdann zu halten zu gebrauchen und iren besten nücz damit suchen darein sizen und innenhaben mit solichem und iglichem rechten, als das von unserem vorgenanten vorfaren kunig Mathiassen loblicher gedechtnus demselben Georgen vom Stain vorschrieben gewest ist, und dabei unvorhindert bleiben sollen von uns und allirmenniglichen. Darumb gebieten wir aller erber mannschaft, die gen der Stainaw und Rawden gehoren, auch den inwonern der stat Steinaw und des stetlein Rawden und allen andern undirtanen und verwanten der czweier weichbilde Steinaw und Rawden, das sie dem genanten Benüsch von der Weitmul seinen erben und nochkomen hulden und globen eine rechte wore erbhuldung als irem rechten erbhern und kein anders thun bey vormeidung unser schweren ungnaden, doch doran uns und unser crone zu Beheim an iren pflichten unschedlich. Mit urkund diss briffs vorsigelt mit unserm kuniglichen anhangenden ingsigil.

Geben zu Ofen am montag noch sand Pauli bekerung tag noch Cristi geburt vierzehenhundert und im vierundnewnzigsten, unser reiche des Hungerischen etc. im vierden und des Behmischen im dreyundzweinzigsten jaren.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 58 mit dem Siegel des Königs an Pergamentstreifen. Ebendaselbst n. 57 noch ein anderer gleichlautender Brief, in dem aber das Gebot an die Mannschaft und Städte fehlt, d. d. Ofen am montag vor circumcisionis domini noch Cristi geburd virczehenhundert und im vierundnewnczigsten, unser reiche des Hungerischen im vierden und des Behemischen im dreiundczwainczigsten, d. i. 1493 December 30. Dieser Brief scheint dem Weitmil nicht genügt zu haben.

10. Zeugniß des Raths zu Steinau, daß die Mannschaft von Steinau und Raudten dem Herzog Johann von Sagan gehuldigt habe. 1494 October 14.

Wir bürgermeister und rathmanne zur Steyne und alle geschworne 1494
arm und reich daselbst bekennen uffentlich mit diesem brief vor jeder- Oct. 14.
menniglich, daß es zu einer zeit geschehen ist, daß der hochgeborne fürst und herr herr Cunrad der weisse etc. seliges gedächtnüß unser gnädiger herr die manschaft beyder weichbilde Steyne und Rauden an den hochgebornen fürsten und herrn herrn Johanns herzugh in Slezien zu Sagan zu Gros Glogaw etc. unsern gnädigen herrn geweyst und an seine gnade bracht hat nach seinem tode seine gnad vor einen rechten natürlichen

herrn zu halten und seinen gnaden gehult und geschworen. Ob denn uns imand nachsagte, daß wir die genannte manschaft zu sulcher huldigung hätten helfen zwingen, der thäte uns daran ungütlichen, und sagen darzu nein bey unsrem geschwornen eid, den wir der hochgebornen fürstinne unsrer gnädigen frawen gethan haben. Czu warer bekäntnüß haben wir unser stadt ingesiegel an diesen brief drucken lassen.

Am dienstag und abend Hedwigis nach Christi geburth vierzenhundert jar darnach im vier und newnczigsten.

Gedr. bei Sommer Tabulae geneal. ducum Sup. et Inf. Silesiae p. 23.

11. Herzogin Katharina von Troppau bittet den König Wladyslaw sie bei ihrem Rechte in Steinau und Raudten zu schützen. 1494 October 15.

1494 Oct. 15. Allerdurchlauchtigster kunigk, mein allergnedigster herr! Mein demüthige gebett vor ewer kuniglich majestet gesund glücklich zustehen und lang leben zu dem allmechtigen gott zuvoran verert. Nachdem als mich ew. k. m. von sonderlichen gnaden und angeborner gütte bey dem hald der Steynaw und Rauden mit allen ihren zugehörungen und genüssen, die meine mutter fraw Salomea herczogin von Troppaw seliger gedechtnus in phandsweise und nicht erblic inngehabt und gehalten hat und mich dieselben halde als pfandeserbin nach ihrem abgang angestorben und geerbt seyn, gnediglic gelassen, so es zu unserm erbe[1]) unablöslic, das denn ew. k. m. brief clerlich innehelt und ausweiset, dabey hat och ew. k. m. der mannschaft und stedten zu denselben halde Steynaw und Rauden gehörend geschrieben ernstlic gebietende mich vor ihre phandes fraw zu erkennen und darauf zu hulden und zu sweren, das sie denn bisher zu thun veracht haben in der meynung, dass sie och vormals herrn Georgen von Steyn eine erbholdung gethan und gesworen hetten; och weren sie von dem hochgeborn fursten herrn Conraden dem weizen in Slezien zu Oelß Kozil Wohlaw etc. herczogen, dem gott gnedig sey, irem natürlichen erbherrn und landesfursten an den hochgebornen fursten herrn Johanns in Slezien vom Zagan und Grossenglogow etc. herczogen meinem lieben herrn und gemahl vor langen vergangnen jaren mit der erbholdung geweist und dieselben nachdem als sie verweist waren gethan und gesworen: derselben ursach halben hat die sach[2]) nicht ende genommen sundern also in gutter ruh bisher angestanden. Nun vermeynt mich herc Benisch Weytmüller mit des gemelten herrn Georgen von Steyn rechte (und) von demselben hald mich noch meiner fraw mutter wie obenberurt ist angestorben, do-

---

1) Soll wohl heißen leben. 2) Sommersberg hat stadt.

bey mich denn ew. k. m., wie derselben ew. k. m. brief inhelt, gnediglic hot gelassen, zu drengen und nimbt vor die mannschaft und stedte darzu gehörende zu der erbholdung ime und seinen erben zu thun und zu bringen, doweder sie sich, so en ew. k. m. deshalben schreiben wird, vielleicht nicht feste seczen werden, und darumb so bitte ich ew. k. m. als meinen allergnedigsten herrn demütiglic aufs höchste als ich vermag lauter um gottes und der gerechtigkeit willen, mich arme verlassne elende herczogin von dem, dabey mich ew. k. m. vormals gelassen und gehalden hat, wider ew. k. m. brief und verschreibung nicht wolle gestatten zu drengen sunder dabey zu verhalden und der mannschaft und stedten wie vor ernstlic zu schreiben, gebietende dass sie mich off meyne gerechtigkeit vor ire phandes fraw erkennen und darauf hulden und sweren mir getrew gehorsam und gewertig zu wesen, des ich ew. k. m. ein ganz getrauen habe, ew. k. m. wirt sich darin bezeigen als mein allergnedigster herr gerechter konig och vorweser und beschirmer armer verlassner frawen wittben und weesen, deshalben ich vor ew. k. m. gesundheit wohlmoegen glücklich zustehen und lang leben gott dem allmechtigen mit fleiss will bethen. So aber herr Benisch je von seinem furnehmen nicht lassen sunder dasselb füren und gebrauchen wolle, so erbitte und beruffe ich mich mit ihm off ew. k. m. und die furstlichen rechte in der Slezien, und was die rechte der Slesischen fursten darinne, so ew. k. m. gott der almechtige in die Slezie gehilft brengen, urtheilen, werden ich und herr Benisch dabey bleiben. Wurde aber herr Benisch über solch mein auf ew. k. m. und der Slesischen fursten rechtbittung und beruffung was furnehmen und mich von dem, dabey mich ew. k. m. verhalten und gelassen hat, drengen wollen, so werde ich müssen anruffen fursten herren lande und stedte in der Slezie, das sie mich der billigkeit nach bey recht und gleiche, darzu ich mich iczund erboten und berufft habe, erbitte und beruffe, verhalden helfen, das sie denn der pflicht nach ungezweifelt thun werden, und werden das zu herzen nemen was mir iczund geschehen, und sie sich och des versehen wurden och ihnen ein solches und groessers hernochmals geschehen möchte, ew. k. m. umb eine gnedige vorschreiben antwort bey diesem bothen mich dabey haben zu richten bittende.

Datum Steynaw feria IV [1]) die sancte Hedwigis MCCCCXCIIII.

Katharina geborne herczogin von Troppaw
und czur Steynaw.

Dem allerdurchlauchtigsten fursten und herrn herrn Wladizlawen

---

1) Bei Sommersberg ffe. Einige andere offenbare Versehen und Modernisirungen der Orthographie sind stillschweigend verbessert worden.

czu Hungarn Behmen etc. kunige marggraven cze Merheren und herczogen in Slezien etc., meinem allergnedigsten herrn.

Gedr. bei Sommersberg I 1080 ex authentico.

12. Georg von Stein weist Steinau und Raudten an Benesch von Weitmil. 1495 Mai 25.

1495 Mai 25. Ich Georg vom Stain herr zur Zossen etc. embewt den erwirdigen wolgebornen edlen namhaftigen ersamen und weisen allen prelaten herrn ritterschaft mannschaft denen von stetten und allen einwanern der herrschaft Stein und Rawden mein dienst und grus und las euch wissen, das ich dem edlen wolgebornen herrn hern Benischen meinem lieben bruder herr von der Weytmul burggrave zum Karlstain obristem muntzmaister der cron zw Beheim die genannt mein herschaft Stein und Rawden frey ledig verkawft umb ain sum gelts, darumb ich wol vergenugt bin, wissenlich mit disem brif mit sampt aller gaistlichen werntlichen manschaften ganz und gar mit aller irer zugehorung nichts ausgenomen noch hindan gesetzet. Darauf gebewt ich euch, so der genant mein lieber her und bruder herr Benisch seiner sön ainer ader wen er mit voller gewalt schicken wirt, euch ersucht mit disem meinem briff, das ir im dan huldiget und erplich sweret im und allen sein erben und nachkomen getrew gehorsam und gewartig zw sein als ewrm naturlichen erpherrn. So ir das gethut, so sag ich uch quit ledig und los mit urkundt diß brifs mit meinem anhangenden insigl.

Datum Perlin am montag nach Vocem Jocunditatis anno etc. LXXXXV jaren.

Orig. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Glogau 1c. Siegel abgerissen.

13. Georg von Stein verzichtet zu Gunsten des Benesch von Weitmil auf alle seine Rechte auf Steinau und Raudten. 1495 Juni 4.

1495 Juni 4. Ich Gorig vom Stein herr zur Zossn etc. bekenn fur mich und mein erbn und erbnemen und in sunderhait fur meine bruder Marquart und Cannrottn vom Stain offentlichn mit disem meinem briff vor ydermenniglich die in sehin horn ader lesn. Nachdem ich aus begnading des durchleuchtigisten fursten und herrn herrn Mathias zw Hungarn und Beheim etc. kunig loblicher gedechtnusz gerechtigkait gehabt hab zw der herschaftn Stein und Rawden in Slesien gelegn, als dann sollich begenadung kunig Mathias sellign und seiner genadn majestat mir darauf gegebn gruntlich inhelt und auszweiset, darauf mir dann auf verwilligung und gescheft des weissen hertzogn sellign die erber mannschaft

und stett der obgenannten herrschaft Stein und Rawden erbhuldung getan haben. soliche alle und iciiche mein gerechtigkait, so ich und mein erbn zw der Stein und Rawden gehabt haben ader habn möchtn, hab ich obgenannter Gorig vom Stain erblich verkauft und uberraicht dem edln wolgebornen herrn hern Benischn herr von der Weitmůl burggraven zum Karlstain obristem muntzmaister des kunigreichs zw Behaim etc. seinen erbn und erbnemen umb ain sume gelts, die mir von im gnüglichn und zw danck bezalt und verricht ist, verkawf und uberreiche im alle und solliche mein gerechtigkait für mich mein erbn und erbnemen und fur die abestimbtn meine brůder Marquart und Canratn in und mit kraft diz meines briffs, gelobende bay meinen gutn warn trewn, das ich noch mein erbn und erbnemen noch die genanntn mein bruder beide ader einer ader ir erbn erbnemen zw kunftign zeitn nymermer in soliche abgeschribine herschaft Stein und Rawdn und ir alle zwgehorung kain einspruch hinderung einfall noch irrung tun wolln, mit recht ader an recht gaistlich noch werntlich wie menschn sin erdenckn mag, und ob ymer zw kunftign zeiten mein erbn ader erbnemen aber die genanntn meine bruder baid oder ainer ader ir erbn einigerlay gerechtigkait zw den bestimmten herschaftn Stein und Rawdn ader iren zwgehorungn zw habn vermaintn und den abgeschribn herrn Bennschn ader sein erbn aber erbnemen derhalbn mit recht ader an recht anzihen oder furfassn wolltn, solliche alle und etliche ire vermeynte gerechtigkait mach ich mit dism meinem brif gantz tod kraftlos und machtlos. Sunder der oft bestimbt herr Benisch sein erbn und erbnemen solln der bestimbtn herrschaft Stein und Rawden und ander zugehorung aller miteinander und aller gerechtigkait, so ich darauf gehabt und mir verschribn gewest ist, berwlich gebrawchen haldn und geniessn vorkawfn ader versetzn damit tun und lassn als mit irem gekauftn erbgut, von mir mein erbn und erbnemen und den obestimbtn mein bruder und von ydermenigklich von unseren wegen gantz ungehindert ungeiret trewlich und geverd und argelist hindangesetzt. Und auf solichs alles han ich obgenannter Gorig vom Stain her zur Zossn etc. alle mein gerechtigkait kunig Mathias brif, der hertzogin brif Katherina, auch der erbhuldung, auch hertzog Hansen vom Sagn brif ubergeantwurt und geweist auf und an den obgenanten herrn Benischn sein erbn und erbnemen. Des zw urkund han ich mein insigl an disen brif hengen lasn, darzw gebetn die edln wolgebornen hern hern Otn Schenuckn von Lanntsperg herrn zum Tewbitz und Seidaw, und herrn Anarg herr von Wildafels den eltern, herrn Sigmundn von Klum hern zur Zawchn, und den edlen gestrengn Cristoffen vom Krumensee, das sie zue zeugknisz der sachn ire sigel auch an disen brif gehangn habn, doch in und iren erbn unschedlich in alweg, der gebn ist

zu Perlin an mitwochen vor dem heilln pfingstag nach Cristi unsers herrn geburt tawsend vierhundert und im funfundnewnzigistn jarn.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. F. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 60, mit den Siegeln Georgs von Stein und seiner 4 Bürgen. — Tags darauf meldet er denen von Steinau, daß er Herrn Sigmunden von Klum zu ihnen sende, um sie in seinem Namen von der Huldigung los zu zählen. Or. Perg. Bresl. Stadtarch. R 3h. Das Siegel zeigt im Schilde drei übereinander liegende, unter sich gekehrte Wolfseisen (Wappen der Stadion), über dem Helm ein nach oben gekehrtes Wolfseisen mit Pfauenbüschehn an den Enden, Schild und Helm von zwei Greifen gehalten. Umschrift: G. VAM STAIN.

14. Protokoll über Verhandlungen zwischen Herzog Heinrich von Münsterberg und Herzog Hans von Sagan, betr. die von ersterem an letzteren zu leistenden Abfindungen an Geld und Fürstenthum Wohlau. 1497 April 29.

1497 April 29. Wir Johannes von gots gnaden bischoff zu Breslaw etc. bekennen mit diesem unserm brief vor ydermenniglich, das vor uns komen ist der irlauchte hochgeborne furste und herre her Heinrich yn Slesien zu Monsterbergk Olsen herczogk und grofe zu Glatz etc. unser besunder lieber frundt und gutter gonner und hat lossen vorbrengen eynen czedel ethliche artickel ynne haltende, welche czedel von worte zu worthe lawtet also hernach folgt: Nach manchem handel czwuschen den hochgebornen fursten und hern hern Heinrich herczog yn Slesien zur Olssen Wolaw Monsterbergk und graven zu Glatcz etc. an eynem und hern Johannsen herczog vom Sagan und Grossenglogaw am andern teylen gescheen ist awsserhalb der wilköre, so die beide fursten yn den irleüchten hochgebornen fursten und hern hern Johannsen marggrave zu Brandenburg kürfursten etc. gethon, ein fruntlicher und sonlicher handil vor den hochwirdigen erwirdigen und namhaftigen hern Johann etwan zu Waradein bischoff, Andrea Hewn meyster des stifts creweziger ordins zu sanct Mathias, Nicolas Tauchan doctor scolastico und thumhern und Luca Eysenreich burger zu Breslaw, gescheen wie nach folgit: Am ersten so hat der gedacht hochgeborn furst herczog Heinrich vermeldt, was sein gnad herczogk Johannsen vom Sagan anen seiner scholt und zuspruch gegeben und der selbtig entpfangen hab, nemlich sebindthalb tawsent Hungerisch gulden zusammen gerechit alles entphahen. Czum andren hertczog Heinrich sych yn sulchem handil und thun czwuschen den beyden fursten zu allem gleichen fruntlichem adir sonlichem awssprechin ken herczogk Johanns halweg, doch seiner gnaden rechten unschedlich erboten hat mit dem unterscheidt, was her Johans herczog von hertzog Heinrichen smelichs geschriben und geredt hette, genüglich wider abczutragen. Czum dritten hat gedachter herczogk Heinrich von dem allerdurchlewtigisten groszmechtigisten fursten und hern hern Wladislao zu Hungern Behem etc. konigk unserm allergnedigsten herren wolt erlangen und awssbitten dem gemelten herczogk Johans das furstenthumb

Wolaw stat und sloss mit seiner zugehorunge von em als einem fursten desselbtigen lands einezugeben und zugenyssen zu sein lebtagin, sich des und als ein furste der Slesie zu halden. Zum vierden angeschin fruntschaft czwuschen beyden fursten und zu entlicher richtung obir all obgedachte eingenomene scholdt hat herczog Heinrich obgemelt wolt vergewissen richten und gebin alle jar jerlich herczog Hannsen zu sein lebtagin funf hundert Hungerische gulden. Doruff der hochgeborn furste Johanns vom Sagan und Grossinglogaw sulch antwort und begere gethon hat: Von ersten hat sein gnad bekant entpfangen scholdt im ersten artickel berurt. Czum andern hat sein gnad hertzog Heinrichs gleichbitten nicht wolt annemen noch abetrag thun, sunder alles ouch obgedachte entpfangne scholdt mit vyl worten und sunderlich eins kalbs und und einer kwhe halben abegeworfen und veracht. Czum dritten hat herczog Johanns von herczog Heinrichen begerth dy gantze hertzogthum Ölssen und Wolaw abeczutreten, und das sein gnad nymandem weder dem land Slesie nach gedachtem groszmechtigen konig abir crone zu Behem verbunden sey, sunder sich domit möcht halten und schlahin zu eynem hern wo er henn wolt. Czum vierden das herczog Heinrich herczog Johannszen solt awfrichten und gebin yn vier wochin funftzig tawsenth Hungerische gulden und das obrig in eynem jare bald donach folgindt, das als herczog Johanns rechindt die scholt brechte wol bey tzweymol hundert tawsendt gulden, und sich weytter yn keinem handil hat wolt lossen brengen. Hiruff der oftgenante furste herczog Heinrich vermeldt und gesagt ein sulchs zuthun unmöglich zu sein und eynem mechtigen konig vill were, das denn also bald vergoworth hat gedachter Johanns bischoff etwan zu Waradein und gesprochen, es were unserm konig, der ein ertzkonig und ouch sonst ein konig ist, zu vill und dem nicht nachzukomen vermöchte. Czuletzt von herczog Johanns alles gleichbitten awsgeslagen hat herczog Heinrich sich wider erboten und geworfen an den berurten von en willgekorten richter marggraven Johannsen kürfürste, der denn sulche sache mechtig zu em genomen hette, und so sein gnad sulchs von sich legte tzwuschen den teylen nicht entschieden adir widergebe, hath er sich erbotten recht zu werden vor gedachtem konig zu Behm, den Behemischen herren adir den Slezischen fursten, und da sulchs herczog Hanns ouch widerumb thette, das herczog Hanns ouch abgeslagen hatt. Sulchs alles hat herczog Heinrich vor gedachten fursten und hern sich beclagt und beczewgt bittend ein bekentnisz doröbir zugeben, so offt noth thette. Uff sulche obgeschrybene czedel unde artickel hat uns der gnanth herre und furste hertczogk Heinrich fruntlich yrsucht unde gebeten dye geczewgen in den obgeschreben artickeln benanth wie recht ist czu laden zuvoreyden und zu

vorhören geruchten unde ym uber gethone geczewgniss kuntschaft zu geben. Haben wir obgenanter Johannes bischof zu Breslaw etc. sulche bethe zugelossen unde unsern etlichen notarien die obgeschreben tczewgen czuvorhoren wy recht ist entpholen, dy denne noch ordenung des rechten dyse nochgeschrebene czedel off die obberurten artickeln eynbrochten zu worth eyn worth also lawttende: Der hochgelerthe unde erwirdige herre Nicolaus Tauchan doctor yn geystlichen rechten scolasticus unde thumherre tzu Breslaw hat wf die artickel, unde wf den ersten bekenth er sich, das her bey handel gnanter beyder fursten mit den obgeschriben hern gewest ist, und manichfeldig worth ym handel gescheen sein von bedin parthen, auch der herczog Johanns bekant hat, das her merglich summa gelds von herczogk Heinrich entpfangen hat, bsunder die czal ist em eygenthlich nicht wissendt. Uf den andern bekant spricht her, das wf beyden teyln vil angebothen und wider geboten ist alleweg mit dem anhang, das alle sulche bythunge und handel, wo es nicht fruntlich hingelegt würd, iderm teyl unschedlich solt sein an seynen rechten, am orth des artickel tzwuschen schmelichen schreiben ader reden ist ym nicht indechtig. Uff den drietten bekant spricht her, das herczog Johans oftmals begerth hat ym schlösser und stete eynczugeben auch landt und lewth, besunderlich Olszna und Wolaw, ader herczog Heinrich hat sich lossen vornehmen, das im das nicht täglich were wider unsern hern den konigk etc. Uf den vierden spricht her, das wor ist, das herczog Heinrich erbotten hat herczog Johannsen jerlich gelt zugeben zu seynen lebtagin, abs aber funfhunderth gulden meher ader weniger geredt ist, hat her nicht in guttem gedechtnuss. Uf die artickel anhebende: Dorauf der hochgeborne furste — spricht her, das sulche und der gleychen viel rede und antworth geschehin sein und nach und nach manicherley teydung tzwuschen beyden fursten aws befelh hern Johan bischofs etc., der geczewg mit andern lewten und frounden ab und czw gegangen sein von eynem fursten czum andern geworben gebethen unde gerothen haben zů fride und eyntracht ir beiden kindern zcu gut, aber entlich haben sy sich nicht mocht zcu eyntracht bringen, und ist zugeboten wider an den hern marggraff, an den sich bede teil bekant haben zu vorgescheen anlass, und so von ander gegangen an ende; ader das so formlich gescheen wer, wie dyse artickel inhald von eynem clausulen wf die ander, mag her nicht gedencken, wen her hat nicht gedacht, das her dorumb forth gefragt solt werden, und hat es aws der acht gelossen. Item dornoch hat yn gleycher weysen und forme wf die artickel der ersame und namhaftige her Lucas Eysenreych bekant, wy yn des erwirdigen hern Nicolai Tauchan obgenanth bekenthnisz geschryben steht. Item dornoch ist der wirdige und achtbar herr Andreas Hewn meyster

zcu sanct Mathis creweziger orden zu Breslaw uf die oft genant artickel wie recht ist verhorth, der denn awsgesaget und bekant hot, wy die geschicht yn den artickeln begriffen gescheen sein soll yn aller forme und mosze als sie gesatzt sein, allein das herczog Heinrich obgenant sich erboten sölde haben, her wolle von unserm allergnedigsten herrn dem konige etc. das furstenthum Wolaw stad und sloss mit seyner czugehorung herczog Hannsen vom Sagan zu sein lebetagin zu halden und zeugenyssen erlangen und awszbitten, als ym dritten artickel begriffen wirt, ist ym nicht ingedengk, kann sich ouch doruf nicht erynnern. Dys gnediger herre haben die geczewgen wf die artickel noch iren gethonen eden vor uns notarien awss ewer gnade befelh und nicht mehr bekant. Des zu urkunde und mehr sicherheith haben wir obgemelter Johannes bischof zu Breslaw etc. von wegen merer geczewgniss und kunthschaft disen brief mit unserm vicariat sigill versigiln lossen.

Gescheen und geben zcu Breslaw am sonnobendt vor sanct Philip und Jacob der heiligen czwelfboten tage noch Christi geburth tawsent vierhundert und dor noch ym sybenundneweczigsten jare.

Or. Perg. in Oels C b 26. Von dem anhängenden Siegel des Bischofs ist wenig mehr zu erkennen.

15. König Wladyslaw bestätigt den Erwerb der Herrschaften Steinau und Raudten durch Herzog Heinrich von Münsterberg und incorporirt sie dem Fürstenthum Oels. 1497 Juli 21.

Wir Wladislaus von gots gnaden zw Hungern Beheim Dalmacien 1497
Croacien etc. kunig marggrave zw Merhern herczog zu Luccemburg und Juli 21.
in Slezien marggrave zw Lausitz etc. bekennen offentlich vor menigelich. Wann vor uns kumen ist der hochgeborn Heinrich hertzog in Slesien und zu Munsterwerg und grave zu Glatz etc. unser oheim furst und lieber getrewer und hat uns zuerkennen geben, das er von den edlen unsern lieben getrewen Laslaw Micheln Jhan Cristoffen und Sebastian von der Weytmule gebruedern und vedtern die zwu herschafften Stain und Rawden gekawft habe, und uns diemuetiglichen gebeten diesen khawf zuvorgonnen zuverwillen, auch ime und seinen erbin und erbnemen die selbigen herschaften mit irer aller ein und zugehorung gnedigclichen zuvorleihen und zubestetigen, des haben wir angesehen sein tzimlich und diemuetige bethe, betracht auch trewe und anneme dienst, so genanther hertzog uns und unsern reichen oft und dicke gethan, zukunftig trewlich und gehorsamlich thun sal und mag: darumb wolbetrachtlich mit guetem rate und rechter wissen unser rete und lieben getrawen haben wir den angeczaigten erbkhawf an den czwaien her-

schaften Stain und Rawden bewilligt vorgonth zugelasen im seinen sonen erbin und erbnemen, confirmiret und bestatigt, bewillen vorgonnen zulasen leihen confirmiren und bestatigen dene kreftigeclichen awsz Behmischer kunigelicher macht mit und in craft dits unsers brieves, maynen setzen und wellen, das der genant hertzog Heinrich seine sone erben und erbnemen solch herschaft Stain und Rawden mit aller irer ein und zugehorung, wie dan das der vertrags und kawfbrive daruber awsgangen awsweiseth, und mit allem dem rechten mit dem die Weytmüllner gehabt, mit geistlichen und weltlichen manschaften lehnschaften herlichkaiten obrikaiten gerichten obristen und nidristen, mit mewten czollen geld traid und allerhand zinsen, darczu mit steten stetlein marckten dorfern kirchleben gebawern gertnern vischern, mit allerhandt gejagden wiltpannen vogelpannen akkern gearen und ungearen wisen wonnen waiden, mit walden puschen holtzern heiden ruttichen strutichen, mit vischereyen fliessen wassern wasserlewften teichen teichsteten molen hamern sagen und suhst mit aller zw und eingehorung ober und under der erden nichtis awsgenumen, wie das alles namen haben mag, vor irer rechtes erbe innenhalden haben nutzen niesen und gebrauchen. Wir slahen auch die offgedachten czwo herschaften Stain und Rawden mit allen iren eren rechten zwgehorungen herlichkaiten und freihaiten zu dem Olsnischen furstentumb, setzen und wellen auch, das hertzog Heinrich sein sun erben und erbnemen die in aller freihait alsz Ollsen das furstentumb awsweisung kunig Johannsen brieve, den wir sich auch auf die vilgemelten herschaften Stain und Rawden erstrecken und dorain begriffen sein wellen, haben halden damit nuczen inhaben geniesen und auch weiter versetzen verkhawfen und nach irem besten thun und lassen sollen von menigelich unvorhindert, dach alle wegen unschedlichen uns und unser crone Behmen an unsern lehen dinsten und susten iderman an seinen rechten. Des zw urkund habin wir unser kuniglich insigil hieran hengen lassen.

Geben zum Khuttenperg am freitag vor Jacobi apostoli nach Christi geburt vierzehenhundert und im sibenundnewnzigisten, unsere reiche des Hungrischen im sibenden und des Behmischen im XXVI. jaren.

Ad relacionem magnifici domini Johannis de Sselenberg, regni Boemie camerarii supremi.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Glogau 1[d] mit dem gewöhnlichen Siegel des Königs an rothweißen gedrehten Seidenfäden. Im Oelser Archiv C b 25. 9 findet sich davon noch ein Vidimus des Glatzer Stiftspropstes von 1497, mit dem anhängenden spitzrunden Propsteisiegel des Glatzer Augustinerklosters, enthaltend die Maria mit dem Kinde. Die Bestätigung der Privilegien von Steinau und Raudten 1505 Sonntag vor Mariä Geburt durch Herzog Heinrichs Söhne Albrecht und Karl bei Ehrhardt Neue Beiträge S. 164, in der verschiedene ältere Privilegienbestätigungen angeführt sind, ist für Steinaus Geschichte wichtig.

16. 1499 September 18.

Der Rath von Breslau vidimirt dem Albrecht Sopke von Sawl off der Herrnstadt gesessen 11 Briefe, in denen ihm von verschiedenen Seiten bezeugt wird, daß Herzog Konrad der Weiße ihm und seinem Bruder Balthasar Stadt und Schloß Herrnstadt gegeben habe. 1499 Sept. 18.

Im ersten Briefe bekennt Herzogin Ludmilla von Liegnitz 1495 Januar 30 (Brigk am freitag vor Purific. Mar.), daß Herzog Konrad in dem Briefe, in dem er ihren Söhnen sein Land verschrieben habe, ausdrücklich Herrnstadt von der Verschreibung ausgenommen habe, weil er es den Gebrüdern Sopke bereits vergeben habe. U. s. w.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 62 mit dem Siegel der Stadt.

17. Herzog Karl von Münsterberg, Herzog zu Oels ꝛc., verkauft das Fürstenthum Wohlau mit den Herrschaften Steinau und Raudten an Hans Turzo. 1517 October 13.

In gots nahmen seliglich amen. Wir Carl von gotes gnaden des heiligen Römischen reichs fürst zu Monsterberg in Slesien zu Olssen hertzog graff zu Glacz herr von Cunstadt und Podiebrat bekennen und tun kund hiemit ewiglich und vor menniglich. Demnach etwan der durchlauchtigst und grossmächtige fürst und herr her Wladislaus zu Hungern Behem etc. kunig marggraff zu Mehern hertzog zu Lucemburg in Slesien und marggraf zu Lausitz hochloblicher gedechtniss unsern lieben herren und bruder dem hochgebornen fürsten herrn Albrechten seliger und milder gedencken und uns sembtlich und allen unsern erben und nachkomen unter andern begnadungen und freyheiten insonderheit mit diesem begabet und gnediglich begnadet, das wir unser erben und nachkomen ganze volle gewalt sollen und mogen haben unser gschlosser stedte land leute und gutter mit allen iren ein und zugehörungen, so wir iczund hetten oder hernochmals haben und gewinnen möchten, bey gesundem leybe oder auf unserm todbette eins teyls oder gar wehm wir wollen vorschaffen vorschreiben vormachen voreigen und geben mögen unter unsern eignen briefen und siegeln, vor seiner königlichen majestet erben und nachkomen königen zu Hungarn und Beheim und sonst vor allermenniglich frey und ungehindert, wie dann solche begnadung sich in seiner koniglichen majestet brieffe mit breitem worten und anhange erstrecket: auf dieses haben wir vor uns unsre erben und nachkomen bey guttem gesunde leibs und der sinnen wesent mit vorgehabtem rate unser herrn ohmen und freunde vorbedechtig freywillig im nahmen eines rechten und redlichen unwidersprechlichen erbkaufs verkauft entreumt 1517 Oct. 13.

und erblich obergeben das fürstenthumb Wolaw, bede weichpilder Steinaw und Rauden mit allen und izlichen derselben geistlichen und weltlichen lehen clostern, als nemlich die herrlichkeit, so wir auf dem closter Leubusz und auf dem closter zu unser lieben frauen aufm Sande zu Breszlaw bissher inne gehabt, obern und nidern gerichten mannschaften edelleuten herrligkeiten obrickeiten czöllen geldzinsen gschossern forwergen wiesen weyden welden holczern heyden puschen awen ruttichten und struttichten, allen und iezlichen geyegden wildpahnen und vogelpahnen wassern fliessen fliesswassern mit fluss der Oder, sehen lacken teichen teichstedten molen molgraben, auch mit aller zugehörung und nutzung über und unter der erden, wie solchs alles mit sunderlichen worten benant oder gedeutet werden mochte, nichts dovon an gschlossern stedten mereckten dorfern und allen andern aussgeschlossen aussgenomen noch hindangesatzt, in aller moss form und weysz wie dasselb fürstenthum und weichbilder in iren landsgreniczen gelegen und wie wir es selbst in besiczung gehabt, dem edlen herrn Hansen Turzo von Bettelheimzdorff graven auf der Kremnitz der königlichen chammer bergk stedte in Hungarn die zeit verwesern seinen erben und nachkomen, und hiemit in craft diess briefes auch aus obangezeigter königlichen mayestet begnadung gnanten hern Turzen seinen erben und nachkomen vorkaufen entreumen und erblich übergeben durch yn und sie nu und zu ewigen geczeiten mit allen und yeden privilegien hantvesten freyheiten und begnadungen, domit dasselbe furstenthumb Wolaw die weichbilder Steinau und Rauden von keisern und konigen befreyet und von alters her ausgesaczt, und sunst auch mit allen fürstlichen rechten, wie wir das selbst zu lehnrecht inne gehabt, auch creftiglich inne zu haben zu lehnrecht zu besitzen zu gebrauchen zu nutzen zu verkaufen zu versetzen zu verpfenden zu vergeben an seinen und iren nucz und fromen zu wenden nach seinem und irem besten gefallen, vor uns allen unsern erben und nachkomen unangesprochen unangefertigt, mit keinem gerichte geistlichem noch weltlichem und sunst keiner andern form noch mass, wie die immer durch menschlich list erticht erdacht oder aussgesonnen mocht werden, alczeit unvorhindert. Welchs alles und jedes was hierinn begriffen und wie ein iczlich stuck punct und artickel insonderheit mit worten gedeutet, wir in der besten form und mass iczt alsdann und dann alss iczt, wie es von uns am kreftigsten und genannten herrn Turzen seinen erben und nachkommen am notligsten geschehen soll und mag, aus zugegebener und obbeschribener koniglicher mayestet macht mit unsrem furstlichen brief vor uns unser erben und nachkomen confirmiren bestettigen und bekreftigen treulich und ungefehrlich. Zu einer ewigen urkund haben wir diesen brief mit unser furstlichen wurde grosserem anhangenden in-

gesigel und dem kleineren zeruck dorein gedruckten, der wir semptlich zu erbsachen gebrauchen, vorschafft zu besiegeln.

Geben auf unserm gschloss zur Olszen am dinstag nach Maximiliani beichtigers noch Christi geburt funfczehen hundert und im siebenczehenten jar. Do bey sint gewest der edel wolgeborne unser lieber getrawer herr Heinrich burggraf von Dohne auf Tschirne und die edlen vesten auch unsere getrawen lieben Peter von Hase Redlicz genant unser marschalh, Nickel Reichenbach Biler genant von Cunczendorff und Hans Rottenbergk unser chamerer und ander vil glaubwirdige.

Carolus dux
manu propria subscripsit.

Or. Perg. Wien. An schwarzrothgelben Fäden das große Siegel des Herzogs mit Rücksiegel wie an n. 3.

18. König Ludwig belehnt Hans Turzo mit dem Fürstenthum Wohlau.
1518 September 22.

Wir Ludwig von gots genaden zu Hungern Beheim Dalmacien 1518
Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und Sept. 22.
in Slesien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen hie mit disem unserm offenen brief und thun kunth vor yedermenigclich, das vor unser gegenwurtigkeit kumen und gestanden ist der hochgeborne furst unser lieber oheim herr Georg marggrave zu Brandemburg zu Stetin Pommern der Cassuben und Wenden hertzog burggrave zu Nurmberg und furst zu Rwegen und hat in volkomlicher beweister macht ausgesagt und bekant, das der hochgeborne unser oheim furst rath und lieber getrewer Karl hertzog zu Monsterberg in Slesien zur Olsen und graf zu Glatz vor sich sein ehlich gemahel ir bede erben und nachkumen im nohmen eines rechten und unwidersprechlichen erbkaufs verkauft habe das furstenthumb Wolaw mit dene weichpildern Steynaw und Rauden in unserm Slesischen furstenthumb gelegen mit derselben stetten gschlossern hovendasein, mit den herlikaiten auf dem closter Lewbusz und auf dem closter zu unser lieben frawen aufm Sande zu Breslaw, mit prelaten mannschaften lehen allen und yeden herschaften und nutzperkaiten ob und unter der erden, mit obern nidern gerichten und furstlichen rechten, auch mit scholtzen gebawern gerthnern czinsen teichten felden welden wassern wusten wiltpanen vogelpannen ruttiebt und struttieht und sunst mit allen und ytzlichen andern zu und ingehorungen, klain und gros, vill aber wenig, wie das alles mit sonderlichen nahmen mag gedewt ausgedruckt und benant werden, nichts davon ausgeschlossen hindangesatzt aber vorbehalten, sonder in allermass und als volkumlich wie

obgenannter unser furst dasselb selbst innegehabt und besessen, auch wie genannt furstenthumb mit dene weichbildern und steten Steynaw und Rawden in seinen grenitzen und landesgrenitzen beschlossen ausgemessen und von andern umbligenden furstenthumbern und guetern abgesundert ist, dem wolgebornen unserm lieben getreuen Hansen Thursen von Betelhaimsdorff freyherrn zu Wolaw und Steynaw vor eine summa geldes, der genannter unser furst von Monsterberg gentzlich und gar zu dancke vorgnueget, hat also obgemelter marggraf von Brandemburgk als machtshaber uns dasselb furstenthumb Wolaw und weichbilder Steynaw und Rawden mit iren oben ausgedruckten zugehorungen und herschaften in unser hende willigelich aufgelassen mit diemuetigem vleisz bittend, dasselb ferner Hansen Thursen zuleihen und zureichen geruechten: haben wir angesehen und betracht willig gehorsam und nutzliche dienst, so etwan der namhaftig Hans Thurso der elter dem durchlewchtigisten fursten herrn Wladislawen weylent zu Hungern Beheim etc. kunig unserm lieben herrn und vattern hochloblicher gedechtnuss und auch uns samt mit vorgemeltem Hansen Thursen und andern seinen sonen mit sonderm vleiss und nutz gethan, und haben derhalb dasselb furstenthumb und weichbilde mit iren stetten offtgemelt dem erbarn Achacien von Birnitz als Hansen Thursen lehentrager, der uns von seinen wegen aydt und phlicht gethan, gereicht und gelihen und hiemit in kraft dits briefs, wie es von uns aus kunigelicher macht zu Beheim und als hertzogen in Slesien am kreftigsten, Hansen Thursen am notturftigsten gescheen khan sol und mag, ime und seinen leibslehenserben das berurte furstenthumb Wolaw mit den weichpildern Steynaw und Rawden mit allen obvermelten zu und ingehorungen zufellen einkomen fruchtparkaiten und geniessen, reichen und leihen durch sich und dieselben seine leibslehenserben zu lehenrecht und nach lawt der alden brief erblich und ewigelich zu besitzen innezuhaben zugeniessen zugebrawchen, auch wo es ime aber inen ferner not thun oder gefallen wurde gar aber eins tails zuverkawfen zuversetzen zuvorfreymargken zuvergeben und damit wie lehengueter recht ist mechtigelich zethun und zelassen vor yedermenigelich unverhindert. Wir wellen auch hiemit dem mer genannten Hansen Thursen seinen leibslehenserben hiemit aus kunigelicher macht bestettigt und confirmirt haben alle und ytzlichen privilegien hantvesten recht gerechtigkait und alle herlichait semptlich und yeder insonderhait, welche vormals von unsern vorfahrn kunigen zu Beheim und hertzogen in Slesien und insonderhait von unserm lieben herrn und vater uber gemelt furstenthumb und weichpilder gegeben und verliehen, dieselben privilegia hantfesten recht gerechtigkait gnaden und fortaill sollen also bey irer wird kraft und macht un-

verrucklich allzeit sein und beleiben, doch unsern kunigelichen obrikaiten und regalien, auch menigelich an seinem beweislichen recht allzeit unschedlich. Zue urkundt mit unserm kunigelichen anhangundten insigel besigelt.

Geben zu Ofen am mitwochen nach Mathei des heiligen czwelfbothen nach Christi geburt tawsentfunfhundert und im achtzehenden, unser reiche des Hungerischen und Behemischen im dritten jare.

Ex commissione propria regie maiestatis.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 80. Das an weißen und rothen Seidenfäden hängende Siegel des Königs ist zerbrochen.

19. Verkauf der Herrschaft Wohlau, Steinau und Raudten durch Hans Turzo an Herzog Friedrich von Liegnitz. 1523 November 23.

Wir Jacobus von gotes genaden bischof zw Breslaw etc. und wir 1523
Stentzel von desselben gotes genaden bischof zw Olmuntz etc. bekhennen Nov. 23.
und thuen khundt offentlich mit disem unserm briefe ken allermenniglich, das wir auf heute dato tzwischen dem irlauchten hochgebornen fursten und hern hern Friderichen hertzogen in Slesien zur Legnitz Brig etc. obirsten heuptman in Niderschlesien unserm freuntlichen lieben herrn gevattern und besundern gutten freundt an einem und dem edlen hern Hansen Turzen von Betlehmsdorff freiher awff Wolaw Steinaw, unserm gutten freund und lieben bruder anders tails umb[1]) die herschaft Wolaw Steinaw und Rawden mit aller derselben zw und eingehorungk ein aufrichtigen und entlichen khauf beschlossen und gemacht haben, und also

Das obbemelter hertzog Friderich von der Liegnitz abir seiner lieb erben genantem hern Hansen Turzen adir sein erben vor sulche herschaft Wolaw Steinaw und Rawden geben sal sechs und czweintzig tawsent und drittehalb hundert gutte Hungrische gulden, nhemlichen funfczehen tausent gulden Hungrisch am gutten und gewegen gulde und funf tawsend gulden Hungrisch am silber vorgolt und onvorgolt noch eins erbarn rathis zw Breslaw erkhentnus auf konftig pfingsten noch dieser date ader ongeverlich viertzehen tage dornoch, domit er also der tzwaintzig tawsent gulden Hungerisch betzalt und vorgenugt wirt, und sulche summa geldis alwege zw Breslaw awstzelen.

Und wue nhu herr Hans Turzo sulcher czweintzig tawsent gulden Hungerisch an golde und silber wie vormelt betzalt worden, so sal er alsdenne dieselbig herschaft Wolaw Steinaw und Rawden hertzog Friderichen von der Liegnitz adir seiner lieb erben mit aller herschafft

1) Original und.

renthen tzinsen genissen ein und zwgehorungen, es sey an forwergken molen teichen, desgleichen mit dem geschutz und allem haußrot, dortzw mit vier wagenpferden aufm schloss zw Wolaw und sunst allen andern pferden kuhen schafen und andern viech in aller mos wie es itzund leiet und stehet, einrewmen abtreten und uberantworten, auch die forwerge wie sich geburt noch notdurfft bestehen lassen.

Es sall auch gemelter herr Hanns Thurzo ader sein erben, wenn er sulcher tzwaintzig tawsent gulden Hungrisch vorgenugt ist, hertzog Friderichen und seiner lieb erben dieselbig herschaft Wolaw Steinaw und Rauden mit aller ein und zwgehorungk, wie das register, das seiner lieb itzund vorsigelt uberandwort worden, mit sich brenget, zugewheren schuldig sein und sein lieb und derselben erben der gewher halben wie im lande gewonheit genugsam vorsorgen.

Ausgenhommen von wegen der tzwaintzig marg geldis zins hoer abir nieder, so auf den guttern Ausker[1]) Garrwol Petronewitz und Crommenwolaw stehen, eine halbe marg zins auf der walkmole, dem kessel, etzliche dinste bey den von der ritterschaft, desgleichen die vorgenugung der teich und IIII scheffel haber, wie der heuptmann von Wolaw angetzeigt, dartzue sal her Hans Turzo und sein erben zugewheren nichtis vorbunden sein.

Wue nhu hertzog Friderich abir seiner liebe erben sulche herschaft nach betzalung der tzwaintzig tawsent gulden Hungrisch eingereumbt, alsdenn sall auch sein liebe abir seiner liebe erben genanten herrn Hansen Turzo adir seinen erben die ubrigen summen geldes als nhemlich sechs tawsent drittehalb hundert gulden Hungrische in jar und tag noch einnhemung und genugsamer gewher solche herschaft auch betzalen und awsrichten, abir woe seine lieb sovil geldes nicht haben mocht mit silber vorgolt ader onvorgolt, die helfte sulcher summa geldes wie oben angetzeiget vorgenugen und der auch hern Hansen mit genugsamer burgschafft vorgewissen.

Wue sich auch wurde befinden in der gewher, das sovil erbtzins wie das vorsigelt register antzeiget nicht vorhanden, so sollen her Hans Turzo alweg tzweintzig gulden Hungrische vor die marg abgerechent werden, wurde es aber sein, das mher erbtzins denn das register in sich helt befunden, sal hertzog Friderich abir seiner liebe erben herrn Hansen Turzo vor die marg geldes erbtzins auch tzwaintzig gulden Hungrisch zu geben schuldig sein.

Es ist auch von hern Hans Turzo bewilliget wurden, wue hertzog Friderich abir seiner liebe erben ime abir seinen erben die tzwaintzig

1) Jetzt Ausker, Garben, Petranewitz und Krumm-Wohlau.

tawsent gulden Hungrisch wie obenangetzeigt in mitler tzeit vorgenugen wurden, das er seiner lieb abir derselben erben solhe herschaft Wolaw Steinaw und Rawden auch abtreten und einrewmen will.

Diets alles wie obgeschrieben und angetzeigt ist haben beide tail als hertzog Fridereich vor sich und sein erben an einem und herr Hans Turzo vor sich und sein erben am andern in allen stugken punkten clauseln und artigkeln steht vhest und onvorpruchlich zuhalden vorsprochen und zwgesagt. So haben wir alse handeler zw warem bekhentnus und sie beide als sachwalder zw mher sicherheit und steter haldung unser und ir angeborne ingesigel wissentlich auf diese beredungk gedrugt und itzlichem tail der massen ein kaufstzedel uberantwort wurden.

Gescheen und geben zur Neiss montages noch Elizabet im funffzehenhundirsten und im dreiundtzweintzigsten jaren.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 84. Untergedrückt sind vier Siegel in rothem Wachs mit übergelegtem Papier, n. 1 das des Bischofs Jacob von Breslau einmal quer getheilt und das obere Feld senkrecht getheilt; im ersten Felde der schlesische Adler, im zweiten die Lilien des Bisthums, darunter im dritten Felde eine aufrechtstehende heraldische Lilie, über dem Helm der Bischofshut und kreuzweis gelegte Bischofsstäbe, mit der Legende: S. JACOBI DE SALCZA EPI WRATIS. n. 2 das des Olmützer Bischofs Stanislaus aus dem Hause Turzo zeigt im quergetheilten Schilde oben den rechts springenden Löwen, unten drei Rosen zu 2 und 1. Über dem Helm Bischofsmütze und Stab, Legende unleserlich. n. 3 das Adlerschildsiegel des Herzogs Friedrich. n. 4 zeigt einen Schild ohne Helm mit dem Turzoschen Wappen wie in dem Siegel des Bischofs und darüber H. T.

20. König Ludwig bestätigt den Verkauf der Herrschaften Wohlau, Steinau und Raudten durch Hans Turzo an Herzog Friedrich von Liegnitz. 1523 December 11.

Wir Ludwig von gots genaden zu Hungern Beheim Dalmacien 1523
Croacien etc. kunig . . . bekennen und thun kunth allermenigelichen. Dec. 11.
Demnach wir verschinner zeit dem wolgebornen unserm lieben getrewen Hannsen Thurso freyherrn auf Bolaw dieselbige herschafft Bolaw sambt Steine und Rawden in unserm lande der Niderslesien gelegen belehnet haben, auch darbey aus sondern gnaden wann ime geliebet zugelassen und vergonnt, das er die gemelten herschaften widerumbe zuverkawffen zuvergeben versetzen damit zuthun und zulassen sol und muge, nwu bericht er uns, wie er dieselbigen herschaften Bolaw Steine und Rawden dem hochgebornen unserm oheim fursten oberstem hawbtman der Niderslesien und lieben getrewen Friderichen in Slesien zur Lignitz und Brigk hertzogen redlich und aufrichtig vorkawft habe, uns darauf underthenigelich gebeten, dieweyll und dann dieselben herschaften lande und

guetter unsere lehen sein, wo obgenanter Hanns Thurso mit tode vorschieden were, an uns kumen und gefallen mugen (und denselbigen anfal vorgeben hetten) und noch nichts mit tode an uns rechtlich kumen oder gefallen, und die bei seinem lebentigem leib vorkawft hat, das wir zu soliehem aufgerichtem kawf unsern willen zu geben den zuzelassen und bestettigen geruechten: also haben wir angesehen sein zimlich bete auch unser vorig zulassen und gabe und haben denselbigen kawf alles seinen inhalts bewilligt bestettigt und zugelassen, bewilligen bestettigen und zulassen den hiemit in kraft dies briefs aus volkommener Behemischer kunigelicher macht als hertzog in Slesien und wellen, das sie sich soliches aufgerichten kawfs zu beden tailen vor uns unsern nachkomenden kunigen zu Beheim hertzogen in Slesien und sonst yedermenigelichen unverhindert ungeirret halten sollen und mugen. Und ob etwas dise unser bestettigung oder vorwillung auf yemandts underricht entkegen zuvorn ausgegangen oder hernachmals von uns ausgeen wurde, das wellen wir hie mit disem unserm briefe widerruefen abgethan und vernicht haben, alles trewlich und ungeverlich, doch uns nachkomenden kunigen zu Beheim hertzogen in Slesien an unsern oberkanten lehenspflichten und diensten an schaden. Zu urkundt mit unserm kunigelichen anhangunden insigel besigelt.

Geben zu Prespurg am freytag nach concepcionis Marie nach Christi geburt tawsent funfhundert im dreyundzwaintzigisten, unser reiche des Hungerischen und Behemischen im achten jare.

Ex commissione propria regie maiestatis.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 85 mit dem unversehrten Siegel des Königs.

21. Revers des Hans Turzo betreffs der Gewehr für Wohlau, Steinau und Raudten. 1524 März 11.

1524 März 11. Ich Hanns Turzo von Bettelheimstorff uf Wolaw Stein freyher khammergrave uf der Kremnitz und der koniglichen bergstette in Hungern vorweser bekhenne offentlich mit diesem meinem brief. Nachdeme ich dem irlauchten hochgebornen fürsten und herrn herrn Friderichen in Slesien hertzogen zcur Lignitz Brig etc. obristem heüptman in Nider Slesien meinem gnedigen herren mein herschaft Wolaw Stein und Rawden vorkhauft hab und seinen gnaden die gewher an solichen landen und obgemelter herschaft lauts der khauftzedel zuthun schuldig, das ich dieselbige durch ein burglichen furstant nicht vorsorget, so hab ich die verschrieben uf die sechstausent drithalbhundert Hungerisch gulden, als nemlich dreytausent drithalbhundert gulden Hungerisch an guttem ge-

wegem golde und dreytausent Hungerisch gulden an silber vorgolt und onvorgoldt nach laut der khaufzcedel, weliche mir seine furstliche gnade von pfingsten obir ein jor aber ongeverlich viertzehen tag dornach an solchen guttern niderlegen sall und an bemelten landen noch schuldig bleibet, lauts eines burgenbriefs, so ich obir solch gelt von dem irlauchten fursten etc. habe, also wo was in jar und tag nicht geweret wurde, das ich noch lauth der khaufzcedel und des vorsigelten registers zcugeweren schuldig, das solchs von der obgemelten summa erstatt werden sal, wo ich aber solche sechstausent und drithalbhundert gulden Hungerisch wie obin vormeldet auf solche angetzeigte zceit wie mein vorschreibung mitbrengt wegnemen wil, sal ich zcuthun macht haben und sal mit meiner vorschreibung nochvolgen, also wo was nicht gewert, das ich noch lauth der khaufzcedel zcugeweren schuldig, ein burglichen furstant thue dasselbige zcufreyen, welichs ich hiermit verspreche und globe vor mich und mein erben stett vhest und unvorbruchlich zcuhalden. Czu urkhunt hab ich mein angeborn ingesigel hiran hengen lassen.

Geben zcur Stein freitag nach dem sontag Letare noch gottis geburt tausend funfhundert und im vierundzcewentzigisten jare.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 86. An Pergamentstreifen das Siegel des Ausstellers von rothem Wachs in gelber Hülle; im quergetheilten Schilde der wachsende zur Rechten springende Löwe, unten die drei Rosen. Auf dem Helme wiederholt sich der Löwe des obern Feldes. Umschrift: JOHAN. TVRZO DNS VOLAVIE STINAVIE.

22. König Ludwig belehnt den Herzog Friedrich von Liegnitz mit den Herrschaften Wohlau, Steinau und Raudten. 1524 October 15.

Wir Ludwig von gots gnaden zu Hungern Beheim Dalmacien Croa- 1524
cien könig etc. marggraf zu Mehren herczog czu Luczenburg und in Oct. 15.
Slesien marggraf czu Lawsicz etc. bekennen und thun kund gen allermenniglich, das vor uns kommen ist 'der wolgeborne unser lieber getrewer Hanns Turse von Betleheimsdorff mit vermeldung, wie er von wegen seines nuczens und bestens die herrschaften Wolaw Steinaw und Rauden von uns zu lehn rürende und in unserm furstenthum Slesien gelegen dem hochgebornen unserm oheimb fürsten obristen hauptmann in Nieder Slesien und lieben getrewen Fridrichen in Slesien zur Lignicz und Brieg herczog mit alle derselbigen herrschaften zu und angehorunge nichts davon ausgezogen, und sonderlich wie er dieselbigen von dem hochgebohrnen unserm oheim fursten unserm im königreich Beheim obristen hauptmann landvoyte in Ober Lawsicz hauptmann des fürstenthums Glogaw und lieben getrewen Carl in Slesien czu Münsterberg herzogen kaufsweis an sich bracht und nach gehabtem kauf ynnege-

halden, erblich verkauft hot, demütiges vleizig bittende, wir geruchten gemelte herrschaft wie die in iren greniczen umgrieffen herczog Fridrichen und seinen erben czu rechten erblehen czu verleyhen: haben wir angesehen czimlich bitten und vielfeldige getrewe nuczliche dinste, die gedachter fürst unserm geliebten herrn und vatern hochlöblicher milder gedenken volgende uns selbst gethan, hernachmals deste statlicher thun sall und mag, und haben im und seinen rechten erben obgemelte herrschaften aus königlicher macht und als oberster herczogk in Slesien mit allen begnadungen freyheiten nuczungen ob und unter der erden bergwerken, waserley metall das sey, herrschaften renthen lehnschaften, wie dieselbig in iren greniczen umbgriffen und gemelter Hanns Turse kaufsweise an sich brocht und innegehabt, nichts dovon ausgezogen sonder nach inhalt vorberurtes kaufs und unsers geliebten hern und vaters milder gedechtnus doruber gegeben besteitung gelighen, leihen und reichen dieselben herrschaften gemeltem unserm oheim fursten und seinen erben hiemit kreftiglich dieselbig inzuhaben als sein erblich erkauft gutt zu genieszen zu gebrauchen, damit wie mit andern seinen fürstenthumern und landen frey zu tun und zu lossen vor uns und unsern nachkomen konigen auch sonst idermeniglich ungehindert, doch uns und nachkomenden konigen zu Beheim an lehn und diensten unschedlich. Zu urkund mit unserm koniglichen anhangunden insigel besigelt.

Gegeben zu Ofen sonnabends am tage Hedwigis nach Christi geburt tawsend funfhundert und im vier und czweinzigisten, unsrer reiche des Hungrischen und Bemischen im neunden jare.

Ex commissione propria regie maiestatis.

Or. Perg. Wien mit dem kleineren Siegel des Königs an rothweißen Fäden.

Fürstenthümer Liegnitz-Brieg.

1. Herzogs Bernhard zu Schlesien und Herrn von Fürstenberg Revers über die Verpfändung von Nimptsch. 1322 Mai 22.

1322 Mai 22.

Wyr Bernhard von gotes gnaden herczoge czu Slezie unde herre von Vůrstinberk bekennen unde thůn kůnt an dysem kegenwortigen bryve allen den dy yn geseen odir gehoren lesen, daz unser lyber vetter Bolezlawe der herczoge czů Slezie herre von Lygnicz uns vorsaczet hat czů eýnem phande dy stat Nympcz unde hûs unde daz wýcbilde unde alles das do czů gehoret, mýt aller der herschaft unde mýt alleme dem rechte also her sy gehabet hat, vor acht thůsent mark Polenischer czal acht unde vierczek groschen Pregescher phenninge vor dý mark, unde gelobten do wyder unsem vorgenantem vetern herczogen Bolezlaw myt ganczen unde myt gůten trůwen an allerleye vorczuk unde an alle argelist, czů welcher czyt her dy vorgenante stat unde hûs Nympcz unde das wycbilde myt deme das do czu gehoret wyder losen wyl, oder ab her in deme lande nýcht were unde ettisweme anders myt der gewissen[1]) bevolen hette dy stat unde hus czu losene, das wyr sy ûm czů losene geben wollen myt aller der herschaft unde mýt alleme deme sy uns vorsaczet sýn ûnde das do czů gehoret czů handes, wenne ûns dy acht thusint mark myt der gewyssen wyder beczalit unde vorgolden syn. Were aber, das got nicht enwelle, das an ûnserm vettern der vor genant ist icht gesche, e dy stat unde hus geloset wůrden, so gelobe wyr aber mýt gůten trůwen an allerleye vorczugk unde an alle argelist dysen vůmven synen mannen, hern Vincencio von Schiltberk, Hannûse Zcambor, Stephane von Parchowicz, Clementen Swantepolken unde Boruch von Stachowe an ûnsers vettern stat, das wyr dy selbe stat unde hûs Nympcz myt allem deme sy ûns vorsaczet syn wyder czu losene wollen geben synen kýnden oder der kynder vormûnden, ab dy kýnt dennoch czu eren tagen nicht kůmmen weren, ader synen brůdern, ab her nicht kynder gelasen hette, oder wer nach ûm sines landes gewaldek wůrde czů handes, wenne ûns die vorgenanten acht thusent marke myt der gewissen wider beczalt unde vorgolden syn. Were aber das ûns selbe icht gesche, e dy stat unde hus gelost wůrde, wenne wir alle totlich sin, so geloben czu

1) mit der gewissen (älter gewizzen) = gewissenhaft.

grosserre sicherheyt unse brůdere herczoge Heinrich unde herczoge Polken myt ůns unde vor ůns mẏt gůten trůwen an allerleye vorczůk unde an alle argelist glicher wis alse wyr vor gelobet haben, alle dyse rede dy hi vor geschriben stet gancz und stete czu haldene unde sy dervůllen unde tůn volleclichen ůnde genczlichen, also wir getan solden haben dy wile wir selbe lebeten. Unde das alle dyse rede stete unde gancz blybe, des habe wir dysen bryf gegeben myt dem unsime unde myt der vorgenanten ůnsere brůdere herczogen Henrichs unde herczogen Polken yngesigel vorsigelt unde bestetiget. Des sin geczůk her Kylian von Hůgewicz, her Herman von Richenbach, her Tyme von Ronowe, Conrad von Ůlok, Stephan von Parchewicz, Henrich von Sylicz, Hartung Kůse, Dytherich von Predel.

Das ist geschen in unser stat czu der Swydnicz noch Crystes gebůrt thusint dry hůndert jar in deme czwei unde czwenczigistem jare an deme neesten sůnabende nach unsers herren gotes hymelvart.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das runde Fußsiegel des Herzogs mit der Legende: S. . . . RDI DI GRA DVCIS SLE ET DNI DE FVRSTEBH. 2) ein rundes Fußsiegel mit der Legende: S. HENRICI DI GRA DV . . . DE FVRST . . ., beide mit kleinen Helmrücksiegeln. 3) ein kleines rundes Helmsiegel mit der Legende: S. BOLCONIS DVCIS ZLEZIE.

2. König Johann von Böhmen belehnt den Herzog Boleslaw von Liegnitz mit seinen ererbten und ihm, dem König, zu Lehen aufgetragenen Besitzungen. 1329 Mai 9.

1329 Mai 9. In gotes namen amen. Wir Johans von gotes genaden chunig ze Beheim und ze Polan und graf ze Lucemburch verjehen und tůn ze wizzen allen den die disen brief sehent lesen oder horent lesen, daz wir mit bedachtem můt mit unserm guten willen mit unserer manne rat mit dem hochgeporn fůrsten hern Bolezlawen hertzogen von Slezien und herren ze Lygnitz umb alle brache und krig, die zwischen uns und im von siner brůder wegen hern Heinrichs und hern Vlotken hertzogen von Slezien und herren von Brezlab bisher gewert haben umb daz lant ze Lygnitz burk und stat, Haynow burk und stat, Goltperch die stadt, Chotzenow die burk und swas darczu gehőrt, gesůnet und geeynet und ewiclichen berichtent sin, also daz wir im sinen erben und nachkomelingen dieselben und alle andere ihre eygen lant, die er von sinem siner erben und nachkomeling namen uns mit willen und unbetwungen oufgeben hat, und unser unserer erben und nachkomelingen chunigen von Beheim und ouch unsers riches ze Beheim man davon worden ist, sie sein versatzt oder unversatzt, wo sie die haben ietzunt bede, hi diseit der Oder und dort genseit, und die hernach gewinnen, swo sie die gewinnen, verligen

haben ze einem rechten erblehen, dieselben lant sint benant: Lygnitz burk und stat, Haynow burg und stat, Goltperch die stat, Kotzenow die burk, Bryg burk und stat, Nemptsch burk und stat, Olow die stat, Grotkow die stat, Namzlow burk und stat, Berolstat burk und stat, Crutzeburch burk und stat, Lantsperch, Tyefense und Bizin mit wichpilden, derselben bůrge und stete und swaz darzu gehôrt lant gůt und leut, ez sei verlehent oder unverlehent, mit allen rechten vriheit und nůtzen, als sie von alder und irn eldern an sie komen und pracht sint, und gelob wir mit unsern trewen an alle arge list von unsern unserer erben und nachkomeling wegen und mainen die egenanten unsern swager sin erben und nachkomeling ze lazzen und behalden gegen allermaniclich bei allen irn rechten und bie aller vreiheit, in welcher weys daz an sie komen und pracht ist von iren vorfaren, und nicht hindern, ez sie an manschaft gulde zinsen zollen gerichtem dem obersten und dem nidersten, in bůrgen steten dôrfern und uf den landen, allerhande berkwerch an golde silber plie tzin oder swie daz ertzt genant sei, můntzen phaffen clostern munchhoven kyrchlehen juden oder wiltbar swaran daz leit, also daz die egenanten unser swager sein erben und nachkomeling můgen vrielich an alle vrag und urloup brechen und bowen neẘ oder alde veste swa sie des gelust iren landen ze frome und ze gůt. Gescheh ouch, daz ire man rittermessig leut mit den vorgenanten unserm swager sinen erben oder nachkomelingen oder sie selbe mit irn egnanten mannen hernach oder ietzund icht haben ze richten oder ze sachen, darumb sulle wir uns nicht annemen, sunder ob denselben irn mannen von in wurde recht versait oder nicht recht geschehen mǒcht vor irn mannen, so sullen der oftgenant unser swager sein erben und nachkomeling vor uns unsern erben und nachkomelingen ader swem wir daze sezzin irn genozzen recht gebin und nemen. Hat ouch er manne einer oder mer gůt von uns und auch von in, der sol unser gůt vor uns vorantwůrten und daz er waz en oder sie darumb anget vor in und iren mannen und nindert anderswo. Wer aber daz ander leut, die ir genozze nicht enweren noch ir man, mit im unserm swager sinen erben oder nachkomelingen icht hetten ze sachen umb schult gůt oder von andern sachen swie daz sei, darumb sulle wir uns nicht annemen, dieweil sie recht bieten ze tun vor iren mannen. Môcht aber denselben davon im nicht recht geschehen, so můgen sie sich vor uns beruffen und ir recht ervolgen, und umb alle sache, dadurch sie vor uns werden geladen oder beruffen, sulle wir in setzen ze richter irn genozzen, ob wir sie selber nicht ledik wern ze hôren, und des sullen sie nicht vorder warten wanne in dem lande ze Brezlab. Geschiht aber, daz ir genozze einer oder mer sie unsern swager sein erben oder nachkomeling haben

ze beclagen, die ůgen sie wol vor uns beclagen, und den sullen sie volgen vor uns wo wir sein in Behem oder in Polan. Auch sol man ire leute ritter rittermezig oder choufleut und swie sie genant sein umb derselben unsers swagers oder siner erben und nachkomeling schult oder gelt nicht bekůmmern noch oufhalden in unsern landen stete doͦrfer oder vesten, aber irn purgen mag man wol zusprechen mit einem recht, swa man die vindet in den egeschribene unsern landen. Auch sullen unser swager sein erben und nachkomeling nach iren lehenn ze enpfahen uns unser erben oder nachkomeling nicht fůrbas suchen wenne in dem chunichrich ze Beheim. Ez ist auch gemachet, ob der oftgenant unser swager sin erben oder nachkomelinge etzliche irer stet oder gewichpildet vesten von noͦten oder ander sachen verkouffen oder versetzen můzzen, daz sie diselbe stat oder veste uns unsern erben und nachkomeling des ersten anbieten; und ob wir sie denne nicht kouften noch enloͦsten umb daz gůt, da sie ein ander man umb kouffen oder loͦsen wolde, so můgen sie einem andern irem genozzen oder einem fugelichen manne die stat oder vesten verkouffen oder versetzen, und swer sie kouffet oder ze pfande innimt, der sal sie von uns unsern erben und nachkomeling ze lehen enphahen und nemen gelicher wys als unser swager sein erben oder nachkomeling sie haben gehabt; doch sulle wir und unser erben oder nachkomeling allewege macht haben dieselbe stat oder vesten ze loͦsen umb daz gůt darumb sie versatzt ist, ob sie derselben stat oder vesten selber nicht enloͦsen, mit sulcher bescheidenheit. daz wir und unser erben oder nachkomelingin unserm swager und sinen erben die oftgenante stat oder vesten sullen widergeben ze loͦsen, wenne sie die geloͦsen můgen mit allem rechten als sie von in versatzet ist: swaz aber sie gutes an stete und an gewichpildet vesten irn mannen verkouffen oder versetzen, des endůrfen sie uns nicht anbieten, die ez von dem oftgenanten unserm swager und seinen erben oder nachkomelingen ze lehen enpfahen und nemen. Dise vorgeschriben red alle loben wir mit guten trewen an arglist ewiclich stet und gantz ze behalden. Und daruber so geben wir im disen brief versigelt mit unserm insigel ze einem offenne urchund und getzugnůzze der warheit, der ist gegeben ze Brezlab, da man zalt von Cristes gepurd dreutzehenhundert jar darnach in dem neun und zweinzigistem jar an dem nehsten dynstag nach des heyligen crutz tag, als ez funden wart.

Or. Perg. Wien. An gelben und rothen Seidenfäden das Reitersiegel des Königs mit der Umschrift: JOHANNES · DEI · GRATIA · REX · BOEMIE · AC · LVCEMBVRGENSIS COMES. Rücksiegel ein Adler mit Brustschild.

3. König Johann verspricht, sich nicht in die Streitigkeiten der Herzöge von Liegnitz mit ihren Unterthanen zu mischen. 1329 Mai 19.

Nos Johannes dei gracia Bohemie et Polonie rex ac Lucenburgensis comes ad universorum notitiam tenore presentium volumus pervenire, quod nos illustri Boleslao duci Zlesie et domino Lignicensi sororio et principi nostro dilecto heredibus et successoribus suis nostro heredum et successorum nostrorum nomine hanc prerogativam de certa nostra scientia ac benignitate regia duximus faciendam: quod videlicet, si dux ipse heredes aut successores sui cum rusticis colonis scultetis civibus aut aliis quibuscunque subditis eorum cuiuscunque conditionis exstiterint, feudalibus et nobilibus tantum exceptis, questionis querele placitorum vel tractatuum aliquid inire contigerit, nec nos nec heredes seu successores nostri supradicti de questionibus querelis placitis ac tractatibus cuiusmodi per nos ipsos alium seu alios nostro nomine modo aliquo intromittere sed ipsos sue conscientie relinquere debeamus, harum testimonio litterarum. 1329 Mai 19.

Datum Gorlicz 14. kalendas Junii anno domini MCCCXXIX.

Aus der Bestätigung des Kaisers Matthias von 1615 Nr. 2. Bresl. Staatsarchiv Liegnitz-Brieg-Wohlau 189.

4. König Johann von Böhmen urkundet über die Verpfändung von Nimptsch. 1331 October 13.

Nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes significamus tenore presencium universis, quod, cum illustris princeps sororius noster dilectus dux Bolezlaus dominus Legniczensis ob singularem amoris affectum, quem ad nostram celsitudinem habere dinoscitur, castrum Nympcz cum civitate et suis appendiis redimendum nomine pignoris, prout alias ipsum dux Bolko dominus Swydniczensis pro hac vice in octo milibus marcarum in pignore tenuit, nobis duxerit assignandum, predicto duci Bolezlao et suis heredibus extunc de nostre regie celsitudinis magnificencia in predicto pignore Nympcz mille sexagenas grossorum damus assignamus defalcamus et dimittimus per presentes. Promittimus nichilominus una cum filiis seu heredibus nostris data fide absque omni dolo ita, quandocumque successivis temporibus dictus dux Bolezlaus aut sui heredes nobis aut nostris heredibus septem milia marcarum grossorum Polonici pagamenti minus ducentis et quinquaginta marcis dederint et assignaverint coram consulibus in civitate nostra Wratislavia, quod eisdem duci Bolezlao et heredibus suis predictum castrum Nympcz cum civitate districtu et eius appendiis universis, ut in pignore ad nos extitit devolutum, sine omni conputacione expensarum edificiorum et dampnorum castri civitatis et generaliter nomine prefati pignoris factarum quocumque modo et factorum ac eciam per- 1331 Oct. 13.

ceptorum et absque retractacione occupacione contradicione et impedimento quibuslibet nos et nostri heredes assignare et reddere debeamus, et predicta pecunia ut premittitur persoluta deinde castrum Nympcz cum civitate districtu et eius pheudalibus et ceteris suis appendiis a nobis et nostris heredibus omnino debet esse liberum et exemptum, harum quas sigillo nostro sigillari fecimus testimonio litterarum.

Datum Wratislavie sabbato post diem sancti Galli proximo anno domini M.CCC. tricesimo primo.

Or. Perg. Wien. Das schon ziemlich beschädigte Siegel wie bei n. 2.

5. Herzog Boleslaw und seine Söhne, Herren von Liegnitz, nehmen ihre Besitzungen vom König Johann zu Lehen. 1331 December 13.

1331 Dec. 13. Nos Boleslaus Wenceslaus et Ludwicus dei gracia duces Slesie et domini Legnicenses ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos habita deliberacione et tractatu inter nos et cum fidelibus nostris consilio diligenti nullo metu nos penitus urgente sed motu proprio et bona nostra libera voluntate inducti omnes terras civitates nostras Legnicz videlicet cum castro ibidem, Goldperg Haynov cum castro adiacente, Brigk cum castro, Olow Grotkaw Nempcz cum castro, Namzslaw cum castro, Beroltstat cum castro, Chrcuczpurg cum castro, Bitschin Lantsperg et Chunczenstat cum castro, Choczenow et Tyefense castra nostra[1]) cum territoriis et pertinenciis omnibus ipsorum et singulis quibuscunque distinguantur nominibus, quas et que ab ineunte nostra etate a parentibus et progenitoribus nostris liberas semper et ab omni servitute disbrigatas tenuimus et possedimus, principis magnifici domini Johannis Boemie et Polonie regis ac Lucemburgensis comitis domini et sororii nostri carissimi ante fores ecclesie beati Johannis in Wratislavia submisimus dicioni, ipsas et ea pro nobis et heredibus nostris presentibus et futuris dicti regis imperio libere resignantes, ut principes et vasalli sui heredum et successorum suorum ac regni Boemie fieri valeamus. Ipse vero dominus rex affeccionem nostram et votum considerans, grato favore nobis occurrens, nos et heredes nostros in principes et vasallos suos heredum et successorum suorum regum ac ipsius regni Bohemie recepit placite et assumpsit, prefatas terras civitates nostras atque castra cum omnibus ut premittitur appendiis nostro et heredum nostrorum predictorum nomine in pheodum perpetuum et hereditarium conferendo, ita quod regem ipsum

1) Also im nördl. Theile Liegnitz, Goldberg südw. und Hainau nordw. davon; im südlichen durch das Fürstenthum Breslau davon geschiedenen Theile Brieg, Ohlau nordw. und Grottkau südw. davon, Nimptsch weit westl., Namslau und Bernstadt nordöstl., Kreutzburg, Pitschen, Landsberg und Constadt weit östlich davon; die Schlösser bzw. Dörfer Kotzenau nordwestl. von Liegnitz und Tiefensee südlich von Brieg.

heredes et successores suos prenotatos de cetero dominos nostros et legitimos nos et heredes nostri recognoscere et eis intendere fideliter et assistere perpetue teneamur. Unde si, quod absit, nos ipsos vel heredes nostros migrare contigerit ab hac vita, heredibus masculis legitimis de corporibus nostris procedentibus non relictis, sepedicte terre nostre et civitates cum castris et appendiis suis omnibus ad supradictos regem heredes et successores suos necnon ad ipsum regnum Bohemie nomine et titulo dominii devolventur. Si autem urgente casu aliquo civitatem nostram aliquam sive castrum cum territorio vel sine territorio nos vel heredes nostri vendere compellemur principi vel nobili viro alteri, qui civitatem ipsam vel castrum a nobis vel heredibus nostris in pheodum recipere noluerit aut habere, ipsam vel ipsum eisdem regi heredibus et successoribus suis emendam offerre tenebimur et exhibere precio si voluerint comparanda; sin autem, extunc licebit nobis illam vel illud viro fideli et idoneo vendere, qui in pheodum ipsam vel ipsum ab ipsis rege heredibus aut successoribus suis recipiat, facturus et exhibiturus eis servicia debita iuxta morem aliorum suorum fidelium et consueta. Mandamus igitur universis et singulis baronibus nobilibus clientibus militibus vasallis fidelibus civibus oppidanis villanis ac ceteris nostris hominibus omnibus et singulis, qui nunc sunt vel erunt pro tempore, quatenus supradictis regi heredibus et successoribus suis, si, quod absit, ut predicitur, nos et heredes nostri decesserimus heredibus masculis non relictis, tamquam veris et naturalibus dominis suis, ad quos ipsos presentibus ordinamus et dirigimus, serviciis et modis aliis iuxta communem fidelium Polonie consuetudinem intendere perpetuo debeant et parere. Testes premissorum sunt venerabiles domini Nankerus Wratislaviensis, Witko Misnensis ecclesiarum episcopi, principes et duces illustres domini Heinricus Wratislaviensis, Wladislaus Butimensis, Henricus Cunradus et Johannes Glogovienses, Bolko Valchenbergensis, quorum omnium sigilla ad preces nostras una cum sigillis nostrum dominorum Boleslai scilicet et Wenczeslai ducum prefatorum vicem domini Ludwici supradicti supplencium, cum adhuc sigillo careat proprio, presentibus in testimonium sunt appensa, et plures alii fide digni. Et nos Nenkerus et Witko Wratislaviensis et Misnensis ecclesie episcopi, Henricus Wratislaviensis, Wladislaus Butimensis ac ceteri principes et duces predicti vocati ad premissa testes et rogati premissis omnibus presencialiter interfuimus, scriptis presentibus sigilla nostra ad perpetuam rei memoriam in testimonium evidens appendentes.

D. Prage in die b. Lucie, a. d. millesimo trecentesimo tricesimo primo.

Aus dem Transsumpt in Wien vom Jahre 1426. Auch in Annales devolutionis als n. 52 vorhanden.

6. Herzog Bolko von Schlesien und Herr von Fürstenberg verpfändet Strehlen an den König Johann. 1337 Januar 9.

1337 Jan. 9. Nos Pulko dei gracia dux Slesie dominus de Furstinbereh ad universorum presencium et futurorum noticiam volumus pervenire, quod magnifico principi domino Johanni Boemie regi illustri ac comiti Lucemburgensi domino nostro karissimo heredibus ac successoribus suis civitatem nostram Strelyn cum castro ibidem iudicio curie et iudicatu provinciali, oppido Wansow territorio districtu pertinenciis et limitibus suis universis ab antiquo ad illa spectantibus necnon iurisdiccione dominio pheudis pheudalibus vasallis vasallaiis empheteticis et ad glebam astrictis hominibus iudeis ac omnibus ac singulis libertatibus iure patronatus et presentacionibus ecclesiarum iuribus obvencionibus proventibus censibus utilitatibus usibus fructibus usufructibus et emolumentis quibuscunque, qualiacunque sint et in quibuscunque rebus consistant vel consistere poterunt in futurum, in duobus milibus trecentis marcis grossorum Pragensium Polonicalis numeri et ponderis pignori obligavimus in una parte, quam quidem pecuniam ipse dominus rex in nostris debitis ad preces nostras non parva exigente necessitate nostra penes creditores nostros persolvit tum in pecunia numerata tum eciam in rebus aliis quibuscunque, in alia vero parte in quadringentis[1]) marcis grossorum numeri et ponderis predictorum, in quibus aliqua bona ad Strelyn spectancia per nos obligata pignori per ipsum dominum regem heredes et successores suos exsolvi debebunt, in tercia siquidem parte in illa quantitate pecunie, pro qua cives Strelnenses pro nobis in civitate Wratislavie aut alibi apud christianos vel iudeos tenentur, quam ipsos persolvere continget iuxta clara documenta et probaciones ydoneas et sufficientes civium Strelnensium predictorum, et in quarta parte in quinquaginta marcis eiusdem ponderis, quas secundum consciensiam et probacionem ipsorum civium Strelnensium in fabrica edificiorum castri ibidem ipsos impendere continget atque dare. Promisit eciam nobis ipse dominus rex firmiter ac spospondit, quod ipsam civitatem Strelin cum castro et pertinenciis suis universis nobis absque difficultate reddere debeat et restituere, quandocunque nos aut filius noster vel heredes nostri ipsi domino regi heredibus aut successoribus suis ipsam totalem summam et quantitatem pecunie decrevimus persolvere eandemque in civitate Wratislavie coram consulibus qui pro tunc ibidem [fu]erunt, prefato domino regi heredibus vel successoribus suis prefatis vel ipsorum nomine consulibus eisdem duxerimus assignandam et eciam presentandam, fructibus et utilitatibus per eos exinde perceptis seu eciam per-

---

1) Die Vorlage hat quadragentis, die andere Handschrift quadringentis.

cipiendis in sorte principalis pecunie eis per nos minime defalcandis, quos et quas propter nonnullas ipsorum inpensas[1]) et onera inibi perferenda eis liberaliter condonamus. Si vero quod absit nos et filium nostrum absque legittimis masculis heredibus de hac luce priusquam predicta exsolvamus migrare contingat, extunc ipsa civitas Strelin cum castro ac omnibus et singulis pertinenciis limitibus dominiis libertatibus et iuribus suis universis superius nominatis ad ipsum dominum regem heredes et successores suos reges Boemie prout et alia dominia terre et bona nostra omnia libere et sine difficultate esse debebunt illico devoluta. Testes autem omnium premissorum sunt venerabilis dominus Wytko episcopus Mysnensis, magnificus dominus Boleslaus dux Slezie dominus Legneczensis princeps illustris patruus noster karissimus, venerabilis Bertoldus de Lipa Wissehradensis prepositus regis Boemie cancellarius et nobiles viri Johannes de Lipa, Timo de Colticz, Johannes Czambor, Henricus de Hugwicz, Otto de Globicz, Reynhardus de Byschoffheym, Conradus de Bursnitz, Henricus de Ridburg et Mulich de Rideburg ac alii nonnulli ad hec vocati et rogati fide digni. In quorum omnium testimonium atque robur presentes litteras fieri et sigillo nostro maiori fecimus communiri.

Datum Wratislavie feria quinta infra octavas epyphanie domini anno eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Annales devolutionis n. 76 (Bresl. Stadtarchiv Hdſ. 709). Auch in Hdſ. 28 desselben Archivs n. 264.

7. König Johann von Böhmen gelobt Lüben erst nach Bezahlung von 400 Schock Groschen einlösen zu wollen. 1337 Januar 15.

Nos Johannes dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes no- 1337
tum facimus tenore presencium universis, quod, cum magnificus prin- Jan. 15.
ceps dominus Bolezlaus dux Slezie et dominus Legnicensis princeps et sororius noster karissimus civitatem et castrum Lubyn cum districtu et aliis suis pertinenciis pro certis debitis, que in aliis nostris eidem domino duci per nos datis litteris exprimuntur, a nobis teneat titulo pignoris obligata, ipsumque dominum ducem fideli nostro Bernhardo de Cinnenburch ducentas sexagenas grossorum denariorum Pragensium pro nobis debere et insuper ducentas sexagenas grossorum eorundem ad edificia castri in Lubyn inpendere de nostro beneplacito et mandato contingat, nos sibi sincera et bona fide nostra promittimus et pollicemur firmiter per presentes civitatem et castrum Lubeyn supradicta de manibus et potestate sua et heredum suorum per aliquem modum non educere, nisi prius quadringente sexagene predicte una cum aliis debitis nostris ut

1) Dahinter in Klammern expensas.

prediximus per nos heredes vel successores nostros eidem domino duci et suis heredibus coram consulibus civitatis Legnicensis ibidem in civitate aut castro Legnicz fuerint integraliter expedite, fructibus et obvencionibus de ipsis bonis derivandis, quas sibi in reconpensam expensarum per ipsum ibidem faciendarum donavimus, in sortem capitalis pecunie minime conputandis, harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum Vratislavie feria quarta post octavam epyphanie domini proxima anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. Rop. 50[dd]. Siegel fehlt.

8. Die Glogauer Herzogslinie verzichtet zu Gunsten des Königs Johann auf Lüben. 1338 März 25.

1338 März 25. Nos Heinricus et Conradus dei gracia duces Slesie domini Glogovie Sagani et in Olsnicz universis presentes literas inspecturis harum serie esse volumus manifestum, quod, cum magnificus princeps et dominus noster karissimus dominus Johannes dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes nobis nostrisque heredibus contractum vendicionis ordinacionis et emcionis initum et celebratum inter nos et dominum Johannem ducem Stynavie fratrem nostrum super terra et ducatu suo Stynavie, que ab ipso domino rege in feudum dependet, per suas efficaces literas et privilegia nobis generosius confirmasset, prout hec in suis literis desuper confectis plenius continentur: nos itaque huiusmodi gloriosum favoris affectum grata vicissitudine compensare cupientes nos pro nobis et heredibus nostris matura deliberacione et diligenti consilio nostro et fidelium nostrorum super eo prehabitis, non compulsi non coacti, sed sponte et libere prefato domino regi heredibus et successoribus suis cessimus perpetuo et cedimus totaliter civitatem et castrum Lůbin cum toto suo territorio et districtu, necnon cedentes ipsis omnia iura nobis in eis competencia ex promisso omagio seu iuramento nobis et heredibus nostris per cives vasallos et incolas ibidem prestito vel per devolucionem post mortem fratris nostri ducis Johannis Stynavie ad nos fiendam vel quacunque alia de causa vel iure, et cum suis fortaliciis villis vasallis feudalibus nobilibus militibus clientibus servitoribus civibus iudeis iuribus iurisdiccionibus honoribus dominiis censibus redditibus usibus proventibus exaccionibus pecuniis monetalibus et anonalibus iudiciis iuribus patronatus ecclesiarum campis allodiis agris cultis et incultis montibus silvis rubetis pratis pascuis piscacionibus molendinis venacionibus aquis aquarumve decursibus et generaliter cum omnibus suis appendiis iuribus et pertinenciis, in quibuscunque rebus consistant vel quocunque censeantur nomine, per ipsum dominum regem et heredes suos habendum

tenendum utifruendum et possidendum hereditarie pacifice et quiete, et renunciantes et abdicantes pro nobis et heredibus nostris omni iuri omnique accioni impeticioni et questioni, quod vel que in toto vel in parte in dicta civitate castro et terra Lůbin et pertinenciis suis predictis ex quacumque causa quocumque iure aut titulo et modo nobis et heredibus nostris competebant hactenus, competunt in presenti aut competere possunt per devolucionem seu mortem aut quemcumque alium modum in futurum, et nichil iuris vel accionis in dictis civitate castro et territorio Lůbin cum pertinenciis suis fatemur et recognoscimus nos habere. Et si quid iuris vel accionis habuissemus hactenus haberemus in presenti vel habere possemus in eisdem devolucione vel per mortem ut predicitur in futurum, de hoc libera et spontanea voluntate nostra dicto domino regi et heredibus suis totaliter cessimus et cedimus, ita quod nunquam ipsis de hoc aliquam brigam movebimus vel questionem ymo potius ipsum dominum regem et heredes suos in dicta civitate castro et pertinenciis suis semper quietos stare permittemus et pacificos, promittentes bona fide sine dolo ipsi domino regi omnes literas privilegia seu instrumenta, quas et que habemus et habere dignoscimur sub quibuscunque formis verborum super dicta civitate et castro cum pertinenciis suis, nobis et heredibus nostris communiter vel divisim a dicto fratre nostro duce Johanne Stynavie et a quibuscumque aliis personis, cuiuscumque status vel preeminencie extiterint, eciam si imperiali vel regali prefulserint dignitate, concessas protinus reddere et assignare ac in suam et heredum suorum tradere potestatem, sic quod nullam de ipsis literis privilegiis seu instrumentis nobis retinebimus quoquomodo, et nichilominus cassantes annullantes irritantes ac cassas et nullas esse decernentes huiusmodi literas privilegia et instrumenta, ita quod numquam nobis aut heredibus nostris aliquid iuris utilitatis commodi vel honoris afferant seu afferre et conferre possint nec ullo tempore in iudicio vel extra iudicium alicuius roboris obtineant firmitatem nec eciam nobis et heredibus nostris possint aliqualiter suffragari, necnon absolventes omnes et singulos nobiles feudales vasallos milites clientes servitores cives civitatis predicte et alios quoscumque de ipsa terra et civitate Lůbin a promissis ipsorum iuramento omagio nobis facto vel alia quacumque firmitate firmatis, quibus se nobis et heredibus nostris astrinxerunt, et pro quibus vel ipsorum aliquo possemus impetere aut monere, et per que nobis vel heredibus nostris in dicta civitate et territorio suo possemus ius vendicare. Et vasallos cives et incolas eiusdem civitatis et districtus cum eodem iuramento omagio et promisso, quibus nobis et heredibus nostris obnoxii erant et astricti astringunturque in presenti vel per devolucionem et mortem dicti fratris nostri ducis Johannis Stynavie vel quacumque alia de causa

iure vel titulo astringerentur in futurum, ad prefatum dominum nostrum regem Boemie aut ipsius heredes aut successores tanquam ad eorum dominos veros legitimos et naturales et hereditarios remittimus et facimus habere respectum taliter, quod ipsi eundem iuris respectum, quem ad nos et heredes nostros habent vel habuerunt hactenus et habere possent per devolucionem ex morte dicti ducis Johannis fratris nostri ut predicitur in futurum, exnunc in antea ad predictum dominum regem Boemie et heredes suos perpetuis temporibus habere teneantur. Et nichilominus ad dictam civitatem Lůbin personaliter nos vel alter nostrum cum alterius mandato accedere absque mora[1] dispendio et dilacione promittimus et predictos vasallos cives et incolas a iuramento omagio et promisso eorum nobis prestito facie ad faciem verbotenus absolvemus absolutosque statim remittere et facere[2] habere respectum ad ipsum dominum regem et heredes suos ut predicitur tamquam eorum dominos veros legittimos et naturales, promittentes eciam, quod, si dictus dominus noster rex vel sui heredes pro predicta civitate et terra Lůbin per ducem Johannem Stynavie et quemcumque alium hominem et personam aliquas brigas impeticiones seu questiones sustinere quomodolibet contingeret, quod extunc nos et heredes nostri eundem dominum nostrum regem et heredes suos ad retinendum possidendum et conservandum pacifice sepe dictam terram Lůbin iuvare debeamus totis viribus et ipsis assistere fideliter et servire. Omnia igitur et singula suprascripta pro nobis et heredibus nostris promittimus servare custodire et attendere constanter nec contra ea vel ipsorum aliquod facere vel venire per nos alium vel alios de iure consuetudine vel de facto, renunciantes in hiis omnibus et singulis suprascriptis excepcioni doli mali, in factum accioni, beneficio restitucionis in integrum, excepcioni constitucioni literis et indulgenciis apostolicis imperialibus vel a Romanis regibus impetratis vel impetrandis et omnibus aliis tam iuris canonici quam civilis auxilio, per quod nobis et heredibus nostris suffragium et dicto domino regi et heredibus suis preiudicium posset quomodolibet generari. In quorum omnium testimonium atque fidem presentes literas scribi et sigillorum nostrorum appensione iussimus communiri.

Datum et actum in civitate Aldenar anno domini MCCCXXX octavo in festo annunciacionis gloriose virginis Marie.

Or. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 167. An grünroth-seidenen Schnüren hängen die kleinen runden Adlersiegel der beiden Herzöge, das des ersteren in hellem, das des zweiten in dunklem Wachs mit den Umschriften: S. H. DVCIS SAGANI und S. DVCIS CONRADI DE OLSNICZ.

---

1) Orig. more. 2) Offenbar verschrieben für remittemus und faciemus.

9. 1338 März 26.

König Johann erklärt mit Bezug auf den vorhergehenden Brief, daß, 1338
wenn die Mannen und Bürger von Lüben nach ihrer Entlassung aus der März 26.
Huldigung der Glogauischen Fürsten sich weigern sollten ihm zu huldigen, so solle das den Herzogen nicht angerechnet werden oder zum Schaden gereichen, doch sollen dieselben gehalten sein dem König zu helfen, daß er die Mannen und Bürger von Lüben zur Huldigung zwinge.

D. uts. in crastino festi annunciacionis.

Sommersberg Ss. rer. Siles. III. 127 und Luenig Cod. dipl. Germ. II. 235.

10. 1339 Februar 24.

Herzog Boleslaw von Schlesien und seine Söhne Wenzel und Ludwig 1339
bekennen, den Breslauer Bürgern Johann von Troppau, Johann Salomonis Febr. 24.
und Franczko Hartlieb ihre Districte von Liegnitz und Hainau mit allen Rechten, die sie von ihren fürstlichen Vorfahren erhielten, für 4000 Mark Groschen verpfändet zu haben, und entlassen dieselben der Huldigung.

Actum et datum Legnicz die sancti Mathie apostoli anno domini M⁰C⁰C⁰C⁰ tricesimo nono.

Aus dem Orig. der Stadt Liegnitz gedr. bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch n. 116, der die Urkunde unrichtig als eine Verpfändung der Stadt bezeichnet. Daß diese allerdings auch in die Verpfändung einbegriffen war, zeigt Urk. n. 117 vom 28. Februar, in der die genannten Breslauer Bürger den Städten Liegnitz und Hainau als Pfandinhaber ihre Rechte bestätigen. Dat. Wratizlavie die dominica qua cantatur Oculi a⁰ uts.

11. König Johann und Markgraf Karl verkaufen Lüben an Herzog Boleslaw von Liegnitz. 1339 August 22.

In nomine domini Amen. Nos Johannes dei gracia Boemie rex ac 1339
Lucemburgensis comes necnon Karolus primogenitus eiusdem marchio Aug. 22.
Moravie ad universorum deferimus nocionem, quod nos de maturo et deliberato procerum baronum ac feodalium necnon consiliariorum et fidelium nostrorum consilio ex mera voluntate et certa sciencia non per errorem illustri principi domino Bolezlao duci Slezie et domino in Lignitz sororio nostro karissimo suis heredibus et legittimis successoribus rite vendidimus et racionabiliter resignavimus pro quatuor milibus quadringentis et vigintiquinque marcis grossorum Pragensium numeri et pagamenti Polonicalis nobis iam integraliter expeditis civitatem nostram Lubyn cum castro adiacente eidem, eius districtu feodalibus et homagio eorundem, cum pleno et toto dominio iuribus iurisdiccionibus municionibus et incolis eorundem, cum agris cultis et incultis mericis silvis forestis mellicidis venaturis piscaturis theloneis moneta iudeis advocaciis iudiciis supremis et infimis, cum iure patronatus ecclesiarum ac presentacionibus

earundem et beneficiorum omnium curatorum sive non curatorum et aliis omnibus ac singulis appendiis et utilitatibus quibuscunque nominibus vocitentur, nullis nobis et nostris heredibus iuribus seu utilitatibus in eisdem civitate castro et districtu penitus reservatis, specialiterque cum villis de districtu Rudensi ad eundem districtum Lubinensem coniunctis nominatimque cum omnibus et singulis pertinenciis, sicut eandem civitatem eius castrum et districtum incliti duces Johannes dominus Stynavie et Henricus eius pater retroactis temporibus habuerunt, et sicut ad nos ab eisdem pervenerunt, ac sicut in suis terminis et gadibus circumferencialiter sunt distincti, nomine veri feodi a nobis et nostris successoribus Boemie regibus in evum et perpetuis temporibus libere possidendos vendendos et in usus necessarios convertendos, et in eis edificare seu frangere et per omnia disponere tamquam in aliis ipsorum propriis et hereditariis bonis debebunt et poterunt secundum eorum libitum voluntatis, abrenunciantes et cedentes pro nobis et nostris heredibus omni iuri iurisaccioni impeticioni seu repeticioni, que nobis suffragante iure quocunque in dictis civitate castro et eius districtu ac omnibus eorum appendiis competunt in presenti vel competere poterunt quomodolibet in futurum. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras fieri et sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari.

Datum et actum in Budyssin, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono proxima die dominica ante festum beati Bartholomei apostoli.

Or. Perg. Wien. An gelbrothen Schnüren das Reitersiegel des Königs mit einem Adlerschildrücksiegel (vgl. n. 2) und ein kleines rundes Wappenschildsiegel mit der Umschrift: SECRETVM KAROLI PMO GITI REGIS BOEMIE MARCHIONIS MORAVIE, letzteres in rother Farbe.

12. 1339 August 24.

1339 Aug. 24. Herzog Boleslaw von Liegnitz und seine Söhne Wenzel und Ludwig bescheinigen dem König Johann und seinem Sohne Karl das Rückkaufsrecht an Lüben auf die nächsten zwei Jahre, nach deren Ablauf es erlöschen solle.

D. Budesin in die beati Bartholomei a. d. millesimo CCCXXX nono.

Or. Perg. Wien. Gedr. im Codex dipl. Morav. VII, 180 und Ludewig Rell. V, 607.

13. Herzog Boleslaw von Schlesien und Herr von Liegnitz und Brieg bekennt, daß ihm König Johann alle Schulden wegen Lübens 2c. bis auf eine auf Glogau verschriebene Summe bezahlt habe. 1341 September 4.

1341 Sept. 4. Nos Boleslaus dei gracia dux Slesie et dominus Lignicensis et Bregensis recognoscimus tenore presentium universis, quod magnificus princeps et dominus ac sororius noster charissimus dominus Joannes Boemie

rex ac Lucemburgensis comes de omnibus et universis debitis, in quibus nobis obligabatur et ex quibuscunque causis usque in diem hodiernum tenebatur, tam de opido Lubin quam serviciis per nos sibi exhibitis annis elapsis in partibus Bavarie et pro quibus cum admonere possemus, nobis totaliter et plenarie persolvit et satisfecit preterquam summam debitorum seu pecunie, quam per dicti domini regis litteras apertas habemus et habere dinoscimur super civitate et districtu Glogoviensi, absolventes et quitantes prefatum dominum regem de omnibus prefatis nobis persolutis, litteras eciam seu instrumenta cuiuscunque quas et que super prefatis debitis nobis per dominum regem solutis habemus et habere dinoscimur cassamus anullamus et irritamus auctoritate presentium ac nullius roboris esse volumus de cetero preterquam illas litteras quas super dicta civitate et districtu Glogoviensi ut predicitur nos habere fatemur, quas in earum vigore permanere volumus tamdiu quousque summa pecunie in ipsis contenta nobis aut heredibus nostris fuerit integraliter persoluta. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro sigillo ac venerabilis in Christo patris domini Joannis episcopi Olomucensis et exellentis principis domini Rudolphi ducis Saxonie sigillorum appensione in testimonium premissorum iussimus communiri.

Datum Prage a. d. MCCCXLI feria tertia post festum sancti Egidii.

Aus Hds. 28 des Stadtarchivs zu Breslau, n. 198, wo der Text bis auf den Buchstaben mit einem alten Copiarium des Staatsarchivs vom Anfang des 16. Jahrhunderts (Worbs Mss. 3 f. 34) übereinstimmt. Der Abdruck aus dem Codex Nostitzianus in den Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen IV, 74 zeigt eine jüngere Orthographie.

14. Herzog Boleslaw von Schlesien und Herr von Liegnitz und Brieg reservirt dem König von Böhmen das Rückkaufsrecht an den Besitzungen, die er für 4000 Mark an den König von Polen und für 2000 Mark an den Herzog von Schweidnitz zu verpfänden gedenkt. 1341 September 17.

Nos Bolezlaus dei gracia dux Slesie et dominus Ligniczensis et 1341
Bregensis recognoscimus tenore presencium universis, quod, cum magni- Sept. 17.
ficus princeps et dominus ac sororius noster carissimus dominus Johannes Boemie rex ac Lucemburgensis comes nobis benivole concesserit et indulserit vel aliquam vel aliquas municionum nostrarum quamcunque vel quascunque . . regi Polonie pro quatuor milibus aut domino Bolkoni duci Slezie et domino Swidniczensi pro duobus milibus marcharum Polonici pagamenti, prout in aliis litteris dicti domini . . regis nobis datis continetur, possimus in pignore obligare: volentes igitur prefato domino regi Boemie ac nobis nostrisque heredibus precipue in hoc precavere, promittimus bona fide et sincere prefatas municiones seu municionem prefatis dominis regi Polonie aut duci Swidniczensi non aliter titulo

pignoris obligare nisi semper reservata nobis aut nostris heredibus aut prefato domino regi aut suis heredibus libera et plenaria potestate easdem municiones vel municionem exsolvendi redimendi et in ea summa pecunie pro qua fuerint obligate. Et si, quod absit, nos aut predicti nostri heredes et filii predictas municiones vel municionem eximere vel redimere non possemus, extunc prefatus dominus rex aut sui heredes et nullus alius hominum dictas municiones vel municionem redimere et liberare poterunt et debebunt in summa pecunie pro qua fuerint obligate, quandocunque eis videbitur oportunum et melius expedire, et eas vel eam tam diu habeant in pignore, quousque nos aut nostri filii et heredes prefati eas redimere poterimus secundum modum, quo ipsas vel ipsam prefatus rex Polonie aut dux Swidniczensis prius tenuerant nomine pignoris, ut prius est expressum. Promittimus eciam et tenebimur ab illo cui prefatas municiones vel municionem obligaverimus dicto domino nostro regi aut suis heredibus litteras ordinare patentes, quod ipsas vel ipsam prefato domino regi Boemie aut suis heredibus et nulli alteri restituat et det sine contradictione qualibet ad redimendum, quandocunque videbitur eis utilius expedire, harum quibus nostrum et subscriptorum sigilla appensa sunt testimonio litterarum. Et nos Rudolphus dei gracia dux Saxonie archymarschalcus sacri imperii ac Stephanus de Parkwicz per dictum dominum ducem rogati pro testibus in premissorum evidenciam nostra sigilla una cum sigillo ipsius presentibus duximus appendenda.

Datum Prage feria secunda proxima post festum exaltacionis sancte crucis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo.

Von gleichzeitiger Hand: Registrata per Ulricum. Ponatur ad feoda Polonie.

Or. Perg. Wien mit drei Siegeln an Pergamentstreifen. 1) Ein rundes Helmsiegel mit der Umschrift: S. BOL. DVCIS SLE. DOI LEGNITZENSIS. 2) Ein rundes Helmsiegel, von dessen Umschrift nur DVCIS SAXONIE zu erkennen ist. 3) Ein rundes Siegel einen Hirsch darstellend mit der Umschrift: S. STEPHANI DE PARCHOWICZ.

15. Herzog Boleslaws Erbhuldigung für Markgraf Karl von Mähren. 1341 October 1.

1341 Oct. 1. [N]os Bolezlaus dei gracia dux Slezie et dominus Legniczensis tenore presencium recognoscimus universis pro nobis et nostris heredibus, quod magnifico principi domino Karolo serenissimi domini nostri regis Bohemie primogenito marchioni Moravie sororio nostro karissimo eiusque heredibus et successoribus in regno Bohemie ex iussu et mandato nobis viva voce per ipsum dominum nostrum regem Bohemie facto nostra bona fide duximus firmiter promittendum, quod cum dominum nostrum regem pre-

fatum decedere contigerit ab hac vita, quod tunc predictum dominum Karolum et non alium racione primogeniture sue et ipso non existente suos heredes aut successores in regno iam dicto Bohemie habere volumus pro nostris naturalibus et legittimis dominis eisque extunc fidelitatis homagium prestare debitum et consuetum, harum nostrarum testimonio litterarum, quibus nostrum sigillum duximus appendendum.

Datum Poznow secunda feria proxima post festum sancti Michahelis archangeli anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo.

Or. Perg. Wien. An rothen Schnüren das Reitersiegel des Herzogs mit der Umschrift: S . BOLEZLAI . DEI . GRA . DVCIS . SLESIE . ET . DOI . LEGNICZENSIS. Rücksiegel mit dem herzogl. Stechhelm und der Umschrift: S . BOL . DVCIS . SLE . DOI . LEGNITZENSIS.

16. Herzog Boleslaw befreit den Markgrafen Karl von allen Verbindlichkeiten betreffs der Verpfändung von Namslau, Kreuzburg, Pitschen und Konstadt. 1341 November 30.

[N]os Bolezlaus dei gracia dux Slezie et dominus Legniczensis recognoscimus universis, quod promittimus sine dolo serenissimo principi et domino nostro karissimo domino Karulo marchioni Moravie ipsum de omnibus promissionibus, in quibus ipsum fratri nostro et domino regi Polonie obligavimus, videlicet quod dominus noster karissimus Johannes rex Bohemie in obligacionem civitatum Namizlavie Cruczburg Biczschin et Cunczenstat prefato fratri nostro Kasimiro per nos factam consenciat ante carnisbrivium proximum per suum testimonium litterale, et quod in id eciam consenciat eodem testimonio, quod idem frater noster in nullo servicio sibi racione eiusdem pignoris sit astrictus, et quod nos predictas civitates debeamus a duce Teschinensi infra predictum terminum disbrigare et eidem fratri nostro quadringentarum marcarum redditus annuos in eisdem civitatibus et earum districtibus aut, si ibi plene haberi non possent, in aliis nostris terris eisdem civitatibus propioribus assignare ante terminum antedictum et tales redditus non repetere unquam iure canonico vel civili, et hiis omnibus violatis obstagio in Cracovia donec hec omnia reformarentur servando, absque dampnis et monicionibus omnibus liberare amicabiliter et in totum, earundem testimonio litterarum. 1341 Nov. 30.

Datum Cracovie in die beati Andree anno domini M°CCCXL primo.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das Reitersiegel des Herzogs.

17. König Kasimir von Polen verspricht die ihm verpfändeten Städte Namslau u. s. w. gegen Rückzahlung der Pfandsumme herauszugeben. 1342 Mai 11.

Nos Kazimirus dei gracia rex Polonie promittimus tenore presencium bona fide excellentissimis et magnificis principibus dominis Karolo 1342 Mai 11.

domini . . regis primogenito marchioni Moravie, Bolezlao et suis filiis Wenceslao et Ludwico Slezie et Nicolao Opavie et Ratyborie ducibus, civitates et municiones Namslaviam Creucenburch Byczinam et Chuncenstadt nobis pro tribus milibus marcarum grossorum denariorum Pragensium Polonici pagamenti per eos in festo sancte trinitatis proximo obligandas ac omnes eorum litteras cuiuscunque tenoris fuerint nobis et antea traditas super illis, statim postquam caucio de solvendis eisdem tribus dictarum marcarum milibus nobis facta fuerit et eorum promissa expleverint, prout in eorum litteris huiusmodi continetur, restituere ac libere sine quavis difficultate cedere de eisdem. In cuius rei testimonium presentes fieri et sigilli nostri munimine voluimus communiri.

Actum et datum Cracovie sabbato post festum ascensionis domini proximo anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo secundo.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das große königliche Siegel ohne Rücksiegel. Bei Ludewig Rell. V, 587 und Luenig Cod. dipl. Germ. II, 11 zum Jahre 1348 gedr. Auch in Hds. 28 des Stadtarchivs zu Breslau n. 244 mit 1348.

18. Herzog Ludwig von Schlesien, Herr von Liegnitz, bevollmächtigt seinen Bruder Herzog Wenzel seine Besitzungen von dem Markgrafen Karl zu Lehen zu nehmen. 1342 Juli 14.

1342 Juli 14. In nomine domini Amen. Noverint universi ac singuli presencium noticiam habituri, quod nos Ludowicus dei gracia dux Slezie dominus Legnicensis de fidelium subditorum nostrorum consilio facimus constituimus et prout melius possumus ordinamus illustrem principem dominum Wenceslaum ducem Slezie et similiter dominum Legnicensem fratrem nostrum karissimum nostrum verum et legittimum procuratorem negociorum nostrorum gestorem et nunccium specialem ad comparandum et se nostro terrarum nostrarum incolarum earundem ac omnium subditorum nostrorum cuiuscunque condicionis fuerint nomine coram excellenti et magnifico principe domino Karolo serenissimi domini nostri domini Johannis Boemie regis primogenito marchione Moravie avunculo et domino nostro karissimo presentandum, dantes et concedentes eidem fratri et procuratori nostro plenum mandatum ac liberam et omnimodam potestatem predictas terras nostras cum civitatibus municionibus opidis castris villis prediis territoriis districtibus iuribus iurisdicionibus honoribus et pertinenciis universis presentibus et futuris, in quarum seu quorum possessione iam sumus aut ex hereditaria successione quorumlibet paternorum bonorum et terrarum eiusdem erimus in futurum, prefato domino Karolo vice et auctoritate regia domini patris sui regis Boemie supradicti ac heredum suorum regum Boemie nomine recipienti et denuo con-

ferenti nostro heredum successorum nobilium vasallorum et quorumlibet subditorum nostrorum nomine resignandi, nos ac easdem terras nostras necnon predictos subditos nostros regis Boemie dicioni et dominio submittendi, iurisdicionem regiam in nos ac sepedictos subditos nostros quoslibet assumendi necnon renunceiandi obligandi cavendi, terras nostras predictas cum omnibus suis appendiis et pertinenciis supradictis ab ipso domino Karolo domini nostri regis Boemie primogenito marchione Moravie vice et auctoritate regia quemadmodum premittitur conferente in perpetuum ac hereditarium pheodum pro nobis heredibus successoribus et subditis nostris omnibus recipiendi, sibique iuramentum fidelitatis in animam nostram prestandi ac alia omnia et singula faciendi, que verus et legittimus procurator facere potest et debet et que circa huiusmodi necessaria fuerint vel eciam oportuna, seu que in talibus requiruntur et que nosmet possemus et facere deberemus, si personaliter aut presencialiter adessemus, eciam si mandatum exigant speciale vel si maiorem casum aut clariorem interpretacionem verborum requirerent quam superius est expressum, promittentes nos ratum gratum et firmum perpetuis temporibus habituros sub bonorum nostrorum omnium ypotheca, quidquid per predictum dominum Wenceslaum ducem Slezie dominum Legnicensem fratrem et procuratorem nostrum actum gestum et legittime procuratum fuerit in premissis et quolibet premissorum. In cuius rei testimonium presens procuratorium per Laurencium infrascriptum notarium scribi et sigilli nostri voluimus appensione muniri.

Actum et datum in allodio iuxta rivulum Laa [1]) districtus Wratislaviensis, quondam Jenezonis de Gorlicz civis Wratislaviensis, nunc vero Johannis Salomonis et Johannis de Opavia civium Wratislaviensium anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo indiccione decima mensis Julii die quartadecima, presentibus paternis ac nostris dilectis fidelibus Stephano de Porchwitz, Henrico de Landzeron, Hermanno de Khitlitz, Ottone de Maltitz militibus, Peczone dicto Schyrmer de Lipa et Luthero de Schelndorf famulis, testibus ad premissa vocatis.

Et ego Laurencius quondam Nicolai de Dyeditz Olomucensis diocesis publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius faccioni constitucioni et ordinacioni necnon concessioni et promissioni ac omnibus aliis et singulis supradictis presens una cum predictis testibus interfui et ad voluntatem prefati principis domini Ludwici dei gracia ducis Slezie domini Legnicensis fideliter scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo consweto et nomine consignavi rogatus in testimonium premissorum.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das kleine runde Helmsiegel des Herzogs in grünem Wachs mit der Umschrift: S. LVDWICI DEI GRA DVCIS SLIE.

1) Hartlieb, früher Pathenicz, an der Lohe bei Breslau.

19. 1343 Juli 28.

1343 Juli 28. Markgraf Karl von Mähren gelobt die Breslauer Bürger Johann von Troppau, Johann Salomonis und Franczko Hartlieb in allen Rechten zu schützen, die dieselben durch die Briefe des Herzogs Boleslaw von Liegnitz und seiner Söhne, sowie des Königs Johann und seine eigenen auf ihre Pfänder Liegnitz, Hainau und Ohlau erlangt haben.

Datum Prage feria secunda post festum beati Jacobi apostoli proxima anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Aus dem Orig. der Stadt Liegnitz gedr. bei Schirrmacher Liegn. Urkundenbuch n. 13[?]

20. Markgraf Karl gelobt den Herzog Boleslaw bei seinen Rechten und Besitzungen zu schützen. 1343 Juli 30.

1343 Juli 30. Nos Carolus domini regis Bohemie primogenitus marchio Moravie recognoscimus et ad universorum volumus notitiam pervenire, quod quia per facti evidentiam bene constat illustrem principem dominum Boleslaum ducem Slezie dominum Bregensem sororium nostrum charissimum suas terras castra civitates munitiones et oppida quas et que habet et habuit cum suis districtibus territoriis villis hominibus nobilibus militibus feudalibus et vasallis necnon aliis pertinenciis et appendiis universis ab excellentissimo et magnifico principe domino Johanne Bohemie rege genitore nostro charissimo et a regno Bohemie suo ac heredum suorum nomine dudum in feudum perpetuum suscepisse sibique de servande perpetue fidelitatis homagio prestitisse solitum iuramentum, prout in litteris super hoc per ipsum dominum genitorem datis plenius continetur ideoque promittimus bona fide vice et nomine iuramenti predictum ducem Boleslaum necnon illustres principes dominos Wenceslaum et Ludovicum duces Slezie dominos Lignicenses ipsorum filios et heredes legitimos avunculos nostros charissimos, necnon terras bona possessiones et homines eorundem, quos habent et obtinent aut obtinebunt in posterum et habebunt, circa quaslibet dignitates honores gratias libertates et iura quibus progenitores ipsorum ac ipsi sunt usi pridem quomodolibet et gavisi, et specialiter circa puncta clausulas et articulos ut in dicti domini genitoris nostri litteris continetur, quantum nostri ad presens interest aut intererit in futurum, ubilibet conservare et nunc et inantea manutenere necnon prosequi favorabiliter et tueri ipsis et eorum cuilibet in eorum opportunitatibus et necessitatibus nostris consiliis et auxiliis prout decet et expedit assistendo. In cuius rei testimonium presentes fieri et sigillorum nostrorum voluimus appensione muniri.

Actum et datum Prage anno domini MCCCXLIII. 3. calendas Augusti.

Aus der Bestätigung Kaiser Matthias' v. 1615 Nr. 3 Bresl. Staatsarch. Brieg-Wohlau 189.

21. Herzöge Wenzel und Ludwig von Schlesien, Herren von Liegnitz tragen, dem König von Böhmen und dem Königreich ihre Länder zu Lehen auf. 1343 Juli 30.

1343 Juli 30.

In nomine domini amen. Nos Wenceslaus et Ludowicus fratres gracia dei duces Slesie domini Lignicenses recognoscimus et ad universorum noticiam volumus pervenire, quod, cum liquide bene constet magnificum et illustrem principem dominum Boleslaum ducem Slesie dominum Bregensem genitorem nostrum charissimum dudum suas terras castra civitates municiones et opida cum suis territoriis districtibus villis hominibus nobilibus militibus clientibus et vasallis necnon aliis appendiis et pertinenciis universis ab excellentissimo et magnifico principe domino nostro charissimo domino Joanne rege et a corona regni Boemie in perpetuum feudum suo ac nostro nomine cum solennitate debita suscepisse, prestito sibi de servande perpetue fidelitatis homagio solito iuramento, ut ipse genitor noster ac nos, qui sumus ipsius heredes legittimi, effici et fieri meremur regis et regni Boemie principes et vasalli, obinde recognoscimus atque sponte et benivole tenore presencium profitemur nos esse debere ac velle, prout tenemur merito, memorati domini regis necnon successorum suorum regum ac regni Boemie principes et vasallos et ab eis omnes nostras terras castra civitates municiones et possessiones quascunque, videlicet civitates Lignitz Goltperg Haynaw Cocenow Lobin Brega Olavia Grotkow Nymptz Namslavia Bertoldisstat Creuczburg Bietschyn Landisberg Cuncznstat et Jelcz [1]) cum castris territoriis provinciis districtibus greniciis opidis villis hominibus nobilibus militibus clientibus et vasallis necnon aliis appendiis honoribus et pertinenciis in vero feodo et iure feudi obtinere, promittentes in solidum bona fide vice et nomine iuramenti predictas terras et possessiones nostras universas et singulas, quas pro nunc et ex successione seu devolucione possidebimus et obtinebimus ac alias deo nobis favente quomodolibet sub ipsius domini regis et regni Boemie dominio que feodales fuerint adipisci poterimus in futurum, ab eodem domino nostro rege et a corona regni Boemie, quandocunque mandatum et intimatum nobis fuerit, in feudum personis propriis suscipere et prestare de servando perpetue fidelitatis homagio solitum iuramentum, volentes nihilominus exnunc prout extunc prefato domino regi necnon successoribus suis regibus et corone regni Boemie tanquam naturali et legitimo domino nostro in omnibus exibere reverenciam et honorem ac ubilibet intendere fideliter et parere ipsisque toto posse et omni nostra potencia in necessitate qualibet assistere, prout veri principes et vasalli suo domino sunt obnoxii

1) Vgl. n. 5. Das dort nicht genannte Jeltsch nördlich von Ohlau.

quomodolibet et astricti. Et ad premissa singula adimplenda fideliter nos in solidum et heredes ac successores nostros non vi nec metu coacti nec alias subornati sed spontanea voluntate maturoque consilio et bona deliberacione prehabitis tenore presencium obligamus, renuncciantes de certa sciencia pro nobis heredibus et successoribus nostris omni beneficio iuris cuiuslibet necnon excepcioni suffragio et amminiculo, quibus contra premissa vel eorum aliquod de iure vel de facto ullis[1]) unquam temporibus contraire possemus quomodolibet vel venire, seu per que predictorum omnium execucio posset et deberet aliquatenus impediri. Testes autem omnium et singulorum predictorum sunt exellentes principes domini Boleslaus Slesie genitor noster predictus, Nicolaus Oppavie et Rathibor duces ac venerabilis in Christo dominus episcopus Olomucensis avunculus noster charissimus necnon nobiles et potentes domini Hynko dictus Berka de Duba, Henricus de Leuchtenberg, Hynko de Nachod, Smilo de Letewitz, Smilo de Vetovia et alii fide digni. In cuius rei testimonium presentes fieri et nostrorum ac predictorum testium sigillorum appensione volumus communiri.

Actum et datum in castro Pragensi tercio kalendas Augusti anno domini MCCCXLIII.

Aus Hdſ. 28 des Stadtarchivs zu Breslau n. 203; mit mangelhaftem Text gedruckt bei Sommersberg I, 902, Ludewig, Lucnig ꝛc.

22. Dieselben geloben dem Markgrafen Karl Gehorsam und event. Huldigung. 1343 Juli 30.

1343 Juli 30. Nos Wenceslaus et Ludwicus fratres dei gracia duces Slezie domini Legnicenses recognoscimus et ad universorum volumus noticiam pervenire, quod quia per alias nostras certi tenoris litteras profitemur nos ab excellentissimo principe domino nostro carissimo domino Johanne rege et a regno Bohemie terras nostras et possessiones universas et singulas, quas habemus aut ex successione seu devolucione paterna vel alias sub dominio regis et regni Bohemie que pheodales fuerint obtinebimus in futurum, in pheodo et iure pheodi obtinere ac ipsius domini regis et successorum suorum regum et regni Bohemie nos esse merito principes et vasallos, idcirco promittimus in solidum bona fide vice et nomine iuramenti, quod exnunc ad magnificum principem dominum Karolum antedicti domini nostri domini Johannis Bohemie regis primogenitum marchionem Moravie avunculum et dominum nostrum karissimum tamquam ad ipsum dominum regem habere respectum in omnibus et ubilibet debeamus sibique et mandatis suis intendere fideliter et parere, prefato quoque domino nostro rege divina iubente clemencia decedente

1) Die Vorlage hat nullis.

vel ipso in vita quomodolibet annuente terras nostras predictas ab ipso domino Karolo quandocumque voluerit et mandaverit in pheodum perpetuum suscipere ac prestare sibi de servando perpetue fidelitatis homagio solitum iuramentum necnon omnia et singula que in dictis litteris continentur observare fideliter et inplere. In cuius rei testimonium presentes fieri et nostrorum sigillorum appensione volumus communiri.

Actum et datum in castro Pragensi III° kalendas Augusti, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Aus einem Transsumpt von 1426 in Wien. Mehrfach gedruckt, bei Sommersberg I, 901 und Luenig Cod. dipl. Germ. I, 1031 irrig zum Jahre 1338.

23. 1343 October 23.

Herzog Boleslaw verschreibt sich gegen Markgraf Karl, sich von der ihm 1343
in zwei Raten zu bezahlenden Hauptsumme von 1200 Schock alle Schäden Oct. 23.
und Kosten abziehen zu lassen.

D. Wratislavie fer. v post diem b. undecim milium virginum 1343.

Das Orig. im Wiener Staatsarchive.

24. 1343 October 24.

Markgraf Karl von Mähren bekennt dem Herzog Boleslaw 1200 Schock 1343
Prager Groschen in zwei Terminen zahlen zu wollen. Oct. 24.

D. in Frankenstein fer. vi post festum undecim milium virginum 1343.

Das Orig. im Wiener Staatsarchive.

25. König Johann bestätigt für empfangene Eventualhuldigung die Privilegien der Stadt Strehlen. 1345 Januar 4.

Johannes dei gratia Bohemie rex ac Lucemburgensis comes discretis 1345
viris advocatis iuratis consulibus necnon universitati civium in Strelin Jan. 4.
presentibus et futuris fidelibus nostris dilectis gratiam et salutem. Quia vos ad mandatum illustris ducis Nicolai Munsterbergensis domini vestri principis et fidelis nostri charissimi in casu, si predictus dominus vester non relictis heredibus legitimis moreretur, nobis necnon spectabili Karolo marchioni Moravie primogenito nostro ac ceteris heredibus ac successoribus nostris regibus Bohemie et corone nostri regni fidelitatis homagium prestitistis, prout in literis vestris quas habemus expressius continetur, nos igitur vestre fidei volentes occurrere et vestris utilitatibus commodis et profectibus omnimodo providere literas domini Karoli supradicti nostro et suo nomine vobis datas in omnibus suis clausulis et tenoribus prout scripte sunt de certa nostra scientia et de ipsarum sententiis sufficienter edocti virtute presentium volontarie confirmamus, gratum et ratum habere

volentes quidquid in ipsis visum fuerit contineri. Sane promittimus bona nostra fide et sine omni dolo nostro heredum et successorum nostrorum regum Boemie nomine atque vice vos et universitatem vestram penes omnes libertates gratias iura et consuetudines, que in premissi filii nostri beneficio continentur, a nunc in antea dimittere et servare de nostra celsitudinis gratia speciali, inhibentes omnibus officialibus viceofficialibus et fidelibus nostris, quatenus vos sub pena indignationis regie adversus earundem literarum continentiam nullatenus inquietent. Presentium sub sigillo nostro literarum.

Datum Wratislavie feria tertia proxima post circumcisionem domini anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo quinto.

Transsumpt in der großen Privilegienbestätigung Strehlens von 1676. Breslauer Staatsarch. Stadt Strehlen 151.

26. Vertrag über die Ablösung der Pfandsumme, für die die Städte Liegnitz und Hainau an drei Breslauer Bürger verpfändet waren. 1345 Mai 27.

1345 Mai 27. Nos Preczlaus dei et apostolice sedis providencia episcopus Wratislaviensis necnon Heinricus dei gracia dux Saganensis et dominus Glogoviensis necnon nos Heinricus de Bebirsteyn de Prûsnicz, Guntherus et Jenuschius de Pogrella, Broczko Kursantke ad peticionem iam dicti domini nostri episcopi et nos Johannes de Kytlicz, Tammo de Ebirsbach, Henricus de Lechenicz et Johannes de Lusacia ad peticionem antedicti domini nostri ducis Heinrici notum facimus tenore presencium universis. Quia incliti principes domini duces Wenceslaus et Ludwicus domini Lignicenses racione habita adhuc obligantur honestis viris Johanni de Oppavia, Johanni Salamonis, Franczconi Hartlibi civibus Wratislaviensibus eorumque heredibus et ad manus ipsorum domino Cunado de Valkinhayn pronunc capitaneo Wratislaviensi et Michaheli de Oppavia in mille et septingentis marcis grossorum Bohemicalium Wratislaviensis pagamenti cum scitu consulum iam dicte civitatis et ibidem solvendis, pro qua quidem pecunia ipsis Lignicz et Haynow existunt pigneri obligata, quam vero pecuniam totam pro exsolucione eorundem pignerum ipsis tollendam singulis septimanis et percipiendam sine omnis doli medio et absque qualibet intercepcione protraccionis super et de urbora sua decimis pecuniis forensibus et moneta aurea et ex redditibus vel derivatis omnibus et integris eorundem in Nicclosdorf[1]) in Wandros[2]) in Goltperg et de montanis aliis quibuscumque, que iam in tota terra sua habent vel

1) Nikelstadt südöstlich von Liegnitz 7/4 Meilen.
2) Groß- und Klein-Wandris südöstlich von Liegnitz 2 1/4 Meilen.

habere poterunt in futuro, deputarunt, quamlibet marcam auri in Nicclosdorf vel in Wandros acquisitam et ipsis presentatam pro undecim marcis grossorum et fertone et Goltperghensem marcam auri pro duodecim marcis grossorum sub periculis et conductu ipsorum dominorum ducum de singulis montibus in Legnicz ducendas, si predicti viri vel alter ipsorum sic habere voluerint, et si infra montana et Lignicz aliquid dampni ipsis aut ipsorum nuncciis in auro vel pecunia accideret, in dampnum tantumdem ducum predictorum dominorum redundabit, et ut ad minus in predictis videlicet urbora decimis pecuniis forensibus et moneta aurea ipsi invenient et percipient singulis septimanis quindecim marcas. Si autem quod absit ex permissione divina vel alia quacumque causa, excepto quod predicti domini duces nullam violenciam vel molestiam predictis inferant, montana in tantum vilescerent, quod predicti viri ex eis quindecim marcas prius dicti pagamenti in aliqua septimanarum ante extenuacionem dicti debiti totalem ad plenum percipere non possent, tunc ipsi deberent post hoc per secundam terciam et quartam septimanas moniciones quaslibet supersedere ad videndum, si secunda tercia vel quarta septimana vel aliqua ex eis possent vel posset hunc vel hos defectum vel defectus supplere, sic quod ipsi in eisdem quatuor septimanis contiguis perciperent ad plenum sexaginta marcas sic semper usque ad extenuacionem dicti totalis debiti procedendo, ipsos omnes et quemlibet eorum cum predictis solucionum redditibus urbore decimarum pecuniarum forensium sive monete auree necnon familias ipsorum in suam defensionem et proteccionem recipiendo eosque exementes cum omnibus supradictis et singulis ab omni impeticione iuris iniurie violencie, que in predictos et in predicta omnia ferri possent modis quibuscumque per dictos dominos aut ipsorum subditos vel officiales, usque ad extenuacionem et percepcionem dicte pecunie integralem, excepto si ipsorum familia aliquid homicidium vel furtum perpetraret seu aliquem vulneraret, que in personas illorum iuxta scabinorum sentenciam et non ulterius iudicentur. Quas quidem urboram decimas pecunias forenses cum moneta aurea ad iam dictos viros in solidum et ad quemlibet eorum divisim exnunc prout extunc iudicarunt et eos potentes fecerunt sub condicionibus supradictis permiseruntque ipsos ab omni inpeticione que contra predictos et in predictis omnibus fieri posset indempniter relevare, feria secunda proxime ventura inchoando percepcionem reddituum urbore decimarum pecuniarum forensium et monete auree predictorum. Quod exinde nos omnes et singuli predicti videlicet Preczlaus episcopus Wratislaviensis, Henricus dux Saganensis, Henricus de Bebirstein, Guntherus et Jenuschius de Pogrella, Broczko Kursantke, Johannes de Kytlicz, Tammo de Ebirsbach, Henricus de Lechenicz, Johannes de Lusacia ad

peticionem dictorum dominorum ducum Wenceslay et Ludwici predictos viros videlicet Johannem de Oppavia, Johannem Salomonis, Franczconem Hartlibi et eorum heredes et ad manus ipsorum dominum Cunadum de Valkinhayn, Michaelem de Oppavia pro exsolucione dictorum pignerum Lignicz et Haynow exnunc recipimus cum ipsorum familia et superius dictis urbora decimis pecuniis forensibus et moneta aurea in nostram defensionem et conductum, promittentes omnes in solidum et quilibet divisim ipsis omnibus in solidum et cuilibet eorum divisim bona fide absque quavis doli astucia eos circa omnia predicta et quodlibet predictorum inviolabiliter conservare et in omnibus et singulis graciosius defensare. Si autem secus fieret ex permissione divina vel aliqua alia causa absque violenciis vel iniuriis, quas predicti domini vel eorum officiales vel subditi vel facientes et dimittentes aliquod propter eos in talibus facere possent, quod dicta montana in tantum medio tempore vilescerent, quod in aliqua septimanarum ipsi quindecim marcas ad plenum percipere non possent et continuatis posthoc secunda tercia vel quarta septimanis sub dilacione monicionum se de sexaginta marcis ut supra premittitur restaurare non possent, extunc per ipsos vel eorum nunccios moniti ut prescribitur infra proximas quatuor septimanas continuas civitatem Wratislaviensem more veri et iusti obstagii, quocienscunque oportunum fuerit, sub fide et promissis quibus supra promittimus subintrare pro dicto defectu et toto residuo insoluto ipsius summe debitorum antedicte, inde nullatenus exituri donec ipsis talis defectus cum dicto residuo debitorum in integrum cum scitu consulum Wratislaviensium restauratus fuerit et solutus, adiecta tamen tali condicione, si infra spacium decem et septem septimanarum a monicione super talibus nobis facta ipsis per nos vel dictos dominos duces defectus iam dictus ad plenum restauraretur sine novo impedimento percepcionis residue pecunie ab urbora decimis pecuniis forensibus et moneta aurea, ut prescribitur, tunc nobis exire licebit obstagio de predicto sed si ipsis sepedictus defectus sic infra dictum tempus non restauraretur, tunc ipsi, si voluerint, possunt ipsum defectum cum integro residuo debitorum recipere pro tercio denario ad unum annum tantum nostra super dampna. Et si receperint, tunc nos Preczlaus episcopus et Henricus dux Saganensis predicti et quilibet nostrum tribus fideiussoribus additis equivalentes predictis nostris compromissoribus debemus et tenemur sub fide et promissis quibus supra ipsos disbrigare super terminum ipsius contractus ab illis, apud quos ipsi defectum cum residuo debitorum nostra receperunt super dampna, dummodo creditores huiusmodi contractus nos et iam dictos nostros compromissores pro eisdem voluerint acceptare et in nobis contentari. Si autem in nobis et nostris compromissoribus predicti creditores contentari

noluerint, extunc nos omnes in solidum et indivisim sepedictos Johannem de Oppavia, Johannem Salamonis, Franczkonem Hartlibi eorumque heredes et ad manus eorum dominum Cunadum de Valkinhayn, Michaelem de Oppavia certificare debemus nostra fide et promissis quibus supra, quod ipsos ab illis hominibus, apud quos fecerunt contractus predictos, in termino prestatuto indempniter disbrigemus vel ipsi nobiscum et super nos dictis creditoribus compromittent, de quo ipsos indempnes sub fide et promissis quibus supra in prestatuto termino tenemur et promittimus relevare. Si vero ipsis aliqua in predictis omnibus vel in aliquo ipsorum inferretur violencia a dictis dominis eorumque officialibus seu subditis vel causa ipsorum aliquid facientibus et dimittentibus, extunc prehabita monicione ut premittitur infra quatuor septimanas continuas civitatem Wratisláviensem more veri et iusti obstagii quocienscumque oportunum fuerit sub fide et promissis quibus supra promittimus indilate subintrare pro iam dicta violencia vel iniuriis et toto residuo insoluto ipsius summe debitorum antedicte inde nullatenus exituri, donec ipsis de dictis iniuria vel violenciis coram consulibus Wratislaviensibus cum dicto residuo debitorum in integrum fuerit satisfactum, tali condicione adiecta, si infra spacium duodecim septimanarum a monicione super talibus nobis facta ipsis per nos aut dictos dominos duces iam dicta iniuria vel violencie ad plenum restaurarentur sine novo impedimento percepcionis residue pecunie ad (! ab) urbora decimis pecuniis forensibus et moneta aurea, ut prescribitur, tunc nobis exire licebit obstagio de predicto, sed si ipsis sepedicta iniuria et violencie sic infra dictum tempus non restauraretur, tunc ipsi si voluerint possunt ipsas iniuriam et violencias cum integro residuo debitorum recipere pro tercio denario ad unum annum tantum nostra super dampna. Et si receperint, tunc nos Preczlaus episcopus et Henricus dux Saganensis predicti et quilibet nostrum tribus fideiussoribus additis equivalentes predictis nostris compromissoribus debemus et tenemur sub fide et promissis quibus supra ipsos disbrigare super terminum ipsius contractus ab illis, apud quos ipsi dictas iniuriam et violencias cum toto residuo debitorum nostra receperunt super dampna, dummodo creditores huiusmodi contractus nos et iam dictos nostros compromissores pro eisdem voluerint acceptare et in nobis contentari; si autem in nobis et nostris compromissoribus predicti creditores contentari noluerint, extunc nos omnes in solidum et indivisim sepedictos Johannem de Oppavia, Johannem Salomonis, Franczkonem Hartlibi eorumque heredes et ad manus eorum dominum Cunadum de Valkinhayn et Michaelem de Oppavia certificare debemus nostra fide et promissis quibus supra, quod ipsos ab illis hominibus, apud quos fecerunt contractus predictos, in termino prestatuto indempniter disbrigemus vel ipsi nobiscum et super nos

dictis creditoribus compromittent, de quo ipsos indempnes sub fide et promissis quibus supra in prestatuto termino tenemur et promittimus relevare. Insuper promittimus fide et promissis quibus supra, quod, si unus nostrum ante persolucionem tocius summe debitorum moreretur, exceptis tamen nobis Preczlao episcopo et Henrico duce Saganensi, equivalentem illius defuncti substituere infra quatuor septimanas continuas post mortem illius, qui omnia et singula promissa superius expressa loco illius defuncti promittet ipsis sub fide et promissis quibus ille supra promisit fideliter adinplere et inviolabiliter observare. Hoc cum nostris compromissoribus facere tenemur quocienscumque fuerit oportunum, hoc addito quod creditores nostri predicti semper finitis quatuor septimanis nobis Preczlao episcopo Wratislaviensi vel nostre iudici curie ibidem ad manus predictorum omnium sub sigillo consulum Wratislaviensium debeant dare litteras quitatorias vel presentare de omnibus perceptis per spacium dictarum quatuor septimanarum, et ipsis in hunc modum solutis summa vero predictarum litterarum quitatoriarum minuet et quitabit in tanto summam mille et septingentarum marcarum, et de omnibus perceptis et solutis iuxta continenciam earundem litterarum quitatoriarum esse debeamus ab ipsis penitus absoluti de predictis mille et septingentis marcis defalcando. Ceterum licebit nobis Preczlao episcopo, Henrico de Bebirsteyn, Gunthero et Januschoni de Pogrella necnon Broczkoni Kursantkin in curia episcopali, quam nos Preczlaus circa ecclesiam sancti Johannis in Wratislavia [habere] dinoscimur, prescripta obstagia adinplere, sane ergo intelligendum est de obstagiis predictis nobis omnibus supradictis in primo obstagio continuantibus et in quo, quamdiu continuare voluerimus, et omnibus monicionibus ipsorum pro dampnis faciendis et toto residuo debitorum penitus volumus esse supportati.

Datum in crastino Corporis Christi anno domini m^{0}ccc^{0}xxxx^{0} quinto, in cuius rei testimonium presentibus nostra sigilla sunt appensa.

Or. Perg. Bresl. Dombibliothek B 56. Die 10 Siegel fehlen jetzt.

27. Herzog Ludwig von Schlesien und Herr von Liegnitz nimmt den in der Theilung mit seinem Bruder ihm zugefallenen Antheil, Stadt und Land Liegnitz, vom König Johann zu Lehen. 1345 August 9.

1345 Aug. 9. Nos Ludwicus dei gracia dux Slesie et dominus Legnicensis recognoscimus tenore presencium universis, quod quia in presencia serenissimi principis domini nostri graciosi domini Johannis Boemie regis et comitis Lucemburgensis et plurium principum nobilium et aliorum nostrorum fidelium inter nos ex una et illustrem principem dominum Wenceslaum ducem Slesie et dominum in Goltperg fratrem nostrum karissi-

mum parte ex altera super omnibus civitatibus castris opidis et terris nostris ad hoc pertinentibus cum eorum honoribus dominiis vasallatibus et universis attinenciis in quibuscunque rebus consistant seu nominibus censeantur divisio intervenerit, in qua pro parte nostri sorte civitatem et terram recepimus Legniczensem, quam ut debuimus ab ipso domino nostro rege protinus cum omnibus suis honoribus dominiis vasallatibus et aliis pertinenciis suis universis in feudum suscipimus per presentes tamquam a domino nostro naturali ab eo heredibus et successoribus suis regibus Boemie tenendum habendum et per nos possidendum iure feodali, sicut eas pridem illustris princeps dominus Bolezlaus pater noster dux Slezie et dominus Bregensis ac nos fratres predicti, cum adhuc essemus indivisi, ab ipso domino nostro rege dinoscimur tenuisse, harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum Wratislavie in vigilia sancti Lawrencii anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das runde Helmsiegel des Herzogs in rothem Wachs mit der Legende: S. LVDWICI — — —.

28. 1345 August 9.

Mit denselben Worten nimmt Herzog Wenzel seinen Antheil, die Städte Goldberg, Hainau, Lüben und das Schloß Kotzenau zu Lehen. 1345 Aug. 9.

Annales devolutionis n. 50, vorhergehend n. 49 Ludwigs Brief. Auch gedr. bei Sommersberg I, 904, Ludewig Rell. V, 611 ꝛc.

29. Mannen und Stadt Goldberg huldigen dem Herzog Ludwig für den Todesfall seines Bruders Wenzel. 1346 September 13.

In gotis namen amen. Wir manne und lantlûte des landes czu dem Goltberge Heynich Hoke, Petir Hoke, Nickil von Meczwitz, Mertin Busewoy, Hannos von dem Hofe unde Heynke Busewoy und dy gemeyne der manne und der lantlûte arm und rich des vorgenanten landis czu dem Goltberge und wir erbevoyt Ticze vom Royn und wir burgermeyster Andreas Gebuyr und wir ratlute Cunat Snyder, Sydil Prusze, Peczolt Czimmirman, Heynrich Bogener und wir dy schephin und gesworn und dy gemeyne arm und rich der vorgen. stat czu dem Goltberge, di nu sin adir hernoch czukunftig werdin, bekennen offinbarlich in dysem keginwortigen brife, das wir han gelobit und gelobin und habin gehult eyntrechticlich mit gemeynem rate an allirley argelist noch unsirs herren herczogen Wenczlas tode und by unsin gesworn eyden, alze huldunge recht ist, unsem rechtin erbherrin herczoge Lodewige unsirs herren herczogen Wenczlas brudir in sotaner wyze: ist das daz unser herre herczog

1346 Sept. 13.

Wenczlaw e stirbit dene unse herre herczog Lodewig der ebenante, so sulle wir und gelobin ym unsim herren herczog Lodewige gehorchin gehorsam sin getruwe und gewere sin an allirley argelist alse unsim rechtin erbherrin. Wer abir daz daz unse herre herczog Wenczlaw erbin lisze by namen eynen sun adir me sune, so sal der vorgen. herczog Lodewig dennoch unse herre sin an undirscheyt, di wile das her lebit, und gewaldik sin also unse rechte erbherre. Were abir das sache, das unse herrin herczoge Wenczlaw abe ginge von todes weyn und unse herre herczog Lodewig ouch abe ginge von todes weyn und ouch erbin lisze by namen eyn sun adir me sune, so mogen sy di vorgen. erbin unsir herrin herczog Wenczlaws und herczog Lodewigis, ab sy wollen, by enander vruntlich und gůtlich bliben, und wolden di vorben. erbin nicht by enandir bliben, so můgen si sich teylen mit allen landen, dy si werdin habin adir gewynnen mochten noch irre beydir manne und burger rat adir noch eyme glichen gotlichen losze. Ouch sal noch enmak an allirley argelist der vorgen. unse herre herczog Wenczlaw Goltberg dy stat noch Goltberg das lant mit nychte vorsetzen noch vorkoufen adir in andirley wise mit ichte vorkummirn, sundir di vorben. stat Goltberg mit den burgern und Goltberg das lant mit den lůten und mit allir herschaft ane widirrede und ane alles hyndernys an den vorgen. unsin herrin herczog Lodewige genczlichen alse an unsin rechtin erbherrin sal widirkumen und vallin an allirley argelist. Were abir daz, daz der vorben. unse herre herczog Wenczlaw wurde bestriten adir gevangen adir in ehafte not antrete, des got nicht enwolle, so mak her mit rate und andirs nicht sechsir irre manne, dy herczog Wenczlaw und herczog Lodewig unse herrin dy vorben. dorczu kysen, das vorben. lant czu dem Goltberge adir di vorben. stat czu dem Goltberge czu synen hy beschriben nŏten vorsetzen adir vorkŏufin. Und daz alle dyse sache und alle dyse rede, dy in disen keginwortigen brif gescriben sten, stetlich und genczlich ewiclich unczubrochin bliben und gehaldin werdin von unsir wegin, di itzunt syn, und von der wegin, di hernoch czukunftig sin, dez gebe wir disen keginwortigen brif dy vorgesprochin man dez landis czu dem Goltberge und wir erbrichter und burgermeyster und di ratluyte czu dem Goltberge von der stat wegin gemeynlichen mit unsirn anhangindin yngesigiln vorsigilt czu eyme ewigen urkunde alle dirre vorbescriben dynge.

Das ist geschen und dirre brif ist gegebin czu dem Goltberge an der nehstin mitwochin vor des heyligen cruyces tag als is irhabin wart mit unsir allir wyssen noch gotes gebůrt tusint jar drihundirt jar in dem sechsundvirczigistem jar.

In einer notariellen Beglaubigung von 1355 Dec. 1. Bresl. Staatsarch. Fürstenthum Liegnitz-Brieg-Wohlau 1a.

30. König Ludwig von Ungarn verzichtet auf Pitschen und Kreuzburg. 1353 Mai 27.

Nos Lodovicus dei gracia Hungarie Dalmacie Croacie Rame Servie 1353
Gallicie Lodomerie Comanie Bulgarieque rex princeps Salernitanus et Mai 27.
honoris Montis sancti Angeli dominus notum facimus universis. Quia serenissimus ac invictissimus princeps et dominus dominus Carolus Romanorum semper augustus et Boemie rex occasione sincere dileccionis et favorosi affectus, quo personam nostram necnon magnifici principis domini Kazomiri regis Polonie illustris fratris nostri dilecti pia benignitate prosequitur, nobis ambobus heredibus et successoribus nostris Hungarie et Polonie regibus ducatum Plocczensem cum appendiis dominio et pertinenciis suis necnon omnia iura, que sibi in predicto Plocczensi ducatu et aliis principatibus Mazovie conpetunt, rite donavit, sicut in literis factis desuper lucidius continetur: nos tanto favori volentes vicem rependere et benignis ac fraternis exhibicionibus ipsius relative dileccionis studio respondere, sibi heredibus et successoribus suis regibus Boemie et eiusdem regni corone opida Biteczyn et Kreutzeburg cum vasallis districtibus metis dominiis et circumferenciis suis deliberacione previa et sano fidelium nostrorum accedente consilio auctoritate procuratoria, qua in hoc et omnibus infra scriptis ac eorum quolibet nomine et vice dicti regis Polonie nostri fratris plene potimur, reddimus et restituimus, universos et singulos vasallos cives homines et inhabitatores oppidorum et pertinenciarum huiusmodi nostro et dicti regis Polonie nomine ab omni fidelitatis et subieccionis omagio iuramentis et promissionibus nobis utrobique prestitis virtute presencium absolventes, ipsumque regem Romanorum et Boemie necnon illustrem principem dominum Bolkonem ducem Swidnicensem consanguineum nostrum fideiussores et conpromissores ipsorum ab omnibus debitis, in quibus prefato regi Polonie per litteras seu alio quovis modo obligari noscuntur, nomine et vice quibus supra liberos et quietos dimittimus ac penitus absolutos, nominatim et expresse cives Swidnicenses seu alios quoscunque homines ducatus eiusdem ab omnibus promissis, que occasione talium debitorum pro parte ducis prefati regi predicto Polonie fecerunt voce vel scripto, presentibus absolventes. Insuper promittimus nos efficaciter obligantes predicto fratri nostro Romanorum et Boemie regi omnino facere et actualiter procurare, quod prefatus frater noster Polonie rex infra spacium quatuor mensium a data presencium computandorum huiusmodi ordinacionem composicionem donacionem cessionem et omnia alia et singula per nos ordinata et facta, donata sive cessa, cum dicto fratre nostro Romanorum et Boemie rege nostro proprio et eiusdem fratris nostri regis Polonie no-

mine et vice ratificabit acceptabit et approbabit et in nullo penitus contradicet vel faciet seu eciam deviabit, ymo predictis omnibus et singulis se conformando suum assensum et consensum expresse adhibebit ac super premissis eidem fratri nostro Romanorum et Boemie regi literas suas dabit et exhibebit qualibet occasione relegata. In quorum omnium testimonium et evidentem firmitatem presentes fieri fecimus sigillique nostri duplicis et autentici appensione muniri.

Datum Bude anno domini MCCCLmo tercio sexto kalendas Junii, regni autem nostri duodecimo.

Or. Perg. Wien. Mit dem an grünrothen Seidenfäden hängenden und auf beiden Seiten ausgedrückten großen Siegel des Königs.

31. 1356 Mai 1.

1356 Mai 1. König Kasimir von Polen gibt genau mit denselben Worten wie König Ludwig von Ungarn Pitschen und Kreuzburg, wofür er mit König Ludwig zusammen das Herzogthum Płoczk erhalten hat, an Kaiser Karl IV. heraus. Nur der Schlußpassus der Urk. vom 27. Mai 1353 fehlt natürlich.

Actum et datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Or. Perg. Wien. Mit dem großen Siegel des Königs an rothen Seidenfäden.

32. Mannschaft und Stadt Lüben huldigen der Herzogin Agnes, Tochter Herzog Heinrichs von Sagan. 1357 September 21.

1357 Sept. 21. In gotis namen amen. Wir lantluyte gemeynlich unde sundirlich alle zcu male dez landis unde dez wichbildez zcu Lubyn, Heynrich unde Dytherich gebrudir von Rechinberg, her Pecz von Golnicz, Pecz von Lemberg, Burgott von Beneckindorf, Jeckil Kurdebug, Bernhard Lyske, Hannus Vnruge von Toppherdorf, Pecz Praucicz, Pecz Pakusch, Bernhart von Schildow, Gothe von Bruchschaczdorf herre zcu Gugilwicz, Hancke Reczit, Heynicke Rabenow, Priczlow von Barischow, Nickil von Reynhardisdorff, Cuncze Buch erbevoyt zcu Lubyn, Nickil Cloptow burgermeystir zcu Lubyn, Herman Grarok, Hannus Wursin, Nickil Cramer, Hensil Cluge, ratluyte schepphin gesworne unde dy gemeyne alczumale riche und arme des landes unde der stat zcu Lubyn bekennyn offinbar an dysem keginwertigen bryfe alle den dy nu syn addir hernoch zcukunftig werdyn von unser wegin, von unser erbin wegin unde allir unser elichen nochkummelinge wegin unde von alle der gemeyne wegin dy nu sin addir her noch kumen, das wir von geheyse unde von gebotte unsers rechtin erbherren des irluchtin vurstin herczogin Ludewygis herren zcu Ligniez unde zcu Lubyn huldin unde gehuldit habin der achbern fur-

stinnen frouwin Agnysen herczogin Heynrichs tochter von dem Sagan, der von dirre werlde in eyme seligin gedechnisse vorscheydin ist, unser liben frouwin noch unsers herrin tode des vorgenantin, ab sy in ubirlebit, zcu eyme rechtin lipgedinge zcu irme lybe unde gelobin in guten truwin ane allirleye argelist uns an sy zcu haldin unde an sy zcu kerin mit allir undirtenykeit ir zcu dynen zcu ratin zcu helfin gewer unde getruwe zcu syn in allin sachen dy wyle sy lebit, in alle der wyse alse lantluyte unde burger gemeynlich arme unde ryche irrer rechtin erbfrouwin billich unde rechte schuldic sin ane allirley argelist. Were abbir daz sache, daz unse frouwe dy vorgenante von gotis wille von dirre werlde vorschide, so sulle wir lantluyte voyte burger ratluyte schepphin unde gesworne unde alle dy gemeyne arme unde riche dez landes unde der stat zcu Lubyn uns an unsers herren herczogen Ludewygis des vorgenantin erbin unde eliche nochkummelinge haldin unde wyder kummen mit huldunge mit manschaft unde mit allen stucken in alle der wyse alse vorgeschriben steyt ane alle wyderrede ane allic hindirnisse unde ane allirley argelist alse an unse rechte erbherren. Dorubir gelobe wir vorgenantin lantluyte voyte burgermeystir ratluyte schepphin gesworne unde alle dy gemeyne arme unde riche des landes unde der stat zcu Lubin alle dy gelubde, dy wir in dysem bryfe gelobit habin, den irluchtin furstin herczogin Cunrat herren zcu der Olsin unde herczogin Heynrich herren zcu Glogow unde zcu dem Sagan zcu unser frouwin hant frouwin Agnysen der vorgenantin achpern furstinnen alse irren rechtin vormunden, dy wyle das si lebit, stete gancz unde unvorruck zcu haldin glicher wyse alse vor geschriben steyt, in guten truwin unde ane allerleye argelist. Das alle dyse vorgesprochen rede unde gelubde gancz stete unde unczubrochen bliben ewyclichen, habe wir unser ingesigil an dysen brif lasen hengin mit unser guten wyssen.

Daz ist geschen unde dirre brif ist gegebin zcu Lubin noch gotis geburt tusent jar dry hundirt jar in dem sybin unde funifcigistin jare an sente Matheus tag des heyligin ewangelisten.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau 3 mit 15 Siegeln, von denen n. 2. 3. 4. 5 an grünen und rothen, die andern an rothen und bläulichen gedrehten Fäden hängen, sämmtlich in naturfarbigem Wachs. n. 1 u. 2 Wappen der von Rechenberg, im Schilde der Widderkopf, auf dem Helme zu jeder Seite 3 Pfauenfedern. n. 3 Wappenfigur nicht zu erkennen. n. 4 Helmsiegel, zu jeder Seite ein Federbusch. n. 5 im Schilde ein linker Schrägbalken. n. 6 im Schilde drei übereinandergelegte Fische. n. 7 im Schilde anscheinend ein springender Löwe. n. 8 drei mit den Griffen zusammengelegte Schafscheeren, ins Schächerkreuz gestellt. n. 9 ein mit dem Kopf nach unten gerichteter Fisch und die Stange eines Hirschgeweihes, nach oben und unten sich zusammenneigend. n. 10 eine herzförmig aussehende Figur mit der Umschrift: S. BERNHARDI DE SCHILDAW gut erhalten. n. 11 ein stehender Hirsch mit der Umschrift: S. GOTH. BRVCHITS. n. 12 ein horizontal gelegter Adlerflug mit der Umschrift: S. HANKONI

DE RECZIT. n. 13 ein Hirschkopf mit Geweih, Umschrift: . . . . . BARISCHOW. n. 14 eine springende Gemse, Umschrift: S. HEINRICI DE RABINOV. n. 15 im Schilde 3 Pfeilspitzen ins Schächerkreuz gestellt, zwischen je zweien eine Kugel, Umschrift: S. CONRADI BVCH.

33. 1357 October 12.

1357 Oct. 12. Karl IV. verrichtet die Herzöge Wenzel und Ludwig um alle Aufläufe, Zweiungen und Kriege, die zwischen ihnen gewesen sind, dahin, daß Wenzel seinen Bruder Ludwig nicht mehr ansprechen soll um die Dörfer Groß- und Klein-Krichen, Petschkendorf, Ossig, darauf er keine Mannschaft hat, und um Schönborn, Buchwäldchen, Bienowitz und Schildern, darauf er nichts anders denn nur die Mannschaft hat (sämmtlich zwischen Liegnitz und Lüben gelegen). Umgekehrt soll Herzog Ludwig seinen Bruder nicht mehr ansprechen um die Herrschaft zu dem Namslau und was dazu gehört.

Zu Prage nach Christs geburt dreyczehenhundert jahr darnach in dem sieben und funfzigsten jahre des nechsten donnerstags vor sand Gallen tag, unserer reich in dem zwelften jahre und des keyserthums in dem dritten.

Aus der Bestätigung von 1612 in Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 168. — Or. in Wien.

34. Kaiser Karl IV. bestätigt den Verkauf von halb Brieg und halb Ohlau durch Herzog Wenzel an Herzog Bolko von Schweidnitz. 1358 April 28.

1358 April 28. Wir Karl von gots gnaden Romischer keisir zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen uffentlich an disem bryff allen den die yn sehent odir horent lesen, das der hochgeborn Wenczlaw herczoge in Slezien und herre zu Lignicz unsir lieber oheim und furste in unsir gegenwirtikeit bekennet hat, daz er dem hochgeborn Bolken herczogen in Slezien herren zu der Swidnicz und zu dem Jawr unserm lieben swagere und fursten rechte und redeliche verkouft habe das halbteil der stete zum Brige und zu der Olaw mit dem lande mannen und allen zugehorungen in sulcher bescheidenheit: Sei das sache, das der egenante unsir swager herczog Bolke von der Swidnicz ane sines leibes erben verschide, das dan die egenanten stete land manne und zugehorunge des halbenteils, als do vor begriffen ist, uff den egenanten herczogen Wenczlan unsirn oheim und uff sine erben ledicliche und ungehindirt widervallen sullen. Wer aber das der egenante herczoge Bolke von der Swidnicz unsir swager sines leibes erben nach sime tode liesse, von den selben erben sal herczog Wenczla odir sine erben, obe sin nicht were, die egenanten stete lant mann und zugehorunge des halbenteils, als dovor begriffen ist, umb drittehalbtusend mark Polnischer czal Behemischer grossen, vor die mark achtundvierczig grossen zu reiten, le-

digen und losen, und derselben losunge sal man herczogen Wenczlaen und sinen erben gehengen[1]) ane widirrede und an allis hindirnizze. Were ouch sache, das unsir swager von der Swidnicz dheinerlei gůt renchte gulde odir andirs was das were binne dem halbenteilen das yme geboren wirt, als vore begriffen ist, keufen odir lôsen wurde, was er daselbs keufen odir losen wirdet, das sal genczliche und ane alles gelt nach unsirs swagers von der Swidnicz tode, obe er sines leibes erben nicht liesse, an den vorgenanten herczogen Wenczlaen und sinen erben gevallen. Lisse aber unsir swager von der Swidnicz nach sime tode sine leibes erben, wan den erben die egenannten drittehalbtusent mark beczahlet werden, als vor geschriben steet, so sullen dan ouch dieselben gekeuften odir gelosten gut uff unsem oheim herczogen Wenczlaen und sine erben ane alle hindernizze widervallen. Ouch hat der egenante herczoge Wenczlaw dem hochgeborn Ludwige sime brudir unserm oheim gelobet in unser gegenwortikeit, als er ouch iczunt hat bestalt, das unsir swager der herczog von der Swidnicz an herczog Wenczlan stat und von sinen wegen vor den steten zum Brige und zu der Olaw und vor den edlen luten derselben lande die egenannten stete land manne und zugehorunge mit dem vorgenanten herczogen Ludwigen odir sinen erben teilen sal glich in zwei teil zwissen hie und pfingsten die schirist kunftig sein, in aller wyse als ein bruder mit dem andern mit gotlichem lozze billiche teilen sol ane geverde, und welcher teil in der selben zeit dem herczogen von der Swidnicz von herczogen Wenczlaws wegen und an siner stat geboret und gevellet, daran sal der egenannte herczoge Ludwig unsirn swager den herczogen zu der Swidnicz und ouch herczogen Wenczlaen und ir beider erben nicht hindern noch sie vorbas ansprechen mit dem rechte odir sust in dheinerweis. Sundir er hat vor uns bekennet, er wolle yme an solicher teilunge genugen lassen, also das unsir swager herczog Bolke von der Swidnicz und herczog Wenczla unsir oheim und ir beider erben an dem teile der yn gebůret ungehindirt bliben sullen, und hat ouch gelobet in guten truwen ane geverde, das er sie in besiczunge in gewere und in behaltung desselben halbenteils furdern sal und in ouch beholfen sin mit aller siner vermogde des halbenteils, der yme an der teilunge geboren wirdet, als vor begriffen ist, an argelist und geverde, und dasselbe haben die egenannten herczog Bolke unsir swager und herczog Wenczla unsir oheim vor sich und yre erben dem egenannten herczog Ludwige und ouch sinen erben in steten guten trewen gelobet zu sime halbenteil, in aller der mazze und wise als dovor begriffen ist. Und wann die egenannten stete zum Brige und zu der Olaw mit

1) gehengen = nachgeben, zustimmen; gehengnuzze folg. S. = Zustimmung.

landen mannen und allen zugeherunge von uns als von eime kunig zu Beheim und von der kronen desselben kunigreichs zu lehen rurent, so han wir als ein kunig zu Beheim von bete wegen beidir partien unsern willen gunst und gehengnuzze getan zu allen den egenannten sachen und tuen sie darzu an disem brief. Mit urkunt dicz brives versigelt mit unsir keiserlicher majestat ingesigel.

Geben zu Prage nach Christs geburte driczenhundirt jar und darnach in dem acht und funfzigisten jare an dem nehisten sunnabent nach sente Marcus tag des heiligen ewangelisten, unsir riche in dem zwelften und des keisertums in dem vierden jare.

Per dominum imperatorem
Rudolphus de Frideberg.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 4. Das Majestätssiegel an Pergamentstreifen halb zerbrochen. Auch in Wien ein Orig.

35. 1358 September 15.

1358 Sept. 15. Herzogin Agnes, Gemahlin Herzog Ludwigs, bestätigt, daß ihr von demselben die Hälfte der Städte und des Landes von Brieg und Ohlau auf Lebenszeit zum Leibgedinge übergeben worden sei. Ihre Curatoren sind die Herzöge Konrad von Oels und ihr Bruder Heinrich von Glogau. Die Bewilligung würde mit einer eventuellen Wiederverheirathung erlöschen und dann an Stelle der Herzogin ihre Söhne Heinrich und Wenzel treten.

An dem achtin tage noch unsir vrowin tage als sy geborn wart.

Regeste im Cod. dipl. Sil. IX n. 155 aus dem gleichzeitigen Brieger Landbuche, f. 16

36. Kaiser Karl IV. befiehlt dem Herzog Wenzel von Schlesien, Herrn von Liegnitz, dem Markgrafen Johann von Mähren Eventualhuldigung zu leisten. 1359 Februar 11.

1359 Febr. 11. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustri Wentzceslao duci Slezie et domino Lignicensi principi consanguineo nostro dilecto graciam regiam et omne bonum. Princeps et consanguinee dilecte! Animo deliberato sano principum baronum et procerum nostrorum accedente consilio mandamus et iniungimus tibi presentibus seriose ac de certa nostra sciencia, quatenus illustri Johanni marchioni Moravie unico germano fratri nostro promittere debeas pro se et suis heredibus et eiusdem sui promissi patentes donare literas, quod in casu ubi nos, quod deus de sua gracia dignetur avertere, non relictis masculini sexus heredibus seu heredum proheredibus in linea masculina descendentibus a nobis mori contingeret, ad eundem carissimum germanum fratrem nostrum quem unicum habemus

tamquam ad verum legitimum ordinarium hereditarium et naturalem dominum tuum regem Boemie aut eo non existente ad heredes suos seu heredum suorum proheredes per masculinam lineam legitime descendentes ab eo, ad eum videlicet qui ex eisdem rex Boemie fuerit, tamquam ad verum legitimum ordinarium hereditarium et naturalem dominum tuum Boemie regem et ad neminem alium pro te seu tuis heredibus et successoribus imperpetuum fide omagio subiectione et obediencia velis habere respectum et ei tamquam regi Boemie vero legitimo ordinario hereditario et naturali domino tuo velut regni et corone princeps et vasallus pro te tuis heredibus et successoribus fidelitatis obediencie subiectionis et omagii prestare et facere debita et solita iuramenta, presencium sub imperialis nostre mayestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono XI die mensis Februarii, regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quarto.

Per dominum cancellarium
Johannes Eystetensis.

Or. Perg. Wien. Das große kaiserliche Siegel mit dem Doppeladler im Rücksiegel an Pergamentstreifen.

37. Theilung zwischen den Brüdern Herzog Wenzel und Herzog Ludwig. 1359 Juli 23.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer 1359
des reichs und kunnig ze Beheim, bekennen und tuen kunt offentlich Juli 23.
mit disem brife allen den die in sehent oder horent lesen, daz die hochgebornen Wenczlab herczog in Slezien und zu Legnicz an einem teil und Ludweig ouch herczog in Slezien und zu dem Brige an dem andern teil, unser lieben ôheim und fůrsten, umb alle sache zweiunge und ufleuffe, die zwischen in beiden seiten umb teilung ires veterlichen erbes und rechten erbeteil sich vor langen zeiten vorlauffen habent, durch unserer bete und gebotes willen und ouch durch fride und gemach ir und irer undertanen in gegenwertikeit unserer lieben getrewen der ratman zu Brezlau mit rat irer manne und mit wolbedachtem můte und ir beider gutem willen und rechter wizzen diser nachgeschriben entscheidung und verrichtunge einmůticlich uberein komen sint in aller der mazze als hernach geschriben stet. Zu dem ersten, daz herczog Wenczlab herczog Ludweigen seinem brůder und seinen geerben geben und einantwurten sol erblich haus und stat zu Haynow mit allen iren weichbilden kirchlehen herscheften und manscheften die dorzu gehorent nichts ausgenomen, und bei namen mit allen den hôfen, die an dem Swarczen wasser ligen, Bůchwald, Samencz, czum Ryzecht, Peczen von Schellendorf hofe

von Oyes [1]) und Heinkin Brozewoys hof, und mit allem dem daz dorzu gehoret mit rechte, ez sei an welden pûschen wysen oder woran daz sei. Doruber sol daz Swarcze wazzer die grenicz sein zwischen Haynow und Coczenow. Wirt aber derselbe herczog Wenczlab oder sein geerben dem vorgenanten seinem bruder herczog Ludweigen oder seinen geerben die stat Grotkow mit iren weichbilden und irer herschaft, alz sie ir beider vater herczog Bolezlab seliger gedechtnizze in iren greniczen versaczt hat, bynnen sechs jaren schaffen, so sol herczog Ludweig oder sein geerben herczog Wenczlaben oder seinen geerben wider uflazzen und abtreten Haynow haus und stat mit allen iren weichbilden kirchleben herscheften und manscheften, als derselbe herczog Wenczlab im sie geben und einantwürten sol, und als do vor geschriben stet. Schaffet aber derselbe herczog Wenczlab oder sein geerben herczog Ludweigen und seinen geerben die vorgenante stat Grotkow nicht wider bynnen den egenanten sechs jaren, so sol Haynow haus und stat mit aller irer zugehorung erbleich des vorgenanten herczog Ludweigs und seiner geerben sein und Grotkow herczog Wenczlabs und seiner geerben, ob sie ez gelösen mochten oder zu sich bringen nach den egenanten sechs jaren. Ouch sol Coczenow das haus und die dorffer Coczenow Trzebnicz Sprotchin und Zebicz [2]) und alle heide und welde die dorzu gehoren mit rechte nichts auzgenomen mit aller herschaft und manschaft die dorzu gehort bei herczog Wenzlaben und seinen geerben beleiben. Doruber sol ouch das vorgenante Swarcze wazzer die grenicz sein zwischen Coczenow und Haynow. Darnach sol derselbe herczog Wenczlab herczog Ludweigen seinem bruder und seinen geerben beweisen funf hundert mark jeriges geltes Pregischer grossen Polanischer zal, der hat er iczunt dreu hundert und dreizzig uf der stat zu Legnicz, und des sol herczog Wenczlab herczog Ludweigen und seinen geerben ein auzrichtung geben, was gebrechens were an den funf hundert marken jerges geltes, daz herzog Ludweig und sein geerben die gewizlich und genczlich vinden und haben uf den nehsten sant Merteins tag. Und wenne herczog Wenczlab herczog Ludweigen und seinen geerben zweinczig und hundert mark der obgenanten grosse und zal gibt und verrichtet, so sol die gülte, die herczog Ludweig hat uf den dörffern Sygirdorff Stödnicz und Wilckschicz [3]), ouch zu hilfe komen in die fünf hundert mark geltes. Dieweil aber herczog Wenczlab herczog Ludweigen und seinen geerben daz gelt nicht gibt, dieweil sol er in die funf hundert mark geltes erfullen mit

1) Buchwald südwestlich von Lüben, Samitz nordöstlich von Hainau, Reisicht nördlich von Hainau, Oyas südöstlich von Liegnitz.

2) Kotzenau westlich, Seebenitz westsüdwestlich, Spröttchen, Sabitz westlich von Lüben.

3) Siegendorf nordwestlich, Steudnitz nordwestlich, Wildschütz südwestlich von Liegnitz.

ander gulte, und sol herczog Ludweig und sein geerben dieweil die gulte uff den vorgenanten dreyn dorffern haben, als sie sie vor gehabt haben. Ouch sol herczog Ludweig und sein geerben die funf hundert mark geltes haben und nüczen, dieweil der hochgeborne furste herczog Bolke von der Swcidnicz lebt, aber nach seinem tode so sullen sie wider ledig sein gancz und gar und an herczog Wenczlaben und sein geerben gevallen. Wer aber daz derselbe herczog von der Sweidnicz seines leibs erben liezze, so sullen der vorgenanten fünf hundert mark geltes vier hundert beleiben sten herczog Ludweigen und seinen geerben fur drithalb tausent mark, also lange biz herczog Wenczlab oder sein geerben gegeben drithalb tausent mark herczog Ludweigen und seinen geerben fur daz halbe teil Briges und der Olow. Und wenne daz also geschicht, so sol herczog Ludweig noch sein geerben in den weichbilden zu Legnicz zu dem Goltberge und zu Coczenow als vorgeschriben stet nichtesnicht behalten an manschaft und an herschaft nicht auzzunemen. Danach sol herczog Ludweig und sein geerben herczog Wenczlaben und seinen geerben abtreten erblich Legnicz haus und stat Goltperge und Coczenow mit allen iren weichbilden herscheften manscheften und kyrchlehen nichtesnicht auzzunemen und sullen ledig lazzen huldung und eyde man und burger ze Legnicz zu dem Goltperge und zu Coczenow, und sol herczog Ludweig in alle ire brife widergeben, doch auzgenomen vier dorff Peczendorff Ossek Crosse Creching und Wenig Crechin[1], die sullen beleiben bei Lubyn erblich herczog Ludweigen und seinen geerben. Ouch sol herczog Ludweig und sein geerben uff den vier dorffern Schildern Banewicz Schöneburn und Buchwald[1]) Falkenhains haben daz geschos, als sie ez vorgehabt haben, und herczog Wenczlab mit seinen geerben die manschaft und die herschaft, als er sie vor gehabt hat. Wolte aber herczog Wenczlab und sein geerben dasselbe geschos von herczog Ludweigen und seinen geerben wider kouffen, so sol herczog Wenczlab oder sein geerben yn dofur geben an erbe, waz der hochgeborne Cuonrad herczog an der Olsen unser lieber furste denselben herczogen Wenczlaben heizzet. Ouch sol herczog Wenczlab von seinen und seiner geerben wegen herczogen Ludweigen und seinen geerben abtreten erblich des Briges halb und der Olow halb und Crüczeburg Pyczczin Cunczenstat Lubyn haus und stat mit alle dem daz dorzu gehoret und den dorffern, als vorgeschriben stet, und alles des, daz herczog Wenczlab do hatte oder gehaben mochte nichts ausgenomen, und sol ledig lazzen der-

1) Petschkendorf südlich von Lüben, Ossig südöstlich von Lüben, Grossendorf südlich von Steinau, Groß- und Klein-Krichen südwestlich von Lüben, Klein-Schildern östlich von Liegnitz, Bienowitz nordöstlich von Liegnitz, Schönborn nordöstlich von Liegnitz, Buchwäldchen südlich von Lüben.

selbe herczog Wenczlab huldung und eyde von seinen und seiner geerben wegen man und burger der vorgenanten stet und lande und sol wider geben alle brief, die er doruber hat von uns, und sol sie weisen an seinen bruder herczog Ludweigen und sein geerben. Ouch sol herczog Wenczlab herczog Ludweigen und seinen geerben vor gewizzen recht und redlich an argelist zwei tausent mark der obgeschriben grossen und zal zu gelten, die ersten tausent mark von sant Merteins tag der allerschirest kunftig ist uber ein jar und die andern tausent mark danach uber ein ganczes umbgeendes jar uff denselben sant Merteins tag zu steur und zu hulfe der losung Cruczeburg Pyczczin. Dieselbe losung sol ouch sten an herczog Ludweigs und seiner geerben willekur, ob sie sulche losung tun wellen und losen oder nicht. Ouch ist getedinget zwischen den vorgenanten brudern, daz die hochgeborne Anne herczog Wenczlabs elich wyrtinne ledig lazzen sol Haynow ir leipgeding, und die hochgeborne Agnes herczog Ludweigs eliche wyrtinne ouch uflazzen sol dreu hundert mark geltes uff der stat Legnicz, die ouch ir leipgeding gewest sein, und daruber sollen dieselben herczoginne ir brief beiderseit widergeben, oder man sol dieselben dreu hundert mark anderweit verschreiben herczog Ludweigen seynem weibe und yeren erben, als vorgeschriben stet. Ouch seint die vorgenanten herczog Wenczlab und herczog Ludweig umb die schult also verrichtet und haben sich des williclich gen einander verbunden, daz wir von gnaden und durch liebe willen geben wellen und sullen zwei hundert mark, und herczog Wenczlab sol acht hundert mark der obgeschriben grossen und zal innewendig acht jaren bezalen, der er iczunt verrichtet hat vier hundert mark Donat Rost unserm burger von Prag, und herczog Ludweig sol geben sechs hundert mark desselben geltes und zal innewendig sechs jaren, umb die schult, die man schuldig ist fur den obgenanten herczog Bolezlaben seligen iren vater dem von Cravarn, Peczen Brunen und dem vorgenanten Donat Rost. Und von denselben dreyn sol herczog Ludweig mit seinen sechs hundert marken aller schulde ledig sein. Und darnach an der unvergolten schult von irs vorgenanten vaters wegen sullen sie beiderseit verantwurten und bezalen iclicher seinen halbteil bruderlich und getrewelich, und sol einer den andern nicht manen noch twingen zu seinem teil zu gelten, sunder sie sullen an einander raten und helfen zu der schult bruderlich und getrewelich an geverde, und alle schult, die herczog Wenczlab fur den vorgenanten seinen vater gegolten hat, der sol herczog Ludweig und sein geerben von im und sein geerben ledig sein, und sol herczog Wenczlab und sein geerben sulche schult nymmerme gefordern. Furbaz alle schult, die herczog Ludweig für den egenanten seinen vater gegolten hat, der sol herczog Wenczlab und sein geerben von ym und sein geerben

ouch ledig sein, und sol herczog Ludweig und sein geerben die an herczog Wenczlaben und seinen geerben nymmerme gefördern. Ouch alle schult, die man dem egenanten vater schuldig beliben ist, sullen sie beide mit einander fordern brüderlich und früntlich, und welcher icht ermanen, der sol daz mit dem andern geleich tailen on geverde, und sullen an einander beiderseit helfen manen so sie beste mügen. Und ob icht urteil zwischen yn gegeben weren, die und alle kriege zweiung uffleuffe und bruche, die zwischen in gewest sein nichtes auzgenomen, sullen entczwei sein und zumale berichtet und hingeleget umb sie und umb alle die, die dorumb verdacht sint, lüterlich und on alles geverd. Ez sol ouch herczog Ludweig alle brief herczog Wenczlaben widergeben, sie sein uber berichtung uber schult uber gült oder welcherley brife daz weren keyn auzzunemen, und ob ouch dheinerley brief hirnach funden wurden, die sullen keyn kraft noch macht haben an dheiner stat, und dazselbe sol herczog Wenczlab ouch wider gen herczog Ludweigen tun, also daz ouch alle brief abe sein und untüglich, die in sulchen sachen ymmer zu liechte quemen alleweg mit behaltnizze diser gegenwertigen brief, also daz sie und ir ylicher und ir beider erben haben halden und besiczen daz in vor zu geschriben ist, als sie des mit gutem willen uberein komen sint. Ouch sol herczog Wenczlab eine bete in disem jare haben zu Haynow in dem lande nach mark zal zu Legnicz und zu dem Goltperge, wie sie do gesaczt wirt, darzu sol herczog Ludweig helfen an argelist und an geverde. Ez sol ouch herczog Ludweig beholfen sein an geverde herczog Wenczlaben seinem bruder mit dem rechten zu allem dem, daz sie beide zu recht gehaben mochten zu Grotkow beide stat und lant. Sinddemal nü alle die vorgeschriben sache artikel teiding und punkte mit derselben beider bruder gutem willen und ganczer wizzen uzgetragen sint in unser und unserr fursten und der obgenanten ratman zu Breczlaw gegenwertikeit, so bestetigen wir von unserer küniglichen macht als ein künig zu Beheim mit rechter wizzen teiding alle dieselben sache artikel und punkt, und wellen daz sie gar und genczlich von yn beiden und von allen andern die sie anruren gehalden volfurt vollbracht und geendet werden on alles geverd in guten trewen, als sie uns beide gelobt haben. Wer ouch da wider tete in dheyneweis, der sol in unser küniglich ungnad verfallen sein und in sulche pene, als wir mit unsern fursten zu rat werden.

Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm keyserlichem insigel, der geben ist zu Karlstein nach Cristes geburt dreuczehen hundert jar darnach in dem neun und funfzigisten jar des nehsten dynstags nach sant Marie Magdalene tag, unser reiche des Römischen in dem vier-

zehenden, des Beheimischen in dem dreuczehenden und des keysertums in dem fünften jare.

Per dominum imperatorem
Nicolaus de Chrems.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 170. Zweite Ausfertigung n. 169. Siegel fehlen jetzt bei beiden.

38. 1359 Juli 23.

1359 Juli 23. Kaiser Karl belehnt den Herzog Ludwig mit den diesem zugefallenen Besitzungen, wobei der Inhalt der vorigen Urkunde zum großen Theile wörtlich wiederholt wird. D. uts.

Or. ibid. n. 171. Siegel fehlt. Gedr. bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch n. 215.

39. 1361 August 26.

1361 Aug. 26. Herzog Wenzel bekundet, daß Brieg, Haus und Stadt, und Ohlau, die Stadt mit ihrem Weichbilde, nach der Theilung seinem Bruder Ludwig gehöre, und befiehlt diesem zu huldigen.

Brieg im kloster der barfüsser am donnerstag nach Bartholomei.

Reg. im Cod. dipl. Sil. IX n. 203 aus dem Or. im Brieger Stadtarch.

40. Herzog Wenzel verspricht dem Kaiser Karl IV. Liegnitz nicht zu veräußern. 1362 Juni 17.

1362 Juni 17. Nos Wenceslaus dei gracia dux Slezie et dominus Legniczensis promittimus bona nostra fide sine omni dolo presentibus et spondemus serenissimo principi et domino Karolo quarto divina favente clementia Romanorum imperatori semper Augusto et Boemie regi tamquam domino nostro vero hereditario et naturali Legnicz tam castrum quam civitatem cum eius districtu cumque suis pertinenciis universis et singulis nunquam vendere neque a nobis et nostris heredibus quomodolibet alienare, harum nostrarum sigillo nostro subappenso testimonio literarum.

Datum in Piska anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo xvta calendas Julii.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das kleine quadrirte Schildsiegel des Herzogs. Umschrift: S · WENCESLAI · DVCIS · SLESIE · DOMINI · LEGNICENSIS.

41. König Kasimir von Polen macht dem Herzog Ludwig gegenüber sein Recht auf Kreuzburg und Pitschen geltend. [1368] September 8.

[1368] Sept. 8. Kazimirus dei gracia rex Polonie.

Scripsit nobis fraternitas vestra, qualiter opida Cruczeburg Byczina et Welczin[1]) cum districtibus suis per genitorem vestrum ut asseritis

1) Polnischer Name für Cunczenstadt, jetzt Konstadt.

obligatas ab illustribus principibus ducibus Opaliensibus nepotibus nostris carissimis pro promptis pecuniis redimissetis, affectantes ut capitaneis nostris daremus in mandatis, quatenus terras predictas manutenerent protegerent ac defensarent. Super quibus immemores vos esse non credimus nos alias Cruczeburg et Byczina pro pecuniis nostris emisse literasque vestras et patris vestri desuper confectas habuisse et habere. Welczin vero a Dirscone depopulatore terrarum nostrarum et vestrarum ad iussum et preces patris vestri expugnavit nostra celsitudo. Quarum civitatum cives, licet post mortem domini Bolconis fel. rec. olim ducis Swydnicensis, cui ipsas terras ad tempora vite sue concessimus tenendas, meminissemus de fidelitate nobis prestita per eosdem, tamen quia illustris Agnes relicta ducis Swydnicensis predicti nepotis nostri carissimi a nobis cum instancia postulavit, ut moniciones predictas, donec exequias debitas marito suo predicto celebraret, in suspenso haberemus, quod et fecimus usque ad festum sancti Michaelis nunc proxime sequens annuendo. Vos autem tempore medio terras predictas, quarum possessio per duces Opulienses nepotes nostros de beneplacito fuerat realiter apprehensa, ut scribitis, occupastis nobiscum in pace tranquilla existentes. Igitur cives opidorum predictorum monere non obmittemus de recuperacione eorundem cogitantes, ad quod eciam vices nostras si necesse fuerit, quod non credimus, apponemus.

Datum in Predbors quodam opido nostre venacionis in die nativitatis sancte Marie virginis.

Magnifico principi duci Ludwico dei gracia duci Slesie et domino Bregensi, fratri nostro carissimo.

Bresl. Stadtarch. Antiquarius f. 134b, zwischen Einzeichnungen zum Jahre 1376 und 1377 auf ein leeres Blatt eingetragen. Die Zeit ergiebt der Tod des Herzogs Bolko 1368 Juli 28. König Kasimir † 1370 November 5.

Hierzu gehört noch ein zweites Schreiben des Königs an Herzog Ludwig:

Magnifice princeps, frater dilecte! Literas vestras querimonias contra dominum Sbygneum capitaneum Welinensem continentes noveritis nos recepisse, ad quarum tenorem dileccioni vestre taliter respondemus. Quia aggeres quos ipse dominus Sbigneus ut dicitis destruxisset ad nostrum littus fuerunt et erant constructi seu iuncti, que vivente domino Bolkone duce Swidnicensi tolleravimus graciose, et ipso iam decedente vobis non valemus nec eciam volumus amplius tollerare, cum nostra bona videlicet Bycinam et Cruczeburg de facto occupatis et occupastis, que quidem opida favente nobis altissimo omnino a vobis volumus rehabere. De equis vero quos in castro Boleslawicz arrestastis summum iusticie complementum reddere faciemus.

Datum Cracovie dominica die post diem beati Francisci.

Ibid. Nudus Laurentius f. 178. Das Blatt trägt allerdings die Überschrift 1378, enthält aber Stücke (wie es scheint Nachträge) aus früherer Zeit.

42. Die Herzöge Ruprecht, Wenzel, Boleslaw und Heinrich, Herren zu Liegnitz, lassen Goldberg der Herzogin Hedwig, Ruprechts Gemahlin, zu ihrem Leibgedinge huldigen. 1372 Februar 10.

1372 Febr. 10. Wir Ruprecht Wenczlaw Bonczlaw und Heynrich bruder von gotez genaden herczogen yn Slezie und herren czu Ligniez bekennen uffentlich yn desem brive allen die en sehen adir horen lesen, daz wir geboten han und haben geheysen unser liben getruwen borger der stat czu deme Goltberge, daz sie holden sulden, alze sie ouch geholdet haben, der durchluchten vrouwen Hedwygen unser herczoge Ruprechtes housvrouwen unde unser herczoge Wenczlaus Bonczlaus unde Heynriches herczeliben mumen czu eyme rechten lipgedinge di wyle daz sie gelebit czu besiczen, alzo doch daz noch der egenanten vrouw Hedwygen tode, wenne got den gebutet, di vorgenanten unser borger und stat czu deme Goltberge an unz wedir gevallen und kommen mit allir der holdunge herrschaft unde rechten, alze wir en nu erloubt haben der ebenanten unser liben vrundinne zu holden. Czu eyme beczuknisse und czu togelichkeyt habe wir vorgenanten bruder alle vire unser ingesegel an desen brif gehangen. Nach gotez geburde tousund und dryhundirt jare yn deme dry unde sebenzegesten jare czu Ligniez an sencte Scolastice tage.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Goldberg n. 47. An Pergamentstreifen 3 kleine runde Siegel in rothem und ein größeres rundes in hellem Wachs. n. 1. Quadrirter Schild, in 1 u. 4 Schach, in 2 u. 3 Adler. Umschrift: S · RVPERTI · DVCIS · LEGNICZENSIS. n. 2. Adlerschild. Umschrift: WENCESLAVS · DVX · SLIE. n. 3. Adlerschild. Umschrift: S · BOLESLAVS · DVX · SLSIE · DNS · LEGNICEN. n. 4. Quadrirter Schild, in 1 u. 4 Adler, in 2 u. 3 Schach. Umschrift in 2 Kreislinien: S · DVCV · SLI'E · RVPTI · WENCESL · BOLEZLI · ET · HENR · FRM · ‖ DI · GRA · DNORVM · LEGNITZCEN.

43. 1372 December 2.

1372 Decbr. 2. Die vier Liegnitzer Brüder, Herzöge Ruprecht, Wenzel, Boleslaw und Heinrich geloben ihrem Oheim Herzog Ludwig von Brieg und dessen Sohne Heinrich, sowie ihren Mannen und Städten Liegnitz und Goldberg, ihr Land 10 Jahre lang ungesondert zu regieren. Wer von ihnen dagegen handelt, soll Einlager zu Kreuzburg halten, bis Herzog Ludwig und ihre Mannen und Städte die frühere Einheit wiederhergestellt haben.

In einem zweiten Briefe weisen sie die Städte Liegnitz und Goldberg an, den Herzögen Ludwig und Heinrich Reverse auszustellen, daß sie innerhalb 10 Jahre bei keiner Sonderung der Herzöge sein oder einem unter ihnen hul-

digen wollen, es sei denn mit Verwilligung ihrer aller, des herzoglichen Vormundes und von Land und Leuten.

Zcu Legnicz am dornstage nach sente Andrewstage, nach gots geburte dryczenhundirt jor in dem zewen unde sebenczigstin jore.

Or. der Stadt Liegnitz n. 128 und 129. Gedr. bei Schirrmacher Liegn. Urkundenbuch n. 277 und 278.

44. Gesammtbelehnung der Liegnitz-Brieger Herzöge. 1379 Mai 21.

1379 Mai 21.

Wir Wenczlab von gotis gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den die yn sehen oder horen lezen, das fur uns qwamen dye hochgebornen Ludwig und Heinrych seyn son herczogen zum Brige, der erwirdig Wenczlab bischoff zu Lubus, die hochgebornen Ruprecht Boleslaw und Heinrich techant zu Breslab gebruder herczogen zu Lignicz, unsere liben oheme und fursten, und baten uns dimutticlichen von yn und ir aller erben wegen, das wir als eyn kunig zu Beheim in allen zu eyander und mit eyander alle ir herczogtume furstentume herschefte lande lewte stete vesten slozz guter und alle zugehorungen wie die genant seyn, die von uns der cronen und dem kunigrych zu Beheim zu lehen ruren, als gemeyn erben und besiczern geruchten gnediclichen czu vorleyen. Des haben wir durch manichvalde lib und truwe, die wir uns von angebornen sachen und auch von schuldigen diensten zu yn müglichen vorsehen, ir redliche bete gnediclich erhort und haben mit wolbedachtem mute mit gutem rate unser fursten herren edeln und getruwen den oogenanten Ludwig und Heinrichen herczogen zum Brig, Wenczlab bischoff zu Lubus, Ruprechten Boleslawen und Heynrichen techanden zu Breslab gebrudern herczogen zu Lignicz und irer aller lehenserben alle suliche ir herczogtume furstentume herscheffte lande leute stete vesten slozz guter und alle zugehorunge als vorgeschriben stet zu eyander und mit eyander als gemeyne erbin und besitczern gnediclichen vorlihen und gereicht, leien und reichen yn dy mit rechter wissen und kuniglicher mechte zu Behcim von uns als eynem kunig zu Beheim unsern erben und nachkomen kunigen und der cronen des kunigriches zu Beheim mit allen den rechten eren wirden und gemachen, als sie von iren eldern mit veterlichem anevalle an sie komen sein, czu rechtem furstlichen lehen zu haben und als furstliches lehensrecht ist zu besiczen, alzo vornemplich, welcher under yn allen von todis wegen abgienge ane eliche leenserben mannesgeslechte, das denne seyn teile der genanten herczogtume furstentume herscheffт lande lute stete vesten slozzer guter und zugehorungen, den er gehabt und besessen hat, an die andern alle und ir yeczlichen die den uberleben genczlich und gar in allen den

rechten als er sie besessen hat, erben und gevallen sol. Mit urkunt dicz brives vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigel, der geben ist zu Prag nach Crist geburt dreyczenhundirt jare und darnach in dem newn und sibenczigsten jare an dem nehsten sunabenth nach der heiligen auffart tag, unser reiche des Behemischen in dem sechczenden und des Romischen in dem dritten jare.

Ad relationem ducis Teschinensis
P. Jaurensis.

Or. Perg. Wien. Siegel wie bei n. 36.

45. König Wenzel erneuert den Herzögen Ruprecht und Boleslaw von Liegnitz ihre Lehen und bestätigt ihnen alle ihre Privilegien. 1383 Januar 6.

1383 Jan. 6. Wir Wenczlaus von gotis genaden Romischer konig czu allen geczeyten merer des reychs und konig tzu Behemen bekennen und thun kunt offentlich mit desem brive allen den dy en sehen adir horen lesen. Wenne dy hochgebornen Ruprecht und Bunczlaw herczogen von Slesien und hirn czu Legnitz unser lieben ohemen und fursten irre herczogethum hirscheffte land und stete mit allen iren tzugehorungen, dy von uns als eynem konige czu Behemen tzu lehen ruren, vormols langst von uns als eynem konige czu Behemen tzu furstenlichen lehen entpfangen haben und auch dorubir gewonlich huldunge gelubde und eyde gethon haben, als das yn andern ir selbis brifen die sye vor dorubir gegeben haben volkommelich begriffen ist, dovon mit wolbedochtem muthe und rechten wissen haben wir den obgenanten fursten unsern liben ohemen herczogen czu Legnicz vor sich unde ere erben die obgenanten ire hertzogthume furstenthume furstlich lehen und manschafften mit allen furstlichen hirschafften rechten unde tzugehorungen, wy dy sundirlichen genand seyn, von newes bestetiget vornewen unde bestetigen en dy mit craft desis brives tzu haben tzu halden unde gentczlich tzu besitczen in alle der mosze, als sie die herbrocht haben von iren eldern unde besitczern unde yn aller forme unde weyse als ire brive awsweysen, die en obir sulche ire furstliche lehen hirschafft freyheyt recht land lewte und gutter seliger gedechtnisse keyser Karl unsir vater unde konig Johannes unser anhirre als konigk tzu Behemen vormols gebin unde vorschreben, die selben brive wir auch von rechter wissen yn crefften des brives bestetigen unde vornewen, gleycherweyse ab se von worte tzu worte in desim brive geschrebin weren, und globin den egenanten unsern ohmen hertzogen Ruperthen und Bontzlaw tzu Legnitz in trawen an arge, das [wir] sy und ire erben und nochkomen bey iren furstlichen freyheyten recht land

lewthe und gutter und auch bey den egenanten iren hantfesten und briven, die en unsir vater und anhirre gegeben haben, getrewlich hanthaben schutczen schirmen unde behalden und sy do wedir nicht hindern sunder sye dobey lossen wellen ane allis geferde. Mit urkund desis brives vorsegilt mit unsir koniglichen majestat insegil.

Gegebin czu Prage nach Cristi geburt dreytzenhundirt jare dornoch yn deme drey und achtzigisten jare an dem obirsten tage, unsir reych des Bemischen in dem czwentzigisten und des Romischen yn dem sebenden jare.

Abschrift Breslau, Stadtbibliothek, Klosesche Handschriftensammlung n. 147, fol. 6, entlehnt aus einer zur Zeit des Liegnitzer Lehnsstreites gemachten Sammlung. Ein eben solcher Brief auch für Herzog Ludwig von Brieg. Beide in einer Bestätigung von 1615 im Bresl. Staatsarchiv, Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau 189, n. 5 u. 6.

46. Herzog Ludwig (I.) in Schlesien und Herr zum Brieg erneuert dem König Wenzel seinen Lehnseid. 1383 Januar 6.

1383 Jan. 6.

Wir Ludwig von gotis gnadin herczog in Slezien und herre czum Brege bekennen vor uns unser erbin und nochkomen herczogen und tun kunt allen den dy desen briff sehen adir horen lesen. Wanne wir vormols unser furstetum herczogetum herscheff lande und gute mit allen iren furstlichin rechten und czugehorungen, wo dy gelegen synt und wy man dy mit sundirlichin worten und namen benennen mag, von dem allirdurchluchten fursten und herren hern Wenczlawen Romischen kung czu allen czeiten merer des reychs und kung zu Behem als von eym kong czu Behem unserm lieben gnedigen erbeherren recht und redlich czu furstlichin lehen emphangen haben und ym ouch als eynem kong czu Behem gehuldet gelobt und gesworn haben leibhafftig eyde czu den heiligen, seinen fromen czu werbin, seinen schaden czu wenden und alles das gen ym czu tun, das rechte fursten und furstliche manne phlichtig seyn czu tun an alles geverde, dovon anderweit mit wolbedachtin beraten mute und von rechter wissen globe wir abir in creften sulchir egenanter eide demselbin unsern herren hern Wenczlaw Romischin kunig und kunig czu Behem seinen erbin und nochkomen kong czu Behem, das wir yn als kunigen czu Behem unsern rechten naturlichin ordenlichen erblichin obristen lehenherren, dem konigreich und der cronen czu Behem holde getrew gehorsam und undirtenig seyn sullen und wellen, iren schaden wenden, iren fromen werbin und als das gen yn czu tun, das wir als des konigs konigreichs und der cronen czu Behem fursten und furstliche manne durch recht adir gewonheit gen unserm rechten ordenlichin und naturlichin lehenherscheffiten und lehenherren zutunde

schuldig adir phlichtig seyn nach unserm furstlichen[1]) rechten an als geverde und argelyst. Mit urkund des briefs, den wir vorsigelt haben mit unserm anhangenden ingesigel.

Czu Prage gegeben am obristen tage nach gots gebort dreyczenhundirt jar ym dritten und achczichsten jar.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen ein rundes Helmsiegel mit der Umschrift: S · LVDWICI · DEI . GRA · DVCIS · SLIE. In den Annales devolut. findet sich neben diesem, n. 63, noch ein gleichlautender Brief der Herzöge Ruprecht und Boleslaw von Liegnitz, n. 56. Davon auch ein Vidimus von 1426 in Wien.

47. Herzog Przemislaus von Teschen erkauft Strehlen um 10000 Mark von dem Herzog Bolko von Münsterberg. 1385 November 14.

1385 Nov. 14. Weir Heynrich von gotis gnaden herczog czum Brige bekennen offinlich in desim brive allen den dy yn seyn horen adir lesen, daz weir getedegit haben czvussen den hochgeboren fursten hern Prsemissla von gotis gnaden herczog czu Thessen und czu Glogaw an eyme teyle und hern Bolken herczogen czu Monstirberg an dem andirn teyle, daz der von Thessen sal dem von Monstirberg geben drẙtusint mark als hernoch geschreben stet czu den sebintusint marken, dy her ym vor gegeben hat, daz Strelen dy stat und lant und lewte geystlich und wertlich dez von Thessen sullen seyn und synis bruders hern Symoviten und syner erben erblich und ebeklich, und sal dy drẙtusint mark beczalen als hernoch geschreben stet: tusint mark in acht tagen adir in czeen tagen czur Nẙse in der stat mit sulber golt kleynot czu beczale, daz der rat der stat czur Nẙse und andir irbar leute dirkennen, daz dy selben kleynot tusunt marke wert sint, und doran sal ym der von Monstirberg vor dy tusint marke losen genugen; dor noch sal der von Thessen dem von Monstirberg beczalen vyerhundirt mark of dy nesten wynachten. Och ist daz gered, daz der von Monstirberg sal hern Sẙmovith dez von Thessen brudir abeslon noch der rechenuge dy schult, dy her ym schuldik ist, und sal och der von Monstirberg dem egenanten hern Semovicht abslon drẙhundirt mark czu Judelen jude, do her vor gestanden hat, und sal och der von Monstirberg dem obgenanten hern Semoviht ledegen czu der judene Salmonine seyn teyl, daz yn antreffen mochte, und sal daz allis abeslon von den drẙen thusunt marken als vor stet geschreben, und daz obirege gelt sal der von Thessen her Prsemissla beczalen vor den von Monstirberg, wo her heyn weist of sente Johannistag der nest czukunftig ist. Ouch sal der von Monstirberg weysen von ym und von sẙnen erben an den von Thessen und an seyne geerben dy stat und daz lant czu Strelen mane unde manschaft und leute geystlich und wertlich mit allen

1) Auf radirter Stelle.

eren czugehorungen erblich und ebeklich nichtis uzgenommen, als her is selbir gehabit hat, und ouch dy manne sal her an en weysen, und welchir nicht keginwortik ist, den sal der von Monstirberg muntlich ledik losen und an ze weysen alz dy dy keginwortik seint gewest, und sal ouch der von Monstirberg dem von Thessen und synen geerben dy obgeschreben stat Strelen manne und lant und leute geistlich und wertlich und mit allen czugehorungen oflassen czu eyme rechten erbe vor unsirim heren dem koninge czu Behemen, daz sal geschen czwissen hy und den nesten weynachten. Ouch sal der von Thessen und seyne geerben von fruntsaft dy wort tun und redin von unsirn heren dem koninge czu Behemen, daz der von Thessen und ym und synen erben dem von Monstirberg und synen erben von fru(n)tsaft wegen gunnen wellen, daz ze dy stat und daz lant czu Strelen mit aller er czugehorunge wedir kouffen mogen vor czen thusunt mark und vor alzo veyl waz ze uf daz hauz vorbuet haben an ark. Und der wedirkauf sal seyn yn vier jaren und nicht lengir, und sal daz tun mit erem eygen gelde an ark czu halde ym und seynen erben. Und weir herczog Heinrich vorgeschreben haben unsir igzegil czu eynir ganczir wysse czu eren igzegiln an desin brif gegeben anczuhangen, daz ist geschen czur Olsen in dem crůcze hoůse am dinsttage noch sente Martinstage noch Cristis gebort drẙczenhundirt jor und yn dem funff und achczygisten jare.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 6. 3 Siegel. 1) Wappensiegel, das innerhalb einer portalähnlichen Einfassung den schlesischen Adler zeigt, der sich auf dem Helm freistehend wiederholt. Umschrift sehr undeutlich: S · H · DVCIS BREGENSIS———? 2) Adlersiegel in rothem Wachs, stark beschädigt. 3) in grünem Wachs, kleiner Adlerschild, Helm mit abfliegender Binde und Pfauenschmuck, rechts Blumenschmuck. Umschrift: S · BOLKOIS · DVCIS · MVNSTERBERGA. — An Pergamentstreifen.

48. 1395 Juli 2.

Wenczlaw und Heinrich, Herzöge in Schlesien, Herren zu Liegnitz und 1395
Bischöfe zu Breslau und Leslau, bevollmächtigen ihren Bruder Herzog Ru- Juli 2.
precht, auch Herrn zu Liegnitz, an ihrer Statt im Fürstenthum Liegnitz, Goldberg und Nimptsch alle Lehen geistlich und weltlich, wie sich die verlaufen mögen, zu leihen und zu verreichen. Für den Fall seines Todes versprechen sie alle Lehen, wie er sie gethan hätte, stet, ganz und fest zu halten.

Czu Othmachau an unsir lieben frawen tag visitacionis 1395.

Bitschen Liegn. Privilegienbuch (Abschr. Bresl. Staatsarch.) fol. 206.

49. Herzog Ruprecht in Schlesien, Herr von Liegnitz und Goldberg, läßt Goldberg seinem Schwiegersohn Herzog Rudolf von Sachsen Eventualhuldigung thun. 1396 Juni 23.

Wir Ruprecht von gotis gnaden herczog in Slezien und herre zu 1396 Juni 23.

Legnicz und zum Goltberge bekennen und tun kunt uffinlich mit desim brive, das wir mit rate unser getrawen eldisten geheissen bevolen und ernstlich geboeten habin unsern getrawen ratmannen gesworn eldisten und der ganczen gemeynen der stat zum Goltberge zu houlden dem hochgebornen fursten und herren herren Rudolff . . herczog czu Sachssen und zu Lunenburg etc. und des heiligin reichis erczmarschalk unserm lieben sone in sulchir mozze, das sie noch unserm tode von dem egenanten herczog und sienen erbin halden sollen also lange, bis der, an den die egenante statt zum Goltberge noch unserm tode, ap wir ane erbin apsturben, gefallen sal, die egenante stat loze mit fier towsunt schocke grosschen Polnisscher czal Pragisscher grossen von unser tochter eegeldis weyne; gewonnen wir abir liebis erben, so sal die houldunge abgeen und nicht macht habin, vornemlich doch das wir derselbin stat mechtig und gewaldig sollen seyn diewyle wir lebin zu unsern noten zu tun und zu lossen ungehindirt ane geferde. Des zu sicherheit habin wir en desin briff lossen vorsegiln mit unserm ingesegile zu Legnicz noch gotis geburde dryczenhundirt jare ym sechsundnewnczigisten jare am fritage vor Johannis baptiste.

Or. durch Moder an vielen Stellen schwer lesbar geworden. Perg. Bresl. Staatsarchiv Goldberg 73. An Pergamentstreifen das zerbrochene Wappensiegel (quadrirter Schild) des Herzogs. Umschrift: S. RVPETI DVCIS — —.

1396 Juli 5. **50. Herzog Ludwig von Brieg giebt die Städte und Gebiete Kreuzburg, Pitschen und Konstadt an seinen Enkel Herzog Heinrich.** 1396 Juli 5.

In gots namen amen. Wir Ludwig von gots gnaden herczog in Slezien herre czum Brige czu Crewczburg czu Biczschin und czur Cunczestat bekennen offintlich in desem briffe allen den dy en sehen horen adir lezen, daz der irluchte furste herczog Henrich unser herczelibir erstborn son herre czu Lobin had ledig und loz gelasen dy land und stete Crewczburg Biczschin und Cunczestat man burger und alle ynwoner allir huldunge, dy sy em von unserm geheise und gebote gethan hatten, und hat dy wedir an unss geweist, daz wir sy mogin vorgebin vorkewfen adir vorseczczen, wy wir daz czu rate werden mit unser frunde und unser getruwen rate. Dez habin wir dorch sundirlichir gonst und von vetirlichir libe, dy wir tragen czu dem irluchtem fursten herczog Henriche unsserm eynenkil, dezselbin irluchten fursten herczog Henrichs unssers erstborns sones sone, erblinge czum Brige, in gutir vornumft ane erzal zundir von rechtir gwissen ofgelasen und gegebin unser egenante stete festen und land Crewczburg Biczschin und Cunczestat haws und stat mit allin czugehorungen furstlichen rechten herscheftin gerichtin mit allen lehen geistlichen und wertlichen, mit allin noczczin

gnyssen, alz wir dy vorgenanten steten festen und haws besessin habin und alzo sy an uns gehort habin keyns awsgenommyn, wy man daz mit sundirlichen namen benennen mag, und habin dy egenante stete und land Crewczburg Biezschin Cunczestat haws und stat mit ern lewten und ynwonern beyde dy man und dy burger und andir undirsesen der zelbin landen heynlich (!) an den egenanten unsern eynenkel herczog Henrich alz an ern rechten erpherren und an seyne geerbin geweyset und habin sy heysen em czu hulden als erm rechten erpherren, als sy ouch gethan und gehuld habin, und zu . . . .[1]) ouch habin czu eym rechten erpherren und seyne geerbin, dyweyle wir und unser herczelibir erstborn son herczog Henrich der egenante beyde lebin. Were abir daz der egenante unser eynenkil herczog Henrich uns und seynen vatir unsern erstborn libn son den irluchten fursten herczog Henrichen herren czu Lobin beyde obirlebte, zo zal her adir seyne geerbin dy egenanten stete feste und land mit allir czugehorung alz vorgeschrebin stehet wedir yn und czu andirn unsern landen und festen legin, dy wir adir seyn vatir unser erstborn son herczog Henrich lesit nach unser beydir tode, alzo daz her seym brudir dem irluchten fursten herczog Ludwige ouch unserm libn eynenkil an den egenanten landen und an andirn unsern landen gleich thun und gleich teil gebin zal, alzo daz sy mittenandern gleich teil zullen habin in den vorgeschrebin landen und andirn unsern landen, dy wir und unser libir erstborn son herczog Henrich nach unser beydir tode lasen, dach alzo fyl awsgenomyn, waz der egenantir unser enenkil herczog Henrich seyns eychis in dy vorgenante stete und land und in andir land legit in kowfsweyse adir in welchirley weyse daz were, daz zal her czuvor habin und seyn seyn vor allir teylunge, alz daz recht und gewonlich ist. Dez czu geczewgnisse habin wir em desen briff gegebn vorsegilt mit unsserm anhangendem ingesegil czu Biezschen an der nesten mitwoche nach sent Petirs und Pauls tage nach gots gebort dreyczen hundirt jar in dem sechsten und neweneczigstem jare.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 7. Siegel wie bei n. 46.

51. 1396 September 29.

Herzog Ludwig, Heinrich der Älteste sein Sohn und Heinrich der Jüngste 1396
bekennen, daß ihnen Przimsla Herzog zu Teschen und Herr von Groß-Glogau Sept. 29.
mit seiner Tochter Anna zu Ehegeld gegeben hat 2000 Mark, die er ganz bezahlt hat, wofür sie (die drei Fürsten) ihr zum Leibgedinge verschrieben haben die Städte Kreuzburg, Pitschen und Konstadt mit dem Schlosse zu Konstadt

1) Ein Loch in der Urkunde.

zu besitzen nach dem Tode Herzog Heinrich des Jüngsten; ferner die 100 Mark jährlichen Zinses auf der Stadt Brieg weniger 5 Mark und 20 Mark auf der Stadt Ohlau, 16 Mark auf Würben und 10 Mark auf Belkau, die Mühle zu Kreuzburg, die sämmtlich um ihr Ehegeld gekauft sind, und endlich Alles, was man sonst noch um ihr Ehegeld kaufen werde. Das geloben sie dem Herzog Przimsla sowie seinen Söhnen Przimke und Bolke als Vormündern der Herzogin Anna.

Michaelstag 1396.

Reg. in Cod. dipl. Sil. IX, n. 573 aus dem Brieger Landbuche.

52. Theilung zwischen den Herzögen Heinrich und Ludwig von Brieg. 1400 October 22.

1400 Oct. 22. Wir Weneczlaw fon gotes gnaden bischoff zu Breslaw und wir Ruprecht von denselben gnaden herczog yn Slesien und herre zu Legnicz bekennen und tuen kunt offenlich mit diesem brieve allen den die en sehen adir horen lezen, das wir die hochgeborn fursten und herren herczogen Heynrich und Ludwig gebruedir herren zum Brige unsere lieben vettirn geteilet und gesundirt haben mit rate und hulffe irer eldisten manne lande und steten und haben sye ouch sundirlich geeynet der hernochgeschreben broche und artikil. Zum ersten sol der Brig Creuczeburg Pitschen Cunczenstat mit den hernochgeschrebin dorffern Czyndal Bertoldisdorff Tempilfelt und Lyndenaw [1]), die do vormals yn das Olawische gebiete gehort haben, die do nu zu dem Brigisschen gebiete geslagen seyn und dorczu furbas mer gehoren sullen, das sal eyn teil seyn mit allir herschaft mit allin geistlichen und wertlichen lehnen und mit allen irn zugehorungen nichtes usgenomen, wie man die benennen mag adir möchte. So sal der andir teyl seyn Olaw Nympcz halb Haynaw und Lobyn mit allen geistlichen und wertlichen lehne mit allin hirscheften und zugehorungen als sy von aldirs gelegen seyn, sundir die fier obgeschreben dorffer usgenomen, die do vormals in das Olissche gebiete gehort haben. Item so haben wir czwischen beiden teilen beredt, alzo das alle ir land unde stete bey irn wirden und gnaden bleiben sullen an strozzen und czollen ungehindert und an andirn sachen als die von aldirs gewest seyn und gelegen, also das keyner yn seynen landen keyne nawkeit irdenken noch ufbrengen sul, das dem andern an seynem lande schaden brengen möchte. Item von der scholde weyne, die sie beiderseit noch irs eldirvatir tode gemacht han mitenandir, der sal iczlicher sein teil richten und beczalen, und das sal eyner dem andern vorgewissen und vormachen, das der andir dorumbe ungemanet und ane schade

1) Zindel südwestlich, Bärzdorf westsüdwestlich, Tempelfeld westlich, Linden nordwestlich von Brieg.

bleibe. Item von der mohle wegen zu Crewczeburg, die herczog Heynrich gekowft hat umb seyn egelt, ist, das Crewczeburg herczog Ludwige zu seyme teile gefallen wurde, zo sal er dovor herczog Heynriche yn jare und yn tage dreysig und czwe hundirt mark richten und beczalen und vormachen, als das gewonlich ist. Item umb die czinse, die herczog Henrich uff den steten Brige und Olaw und eczlichen dorffern umb seyn egelt gekouft und abgelost hat mit sienes eldirvatir wissen und willen, des er briefe hat als er spricht. dieselben czinse sal er zuvor haben und hebin jerlich, also das er die umb seyn egelt gekowft hat. Doruff sullen wir uns dirfaren, ap er dieselbe czinse erplich haben solle uff dem teile, der herczog Ludweig gefallen wirt, adir ap her herczoge Ludwig eyns wedirkoufes mögelich gunnen solde umb alsovil geldes, als er dieselbe czinse gekauft hat. Des synt sie beiderseit an uns mechticlich gegangen noch dem rechten, alzo was wir dorume dirfaren werden und czwischen en ussprechen, des sullen sy gefollig sein und dobey bleiben. Item als herczog Ludwig seyner muoter egelt furdert und meynet das ouch zuvor zu haben, dorubir ist herczog Henrichs meynunge, das er em dorumbe nichtes phlichtig sey zu tun; der sachen sein sie ouch bei uns bleben noch dem rechten uf eyn dirfaren, was wir denne czwysschen en ussprechen werdin, das sullen sie ouch gefollig seyn. Item von der anfelle weyne, die sie beiderseit mitenandir vorschreben und vorgebin haben, das sullen sie beiderseit haldin und den lassen folgen, den sie vorschrebin seyn, und yn welchim teile der anefal ledig wurde, dem sal der anfal folgen, dem er vorschreben ist, so sal em der andir umb die helfte des anefalles eyn genuge und gleiche tuen in geldis weyse noch irr beider manne schaczunge und dirkenntnisse. Was abir ydirman sundirlich anefelle vorschreben und vorgeben hat, die halde er besundern. Item von der gefangen weyne umb schaczunge und schaden, das sullen sie beiderseit iczlicher seyne anczal richten und beczalen und das alzo bestellen, das eyner von des andern weyne nicht gemanet werde und des ane schade bleibe. Item von allir schulde wegen, die von irs vatir wegen darkomen seyn, die sullen sie beyderseit vorantworten, wes sie sich mit dem gleichen und rechten nicht geschöczen möchten, so sal yderman seyne anczall richten und beczalen, alzo das der ander dovon ungemanet bleibe und dovon nicht schade neme noch emphoe. Item was sie beiderseit irn schuldigern uff der bete adir uff irn czinsen vorweist haben, das sullen sie an beiden teilen den den die schulde vorwiest seyn ungehindert wo das vorwiest ist lassen folgen. Item von der czinse wegen, die sie vorkauft haben uf den steten Brig und Olaw Nitschen Ungeraten und dem voyte zum Goltberge, die czinse sullen sie beiderseit jerlich richten yderman seyne helfte zo lange, bis das sie die czinse

mitenandir wedirkauffen mogen, und sullen die beczalunge alzo bestellen, das eyner von des andern wegen dorumbe ungemanet ane schade bleibe. Item umb dy lehne, die sie beiderseit uff erbe und gute geton habin, die sullen vorgank haben und sullen die brieffe dorubir mit irin gemeyne ingesigile vorsigiln lassen. Item von des vorwerks wegen zu Beckern[1], das herczog Henrich umb seyn egelt gekauft hatte und nu wedir vorkauft hat, doreczu sal herczog Ludweig seinen willen geben. Item was sie brieffe und hantfeste habin die irr beider land anroren, die sullen sie mit der wissen zu getrawer hant legen, alzo das sie en beiderseit zu irr notdorfft gemeyne seyn. Item haben wir berett, welche ire manne uf beiden seiten zu der ladunge gesessen seyn, die sal man an beiden teilen umb scholde vorbrengen und wiezen in die wychbilde do sie gesessen synt, alzo das man irr keynen mit dem boten in statrecht vorfuren sal noch bekoͦmern. Item ap keyne gebrechen in den obgenanten artikeln zwischen en ufstunden und irhaben wurden adir ichtz hinderstellig blebin were, das nicht begriffen were in den obgenanten artikiln, das sullen sie an uns brengen und bie uns bleiben, und was wir mit irr beider manne zwischen en dirkennen und aussprechen, das sullen sie gefollig seyn und en doran lassen genugen. Des zu urkunde und bekenntnisse allir obgeschreben sachen haben wir unsere ingesigile an diesen briff lassen hengen, der gegeben ist zu Olsen in dem creweczhoffe[2] am nehesten freytage nach der elftawsund juncfrawen tage noch Crists geburde firczenhundirt jar. Dobey synt gewest dy strengen und die irbern her Ulrich von Falkenhayn, Jeschke Kinze, Luther von Schellendorff, Hannos Schenke, Hannos Hawtschke, Hannos von Stachaw, Niclas Lemberg, Opacz und Thamme von Monstirberg, der obgenanten unserer vettir rete und eldisten manne, und auch andir irbir leuthe.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 9. Anhängend ein kleines quadrirtes Schildsiegel in hellem Wachs. Umschrift: SIGILLVM · WENCESLAI · EPISCOPI · WRATISLAVIENSIS, und ein kleines quadrirtes Wappensiegel in rothem Wachs, S · RVPERTI · DVCIS · SL · DOMINI · LIGNICZENSIS.

53. Wenzel, Bischof von Breslau und Herzog von Liegnitz, vermacht seine Lande und Städte Liegnitz und Goldberg an seine Vettern Heinrich (IX.) und Ludwig (II.), Herren zu Lüben und zu Brieg. 1409 März 19.

1409 März 19. In gotis namen amen. Wir Wenclaw der ander von gotis gnaden bischoff zu Breslaw herczog und herre zu Legnicz bekennen offintlich mit desem briffe allen denen die en sehen oder horen lesen, das wir durch unser lande frede nocz und gemachis willen zu vormeyden allis

1) Beckern nördlich von Ohlau. 2) Klein-Oels südlich von Ohlau.

ungemach und zweytracht, die do unsern landen lewten und stetin noch unserm tode entstehen mochtin, sie zu bewaren und zu bestellen als vil als uns mogelich und von gote gegeben ist, das uns lant und lewte icht weyselos [1]) bleyben und das in von fremder gewalt keyn ungemach und gewalt czugeczogen werde und keyn eynfelle geschen, sunder das dy lant und lewte an dy komen und gevallen, an die sie von rechte komen und sie von rechte vorwesen und besitczen sullen. So haben wir mit guttem willen volkomener vornunfft und mit gantzem rathe unsir lande und lewte mann und stete, die do an uns komen sint und geerbit und wir haben und besitzen mit allen notczen noczbarkeyten freyheytin herscheffften und gerichten ichtis ausgenomen, an die hochgeborn fursten Heinrich und Ludwig bruder herczogen in Slezien und hirren czu Loben und zum Brige unsern liben vettern iren geerbin und rechten nochkömelingen geweist und in lant und lewte mann und stete haben losen holden, als sie in geholt haben mit sulchen moze undirscheyten schickungen und bestellungen alz hernoch geschriben stet, das wir der stete Legnicz und Goltberg lant lewte und man mit allen iren zugehorungen freyheyten noczen und herschefft, als wir sie besiczen und als sie an uns komen und geerbt sint, frey und ungehindert haben sallen und der lende man und stete hirren mechticlichen bleyben domethe zu tuhen und zu losen dieweyle wir leben. Noch unserm tode und abscheydunge so sullen die vorgeschreben stete lant lewte und man an die vorgenanten fursten herczogen und hirren und iren elichen erben und rechten nochkomelingen noch unser und irer eldern vorschreybunge und vorbyndunge und noch koniglicher briffe lawte komen und gevallen (sullen), also das sie die die stete Legnicz und Goltberg lant man und lewte, die do an uns geerbet seyn, die wir von gotes gnaden in gerulicher gewer haben, bey einander ungehindert ungeteylit bleyben und sie ungeteylit und ungesundert lossen sullen. Als sie sich noch unserm tode sundern und teylen wolden, so sullen sie sich alzo teylen und sundern und mit andern iren landen und lewten gleichen und eynen, das mit namen die lant Legnicz und Goltberg mit allen iren lewten mannen und mannschaften ungeteylit und ungesundert bleyben. Auch haben wir geschickt bestalt und gemacht, das die vorgenanten bruder fursten und herren die obgeschrebnen lant lewte stete und manne kirchen kloster geistlich und wertlich bey suttiner gnaden freyheyten rechten und gewonheyten bleyben und losen sullen, als sie begnad und gewest seyn bey unsern vorfarn fursten herczogen und herrn czu Lignicz geczeyten, und die sie besessen haben ader die sie briflich ader mit redlichir gewissen beweysin mogen, und sie

1) wiselos = ohne Führung.

doran nicht hindern noch ir sich zu underwinden, sie qwemen den an sie mit rechte, sunder sie sullen sie doran und dorynne behalden beschirmen und beschutzen noch irer macht und vormogen, und sullen in die vorgeschriben recht und freyheyt mit iren brifen vormachen vorschreyben und bestetigen, und mit namen das die burger, die do gutter off dem lande gehabt haben, die sie vormols mit der stat vordinet haben und dorezu gehort haben, das sie noch mit denselben dinsten bey der stadt bleyben und mit andern dinsten nicht beswerit sullen werden. Auch haben wir geschickt gemachet und bestalt, das sie allen lehinbarin lewten und mannen, die do zu lehen sint geborn und an eren unvorsprochen, mannenlehen tun und lehensguttir reichen und leyhen sullen an beswerunge. Auch sullen die vorgenanten fursten gebruder alle unsir schulde, die do redlich sint, die wir schuldig werden bleyben, noch unserm tode gelden vorrichten und beczahlen und unsir gaben und lehen, die wir gegebn adir gelegen haben geben adir leyhen werden, die do redlich sint adir man sie beweisen mag, sie seyn geistlich adir wertlich, stete und gantz halden sullen und sie willen, sam sie die selber gegeben adir gelehen hetten, und mit namen unsir selgerethe, die wir gemacht haben oder machen werden an unserm leben oder an unserm totbette, nicht hindern sullen in keynerley mose, sunder sie die vollfuren und den stat macht und crafft geben sullen mit ganczen trawen und mit fleyse. Des globen wir obgenanten Henrich und Ludwig bruder herczogen in Slezien und herrn zu Loben und czum Brige vor uns und vor unser geerben dem ewirdigen in got vater herre hern Wentzlawen bischoff czu Breslaw herczog und herren zu Lignicz unserm liben hirren und vettern seynen landen und lewten herren mannen und steten, den die do noch seym tode an uns kommen sollen, alle obgeschreben sachen in allen iren schickungen bestellungen punkten artikeln und vorbindungen stete gancz unwandelbarlich und steteclich halden und sie czu volfuren und ny mer doweder czu seyn mit worten noch mit werken und in stat und kraft mechticlich geben. Und das globen wir vor uns und vor unsir erben wegen steteclich zu halden bey unsern furstlichen trawen an arg und an allis geverde. Des zu urkund und zu eyner ewigen bestetunge haben wir obgenante hern Wentzlaw von gots gnaden bischoff zu Breslaw etc. Henrich czu Loben und Ludwig czum Brige fursten und herczogen in Slezie unser ingesegil an disen briff losen hengen, der gegeben ist czu Legnicz noch Christ gebort virezenhundert jar und dornoch in dem newnden jare am nesten dinstage nach Letare.

Transsumpt von 1417 Nov. 9, in Gegenwart und auf Befehl des Bischofs Wenzel zu Ottmachau von dem mit drei Siegeln versehenen Original durch den Notar Paulus Nicolai von Hotzenplotz gemacht. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 10, mit dem großen bisch. Siegel. Ein zweites Transsumpt von 1453 Juli 23 ibid. n. 11.

54. Schenkungsurkunde des Bischofs Wenzel für Herzog Ludwig (II.). 1409 August 14.

Wir Wenczlaw von gots gnaden bischof zu Breslaw herczog in Slezie 1409 Aug. 14.
und herre zu Legnicz bekennen offintlich mit diesem brieffe allen den die in sehen adir horen lesen, das wir mit unsern lieben getrawen mannen rathe haben eygintlich bedocht und betracht manchirley grossen schaden des hochgebornen fursten herczogis Ludwigis herren zum Brige unsers lieben vetters, die her in diesen jaren durch seiner eren willen und alleczeit noch unserm rathe swerlichen emphangen hat, als hernoch geschreben stet. Czum ersten, do her unser liebe muhme das frawelein seine swester noch unserm rathe kegen Ungern ausrichtet, dovon er dornoch zu grossem schaden qwame. Czum andern, das her mit unserm und ouch seiner getrawen rathe durch seiner eren willen czoch kegen dem heiligen grabe und uff dem wege wart swerlichen gefangen, dovon her beschaczt wart und und ouch beschediget, also das in seinem abwesen das lant Nymptsch mit seiner erbern manschafft, des anfelle her noch unserm und unsers bruders tode dem got gnade wartende was, entgangen ist und dorczu nicht wol kommen mag, doran her in seiner herschafft hoch schadehaftig worden ist. Item von der hochgebornen furstynne seines weibes wegen, die her mit unserm rate und der seinen genomen hat, grossen schaden enphangen hat und teglich beswert wird, mit ders im nicht also gluclichen gegangen hot, als wir und her gedocht hatten, und als man uns gesagit und vorgegeben hot, und sunderlichen von der acht towsend marken wegen, die seine mutir frawe Margareth zu seinem vater herczog Heinrich dem got gnade bracht hatte. Das sich der obgenante herczoge Ludwig mit seinem brudir herczog Heinriche nicht czweien dorffe, durch der und ander sachen willen haben wir mit rathe unsir getrawen, mit gůter vornumfte, mit wolbedachten mute die vorgeschrieben schaden gemerckt und betracht und durch angeborner liebe wille und ouch manchirley trewe und dienst, die her uns erczegit hat, und das wir in bei lande und bei leuten behalden mochten, haben wir im und seinen erben gegeben und vorschriben, geben und vorschreiben in krafft dis brieffs sechs tawsend mark Behmischer grosschen und Polnischir czal noch unserm tode uf unsir stad Legnicz und uff dem ganczen lande, uff allen iren genysen renthen herscheften nuczbirkeiten und zugehorungen nichtis ausgenomen in sulchir möse, ab got obir uns geböte, das her dieselbe summe geldis zuvor vor aller teilunge haben heben und nemen sal. Und wer mit im von unsern frunden, die dorczu von recht gehoren, gleichen teil noch unserm tode haben wolde in demselben lande, der sal im die obgenante summe geldis uff die hernoch

gesaczten tage in dreien jaren iczliches jar czwei tawsent mark gancz und gar volkömelichen und unvorczöglichen geben und beczalen an gereitem gelde ader das im wol genüge an arg allir sachen ungehindert. Und die vorgeschrebene gabe und güte tuen wir und haben getan nicht alleyne durch der vorgeschrebene sachen willen, sundir das die lant herczoges Ludwigs unsers lieben vetters nicht hochir beswerd noch bekomert werden wen sie iczunt sein, und das sie ouch an unsern lieben vettir herczog Heinrich ader an seine erben unbekömertir und unbeswertir freyer und lediger komen mogen, ab her an geerben vorschide adir abginge, doch unschedelich domete unsirs vethirn herczoges Ludwigs mit denselben seinen landen freyer und ungehinderter macht zu tuen und zu lassen, als im beste behagit und beheglich wirt sein. Auch haben wir das durch beidir brudir und irer geerben frede gemachis und fruntschafft gleichis gutis und durch des besten willen getan, und dorumb gebieten wir unsern mannen des weichbildis und der stat Legnicz, das sie uff den genanten herczogen Ludwig sehen und an in halden sullen und nymandis andirs noch unserm tode zu einem herren uffnemen wen in bis also lange, bis die vorgeschrebene sechs tawsent mark im gancz gar und volkömelichen beczalt werden, und wenne das geschyt, denne und dornoch so sullens die vorgeschrebene brudir unsir lieben vettirn und ir geerben mit den landen halden schicken und machen, als das ir und unsir brieff, den wir mit einandern vorsigelt haben, eigintlich ausweiset. Des zu urkunde und zu einer waren bestetunge allir obengeschrebener sachen haben wir unsir gros ingesigel unser fursthums und landis czu Legnicz an diesen brieff lassen hengen.

Geben zu Legnicz noch Crist geburt vierczenhundert jar und dornoch in dem newnden jare an unsir lieben frawen abend wurczwey.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 12 mit dem großen ovalen Siegel des Bischofs in hellem Wachs, eine sitzende Bischofsfigur mit dem Adler- und Lilienschild zur Seiten und dem Schachschild zu Füßen und der Umschrift: S. WENCESLAI SECVDI EPISCOPI WRAT' DVC' SLEZIE ET DNI . . . . Adlerrücksiegel in rothem Wachs. Vgl. Zeitschrift f. Gesch. Schlesiens X, 224.

55. Bischof Wenzel überträgt dem Herzog Ludwig (II.) die Regierung und Nutznießung von Liegnitz und Goldberg. 1413 März 16.

1413 März 16. Wir Wenczlaw von gotis gnaden bischoff zu Bresslaw herczog und hirre zu Legnicz bekennen bey desem briffe allen die en sehen horen adir lesen, das wir mit gutem willen und rothe unserer getruwen dem hochgebornen fursten herczoge Lodwige hirren zum Brige unserem lieben vettern ingeben haben unser haws stad land und lewthe zu Legenicz mit allen hirschafften gerichten obirsten und nedirsten, mit czinsen ren-

then geschussen an gelde und an getreide, auch unsir welde sehen und mit allir fischereye, auch unser molen in der stad und aws der stad Legnicz gelegen, und alle czugehorunge nichtis dovon awsgenommen, als die an uns komen und geerbeth synd und als wir die gerulichen besiczen, also das her der lande huwse und stad eyn vorwesir seyn sal von unsern wegen an unsern willen mit allen genissen hirschaften mit leenen die zu leyen zu vorgeben und in seynen nocz zu wenden wie em das allirbequemste wirt seyn, dye wir haben und besitczen in deme lande und in der stad Legnicz, gleicher weise als ab wir das selbis in eygener personen teten und volfurten, des wir leider von unseren gebrechen und krancheit wegen, mit dem wir an unserem liebe obirladen seyn, nicht volfuren mogen, auch von andirn treflichen sachen willen, die uns beruren von unser kirchen wegen. Auch befelen wir im alle unser dinste, die wir haben uff unsern lantlewthen und mannen, auch uff der stad Legnicz, die zu fordern als uffte als im das not worde seyn. Auch geben wir im in kraft deses brifes gancze folle macht das lant und dye stad Legnicz und ir inwoner von unsern wegen zu regirn zu schicken und dye zu orden noch seyme willen, dye slossel von der stad zu furdern als uffte em das behegelich wirt seyn, alle dye sich wedir seyn geboth seteczen und dem nicht gehorsam seyn wellen zu strofen und die zu bessern an liebe und auch an guthe, beyde uff dem lande und auch in der stad, und alle sachen, die en fursten und eyn erbhirren zu Legnicz angehoren, von unsern wegen zu volfuren in allirmaze also wir das selbis teten und volbrechten, und wie her das von unser wegen wolendit, das wellen wir gancz und stete halden und das nicht wedirsprechen in keynerley mose. Des zu eynem geczwignis haben wir desen brieff mit unserm grosten ingesegil angehangen vorsegeln lossen, der ist gegeben zu Bresslaw am donrstage vor dem sontage als man singen wirt Reminiscere noch Crists geburt virczenhundert jar dornoch in dem dreiczende jare. Dobey seyn gewest unser liben getruen die ersamen und woltuchtigen her Johannes Augustini cantor zu Legnicz, her Ulrich von Speier tumhirren zu Bresslaw, Glocrianth von Rachanaw, Petir von Gauske, her Niclos Wencke unsers hofes der sachen vorhorer und Jorge von Tarnaw unsers egenannten hofes screiber.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 13. Das große Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen. Aus dem undatirten Concepte eines Schreibens von Herzog Heinrich IX. an einen andern schlesischen Fürsten ist die hierauf bezügliche Notiz herauszuheben: So wisse ewer liebe, mann und stad steen festeclich bei enander und wellen keines nicht tun, wir lassen sie denne vor ledig, des hot unser hirre der bischof unserm bruder die land befolen und hot en gesatczet zu eime houbtman und vorweser der lande, also das her die lande sal ynnehalden, dieweile unser hirre der bischof lebit, des weren wir em nicht. Auch ist unser bruder iczundt ken Legnicz geczogen mit hofe und heldit sein hoff doselbist. — Senitz. Sammlung im Bresl. Stadtarch.

56. König Wenzel bestätigt die von Bischof Wenzel dem Herzog Ludwig (II.) auf Liegnitz und Brieg gemachten und noch zu machenden Gaben und belehnt ihn damit. 1413 Mai 23.

1413 Mai 23.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen, das vor unsere kunigliche majestat des erwirdigen Wenczlaws bisschoffes zu Bresslaw unsers liben oheims und fursten machtboten, mit namen die strengin Nikel von Lagaw und Seyfrid von Bischofswerde unse liben getrewen komen sint mit desselben bischofs Wenczlaws ganczer redlicher und vollir macht und gewalt, als das sulche gewaltbrive, die sie von im dorüber hant, wol usweysen, und batten uns von desselben bischofs Wenczlaws erblande und stete wegen mit namen Lignicz und Goltberge als derselben lande rechten ordenlichen und naturlichen erbleenherrn, das wir dem hochgebornen Ludwigen herczogen zum Brige unserm liben oheimen und fursten alles das, das er im und seinen erben uf den egenanten seinen landen und steten zu Legnicz und zum Goltberge und iren zugehorungen gegeben und vorschriben hette ader noch in zukunftigen czeiten geben vorschreiben und an in brengen wurde, zu verleihen und zu bestetigen gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen des egenanten Wenczlaws bischofs zu Bresslaw fleissige bete und ouch dinste und trewe, die er und ouch der egenante Ludwig uns in unsern eehaftigen und merklichen sachen ettwe dicke getan haben und furbas mer in czukunftigen czeiten tun und leisten sullen und mogen, und haben dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate unser fursten herren edeln und getrewen alle und ygliche gaben, die der egenante bischoff Wenczlaw dem vorgenanten Ludwige und seinen erben uff den egenanten seinen erblanden und steten zu Lignicz und zum Goltberge und iren zugehorungen gegeben hat und vorschriben wirdit, welcherley das were, gnediclich gelihen und bestetiget, leyen und bestetigen in die mit craft dicz brives und kuniglicher macht zu Beheim als derselben lande und stete rechter ordenlicher und naturlicher erbleenherre, also das sie der egenanten gabe, die in der egenante Wenczlaw bischoff zu Bresslaw uff den egenanten seinen erblanden zu Legnicz und zum Goltberge und iren zugehorungen als vor geschriben steet gegeben und vorschriben hatte oder doruff in zukunftigen czeiten geben und vorschreiben wirdet, genissen und gebrauchen sullen und mugen in aller der masse und rechten weyse, als die der egenante Wenczlaw bischoff zu Bresslaw unser liber oheim und furste von uns und der crone zu Beheim ynnegehabt besessen und der bisher genossen und gebraucht hat, und sollen ouch dobey geruh-

lichen und ungehindert bleiben vor allermeniclich, wann wir sie dobey vor allen andern gnediclichen behalden wollen, unschedlich doch uns an unsern lehen dinsten und rechten. Mit urkunt dicz brives vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigel.

Geben zu Prage nach Cristes geburt virczehen hundirt jar und dornach in dem dreyczehenden jare, des nechsten dinstags vor sand Urban tage, unser reiche des Behemischen in dem funfczigisten und des Romischen in dem syben und dreissigisten jaren.

Per dominum Conradum episcopum Olomucensem
Johannes de Bamberg.

Or. Perg. Wien mit dem großen königlichen Siegel mit Rücksiegel an Pergamentstreifen. Dieselbe Urkunde mit dem Datum an sant Andris tag, unsir reiche des Bemischen in dem newundvirczigsten und des Romischen in dem sechsunddreissigisten jare, a. d. MCCCC undecimo gedr. bei Schirrmacher n. 455 aus Bitschens Privilegienbuch.

57. König Wenzel befiehlt der Stadt Liegnitz den Verfügungen des Bischofs Wenzel zu gehorchen. 1413 August 4.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten 1413
merer des reichs und kunig czu Beheim embieten dem burgermeister Aug. 4.
ratmannen und der ganczen gemeinde der stat czu Lignicz, unsern lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Liben getrewen, uns ist nicht czymlich noch fugelich, das wir dem erwirdigen Wenczlowen bischoff zu Bresslow unsern liben oheim und fursten in sein furstentum und lande die sein veterlich erbe sein greiffen und in doran swechen, dieweile er lebt und gesundes leibes ist. Ist zu versteen, was euch der egenante unser oheim ewr rechter naturlicher erbherre heisset von des egenanten furstentums und landes wegen, das ir das als seine erbburger mit eren wol tun moget, als ir euch eines sulchen begeben und dorczu gewillet habt.

Geben zu Prage des freytags vor sant Sixti tage, unser reiche des Behemischen in dem LI und des Romischen in dem XXXVIII jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes de Bamberg.

Aus dem Orig. der Stadt Liegnitz n. 248 gedr. bei Schirrmacher n. 472, wo das Jahr irrig auf 1414 reducirt ist.

58. 1413 August 8.

Herzog Ludwig (II.), Herr von Brieg und Verweser von Liegnitz, bekennt, 1413
daß seine Vettern Herzog Konrad genannt Senior und Konrad genannt Herr Aug. 8.

Kanthner in Vormundschaft anderer ihrer Brüder von Oels und Kosel ihm geliehen haben 3000 Mark, wofür die Städte Brieg, Kreuzburg, Pitschen und Konstadt an seine Vettern und deren Stadt Oels drei Jahre hindurch je 300 Mark zahlen sollen. Wenn nach Ablauf der drei Jahre die 3000 Mark nicht zurückgezahlt oder die Zinsen nicht entrichtet sind, sollen die Städte Kreuzburg, Pitschen und Konstadt mit allen Rechten und Genüssen an die Herzöge fallen und so lange daran bleiben, bis Ludwig, dessen Erben und sein Vetter der Bischof Wenzel jenes Geld bezahlt haben. Stirbt der Herzog ohne männliche Erben zu hinterlassen, so sollen die genannten drei Städte an die Oelser Herzöge fallen, doch sollen dieselben dann, falls Herzog Ludwig Töchter hinterläßt, dieselben nach Landesgewohnheit mit einer Summe Geldes ausstatten.

Dinstag vor sant Lorenz 1413.

Reg. im Cod. dipl. Sil. IX. n. 723 aus dem Brieger Stadtbuch.

59. 1414 April 18.

1414 April 18. Wenzel Bischof von Breslau und Herzog von Liegnitz bekennt, daß ihn Kriege, mit denen ihn einige andere Herzöge wegen seines Fürstenthums Liegnitz überzogen hätten, in große Schulden gestürzt und zur Verpfändung kirchlicher Güter und Einkünfte genöthigt hätten. Er hätte sich über diese Schulden mit dem Kapitel dahin verglichen, daß dieselben auf 6000 Mark im Ganzen gerechnet würden. Diese 6000 Mark gelobt er für sich und seine Nachfolger und Erben im Liegnitzer Fürstenthum binnen drei Jahren der Kirche zu zahlen, aus den Einkünften des Fürstenthums, ausschließlich der der Kirche zustehenden procuracia Legnicensis, deren Einkünfte dazu nicht abgerechnet werden sollen. Etiamsi nobis in humanis adhuc existentibus census et redditus venditi de mensa nostra episcopali cum pecunia de procuracia Legnicensi provenientes ex integro successive reementur, nichilominus dicte sex milia marce tam pro dampnis per ecclesiam nostram perceptis quam pro testamento nostro et fratris nostri infrascripti disponendo ipsi ecclesie nostre Wratislaviensi volumus provenire. Sed quia quondam illustris princeps et dominus dominus Henricus dux Legnicensisolim frater noster recolende memorie partem suam hereditariam in dicto ducatu Legnicensi et aliis ducatibus nostris una cum nobiscum habuit et indivisa hereditate prout summo placuit obiit, disposicionem tamen testamenti sui non sic efficaciter ordinaverit, non veniet a nobis pretereundus, volumus et disponimus et auctoritate et potestate nostra faciendi disponendi et ordinandi cum dicto nostro ducatu qua libere fungimur bona deliberacione prehabita ex certa nostra sciencia disponimus et ordinamus, ut non obstante quacunque solucione et proventuum accepcione per dictum nostrum

capitulum de procuracia prefata dicte sex milia marce de ducatu nostro ipsi capitulo venire debeant et nobis una cum dicto domino duce Henrico olim fratre nostro solempnia anniversaria in ecclesia Wratislaviensi peragi debeant.

Actum et datum in curia nostra episcopali Wratislaviensi sub anno a nativitate domini millesimo CCCCXIIII indictione septima die vero decima octava mensis Aprilis horarum terciarum vel quasi etc.

Notariatsinstrument. Cop. Bresl. Domarchiv Liber Niger fol. 107b und eine andere Cop. Dombibl. X. 111. Ibid. n. 112 ist undatirtes Concept einer Klage des bischöflichen Syndicus gegen Herzog Ludwig II., daß er als Inhaber von Liegnitz dieses Testament auszuführen sich weigere, obwohl er durch littere patentes alle Schulden des Bischofs übernommen habe und schon 1414 zum Erben von Liegnitz und Goldberg vom Bischof eingesetzt worden sei und die Lande jetzt innehabe. Hierbei werden im Anfang als die Feinde des Bischofs im Jahre 1414 genannt Henricus Lobinensis et Bulko Opoliensis.

60. König Wenzel bestätigt dem Bischof Wenzel, daß Liegnitz und Brieg seinen Verfügungen als denen ihres rechten Landesherrn zu gehorchen haben. 1414 August 29.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden Romischer konig czu allen czeiten 1414
merer des reiches und konig czu Behemen bekennen und thun kund uf- Aug. 29.
finlichen mit desim briffe allen die en sehen adir horen lezen. Wen daz herczogtum czu Legnitz mit seynen landen und lewten an den erwirdigen Wenczlawen czu Bresslaw bischoff undt herczogen czu Legnicz unsern lieben ohment und furste von todis wegen etwan des hochgebornen Wenczlawe herczogen czu Legnitcz unsers lieben ohmen und fursten seynes vatirs recht und redlich komen und gefallen ist, und daz selbe herczogtum auch mit seynen czugehorungen als eyn ordelicher und naturlicher erbherre ytczund innehad und besitczet, seyn wir von wegen desselben Wenczlaws bischoff czu Bresslaw mit demutigem fleis gebeten, daz wir em als eynem naturlichen erbhern und leenhern des egenanten seynes herczogtums czu Legnitcz czu irkennen genedecklichin geruchten, ap em desselben seynes herczogthumes und landes czu Legnitcz manne lant und lewte rittir und knechte burger und undirsassen, in welchem wesen die sind, billichen undertenig und gehorzam seyn sullen als irem rechten ordenlichen und naturlichen erbhern. Des haben wir angesehen des egenanten bischoffs fleissige und redeliche bete und auch annemende dinste und traw, die her uns und der cronen czu Behemen ufte und dicke nutczlichen und williglichen irczeigt und gethan hat und tegelich thuet und furbas tuen sal und mag in kunftigen czeiten, und haben darume mit wolbedochtem mute goneczem rate unser fursten hern und edlen und getrawen irkanth und irkennen mit craft deses briffis us

koniglicher macht czu Behemen und alz dez egenanten[1]) herczogtums czu Legnitcz erbleenhere, daz des egenanten herczogthums czu Legnitcz manne landlewte ritter und knechte burger und undersessen, in welchen wesen die sind, dem egenanten Wenczlawen herczogen czu Legnitcz undertenig gehorczam und gewartende seyn und thuen sullen, was her sie heissen wirt, wenne sie daz mit rechte und eren wol togen mogen als irem rechten naturlichin erbhern. Mit urkunde deses briffis vorsegilt mit unser koniglichen majestat ingesegil.

Gegebin czu Prage noch Cristi geburt vierczenhundert jar (dornoch in dem virczeenden jare) der nesten mittwochen noch sinte Augustin tage, unser reiche des Bemisschen im czween und funfczigsten und des Remischen in dem newen und dreissigsten jaren.

Aus dem zur Zeit des Lehnsstreites verfaßten Grossen Casus gedr. in den Abhandl. der Schles. Gesellsch. Phil.-histor. Abth. 1871, p. 62. Der im Datum eingeklammerte Passus fehlt in der Vorlage.

61. Herzog Ludwig (II.) zu Brieg läßt sein Land dem Herzog Konrad Senior zu Oels huldigen. 1418 Februar 17.

1418 Febr. 17. Wir Ludwig von gotes gnaden herczog in Slesien hirre zum Brige etc. bekennen offentlichen mit diesem brieffe allen die in sehen ader horen lesen, das wir angesehen haben trawe und willige fruntschaft, die uns der hochgeborne furste herczog Senior hirre zur Olsen ect. unser lieber vetter und bruder manchveldig in unsern sachen thut und gethoen hat, und sunderlichen das her uns getrewlichen beygestanden hat in unsern gescheften, und ouch das her mit uns und vor uns an manchem ende vor gelt globet hat und etzlichen unsern burgen die vor uns globet haben oberburge worden ist und sich selber keigen in vorschreben hat als eygene schulde zu beczalen, also ap an uns ichts totlichs geschege von gotes vorhengnis, do got vor sey. Durch sulcher trawe und ander mergliche fruntschaft wille und in schadelos zu halden, als das ouch wol mogelichen ist, dorumb wiewol wir im und seynen brudern haben lossen holden unser land man und stat Brig, unser land man und stete Crewtzburg Pitczen und Cuntzenstad etc. und wir das uns gantze macht behalden haben mit unsern landen obgenant zu thuen und zu lossen und zu wiederruffen, als das ouch der manne und stete huldunge dorober gescheen ist, dach umb sulcher trawe und redelicher fruntschaft wille, die uns der egenante unser vetter und bruder herczog Senior gethoen hat vor ander seynen brudern, globen wir im bey unsern trawen der holdunge, die im und seynen brudern land man und stat Brig gethoen hat,

1) Vorlage daz egenante.

ap wir es zu rate wurden, das wir seynen brudern der holdunge absagen wurden, so welle wir im dem egenanten unsern vetter und bruder herczog Senior der holdunge, die im man und stat Brig gethoen haben, nicht lossen abesagen in keynerley mosse, es geschege denne das wir manneserben gewonnen und in zuvor awsgelost und geledigΙet hetten ader unser geerben von allen globden und burgeschaft als obene geschrebin stet. Des zu sunderlicher fruntschaft wille die wir zu im haben und orkunde diess brieffes haben wir mit guten wissen unser ingesigel an diesen brieff lossen hengen, der gegeben ist zu Breslaw an der metewochen vor Reminiscere nach gotes geburt firczenhundert jar und dornach in dem achczenden jare.

Or. Bresl. Dombibliothek A. 75. Siegel abgerissen.

62. Herzog Konrad der Weiße quittirt über 1000 Mark und sagt Kreuzburg, Pitschen und Konstadt der Huldigung los. 1420 September 23.

Wir Conrad von gottes gnaden der weisse genannt hertzog in Slesien und herre zur Kosel bekennen und thun kund offentlichen mit diesem briefe allen den die en sehen adir horen lesin. Als uns und den hochgebornen forsten hertzogen Cunraden unsern lieben gebruedern herren zur Olsen der hochgeborne forste und herre herre Ludowig hertzog in Slesien herre zum Briege und zu Liegenitz die lande und stete Creutzeburg Bitschin und Cunczenstadt mit eren zugehorungen nemlich vor dreytawsend mark Boehmischer groschen Polnischer zahl vorpfand hatte, davor die obgenanten lande und stete unsern lieben gebruedern und uns geholt haben, und auch darzu den obgenenten unsern lieben vettern zu christen und juden an geldschuld und schadin vertreten haben, also das her uns von solcher geldschuld wegen der obgenanten lande vertretunge und schadens zu unserm theile schuldig bleiben ist zweitausend und achthalbhundert mark der obgenenten groschen und zahl, derselbigen summen geldes hat er uns gůtlich und zu dancke bezahlt 1000 mark Boehmischer groschen. Von solcher bezahlunge wegen 1000 mark und holdunge wegen, die die obgenente lande und stete unsern lieben gebruedern und uns gethan und wir an unsirn theile entphangen habin, sagen wir en obgenenten herrn Ludwigen und die obgenenten lande und stete Creutzeburg Bitschen und Cunczenstadt vor aller manne gleich queid leedig und loyß und gloubin vor uns und alle unsere geerbin alles vorbaß ane klage und forderung, die wir in keyne weyß dozu an unsern theile gehaben mochten, und gleicher weyß als wir dieselbigen lande und stete qweyt leedig und loyß brivelichen gesagt haben, alzo gleuben wir auch, wenn sie zu uns kommen, mit hande

1420 Sept. 23.

und muntlichen ledig zu sagen. Auch glouben wir bey den obgenenten unsern guten forstlichen und eren ane arg vor alle forderunge aneclage und ansproche solcher geldschuld schadens und holdunge der obgenanten lande und stete vor unsern lieben brudern hertzogen Cunraden den jüngern zu Preussin, das wir en und sie doren ganz meticlichen entnennen wollen und sollen in krafft dieses brieves, an den wir zu rechten bekentnueß unser ingesigeln haben lassin hangin.

Gebin zur Neysse des neesten montagiß vor sand Michels tag nach Cristi gebort vierzehnhundert und darnach ein dem zwenzigsten jar.

Gedr. bei Thebesius Liegnitzische Jahr-Bücher I, 270 aus dem jetzt wohl verlorenen Original.

63. Theilung zwischen den Brüdern Herzögen Ruprecht, Wenzel und Ludwig (III.). 1420 November 13.

1420 Nov. 13. Wir Bolko von gotis gnoden in Slesien herczog hirre zcu Tesschen etc. und wir Ludwig von denselben gotis gnoden in Slesien herczog hirre zcum Brige etc. bekennen und thun kunth wffentlichen mit diesem brieffe allen den die en sehen adir horin lesen, das wir dy hochgebornen fursten und hirren herczog Rupprechten herczog Wenczlawen und herczog Ludwigen gebrudere herczogen und hirren zcu Lobin und zcur Olaw etc. unse lieben ohemen und vettern mit rathe und hulffe er eldisten manne lande und steten gutlichen und lipplichen entsatez und geeyneth habin umb stosse und broche und artikeln, dy hernoch volgen geschrebin in sulcher mosse und gestalt: Czu dem ersten sal herczog Ruprecht haben und erblichen besiteczen Lobin und Haynaw zcu seinen lebetagen und is nuteczen als em das allirfuglichste sein wirt mit aller herschafft mit allen geistlichen und wertlichen lehen und mit aller zcugehorunge nichtis awsgenomen, wie man das benennen mag. So sullen herczog Wenczlaw und herczog Ludwig habin und erblichen besiteczen Olaw und Nymptsch mit allen geistlichen und wertlichen lehen, mit allen hirschefften und zcugehorungen, als se von alders geendith und gelegen seinth. Item zo habin wir czwisschen en bereth und gemacht, das die megenanthen fursten und hirren die megenanthen land und stete enandir nicht entwenden noch empfremden sullen yn keinen weis, is wer denne sache, das einer hals oder ere domethe losen adir freihen sulde, ydach das eyn iteczlicher czinse renthe und andir gniesse in seinen landen und steten vorseteczen vorkewffen und vorgebin mag und an seinen fromen und nutcz wenden, als em das allirfuglichste sein wirt, ungehindert von andern seinen brudern. Item haben wir bereth, ab herczog Wenczlaw adir herczog Ludwig, dieweil se ungesundert seint, von gotis gewelden abginge adir

vorschide, do got vor seihe, so sal sein teil an den andern komen. Were is aber sache, das se sich wurden sundern und teylen, welcher denne abginge undir den czween, so sal herczog Rupprecht als vil teil haben als der andir. Auch haben wir bereth und gemacht, das die megenanthen fursten unser ohemen und vettern den frewelen nemelichen frewelein Kettirlein und frewlein Enlein eren swestern unsern muehmen itczlicher obgenanter furste besundern von seime teile alle jor jerlichen geben und beczalen sal hundert marg grosschin deser lande czael und werunge halb uff senthe Walpurge tag und halb uff senthe Michels tag, des sullen dy megenanthen frewelein unser muehmen ere wonunge habin bei itczlichem brudir ein jar, und das erste jar bei dem eldisten nemelichen bei herczog Rupprechten und bei den andern donoch bei itczlichem auch ein jar und alzo vorbas mehre alzo lange bis se bestat werden. Is adir sache, das se bestat wurden, so sullen die megenanthen fursten und hirren unser ohemen und vettern den megenanthen frewelein unsern muehmen vor eine bestatunge awsrichten und geben noch deme, als er hirre und vater seligis gedechtenisses benumpt und bestalt had, nemelichen itczlichem frewelein dreie tawsenth marg desir lande czal und werunge, und frewelein Kettirlein das silber, das her gelossen hod, und do keigen dem silber frewelein Enlein fumff hundert marg grosschen. Item habin wir bereth und gemacht, ab der megenanthen frewlein eine unser muehmen ane man bleiben welde und ein andir lebin an sich nemen, so sullen die megenanthen fursten und hirren unser ohemen und vettern dem megnanthen frewlein unser muehmen eine awsrichtunge thun noch er frunde manne und stete rot, alzo das se sich enthalden und betragen mag zcu eren lebetagen. Item sullen die megenanten fursten und hirren unser ohemen und vettern frewelein Hedwigen gehorsamen zcu Trebenitz er swestir uff eren landen und steten, so se is allirgewiste gehabin mogen, vormachen zcu eren lebetagen alle jor jerlichen 40 marg groschen halb uff senthe Walpurgen tag und halb uff senthe Michels tag. Item habin wir gemacht, das man und stete die megenanten fursten und hirren unsere ohemen und vettern uffnemen sullen zcu rechten erbherren, ydach unschedelichen aller obgnanthen awsrichtunge und bestatunge der megenanten frewelein und muemen. Item haben wir bereth und gemacht, das sie alle schulde, dy von eres hirren und vaters twegen darkomen seinth, und andir schulde, die se sinth der czeith gemacht haben bis uff dese czeit, mit enandir sullen vorantworten, wes se sich mit dem gleichen und rechten noch er manne und stete dirkenthnisse nicht geschutczen mochten, so sal ydir man seine aneczael richten und beczalen alzo, das der andir ungemanith bleibe und dovon keinen schaden entphoe noch neme. Auch habin wir gemacht, ab die mege-

nanten fursten und hirren was angesprochen wurden geistlichen adir wertlichen, das sullen se sich schutczen noch erer frinde manne und stete dirkenthnisse und rot. Ab en denne ichtis doran angewonnen wurde, das sullen se mit enandir tragen und sich dovon entwerren; doruff sal keiner dovon krige ansloen an der andir wille und er frunde manne und stete roth. Ab keiner dorobir ichtis von krigen ansloen welde, das durffen em die andern keiner helffen vorantworten noch hulffe doczu thun. Item ab se keine forderunge adir ansproche von schulde adir angevelle twegen hetten adir habin wurden, die sich itczund bas an dese czeit irlawffen habin, dorynne sal ein itczlicher gleichen teil gebin und habin und sullen die megenanten furderungen ansproche und anevelle enandir helffen gewinnen. Item ab die megenanten fursten und hirren was anevelle mit enandir weggegebin und von eres hirren und vaters twegen dem got gnode bestetigit hetten, das sal vorgang und volge habin, in welchim lande sich das dirlawffen mag. Item habin wir bereth, was sie brieffe und hantfestin habin, die er beidir land anruren, die sullen sie mit der wissen zcu getrawer hand legen, alzo das se en beiderseith zcu ir notdurfft gemeine seinth. Auch habin wir gemacht, was die Lobener czinse habin alhy zcur Olaw, nemelichen uff dem eigen, do sal man en recht helffen und hulffe thun noch er brieffe lawth, das en ere czinse werden als vormals gescheen ist. Item habin wir gereth und gemacht, das die megenanten fursten und hirren land man und stete bei gnoden freihetten rechten und gerichten lossen sullen, als se von alders gelegen und gewest seinth. Item haben wir bereth und gemacht, was die megenanten fursten und hirren unser ohemen und vettern hernochmols stosse und broche habin wurden von artikeln und puncten, di do itczund nicht gedocht noch begriffen seint, das sullen se an uns brengen und bei uns bleiben, und was wir denne czwusschen en dirkennen und awssprechen mit eren beidir mannen, das sullen se gevallig sein und en doran lossen genugen. Des zcu orkunde und bekenthenisse allir obgeschrebin sachen habin wir unser ingesigele an diesen brieff lassen hengen, der gegebin ist zcur Olaw an der neesten metewochen vor Elizabeth noch Crists geburde vierczenhundert dornoch in dem czwencigistem joren. Dobei seinth gewest die erbern und tuchtigen Lewtir Lemberg, Thammo Monsterberg, Hannos Rotkirche, Girbrecht Schellindorff, Hannos Rechenberg, Benisch Seekil, Cunrod von Manaw, Jorge Gelhor, Haincze Wilkaw und andir vil gutir lewthe.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 14. Von den 2 Siegeln an Pergamentstreifen ist nur das zweite, ein rundes Wappensiegel (Adler) in rothem Wachs erhalten. Umschrift: S · LVDWICI · DVCIS · BREGENSIS.

64. 1421 Januar 19.

Herzog Ludwig verschreibt seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg, dafür daß ihr Kaiser Sigismund 30000 fl. rhein. zu rechter Bestattung ausgesetzt hat, als Leibgeding Schloß, Lande und Städte Liegnitz und Goldberg. Seine Erben dürfen nicht eher Ansprüche auf die Lande erheben, als bis sie ihr 60000 fl. (ebensoviel Morgengabe wie Ausstattung) ausgezahlt haben. Lande und Städte haben der Herzogin dazu gehuldigt. 1421 Jan. 19.

Am sontage vor Agnethis noch Crists geburth virczenhundirt dornach in dem eynundczwenczigsten jare.

Gedr. bei Schirrmacher n. 524 aus Bitschens Privilegienbuch. Vgl. hierzu Fürstenth. Troppau-Jägerndorf 1421 April 23.

65. Herzog Ludwig (III.) bevollmächtigt seinen Bruder Ruprecht die Eventualhuldigung von Liegnitz und Goldberg in Empfang zu nehmen. 1424 März 17.

Wir Ludewig von gotis gnaden herczog in Slezien zur Olaw und zu Lobin embiethen allen und iczlichen den gestrengen und woltuchtigen rittern und knechten mannen der lande Legenicz und Goltberg und den erbern und weysen burgermeystern rathmannen eldisten gesworncn hantwergmeistern und den ganczen gemeynden arm und reich der stete Legenicz und Goltberg unsere sundirliche gunst und allis guth. Gestrengen und woltuchtigen erbern und weysen besunderen lieben! Wen den der hochgeborne furste und herre herre Ludewig herczog in Slezien zum Brige und zu Legnicz unser allerliebister herre und vetter durch angeborner liebe und fruntschafft die er denne zu uns had seyne land manne und stete zu seynem wolbeheglichin willen uns und unserm bruder herczog Ruprecht hulden lassen wil, geben wir zu crafft deses brieffes unser volkomene macht unserem obgenanten bruder die mechtiglichen uffzunemen und zu empfhoen und alle geloûbde ap das notdorfft sein wirt dorynne euch und eynen iczlichen mechtiglichin zu thuen in allir mosse unde weyse als ab wir selbir kegenwortiglichin weren, und was er dorynne thuet geloubet adir vorschaffit, geloubin wir das stete und gancz zu halden nû und ewiglich. Des zu bekenntnisse haben wir unser ingesegil an desin brieff lassen hengen, der gegeben ist zu Lobin am nesten freytage noch Gregorii noch Cristi geburth virczenhundirt jar in dem vier und czwenczigsten jare. 1424 März 17.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 16. An Pergamentstreifen das Wappensiegel des Herzogs Ludwig in grünem Wachs, im Schilde der Adler, darüber auf Stangen der Pfauenschmuck mit halbem Adler. Umschrift: S. LODOWICI DVCIS OLAVIEN̄ ET NYMPCĪ.

66. Herzog Ludwig (II.) läßt Liegnitz, Brieg und Goldberg seinen Vettern Ruprecht und Ludwig (III.) Eventualhuldigung, doch auf Widerruf, leisten. 1424 März 19.

1424 März 19. Wir Ludwig von gotes gnaden herczog in Slesien zum Legnicz zum Brige und zum Goltberge etc. bekennen uffenlich mit disem kegenwortigen brive allen die in sehen oder horen lesen, das wir durch angeborne liebe merunge steter eynunge und williger frundschafft, die wir von ynnerlicher begerunge zu den hochgebornen fursten und herren hirren Ruprechten und hern Ludowigen gebrudern herczogen in Slesien zu Lobin und zur Olaw unser lieben vettern ane underloz tragen, als das billich ist, und zu vormeyden manchveldige czweytracht und widerwertikeit unser lande und stete, die noch unser vorscheidunge sich in czukunfftigen czeiten vorfolgen mochten, haben wir mit rate unser eldsten manne lieben getrawen den obgenanten hochgebornen fursten herczogen Ruprechte und Ludowige gebrudern alle und igliche unser manne der hernochgeschreben lande und stete Legnicz Brieg und Goltberg, der wir volle macht mit den obgenanten unsern landen und steten und in den landen und steten gancz und gar uns dieweile wir leben noch allem unserm wolbeheglichem willen die zu vorgeben zu vorschaffen zu vorsetczen zu vorkewffen und domitte zu tun und zu lasen, wie uns das allerliebste gesein und zu staten komen mag, von den obgenanten unsern vettern und iren erben ungehindert, und czu diser hernochgeschrebenen schickunge vorbuntenisse huldunge die zu wandeln uffczusagen und zu widerruffen uns mechtiglichen behalden, und in die obgenanten unsere lande manne und stete haben heissen und lasen hulden und vorweyset, als in die ouch gehuldet haben, und von furstlicher vollkomener macht vorweiset in sulcher bescheidenheit und gedinge als denne hernoch geschreben steet. Were sache das wir do got vor sey ane leibes erben vorschieden, das denne die obgenanten lande manne und stete an die obgenanten unser vetter ire erben und rechten nochkomelinge mit allen und iglichen herschafften leben rechten und zugehorungen, als wir dann die gehabt und besessen haben, noch unserm tode komen und gefallen sullen als an unser obgenanten landen mannen und steten ire rechte erbherren, die erblich und ewiglichen zu haben und zu besiczen, mit voller macht domete zu thun und zu lasen, wie in das allerbeste gesein und zustaten komen mag, dach unschedlich der hochgebornen furstynnen und frawen frawen Elizabeth unser lieben gemaheln in irer haldunge ires rechten liepgedinges der lande und stete Legnicz und Goltberg, wie ir die vormals dorobir bescheen und vorbrifet ist. Und ab wir in czukunfftigen czeiten sulche obgenanten vorschreibunge und huldunge unserer obgenanten lande

manne und stete abethun uffsagen ader mit unsern obgenanten landen und steten noch volkomener unser obgeschrebenen vollemacht thun lassen vorgebin vorschaffen vorsetczen ader vorkewffen gancz ader enteil ader anderweyd ymand sie hulden lassen wolden, wie wir das zurate wurden, das mogen wir und sullen das thun, wenn und wie woe wir wellen in irer abewezunge sie dorumbe unbesuchet und unberuffet, von den obgeschreben unsern vettern herczogen Ruprechten und Ludowigen und iren erben an der obgeschrebin huldunge und vorschreibunge aller sachen ungehindert. Des zu rechtem waren bekenntnisse haben wir unser ingesigel an disen brieff lassen hengen.

Gebin zu Legnicz des suntags als man in der kirchen gotes Reminiscere synget noch Cristi geburt vierczenhundert jar dornoch in dem vierundczwenczigsten jare. Dobey sein gewest unser lieben getrawen her Hannos von Parchwicz, her Nickel Stewicz, her Weczel von Schelndorff, her Fritsche von Landskrone, Petsche von Reddern, Hannos von Hoburg, Heinrich Pritticz, Hanos Gawen, Heincze Pozraw, Heincze Rotkirche, Hannos Rotkirche von Lewsersdorff, Hannos Hezeler, Hentschel von Alcznaw und alle unsere manne gemeynlich der lande Legnicz und Goltberg, Andres Geythen burgermeister ratmanne eldsten und gesworne der stat Legnicz, Langehannos burgermeister ratmanne eldsten und gesworne der stat Goltberg und Johannes Bawde unser schreiber, der disen kegenwurtigen brieff hat gehabt in bevelunge.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 17. An Pergamentstreifen das Wappensiegel des Herzogs Ludwig in rothem Wachs, Adlerschild, über dem Helme der Adler wiederholt. Umschrift: S. LVDWICI DVCIS ET DOMI LEGNICN̄ AC BRIG.

67. Herzöge Ludwig (III.) und Ruprecht erklären ihre volle Zustimmung zu dem vorhergehenden Briefe des Herzogs Ludwig (II.). 1424 März 19.

Wir Ruprecht und Ludewig gebruder von gotis gnaden in Slezien 1424
herczogen hern zu Lobin zur Olaw etc. bekennen mit desym unserm März 19.
brieffe vor allen die en sehen ader horen lezen. Als denn der hochgeborne furste und herre herre Ludewig herczog in Slezien czum Brige und zu Legenicz unser allerliebster herre und vetter durch angeborner liebe und fruntschafft die her den zu uns had seyne land manne und stete Legenicz Brig und Goltberg had lassen hulden und die an uns vorweyset, der selbigen land manne und stete huldunge und vorweysunge nicht andirs uffgenomen und emphangen haben den als des obgenanten unsers lieben hern und vetter brieffe ynnhaldet, der von worten zu worten lautet also: [Folgt der vorhergehende Brief.] Hyrumb synd denne das unser obgenanter vetter noch lauthe seynes obgenanten brieffes seyne volkomene

macht behalden had, globen wir obgenante herczoge Ruprecht und Ludewig gebrudern und ein iczlichir besunderen bey unsern gutten furstlichen trawen und erin an alles arg des obgenanten unsers lieben vetter brieff in allen seynen worten punckten und artikiln stete und gancz unwedersprelichin (!) zu halden und in alle seyne vollkomener macht, die her im mit seynen landen und steten zu thun und zu lassen mechtiglichen behalden had, in keyne weis nicht zu hyndern zunder seynen vollkomen willen domethe zu haben und im den zu halden, wy im das allirbeste geseyn und zustaten komen mag, von uns unsern erben und nochkomen allir sachin ungehindirt. Des alles zu rechten bekenntnisse haben wir obgenannten herczogen Ruprecht und Ludwig gebrudern unsern ingesegil an desin brieff lassen hengen, der gegeben ist zu Legnicz am sontag als man in der kirchin gotes synget Reminiscere noch Crists geburth virczenhundert jar in dem vier und czwenczigsten jare. Dobey seynd gewest unser lieben getrawen her Hannos Czedlicz von Parchewicz, her Weczlaw von Schellendorff, Leuthir Lemberg, Hannos Rotkirche, Thamme Schellendorff, Nickel Schellendorf, Menleyn Pritticz, Symon Geyser, Heynteze Wilkaw burgermeister und rothmanne unser stete Lobin und Haynaw.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 20. An Pergamentstreifen 2 Siegel, das des Herzogs Ruprecht in rothem Wachs mit viergetheiltem Schild, rechts oben und links unten der schlesische Adler, rechts unten und links oben das Johanniterkreuz. Umschrift: S. RVPERTI DVCIS BREGEN̄ FRIS ORDĪS SCI JOHĪS. Das zweite sehr schön gestochene Siegel in grünem Wachs, das des Herzogs Ludwig, wie bei n. 65.

68. 1424 März 24.

1424 März 24. Dieselben lassen ihre Städte und Lande Lüben, Hainau, Nimptsch und Ohlau dem Herzog Ludwig von Liegnitz ganz in derselben Weise und mit denselben Worten huldigen, wie dieser Liegnitz, Brieg und Goldberg ihnen hat huldigen lassen.

Geben zu Lobin am dornstage vor Annunciacionis Marie noch Crists geburth virczenhundirt dornoch in dem vier und czwenczigsten jare. Dobey seynd gewest unsere liebin getrawen hern Hannos von Parchewitz, herr Gorge von Schellendorf, Leuthir Lemberg, Hannos Rotkirche, Heyntze Wilkaw, Thamme von Schellendorff, Menleyn Pritticz, Symon Geiseler burgermeister und rothmanne der stete Lobin und Haynaw und Caspar Tyntcz unser schreiber, dem desir brieff von uns eigentlichen zu schreyben wart bevolen.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 21. Siegel wie vorher.

69. 1424 April 9.

Dieselben stellen denselben Brief noch einmal für Nimptsch und Ohlau besonders aus. 1424 April 9.

Gebin zum Tyncz am sontage alz man singt in der heiligen kirchen Judica me domine noch Crists geborth vierczenhundert und donoch in dem vierund czwenczigsten jaren. Dobey sind gewest unsre liebin getruen herr Hencze von Pogerelle, herr Conrad Schenke, herr George Solcz rittere, Hannos vom Nymancz, Heinrich Bischoffsheim, Jancke und Otto Borsenicz von Prauss, Benisch Seckel Mladath von der Steinaw, Hencz Wilkaw, Hannos vom Stryme und gemeynlichen alle unsre mann der obgenante lande, Nickel Heyneczke burgermeyster zu Nymptsch, Hannos Helt burgermeyster zur Olaw, rathmanne und die gemeynden doselbst und Andreas Holatsch unser schreiber, dem dieser brieff entfolin warth.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 22. Siegel wie oben.

70. Herzog Ludwig (II.) zu Brieg und Liegnitz bestätigt dem Lande und der Stadt Strehlen, die er von Herzog Kasimir von Auschwitz erkauft hat, ihre Privilegien. 1427 Mai 1.

Wir Ludwig von gottes gnaden hertzog in Schlesien zum Brieg zu Lignitz und zu Strelin bekennen und thun kunt offentlich mit diesem briefe allen dehnen die yn sehen oder hoeren lesen. Alszdanne der hochgebohrne fuerst und herr herr Casimir hertzog in Schlesien und zu Auszwitzen das land manschafft und stadt Strehlen mit allen und ieglichen herrschaften rechten und angehorungen uns in einem nahmen eines rechten erbkauefes recht und redlichen verkaufft hat und nach solchen kaufs volkohmene bezahlung dasz obgenante landt mannschafft undt stadt alle gemeinlich undt etlichen offentlichen undt maechtiglichen unsz unsern erben und rechte nachkommen vorweiset hat, auff solchen kauff rechte holdunge zu thun, alsz sie dann nach solcher vorweisunge allesamb mane und stadt unsz geholt holdunge gethan aufgenohmen undt dorauff unsz zu rechte globt und geschwohren haben uns getreue undt gewehr zu sein als ihrem rechten natuerlichen erbherren, unser bestes zu werben undt ergestes zu wenden, alsz ihnen dasz gott helffe und die heiligen, haben unsz dieselbigen unser stadt Strehlen buergermeister rhatmane eltisten geschwohrne und die gantze gemaind demuettiglich und mit fleisz gebetten, dasz wier ihnen alle und igliche ihre briefe privilegia und handfesten, die sie von dem obgenanten hertzog Casimir und allen unsern vorfahren des obgenanten landes hetten und zu nutze und besserung der stadt obgenant vorliehen und begnadet weren, von fuerstlicher gewaldt die zu bestaettigen zu befesten und zu 1427 Mai 1.

confirmiren gnaediglich geruheten. Alsz haben wir angesehn ihre annehme bitte und willige dienste, die die obgenanten unsern lieben getreuen unsern vorfahren ie gethan willig und noch zu beheglichen und willsam in zukuenfftigen zeiten auch gegen unsz erzeigen werden, und haben mit wissen und rat unser eltisten lieben getreuen von fuerstlicher macht vor uns unsere erben undt rechte nachkommen der obgenanten unser stadt Strehlen alle und igliche ihre brieff handfesten privilegia und begnadunge, die sie von unsern vorfahren zu der obgenandten stadt nutz haben, domit zu begnaden sind und ist, in allen ihren mechten stücken puncten und articuln, wie die von wort zu wort lauten und bedeuten, bestaetiget befaestiget, bestaettigen befesten und confirmiren und wollen sie darbey gnaediglich lassen mit krafft dieses briefes. Hierumb so gebitten wir ernstlichen und festiglichen bey diesem unsern brieff allen und jeglichen unsern amptleuthen welcherley wesens die sindt, dasz ihr die obgenante unsere stadt Strehlin bey allen ihren gnaden freyheiten undt rechten noch laut ihrer briefe geruhiglich lasset ungehindert, sondern sie von unsertwegen dabey zu behalten schuetzet und schirmet, also ferne ihr und ein yeglicher unsere schwere ungnade wolle vermeiden. Desz zu rechter befestigunge haben wier unser sigill an diesen brieff lassen hangen.

Geben des tags der holdigunge sanct Walpurgis noch Christi geburth vierzehen hundert undt darnoch in dem sieben und zwanzigsten jahre. Dobey sind gewest unsere lieben getreuen herr Nickel Stebitz, herr Hentz Olau, herr Fritsche von Landskron, herr Wentzel von Schellindorff, herr Wilhelm von Pogrelle, herr Hansz von der Neukirche, herr Hans von Lindenau, Conrad von Hoberg, Heinrich Rabenau undt Johannes Baude unser schreiber, der diesen brief geschrieben hat.

Aus einer Privilegienbestätigung der Stadt Strehlen von 1676 im Bresl. Staatsarchive, Stadt Strehlen n. 151.

71. Die Herzöge Bischof Konrad, Hochmeister Ruprecht und Przemko von Troppau bekennen, daß ihnen Herzog Johannes von Münsterberg Strehlen eingegeben hat. 1428 Juni 24.

1428 Juni 24. Wyer Conrad von gotes gnaden bischoff zu Breczlaw und wir Ruprecht von denselbin gotes gnaden herczog yn Slesien homeyster des ordens der creicziger sante Johannis von Jerusalem zu Behemen Osterreich und Polan und herre zu Lobin und wir Przemko von denselbin gotes gnaden herczog und herre zu Troppaw bekennen offintlichen myt disem priffe allen den die en sehen horen ader lesen, das uns der hochgeborne furste herczog Johannes von Monsterberg unsir liber vetter oheme und swager getrawet gelewbet und ingegeben hat das land und

stat Strelyn alse seyn veterlich erbe, alse her es angesprochen hat, auff eyn ganczen ansproch im zu thun czwischen hie und sante Michels tage neste zukumftig, also von der sachen wegen, die czwuschen dem hochgeboren fursten herczog Lodwige vom Brige an eyme und demselbin herczog Johanse gewant seyn am andern teile, und ap wir des ansproches nicht tetin in der czeit, da got vor sey, so globem wir im dem vorgenanten herczoge Johanse bey unsern furstenlichin trawen und eren ane alle newe funde und inlegunge und an alle argelist, das egenante land und stat Strelin wider gerulich zu entrewmen und abezutreten mit allen und iglichen zugehorungen an alles hindernis und mechtiglich wedir inzugeben unvorseret yn allermose, also wir das von em entfangen haben und ingenomen, und vorbas me uns keyne macht darynne zu haben. Das alles globen wir obingeschreben fursten und herren gancz stete feste und geneme bey unsern rechten furstenlichen trewen und eren ane alle inlegunge und geferde zu halden. Und wer disen priff hat mit des egenanten herczog Johannes von Monsterberg wille und wissen, deme globen wir alle obingeschreben fursten und herren alle stucke artikel und sachen also folkomelichen zu halden gleicher weise alse dem egenante herczog Johanse von Monsterberg selbir. Des zu woren bekentnisse und geczewgnisse habe wir obingeschreben furste unser segil an disen priff lasen hengen, der gegeben ist zu Zuckemantil an sant Johannis des heiligen teufers tage noch Christi geburt firczehenhundert und yn achtin und czwenczigiste jar.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. (Elis. 35). An Pergamentstreifen drei runde Siegel, n. 1 quadrirter Schild, in 1 u. 4 der Adler, in 2 u. 3 die bischöflichen Lilien, mit Papier belegt, Umschrift nicht mehr zu lesen. n. 2 Siegel des Herzogs Ruprecht wie in n. 67. n. 3 ein Wappensiegel. Senkrecht getheilter Schild, dessen linkes Feld schraffirt ist, mit Büffelhörnern als Helmzier, Umschrift: S. PRZEMKONIS DEI GRACIA DWCIS OPPAW.

72. König Sigismund belehnt Herzog Ludwig (II.) zu Brieg und Liegnitz mit Strehlen. 1428 Juli 11.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Hungern zu Behem Dalmatien Croatien etc. kunig, bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die in sehen oder horen lesen. Wann der hochgeborn Kazimir herczog zu Awswiczen etc. unser lieber oheim und furst an uns durch seyne botschafft und brieve bracht hat, wie er dem hochgeboren Ludwigen hertzogen in Slesien zum Brige und zu Ligniez unserm lieben oheimen und fursten die stat Strelyn verkoufft hat, und uns mit diemütigem fleisse gebeten hat, das wir dem egenanten hertzog Ludwigen die yczgenante stat und land Strelin mit allen iren zugehorungen und rechten zu leihen und zu

1428 Juli 11.

reichen gnediclich geruchten, und wann uns derselb hertzog Ludwig ouch flissiclichen und diemüticlichen gebeten hat im solich vorgenante stat und land Strelin mit aller irer zugehorungen, als er dann die von dem egenanten Kazimir gekoufft, hat gnediclich zu verlihen: des haben wir angesehen der vorgenanten unser lieben oheimen herczog Kazimirs und herczog Ludwigs diemütige bete und ouch betrachtet unverdrossene und getrue dienste, die sie uns und der cron zu Behem offt und dicke getan habent teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten. Darumb haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen dem obgenanten Ludwigen die vorgenante stat und land Strelyn mitsampt iren manschefften rechten nuczen renten gerichten und zugehorungen, als er dann die von dem egenanten Kazimir redlich gekoufft und an im bracht hat, gnediclich gereicht und gelihen, reichen und leihen im die von Behemischer kuniglicher macht in craft diss briefs, die von uns und der cron zu Behem zu lehen zu haben zu halten zu besiczen und der zu geniessen, als dann solichs lehen recht und herkomen ist, von allermeniclich ungehindert, unschedlich doch uns und der cron zu Behem an unsern diensten und susst yderman an sinen rechten. Mit urkund diss briefs versigelt mit unsir kuniglicher majestat insigel.

Geben zu Kewin[1]) nach Crists geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem acht und czwenczigistem jare an dem nechsten suntag vor sand Margarethen tag unser riche des Hungrischen etc. in dem czwenundvierczigisten, des Romischen in dem achtzenten und des Behemischen im achten jaren.

Ad mandatum domini regis
Caspar Sligk.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das Siegel des Königs, rückwärts drei Daumeneindrücke. — Ein Vidimus aus dem 15. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 677b.

73. Herzog Ludwig (III.) verschreibt seiner Gemahlin Margarethe zum Leibgedinge das Haus Jeltsch. 1428 September 23.

1428 Sept. 23. Wir Lodowig von gots gnaden in Slesien herczog zur Olaw und zcu Nymptsch etc. bekennen und thun kunth wffentlichen mit desem brieffe allen den dy en sehin adir horen lesin, das wir mit wolbedochtem mute und gutem vorrathe unsir eldisten getrawen mannen dorobir gehabt vorschafft vormacht und wffgelossen habin der hochgebornen furstynnen und frawen frawen Margarethan unsir lieben gemehel und herczogynne zur Olaw das haws Jeltsch in unserm Olawischin gebiete gelegin mit

1) In der Nähe von Belgrad.

allen und itczlichin zcugehorungen, nemelichin mit der mannschafften dy dorczu gehoren, dy wir er denne habin lossen hawlden, also denne recht ist, zcu den heilgen mit munde und mit vingere, mit allen dorferen dy dorczu sein, mit czinsen czinshaftigen guetern, mit czallen welden wesen weyeden molen teichen und fischereien, mit rutechte strutechte wassern wasserczinsen, mit garthin gerthenern und garthinczinsen, erungen arungen furen und dinsten, mit sulchin grenitczen freietthen gerichten und rechten, mit lehen geystlichen und wertlichin, also wir se denne selbis gehabt und besessen habin, und allis dorczu das wir jenehalben der Oder habin und besitczen, nichtis awsgenomen clein noch grös, wy man das allis mit sunderlichin worthin adir namen benennen mochte, zcu leipgedinge adir zcu rechtir leipczucht zcu habin das zcu nutczin zcu genyessen zu vorsetczin zcu vorkewffen, als denne leipgedinges recht ist, und an andern eren nütcz und fromen, als er das allirfuglichste sein wirth, zcu wenden. Des hot se zcu vormunden und zcu leentragin gekoren dy hochgeboren fursten und herren hern Bolken den alden herczoge zcu Opoln eren vater, herczoge Bernharden zcu Strelitcz eren vettern, herczog Bolken und herczoge Johannosen erbelinge zu Opoln ire brudere, also das se alle mittenandir adir er eyner ir lehentrager adir ir vormunde sein und se bei sulchem erem leipgedinge adir leipgeczewg behalden beschutczin und beschirmen sollen, wo se des wirth bedorffen. Und wir Ruprecht meister sand Johannis orden zcu Behemen und zcu Polan, in Slesien herczog und zcu Lobin bekennen alle und itczliche wff lossunge und vorreichunge, dy denne unsir bruder herczog Ludowig obengenanth der hochgebornen furstynnen und frawen Margarethan seyner gemehel unsir lieben frundynnen mit deme hawse Jeltsch und erer zcugehorungen nichtis awsgenomen clein noch gros und in allirmosse als obengeschrebin stet gethon had, und globin dy in allen eren stuckn punckten und artikeln, als denne oben vorczalt ist, stete gancz an arg und unvorbrochlichen zcu halden. Mit orkunde ditcz brieffis, den wir megenanthin fursten und herren habin lossen vorsegilt werden mit unsern anhangenden ingesegiln.

Gebin zur Olaw des dornstagis vor sand Michels tag noch Crists geburth virczenhundert jor dornoch in dem acht und czwenczigisten jar. Dobei seint gewest unsir lieben getrawen her Conrad Schencke, her Jorge Sawltcz ritter, Hannos Hawtschke Mladoth zur Steynaw, Hannos Jeser, Heintcze Wilkaw, Hannos Mladoth, Heinrich Jenkewicz, Heincze und Nickel Schencken, Nickel Hawtschke, Thammo Smawltcz, Hannos Qwös, Ruprecht Schencke, dorczu andir vil unsir man.

Or. Perg. Bresl. Dombibliothek D 32. Siegel wie sonst. D 33 enthält eine Abmachung von 1444 October 15 zwischen dem Domcapitel und Nickel Gerisdorf von

Konigishain als Bevollmächtigten der Herzogin Margarethe, wonach der Sandabt zu Breslau den Brief in Verwahrung nehmen soll. Nach der Herzogin Tode soll er an das Capitel kommen.

74. Stadt Strehlen huldigt der Herzogin Elisabeth, Gemahlin Ludwigs (II.), zum Leibgedinge. 1429 März 2.

1429 März 2. Wir rathmann scheppin hantwerkmeyster eldesten gesworen und die ganeze gemeyne arm und reich der stat Strelin bekennen und tuen kund uffintlichen mit diesim briwe allen den die en sehen adir horen lesen. Als wir dann vormols und nw uff eyn newes unserm gnedigin erbherrn herczug Ludwige zum Brige und zu Legnicz gehold habin und gesworn als unserm naturlichin erbherrn, also haben wir ouch [von] entfelunge des obgenanten unsers gnedigin herrn der hochgebornynne furstynne und frawen frawen Elizabeth seyner lieben gemal gehold und gesworn noch seyme tode getrawe gewer und gehorsam zu seyn zu allen den hirschaften und rechten als sein gnoden selbis zu rechten libgedinge dieweile sie lebit als unsir gnedigen liebin frawen. Sulche holdunge wir ir ouch glowbin bey unsern trawen und eren zu folfuren ir und allin iren vormunden als unsir gnedigin lieben frawen. Des zu eynem woren bekenntnisse haben wir unsir stad ingesigil an diesin briff gehangen, der do gegeben ist zu Strelin an der mittewoche vor dem sonntage als man yn der heiligen kirchen pflegt zu syngen Letare, noch gotes geburte tawsend vierhundert und in dem newen und tzwenczigisten jare.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 25. Das Siegel in braunem Wachs nicht mehr erkennbar.

75. Herzog Ludwig (II.) verschreibt seiner Gemahlin zu ihrem Leibgedinge Land und Stadt Strehlen. 1429 März 6.

1429 März 6. Wir Ludowig von gotes genaden herczog in Slesien czum Brige unde in Strelen bekennen unde thuen kunth uffinlichen mit diesem briffe allen deen die een sehen adir horen lesen, das wir von sunderlicher liebe unde truwe, die wir billichen haben unde tragen czu der hochgebornen furstynnen unde frawen frawen Elizabeth unser lieben gemaheln, besunder umb sulcher beystendikeyt, die wir an gelde zu hulfe des kawfis landis und stat Strelen von ir uffgenomen und entphangen haben, hierumb zu rechter wederstatunge merung eris lipgedingis, das sie hat unde wir vorschreben haben an den landen Lignicz und Goltberg, haben wir mit wissen unde sunderlichem rathe unsere eldisten lieben getrauen der obgenanthen hochgebornen furstynnen unde frawen Elizabeth vorschreben und geben das land und stat Streleyn mit allen und iclichen eren

zugehorungen rechten, mit eren hirschaften manneschaften lehen leensangefelle zufellen geystlichen und werltlichen, mit allen und iclichen dorferen eckeren welden puschen wassern wasserleuften grenitzen teichen fischereien molen czinsen renthen, wie die sunderlichen namen haben nichtis außgenomen in voller macht, alz wir die selbis haben halten und besitczen, noch unserm tode auch also zu haben zu halten zu besitczen zu geniessen und zu gebruchen zo sie beste mag zu eren lebetagen, alz dann leypgedingis gewonheyt unde recht ist, außgezogen die zufelle und leenßangefelle allir und iclicher gutter, wenne und wie die zu rechte uff sie lediclichen komen mogen, mit den sie tuen und lossen mag in voller macht zu vorsetczen zu vorkewfin zu vorgebin geystlichen und wertlichen, wie ir daz allirbeste gesein unde zu staten komen mag, von unsern erben erbwarten und nochkomen gancz ungehinderth. Des zu rechter sicherheyt haben wir mechticlichen alle unsere manne und stat des obgenanten landis Strelen eintrechticlichen mit erem wolvorbehabten rathe an die obgenante hochgeborne furstynne unsere liebe gemahel vorweyset, die ir auch in unser kegenwortikeyt von unserm besundern geheysse unde befelunge uff lauth dieses unsers briffs gesworen und huldunge getan und zu sogetanen lipgedinge zu eyner frawin noch unserm tode uffgenomen, der getrue und gehorsam zu seyn zu allen den rechten und hirschaften an dem lande alz dann obenegeschrebin stet. Mit urkunde diesis briffs, an den wir zu rechtem bekentenisse unser groz segil haben heyssin hangen.

Geben zu Strelen am sontage Letare noch Crists geborth vierczenhundert und dornoch in dem newnundczwenczigsten jare. Dobey sind gewest unsere liebin getruen her Nickel Stewicz, her Fritsche Landiskron, Mladath von der Steyne, Hencz Warkatsch, Langehencz unde George von Reideburg, Packisch vom Steyme, Cuncz von Schellindorf und Johannes Bawde unser schreiber, dem diser briff befolen warth.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 26. An rothen Seidenfäden das große Siegel des Herzogs, Ritterfigur mit Fahne, rechts der Adlerschild mit Helm, über dem sich der Adler wiederholt, links ein quadrirter Schild, 1 u. 4 Schachbrett, 2 u. 3 der Adler, über dem Helme auf einer Stange der Pfauenschmuck, das Ganze in verzierter Einfassung, außerhalb derselben zu Füßen ein Schachschild. Umschrift: SIGILLVM LODWICI SECVNDI DEI GRA DVC^{S} SLEZIE ET DNI LEGNICZENSIS ET BREGENS. Adler-Rücksiegel in rothem Wachs.

76. 1435 Januar 7.

Ludwig Herzog in Schlesien, Herr zum Brieg und zur Liegnitz, verschreibt, 1435
im Falle er ohne Lehnserben stürbe, seinen Töchtern Hedwig und Magdalena Jan. 7.
zur Abstattung 10000 Schock böhm. Groschen auf alle seine Lande, nämlich Brieg, Liegnitz, Goldberg, Strehlen, Kreutzburg und Pitschen (mit dem

erbrechte, dy die selben land Creweczburg und Pitschen von pfandschaft wegen uff uns, wenne wir die lôsen, wartende sein) unschädlich des Antheils der Töchter an den 30000 rhein. Gulden, die er von Kaiser Sigismund als Mitgift seiner Gemahlin Elisabeth erhalten. Erzielt der Aussteller männliche Leibeserben, so müssen die Töchter sich mit je 6000 Schock guter böhm. Groschen begnügen. Zu Vormündern hat er erwählt seine Gemahlin Herzogin Elisabeth und zu deren Hülfe ihren Bruder Markgraf Johann von Brandenburg, Bischof Konrad von Breslau und die Herzöge Bernhard von Oppeln und Falkenberg, seinen Oheim Herzog Heinrich von Glogau und Freistadt und seinen Bruder (sic) Konrad Kanthener, Herzog zu Oels und Kosel. Zeugen: Nickil Stewicz, Hanns Czedlicz von der Neukirchen Ritter, Hans Stewicz, Lewtter von Doberßwicz, Mich. Borwicz, Heynrich Rabnaw Hauptmann zum Brieg, Hans Heseler, Mathis Strol Bürger daselbst, Wilbolt Lynttner herzoglicher Schreiber, Ausfertiger dieses.

Brig am freitag noch der heiligen dreyer kunige tag.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung n. 38 mit dem großen Siegel des Herzogs an rothen Seidenfäden, wie in n. 76.

77. 1435 Januar 19.

1435 Jan. 19. Ludwig Herzog von Schlesien, Herr zum Briege, zu Liegnitz und Strehlen, wiederholt die unterm 7. Januar d. J. gegebenen Bestimmungen, worauf Hans Czedlicz auf Keteczerdorf, Lorenz Roraw, Fritsche von Landiscron, Hans von Lindenaw Ritter, Heinrich Dornheym, Hans Mladath, Heinrich Landiscron, Cuncze Brynning, Petsche Landiscron, Jendle Brynning, Caspar Hoff, Bernhard von Jonsdorf, Tristram von Pogrelle, Petsche Brynning und Weyglos Sitschen und die ganze Mannschaft des Landes und Weichbildes zum Brieg, sowie auch Bürgermeister, Rathmanne, Geschworne und die ganze Gemeine der Stadt Brieg den genannten beiden Herzoginnen Huldigung geleistet zu Handen ihrer Mutter Elisabeth und ihrer oben genannten Vormünder.

Zcum Brige an der metewochen vor sand Vincencien tag.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 27 mit 10 Siegeln an Pergamentstreifen. n. 1 Wappensiegel des Herzogs in rothem, die folgenden in grünem Wachs in dunkler Schüssel. n. 2 Siegel des Hans Czedlicz, Schild mit Helmschmuck, Umschrift nicht mehr zu erkennen. n. 3 Geschachtes Wappen der von Rohr, zwei Büffelhörner als Helmzier. Umschrift: S. LORENZI RORAW. n. 4 Schild ohne Helmschmuck mit dem Wappen der von Landiskron. Umschrift: S. FRIDERICI DE LANDISCRON. n. 5 Schild getheilt, ohne Helmschmuck; rechts ein halber an die Theilungslinie gelehnter Adler, links unter einander zwei Rosen. Umschrift: S. JOHANNIS DE KRAKAW IN LIND(V?). n. 6 Schild ohne Helm, Wappen drei in der Mitte mit den Köpfen zusammengelegte Fische, die mit den Schwänzen die oberen Winkel und den Schildfuß berühren. Umschrift: S. HENRICI DORNHEIM. n. 7 Schild ohne Helm, zwei nach rechts und links gekrümmte

Haken, durch eine horizontale Stange verbunden. Umschrift: S. JENDLEIN BRVNING. n. 8 Schild ohne Helm, ein nach links schreitender Hund (Casp. Hoff). n. 9 Schild ohne Helm, eine Hirschstange oder ein Baumast mit vier nach rechts stehenden Enden oder Zacken (Bernh. v. Jonsdorf). n. 10 Das kleinere Siegel der Stadt Brieg.

78. 1435 Juli 4.

Heyncze von Rogaw Vicehauptmann zur Breßnicz auf Keczerdorf ge- 1435
sessen urkundet, daß nachdem alle Mannen des Herzogs Ludwig im Briegischen Juli 4.
Lande sich vereinigt haben nach Herzog Ludwigs Tode Niemanden als Herrn anzunehmen noch Einem zu huldigen, bevor dessen Töchtern Magdalena und Hedwig jeder eine Ausrichtung von 10000 Schock böhmischer Groschen gewährt worden ist, auch seinerseits das zu halten.

Geben zu Ligniez am montag noch unser lieben frawen tag visitacionis Marie.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 28. Im Siegelschilde Adlerflügel und Hirschstange zusammengestellt, Umschrift: SIGILLV̄ · HEYNRICI · DE · ROGAWE.

79. Herzog Ludwig (III.), Herr zu Lüben fordert die Stadt Brieg zur Huldigung auf. 1436 Mai 13 (6?).

Wir Ludewig von gots gnaden in Slesien herczog und zu Lobin etc. 1436
entpiten den ersamen weizen rathmannen geswornen handwergmeystern Mai 13 (6?).
aller ynnunge und der ganzen gemeynen reich undt arm der stadt czum Brig unsere sunderliche gunst und alles gutte. Ersamen weysen lieben getrawen! Wenn nu von gots gewelden der irlauchte furste und herre Ludwig herczog zum Brige und czu Legnicz seliger gedechtniss unser lieber vetter vorscheiden ist und hynder em leenserben als mannesgeschlechte nicht gelossen hot, so ir denn wol wisset, daz wir denn von natuerlicher furstlicher geburth aus rechtem erbstamme der neste swertmoge und erbe synt czu sulchen unsers vettern seligen gelossnen landen und guetern, also daz die lande und ir nach rechter erbfolgunge an unss bekomen und gefallen seint, die wir mit rechte haben und halden sollen noch al den fuerstenlichen freiheiten und rechten von der cronen czu Behemen koniglicher mechte bestetigunge, wenn denn ewer eldern bey unsern eldern und ir bey uns ewch getrewlichen und wol herbracht und gehaldin habit, als wir yczunder keigen uns czuthunde ane zweifil euch gancz getrawen, dorvon so irmanen wir euch bey sulcher pflicht und trawe, domete ir an uns alss an den rechten naturlichen erben und fursten der lande gefallen seyt, daz ir euch vorbass mehe und ane offczoge an uns haldet, getrawe und gehorsam seyt also das möglichen ist und uns keyne offczoge inlegit, dovor uns hyndernisse ader unfelle uffsteen und komen, das wir icht bedurfen dorweder besuchen in ander hulffe

und rate unser herren und freunde ymanden zu unglimph und zu schaden, sundern mit ewer hulffe und rate unsers lieben vettern seligen gelassen witwe unser lieben swester und ere kinder an eren rechten behalden, die lande besurgen schutczen und beschirmen als mogelichen ist, und glewben eweh wol, daz ir hiran nicht anders thut und uns endhaftig ewir meynunge doruff wedir schreibt, daz wir ewch gedanken und unsern herren und frunden vorbringen mogin, das wollin wir in allim gute vorschulden und nichte vorgessen.

Geben czur Olaw am sontage noch (?) Johannis ante Portam Latinam anno etc. XXXVI.

Cop. Bresl. Stadtarch. Senitzische Sammlung. Wohl aus dem Orig.. Das Datum hat der Abschreiber nicht lesen können, er schreibt ante Portam Lateran. Ebenso dürfte wohl das noch Johannis ein Schreibfehler sein für sancti oder sand J., denn dieses Fest fällt 1436 auf den Sonntag. Es ist also wahrscheinlich nicht der 13., sondern der 6. Mai gemeint. Herzog Ludwig II. war am 30. April gestorben.

80. Kaiser Sigismund erhebt Ansprüche auf die Lande des Herzogs Ludwig (II.) von Brieg. 1436 Mai 25.

1436 Mai 25.

Wir Sigmund von gots gnoden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und czu Ungern czu Bhemen Dalmacien Croacien etc. konig entbieten unsern lieben getrawen allen und yczlichen mannen slossen und steten, die unsirs lieben ohmis herczog Ludwigs vom Brige etc. seligen gewesen sein, den dieser brieff vorkomet, unser gnade und alles guth. Lieben getrawen! Als der eegenante unser ohmen herczog Ludwig seliger mit tode abgangen ist, vornemen wir, daz ir vast angelanget werdet huldunge zu thuen, nu vermeynen wir von der cron czu Bhemen wegen czu euch und denselben landen auch czusprueh recht und forderung ze haben, die wir ob got wil redlich furzebrengen meynen. Darumb so begern wir von euch und ermanen und erfordern euch auch von Bhemischer koniglicher macht ernstlich mit disem brive vesticlich gebietend, daz ir euch mit keyner huldunge ader andern sachen gen nyemant wer der sey in kheinen weg verpflichtet sunder euch also enthaldet und uff uns sehet, bis usfündig und erkannt wirt, wem ir und dieselbigen lande billichen zugehoret, als wir den hoffen, daz wir und die cron recht darzu haben, und das gerne erkennen lassen wellen, und getrawen euch wol, ir tut dorynne nit andirs, das wir gnedlich gen euch erkennen, und ab euch icht dorinne anstoesse, so haben wir unsern lieben getrawen den von Bresslaw bevolhen, daz sie euch biss uff uns beistendig beraten und beholfen sein.

Geben czu Kornnewnburg am freitag vor dem heiligen pfingsttage unser reiche des Ungrischen im funfczigisten, des Romischen im XXVI., des Bhemischen im XVI. und des keysertums im dritten jare.

Cop. aus der Senitzischen Sammlung Bresl. Stadtarch. Laut eines undatirten Schreibens ebendaselbst übersenden Mannen und Städte Liegnitz und Goldberg Abschrift dieses Briefes an Herzog Ludwig III. und bitten sie in Ruhe zu lassen »also lange bis die sachen derkanth werden«. In einem zweiten undatirten Schreiben melden sie, daß am vergangenen Freitag Albrecht von Coldicz im Namen des Kaisers bei ihnen gewesen sei und eine Antwort auf das kaiserliche Schreiben begehrt habe. »Die kunde im uff den tag nicht werden. Doruff werden wir beyenandir sein uff den nestkommenden sonnabend, darzu der von Coldicz auch komen und seyne werbunge aldo vor uns allen thun wirt. Do wellen wir zu rothe werden und thun, doran wir recht thun.

81. 1436 Mai 28.

Ludwig, Herzog zu Lüben und rechter Erbe zu Liegnitz und zum Brieg, schreibt an die Mannschaft des Fürstenthums Liegnitz, als er nach dem Tode seines Vetters Ludwig (unschädlich deren Wittwe und ihren Kindern) sein Erbrecht bei ihm geltend gemacht habe und sie begehrt hätten seine Briefe zu sehen, da habe er ihnen diese in der Erwartung gezeigt, daß sie sich darnach richten würden, obwohl sein Erbrecht ja landkundig sei, nicht aber in der Erwartung, daß sie damit Aufzüge suchen würden. Wenn sie Abschrift seines Briefes 14 Tage lang haben wollten, so sei er zwar bereit dazu, erwarte aber, daß sie sich wohl bedenken und ihn zu großer Mühe in den Sachen nicht würden kommen lassen. 1436 Mai 28.

Zu Breslaw am montage in den phinstheiligen tagen a° etc. tricesimo sexto.

An die Herzogin Elisabeth schreibt er an demselben Tage: Als wir denn nu nechsten bey mannen und steten gewest sind zu Legnicz, als ewer liebe wol weiß, sie uns eyne antwort aldo zu thun, als sie uns das vorheyschin hettin, das doch nicht gescheen ist, bitten wir ewr liebe in allim vleisse sie zu underweisen und mit en zu reden, daz sie kegen uns recht thun unschedelichen ewr lieb und ewern kindern an ewir gerechtikeit.

Cop. wahrscheinlich aus dem Orig. Senitzische Sammlung Bresl. Stadtarch. Ein anderes Blatt enthält folgende Notiz: Am abende Trinitatis a° 1436 (Juni 2) hat herczog Ludwig durch Schwenkfeld lassen werben an man und stedte, ob man bekennte, daz her eyn rechter erbe zu diesen landen sei. Uff das ist ym antwort worden, man wisse wol, daz sein eldervater herre zu Brig gewest sey. Dornoch hot er lassen werben, ob man yn wolle uffnemen vor eynen erbherren. Doruff ist ym antwort worden, man wisse wol, wie man meyner frawen und iren kyndern gehult habe, wenn den genugliche ausrichtung geschee, wer denn zu den landen recht habe, kegen den welle man thun, daran man recht thue.

82. Herzog Ludwig (III.) wiederholt bei der Mannschaft des Fürstenthums Liegnitz seine Forderung ihm zu huldigen, und ladet sie zu einem Tage vor den Bischof. 1436 Juni 10.

Wir Ludwig von gots gnaden herczog zu Lobin und rechter erbe zu Legnicz und czum Brige etc. entbieten den strengen und erbarn und 1436 Juni 10.

tuchtigen manschaften des landes zu Legnicz unsere sunderliche gunst. Getrawen liben! Alz wir den noch tode unsirs liben vettern des irlauchten fursten herczog Ludwigs ewers herren seliger gedechtnisses bey euch gewest sein begerende, das ir kegin uns recht thun weldet euch furbasme an uns als an den nechsten rechten erben von naturlicher gebort zu halden und uns uffczunemen, doruff uns ir eynen tag gelegit habit uf denselbin tag unsere gerechtikeit czu verhoren, dieselbe unsere gerechtikeit wir euch vorbracht vorkondiget und geoffenbaret haben, uff daz ir euch noch sulcher unser gerechtikeit halden weldit und kegen uns recht thun, dornoch wir euch doran vormanet geschrebin und den unsern Stephan Swentkenfelden czu euch gesant haben, wir doch von euch keyne antwort haben mocht bekomen, das ir kegin uns recht faren weldet als kegin ewirn rechtin naturlichen angebornen erbherren, dass wir euch doch nicht getrawet geglaubt hetten sulcher uffczoge uns czu thun, alzo vormanen wir euch noch an ewir rechte trawe und ere kegen uns recht zu thun und uns uffzunemen als obgeschrebin steet ane ufczoge unschedelichen unser liben swester an eren rechten, uff das uns nicht hindernisse ynfelle dorus uffsthen und bekomen, und aber denn ein sulchis allis nichten thuen weldit, das wir euch noch nichten zugleuben, so heischen wir euch vor den erwurdigen und irlauchten hochgebornen fursten herczog Cunraden bischoffen czu Breslaw unsern herren und liben vetter als vor eynen gesoczten richter und hauptmann der lande von unserm genedigen herren deme keyser. Den betet, den wir auch bethen wolln, uns mit euch eynen tag zu legin unvorczoglichin, vor deme wir uns mit euch wollen lossen irkennen, uff daz wir euch vor unsern hern und frunden nichten vorklagen bedurffin, und begeren hiruff ewre antwort.

Geben zur Olaw am sontage nach des heiligen leichnams tage annorum 1436.

Cop. Seuitzische Sammlung Bresl. Stadtarch.

83. Kaiser Sigismund setzt einen Tag zur Entscheidung der Liegnitzer Erbfolge an. 1436 August 2.

1436 Aug. 2. Wir Sigmund von gots gnaden Romischer kayser czu allen czeiten merer des reichs und czu Ungern czu Behmen kunig entbieten den strengen vesten und woltuchtigen manschaften und steten des landes czu Lignitz unsern lieben getrawen. Als der hochgeborne Ludwig yn Slesien herczog und herre czum Brig und czu Lignitz unser lieber oheim und furst seliger von todis wegen ane leibserben mannsgeschlechte abgegangen ist und dieselben lande czum Brige und czu Lignitz an uns

und die cron czu Behmen kommen und gefallen sind, also hat uns nw die hochgeborne Elysabeth herczogin vom Brige und Lignitz unser liebe tochter und furstin thun furbringen von irer und irer tochter gerechtikeit leipgedinge und vorschreibung in und uff denselben landen in von dem obgenanten herczog Ludwig irem gemahl gemacht und getan, dobey wir sy auch bleiben wellen lossen, worzu sie recht hat, und wellen sie auch dabey beschirmen und hanthaben. Und wann wir auch nw aus des hochgebornen Ludwigs herczogen in Slesien und czu Lobin unsers lieben ohmen und fursten briefen, die er euch czugeschickt hat, vernommen haben, wie das er auch czu denselben landen recht zu haben meyne, und euch doruf irmanet und erfordert hat euch an ihn als an ewrem erbherren czu haldin und gehorsam czu sein und derworten: uff das sulche sachen czu entlichem austrage kommen und erkant werden, so haben wir der obgenanten herczogin unser tochter Elisabeth und demselben herzog Ludwigen tag bescheiden uff sinte Michels tag nestkunftig vor uns zu Prage czu kommen die sachen durch unsre fursten hern und rethe czu erkennen und czu entscheiden lossen. Dovon ist unser meynung und wir befelen und gebieten euch auch ernstlich mit diesem brieff, das ir euch festiglich yn den sachen haldet und der egenanten Elysabeth getrewlichen beystendig seit und auch zu ir haldit und sie und ire land beschirmet und für gewalt hanthabit vor ydermann, und das ir nymand erbhuldung ader gelubde thun sullit bey unsirn hulden, bis die sachen czu entlichem austrag kommen und erkant und entschieden werden oder wir euch anders dorume schreiben. Auch wellen und begeren wir, das ir aus der manschaft zween merkliche und auch von den steten czweene redliche manne eine treffliche botschaft yn den sachin auf den obgenanten sand Michels tag czu uns gen Prage sendet bei den sachen zu sein und uns underweisung zu geben, daran thut ir unser besunder wolgefallen.

Geben czur Iglaw am nesten donnerstag nach sand Peters tag ad vincula nach Christi geburt vierczenhundert XXXVI jor, unser reiche des Ungrischen im L^mo^, des Romischen im XXVI, des Behmischen im XVII und des kayserthums im vierden jaren.

Cop. Senitzische Sammlung im Bresl. Stadtarch. Tags darauf trägt er dem Hauptmann und dem Rath zu Breslau den Schutz der Herzogin Elisabeth bis zu Austrag der Sachen auf. Ebendaselbst.

84. 1437 August 10.

Herzog Johann zum Sagan verwendet sich bei Kaiser Sigismund dafür, 1437
daß er seinen Oheim Herzog Ludwig von Lüben zu den Landen Liegnitz und Aug. 10.
Brieg, die ihm nach Herzog Ludwigs des Älteren Tode angefallen seien,

kommen lasse. Herzog Ludwig spreche, daß er daran Recht habe nach königlicher Begnadung zu Böhmen, außerdem sei derselbe durch die Kriege so verderbt worden, daß der König ihm das Land zu lassen gnädiglich geruhen möge; er wolle auch die Herzogin (Elisabeth) zu Liegnitz und ihre Kinder an ihren Gerechtigkeiten ungerne hindern.

Geben zum Sagan am sunobinde vor Tyburcii martiris o. J.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau 3e. 6. Aufgedr. Siegel. Wenn das vor Tyburcii nicht ein Irrthum ist, so muß der Brief ins Jahr 1437 fallen, 1436 fiel Tiburtius auf den Sonnabend selbst.

85. Vertrag zwischen Herzogin Elisabeth in Schlesien, zum Brieg und zu Liegnitz, und dem Bischof Konrad und seinem Capitel um Stadt und Land Strehlen. 1437 August 25.

1437 Aug. 25. Wir Elizabeth von gotes gnaden herczogynne yn Slezien zum Brige und zu Legnicz bekennen offentlich mit desem briffe allin den die en sehen ader horen lezin. Also denn ytczund das land und stat Strelin etwaz groslichin vorwust und vortorbin ist, das wir yczund zu rechtem unserm lipgedinge habin halden und besitczen und doran nicht eynigerleye zugehorunge renten noch nutcze habin noch villeychte yn zukunftigen czeiten gehabin mogen, das obgenante land und stat zu rechter vorwezunge mit hewptlewten und amechtlewten zu bestellin, und fugelichin zu rate gehalden, und off das is vorbas yn besserem frede zunemen schuczunge und schirmunge gesatczt mochte werden und nicht so gruntlichin vortorbe, so en habin wir mit wol vorgehabtem rate, unsern nucz domete zu irwerbin und auch umb manchirleye anefechtunge und ungelegenheit des selbigen landes, dovon wir tegelichin an allin nutcz swere koste und gedrang tragen mussen, und von ander ansproche wegen, die der erwirdige yn got vater und herre herr Conrad bischoff zu Breslaw und sein capittel zu dem lande Legnitcz, das auch unser lipgedinge ist, meynen zu haben, gancz abegetrogen werden, dorczu von sundirlicher andacht und libe wegin, die ettwan der hochgeborne furste und herre herr Ludewig unser liber herre und gemahel hatte und auch wir ytczund habin zu der kirchin zu Breslaw, und sundirlichin off nochfolgenden willen unsirs allirgnadigisten herrn herrn Sigmunden Romischen keyser also eynes koniges zu Behemen, von deme soliche obgenante land ytczunt zu rechtem leenßangefelle ruret, ab sie das von seinen gnaden brengen mogin, sein wir mit dem obgenanten unserm bruder und seim capittel von unsers lipgedinge wegen, das wir an dem obgenanten lande und stat habin, yn eyne fruntliche beredunge und eynunge kommen und getreten, darumme sie uns eyne wedirstatunge thun und vormachin sullin yn der moße als hernoch geschreben stehet. Von

ersten das der obgenante unser liber bruder mit willen seynes capittels vor unser lipgedinge zu willin vormachen vorschreybin und vorsichern sollin II^{c} marg jarlicher czinse, off ytczliche quatuortempora fumfczig marg czu beczalen unvorczogelich an allis hinderniß. An solicher beczalunge man gebin sal hundirt schock gutter Behemischer groschen und LXXV marg heller genger muncze, dorobir her uns mit willen und wissin seines capittels ire briffe gebin sollin, die solichen czins eygentlichen yn bestendigen guttern und renthen awsweyzen zu unsern lebetagen und nicht lenger. Dorzu ab is zu falle queme, das wir von unserm lipgedinge zu Legnicz abegeloßet werden adir sost unsir slos zu Legnicz rewmeten, so en sal dan unsir obgenanter herre der bischoff adir sein nochkommen adir sein capittel uns gantz ledicklichin yngebin der kirchen hoff zu Legnicz zu unsern lebetagen darynne zu wonen gancz ungehindirt. Auch so sollen wir schreybin an unsern allirgnadigisten herrn den keyser und an en[1]) vormogin, doreczu mit fleysse muhen und en diemutiglichin beten, das seine gnade solich leenßangefelle von sunderlichen gnaden gnadiglichen erblichen der obgenanten kirchin zuschreibin und zubegnaden geruche. Und wenne soliche sachin volczogen werden, so en sollin alle ansproche, die der obgenante unser herre der bischoff und sein capittel zu dem lande zu Legnitcz meynen zu habin, gancz qweid sein und abegethon werden nu und zu ewigen geczeyten. Ouch so sollin denne unser obgenanter hirre und sein capittel halden und jarlichin bestellin herczoge Heinrich bischoff zu Leßlaw und bischoff Wenczlaw gebrudern undir eyme, unserm hirrn und liebin gemahel hertczoge Ludwige dem got gnade und uns, so wir von desir werled scheyden, yczlichim besundern yn der kirchin zu Breslaw eyn anniversarium, also man das fursten noch redelichkeit zu eren, iren zelen zu troste alle jare jarlichin [pflegit][2]) zu bestellin. Doreczu so sollin wir denn dem obgenanten unserm herrn und libin bruder und seym capittel abetreten durch uns adir unsern mechtiger das land Strelin und alle unsere gerechtickeit, die wir von unsirs lipgedinges wegen doran habin nichtis ausgenommen, und was wir brife dorobir habin, een die ane arg gebin und antworten. Were aber sache, das soliche eynunge unsir allirgnadigister hirre der keyser also eyn konig zu Behemen nicht zulossin noch der kirchen das land also leyen und verschreybin welde, was nu dan sache adir tedige yn dese beredunge und eynunge kommen were, die en sal unser obgenanter herre und bruder und seyn capittel wedir uns in adir awssen dem rechten noch wir weder en nicht zu hulffe nemen yn keyner sache, sundern wie die also apginge, so sal ytczlich teil seines

1) wen im Lib. Nig. 2) Fehlt im Lib. Nig.

rechten und forderunge gancz frey sein und umbehabit, ytzlichem teile seiner sachen und rechten gancz unschedelichen.

Gegebin zu Legnicz am sontage vor Egidii[1]) noch Cristi geburt tawsend vierhundert jar und dornoch yn dem sibinunddreysigisten jore. Dobey sein gewest die ersamen her Otto Bies archidiaconus, meister Petir custos zu Breslaw, Johannes Bawde probist zu Legnicz, her Hannos Czedelicz von der Newekirche und Hannus Girdan, unsere libin getrawen.

Cop. im Liber Niger des Bresl. Domarchivs fol. 106b.

86. Urthel in welchem erkleret und annuliret wird die gesambt lehn zwischen Brieg Liegnitz und Sagan. 1437.

1437 Wol das ist vor zeiten, nemblich a. d. M[CCC]LXXIX könig Wenceslaus Roehmischer und Boehmischer koenig nicht von gemeinem rechte, sondern von sonderlicher gnaden, das sintemals mit denselben persohnen verstorben ist, dem Brigischen fürsten an eim und dem Liegnitschen fursten am andern theil zu gesambten lehn vornemblichen und iren lehenserbenerbin belenet, und also damals und nicht anno M[CCCC]XXXI herzog Ruprechten und Wenceslaum gebruder und ihren erben das noch rechte lehenerbin sind, ihre herzogthüme land und stete newes bestetigt in aller masse als sie die herbracht haben und ihren eltern nach laut keyser Carls und koenig Johans als könige zu Böhmen, wann sie do worden seiendt und von ihn zu rechten erblehen empfangen haben nach ihrer briefe laut: so hat darnach aber anno M[CCCC]XIIII derselbige koenig Wenceslaus solcher sonderlicher gnaden der gesamtlehen vergnadet nach solchen todten derselben fursten, den solch gnad niemand mehr gethan was, denselben seinen brief ausgelegt als auch das seinen gnaden als eine gebühr desselben briefes noch richtig behöret, und darüber durch urthel und recht erkandt und ausgesprochen von koeniglicher macht zu Boeheimb, das das herzogthumb zur Liegnitz do mit seinem land und leuten an bischof Wenceslaw von todes wegen seines vaters herzog Wenceslaus recht und redlich kommen und gefallen, was dann desselben herzogthumbs manne und insessen ein unterthenig gehorsamb und gewehr und sein soll als ihrem rechten natürlichen erbherrn, und in solcher macht hat er befohlen zu handeln[2]) herzug Ludwigen, das auch geschehen ist, darauf er auch anno M[CCCC]XIIII dieselben von dem koenig oberhalb auf ein newes nimmer zu gesambten lehen noch

1) Egidius fiel 1437 gerade auf den Sonntag. Vielleicht hat das Original Sonnabend gehabt, das würde August 31 ergeben. 2) Doch wohl hulden.

zu solchen gnaden sondern in und seinen lehenserben empfangen hat, unschedlich der cron zu Böhaimb an iren lehen diensten und rechten. So haben sie auch auf beiden teilen ihre land sintemal auf ein newes anderweit und ire ander weise in und iren erben empfangen und aus solchen gnaden gezogen. So hat auch herzog Ludwig darüber solche land und fürstenthume in besitczunge lehen und gewerge gehabt geruglichen und gemechlichen durch so viel jahr so eins jedermannes rechte wiedersprochen und von solcher gewalt gesambter lenge ungehindert, als solche sammunge der lehen von solcher anderley bestunge (!), von solcher auslegung und erkenntnüsse, von solcher ihrer entpfahunge und verbandtlunge, von solcher ruelichen besitzunge und nach solchen todten persohnen, den solche sonderliche gnade gethan was, obgehen und todt sind. Und dem herzog Ludwig keinen lehnserben nach tode gelassen hat, so hat er seine land und furstenthüme auf seinen rechten erblehnherren und cron zu Boeheimb nach recht bracht und anerbet. Auch so hat herzog Ludwig von koenig Sigmund zu der [zeit] Roemischen koenige ietzundt Roemischen kayser solche seine furstenthüme und land uf newes zu Breslaw in ander weise entpfangen, also das seiner gnaden wissentlich ist und Heinrichen seinem sohne, auch den edlen herrn zum Brig an einem und bischof Wenceslaw Ruprechten Bunczlaw und Heinrichen gebruedern hern zur Liegnitz an dem andern theile, und uf ihre lehenserben von ihrer land und leute wegen die gesambte lehen gethan hat. Ist dem hereczog Ludwig der jünger herr zur Olaw mit herzog Ludwigs des eltern noch herzog Heinrich seines sohns herrn zum Briege noch der obgenandte Liegnitsche herr kein recht lehenserbe von ihren lehen gebohren, uf die alleine die gesambten lehen stehen und nicht förder, so mag der junge herzog Ludwig an den landen mit dem briefe kein förder mühe daran haben. Von rechts wegen.

A⁰ 1437.

Copie in Bresl. Stadtbibl. Hds. 1670 p. 245. Der im Anfange des 17. Jahrh. geschriebene Codex enthält meist Breslauer Privilegien ohne jegliche Angabe der Provenienz. Der Text ist offenbar sehr ungeschickt und dazu verderbt.

87. 1438 Juni 30.

Tschambor von Plottnytcz auf Ketzerdorf gesessen stellt eben solchen Revers 1438
aus wie Heyncze von Rogaw 1435 Juli 4. Vgl. n. 78. Juni 30.

Zcum Brige am montag noch sand Johanns tag des tewfirs noch Christi unsers herrn gepurdt tawsent virhundirt und dornoch im achtunddreissigsten jore.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. R 3e. An Pergamentstreifen das runde Siegel in dunklem Wachs zeigt im Schilde ein Doppelkreuz, über dem Helm zwei Hörner. Umschrift: S. TSAMBOR . . . . .

88. König Albrecht ermahnt den Herzog Ludwig (III.) von Lüben, sich bis zum rechtlichen Austrag des Liegnitzer Erbstreites ruhig zu verhalten. 1438 Juli 12.

1438 Juli 12. Hochgeborner lieber ohem und furst. Als der hochgeborne Lodwig herczog in Slesien czum Brige und czu Legnicz seliger dieselben lande noch seinem tode gelossen hot, die nw seine wytwe die hochgeborne Elisabeth herczogyn czum Brige und czu Legnicz unser liebe mume und furstyn ynhat, czu denselben landen wir auch als wir meynen recht haben, so vornemen wir nw, wie daz du dieselben unsre mume und die lande umb solche ansproche, die du dann nach tode des obgenanten herczog Ludwigs meynest zu haben, czu bekriegen und anzugreiffen meynest. Wann wir nw durch andere grosse anliegende sachen unsere konigreiche antreffende solche sache yczund nicht mugen furhant nemen die auszurichten, dorumb begeren wir von deiner liebe mit fleissigem ernste gebietende, [daz] du die obgenante Elysabeth und die land und leute czum Briege und czu Legnicz mit den andern steten die darzu gehoren geruclich unbekrieget lossest und sie mit vehde nicht angreyfest noch beschedigest in eynicher weyse sunder die sache lossest in gute ansteen, so lange bis doz wir die sache czum austrage fur hand nemen, solches wir auch schier zu thun meinen und die ußrichten.

Geben czu Prage am sampstage vor sant Margrethen tag unser reiche im ersten jare.

Dem hochgebornen Ludwigen herczogen czu Lobin und czur Olaw, unserm lieben oheme und fursten.

Cop. Senitzische Sammlung im Bresl. Stadtarch. Ein Brief vom Tag vorher ermahnt die Stadt Liegnitz, sich zu der Herzogin Elisabeth zu halten und zu der Kron zu Böhmen und seinen des Königs Rechten ein Aufsehen zu haben. Andere Schreiben rufen die Lande und Städte Breslau und Schweidnitz auf, der Herzogin gegen etwaige Feindseligkeiten des Herzogs Ludwig beizustehen.

89. 1438 December 4.

1438 Dec. 4. König Albrecht bestätigt auf die Bitte seiner Muhme der Herzogin Elisabeth von Liegnitz-Brieg, daß deren Gemahl Herzog Ludwig seinen und ihren beiden Töchtern Magdalene und Hedwig jeder 10000 Schock böhm. Groschen zu ihrer „Bestattung“ auf seine Lande und Städte Brieg, Liegnitz und Goldberg verschrieben hat. Ohne Zeugen.

Breslaw 1438 an s. Barbaren tag unser reiche im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Petrus Kalde prepos. Northusens.

Or. Perg. Wien mit dem Siegel des Königs an schwarzgelben Seidenschnüren.

90. König Albrecht bestätigt dem Herzog Ludwig (III.) alle seine Privilegien. 1438 December 6.

Wir Albrecht von gots gnaden Romischer kunig czu allen zeiten merer des reichs und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig und herczog zu Osterrich bekennen und tun kunt offembar mit disem brieve allen den die in sehen oder horen lesen. Wiewol das ist das wir allen und yglichin der cron zu Behem fursten edeln und getruen gemeinlich genegt sind ir bestis furtzuwenden, ydoch so bewegt uns sunderliche liebe soliechen fursten, an den wir sunderliche liebe trewe und dienste erfunden und erkant haben, unser gnade nucz und wirdikeyt mitzuteilen. Und wann fur uns komen ist der hochgeboren Ludwig herczog zu Loben unser lieber oheim und furst und hat uns mit diemutigem flisse gebetten, das wir im alle und ygliche sine briefe privilegia freiheiten rechte gnade alde und gute gewonheite und herkomen, die sin vorfarn und im von unsern vorfaren Romischen keysern kunigen und ouch kunigen zu Behem uber ire furstenthume herschaffte und lande gegeben sind und gerůlichen herbracht ynnegehabt und besessen haben und an in komen sind, zu bestetigen und zu confirmieren gnediclich geruchten: des habin wir angesehen soliche liebe true und nucze willige dienste, die uns und der cron zu Beheim derselb unser oheim und furste herczog Ludwig obgenant offt und dicke beweiset und getan hat, teglichs tut und in kumfftigen czeiten wol tun sol und mag, und haben im und sin erben dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate unserer rete und getruer und mit rechter wissen alle und ygliche sine brieve privilegia freyheite rechte gnade alde und gute gewonheit und herkomen, die sin vorfaren und im von unsern vorfaren Romischen keysern und konigen und auch kunigen zu Beheim uber ire furstenthume herschaffte und lande gegeben sind, und die sy biszher gerulichen herbracht ynnegehabt und besessen haben und redlichen an denselben unsern oheimen herczog Ludwigen komen sind, gnediclich vernewit bestetiget und confirmiret, vornewen bestetigen und confirmiren im die von Romischer und Behemischer kuniglicher macht in crafft disz brieffs, was wir im dann doran mit recht billig vernewen bestetigen und confirmiren sollen und mogen, und meinen seczen und wollen, das die furbazmer in allen und yglichen iren stůcken puncten clauseln artickeln und meynungen crafft und macht haben sollen zu gleicherwise als ob sy alle von wort zu wort hyrynne begriffen und geschriben weren, und das er der ouch gebrouchen und geniessen sol und mag von allermenniclich ungehindert. Mit urkund disz brieffs vorsigelt mit unser kuniglichen majestat ingesigel. 1438 Dec. 6.

Geben zu Breszlaw nach Crists geburt vierczehenhundert jar und

dornach in dem acht und dryssigisten jare an sand Niclastag unsers riche im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Marquardus Brisacher.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenthum Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 174. Siegel abgerissen.

91. 1438 December 10.

1438 Dec. 10. König Albrecht bestellt auf Bitten der Herzogin Elisabeth von Liegnitz ihren Bruder, den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, zum Mitvormund ihrer und des Herzogs Ludwig II. Töchter Magdalena und Hedwig, deren jeder als Mitgift 10000 Schock Groschen auf die Lande und Städte Brieg, Liegnitz, Goldberg, Strehlen ꝛc. verschrieben sind, indem er sich die Obervormundschaft vorbehält, sodaß die Prinzessinnen nicht ohne seine Zustimmung verheirathet werden sollten.

G. zu Bresslaw nach Crists gepurd vierczehenhundert jar und darnach in dem achtunddrissigstem jare.

Ad mandatum domini regis
Petrus Kalde prepos. Nordhusensis.

Or. Perg. Wien. Siegel an schwarzgelben Seidenschnüren. Gedr. bei Riedel Cod. dipl. Brandenb. II, 4. p. 192.

92. Herzog Heinrichs (IX.) von Großglogau Bekenntniß über die von den schlesischen Fürsten dem König Sigismund geleistete Huldigung. 1438 December 16.

1438 Dec. 16. Wir Heinrich etc. bekennen etc., das vor uns komen ist der hochgeborne furste herczog Ludwig czu Lobin unser ohem und hot vor uns als eynen gewilten richter und vor unsre man, die wir em czu rechte gesatczt haben, geheischen und gefordert den erwurdigen in gote vater hern Conraden bischoff czu Bresslaw unsern vetter und den hochgebornen fursten herczog Johannesen vom Zagan etc. unsen bruder durch zweene fursten nemelichen herczoge Conraden Kenthnern genanth und herczoge Conraden den weyssen genant, dorzu durch zweene seyner belenten man als Hanos Tunkel und Stephan Swenkenfelden, als das billig und recht ist, umb ein bekentenisse von gelobde und begnadunge des allerdurchlauchtigisten fursten und hern hern Sigemunden zu Hungarn und zu Behemen konige seliges gedechtenisse czu czeiten den fursten der Slezien gethon und bescheen czur Sweidenicz, do her dy fursten der Sleczien vor sich geboth czu komen und em houldunge czu thun als eyme konige czu Behemen, daz czu derselben czeith in keigenwertig

gewest seinth der obgenante erwurdige her Conrad bischoff czu Bresslaw, herczog Bernhard, herczog Johans vom Zagan, herczog Johans von Monsterberg und herczog Rampold dem got genade, dorzu herczog Bolko der junge und herczog Rupricht als ein ungesundert bruder des obgenanten herczog Ludewigis. Des bekanten dy obgenanten hern her Conrad bischof czu Bresslaw und her Johannes herczug zu Zagan vor uns obgenanten herczoge Heinriche und unsre mannen, dy mit uns czu rechte gesessen haben, an eides stad und bei sulcher hauldunge, dy se denne dem obgenanten herren und konige czu den czeiten geton haben, daz in den obgenanten czeithen, alz dy obgenanten hern und fursten czur Sweidnicz von dem obgenanten hern Sigemunden Hungarischen und Behemischen etc. konige czur hauldunge gefordert worden, eher sy em dy hauldunge gethon hatten als von der cron czu Behemen wegen, daz der obgenante her Sigemund herre und konig czu Behemen den obgenanten fursten und eren erben mit munde und mit hande versprochin und gelobith hot se bei eren herkomen gewonheiten freieten rechten privilegien und briffen, dy von seynen vorfarn hern und konigen der cron czu Behemen den obgenanten fursten und eren vorfarn und hern gescheen und getan weren, und wy dy er vorfarn und se dy gehabt und besessen hotten, ungehindert czu lossen und geruclichin czu behalden, uff sulche gelobde und begnadunge se em hauldunge gethon hetten, domete sy sich eres eits geledigith haben. Welch bekentenisse obgenanten herczoge Ludewigen wir mit unserm recht bestendig als den recht gesprochen haben und em des unsern briff mit unserm anhangenden ingesegil czu bekentenisse, den her uns durch recht gefordert hat, gegeben haben, des dienstags nach [Lucie] anno 1438.

Cop. Senitzische Sammlung. Bresl. Stadtarch.

93. Herzog und Bischof Konrad verkauft Jeltsch an den Ritter Lorenz Roraw. 1440 August 27.

Wir Conrad von gotis gnaden bischoff czu Bresslaw bekennen offentlich mit diesim brive allen die en zehen adir horen lezen, das wir dem strengen her Lorencz Roraw ritter unserm liebin getrauen rechter und redlicher schuld schuldig sint czwelffhundirt Ungarischer goldin und rechter woge, dorvor wir ym unsir slos Jeltsch ingegeben haben und ingebin in crafft dis brives mit allir seynir czugehorunge nichtis ausgenomen noch auszunemen die von aldirs dorczu gehort habin, also wir ouch das von dem hochgebornen fursten herczug Lodwige gekoufft habin, das czu haben zu halden zu besitczen mit seynen geerben und zu getrauer hand George Roraw, Georgen und Bartusch Roraw seynen 1440 Aug. 27.

vettern adir wer diesen briff mit irem gutten willen innehabin wurde, und wenne der genante her Lorencz Roraw adir seyne getraue hand adir wer diesen briff mit irem gutten willen innehabin wurde, ires geldis czwelffhundert goldin nicht lenger emperen welden und uns das adir unsern nochkomen bischoffe lissen eyn jor dovor wissen und wir sie adir unsir nochkomen in dem jore nicht beczalten, so gebin wir en macht das genante slos Jeltsch vor zovil geldis vorsetczen adir vorwechsiln mit weme sie wellen seine getraue hand adir wer diesen briff mit irem gutten willen innehabin worde, und dowidir sullen noch wellen wir nicht reden noch en adir sie als obin geschrebin steet hindern mit worten noch mit werken noch die dy mit en wechsilten adir abekeufften, und sie mogen en zu hulffe nemen welchen hirn sie kysen adir wer en dorczu ebin seyn wert. Wer abir sache, das wir adir unsir nochkomen das genante slos Jeltsch abelozen welden, so sullen wir en adir sie ein halb jor dovor wissen lossen und en die beczalunge thun zur Olssin ungehindert geistlichs und wertlichs gerichtis und vor allir gewalt hindirnisse und sperrunge, so sullen sie uns unsir genant slos Jeltsch adir unsern nochkomen ane alle widerrede und offczoge weder abetreten ungehindert. Des zu merer sichirheit habin wir unsir sigil an diesen briff lossin hengen.

Geschen und gebin zu Bresslaw am sonnobind nach Bartholomei noch gotis gebort tausunt vierhundert dornoch ym vierczigisten jaren.

Gleichzeit. Cop. Pap. Bresl. Dombibl. X, 122.

94. Landschaft und Stadt Strehlen huldigen dem Herzog Wenzel von Teschen als Gemahl der Herzogin Elisabeth. 1441 Juni 13.

1441 Juni 13. Wir manne und stat zcu Strelin bekennen offenlichen mit diesem briefe allen den die en sehen ader horen lesen, das wir als hewte datum diss brieffs eyne sulche nochgeschribene huldunge und gelöbde als hernochgeschriben stet getan haben, nemlichen wir manschafft des Strelnischen weychbildis und wir burgermeyster rotmanne gesworne und die gancze gemeyne der stat Strelin bekennen, als wir denne der hochgeboren furstin und frawen frawen Elyzabeth herczogyn in Slesien frawen zcu Legnicz und zcu Strelin unser genedigen lieben frawen eyne rechte huldunge gethan haben uff sulche ire gerechtigkeit, die ir genode zcu uns allhie und dem lande zcu Strelin hot, hulden wir und geloben dem hochgeboren fursten herczog Wenczlawen herren zcu Teschen Grossenglogaw etc., als der obgenanten unser gnedigen frawen obersten vorweser und vormunden getrawe und gewere und seynen genoden gehorsam zcu seyn und undertenig und sulche unser gnedigen frawen

gerechtigkeit yn allen und yczlichen iren stucken punckten und artickiln cleyn und gross vil und wenig gancz halden thun und leysten und unvorbrochenlichen volfuren wellen bey unsern trawen und eren on arg, in sulchem underscheyde. Wurde is sache, das der genante herczog Wenczlaw unser gnediger herre ee von todis wegen denn die obgenante furstin frawe Elyzabeth unser gnedige frawe abegienge, so sullen wir uns an die obgenante hochgeborne furstin frawen Elyzabeth unser gnedige liebe frawen so volkomlichen halden yn allermosse als wir iren gnoden vormols gehuldigt und gesworen haben bey unsern rechten trawen und eren on arg und on allis geferde. Des zcu bekenthniss orkunde und merer sicherheyt hab ich Oppicz von Cyrnaw, hewptman zcu Strelin und wir nochgeschriben manne, nemlich Hans Borssnicz von der Krehne, Cunrad Warkatcz, Heyncze Tschambor, Cristroff Schellendorff, Heyncze Wandritsch, Cuncze Sitschen unsere insigil von unser und aller ander manne wegen des Strelnischen weychbildis von erer bethe willen yoworte und befelunge, und wir burgermeyster und rotmann zcu Strelin von unser und der ganczen gemeyne wegen haben auch unser insigil an diesen brieff lossen hengen.

Gescheen und gegeben zcu Strelin am dinstage noch der heyligen dreyfaltigkeit tage noch Christs unsers lieben herrn geburth tawsent vierhundert und dornoch ym eynundvirczigsten jore.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenthum Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 29. Von den 8 Siegeln fehlen jetzt n. 2 u. n. 7. n. 1 S. OPYCI VON CIERNAW. Zwei stufenförmig nebeneinander gestellte Ziegel. n. 3 S. CONRAT WARKACZ. Zwei ins Andreaskreuz gelegte, mit den Wurzeln ausgerissene Stauden, oben in eine heraldische Lilie ausgehend. n. 4 S. HEINR . . . TSCHAMBOR. Rechts ein Büffelhorn, links eine Stange von einem Hirschgeweih. n. 5 S. CRISTOF SCHELINDOR . . . Ein Querbalken begleitet oben von vier, unten von drei Schellen. n. 6 S. HEYNTZE WANDRICZ. Ein Halbmond mit den Hörnern nach oben gerichtet, darin ein Kreuz mit Helmschmuck, anscheinend aus einem knieenden Beine bestehend. n. 8 Siegel der Stadt Strehlen ist das bei Saurma Wappenbuch, Tafel XI, n. 159 abgebildete.

95. Landschaft und Stadt Brieg nehmen Herzog Nikolaus von Oppeln auf die Gerechtigkeit seiner Gemahlin Magdalena zum Herrn an. 1443 Februar 18.

Wir nochgeschrebin Jan Biess von Blazewicz uff Ketczerdorff ge- 1443
sessen, Cristoff Dornheym uff Dolln, Caspar Howff, Cristoff Howff ge- Febr. 18.
brudere, Heinrich Landskron, Nickel von Colln, Gumprecht von Jonsdorff und Caske gebrudere von Comeraw, Heincze vom Salcze von alle der andern manne wegen des landes und weichbildes zum Brige und wir burgermeister ratmanne eldste gesworne und die gancze gemeyne der stat Brig bekennen uffenlich mit disem briffe allen die in sehin ader horen lesen, das wir den hochgebornen fursten und herren hern Niclas

herczogen in Slesien und herren zu Oppol etc. unsern gnedigen herren vor einen herren uffgenomen haben und in crafft diez briefs uffnemen zu allen den gerechtikeiten, die die hochgeborne furstinne fraw Magdalena seiner gnaden gemalh unser gnedige fraw zu dem lande und stat Brig hat, als ir die etwen der hochgeborne furste herczog Ludowig zeliges gedechtniss irer gnaden vater unser gnedgir herre uff allen seinen landen und steten als Legnitcz Brig Goldberg Strelin Crewczburg und Bittschin vorschrebin und vormachit hat und von dem allerdurchlewchtigsten fursten kunig Albrechten zeligen mit briffen und sigeln bestetigit ist. Dieselbe ir gnaden gerechtikeit und ouch uns die vorgenant fraw Magdalena unser gnedge fraw an den vorgnanten fursten und herren herczog Niclasen unsern gnedgin herren in allermosse als hernachgeschreben stet vorweiset hat irer beider gerechtikeit unschedlich und sust eynem ydermanne an seinen rechten unschedlichin, auch unschedlich der hochgebornen furstinne frewlein Hedwigen unserm gnedigen frewlein an iren gerechtikeiten, der wir sulch globde als hernochgeschreben stet, wenne sie das von uns begerit oder weme ire gnade das befelit, auch tun sullin und wellin, und ouch unser gnedigen frawen frawen Elizabeth herczoginne in Slesien zu Teschen und frawen zu Legniczen an allen iren czinsen renten genissen und nuczbarkeiten, wie die sunderliche namen haben, des ire gnade briefe und sigel hat, und an allen iren gerechtikeiten keins awsgenomen unschedlichin, also vornemlichen das wir dem vorgenanten fursten und herren herczog Niclasen und seiner gnaden gemalh frawen Magdalenen unsern gnedigin hirren und unser gnedigen frawen globet habin und in crafft diez briefs in beiden bey unsern guten trawen und eren globen getraw gewerh willig und gehorsam zu sein als unserm herren und frawen und von iren gnaden nicht zu keren noch abczutretin in keynerweize noch sie nicht zu vorkiesen, sunder uns bey iren gnaden getrewlich zu haldin zu allen des landes und der stat Brig hirschafften und rechtin, der zu genissen zu gebrawchen zu habin und zu besiczen in aller weize und mosse, als wir uns den obgenanten frawen Magdalenan und frewlin Hedwigen irer gebornen swestir von befelunge und geheisse des obgenanten fursten und herren herczog Ludowigs zeligen unsers gnedigen herren vorbunden und vorschrebin haben, als das unser brieff lewtirlich und volkömlich besagit, als lange bis dem obgenanten furstin und herren hern Niclasen und frawen Magdalenan seiner gnaden gemalh alle ere gerechtikeit eren gnaden gancz und gar vorgenugit und genczlich entrichtet und beczalit werden. Czu rechtem bekentnisse und worer bestetigunge haben wir obgenante manschafft von unsern und alle der andern manne wegin mit der stat Brig unser ingesigele an disen brieff lassen hengen, der gegebin ist zum Brige am mon-

tage nach sandte Valentini tage noch Cristi gebort vierczenhundirt und dornoch in dem dreyundfirczigsten jaren.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 30. An Pergamentstreifen hängen 10 Siegel. n. 1 Schild ohne Helm mit dem Ast des Wappens der von Bees. n. 2 Gehelmter Schild mit drei mit den Köpfen zusammengelegten Fischen (v. Dornheim). n. 3 u. 4 ein Hund im ungehelmten Schild (v. Hof). n. 5 eine Krone, (v. Landskron), woraus 2 Angelhaken hervorragen, im Schild ohne Helm. n. 6 ein gekrümmter Fisch im Schild ohne Helm (v. Cölln). n. 7 u. 8 ein halbes aufrecht gestelltes Hirschgeweih, die Enden nach rechts, ohne Helm. n. 9 das Wappen der Salza, eine aufrechtstehende Lilie, die sich auf dem Helm wiederholt. n. 10 die drei Wolfseisen der Stadt Brieg in Schächerkreuzform gestellt. Umschrift: S. CONSVLVM DE BREGA. Die übrigen Umschriften unleserlich.

96. 1443 Februar 18.

Gegenurkunde des Herzogs Nikolaus, in der er der Mannschaft des 1443
Landes und der Stadt Brieg alle ihre Rechte u. s. w. bestätigt. Febr. 18.

D. uts.

Reg. im Cod. dipl. Sil. IX, 906 aus dem Orig. im Brieger Stadtarch.

97. 1445 Juni 15.

Die Herzöge Johann und Heinrich (X.), Herren zum Brieg, zu Lüben und 1445
Hainau, vereinigen sich mit Herzog Wenzel von Teschen und seiner Gemahlin Juni 15.
Elisabeth ihrer lieben Mutter von wegen der 4000 Gulden, die Herzog Wenzel ihrer lieben Mutter gegeben hat, dahin, daß Herzogin Elisabeth ihnen alle ihre Rechte auf Strehlen Stadt und Land abtritt, wofür sie nach der Herzogin Tode in und auf allen ihren Landen und Städten Brieg, Liegnitz, Strehlen, Goldberg, Lüben und Hainau und andern, die sie zu Zeiten haben werden, und auf allen ihren Zugehörungen ꝛc. jährlich 200 Mark böhm. Groschen poln. Zahl, auf Walpurgis und Michaelis zahlbar, dem Herzog Wenzel zu geben sich verpflichten, mit vielen Verclausulirungen für den Fall, daß sie dieser Verpflichtung nicht nachkämen. Sterbe der Herzog vorher, so seien sie und ihre Erben des Geldes los und quitt.

Geben am tage Viti und Modesti noch Crists geburth firczenhundert jar dornoch in dem funfundvirczigsten jare. Dobeie zeint gewest unsere lieben getrawen Bernhard Glawbis hewptman zu Haynaw, Symon Geyseler, Stephan Swenckenfeld, Andris Holatcz, George Busewoy von der Bele, Hans Warkatsch, Hans Hofeman, Jost Goebel unser burgere von Lobin, Nickel Mossche, Michel Tirpitcz unsere burgere vom Brige, Hannos Reichel, Petsche Welker unsere burgere von Haynaw und George von Nemen unser schreiber, dem dieser brief warth entfolen.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 31. An Pergamentstreifen die runden Adlerwappensiegel der Herzöge, in grünem Wachs. Umschriften: S. JOHANIS DVCIS BRIGENS. und S. HEINRICI DVCIS BRIGENS.

98. Herzöge Johann und Heinrich (X.) verkaufen Lüben an Herzog Heinrich (IX.) von Großglogau. 1446 April 9.

1446 April 9. Wir Johans und wir Henrich gebrudere von gotis gnadin herczugen und hirren zum Brige etc. bekennen uffintlichen mit desim unserm briefe vor allen die en sehen adir horen lesen. Als wir denne mit unseren erben unser land slos und stad Lobin mit allen eren zugehorungen und hirschaften dem hochgebornen fursten und hern hern Heinriche herczuge zu Grossinglogaw Crossin etc. und seinen erben unsern lieben oheimen im namen eyns rechtin wedirkawfs vorkawft und vorphandt habin vor eyne nemliche summe geldis, das die briefe die wir enandir gegebin haben clerlichen und wol awzweisen, dorume ap der genante herczug Heinrich hirre zu Glogaw etc. adir seyne erbin bethe hulffe adir stewere von dem obgenanten lande und stat und eren inwonern beten geren adir nemen gworden: so globen wir obgenanten herczug Johans und herczug Heinrich gebrudir hirn zum Brige etc. mit unsern erben das nichtin zu werrn zu wedirn noch in keyneweis doweder zu seyn, und wir und unser erben sollen em und seynen erbin, was her adir seine erbin so dovon nemen wurde, das an seinem golde und hewptgutte nichtin abeslohen noch abegehen lossin. Des zu worem bekentnisse und meher sicherheit habin wir megnanten herczug Johans und herczug Heinrich hiren zu Brige etc. unser ingesigil an desin brieff hengin lossin, der geben ist zu Lobin am palmobnde noch Crists geburt vierczenhundirt jare donoch in dem sechs und vierczigsten jare.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 33 mit dem gemeinschaftlichen Siegel der beiden Herzöge, vgl. n. 99.

99. 1447 October 1.

1447 Oct. 1. Johann und Heinrich, Herzöge zu Brieg, bekennen, daß sie ihr Schloß und Stadt Brieg, Hauptmannschaft und Hofrichterei daselbst mit allen Zugehörungen dem Heinze Stosch und seiner Frau Hedwig und ihren Erben, event. den Erben der Frau Hedwig aus ihrer ersten Ehe mit Beda, für 1200 Mark guter böhmischer Groschen und 10 ung. Gulden versetzt haben. Sie versprechen auch das Jawort der Herzogin Hedwig dazu einzuholen.

Czum Briege am suntage noch zandte Michels tag noch Crists geburdt firczenhundert jar dornoch in deme sebin und firczigsten jare.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. R 1. An Pergamentstreifen das gemeinschaftliche Siegel beider Brüder in rothem Wachs. Adlerschild, auf dem Helm der Adler wiederholt, zu beiden Seiten des Helms Blätterschmuck. Umschrift: S. JOHĪS ET HEYRICI DVCV̄ LOBNĒSIV̄.

100. 1447 November 29.

Dieselben bekennen, ihr Land und Gebiet des Briegischen Weichbildes 1447 sammt allen fürstlichen Herrschaften mit allen Mannschaften darinnen dem Nov. 29. Heinze Stosch und seiner Frau Hedwig für 1264 Mark Groschen und 6 Mark Groschen (48 Groschen auf die Mark) erblich versetzt zu haben. Sie geloben, sie gegen etwaige Ansprüche darauf von Herzog Nikolaus von Oppeln, Herzogin Elisabeth oder Herzogin Hedwig sicher zu stellen, und wenn Herzog Nikolaus sie etwa deshalb in Brieg angriffe, ihnen Hülfe zu bringen. Herzogin Hedwig soll ihr Jawort dazu geben.

Zcu Breslaw an der mitwochen vor sandte Andris tag des heiligen czwelfboten a⁰ uts.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. R 3c. Siegel wie vorher.

101. 1448 Januar 6.

Dieselben erklären, daß ihre Mutter Elisabeth sowie ihre Gemahlin bzw. 1448 Schwägerin auf das von ihnen an Heinze Stosch verpfändete Stadt und Schloß Jan. 6. Brieg keine Ansprüche haben, daß sie den letzteren entschädigen wollen für den Schaden, welchen er etwa bei der Verpfändung einiger Güter im Breslauischen, die er zur Abfindung des Herzogs Nikolaus hergegeben, erleiden könnte, und bekennen, demselben außerdem 27 ung. Goldgulden, die er ihnen eben zu jener Abfindung geliehen, schuldig zu sein.

Czum Brege am tage der heiligen drei konige noch Crists geburd virczenhundert jar dornoch in deme acht und virczigisten jare.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. R 3b. Siegel wie oben.

102. 1448 Januar 6.

Dieselben bekennen, daß sie ihr Schloß, Land und Stadt Brieg sammt 1448 allen Lehnsanfällen dem Heinze Stosch und dessen Frau Hedwig um 3364 Mark Jan. 6. und 6 Groschen böhmisch, dazu 440 ung. Gulden erblich verpfändet und versetzt haben, wobei sie zugleich versprochen haben, bei Wiedereinlösung ihnen 500 Mark als Jahreszins zu geben und das Pfandrecht gegen etwaige Ansprüche des Herzogs Nikolaus von Oppeln und der Herzoginnen Elisabeth und Hedwig zu schützen.

Dat. uts.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. L 11. Siegel wie oben. Sämmtliche Regesten über diese Verpfändung auch im Cod. dipl. Sil. IX, 131, wo zugleich die Zeugen der Urkunden mit angegeben sind.

103. 1448 November 17.

Die Herzöge Johann und Heinrich verpfänden dem wohltüchtigen Bern- 1448 Nov. 17.

hart Talkinberg ihr Haus, Schloß und Halt Haynau für 600 Gulden. Auslösung mit vierteljähriger Kündigung.

G. zu Haynaw am suntage vor Elizabeth noch Cristi geburth virczinhundirt jor und dornoch in dem acht und firczigisten jare. Dobey sind gewest unsir getrawen Hans Tunkil, Heincze Schellindorff, Jorge Buzewoy von der Belaw, Nickil Schellindorf von Petersdorf, Heincze Schellindorf zum Buchwalde und Andriß Holitsch.

Cop. ex orig. Senitzische Sammlung. Bresl. Staatsarch. In dem Tags darauf ausgestellten Schuldbrief heißt es von den 600 gulden ung. »dy do an golde und gewichte gancz vertig und gut sein, nemlichin mit dem czeichin des lawens«.

104. 1449 Januar 16.

1449 Jan. 16. Bernhard, Herzog zu Oppeln, Falkenberg und Kreuzburg, verkauft dem Herzog Nikolaus, Herrn zu Oppeln, seinem Vetter, mit Rathe seiner ältesten Manne und Diener seine Lande und Städte Pitschen und Kreuzburg, wie er selbst sie von Herzog Ludwig, etwan Herrn zu Liegnitz, seinem lieben Vetter sel. Ged. und Frauen Elisabeth, Herzogin zu Liegnitz, in Versetzung und Haltung gehabt; gelobt auch, ihm dieselben zu freien von dem Anspruche der Namslauer, Land und Stadt, als von 200 Schock wegen, die sie darauf haben, daß er davon ungemahnt bleiben soll.

Zu Opul am donerstag vor sant Agnessentag 1449.

Aus dem Registr. Wencesl. gebr. im Cod. dipl. Sil. VI, n. 222.

105. Friedrich III. trägt dem Bischof Peter auf, in der Liegnitzer Erbfrage die Rechte des Königs Ladislaus wahrzunehmen. 1449 November 18.

1449 Nov. 18. Fridrich von gotes gnaden Romischer kunig czu allen zeiten merer des richs hertzog zu Osterrich etc.

Erwirdiger furst und lieber andechtiger. Als yetz durch tod und abgang seliger gedechtnuss Elizabethen hertzogin von Lignitz die stete Lignitz und Goltperg an den durchleuchtigen fursten unsern lieben vettern kunig Lasslaen erblich und rechtlich gevallen und komen sind, haben wir denselben steten und andern lewten zu derselben herrschaft gehorund geschriben und sy ermonet, daz sy sich an denselben unsern vettern als iren rechten und erblichen herren und zu seiner gerechtikeit halten und sust nyemands andern hulden wellen, als wir nit zweifeln, dan das sy das als getrew undirtan tun werden. Begern wir an dich mit allem fleiss, ob yemands wer der were dieselben stete anvordern oder sy dringen wolt sich anders wan zu unsers vettern gerechtikeit zu halten, daz du in dann von unsers vettern wegen beistand und hilff tůn wellest solhem zu widersteen und sy nach deinem vermugen bey unsers vettern gerechtikeit

hanthabest und beschirmest, als dein andacht unserm vettern des schuldig ist, und wir von seiner wegen ein gantzs vertrawn zu dir haben. Das wellen wir gen dir und deinem stiffte gnediclich erkennen, und desegleichen unser vetter zu seinen zeiten auch tůn sol.

Geben zur Newnstat am eritag vor sand Elspethen tag, unsers richs im zehenden jare.

Ad mandatum domini regis
in consilio.

Dem erwirdigen Petern bischoven zu Bressla, unserm fursten und lieben andechtigen.

Or. Pap. Bresl. Dombibliothek X, 8 mit aufgedrücktem Adlersiegel. Ein ebensolches Schreiben an die Stadt Jauer im Cod. Jaworiensis 18, 2 n. 3.

106. Revers der Herzöge Johann und Heinrich (X.) zu Lüben, worin sie der Mannschaft von Liegnitz und Goldberg, die ihnen gehuldigt hat, ihre Rechte bestätigen. 1449 December 15.

Wir Johannes und Heinrich von gotes gnaden in Slezien herczoge herren zu Legnicz und czum Goldberge bekennen offentlichen mit desim brive allen den die en sahin horen adir lesin. 1449 Dec. 15. Als denn zu zeiten der allerdurchlauchtigste furste und herre herre Wenczlaw Romischer konig czu allen czeiten merher des reichs und czu Behem vor sich seine erben und nachkommende kunige czu Behem den houchgebornen fursten herczug Ludewige dem alden und Heinriche seinem sone unsre anherren herczuge in Slesien und czum Briege an eime und den wirdigen herren Wenczlaw bischoffen czu Lubus und den hochgebornen Rupprechten Boleslaw und Heinriche gebrudern alle herczoge in Slesien herren czu Lignitz an dem andern teile alle ire lande leute manschafte und stete, en und allen iren leenserben und rechten nachkommen czu gesampten lehn und gemeinen erben gnadiglich vorlegen hat, und dieselben unsre vettern herczug Ruppricht Bunczlaw und Heinrich ane leenserben vorscheiden seind, und offdas daz soliche vorlehnte land von den rechten erben nicht entwerden, hat der genante herczog Wenczlaw unser vetter dem got gnade bey seinem leben in crafft solchir gesampten leen die land mann und stete Legnicz und Goldperg mit allen iren zugehorungen hirschaften und rechtin an die houchgeborne fursten herczug Heinrichen czu Lobin unsern eldervater und herczug Ludowige hern zu Briege mit hauldung vorweist, die en auch gehawld haben, en und eren erbin, als solche beide . . leensbriefe und schickkunge des obgenanten herczug Wenczlaws brieve darobir gegeben eigentlich ausweisen. Also hat die obgenannte land und stete der obgenannte herczug Ludewig herre czum

Briege also lange inne gehabt und nachvolgende solcher koniglichen verschreibung und unsers vettern bischof Wenczlaws schickunge und solicher obgenanten hawldunge an den landen und steten nach seinem tode off unsern vater herczog Ludewigen und seine bruder off ein newes zu mererm gedechtnisse vornewet und an sie mit holdunge verweist, die unserm vater auch also gehawld und voreidet haben, en und seine erben nach seinem tode vor rechte erbherren der lande und stete zu haben, die sie auch beide mann und stete Legnicz und Goltperg offenlichen czubekant haben nach lawte der brive obir suliche holdung gegeben. Sind dem male den der obgenante vetter und die houchgeborne furstine fraw Elizabeth, der got gnade, unser fraw und mutter, die ir leipzucht an den landen und steten gehabt hat, als von todeswegen nach dem willen gottes vorscheiden ist, als seint vor uns kommen die gestrenge und woltuchtigen manschafte der obgenanten lande Legnicz und Goldperg und haben uns demutiglichen mit vleisse gebeten als ire naturliche rechte erbherren in czutretunge der obgenanten stete Lignicz und Goltperg und allen ihren angehorungen, daz wir allen und iglichen besunder alle ire brive privilegia und handfeste uber alle ire guter, die sie czu rechtin lehn haben, darobir sie uns manschaft gebothen und gelobet haben, darzu alle alde gewohnheit und recht gnadiglichen sie en allen und eme jeglichen geruhten czu bestatigen: des haben wir angesehen manchirlei getraw willige dinste, die sie unserm vater und auch uns getan und noch in czukunftigen czeiten tun und leisten sullen und mogen, und haben alle ire vorleente gueter en allen und eme jglichen off ein newes czu rechtem lehn vorlegen, vorleihen und bestatigen die und alle ire brive darobir off ein newes czu allen den rechten und hirschaften czugehorungen und freiheiten, wie sie die vormals zu leen haben nach laut irer brive, die erblichen und ewiglichen czu haben und czu besiczen in voller macht, als sie denn die von alters gehabt und besessen haben, von uns unsern erben ungehinderth, und glowben en die und allen die czu dem lehn gehoren one offarth und abefarth und ane alle beschwerunge so ofte das not thut czu leihen, und worde das sache sein, das wir uns an den landen teilen musten, so glowben wir en in gutten trawen, daz sie ungesundert bleiben und alleine czu eyniger herrschaft bleiben sollen gancz an dem erbrechte ungeczweet. Worde aber sache, daz uns an der erbschaft dy lande yemands anspreche, die sullen wir czu rechte verantworten an steten do wir hingehoren und rechte daran czu gestatten. Worden sie aber uns mit ordnung des rechten abgesprochen, wo denn mit urtel und mit rechte unser manne verweist werden, dahin zollen und mogen sie sich czu erbschaft und hirschaft eintrechtiglich nach laute des urtels dahin halden und die vorher offnemen, und sall en an desir

holdunge und offnemunge und an eren ehren gancz sein unschadlich und von uns gancz darump ungehindert und unbehabt bleiben. Dieweile aber uns czu rechte an solchen steten da wir hengehoren endlich nicht abegesprochen wurde, so soll diese hawldung ganz kreftig bleiben, und unsre manne sollen von uns nicht keren. Auch globen wir unsere mannen bei unsern gutten trawen, so zie iczunder mannichfeldiglichen als umb geldschuld, die off die lande vorschreben sein, welcherlei die weren, sie darczu benemen und schadelos davon zu brengen kegen einen jeden menniglich. Auch vorheischen und glowben wir en nicht zugestatten unsern hoferichtern oder amptleuten bussen noch czoge czu nemen sondern sie dobei czu lossen, als sie das auch von alders gehabt haben. Auch globen wir unseren obenberurten mannen sie hocher nicht czu notigen mit dienste dann wie sie vor alders pflichtig gewest sein, sundern werden wir ir czu dinst dorfen, so zollen wir sie mit notdurft besorgen; worde abir sache, daz wir ir auswendig der lande bedorften, so zollen wir es gegen en halden als gegen andern gesten. Und ob is sache worde, daz wir stewir adir bete von en begeren worden, die sollen sie von uns obirhaben sein, es were denn mit der gemeinen manschaft willen. Auch so denn die gutter im lande czu Ligenicz von dem Schwarzwasser an der heide im schwachen acker liegen und mit geschoss fierdungen und andern beswernissen von alders off die helfte in steuern und andern sachen gemosset sein: so denn sie von alders her also gefreiet sein, glowben wir auch unsern mannen, den iren und allen geistlichen leuten, daz sie und ire gueter ane hocher beswarung dabey bleiben zollen von uns unsern erben ungehindert. Und ab ein bruder dem andern bruder kinder oder schwesterkinder ichtswas einander leihen wellen adir ir gut vorschreiben, so glowben wir en solche lehn zu thun und nicht zu versagen. Und ob den ymands unter der mannschaft, der seinen tochtern ein geld vorschreiben welde off seine gutter nach achtung der gueter, das sollen wir en gonnen und leihen und nicht versagen. Und op sache worde, daz wir irgend eine schuld meinten czu haben czu unsern mannen, den sollen wir vor unsre gemeine mann bescheiden und alda von ihm nemen nach unser mann erkenntnisse und en hoer nicht dringen. Auch glowben wir en sie bei unsern rechten czu behalden als nemlich bey der ladung und nicht czu gestatten sie mit statrecht lassen vorzunemen. Auch haben wir vorheisschen und glowben en an eren rat noch willen nichtes nicht vorzunemen, davon den landen fehde und krieg entsteen mochte, und unsern hof czu setzen nach iren rate. Auch glowben wir en keinen fremden hauptman zu setzen one iren rat. Und obs sache were, daz imanden seine brive entworden weren adir verloren hette, so zollen wir en andre geben aus dem register nach

rate unser manne. Und ob ymand seine brive vorneuen welde und bestetunge haben, die sollen wir in geben nach seiner briefe laute und nicht vorsagen und czu bestellen mit den schreibern in der canczley, daz sie die manschaft nicht hoer obirsetzen sollen denne von alders gewonheit und recht ist. Auch als oben beruret ist, ob wir der manschaft zu dienste dorften, worde sache seyn, daz in unserm dienste ymand do got vor sey gefangen adir schaden nemen worde, den sollen und glowben wir czu richten ane alle wedirrede nach erkentnisse der gemeinen manne. Des czu urkund und merer wissenschaft haben wir obgenante fursten und herren desin brief lassen vorsegilt werden mit unsern anhangenden ingesegiln.

Geschehen und geben czu Parchwitz am montage nach sente Lucien tage nach Christi geburd vierczenhundert jar dornach im neun und firczigsten. Dobey sein gewest die wolnamhaftigen unsre liebe getrewen Heincze Petirswalde czu Petirswalde gesessen, Bernhard Talkinberg hauptman czu Haynau, Steffan Swenkenfeld, Hannos Nechiln, Bernhard Glaubuz zu Krichen gesessen, Jorge Busewoi von der Bele, Hannos Nosticz czu Czedlicz gesessen, Nickel Schellendorff und andre viel erbarn glaubwurdige leute, die des gesahn und gehort haen.

Cop. Bresl. Staatsarch. Senitzische Samml. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a.

107. 1449 December 25.

1449 Dec. 25. Der Römische König Friedrich III. schreibt an den Rath zu Jauer unter Hinweis auf sein früheres Schreiben vom 18. Nov., daß Herzog Johann von Brieg in seinem und seines Bruders Heinrich Namen an Mannen und Städte Liegnitz und Goldberg begehrt habe, sie zu rechten Erbherren aufzunehmen, worauf letztere bis zum Obersten Tage (Januar 6) Bedenkzeit erbeten haben. So habe sie auch Markgraf Friedrich von Brandenburg schriftlich ersucht gegen ihn zu thun, was ziemlich sei auf solch Recht, so er von den obgenannten Herzögen gekauft habe. Ebenso habe die Herzogin Magdalena von Oppeln als Tochter der weil. Herzogin Elisabeth ihr Gehorsam zu thun begehrt. Da aber die Lande und Städte nach dem Tode der Herzogin Elisabeth an seinen Vetter König Laslaw als Erben der böhmischen Krone gefallen seien, wie seine binnen Kurzem ins Land zu sendende Botschaft das klärlich ausrichten werde, so ermahnt er die Stadt Jauer abermals, die Liegnitzer und Goldberger anzuhalten, daß sie bei seiner und seines Vettern Gerechtigkeit bleiben und sich davon nicht bringen lassen, event. nicht zu gestatten, daß Jemand sie mit Gewalt davon bringe.

In der Newenstath pfintztagk vor sanct Johannistag anno domini ym XLVIII (! 49), unsers reichs im tzehenden.

Aus Codex Jaworiensis 18. 2. n. 1.

108. 1450 Januar 12.

Die Herzöge Johann und Heinrich stellen der Stadt Goldberg einen im ersten Theile mit dem vom 15. December 1449 gleichlautenden Revers aus, in dessen zweitem Theile die Stadt namentlich dahin sicher gestellt wird, daß sie, wie auch die Entscheidung über die strittige Erbfolge ausfallen möge, nie von Liegnitz getrennt werden solle.

Czum Goltberge am suntage nach der heiligen drey konige tag, noch gotis geburte virezenhundert jor dornoch in dem funfczigisten jore.

Or. der Stadt Goldberg (jetzt im Bresl. Staatsarch.) gedr. bei Schirrmacher Liegn. Urkundenbuch n. 754.

109. König Friedrich III. verschreibt dem Herzog Friedrich von Sachsen alle bei Einnahme von Liegnitz ihm entstehenden Kriegskosten auf Land und Stadt Liegnitz. 1450 Januar 17.

Wir Fridreich von gots gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten merer des reichs hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graf ze Tirol etc. bekennen. Als die land und stet Legnitz und Goldperg mit irn zugehorungen mit tod und abgang der hertzogen daselbs an unsern lieben vettern kunig Lasslawen gevallen sind, und wir an den hochgebornen Fridreichen hertzogen ze Sachsen etc. unsern lieben swager und kurfursten begert und in gebeten haben zehelfen dieselben land und stet zu unsern als vormunds und des benanten unsers vettern kunig Lasslawes handen zebringen, damit im die nicht emphromd wurden, des sich dann derselb unser swager durch unser fleissigen bet willen verwilligt hat zetun: also geloben und versprechen wir als vormund des benanten unsers vettern kunig Lasslawes dem obgenanten unserm swager, ob er zu solhem in kriegen oder taydingen ichts ausgeben wurde, daz wir im das alles, was das mit redlicher raittung pringen wirdet, auf die obgenanten land und stet slahen und verschreiben wellen, slahen und verschreiben auch wissenntlich in krafft des briefs, also daz er und sein erben das darauf und die benanten land und stet mit allen irn leuten gutern nutzen renten zinsen gerechtikaiten herlikaiten und allen irn zugehorungen nichts ausgenomen noch hindan gesetzt dafur innhaben nutzen und niessen sullen und mugen, solang untz wir als vormund, der egenant unser vetter kunig Lasslaw oder sein erben den vorgenanten unsern swager den von Sachsen oder sein erben des vorberurten darlegens gantz und envollen entricht und darumb benugig gemacht haben, und er und sein erben sullen uns demselben unserm vettern und seinen erben auch der [cron] davor nicht schuldig sein abzetreten in dhain weg, alles trewlich und ungeverlich. Mit urkund des briefs

(Randvermerk: 1450 Jan. 17.)

geben zu der Newnstat an sand Anthonien tag nach Christi geburde tausent vierhundert und im funftzigisten jar, unsers reichs im zehenten jare.

Or. Dresd. Staatsarch. n. 7121a. Unmittelbar nach dem Tode der Herzogin Elisabeth hatte Herzog Friedrich an seinen Agenten beim König geschrieben: Sunderlichen lassen wir uch wißen, das die frauw von Lignicz der von Brandenburg swester mit tode vorscheiden ist, und unser swager von Brandenburg stet noch derselben stat und dem lande darczu gehorende, das wollet an s. k. gn. brengen, das s. gn. dafur wolle gedencken, damit das understanden und nicht zcugestatet werde. Dresd. Arch. Niederlausitz Bl. 294.

110. 1450 April 11.

1450 April 11. Nikolaus, Herzog in Schlesien, Herr zu Oppeln, bekundet, daß ihm für 850 Mark Groschen und 300 gute ung. Gulden die Gebrüder Johann und Heinrich von Brieg Schloß und Stadt Brieg verpfändet haben und dazu was er in der Stadt und dem Lande lösen würde bis auf 1000 Mark Groschen, und was er mit der Stadt Wissen bauen und bessern würde mit sammt dem Schaden, und verspricht, wenn er Bezahlung erhalten haben wird, die Rückgabe der Pfänder.

Sonnabend vor Quasimodogeniti 1450.

Reg. im Cod. dipl. Sil. IX, 941 aus dem Orig. im Brieg. Stadtarch. V 42. Siegel des Herzogs.

111. 1450 April 18.

1450 April 18. Heinze Stosch und seine Frau Hedwig bekennen, daß die Herzöge Johann und Heinrich zu Brieg Land, Schloß und Stadt Brieg von ihnen wieder eingelöst haben, und daß ihnen ihr Hauptgeld und der Bau wohl zu Danke bezahlt sei, wegen Ersatz des Schadens aber, den sie erlitten, und über den sie sich mit den Herzögen nicht haben einigen können, so daß die Sache jetzt rechtshängig geworden ist, versprechen sie, weder die Stadt Brieg noch den Herzog Nikolaus, dem sie jetzt verpfändet ist, anzusprechen.

Sonnabend vor Misericordias domini 1450.

Reg. im Cod. dipl. Sil. IX, 942 aus dem Original im Brieg. Stadtarch. V 41. Siegel des Ausstellers.

112. König Friedrich III. fordert die Herzöge Johann und Heinrich zu einem gütlichen Tage an seinen Hof. 1450 Mai 26.

1450 Mai 26. Wir Friderich von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs herzog zu Österreich zu Steir zu Kernten und zu Crain grafe zu Tirol etc. embieten den hochgepornen Johannsen und Heinrichen gebrudern hertzogen und herren zum Bryg und Haynawe unsern lieben oheimen und fürsten unsere gnad und alles gut. Hochgepornen lieben oheim und fürsten. Als seliger gedechtnisz Elisabeth

hertzogin von Bryg unser mum mit tod abgangen ist, darumb, als wir mainen, die land Lignitz und Goldperg an den durchleuchtigen fursten unsern lieben vettern kunig Laslae und die cron zu Beheim gevallen und ledig worden seind, darauf wir auch unsern lieben getreuen Reinprechten von Eberstorff geschickt haben von unsers vettern wegen solich stett slosz und land einzunemen, doch nit darumb das wir damit euch oder andern an ir gerechtikeit wöllten beswerd oder hindrung tun, als ir wol versten mögen an den rechtes gebotten, die der vorgenant Reinprecht von unser und unsers vettern wegen nechst zu dem tag zu Breszlaw euch getan hat. Wan als wir nit gern wolten, das unser lieber vetter an seiner gerechtikeit verhindert wurd, also wollten wir auch euch an ewr gerechtikeit nit verhindern, und wann aber solich rechtbott von euch nit sein aufgenomen worden, und der edel Haschik von Waldenstein in der sach ein gůt und gůth bestande bisz auf sannd Johanns baptisten tag nechstkomend beredt und gemacht hat in form als die brieve daruber gegeben das auszweisen, so wollten wir noch gern sehen von unsers vettern wegen, das die sach in gůt bericht und hingelegt wurde. Darumb so begeren wir an euwer lieb und fleisz, ir wöllen baidselbs oder euwer eintwedrer euch zu uns in unsern hof fugen und komen, oder ob ir beid oder eintwedrer selbs ye nit komen möchten, des wir uns doch zu euch nit versehen, doch ewer bottschaft mit volkomenlichem gewalt furgesehen mit aller underweisung zu uns schicken auf sand Johannstag vorgeschriben, so wollen wir versuchen und guten vleisz tun, ob wir die sach in gůt berichten und hinlegen mögen, oder ob das on recht ye nit gesein möcht, doch uns von unsers vorgenanten vettern wegen mit euch oder euwer bottschaft zu versuchen eins rechten vereinen, dadurch unser vetter und ir entscheiden werden, wie bei seiner gerechtikeit euwer iglich tail besten und bleiben mög. Wir haben auch die von Lignitz und Goldperg und die lantschaft zu solchem tag zu uns zu schicken auch gevordert, damit die sach dest ee zu der gůt oder dem rechten betaidingt und beschlossen werd, wan uns das für unsern vettern auch euch beduncket nütz und füglich sein. Darumb so wöllen also komen oder schicken, das kompt uns von euch zu danck und wolgevallen und begeren hierüber euwer verschriben antwurt bey disem unsern botten.

Geben zu der Neuenstatt am sechsundzwaintzigisten tag des monads May nach Cristi gepurde virtzehen hundert und im funfzigisten, und unsers reichs im aindleften jare.

Ad mandatum domini regis in consilio.

An beide hertzogen von des gütlichen tags wegen.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. Aufgeklebtes Siegel. Ein besonderes Schreiben fordert auch die Breslauer zu dem Tage. Ibidem.

113. König Friedrich III. gebietet der Stadt Liegnitz bei Strafe von 1000 Mark, binnen 14 Tagen dem Reinprecht von Ebersdorf zu Handen des Königs Ladislaus Huldigung zu leisten. 1450 Juni 26.

1450 Juni 26. Wir Friderich von gottes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs herczog zu Osterreich zu Steir zu Kernten und zu Krain grave zu Tyrol etc. embieten den burgermeister ratmann und gemeind der statt Ligniez unser gnad. Als durch abgang seliger gedechtnuss Elizabethen herczogin von Bryg unser mumen die land Ligniez und Goltperg an den durchleuchtigen fursten unsern lieben vettern kunig Laslaen etc. und die cron zu Beheim haimgevallen und ledig worden seind, haben wir euch von wegen und als ein vormund desselben unsers vettern durch unser brive und bottschafft, nemlich unsern lieben getreuen Reinprechten von Eberstorff, ervordert im an statt und in namen unsers vettern und zu seinen handen als einem erben der cron zu Beheim zu hulden und zu swern, das ir aber noch bisher nit hand wollen tun. Wann uns nu von unsers vettern wegen, als wir im des von vormundschafft wegen pflichtig sein, nit gepurt sein gerechtickeit zu versamen und die lenger ungevordert zu lassen, darumb so ermanen und ervordern wir euch, als hoch wir euch von vormundschafft und unsers vettern wegen zu ermanen haben, gepietende vesticlich bei verliesung aller euwer freiheit und privilegyen und darczu tausent marck goldes, die wir euch zu rechter pen hieruber seczen, das ir noch in den nechsten vierczehen tagen nach dem tag und euch disser brive geantwurt wirt dem vorgenanten Reinprechten von Eberstorff in namen und von wegen unsers vettern kunig Laslaes und zu seinen hanten hulden geloben und sweren als ewerm rechten herren und kunig zu Beheim. Denn ob ir des nit tatten und disem unserm gebott ungehorsam wurden, des wir uns doch zu euch nit versehen, so heischen und laden wir euch yecz als dann und dann als iecz von Romischer kuniglicher macht und als ein vormund unsers vorgenanten vettern kunig Laslaes, das ir durch euwer volmechtig bottschaft auf den fünf und vierczigisten tag den nachsten nach dem tag und euch disser unser brive als vorstet geantwurt wird, derselben tag wir euch funfczehen fur den ersten, funfczehen fur den zweiten, funfczehen fur den dritten und leczten rechttag peremptorie seczen und bescheiden, oder ob der nit ein gericheztag sein wirt, auf den nechsten gerichtztag darnach, wa wir dann zumal sein werden, vor uns als einen vormund unsers vettern kunig Ladislaes erscheinen, im rechten zu sehen und zu horen, auf clag desselben unsers vettern anwalds euch ungehorsam zu erclern und umb solich euwer ungehorsam furter euch in die vorgeseczten penen vellig zu erteilen und zu sprechen, oder aber rechticlich

zu weisen und zu sagen, warumb ir nicht phlichtig noch schuldig seien, demselben unserm vettern sollich huldung gelubd und aide als euwerm rechten herren und erben der cron zu Beheim zu tunde. Und ir erscheinen alsdann also oder nit, so wirt doch auf unsers vettern anwalts ervordrung hierinne mit recht vollfaren, als sich nach seiner ordnung gepurt. Darnach wisst euch zu richten.

Geben zu der Neuenstatt am sechsundczwanczigisten tag des monads Juny nach Crists gepurd vierczehenhundirt und im funfczigisten und unsers reichs im ainlifften jare.

Ad mandatum domini regis
in consilio.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a.

114. 1450 August 8.

König Friedrich III. schließt mit dem Herzog Friedrich von Sachsen einen 1450
Vertrag, daß, wenn er binnen zwei Jahren mit Recht oder in Gütigkeit „das Aug. 8.
Land Lausitz mitsammt seinen Herrschaften, Mannen und den Städten Liegnitz und Goldberg und allen ihren Zugehörungen" in seine Gewalt bringe, er dem Herzog für seine Dienste und Mühe, die er gegen weil. König Albrecht und gegen ihn bewiesen habe, dieselben Lande und Städte einantworten und ihm 30000 ung. Gulden darauf verschreiben wolle. Gelänge die Erwerbung der genannten Lande binnen der Zeit nicht, so wolle er dem Herzog die 30000 Gulden auf das Königreich Böhmen verschreiben, zusammt den 70000, die Friedrich dem Jungen zu König Albrechts Tochter Elisabeth verschrieben seien, und zusammt der Summe, um die das Land Lausitz dem von Polenz verpfändet sei. Er werde auch dafür sorgen, daß sein Mündel König Ladislaw das Alles halte, und habe auch dessen Siegel mit an diesen Brief hängen lassen.

Der geben ist zu der Newnstat an sambztag vor sand Larenzen tag nach Christi geburde vierczehenhundert jar und darnach in dem funfczigisten jar und unsers reichs in dem aindleften jare.

Or. Dresd. Staatsarch. n. 7153.

115. König Friedrich III. ladet zu einem gütlichen Tage in Sachen des Lehnsstreites. 1450 December 22.

Wir Fridreich von gotes genaden Römischer kunig zu allen zeiten 1450
merer des reichs herczog ze Osterreich ze Steir ze Kernden und ze Krain Dec. 22.
grave zu Tirol etc. embieten unsern besunder lieben den mannen der stat Goldperig unsere gnad und alles gut. Als wir den hochgebornen Johansen und Hainreichen herczogen zu Brig unsern lieben ohemen und

fursten und ew ainen tag fur uns in unsern hof ze komen oder ewr volmechtig botschafft auf sand Johanns tag gotes tauffer nagstvergangen ze schickhen geseczt haben, derselb tag nicht fürgangk gehabt hat, sunder die yeczgenanten herczogen uns yeczund geschriben habent, wie in dieselben unsern brief vorhalden und czu unczeiten geschikht sein, dadurch und auch krieghalben sie denselben tag nicht haben besuchen mügen: nu haben wir in yecz widerumb geschriben und begeret ainen gütleichen anstand mit ew zu halten uncz virczehen tag nach Ostern und daczwisschen auf den suntag Reminiscere in der vasten nagstkomend baid oder ir ainer zu uns in unsern hof ze komen oder ir botschaft mit volmechtiger underweisung und gewalt ze schickhen. Also ervordern wir als vormund unsers lieben vettern kunig Lasslaws ew ernstleich, das ir auf denselben suntag ewr botschafft mit vollmechtigen gewalt und underweisung auch zu uns in unsern hof sendet. So wellen wir versuchen, ob wir die sach mit gutikait hinlegen und berichten mugen, ob das aber nicht gsein möcht, sich dann eins rechtens ze verainen, und die obgenant zeit auch ainen gütleichen anstand mit in haltet. Daran tut ir uns gut gevallen.

Geben in der Newnstat an eritag nach sand Thamans tag anno domini etc. quinquagesimo, unsers reichs im aindleftin jare.

Comissio domini regis.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a. Die Einladung an die Herzöge ebendaselbst nur in Abschrift.

116. König Friedrich III. setzt in dem Liegnitzer Lehnsstreite einen Rechtstag auf den 21. Juni an. 1451 April 14.

1451 April 14. Wir Fridreich von gots gnaden Römischer kunig etc. embieten den hochgebornen Hannsen und Hainreichen gebrüdern herczogen ze Löbin und in der Slesien unsern lieben öhemen und fürsten unser gnad und alles gut. Als wir alz vormund unsers lieben vettern künig Lasslawens zu den landen und steten Lignitz und Goldperg und auch ir ewern halben gerechtikait zu haben mainen, darumb ir dann ewr potschafft yecz hie bei uns gehabt habt, also seczen und benennen wir ew in kraft des briefs ainn tag auf den nagstin montag nach sand Veits tag schiristkunftigen in solher mass, daz ir baid oder ewer ainer mit des andern gewalt auf denselben tag ze Bressla seit oder die ewern mit ganczen gewalt und völliger underweisung habet, so wellen wir die unsern desgleichen auch da haben, auch fursten herren und mann die darczu gehören beruffen und nyderseczen und da mit recht erkennen und ausfundig lassen machen, vor wem, an welhen enden und in welcher mass sich recht dar-

umb verrer ergeen sull. Sunder ist unser maynung, emphelhen ew auch ernstlich und vesticlich gebietend, daz ir darauf mit dem obgenanten von Lignitz und Goltperg von der bemelten sachen wegen ainen gutlichen anstand uncz auf den montag vor sand Marie Magdalenen tag nachst darnach komend haltet, als sich die bemelt ewr potschaft dann des alles an ewer stat hie verwilligt und angenömen haben. Daz maynen wir gar ernstlich.

Geben zu der Newnstat an mitichen nach dem suntag Judica in der vasten anno domini etc. quinquagesimo primo, unsers reichs im aindleften jar.

Comissio domini regis in consilio.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. Fürstenthum Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a. Daß zu diesem Tage sogar die Nürnberger eingeladen wurden, siehe bei Bachmann Urkunden ꝛc. in Fontes rer. Austr. II, 42. S. 70.

117. Friedrich III. kündigt dem Bischof Peter seine Ernennung zum Richter im Liegnitzer Lehnsstreite an. 1451 April 27.

Fridreich von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs hertzog ze Österreich und ze Steir etc. 1451 April 27.

Erwirdiger lieber andechtiger. Wir lassen dich wissen, das wir an stat und als vormund unsers lieben vettern kunig Lasslaws und die hochgeporn Hanns und Hainreich gebruder hertzogen zu Lobin irenthalben zu den landen und steten Legnicz und Goltperg gerechtikait ze haben mainen, und wan wir darümb auf den nachsten montag nach sannd Veits tag schiristkunfftigen ainen tag gen Bressla gesetzt, dich in der sachen zu richter furgenömen und gesetzt haben, als du an unserm gewaltbrief, den wir dir hiemit senden, wol vernemen wirdest, und ettlich fursten graven herren und man auf denselben tag daselbs hin gen Bressla zekömen ervordert und in ernstlich geschriben begert und bevolhen sich daselbs hin gen Bressla zu sölhem tag von der sachen wegen ze fugen, begern und bevelhen wir deiner andacht mit sunderm fleizz, das du dich der sach uns und dem egenanten unserm vettern zu sunderm wolgevallen als unser gesatzter richter annemest und darin handlest, als sich das geburn wirdet, das wellen wir gen dir und deinem stifft mit sundern gnaden gnediglich erkennen und den egenanten unsern vettern daran weisen, daz er das hinfur gen deiner andacht auch gnediglich erkenne.

Geben zu der Newenstat an eritag in den osterveirtagen anno domini etc. LI, unsers reichs im zwelften jare.

Commissio domini regis in consilio.

Dem erwirdigen Petern bischoven zu Bressla unserm lieben andechtigen.

Or. Pap. Bresl. Dombibliothek X, 4. Aufgedrücktes Adlersiegel.

118. König Friedrich III. bevollmächtigt Reinprecht von Ebersdorf als seinen Vertreter im Lehnsstreit zu dem bevorstehenden Rechtstage. 1451 April 27.

1451 April 27. Wir Fridreich von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs herczog ze Osterreich ze Steir ze Kernden und ze Krain grave zu Tirol etc. bekennen von der spruch und gerechtikait wegen, so wir als vormund unsers lieben vettern kunig Lasslawens und die hochgebornen Hanns und Heinreich gebruder herczogen zu Lobin irn halben zu den landen und steten Ligniez und Goldperg zu haben maynen, daz wir in denselben sachen unsern lieben getrewn Reinprechten von Eberstorf zu unserm procurator und anwalt geseczt und dem ganczen und volligen gewalt und macht geben haben, seczen und geben auch wissentlich mit dem brief solh des bemelten unsers lieben vettern künig Lasslaws spruch und gerechtikait zu den vorgenanten landen und steten mit irn zugehorungen an stat unser als vormund vor dem erwirdigen unserm lieben andechtigen Petern bischoven zu Bressla als unserm gesaczten richter und den so bei im siczen werden furzepringen und gen den vorgenanten herczog Hannsen und herczog Heinreichen ader irn anwelten zuverantwurten und zuvertreten noch allen notdürften und solhs, so darauf zu recht erkannt und ausfundig gemacht wirdit, an unserr stat aufzenemen, und was der egenant von Eberstorf von unsern und des egenanten unsers vettern wegen in den sachen also handeln wirdet ze gewin oder verlust, das wellen wir genüczlich stet und unczebrochen halten und volfüren getreulich an geverde. Mit urkund des briefs geben zu der Newnstat am eritag in den osterveyrtagen anno domini etc. quinquagesimo primo, unsers reichs im zwelften jare.

Commissio domini regis
in consilio.

Or. Perg. Bresl. Dombibliothek D 49. Siegel losgerissen.

119. Die Herzöge Johann und Heinrich (X.) von Lüben rufen die böhmischen Herren an, ihr Recht auf Liegnitz ihnen helfen zu vertreten. 1451 Mai 28.

1451 Mai 28. Dem edeln und wolgebornen herren Ulriche von Rozimberg, hern Alsschin von Sternberg, hern Meinharthen vom Newenhawze offim Karlnsteine gesessen, hern Crusschina von Swanberg, hern Jonen Smirziczken off Rawdenicz gesessen und anderen herren gehorende czu der cronen czu Behemen, unsern zunderlichen gunstigin frunden und gueten gonnern, embieten wir Johans und Heinrich gebruder von gotis gnaden in Slezien herczoge und herren zum Brige Haynaw Stralen und Goltperg etc., unsere sunderliche fruntschaft in allem guten zuvorsichte.

Edle und wolgebornen herren und gunstigen frunde. So denn unser lieben getrawen Andris Holatczin und Dittrich Stangin, die wir zu dem allerdurchleuchtigisten herren Frederiche Romischin konige nesten ken der Newnstat gesandt haben, an euch auch unser anlangende sache getragen und gewurbin haben, zo daz die egenanten unsere diener uns underricht haben, ir euch kegin uns gar fruntlichin erzeigt habt, des wir euch dancken und weder getrawlichen meinen zu vorschulden, und lassin euch wissen, daz unser naturliches angefelle erbschaft und gerechtikeit von Legniczern uns vorgehalden wirt in der Slezie durch des egenanten Romischin konigs befalunge zind tode frawen Elisabethin herczogynne doselbist zu Legnicz seliger, dovon wir zu swarem schaden komen sein idach unvorschult, sind denne unsere vorfarn anherren vettere und vatere auch fursten in der Slezie sich getrawlichin und vestiglichen nebin den Behmischin herren und auch wir nach en alleczeit bestendiglichin uns zu der cronen gehalden und erczeigit haben und weldin ungerne von der cron uns dringen lassen, sunder neben und bei euch Behmischen herren als gleder der cronen, nach dem uns daz nach mogelichkeit wolzugeborit, czu bleiben, und uns iczunder zottene sachen vor awgen gesatczt werden, die euch ader ewer kinder hernachmals anlangen mochten: Bitten wir und ruffen euch an als getrawe gleder der cron uns hieran ratsam und hulflichin zu sein, daz der egenant Romischer kunig von wegen kunig Laslaws unsers gnadigen herren geruche losse uns bekomen zu unser gerechtikeit, und also swarlichin uns dorein nicht gestate zu greifin und underkant vorczuhalden, als denn lange czeit getan ist, und ab is anders nicht mochte sein, uns zu bestellen ein recht, doreczu wir beordint sein, nemlichin mit unsern genossin fursten in der Slezie, zo is dach die unsern, die wir zu seinen gnaden geschickt hatten, weitter nicht von seinen gnaden habin brengin mogen, denne nach deme deze nottel, die wir euch nach lawte seiner gnaden brieff hirmitte zenden, wol vorsteen werdit, euch ermanende mit vleisse, wellet solche unser gerechtikeit vorhaldunge und zulche unser bate und beger wo ir mögit an andere herren der cron zu Behmen brengen und mit in off den montag noch Viti nestcomende ewer botschaft ken Breslow personlich ader brieflich schicken czu den die von des konigs wegen mit macht zu Breslow of den egenanten tag sein werden, vor uns bittende, uns zu lassen bei deme doreczu wir recht haben und nicht alzo swarlichen underkant gestatin vorczuhalden ader hinderung darein zu suchen, off das wir uns bei der cronen und euch enthalden mogen. Worde uns denn unser gerechtikeit vorgehalden underkant und wir die musten ermanen und fordern nach unser vrinde rat, so ruffin wir euch an als die zu der cronen vorgledit sein uns doran zu raten und zu helffin, das wir also von unser

erbschaft und gerechtikeit nicht gedrungen werden, so deser czeiger daz an euch auch muntlichen werben wirt. Das wollen wir getrawlichen nach geborlichkeit ken euch allen und eime iczlichen bezundern willig und fruntlichen vorschulden.

Geben in der Slezie zur Olaw am freitage noch Urbani a⁰ etc. L primo.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a. Aufgedr. Siegel.

120. 1451 Juli 8.

1451 Juli 8. Die Herzöge Johann und Heinrich fordern die Zechen der Stadt Liegnitz zur Huldigung auf, wobei sie sich über den letzten Rechtstag in Breslau äußern.

Geben zur Olaw am dornstage vor Margarete a⁰ etc. L primo.

Aus dem Or. gedr. bei Schirrmacher Liegn. Urkundenbuch n. 757.

121. 1451 Juli 15.

1451 Juli 15. Entscheid des Bischofs Petrus von Breslau und der Breslauer Stadtschöffen in Streitigkeiten des Herzogs Nikolaus zu Oppeln mit den Herzögen Johann und Heinrich zu Brieg und Haynau wegen einer Summe, welche Nikolaus den beiden letzteren wegen der Verpfändung des Landes und der Stadt Brieg schuldig war, worin Nikolaus die Schuld zu Matthäi auf dem Rathhaus zu Breslau zu zahlen schuldig erklärt wird.

Donrstag divisionis apostolorum 1451.

Reg. im Cod. dipl. Sil. IX, 948 aus dem Or. in Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 34. Siegel des Bischofs und Secretum civium Wratisl. (Johanniskopf).

122. 1451 Juli 15.

1451 Juli 15. Die Herzöge Johann und Heinrich zu Brieg und Haynau als Sachwalter und die Strehlener Mannen Opitz von Czirn, Nickel Reideburg zu Glambach, Georg Ingram von der Pla, Kaspar Rouber, Nickel Bruning nebst dem Bürgermeister und Rath zu Strehlen als Bürgen compromittiren in der Sache, die sie mit dem Herzog Nikolaus von Oppeln wegen der Versetzung von Land und Stadt Brieg gehabt haben, auf den Bischof Peter und den Rath zu Breslau.

Zu Breslaw am donrstage am tage divisionis apostolorum 1451.

Aus dem Registrum Wenceslai im Cod. dipl. Sil. VI n. 229. Die Gegenurkunde des Herzogs Nikolaus von Oppeln im Bresl. Stadtarch. R 3d Or. Perg. Von den Siegeln des Herzogs und seiner 6 Bürgen Jan Bieß, Caspar Hoff, Hans Warckosch, Jentsch Pogrelle, Nickel Calu, Heincze Brinnig sind noch 2, 3, 4 6, 7 vorhanden.

123. 1451 August 26.

Dieselben Herzöge quittiren dem Herzog Nikolaus über die für Verpfändung Briegs abgetragene Geldschuld; den noch bleibenden Rest von 1000 Mark soll er auf Matthäi (Sept. 21) zahlen. 1451 Aug. 26.

Zu Breslaw am donerstag nach Bartolomei 1451.

Ibid. n. 230. Über die letzten 1000 Mark quittiren sie am 29. Sept. Ibid. n. 232.

124. Vorschlag des Bundes zur schiedsrichterlichen Lösung des Liegnitzer Lehnsstreites. 1451 September 22.

Wir Petrus von gotis gnaden bischoff zu Breslaw und wir hynochgeschreben Dipprand Reibnicz undirhouptman manschafte und stette des bundes der furstenthumer Breslaw Sweidnicz und Jawor bekennen offentlich mit diesem briefe allen die in sehen horen adir lezen. Noch deme und als denne der allerdurchluchtigste furste und herre herre Fredrich Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichis etc. unser allirgnedigster herre als ein vormunde seines vettern kunig Lasslaws auch unsirs gnedigen herren mit den hochgeboren fursten herczoge Johannesen und herczoge Heinrichen gebrudern herren zu Haynaw etc. umbe die erbschaft der lande und stete Legnicz und Goltberg und allen iren zugehorungen yn zwetracht gesaczt seyn, dovon auch der edele her Reinprecht von Ebirsdorf als ein sendebote und ambasiat von unserm gnedigsten herrn dem Romischen kunige umbe solcher sachen willen in diese lande geschicket mit den genanten fursten und herren von Haynaw und iren landen zu krige und fede bekommen ist, dorunder dise lande zu mergliehen und grossin vorterptnisse und schaden, wo das nicht wurde in czeiten untirnomen, komen mochte: haben wir uff des genanten unsirs gnedigsten herrn des Romischen kuniges befelunge gebot und schreibunge viel tage geleget, czerunge muhe und erbeit czwischen den genanten jungen herrn fursten von Haynaw und herrn Reynprechten nicht gesparet und kunten dach mit beider teile eyntrechtigen willen und yowort nicht viel gutis dorynne betedingen, also wir denne y gerne getan und gesehen hetten, und so wir denne alle unsern gnedigsten herren konig Lasslaw also wol alse beide teile angehoren und also hoch alse sie vorpflichtig sein seyner kuniglichen gnaden ouch dero fursten wes yderman recht hette und desir lande bestis vorzunemen, dodurch die lande in frede und gemach gesaczt und sottene krige und fede abgetan und vorterpnisse armir lewte undirstanden wurden, haben wir noch manicherley handelunge muhe und erbeit lange czeit und ofte getan mit gemeinem eyntrechtigen rate beide obgenante teile unbesprachen vor das beste dirkant awsgesaczt beredt, und ist auch unser endhaftige mey-

nunge gutduncken und rat, das beide obgenante teile eyn gutlich stehen sullen uffnemen und halden von hewte anzuheben bis uff sand Michaelis tag nehistkomend und von sand Michaelis tag vorbas eyn gancz jar, und des sullen beide teile ire briefe und siegele uns czwischen hie und sand Michaelis tag nehistkomend geben und uff das rathaws zu Breslaw antworten. das solche gute gancz gehalden werde, und das in der czeit von wegen der erbschaft der lande und stete Legnicz und Goltberg eyn teil ken dem andern noch ken iren inwonern keine newe fede krige unwillen noch wedirdrisse anheben noch keyne anhaczunge tun sal heymlich noch offeinbar durch sich selbis noch durch frunde noch durch fremde, und ein teil des andern mit smeheworten noch sust zu arge nicht gedenken sal, sunder in der gute mag iczlich teil seyne sachen noch rate seyner herrn und frunde mit rechte und yn keiner andern weise suchen. Ouch sal in der czeit des gutlichstehens die stat Legnicz und die neben ir stehen ganz stille siczen und sich mit der holdunge an keyn teyl werfen, is were denne durch recht dirkant, welchem teile sie von rechte gehören. Ouch sal in der benanten czeit iczlich teil off eyn gewonlichn tag nemlich am achten tage der heiligen drey kunige nehistkomend, is wer denn das sich beide teile eynes kurczen (ern?) tagis voreynen kunden, vier fursten adir hern und frunde geben, die zu Breslaw uff des keysers hofe siczen sullen, und vor denselben achten iczlich teil alle seine begnadunge privilegia freiheit brieffe und gerechtikeit sottene sachen und erbschaft der lande und stete Legnicz und Goltberg anrurende und der sie gebruchen wellen, legen und vorbrengen, und ap irkeyn teil etwas seiner gerechtikeit enthalden und uf den benanten tag nicht vorbrengen wurde, demselbigen teile sal vorbas sulche vorhaldene gerechtikeit, ouch ap is dornoch vorbrengen welde, keynes hulfflich sein, und dieselben achte sullen obir sottene begnodunge privilegien freiheiten und gerechtikeiten, die also von beiden teilen vorbrocht und vor sie gelegt wird, siczen und vor suchen, ap sie doraws irkennen mogen durch recht, vor weme und an welichen stellen die hauptsache awsfundig gemacht und irkant sal werden, und sullen auch macht haben die howptsache zu irkennen als ferre sie konnen und mogen zu rate nemen geistliche adir wertliche wen sie wellen. Were is aber sache, das sich die achte nicht kunden geeynen noch umbe die howptsache noch von weme und wo die howptsache irkant und gerichtet sal werden, so sullen dieselben achte folle macht haben zu kisen eyn oberman, alse nemlich unsern heiligen vater den babist adir under den dreyen geistlichen korfursten eynen erczbischoff von Kallen adir von Tryer ader von Mencz, ader den hoemeister von Prewssen ader undir den dreyen hoeschulen yn walschen landen weliche sy wellen, nemlich zu Bononien adir zu Padwa adir zu Parus . . Und wenn dy

achte also eynen obirman gekisen, so sullen sie alle sulche beider teile begnadunge privilegien freiheite brieffe und gerechtikeite in allir mosse als die vor sie brocht und geleget ist mit iren und der stat Breslaw ingesigeln vorsigelt dem obirrichter den sie gekoren haben senden und zuschicken uff beider teile gelt und czerunge, und derselbe obirrichter sal auch gleichirweise ganeze macht haben, vor weme nnd an welchen stellen die howptsache ausfundig gemacht sal werden, adir die howptsache durch recht zu dirkennen und auszusprechen. Und alles das also durch recht von den achten adir von dem obirrichter den sie kisen irkant und awsgesprochen wirt, doran sollen beide teile en wol genugen lossen ane alle wedirrede, und keyn teil sal vorbas die sachen mit fede adir mit gewalt und eigener torst suchen, sunder die sachen sullen bey demselben awsproche unstrefflich bleiben auch gancz gutlichen entsaczt und entscheiden, und domete auch allir unwille vormerkunge und schelunge czwisschen beiden teilen ganz hengelegit und abegetan sein sullen ewiglichen, und welichem teile lande stete Legnicz und Goltberg mit iren zugehorungen also durch recht zugesprochen wirt, zu demselben teile sullen sich dieselben lande und stete mit der holdunge ane allen argen yntrag halden alse an seinin erbherrn, und dasselbe teil sal auch den landen und steten Legnicz und Goltberg und allen iren inwonern geistlichen und werltlichen globen sie zu lossen handhaben und halden bey allen iren alden herkomen begnadungen freiheiten privilegien rechten und gewonheiten und sal auch en allen die bestetigen, das sie unvorbrochlich gehalden werden ane arg und ane bozis geferde. Ouch geben wir beiden teilen czeit und frist sich uff solche unsere awsgesaczte meynunge rat und gutgedunken czwisschen hie und der heiligen czwelfboten sand Symonis und Jude tag nehistkomend zu bedencken, ap sie die also uffnemen vorfulgen und halden wellen, und das sullen beide teile in der benanten zeit mit irem offen brife und siegele zu adir abesagen und schreiben der stat zu Breslaw und des ire briefe dem rate doselbist antworten. Wer is aber sache, das irkein teil das wurde abesagen und nicht welde vorfulgen sunder die sache mit eygenwilliger fede ken dem andern teilevornemen, obir dasselbe teil sullen und wellen wir obgenante her Petrus bischoff, Dipprand Reibnicz underhowptman, manschafte und stete der furstenthumer Breslaw Sweidnicz und Jawor helfen und raten, das die lande nicht also vorterben. Diese sachen haben mit uns beredt und gemacht die gestrengen woltuchtigen erbern weisen her Hanns Bock, her Heinrich Czeschewicz ritter, Hannos Proffen, Hannos Kalkrewte, Heincz Waldaw, Guneczel Hok von der Sweidnicz aus dem lande, Heincze Dompnick, Hanns Beyer, Konrad Eysenrich, Bernhardus Skal von Breslaw, George Willisch, Nickel Newhaus von der Sweidnicz,

Hanns Lawtirbach, Philip Fritsche vom Jawor. Dornoch wart diese begreiffunge und awssaczunge gelesen in beider teile kegenwertikeit, die denne der genante her Reynprecht in macht alse ein sendebote unsirs gnedigsten herren des Romischen kunigis und neben im die erbern weisen Matthis Groczenschreiber burgermeister, Ambrosius Bitschen, Nickel Horspicz und Hanns Schober ratmann und eldisten von wegen der stat Legnicz zugesaget haben, der also gancz nochzugeben und dy zu halden unvorbrochlichen. So seynt ouch dobey gewest czu geczůge die ersamen woltuchtigen erbern und weisen her Johannes Důster licenciat in geistlichen rechten probist, Franciscus Woyczdorf lerer in den geistlichen rechten scolasticus und tumhern zu Breslaw, Sigismundus Atcze licenciat in den geistlichen rechten probist zu Legnicz, Jacobus Steyner thumherre zu sand Egidien zu Breslaw, Nickel Zdalosch Mymo genant, Nickel Zdalosch von der Nympke, Balthasar von Paulaw, Gregorius von der Leipe, Benedictus Ottendorf und vil ander glowbewirdige lewte. Des zu woren geczugnisse haben wir obgenante her Petrus bischoff und Diprand Reibnicz undirhowptman unsere und auch der stete Breslaw Sweidnicz und Jawor ingesigele, der wir und neben uns alle andere manschaffte und stete der genanten furstenthumer zu diesen sachen gebruchen, an disen brieff lossen hengen.

Geschen vor Legnicz in der kirchen zu sand Niclas am mitwoche noch sand Mathei des heiligen czwelfboten und ewangelisten tage noch Cristi geburt 1400 und dornoch in dem 51 jaren.

Gleichz. Cop. Bresl. Staatsarch. Senitz. Samml. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a. mit der Überschrift: Concordia inter duces Haynovienses etc. et d. Reynprecht . . ex parte Legnicz et Goldberg.

125. 1451 September 26.

1451 Sept. 26. Die Rathmannen von Liegnitz entschuldigen sich bei dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg gegen den Vorwurf, daß sie wider Recht und Billigkeit den jungen Herren von Hainau und dem Fräulein (es ist Hedwig, Herzog Johanns Gemahlin, Tochter der Herzogin Elisabeth, gemeint) das, was ihnen gebührt, vorenthalten. Aus dem sehr langen Schriftstück ist zu erwähnen, daß der Römische König schon bei Lebzeiten Elisabeths als König Ladislaws Vormund dessen Anrecht auf Liegnitz anhängig gemacht hat. Dann folgen lange, aber wenig substantiirte Klagen über Feindseligkeiten der jungen Herzöge gegen die Stadt, ferner die Klage, daß dieselben Herzöge den neulich von dem Bunde gemachten Vorschlag zur schiedsrichterlichen Entscheidung der Streitsache nicht annehmen wollen (und [wie] wol en dy mann desir lande getrewlich daczuczugreiffin geratin habin, und habin es dasmols nicht wellen fulgen sundir sind von dannen offentlichen weg-

gelawfen, das denne offinbar ist dem ganczen bunde und allen dy dobey gewest sind, und wol en das ein bedocht czugegeben ist, so sind wir doch bericht, das sie allis aber alsvor abesloen wellin). Bitten deshalb ihnen keine Schuld in diesen Dingen beizumessen. Was dem Fräulein an Einkünften zukäme, würde ihr ohne jede Einschränkung gewährt.

Dominica ante Michaelis anno etc. LI^mo^.

Or. Pap. Senitzische Sammlung. Bresl. Staatsarch.

126. Die Herzöge Johann und Heinrich von Lüben zc. wiederholen der Stadt Liegnitz ausführlich ihre Rechtsansprüche. 1451. Nach Michaelis.

Johans und Heinrich gebrudere von gots gnaden.

Unsir gunst und allis gut, erbere und wolweize bezundere getrawen. So ir uns schreibt, wie is uns kundig und wissinlich zeie, wie ir nach tode unsers herren und vetters zeligis von dem durchlauchtigstin furstin und hern hern Sigmunden Romischin keizere zeligir bei labetagin unsirs herren und vaters mit manchfeldigin briven von manchin stetin und stellin angesprochin weret als der cron zu Behemen verledigt leenzangefelle, und wie ir noch zeiner gnaden tode abir durch den durchleuchtigistin furstin und herren hern Albrechtin Romischen künige seligin sienem eidem als sienen nachvolgindin kunige zu Behemen desgleichin auch angelangt und erfordert zeit, dorczu wie ir nach tode unsers herren und vaters vörder von deme durchleuchtigstin furstin und herren hern Friderechin Romischen kunige als einem vormunden des durchleuchtigisten fursten und herren hern Lasslaws kunige zu Hungarn etc. und zu Behmen kunige beide bei labetagen und nach tode unser frawen und mutter zeliger aber angesprochen seit: doruff tun wir euch kunt und offimbar und czweiveln nicht, denne daz ir wol wisset, das (der allerdurchleuchtigiste furste und herre her Sigmund Romischer keyzer etc. zaliger nach tode unsirs vettern herczug Ludowigs dem got gnade unserm herren und vater auch dem got gnade durch Simon Geizelern, der do nach lebt, und Hansen Tunckeln, der do neulichin vorscheidin ist, von Praga mundlichin emtpotin und auch brieflichin geschrebin, welche brive wir nach vor awgin haben, wie das unsir herre und vater seliger zaliger(!) sich unser frawen und muter auch zaliger in ir leipgedinge zu Legnicz nicht legin noch sprechin welde beie eren labetagin und zie geruet dobeye czu lossen und ir vorderlichen czu sein, nach irem abescheide und tode welde her unsern herren und vater, dorczu uns an unserm rechtin, das unser vater hatte und nw off uns komen ist, in keine weiz irren noch hindern (welde), sunder gnadiglichen dobey lossin und behalden. Desgleichin hat unser herre und vater zaliger czu Breslow in kegenwortikeith vil fursten in der Slezien unser herren und frunde dor- 1451 Nach Michaelis.

czu ander herren, die do nach leibin und laben, von deme durchleuchtigistin furstin und herren hern Albrechte kunige czu Behmen als von seime erbherren die stat und land Legnicz, stat und land Goltberg zuforderste mit andern zeinen landen und stetin zu furstimlichin rechte und leen, zo sie von sienen herren an en bekomen und ersturbin seyn, emtfangen. Doruff der iczuntgemelte herre und kunig unserm vater und uns alle unsere brive und gerechtikeit mit sienen koniglichin briven und majestat gnadiglichen vorneuet und bestatigt hat, die ir denne zu guter mosze gesahin und gehort habt, und dorczu mundlichen versprachin, unserm herren und vater in sein und unsir recht in keine weize czu halden, sunder nach tode unserer frawen und mutter gnadiglichen dobeie czu lossin. So habin wir czwier czu unserm gnadigstin herren hern Frederiche Romischin konige als czu der czeit vormunden konig Lasslaws unsirs gnadigin [herren] geschickt und gesand und habin zeine gnade gebatin, das siene gnade uns in unser lande und lute nicht legin welde, sunder uns bei kuniglichen und furstinlichin briven zu lossin, deuchte siene gnade ichtis rechtis czu haben, wir weldin also furstin der cron czu Behmen recht gebin und nemen. Der uns leteczte durch seine bestendige brive, die wir nach habin und euch auch wol wissintlichin ist, einen rechtistag mit fursten und herren die czu deme sitcze behoren zugeschrebin, und zugesagt hat den nehstin vorgangin montag vor sandte Viti tag, dorczu wir komen wartinde und willig gewest zein recht czu gebin und czu nemen also fursten der cron zu Behmen, das uns von zeime machtsmanne nach seiner koniglichin brive laut nicht mochte czawen[1]) noch gegehen, das do offimbar und landkundig ist, und sein das noch hewtigis tags bereit zu tuen und zu nemen also fursten der cron zu Behemen, mochte is uns gegeen. So berureth ir forder in ewerm brive, ir wert von unserm gnadigin herren deme Romischin kunige in des reichs recht geladin und wir weren auch dorczu gefordert, dorczu ir hettit geschicket, wi wol wir euch des billichin zulden vorantwort und vortratin haben: czweifiln wir nicht, denne das ir is zumale wol wissit, wie alle furstin und herren mit allen iren undertanen der cron czu Behmen in kein andere gerichte noch recht aus der cron zu Behemen zullen geczogin noch gefordert werden umb keynerley sachin. Worde daz dorober ymand tun, so zulde daz teil das eines andern rechtin gebruchin wil seines rechtin vorlustig zein. Doran uns wol duncket, das ir sulchir muhe und ander mehr rechtlichin und mit eren wol oberhabin wert gewest und nach heutigis tagis, und sein yhe bereit gewest und nach heutigis tagis uns und euch czu vorantwortin an sulchin steten

1) zouwen, zowen, zawen = von statten gehen, gelingen.

do wir billichin sullen, so is euch zu dancke were. So ir denne vorder in ewerm brive schreibet, das ir umb gutter orsache wille hettet gehalden czwei jar, ab wir euch rechtiglichen hetten mocht erlangen, das wir nicht getan hettin, wisset ir wol, das wir uns an rechte yhy habin wolt genugen, und daz ir euch zo lange kegin uns enthalden habt, das ist ewir guter wille gewest. Hettit ir des wolt obirhabin sein, ir hettet ewr trawe und ere die ir uns vorpflicht zeit kegin uns zowol lossin offin steen also die guetin ritter und knechte zu Legnicz und Goltberg in landen mit der stat Goltberg, die do nicht alle werleth nemen anders zu tun, denne das en zu eren und glimpfen gancz wol tawgk. Und schreibt, wir hettin euch rechtiglichin nicht erlangeth, ir wissz wol, wie unsere herren und vorfarn euch rechtiglichin erlanget innegehabt und geruelichin vor allen keisern und konigin kunigin zu Behmen besessin habin als ewer naturliche erbherren und euch also off uns beerbet und brocht habin, des ir uns nach kuniglicher vorschreibunge und nach forstlicher freiheit vorhowlt zeit, das ir uns eynmutiglichen mit mannen und stat Goltberg als gutte leute becant habt, des unsere herren und wir euch an nye keyner stelle nach statt ledig gelossin und lois und freye gesagt habin, des wir auch meinen an ewerm eyde trawe und ere zu unserm rechte genug zu habin, und gleubin euch wol, das ewer meynunge auch nicht anders ist. Ouch so ir beruret, daz ir uns angetragin hettet, ab wir euch bestand und vorwissunge tun welden, euch umbekriget czu lossin, ir weldet nach lenger offgehaldin habin: czeugin wir uns an unsern herren den bischoff, an die von Breslow, die uns eyn sulchs von ewern wegin abegefrogit habin, den wir geantwortet haben, das wir is ny muth noch im willen gewest zein euch czu bekrigin, das ir als wir glewben ire brive wol habt und unsere dorczu, wolt ir is wissen, und sein allewege bereit gewest und nach hewtegis tages unserm herren deme Romischin kunige als vormunden unsers gnadigin herren kunig Lasslaus recht czu gebin und zu nemen, ab das seine gnade an euch ichtis gehabin mochte, also fursten der cron czu Behemen. So ir uns denne under andern worten schreibet, wie unser herre der bischoff land und stete und der gancze bund uns einen vorsacz getaen hettin, des wir nicht hettin wolt offnemen: wissz ir wol, das sulch vorsacz uns nicht alleine zu behoret sunder allin furstin der Slesie an irem furstinlichen rechte eine swechunge were, und meynen wir habin nichts umbillichs sunder recht getan. So schreibt ir uns, wir hettin unser sachin off recht nicht wellen vorvolgen noch awstragin: an sullichir zulegunge, die ir uns zuschreibt, tuet ir uns ungutlichin, so wir yhy dem rechten noch gegangen sein und nach hewtigis tags, es mochte uns von euch bisz hier nicht geczawin. Das wir vor euch geruckt sein, dorczu habt ir uns genötiget, und habin

doran nicht unrecht getan, so wir nicht anders vorgenomen habin denne euch als dy unsern gefordert, das uns von euch nicht gegeen mochte. So ir beruret, wir hettin euch die ewern abegefangin: wissit ir wol, daz wir uns mögelichin an dem ewern hoer beweiset hettin umb solichir bossheit willen, die her an uns tun wolde und tat, den wir umb ewern willen euch geantwortet haben, und wüsten nicht anders, ir werdet euch anders an im beweist haben. So schreibt ir, daz wir euch mit gewelden meyneten czu bedrangin, dorynne ir erkent, das wir euch vordrisslichin und muhede machen welden: wist ir wol, das wir kegen euch nie keine gewalt vorgenomen habin, und uns duncket, so ir die unsern zeit, is habe uns kegin euch ny noet getan, sunder wie ir mit ewern helfern in unser land gerand seit und den unsern das ire genomen, das ist wol offimbar. So schreibt ir, das ir aber von kuniglichir botschaft ermanet werdet en holdunge zu tun, des denne der gancze bundt euch daz gerottin und gebaten hette, und aber daz nicht tun wordet, daz her euch villeicht dorumbe meynit zu bekrigin, dorynne ir uns schreibt, das ir en auch holden wollit: wir habin von deme bunde nye vornomen euch czu raten ichtis zu tun obir ewir trawe und ere der ir uns voreidet seit, und haben von dem bunde ny vornomen, das sie ymanden hulffe ader rat tun welden obir unser recht das wir zu euch haben. Tragin wir an euch ouch nichtin czweifel, ir werdet gedencken an die wort die ir uns vorsprachen habt, lege unser herre der Romische kunig vor eime tore und unser gnadiger herre kunig Lasslaw vor dem andern tore, ir weldet y kegin uns recht tun, und sulde uns an unserm rechten nichten schaden. Das habin wir euch y zugeglewbet und nach hewtigis tags, so ir denne mit eigener macht eynmutiglichen mit unsern mannen zu Legnicz im lande unser slois und stat ingenomen habt und uns nach also vorhaldeth, getrawen wir euch gancz uns daz inczugeben und ewern eid und trawe kegin uns lossin offin czu sein, nachdeme die manschaft der lande und di stat Goltberg getan had, so wir bereit sein und y gewest euch czu besurgin mit herren und fursten, landen und luten, ab ymande ichtis rechtes czu euch habin wolde, vor sulchen richtern und an solchen stetin dohen wir behoren, do denne uns ader euch was abegesprachen worde in unsir kegenwortikeit, das ir das mit eren tun soldet und mochtet, dorynne ir erkennen mogit, wer euch einer andern holdunge zumuttende ist, das euch der steet noch leibe gutte eren und selen, so wir wol meinen euch in andern wege nicht lossen zu teidingen, das wir ken euch und ewern kindern nymmer meynen in allem gute zu vorgessin.

Gleichz. Cop. Bresl. Staatsarch. Senitz. Samml. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a.



127. 1451 November 27.

König Friedrich III. meldet der Stadt Jauer, er habe, damit König Laslaw in seinem Rechte auf Liegnitz nicht verkürzt würde, seinem Abgesandten Reinprecht von Ebersdorf Vollmacht und Auftrag gegeben, mit Zuziehung „eines der Kron Böhmen Mannes“ von Mannen und Städten des Fürstenthums Huldigung und Eid zu König Laslaws Händen und Gerechtigkeit einzunehmen. Er fordert die Stadt Jauer auf, den Ebersdorf, dem er daselbst zu Liegnitz länger zu bleiben geschrieben und befohlen habe, gegen die Widerstrebenden zu unterstützen. So habe er um ein Gleiches auch geschrieben an den Kurfürsten von Sachsen, den Bischof Peter, die sämmtlichen Städte des Fürstenthums Schweidnitz-Jauer und Breslau. 1451 Nov. 27.

Zwe Grecz am sambstage noch sanct Katherintag anno domini etc. LI primo, unsers reichs im zwelften jare.

Aus dem Cod. Jaworiensis 18. 2. n. 4.

128. 1452 Januar 6.

Die Liegnitzer Rathmannen antworten dem Kurfürsten von Brandenburg, der in Sachen des Lehnsstreites die jungen Herzöge, den Breslauer und nun auch den Liegnitzer Rath zu einem Tage nach Frankfurt auf Freitag über drei Wochen geladen hatte, ausweichend, sie hätten dabei nichts mitzuentscheiden und dürften auch hinter dem Bunde nicht handeln. Vom König Friedrich wiederholen sie dabei: Wir seint doreczu gemeinlich vor allin fursten offintlich bei den lebetagen etwann seligen unser gnedigen frawen von seyner muntlichen botschaft erfordert; wer das offbracht und erweckit hot, hoffen wir euer gnaden habe is sindmalis wol vornomen, wil man uns zu unschulden des vordocht hod, wenn wir ye wol vorstandin habin, das uns davon nicht rwe adir gemach sunder grosse mühe sorge und czerunge wurde bekomen; nw mehrit sich die wahrheit von gotis schickunge. 1452 Jan. 6.

Gebin im obirsten tage anno etc. L secundo.

Conc. Bresl. Staatsarch. Senitz. Samml. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a.

129. 1452 März 22.

Herzog Friedrich von Sachsen, von Gebot und Befehl des Römischen Königs, giebt der Stadt Liegnitz die Versicherung, daß ihre dem Römischen König als Vormund des Königs Ladislaus zu dessen Gerechtigkeit geleistete Huldigung keinem besseren Rechte, das etwa in Zukunft noch bewiesen werden würde, Eintrag thun, und daß die Stadt in solchem Falle der Huldigung wieder geledigt werden solle. 1452 März 22.

Zu Missen am mittwoch nach dem sontag Letare in der fasten nach Cristi unsers herren geburt vierczehenhundert und im 52. jare.

Aus dem Or. gedr. bei Schirrmacher Liegn. Urkundenbuch n. 760. Auf Grund dieses Reverses lehnt die Stadt weitere Verhandlung mit den Herzögen Johann und Heinrich ab, April 13. Ibid. n. 761.

130. 1452 April 25.

1452 April 25. Georg von Podiebrad und die zum Landtag versammelten Stände Böhmens vermahnen die Stadt Liegnitz, sich nicht dem Herzog von Sachsen zu unterwerfen, sondern bei der Krone Böhmen zu bleiben.

Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 36ᵇ. 10 Siegel aufgedrückt. Das Datum durch ein Loch vernichtet, doch von alter Hand auf der Rückseite vermerkt. Böhmisch.

131. 1452 Mai 14.

1452 Mai 14. Reinprecht von Ebersdorf und Bürgermeister und Rathmanne zu Liegnitz, in Rücksicht darauf, daß König Friedrich dem Herzog Friedrich von Sachsen um Hülfe zur Einnahme von Liegnitz und Goldberg angerufen und ihm dadurch mancherlei Kosten verursacht hat, bekennen: Was dy obgnantin unser gnedigester herre keyser in solcher siner erbformundeschafft adir konig Laslow selbir dem obgnanten unserm gnedigen herren von Sachsen uff dese land und stad Legnicz und zu en gehorenden vorschribungen tun werden zu wedirkauffe, das wir denne unsern willen dorzu gebin und gehorsam sien wollin.

Am sontage Vocem iocunditatis etc. noch siner geburth virczenhundert im czweyundfumfczigesten jaren.

Or. Dresd. Staatsarch. n. 7249.

132. 1452 Mai 24.

1452 Mai 24. Kaiser Friedrich III. verbietet den Breslauern, sich in die vom Markgrafen Friedrich von Brandenburg versuchte Teidigung zwischen den Liegnitzern und den jungen Herzögen von Liegnitz wegen irgend wie einzulassen.

Zu Venedig an mitichen vor dem heiligen phingstag etc. 1452.

Or. Dresd. Staatsarch. n. 7267.

133. Reinprecht von Ebersdorf antwortet auf die vom Bunde gemachten Vorschläge zur gütlichen Beilegung des Lehnsstreites. 1452 Juli 26.

1452 Juli 26. Edeln und gestrengen erbern weisen liben herrn und fründ. Meyne dinste in gutem willen bevor. Als ir mir denne abeschrift gesant hat solchs vorsatcz, den ir czwuschen dem herczogen von Haynaw uf eyme und mir uffem andern teilen, dy von Legnicz haben dorynnen keynen teil, dovon en doruff czu antworten nicht fugit noch geborit, begriffen habit, habe ich gutlich vornomen, und als ir dorynnen under andern worten berurit, wy ich mich gen euch ye irboten hette, wes ir mir raten wordit unserm allergnedigsten herrn konig Laslaw und seynen landen zcu gute, das welde ich vorfulgen, und sind ir mir denne rytit zcu desim

vorsatcze zcuczugreifen, so sulde ichs thun, das woldet ir mir gen seyner koniglichen gnaden helfen vorantworten etc., wy das fordir mehir ewer briff ynnehelt, doruff zo wollit wissin; alles wes ich mich vorfangen habe zcu thunde, deme will ich zuglichen und festiglichen nachkomen, und sal sunder allen czweifil an mir keyn broch nach abegank irfunden nach irkant werden, sondir ich irfinde in ewerm vorsacze solichen artikel, das ich an stat ewers und meynes allergnedigsten herrn egenanten entrewmen sal slosz und stat Legnicz, dy dach seyner koniglichen gnaden heimgefallen seind, in andere hende, und das keginteil sal dy stat Goltberg und das land daczu gehorende, die en gehawldit haben in underscheide und doczu das Legnicztsche land, das zcu desim slosse und stat orspringlich gehört und dovon nymmer komen mag, in seynen henden und gewalden halden und das nyemand entrewmen, mogit ir und menglichen irkennen, ab das gleiche gewegen mag sein, so seyne konigliche gnade der were domitte benomen worde und das keginteil dorynne geseczt und gesterkit, und uff meyne irbytunge und vorfahunge habe ich mitte gesatcz allis wes ich gen koeniglichen gnaden zcu vorantworten habe und em zcu thun ist. So rurit ir selbir seyner gnaden und landen zcu gute, mogit ir merken, das ir und ich das nicht zcu vorantworten haben und seynen gnaden nicht zcu thun noch em noch synen landen nicht zcu gute qweme. Ydach das nymandis sagen moge, das ich dorynne meynen eigen willen haben welde, so wil ich sulchen ewern rat und vorsatcz an den edeln herrn Jersiken von Podiebrad als an eynen irwelten vorweser der cronen zcu Behem und an seyne zcugegeben rete anbrengen, und so denne her und ich vormols dese sachen eyntrechtiglichen an unsern allirgnedigsten herrn Romischen keysir durch muntliche und schriftliche botschaft als ir wisset angetragen haben, wil ich en bitten sulchen abir an seyne keysirliche gnade zcu tragen, wes sy denn beyderseits eyntrechtiglich mit mir dorynne schaffen, dorynne sal an mir keyn abgank an allen underscheit sein. Als ir denne alhir gesagit habit, ab in ewirm vorsatcze wes gewegirt werde, das irkein teil villeichte nicht uffzcunemen were, woldet ir forder ferrer dorynne helfen mit abenemen und zculegen, ab man die sachen vorfugen mochte, ist mir gancz synlichen und dencklichen, das ir deme also nochkomen wellit, wenne ir sicherlich wissen sullit, alles wes ich gen ewerm und meynen erbherren mag vorantworten, doczu sullit ir mich willig erfinden.

Geben die sancte Anne anno L secundo.

Reinprecht von Ebirsdorff obrister cammerer
in Osterreich, meynes allergnedigsten herrn
keysers und konig Lasslowes ambasiat und
sendebote in Slesien.

Den edeln und gestrengen erbern weisen hewplewten eldisten und geswornen des bundes der furstenthumer etc. in Slesien, meynen liben herrn und frunden.

Gleichzeitige Copie, von Hans von Coldicz, dem Hauptmann von Schweidnitz-Jauer an den Rath zu Breslau gesandt, zugleich mit der Bitte sich darüber zu äußern und der Mittheilung, daß Herr Caspar Weigel eine gleiche Copie an den Bischof gesandt habe. — Bresl. Stadtarch. GGG 57 a. b. — Die Vorschläge selbst liegen nicht vor.

134. Herzog Johann von Brieg antwortet auf dieselben Vorschläge. 1452 Juli 27.

1452 Juli 27.

Johans von gotes gnoden in Slesien herczog zum Brige und Legnitcz etc.

Unsere gunst und alles gut. Edeler hirre und besunderer frund, gestrenge erbare wolweise und besunder liben. Als ir uns geschreben habt und eine abeschrift metegesand wir in [1]) dem von Meissen ouch geschreben habt, das dancken wir euch und wollen is in allem gute kein euch vorschaulden. Als ir uns denne gesand habt eine schrift der beteidigunge, die ir nehst vor Legnitcz begriffen habt, lossin wir euch wissen, das wir ewern vorsacz anders vornomen haben wenn die schrift inneheld. Als ir schreibet, ir wellet euch wedir zusampne fugen umb unsern willen uff den nehsten sontag keym Jawer, das ist uns sunderlich von euch zudancke, und so ir dohen komen werdet und die bei euch haben, die bey sulcher begreifunge gewest sein vor Legnitcz, bitten wir euch, ir wolt uns das schreiben ane sewmen, so wellen wir die unsern zu euch schicken kein dem Jawer, die euch denn eczlichen gebroch wol underrichten werden, dobei ir merken moget, das wir ungerne irne keine sache vornemen welden wenne die do gotlich und recht were, und bitten euch uff dy czeit dy unsern zu geleyten, die wir zu euch schicken werden, das dy sicher abe und zu komen mogen, das wellen wir sunderlich umbe euch vorschawlden und begern des ewer vorschreben antwort.

Geben vor Legnitcz am dornstage noch Jacobi anno etc. LII⁰.

Dem edlen herrn Hans von Coldicz houptmann und den erbern und wolweisen mannen und steten des ganzen bundes der furstenthumen Breslow Sweidnitcz Jawor, unsern guten und besundern lieben.

Gleichz. Copie nach Breslau gesandt. Stadtarch. GGG 57c.

135. Noch eine andere Antwort des Herzogs Johann von Lüben auf die ihm vom Bunde gemachten Vorschläge. 1452 Juli 27.

1452 Juli 27.

Edeler strenge erber tochtige und wolweise. Off zolchin vorsacz nach innehaldung ewir czedil uns gesand ist das unser meynunge: Czum

1) Soll wohl heißen wie ir.

ersten, so ir im felde vor Legnicz Tschaslawen von Gerisdorff zu Gorlicz howptman mit andern rittern und knechten an uns habt lossen brengen und von uns begeret uns mit den von Legnicz lassin billichen und richten die crone czu Behmen und nemlichen herrn Jerzik von Podiebrath als einen vorwesern der cron czu Behemen mit andern herren der cron czu Behmen em czugegeben nach ordenunge der crone zu Behemen und gueter alder herkomunge und gewonheit der fürsten der Slezien bynnen benanter czeit und bei stathaftigir vorburgunge und vormachunge sulchin sproch von uns beiden teilen czu halden, vor weme und an welcher stat unsere sachen mit den von Legnicz czu ganczem awstrage gericht und gesprochin werden sal, und wenne das von dem vorwåser der cron czu Behemen mit andern herren em czugegebin bey einer benanten czeit gesprachin und dirkant wirt, das uns denne von den erkanten richtern donoch ein recht erkentnisse unser gerechtigkeit bynnen eyme monden zu ende lowffin und gehin sal, und was uns denn doruff von den von Legnicz nicht ingehalden worde, das ir uns denne allesampt bei ewern gutten trawen ratin und helffin weldet als ewer eigene sache, so ir das under andern und vil worten doselbist an uns habt lossen brengin, doruff ir denn unser antwort euch doroff getan zu guter masse vornomen habt, dorynn wir euch ewirs willen und vorsatzes gestattin und zusagten:

Ist nach unser meynunge nach ewerm vorsacze uns getaen, so wir czu der cron czu Behemen geordent sein und sust anders nynderth, so wollin wir uns mit den von Legnicz billichin und erkennen lossin zufordirste unsern gnedigin herrn konig Lasslaw, ab her bei sulcher czeith kein Behemen kompth und do dy crone entphieth, hern Jerzicken vorwasern der cron czu Behmen mit andern herren der cron czu Behmen em czugegeben, also das sie uns bei eyner genanten czeit awssprechen nach ordenunge der cron czu Behemen und alder herkomunge und gewonheit der fursten der Slezien, vor weme und wo unser sachen mit den von Legnicz gericht und erkant sein zal zu ganczem awstrage, und wenne die richter erkant werden, das uns förder beyenynnen eime monden von en eyn rechtiserkentnisse umb unnser erbrecht des sloss und stat Legnicz unvorzoglichin geen und czawen sal, das wollin wir halden und volgin bei stathaftiger vorburgunge vorbriefunge und vormachunge, die wir den von Legnicz tun wollen und weder von en offnemen, und wes uns denne nach solichim erkentnisse von en nicht gehalden wörde, das ir uns des ratin und ober sie helffin wellit als ewer eigene sache nach ewerm besten vormögen, und ab der bundt zutrant wörde, erh uns die sache zu ende liefe, das ir manschafft lande und stete und ein iczlicher vor sich selbis seine erben und nachkomen die czu czeitin sein werden gleichwol uns ratin und obir sie helffin sollet und wellet an arg

bei ewern guetin trawen und eren, und wibalde uns soliche bestellung zusagung und vormachunge von den von Legnicz geschiet, so zal gancz unser wille sein, das ir in deme bünde unser stat und slois Legnicz innemen und ingeben sollit und möget weme ir wollet mit allen zugehorungen und hirschaften in der stat, so lange der awsproch von den erkantin richtern obingesatczt erkant wirt, und was uns von denselben richtern zu erkant wirt an der stat und slosse Legnicz mit aller ander hirschafft und zugehorunge, das uns denne die ader der dem ir is eyngebin werdet ane hindernisse, ane allis wedersprechen, ane alle ofslege, an allerleye behelfunge kegen uns, dorczu ane alle swechunge, wie man die dirdenken mochte uns zu schaden, uns geantwortet und eyngegeben werde. Und weme ir unser stat und slois yngebin werdet, der sal keyne macht habin die renthen und hirschaft beide geistlichin und wertlichen czu swechen czu vorsetczen ader czu vorkewfen sunder sie unvorrückt und unvorwandelt czu lossin, in massen als ir sie im ingeben werdt, jdoch dovon sal her und mag labin und das hebin und geniessin czu seiner notdorft, zolange der awsproch geschiet von uns und den unsern unvordacht ane arg, und ab der ader die dem ir is yngebin werdt von todiswegin abeginge, ehr das erkentnisse geschiet, so zollet ir und moget is eyngebin weme ir wollet, zo lange is irkanth wirth.

Item was uns czuerkant wirth an unserm slosse und stat Legnicz, das uns das bynnen vierezen tagin von deme der is inne habin wirt gehalden und entrewmet werde ane allis wedersprechin in allermasse umbekommerth und unbeswerth, als her is ingenommen had.

Item so sollin alle gerichte geen und gehalden werden, als sie von alders gehalden worden sein, doruff zollin und wollen wir bynnen der czeith des irkentnisses den von Legnicz in ir statgerichte nichtis halden noch sprechin, desgleichin wir auch möglichen von en ober unser maan und leenlewte obirhaben sein wollen.

Item alle broche czweitrechte sich nw in den kriegen erlawffen wollen wir gerne bleibin und uns mit den von Legnicz lossen erkennen sulche richtere, die uns von der cron czu Behemen als herrn Jerzigken und andern herren em mete czugegeben erkanth werden.

Item wibalde die vor jounge geschiet, zo zollen alle fremde das slois und stat Legnicz rewmen und dorynne nymand von gesten bleiben, alleyne die ader der dem ir is ingeben werdet.

Abschrift eines Conceptes. Senitzische Sammlung Bresl. Staatsarch. Die Zugehörigkeit zu den Verhandlungen im Lager vor Liegnitz vor und nach Jacobi ergiebt sich aus dem Inhalt.

136. Vorschläge des Bundes zur gütlichen Lösung des Liegnitzer Lehnsstreites. 1452 August 22.

Nach Cristi geburt virczenhundert jar danach in dem czwey und fumffczigsten jare den montag nest nach unser liben frauen tag assumpcionis haben der erwirdige in gote vater und herre herr Petrus bischoff zu Breslow, der edle herr Hans von Coldicz heuptman, ritterschaft mannschaft und stete der furstenthum Breslow Sweidnicz Jawor Olow Nymptsch etc. uff gemeynem gehalden tage zur Swidnicz uberschen vorhandilt eigentlichen gemerckit und betrachtit czweileuffte und irrethum, die sich czwuschen dem hochgebornen fursten herczuge Johanse herren zu Haynow etc. an eynem und der stat Legnicz an dem andern teile enczund groslichen irwackit und erhaben haben, unde gefleissiget, wie sy nach scheden und vorterbnisse diser lande obilstand und ungedeyen, die sich manchwaldig daraus ergangen haben, teglich finden und ergeen und furbas in kumftigen czeiten deshalben swerlicher ergeen mogen, vorhalden mochten unde underfoen bis an zukumft unsers allergnedigsten herren konig Laslaw, und haben darumb nach gruntlichem weytem vorgehabtem rate dise stucke aussecze und artikel in gleicher stymme mit eyntracht sam vor das beste begriffen als hienach fulget. Zum ersten mole, das die land und stete Legnicz und Goltberg mit irer manschafft, die do durch czweyvaldige howldunge geparteit und geteilet sind, in eynikeit samptlich und ungesundert beyenander bleiben und ymande mit beider teile wille nach gemeynem rate des bundes vortrawet und zu getrawer hand sullen gegeben werden bis zu mundigen jaren unsers erbherren konig Laslows und zu austrage der sachen. Zum andern mole, das die hochgeborne furstynn fraw Hedwig von Legnicz bynnen solcher czeit von den obengeschriben landen und steten Legnicz und Goltberg nach beqwemkeit und notdorfft vorsurgit werden durch den bund, deme beide teile eyn solchs vortrawen sullen mechtiglich bis zu austrage der sachen. Zum dritten mole, ap solchir vorsacz von beiden teilen uffgenomen gelibet und gelobit wurde, das denne die sachen umb die vorgenanten lande und stete uff unsern erbherren konig Laslow ader syne rete, ap sie seinen koniglichen gnaden ehr syner mundikeit ader darnach zugegebin wurden, mechtiglichen stehn sullen in solcher weise, wo sie von seinen koniglichen gnaden ader seiner gnaden zugegeben rethen hen geweiset wurden, do solche sachen nach ordenunge und aussacze der cronen zu Behmen und nach beider teile begnadungen und gerechtikeit zu entlichem rechte gerichtet und vorsurget sullen werden, das beide teile deme also nachkomen unde dohen fulgen sullen ane hindertrit bis zu rechtlichem ende der sachen. Zum virden mole, das alle

1452 Aug. 22.

und iczliche wege formen und aussecze, die der bund umb fruntliches entscheides willen, daczu umb vormeydunge unrats zweyleufte und ungedeyens diser lande beiden teile gar manchfaldiglich vorgesaczt und fleissiglich vorgenomen hat, dem allerdurchluchtigsten konig Fridriche etc. Romischen keiser und konig Laslow eigentlich vorczedilt und usgedrucket werden, und das ire keiserliche und konigliche gnaden gnediglich geruchten zu bestellen, das sulche begriffene czoge in dise land von dem hochgebornen fursten herczuge Fridrich von Sachsen unde von dem edlen herrn Jerszigk von Cunstat und Podiebrad etc. abegewand und vorhalden mochten werden, auch uff das sich der bund nach irer keiserlichen und koniglichen underweisunge in gelegenheit solcher treflicher sachen deste ufrichtiger ane unfertige nachsagunge und arge vormerckunge ken beiden teilen und auch sust allenthalben ken ydermann wuste zu halden. Zum funften male, das man dem herczoge von Sachsen etc. und auch herrn Jerszigk von Podiebrad dy gelegenheit der sachen zcwuschen beyden teilen gewand mit sampt der abeslounge aller vorsecze, dy en der bund gethan hat, schrifftlichen ausdrucke und eigentlich vormelde und sy mit fleisse bitte, das sy sich weyter in solche sachen nicht stecken nach keynem teile in den sachen mit hulffe in dise land zu senden beystunden, betrachtit wy eyn sulchs unserm erbherren konig Laslow und synen erblanden auch uns allen zu keynem fromen nucze nach gedeyen sunder zu obilstande irrethum und verterbnis beqweme. Zum sechsten, ap solche aussecze den landen zum besten begriffen von allen teilen ader von eynem in sonderheit abegeschlagen und vorwurffen wurde, in masen also vor allczeit geschen ist, das man beiden teilen und sonderlich dem abestendigen teile, das solche aussecze vorkore, ernstlich sagte wider den bund solche gelegenheit der sachen gruntlichen und unvorhalden hinder sich an unsern gnedigsten herren den Romischen keyser und konig Laslow brengen welden, was es denn aldo von iren keysirlichen und koniglichen gnaden in solchen sachen wider solch eigenwillig und ungehorsam part zu thun geboten wurde unserm erbherrn und disen landen zcu gute, welden sy sich als getraw gehorsame irer erbhirschaft gancz unverbrochlich nachhalden. Zum leczten, ap solche fehde von beyden teilen nicht underfangen und hengelegit mochte werden, das sy den bund dorynne ungeczwacket lasen und von keynem teile doryn greiffen sullen, ausgenomen ap sich ymande hinder dem bunde personlicher fehde undersloen und zu eynem derselbin teile halden wurde in hulffe und beystande, das derselbe solche eigene fehde sonderlich und selbir austruge ane hulffe des bundes; wurde ader daruber der teile irkeyns in den bund greiffen, so sullen und wullen der erenwirdige in gote vater und herre herre Petrus bischoff zu Breslow,

der edle her Hans von Coldicz heuptmann, ritterschaft mannschaft und stete Breslow Swydnicz Jawor etc. des ganczen bundes wider das selbige teil in hulffe eyntrechtiglich beyenander stehn und sich solcher angriffe schoczen ufhalden und weren ane allen widersproch und kegenrede. Des zu orkund bekentnis und merer sichirheit habin wir Peter von gotis gnaden bischoff zu Breslow, Hans von Coldicz heuptmanne und ratmanne der stat Sweydnicz von fleissiger bete wegen des ganczen bundes obengenant unser ingesigel unden an disen briff gedrucket, der gegeben ist nach gotis geburt virczenhundert jar darnach in dem czwey und fumfczigisten jaren den nesten dinstag vor Bartholomei des heiligen zcwelfboten.

Conc. Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a. Im Stadtarchiv GGG 57^d findet sich auch ein Concept der Notification an Reinprecht von Ebersdorf und die Stadt Liegnitz, worin es im Anfang heißt: Als wir uns denn czwischen den hochgeborn fursten und herrn, herrn Hannus und Heinrichen gebrudern . . an eynem und euch am andern teiln in ewern sachen fleislich wie vil tage vor Legnicz gemuht und euch beiden teiln vorsetcze muntlichen getan haben und dach zu ende nicht mochten brengen sundern also abgescheiden synt, das wir welden alhie czum Jawer die vorsetcze schrifftlich vornemen und begreifen und euch die senden, haben wir das mit fleisse getan und senden euch etc. Folgt dann eine eindringliche Ermahnung zur Annahme. O. D. Auf der Rückseite: Das sind dy teyding vor Lignycz gescheen super festum Jacobi ante et post, LII und darunter: und auch der vorsacz gemacht czur Sweidnycz 2^a ante Bartholomei LII, und her Reinprechts briff der czusagen. An anderer Stelle: Copia an herrn Reinprecht und die stat Legnicz. — Die Artikel selbst liegen nicht dabei.

137. Reinprecht von Ebersdorf nimmt die vorstehenden Vorschläge an. 1452 August 24.

Hôwirdiger furste, erenwirdiger in gote vater, gnediger liber herre, 1452
edlen und gestrengen woltuchtigen ersamen und weisen guten gonner Aug. 24.
und freund. Meyne willigen dinste fruntschaft unde fruntlichin grus in gutem willen bevor. Als ewer gnad und libe den von Legnicz und mir geschriben und eyne begreyfunge, dadurch solche zcweylewfte diser lande unde umb dise land mogen abegetan und zu awstrage bracht werden, geschickt habt begerende doreyn zu treten etc.: nu merkit ir wol, das dy sachen der von Legnicz nichten sind, als ich euch vormals wie ufte habe geschriben, sunder ich habe die in bevelunge, als ir wisset und gnuglich underricht seyt, davon mir dazu zu antworten gebort, davon als ir denn in ewer missiven ruret, das ir das ewern und meynen naturlichen erbherrn zcu gute thut und vor das beste erkennet und ratet mir dazu zu greifen etc., wol mir is gar swer ist solch schaden also zu enthengen nicht aber zu obirgebin, so wil ich hirynn ewerm rate und vorsacze ganz gefallig seyn und deme eynfeldiglich nachkomen, so das

ir mir das ken synen gnaden helft verantworten, und ir sullit ye erkennen, das an mir nymmer broch sal erfunden werden.

Gebin am tage sanct Bartholomei etc. anno etc. L secundo.

Reinprecht von Ebirstorff oberster cammerer in Osterreich, meiner allergnedigsten herrren keisers und konig Laslows ambasiat und sendebote in Slezien.

Dem erwirdigen in gote vater und herrn, herrn Petro bischove zu Breslow und den gestrengen woltuchtigen erbern und weisen mannen und steten der furstenthum Breslow Swydnicz Jawor etc. meinen gnedigen herren guten gonnern und frunden.

Or. Pap. Bresl. Stadtarch. GGG 57e. Das aufgedrückte Siegel läßt einen bärtigen Kopf erkennen.

138. Vertrag zwischen Herzog Johann von Lüben und dem Kaiser, worin ersterer auf seine und seiner Gemahlin Rechte auf Liegnitz verzichtet. 1452 September 19.

1452 Sept. 19. Wir Johanns von gotis genoden herczog in Slesien zcum Brige und Haynaw etc. bekennen offentlich in disem brive vor uns alle unser erben und eeliche nochkomelynge, auch von wegen und in rechter vormundschafft der hochgebornen furstynne und frawen frawen Hedwigen unsir liben gemahil, auch vor sich und alle ire erben, das wir als hewtn diß brives data mit dem allerdurchlauchtigsten konnyg und herren heren Fredrich Romyschen keyßir zcu allen czeyten des reichs merer etc. als eynem rechten naturlichen erbvormunden des allerdurchlauchtigsten fursten und heren herren Ladißlawes konnygs zcu Hungeren und zcu Behmen etc. unsers gnedigsten heren umb alle und ytzliche ansproche und forderunge, dy wir in an und zcu den landen und steten Legnytz und Goltberg und zcu allen iren undirtanen und zcugehorungen gehabt haben und meynen zcuhaben, auch umbe alle zcuvorsicht, dye uns ymmer doran geboren mochte von rechtis adir von genoden wegen, welchirley dy weren und wy man dy mit sundirlichen adir in gemeynen worten awsdruckende bedewtin mage, nichtis dorinne enthalden noch awßgeslossin, auch und namlich umb alle und ytzliche gerechtikeydt zcuvorsicht und forderunge, dy unsir obgnante libe gemahel, der wir volle macht haben, in und uff den obgnanten landen und stetten und allen iren zcugehorungen, als das in unserm brive der abetretunge vorweysunge und vorczicht der egenanten lande und stete, den wir darubir geben, eygentlichen bedewtit und awßgedroket ist, gehabt hat hette adir habin mochte nichtis awßgenomen. Dovor uns und unsir liben gemahil eyne namliche summa geldis, namlich achtundczwenczigk tawsent Hungerischer guldin

uff myttefasten neehstekomende beczalit werden sollen, als das unsir brive uns obir soliche summa gegebin, den wir zeu getrawer hand ingelegit habin, eygentlich besagit, gantz und entlichen vorricht und gescheydin sind in sulchir moße hynoch folgende. Und namlich zeum ersten, das alle unwillen fehde und gremmenyße, wy dy czwuschen uns, auch unsir liben gemahel, allen den unsern und unsern helfern und undirtanen an eynem und dem edelen hern Reinprechten von Ebirßtorff unsers obgnanten genedigsten heren des Romysehen etc. keyßirs von wegen seyner genoden vettern konnyg Laslawes unßirs egnanten erbheren ambasiat und machtboten in disen sachen und den erbern rotmannen eldisten geswornen und der gantzen gemeynde der stad Legnitz allen den iren und allen iren helfernn dynern und undirtanen und allen die in disen sachen uff beydin teylin vordocht sind, bisher erwackt uffkomen sich erlawffen und erfolgit haben nichtis in sundirlichkeyt awßgenomen gancz tod und abe seyn und in arge nymmer sullen vorgeroket noch gedocht werden. Item von wegen der gefangen ist is also bereth, das ytzlich teyle den seynen gefangen, namlichen den erbern und den erbern knechten, dy yre eygene habe haben, uff ire trawe, den dinst knechten, dy ire eygene habe nichten haben, vor funf schok, und den drabanten namlichen eynen yden vor drey schogk groschin und den burgern und gebawren ytzlichen noch seynem mőgen zeu burgen hand biß uff mittefasten nechstekomend uff widirgestellen tage gebin sall ungeferlich und one arg, also wenne wir der summa geldis uff die gnante czeyt mittfaste von wegin solichir unsir obgemelten anspruch und unsir liben gemahil egnantin gerechtikeyt, als das in andiren briven als wir obinberurth haben bedewtet ist, beczalit werden, und so wir auch mit sampt unser liben gemahel egnanten die obgnanten lande und stete abegetretin vorweysit entrewmet und werdin abeczicht getan habin, als wir sullen und in craft diß briefis bey unsern guten trawen zeu thun gelobin, das denne alle soliche uff beydin teylin gefangen solichs gefencknuß gantz frey los und ledig seyn und bleybin sullen on alles arg, und sy sullen auch vornamlich in solichir czeyt sich nehern und dynen wo sy wellen, auch handiln und orbern noch erer notturfft, sam sy nicht gefangen weren. Item von wegen der geystlichen lehne, dy wir auch unsir libir bruder seliger und unsir libe gemahel an unserm teyle und auch der gnante here Reinprecht von Ebirßtorff an stad unsers heren des keyßirs egemelten als vormůnden unsers erbheren konnyg Laßlawes vorgenanten getan haben, ist is also bereth, das alle soliche geistliche und werntliche vorreichunge, dy here Reinprecht also vorlegen und dye here innegehabt und hod das sloß und stad Legnitz angehorende, bey rechter crafft bleybin sullen von ydermanne ungehindert, und was sich denn

fordir zcwuschen mittefasten nechstekomende geistlichir und werntlichir lehne zcu der stad und sloß Legnytz gehorende vorledigen wurden, die sal here Reinprecht vorgemelt in seiner macht und entphelhunge zcu leihen und vorleihen gantze macht haben von uns und ydirmanne gantz ungehindirt. So vergan man uns auch, das wir desgleichen in solichir vorbedewtin czeyt, biß uff mitefasten nestekomend, alle briefe und vorkewffe dy do geschen, auch ap sich yndirt wes an lehnen indes todishalben vorledigen und vorfallen werdin, leyhen und vorreichen mogin unschedlichen unserm egnanten erbhern konnyg Laßlaw als eynem erbin der crone zcu Behmen an seyner genodin gerechtikeyt. Was adir wir unßir brudir seliger adir unsir libe gemahel vorgnant wertlichir lehene dy auch here Reinprecht vorlehen hat, vorlehen und vorgeben haben das sall stehin uf erkentnuße, also namlichen das wir an unserm teyle eynen und her Reinprecht egenant an seynem teyle auch eynen gebin und setzen sullen, wy is denn die zcwene von solichir czwefacher getanen lehne wegen obinbedewt fynden und sprechin werdin, dobey sall is bleyben; wurden sy sich abir nicht eynen mogen, so sollen sy macht habin eynen obirman zcu kysen, was denne derselbe gekorne obirmann in solichen geschichten awßerkennen und sprechen wurt, dobey sall is von allen teilen unwidirrufflich bleibin und gehaldin werdin. Auch so sollen wir die obgnanten land und stad Goltberg und das land Legnytz in solichir obgnanten czeyt nicht beschatzen beschedigen noch zcu krige nottigen, sundir sy sollen allenthalben aller zcusproch, dy wir von diser geschicht wegen zcu en gehabt habin adir habin mochtin, von uns ungehindert bleybin gantz one arg und ungeferlich. Auch so vorwillen wir und globin vor uns und unsir obgnante libe gemahel und unsir beydir erbin, das wir solichir obinbedewter beredunge und verrichtunge getrewlichen nochkomen, dy auch stete feste und unvorbrochenlichen halden und vorfulgen und unsir libe gemahil auch uff dy obgnanten czeyt doczu das sich ire libe solliche vorrichtunge gantz willende vorczcyhen und abetreten sall, bringen sullen und wellen bey unsern furstlichen trawen und eren ungeferlich und on arg. Des zcu worem geczewknüß habin wir unsir ingesegil an disen briefe loßin hengen.

Geschehen und gegeben zcu Legnitz am nechsten dinstag noch Lamperti und noch Cristi unsers heren geborth vyrczenhundirt und im czweundfunfczigsten jore. Dobey sint gewest dy gestrengen erbern und woltuchtigen unsir liben getrawen here Hayn von Czyrne ritter, Caspar Noßtitz, Henttschill von Alcznaw, Pettsch Schellendorff, Andreas Holattsch und Georgius Nemen unsir schreiber, dem wir disen briefe befolin habin.

Or. Perg. Dresd. Arch. n. 7287. — Am nächsten Tage erlassen sowohl Herzog

Johann wie Ebersdorf einen Bekenntnißbrief, daß sie die Verschreibungen über den Verzicht auf Liegnitz und über die 28000 Gulden dem Kaspar Nostitz auf Zschochau anvertraut haben, der, wenn bis Mittfasten der Vertrag nicht endgültig geworden sei, jedem Theile seinen Brief zurückgeben solle. Or. Pap. Bresl. Staatsarch. Senitzische Samml. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a. Liegnitz den 25. September geloben die Ritter Hildebrand von Eynsiedeln Obermarschalk, Ditterich von Miltitz und Nic. von Schönberg den Reinprecht von Ebersdorf, der die Bürgschaft für die 28000 Gulden übernommen hatte, im Falle Herzog Friedrich [von Sachsen] bis St. Martinstag keine andere Bürgschaft gestellt habe, als Bürgen bei dem Herzoge zu lösen. Or. mit den Siegeln der Aussteller im Breslauer Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau 270.

139. Herzog Ludwig von Baiern und Markgraf Albrecht von Brandenburg sprechen einen Schied in dem Liegnitzer Lehnsstreite. 1453 Januar 18.

Von gotis gnaden wir Lodwig pfalczgraff bey Reyn unde herczug 1453 yn nydern unde obirn Beyern und wir Olbrecht marggraffe zu Brandeburg und burggraffe zu Nwremberg bekennen und thuen kunth uffintlichen mit diesem brieffe ken ydermenniglich die en sehen horen adir lezen, alse von sulchir irrunge wegen, die denne czwuschen deme durchlauchtigsten fursten und herrn herrn Lasslawen zu Hungern Behmen Dalmatien Croatien etc. konige hertzug zu Ostirreich und marggraffe zu Merhern etc., unserm lieben swogir Johannesen hertzugen zum Brige und zu Legenitcz des andern teyles alse von Legenitcz wegen mit seyner zugehorungen, das wir uff hewte data dieses brieffes mit beyder obingenanten teile gutten willen wissen und wolgefallen solicher obgemelten irrunge willen tzwuschen en beredt und betaydigit haben, yn mosse und forme alse hernach begriffen ist. Czum irsten, das der obgenante unser lieber hirre fettir und ohme konig Lasslaw deme genanten unserm swogir hertczuge Johannese eynen rechtage setczen sal nach recht und ordenunge der cronen zu Behmen, wy sich das alse ken eynem fursten yn der Slezien zu thuen geboret, uff den nesten montag nach sandt Jacobi tag schirstkonfftig ken Breslaw, uff den selbigen rechtage sal hertczug Johanness seine gerechtikeit, so her von seyner und seyner gemahel wegen zu Legenitcz mit seyner zugehorungen vormeynte zu haben, adir ir anewaldt vor dy die das recht yn obgeschrebener weise besitczen werden, vorbrengen. Do enkegen sal unsir lieber herre konig Lasslaw etc. adir sein anewalt auch gehort werden, und was dorumbe vor den selbigen die das recht besitczen werden, durch recht irkanth wirt, das sal unserm herrn konige Lasslaw herczuge Johannese und seyner gemahel halben uffgenomen gehalden und von eynem yden alse em das gesprochen wurde folczogen, auch dasselbe recht vor sandt Michilstag schirstkonfftig geendet werden ungeferlich, und sullen doruff die tayding umbe die xxviii[M] gulden gancz abesien, wanne das die gefangen, so uff beyden teilen sind yn glubden und gefencknuss, yn allir der mosze wy it-

Jan. 18.

czund steen und bleiben, auszgenomen das sie tage uff wiedirgestellen bisz uff den gemelten sand Michilstag haben sullen ane allis geferde. Des zu orkunde haben wir herczug Lodwig und wir marggraff Olbrecht unser cleyn ingesegil an diesen brieff gehangen, der wir yglichem obgenanten teile yn gleichem lawte geben haben.

Geschen zu Wienne am donrstage nach sandt Anthonii tag anno etc. LIII.

Gleichz. Copie auf Pap. Bresl. Dombibliothek X, n. 134, auch Senitzische Sammlung im Stadtarch.

140. 1453 Juni 24.

1453 Juni 24. König Ladislaw kündigt der Stadt Jauer den Rechtstag in Sachen des Liegnitzer Lehnsstreits auf Montag nach Jacobi (Juli 30) zu Breslau an und fordert sie auf, das Recht zu besitzen helfen; er habe ein Gleiches den Fürsten in Schlesien, auch etlichen Landherren und von der Ritterschaft in Böhmen und desgleichen in Schlesien geschrieben.

Zu Wien an sanct Johannis tage zu sunnwende anno etc. LIII.

Aus Cod. Jaworiensis 18. 2. n. 9.

141. Intercession schlesischer Fürsten bei König Ladislaw in Sachen des Liegnitzer Lehnsstreites zu Gunsten des Herzogs Johann von Lüben. 1453 [vor Juli 30].

1453 [vor Juli 30]. Allerdurchlauchtigster fürst gnediger lieber herr etc.! Unser willige dinste ewer gnoden zuvorn, und thun ewer koniglichin gnadin czu wissen, das uns der hochgeborne fürste herczug Otte phalczgraff am Reyne und herzug in Beyern besanndhet mit andirn ewern gnadin rethen von ewern gnaden befelende und von im selbs betente kein Bresslaw zu komen als von rechtes wegen, das do solde gescheen zwischen ewern koniglichen gnaden und unsern ohmen herczug Johannsen herrn zum Brige und Legnitz, dovon wir vor nicht gewost habin, und habin auch vernommen und ist landkundigk, daz dyselbin Legniczer mit eren eigenwillin von den obgenanten herren sich geworffen haben, und haben auch ny vernommen, das sich ewer kunigliche gnaden doczu legin welde, und bitten noch ewir koniglichen gnaden als unsern gnedigsten herren, ewre konigliche gnade welde sich der armen herren und weisen nicht doryn zulegin in ir veterlich gut durch unser aller dinste willen, wenn ewir konigliche gnoden czu Wien uff dem tage uffenberlichin sagin lies in keginwertigkeit vil fursten und herren, alles das die Legniczer geton hettin und wy es domete geschen were, das were an ewer gnaden ewer herren und rethe willen rathe und geheyse gescheen. Dem ewer konigliche gnaden noch also nachzugehen geruhe, den heuptman den ewer

gnaden kein Legnicz gesaczt hod weder abesetzin und dy Legniczer weder an ere erpherren weisen, und bitten ewer gnaden sie hoher nicht vorthedigen wellen sunder denselben Legniczern ernstlich befelin, das sy wedir tretin zu eren erpherren, wenn das ny gehort ist worden in desin landen, das sulche lewte mit irem eigenwille und obirmut von eren erpherren tretin soldin. Und ewer konigliche gnaden welde doran gedenken, das ewer gnaden vater kunig Albrecht seliger gedechtnis uns allen fürsten in der Slezie gelobit hod bey allin unsern herschaften freiheyten alden herkomen und rechten czu lossin, als wir das vor alders bas hyher besessin haben von allen kunigen ungehindert. Und wen denn ewer kunigliche gnaden kein Breslaw komen wird mit hulfe des almechtigen gots, wirt denn ewer kunigliche gnade recht meynen zu den egenanten unsern ohmen zu habin, dy sollin en das recht we und wol lassin thuen noch rechte und gewonheyt der Sleziesehen fursten. Und das wellen wir kein ewer kunigliche gnaden williglichen czu allen czeitin vordynen und betin ewer kuniglichen gnaden umb gnedige antwort.

Concept. Cop. Senitzische Sammlung Bresl. Stadtarch.

142. 1453 August 3.

Die Abgesandten der Stadt Liegnitz berichten von Breslau aus nach Hause, daß die Räthe des Königs Ladislaus bestimmt erklärt hätten, der König werde sein Recht auf das Fürstenthum Liegnitz nicht aufgeben, und wenn Herzog Johann einen Rechtstitel darauf geltend machen könne, so habe der König dem dreißig entgegenzusetzen. 1453 Aug. 3.

Breslow am fritage nach Petri anno etc. L tercio.

Aus dem Or. gedr. bei Schirrmacher n. 776.

143. 1453 August 25.

Herzog Johann berichtet den Zechen der Stadt Liegnitz, daß auf dem letzten in Breslau durch des Königs Räthe gehaltenen Rechtstage in Sachen des Lehnsstreites nichts erzielt sei, und sein also swerlichin rechtlos blebin. Fordert sie auf sein Recht nicht zu vergessen. 1453 Aug. 25.

Zu Breslow am sonnabunde noch Bartholomey anno etc. LIII°.

Aus dem Or. gedr. bei Schirrmacher n. 777.

144. Intercessionsschreiben einiger schlesischen Fürsten bei den böhmischen Ständen zu Gunsten der Rechte des Herzogs Johann auf Liegnitz und Goldberg. 1453 September 16.

Unsere freundschaft und was wir guttes vermögen. Wolgeborne edle gestrenge namhafte besondere gutten freunde und gönner. Wir 1453 Sept. 16.

zweifeln nicht euch sei vorkomen, wie uns fursten der Schlesien hertlich und merglich gegriffen wird in unser herrlichkeit gewonheit und alt herkommen, das unsern vorfaren noch uns von keinem könige von Böhmen unsern erbherren nie geschehen noch widerfahren ist, sondern sie haben unsere eltern und uns feste und stetiglichen dabey gelassen, und solche eingrieffe geschehen uns nicht von unserm gnedigsten herrn könig Laslaw, wir geben auch seinen königlichen gnaden davon keine schuld, wen sein gnad kan davon nicht schuld gehaben, das denn menniglich vornemen mag, so als sein gnad unter seinen vollen mündigen jaren ist, sondern solche eingrieffe widerfahren uns von den es uns gar unbillich geschicht, woran das alles ist were zu lang zu schreiben, sondern wir meinen, das sei euch wol kündlich, wie unserm lieben vettern und ohmen herzogen Johannsen vom Brieg gehalten und gegrieffen wird in sein väterlich erbe und gutt als in Lignitcz, wenn dieselbe stad Ligniez sich je kein demselben unserm oheim mit huldunge vorbunden und vorstrickt hat als kegen ihrem rechten herrn, daraus sie denn zu gehen meinen durch etliche trost, wenn dieselbe stadt Lignitz je und je des gemelten unsers vettern und ohmen herzog Johannes eldern und unserer eldern von aussatzunge gewest und von unserm stamme nie kommen ist, wir fursten der Schlesie haben je vor eine herrlichkeit gewonheit und alt herkomen bis doher gehabt langer den kein man gedenken mag, wen ein furst dem andern hat lassen holden land und leute, und ist der furste mit tode abgegangen der dem andern furst seine land und leute lassen hulden, so hat sie der deme sie geholt haben behalten vor einem itzlichen könige in Böhmen ungebrochen, sondern so ein könig von Böhem kegen Bresslaw kommen ist, so ist derselbe furst an den die land und leute kommen sein vorpflicht gewest an denselben könig zue reiten und die lehen über dieselben land zu emphohen, das wir alles wol zu erweisen haben und das in langer gerugter besitzunge und ruhiglichen gehabt haben. Und haben alle fursten die unter allen königen in der christenheit sein, so wir je anders nicht wissen, die macht auch ihren landen lassen zue holden und zu brengen an ihre freunde und andere fürsten, das denn unser eldern und wir als vor beruret ist auch bis daher gehabt haben. Solten wir nun unter allen andern fursten ohn alle sache so ausgelesen und die benante unser herrschaft uns so zuestöret werden, möget ir merken was uns daran widerführe. Widerumb so ersuchen und bitten wir euch, so als ir mit uns unter einer krone und ein haubt gehöret als unser sonderliche gutte freunde und gönner, zu den wir uns billich und sonderlichen alles gutten vorsehen, ir wollet uns in solchen unsern sachen berathen und hülflichen sein, das wir fürsten bleiben bei deme do unser eldern vor allen königen von Böhemen gern-

higlichen bei blieben sein, auf dass wir nicht unter andern fürsten der christenheit also gar geringlich nidergedruckt und ausgelassen werden. Wenn sollte uns solche unsere herrlichkeit so jemmerlichen bei unsers erbherren könig Lasslaus zeiten, wie wol seine gnade keine schult daran hat, benommen werden, möget ir selbst erkennen, dass es umb eine grosse beschwerunge und schwechunge unser fürstlichen herrlichkeit were, und müssen je einen grossen untrost daran haben und auch darbei merken, das wir fürsten der Schlesie nicht in gar viel jaren vortrieben müsten werden, und hoffen, sein wir unserm erbherrn einem könige von Böhmen und der kronen nicht fromen, wir sein ihm auch nicht schade. Wen solte so unser lant von uns bracht werden und uns unser herrlichkeit benommen, möget ir merken, ob unser erbherr ein könig zu Böhmen mit sampt der kronen davon gesterket oder geschwecht würden, wir besorgen uns auch, solte Lignitz von unsern obgenanten vettern und oheimen herczog Johansen kommen, das es die die ein solches treiben vielleicht ihnen selbst zu gutte an einem solchen ort wenden möchten, daraus unsern erbherrn, euch und der ganzen cronen zu Böhemen und uns allen ein grosser unrath entspringen möchte. Und gleuben auch genzlich, ir werdet helfen und rathen, das die alte ordenunge bei ihrem stand unvorrüglichen bleibe, wenn wir allezeit die sein die in allen zimlichen gebührlichen sachen auch rath und hülfe, so das notdurft fordert, wider zu thun ganz willig sein. Uns ist auch eine abschrifft vorkommen, wie sich unser gnedigster herr könig Laslaw kegen euch vorschrieben haben solle, ist deme also, so erkennen wir in derselben abschrifft, das ir unser auch nicht vergessen habt, das wir euch denn mit ganzem fleisse so wir freundlichst mögen danken, und finden einen artickel in der bemelten vorschreibunge des lauts: Da sein koeniglich gnad gelobet hat das Böhmische königreich, das Mährische marggraftum, die Schlesischen fursten stedte und andere land die zue dem konigreich gehören und igliches geseze bei seiner stadt in rechter sammunge und in gerechtigkeit zu behalten und zu beschützen und vor ungerechtigkeit wehren — und doran vornehmen wir, dass ir uns domit besorget habt, das sein gnad uns auch bei unser furstlichen herrligkeit und statt lossen sollte. Wir finden auch darinne einen artickel, das sein gnad euch globet bey euren alten gewonheiten zu lassen, hoffen wir, ir habt uns doran auch so deutlichen besorget, und ob wes uns davon zu besorgen euer vorgessenheit halben aussen blieben wer, so heltet doch die gemelte abschrift seiner gnaden vorschreibunge in der beschlissunge auch einen artikel inne solches lauts: Ob die herren ritter und landmanne oder stedte in iren rechten oder gemeinschaft itzund ichts vorgessen haben in diese vorschreibunge zu setzen, das wir in des wollen hinnoch gnediclichen er-

füllen. Ein solches ist uns auch von euch ganz beheglich, so als in allen zimlichen sachen ir kegen uns und wir kegen euch in eine gemeinschaft als unter ein haupt gehören. Und hettet ir ichtes vorgessen unser herrligkeit und alte gewonheit anlangende, bietten wir euch und gleuben euch des genzlichen, ir werdet uns zu willen kegen unserm gnedigsten herrn doran sein, dass sein königlich gnad uns fürder durch seiner gnaden schreibunge das erfülle, als sich denn sein gnad kegen uns, so wir vornehmen, zu thun noch des berürten letzten artikels laute vorschrieben hat. Auch bitten wir euch oder eins teils von euch in euer alle macht an eine gelegene stelle als kegen der Sittaw bei einer bequemen zeit zu uns zu tagen fügen. so wollen wir alle oder je ein oder zwene aus uns in macht der andern dahin zu euch kommen, mit euch aus den und andern gebrechen und sachen gründlichen handeln zu haben, das da nit unnot were. Wir bitten euch auch mit ganzem fleisse, auf welche zeit und tag unser allergnedigster herr könig Laslaw zu Prage gekrönet werden soll, ir wollt uns das eine bequeme zeit zu vorstehen lassen, so sein wir in meinunge seiner gnaden zu dinste und euch allen zu freundschaft und willen darzu zu kommen oder unser machtrete darzu zu schicken. Und bitten aller dieser sachen ewer antwort, da wir uns nach zu halten wissen.

Geben am sontage [vor] Lamperti anno 1453.

Von gottes gnaden Bernhardt herzog zu Oppeln, Heinrich zue Grossenglogaw, Bolko zue Oberstenglogaw, Wlotko zue Grossenglogaw, Baltzer und Rudolf zum Sagan, Cunradt zur Ölssen, Cunradt zur Kosel, Wenzlaw zur Ratibor, Ernst von Troppau, Przimko von Tost und Johannes von Prebus und andere fürsten der Schlesien.

Cop. Bresl. Stadtbibl. Hdſ. 208 n. 16 in der Schrift und Orthographie des ausgehenden 17. Jahrh. Die Adresse an „Herrn Girzig Gubernatoren der Kron Böhmen und andere Stände daselbst" ist nicht in der ursprünglichen Fassung angegeben.

145. 1453 September 16.

1453 Sept. 16. Dieselben Fürsten verwenden sich für das Recht des Herzogs Johann auch beim König Ladislaw. Sie danken ihm zunächst dafür, daß er »vor uns fursten eins teils und vil herren rittern und knechten« öffentlich erklärt habe, daß die Dinge in Liegnitz nicht nach seinem Willen geschehen wären. Sie bitten ihn daher, nun auch dem frevlichen Ungehorsam der Liegnitzer zu steuern und sie an Herzog Johann als ihren Erbherrn zu weisen. Wenne wo denselbin von Legnitcz sollich ir mutwille zugelassen worde und verhangen, das müste uns fursten der Slezie sein ein ewiger untrost und großer

zweyvel, und uns worde damit gegriffen in unser herrlichkeit gewonheit und altherkomen etc. Sollten die Liegnitzer ihren Hochmuth und Muthwillen so fortsetzen, so müßten sie als Fürsten sich ins Mittel legen und hofften auf seine Unterstützung. Ew. k. gn. wolle daran gedencken, das die oberste stuffe nicht under die nederste geworffen werde, und auch mete ansehen, das wir ewer gnaden gar vil mer dienen können denne die von Legnicz.

Dat. ut s. mit demselben Fehler.

Cop. ex autogr. Senitzische Sammlung Bresl. Stadtarch.

146. König Ladislaw setzt dem Herzog Johann von Lüben noch einen Rechtstag in dem Liegnitzer Lehnsstreit. 1453 October 5.

Wir Laslaw von gotis gnaden zu Hungarn czu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig herczug zu Osterreich und marggrave zu Mehrern etc. entbietin dem hochgebornen Johannsen herzogen in der Slezien und Haynaw unseren liebin ohim und fursten unser gnade und allis gut. Als wir am nachsten den hochgebornen fursten unsern libin ohemin herczug Otten von Bayrn mit sampt andern unsern reten und machtpoten in dy Slezy und zunderlich gen Bresslaw zu dem rechttag, der czwischin unsers auf ainem und dir am andirn teil von Legnicz wegin mit seiner czugehorung noch innhald der berednis und recessbrieff dorobir gegebin gehaldin ist wordin, geschickit habin, sein wir von denselbin unsern machtpoten eigentlich underricht, wy du doselbist von dem rechtin abgegangin bist, und wy sich all sachin vorlauffen habin, also das unser halbin khein geprechin in dem rechtin nicht ist gewesin. Und hat sich gefugit zustund noch der gemelten unsir rat abschaidin, als uns ist vorbracht, wy du in all czech und gewerkin unser stat Legnicz und yeglichir besunder briff und schrift ausgesant habst under anderm furbringend, wie der rechttag an uns sulde abegegangin sein und du rechtlos gelassin werest, furder auf dich ein aufsehin zu habin, und durch sulche schrifft czwitrecht in derselbin unser stat meynest czu erweckin, du habst auch in deinem land und stat Haynaw, auch in unserm land Legnicz und im land und stat Goltberg verpoten in daraus auch dodorch andern frembden und gestin aus andern landen wedir getraid salcz holcz wayde noch khaynerley ander notdorfft, der man doch nicht entperin mag, czuzefuren, und sy in ander weg auch dringest und beswerist und maynest also dadurch und ander ausgesucht weg die stat von uns cze dringin, das du noch geleginheit und herkomen allir sach unpillichin tust. Und wiewol wir nach solchen bestalten rechtin nicht mehir schuldig werin von Legnicz wegin mit seiner czugehorung kheynerley andern austrags, sunder sich des als unsers und der kron czu Behim ledigin anefals zu ewigir

czeit unversprechenlich wol haldin mochtin, ydoch das du und mennig-lich sehin mugt, das wir wol genaigt sein aym yden widdergeen zu lossin wes er recht hett, dorumb so benennen und setzin wir dir hiemit noch uberflussiglich ain tag des fumffczehenten tagis nechst nach unser Beh-mischen koniglichen kronung, dy wir mit gots hilff in kurcz entphaen wellin gen Prag, also das du auf denselben gemeltin fumffczehenten tag noch unser kronung daselbist zu Prag seist und furkomst. So denn sol daselbs mit unsern fursten lantherren und lantschafft der cron zu Behim die dann bei uns sein ausgetragin werdin, was wir adir du zu Legnicz mit seiner czugehorung noch altem herkomen gerechtikeit habin, do-durch wir und du zweifels und verrer clag hinfur entladin werdin, wie-wol uns sicher an unsir gerechtikeit nicht zweifelt, und mainen und wellin, das du darauf mit der gemelten stat Legnicz und iren inwonern burgern und kawfleuten in unguten nichtis zu schaffen habst, in auch khaynerley droung nicht tust noch durch dy deinen gestatist zu tun, sun-der in allerlay notdorfft lediglich zufuren lessist. Wurde aber darinn durch dich oder dy deynen anders vorgenomen, das wer wider uns unser pot und gleicherpietin zumal sere.

Geben zu Kornneuburg am freitag nach sand Franciscentag anno domini etc. LIII, unser kronung unsers reichs des Hungrischen etc. im virczehinten jare.

Commissio domini regis in consilio.

Cop. Senitzische Sammlung Bresl. Stadtarch.

147. 1453 December 7.

1453 Dec. 7. König Ladislaw schreibt den Rathmannen zu Jauer: Als denn die land und stedte Legnitz und Goltperg nach tode unsers oheims Ludwigen vom Brige darbung halben rechter lehenerben, wiewol die seine wittibe zu rechtem leipgedinge ingehalten hat, uns vorlediget und gefallen sindt, und nu aber Johanns von Haynaw zuspruch dazu meinet zu haben, die wir nicht zustehen, doruber genuglich recht ergangen ist, so das wir uns derselben land und stedte billich unterwinden und mit recht, als wir denn thun: Begehrt also, wenn Jemand deshalb die Städte Liegnitz und Goldberg bedränge, daß die Rathmannen zu Jauer seinem Hauptmann Proczken von Cunstat, den er jetzt gesetzt habe, Hülfe und Beistand thun.

Prag am freitag nach sand Niclas tag anno etc. LIII.

Aus Cod. Jaworiensis 18. 2. n. 11.

148. 1454 Mai 7.

1454 Mai 7. Markgraf Albrecht von Brandenburg vermittelt in Sachen des Liegnitzer Lehnsstreites folgenden Vertrag:

1. Herzog Friedrich von Liegnitz soll des böhmischen Gubernators, Georg von Podiebrad Tochter Zdena (Sidonie) heirathen. Die Lande und Städte Liegnitz und Goldberg sollen dem Gubernator auf solicht recht, so der durchleuchtige unser gn. herr konig Laslaw in und auf demselben lande und steten Legenicz und Goltperg zu haben vermeynet und ime gegeben und damit begnadet hat, eine Erbhuldigung thun, doch dem Herzog Friedrich an seinen Rechten unschädlich, die er von seinen Ahnherren und Vater darauf zu haben vermeint; auch sollen die übrigen Lande des Herzogs den Gubernator aufnehmen und ihm als Vormund und Verweser des jungen Friedrich bis zu seinen mündigen Jahren und doch nicht weiter huldigen. Wenn Herzog Friedrich mündig wird und er sich mit dem Gubernator Georg gütlich um Lande und Städte nicht vertragen kann, so soll nach dem Rechte der böhmischen Lande und der schlesischen Fürsten darüber mit Recht erkannt werden, und zwar binnen einem Jahre nach seiner Mündigkeit, so er 16 Jahre alt wird.

2. Der Gubernator Georg soll Stadt und Land Brieg aus der Verpfändung um 8500 Mark lösen und der Herzogin Hedwig binnen diesem Jahre eingeben. Falls Herzog Friedrich und seine Erben die Herzogin Hedwig überleben, so soll Brieg nach der Herzogin Tode an den Herzog Friedrich und seine Erben fallen. Wenn Herzog Friedrich sie nicht überlebt und keine Erben hinterläßt, soll Brieg nach der Herzogin Tode an den Gubernator Georg fallen, vorbehaltlich jedoch der freien letztwilligen Verfügung der Herzogin über die ihr verschriebenen Gelder.

3. Wenn Liegnitz und Goldberg an Herzog Friedrich fallen, soll derselbe seinem Schwiegervater Georg soviel wiedergeben, als des letzteren Tochter zum Zwecke der Einlösung von Brieg ihm zugebracht hat.

Prag am dinstage nach dem sontage Misericordia domini 1454.

Aus dem Orig. in Wien. Von dem Siegel nur noch ein Fragment. Vgl. hierzu den Vertrag zwischen Markgraf Albrecht und Podiebrad vom 6. Mai bei Sommersberg I, 1023 und Palacky Gesch. v. Böhmen IV. 1. 364.

149. 1454 Mai 21.

König Ladislaus bestätigt den vorhergehenden Vertrag. 1454
Prage Mai 21. 1454 regnorum Hung. etc. 14. Mai 21.

Or. in Wien mit dem königl. Siegel an Pergamentstreifen.

150. Stadt Liegnitz huldigt der Herzogin Hedwig und ihrem Sohne Herzog Friedrich bis zu rechtlichem Austrage des Lehnsstreites. 1454 Juli 22.

Wir burgermeister rathmanne eldiste gesworne handwergmeister 1454
aller czechin und gewercke dorczu die gancze gemeine arm und reich Juli 22.
der stat Legnicz bekennen offindlichen mit diesim brieve allen den die

en sahin horen ader lesin, das wir alle mit wolbetrachtim rat eynmutiglichen offgenohmen habin offnehmen und insetzin in slois und stat Legnicz die houchgebornen furstynne und fursten fraw Hedwig und herczug Fredrich unsere gnadige fraw und herrn off ire beider gnaden gerechtikeit nach hawldung und eidin von unsern vorfarn iren anhern getan und gescheen, die sie zcu dem egenanten slosse und stat Legnicz und zcu uns allen habin, nachdeme und in allermasse als die mannschaft der lande Legnicz und Gouldberg dorczu die stat Gouldberg getan habin, und glowben bei unsern gutten trawen und eren den obgnantin unser gnadigen frawen frawen Hedwigin und herczuge Fredrich unserm gnadigen hern und seinen erben getraw gewehre gehorsam und bestendig zcu sein, ir bests vorczuwendin und czu werbin und ir ergistis abeczuwenden, als uns got helfe und die heiligen, zcu raten und zcu helfin in allen geborlichen zachin getrewlichin nach unserm ganczen vermogin und anders nymands offczunehmen zcu hirschaft in keyn weize, also lange der obgnanten unser gnadigin frawin volkomene awsrichtunge geschiet nach irer gnaden brive lawte und gerechtikeid, dorczu also lange bis zcu rechtlichim awstrage der sachen und erkentnis eime iczlichim teile in seiner keginwortikeid, welch teil als unser gnadigster herre, konig Ladislaw, wiewol wir im gehawlt haben, ader unser obgnanter gnadiger hirre herczug Fredrich ader seine erbin besser gerechtikeid habin und behaldin wirt an solicher stat, dohin unser iczund gnanter gnadiger hirre herczog Fredrich ader seine erbin zcu rechte behoren und also furstin geordint sein, dach idermanne an seiner gerechtikeid unschedlich, solch obgnant slois und stat Legnicz mit allen des sloisses zcugehorungen vorbasmeher geruclichen gemachzam und ungehindert innezcuhabin des genissin gebrauchin von uns allen und sust von allermenniglich ungehindert, als obin berurt ist, und globen den offgenanten unsern gnadigin frawen und herrn frawen Hedwigin und herczug Fredrichin und sein erbin sottan obgemelte verschreibunge und globde ungeferlichin und getrewlichin [zu halten] an allen intrag. In crafft dicz brivis versigilt mit unserm anhanginden ingesigile.

Gebin zcu Legnicz am tag Marie Magdalene nach gots geburd vierczenhundert dornach im vierundwunfczigsten jaren.

Eintrag im Liegnitzer Landbuch zum Jahre 1455 p. 29. Bresl. Staatsarch.

151. 1454 (nach Juni 24).

1454 (nach Juni 24). In einer undatirten Rechtfertigung ihres Verhaltens im Lehnsstreit, die die Stadt Liegnitz nach der Revolution vom Juni 1454 erlassen hat, wird ausgeführt, daß nach dem Tode der Herzogin Elisabeth gegenüber dem An-

spruch des Königs und der jungen Herzöge der Rath zunächst mit Willen und Jawort aller Zechen und Gewerke und der ganzen Gemeine arm und reich beschlossen habe, keinen Ansprecher bis zur Entscheidung des Rechts aufzunehmen. Die Mannschaft dagegen und ebenso Goldberg, Stadt und Mannschaft, hätten sich von der Stadt getrennt und die Herzöge Johann und Heinrich aufgenommen. In sulcher unser harrunge und bittunge . . warth . . fraw Hedwig . . von hern Reinprechten von befelunge unsirs allergnedigsten hern konig Lasslaws, als her sprach und eyn yderman sagitte, mit seinen helfern an unsern willen wissen und geheisse mit gar unbequemer unfuglicher weise bei nacht in regen und ungewitter weggesanth awsgetrebin und awsgestossin mit erem liben sone herczoge Fridrichen geweldiglichen undirkanth allis rechten. Wie unschuldig auch die Stadt daran gewesen sei, hätte sie doch viel deshalb leiden müssen. Sie hätte darnach auch auf Befehl des vorigen Raths, der dabei seinen eignen Nutz gesucht habe, dem König Ladislaw unerkannt der Hauptsache auf seinen Zuspruch Erbhuldigung gethan. In dem Unglück, in das die Stadt nachher gerathen sei, sei es ihr ein Trost gewesen, daz unsir allirgnedigster her konig Lasslaw hod lassen sagin durch den durchlauchten fursten und herren herren Ulrichen grofen von Czele, das andermol kegenwertiglichen durch den edlen herren Ulrich Eytzinger dem obgenanten herczoge Johann zel. zu Wyhenn, daz sulch handel, den her Reynprecht mit seinen helfern zu Legnitz geton hod, und nemplichen sulch awsstossen weder got er gleich und recht an unser obgenanten gnedigen frawen und erem liben sone herczoge Fridrichen unserm gnedigen hern mit eigener gewalt und torst gescheen an er besitzunge und gerechtigkeith des slosses und stat Legnicz an seiner koniglen [gnaden] geboth geheisse wost und willen gescheen wer, dobei die fursten der Slesien als herczug Heinrich von der Frawenstad, herczug Wlodko zu Grossenglogaw, herczug Conrad der Swarcze zu Oelssen unsere gnedigen herren, dorczu eczliche bemische herren und die rete und sendeboten aus der Slesien der lande und stete der furstenthume Sweidnicz und Jawer, der sechsstete Gorlicz und andre vil gute riter und knechte etc. Bei der Betheuerung, daß das auch ohne Wissen des jetzigen Raths geschehen sei, bricht das Schriftstück ab.

Cop. Senitzische Sammlung Bresl. Stadtarch.

152. 1454 (nach Johannis).

Herzog Hedwig von Liegnitz schreibt an den König Ladislaw, nachdem sie vernommen habe, daß die Streitigkeiten, die zwischen dem Herzoge Heinrich von Freistadt und Wlotko von Großglogau wegen eines Zolles, den der Kaiser Friedrich als Ladislaws Vormund dem letztern Herzoge bewilligt 1454 (nach Johannis).

habe, dahin entschieden seien, daß der Kaiser dazu vom König keine Macht gehabt habe: so müsse hieraus folgen, daß sie auch ehedem nebst ihrem Sohne zu Unrecht aus Liegnitz ausgestoßen worden und sie also von Rechts wegen wieder ihr Eigenthum eingenommen habe. Zugleich bittet sie den König, daß er solches (es ist die Revolution vom Juni 1454 gemeint) die Liegnitzer als ihre rechtmäßige Unterthanen nicht wolle entgelten lassen, zumal diese zu der dem Könige geleisteten Huldigung durch andere aus übelen Absichten verleitet worden seien. Übrigens erbiete sie sich, ihre und ihres Sohnes Gerechtigkeit vor den Fürsten Schlesiens und seiner königlichen Gnade altem Herkommen und Freiheit gemäß zu erweisen. — Ohne Datum.

Cop. Senitzische Sammlung Bresl. Stadtarch.

153. 1455 Januar 30.

1455 Jan. 30. Urtheilsspruch des in Breslau unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Heinrich von Rosenberg gehaltenen Gerichts über die Stadt Liegnitz wegen ihres Verhaltens im Lehnsstreite und namentlich wegen der Revolution vom 24. Juni 1454.

Breslaw am dornstag nach sant Paulstag conversionis 1455.

Aus dem Orig. in Wien gedr. bei Schirrmacher Urkundenbuch n. 784.

154. 1455 (oder 1456) Mai 1.

1455 (od. 1456) Mai 1. Herzogin Hedwig sendet der Stadt Jauer mit der Bitte um Beitritt eine Bittschrift an den König Ladislaw, worin mit Hinweis auf die kriegerischen Drohungen des Gubernators Podiebrad ausgeführt wird, daß die Sache wegen des Fürstenthums Liegnitz noch immer zu Rechte hänge. Der König wird deshalb gebeten, die Entscheidung bis zur Mündigkeit des jungen Herzogs Friedrich oder, wenn ihm das zu lange erscheine, auf ein oder zwei Jahre oder bis zu wiederholter Rückkehr nach Schlesien auszusetzen, inzwischen aber den Gubernator von allen Feindseligkeiten abstehen zu heißen. Schlesien bedürfe um so mehr des Friedens, als es noch immer nicht die Folgen der früheren Kriege gegen die Böhmen verwunden habe.

Zw Legnitz am tage Philippi und Jacobi ym LXI jahr.

Aus Cod. Jaworiensis 18. 2. n. 5 u. 6. Das Jahr des Datums ist entschieden falsch. Zunächst läge es, an einen Schreibfehler für LVI zu denken, doch weist der Eingang: Als nehste seine gnade zw Breslaw gewest ist, mehr auf das Jahr 1455.

155. 1457 December 19.

1457 Dec. 19. Georg von Podiebrad und die zum Landtag in Prag versammelten Stände Böhmens mahnen die Stadt Liegnitz daran, daß dieselbe nach dem Tode Herzog Ludwigs II. bereits an die Krone gefallen, aber vom König Sigis-

mund der Herzoginwittwe Elisabeth auf deren Lebenszeit befohlen worden sei, was auch sein Nachfolger König Albrecht bestätigt habe. Nach Herzogin Elisabeths Tode habe der Römische König Friedrich zu König Ladislaws Handen Huldigung verlangt und auch ohne allen Unterschied erhalten. Auf diese Erbhuldigung hin und auf das Recht, das die Krone Böhmen zu ihr hat, ermahnen sie deshalb die Stadt sich bei der Krone getreulich zu halten und die Herzogin [Hedwig] und ihren Sohn, die sie jetzt bei sich halte, auszuweisen. Die Krone wolle auf keinen Fall ihr Recht an die Stadt keinem Fürsten und keiner Fürstin enträumen, sondern das selber behalten, werde auch die Stadt gegen ihre Feinde zu schützen wissen. Sie fordern daher die Stadt auf, den nächsten Landtag auf Quatuor tempora in den Fasten zu beschicken; wenn sie das nicht thäte, so würden sie wissen sie zum Gehorsam zu bringen. „Danach wisset euch zu halten".

Gebin zcu Prage off der gemeyne sampnunge am mantage vor sand Thome under dem ingesigel der wirdigen cron und des konigreichs zcu Beheim anno domini etc. quinquagesimo septimo.

Aus einer Copie im Dresd. Staatsarch. gedr. in Fontes rer. Austriac. II. 20. n. 122 (Palacky Urkundliche Beiträge ꝛc.).

156. Brünner Receß, betreffend Liegnitz, zwischen dem König Georg und der Herzogin Hedwig. 1459 August 3.

Nach Cristi gepurt vierczehenhundert jare dornach in dem newnundfunfczigisten jare am freitag vor sand Larenczen tag[1]) ist es beredt zu Brunn zwischen unserm allergnedigisten herrn dem kunig zu Behem und Jorgen Gelhoren, hawptman zur Olaw und Nymptsch und Nickeln Gerisdorff Konigeshain genant als sendeboten in voller machte der herzoginne zu Lignicz und herzog Fridrichs ires sones von der manschaften und steten irer fürstentumbe am andern teile nach lawt den credencien und machtbriven: Also wenn unser allergenedigister herre der kunig hinab kegen Glats oder in seine lande der Slesien komen wirdet, wenn denn sein kunigliche gnad die gemelt herzoginne verbotschaften wirdet, daz sy denn mit irem sone herczog Fridrichen in den acht tagen nach sulcher verbotschaft zu seinen kuniglichen genaden komen sol, und sol mit irem sone seinen kuniglichen gnaden huldunge und gehorsam thun als ander fursten der Slesie thun werden und gethan haben und nach gebürlichkeit der fursten in Slesien, und von der ansprach und gerechtikeit, die unser genedigister herre kunig von sein und der cron zu Behmen wegen zu Ligniez der stat und den furstentumben daselbst hat, wenn die obgenanten herczogin und herczog Fridrich zu unserm genedigisten

1459 Aug. 3

1) Der Lorenztag, 10. August, trifft gerade auf Freitag.

herrn dem künig komen, so sol da von ir aller genaden fürgenomen werden und gehandelt, daz sy geeint werden, daz yderman bey seinen rechten und gerechtikeiten pleibe. Darauf unser genedigister herre der kunig zu Behem sich gutwillig und genediglich erczeiget hat und gebewtet in bevelung allen seinen amptleuten, alle vehde und nome in den landen und steten Lignicz Goltberg Haynaw Olaw und Nymptsch uffczusloen abwenden und gnediglich nymme zu gestatten noch zu vorhengen, ausgenomen die gedinge uff den geistlichen guetern, die vor sulcher beredung bedinget sein, die sy heben und haben sullen uff dissmal. So sullen forder alle güeter sy sein geistlichen oder werntlichen under der herzoginn und irem sone herczog Fridrichen gelegen in den obgenanten landen und steten in zugehörende, die do auch bey der huldung und gehorsam ir herschafft oben gemelt beleiben wollen, gancz geruglichen und gemechlichen aller sachen unbeschediget bleiben und sein (sallen).

Or. Pap. Wien. Überreste dreier aufgedrückter Siegel.

157. Richtung zu Jauer, betreffend Liegnitz, zwischen König Georg und der Herzogin Hedwig und ihrem Sohne Friedrich. 1459 September 20.

1459 Sept. 20 Vermerkt die berednuss und richtigung zwischen dem durchleuchtigen fursten hern Jorgen kunig zu Behem etc. an einem und der hochgebornen furstin frawen Hedwigen herczogin in der Slesien etc. und herczog Fridrichen irem sone an dem andern teyle, gescheen zum Jawr am donerstag sente Matheus des heiligen czwelffboten abend nach Crists gepurde virczehenhundert und dornach in dem newnundfunfczigsten jare. Czum ersten daz die stat Lignicz in eynikeit qweme, so wil unser herre der konig allen den die wider konig Lasslaw zeliger gedechtnusse und wider seine gnade vorschuld haben, genediglich vorgeben und in das ewiglichen in arge nicht zu dencken, desgleichen meine frawe die herczoginne und ir sone sollen auch vorgeben allen den die wider sie vorschuld haben und nymmer in arge zugedenken, und darauff die von beyden parteyen vortriben oder awsgegangen sein aws der stat Lignicz, sollen wider zu iren guttern komen und uffgenomen werden und doselbest geruclichen wonen und sollen voreynet werden, dadurch die stat wirt in eynikeit und lieb komen, und sollen mit der stat rat und recht tun als ander eynwoner. Off sulche redeliche eynikeit vorlest unser genediger herre der konig und sagt los frey und ledig vor sich seine nachkomen kunige und die cron zu Behem die stat Lignicz ratmann und alle ynnwoner doselbest der erbhuldung und houldung, wie die vormals kunig Lasslawen seinen nachkomen und der cron zu Behem von in getan und gescheen sein, und seine kunigliche gnade vorwilligt der herczoginne an stat ires sons die stat Lignicz und land mit irer zugehorunge

in gewer und besitczung zu haben mit allen herschafften rechten und freiheiten, als ire vorfarn die ynnegehabt und besessen haben, ungehindert von eim yden nachkomen kunige unvorgriffenlich seiner und der cron gerechtikeyt. Doruff der rat und die gemeine zu Ligniez unserm hern konig und der herczoginne zu der hand ires sones huldung tun sollen eim yden teyle off sein recht, welch recht soll entlichen in czwen jaren von datum diser richtigunge besaczt werden. Wer aber sache, daz unser herre der kunig in denselben czween jaren liesse vorwissen ein virtel jar zum rechten, so sol die herczoginne von demselben tage, do ir des kunigs brive wirt geantwurtet werden, zu rechte gesteen an soliche stat und vor sulchen richtern, do ein furst in der Slesien hin gehoret und beordent ist. Wirt denn durch recht dieselb stat Ligniez dem kunig zugeteylet, so soll die herczoginne mit irem sone mit der stat recht tun und verrer die stat nicht halden an des kunigs willen. Wirt aber der herczoginne und irem sone die stat zugeteilt, sie sollen dabey bleyben und der kunig seine nachkomen und die cron zu Behem sol die stat frey aws aller holdungen lossen. Ab herczog Frederich ee das recht volfurt worde von deser werlde abschiede, do got vor sey, so soll die herczoginne mit der stat deme kunig recht tun, desgleichen der kunig, worezu die herczoginne wert gerechtikeit haben, sol der kunig sie dabey lassen und gnediglichen behalden. Die maan alle und stete sollen von der herczoginne anstat ires sones zu gehorsam des konigs gnade geweist werden und zu seinen gnaden ein zusehen haben als zu dem obirsten vormunden der herczoginne und ires sones, doch sol die herczoginne das alles regiren und vorwesen zu from ir ires sones und des kunigs als eine getrewe muter mit rate des kunigs. Unser herre der kunig nymbt in seinen schütcz sie und alle ire land und stete und sol sie schütczen und schirmen als ir genediger herre. Welchem teyl denne die stat Ligniez rechtlich zugesprochen wurde, dasselbe soll denne mann und stat bestetigen und confirmiren alle und yczliche ire recht gerechtikeit freyheit altherkomen brive privilegia handfesten alde gewonheit sie dabey zu lossen hanthaben schütczen und schirmen als billich ist. Ab der künig seine nachkomen und die cron zu Behem in den obgenanten zween jaren umb den anspruch von gerechtikeit wegen, die sie vermeinen zu haben zu der stat Ligniez, einen rechtstag obenberurt nicht benumen oder der herczoginne von ires sones wegen beseczen wurde, so sollen dann die obgenanten herczoginn und ir sone herczog Frederich die megenanten land und stat mit irer zugehorung haben halden und besiczen in massen als obenberurt ist bis zu rechtlichen austrage der sachen. Des zu urkund haben wir obgenant kunig Jörg fur uns unser nachkomen und der cron zu Behem und wir Hedwige herczoginne etc. fur uns und den ge-

nanten unsern sone unsere insigl zu diser richtigung lassen hengen, unsers kunig Jorgen reichs im andern jare.

Or. Perg. Wien mit dem Siegel des Königs Georg und einem kleinen Adlersiegel, S. HEDWIGIS DEI — in doppelter Ausfertigung. Daselbst auch ein Fascikel dazu gehöriger Missiven, wovon jetzt Abschriften im Staatsarchiv zu Breslau.

158. König Georg bestätigt für den Fall, daß ihm und der Krone Böhmen das Herzogthum Liegnitz noch rechtlich zugesprochen werde, den Mannen und Städten ihre Privilegien. 1459 September 22.

1459 Sept. 22. Georgius dei gracia etc. notum facimus tenore presencium universis. Quia inter [nos] et illustrem Fredricum ducem Slesie etc. principem nostrum fidelem dilectum vertitur questio de proprietate et dominio principatus Lignicensis, in casu quo pro nobis et successoribus nostris regibus atque corona regni Bohemie diffinitivam sentenciam reportaverimus atque antedictam proprietatem in et adversus prefatum ducem obtinuerimus, pollicemur et in verbo nostro regio spondemus, quod cum adepti fuerimus in eo casu possessionem dicti principatus, universis vasallis civitatibus Lignicensi Goltpergensi et ceteris civitatibus prefati principatus omnes gracias libertates laudabiles consuetudines ab antiquo observatas privilegia indulta et universa eorum iura ratificabimus et confirmabimus et circa ea conservabimus eosdem et tuebimur dolo et fraude quibuslibet procul motis, presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio literarum.

Datum Jawor die vigesima secunda septembris anno etc. L nono.

Eintrag im Liegnitzer Landbuch z. J. 1459 f. 74b als ratificacio regis Bohemie. Bresl. Staatsarch.

159. Stadt Liegnitz huldigt dem König Georg und der Krone Böhmen sowie der Herzogin Hedwig zu Handen ihres Sohnes, jedem Theile auf sein Recht. [Zu 1459 September 22.]

[Zu 1459 Sept. 22.] Wir burgermeister ratmann und die gancze gemeine der stat Lignicz globen und swerin dem durchleuchtigen fursten und hern hirren Jorgen konige zcu Beheim, der cron zcu Beheim und seinen koniglichin liplichen erbin der irwelt und gekronit wirt zcu einem konige, und der hochgebornen furstinne frawin Hedwigin herczoginne in der Slesien etc. an der stat und zcu handen ires sonis herczug Fredrichs und seinen leiplichin erbin itczlichim teile zcu seinen rechtin, sunderlichen dem teile, dem das furstentum zcu Lignicz mit rechte zcugesprachin wirt, getraw gehorsam und gewertik zcu sein, iren schaden zcu wenden und fromen zcu werbin und uns getrewlichin gen iren gnaden und der cron zcu Beheim zcu

halden, als frome getraw undertenige leute kegen irer hirschaft schuldig und pflichtig sein zeu tun ungeferlichin, also helf uns got und die heiligen.

Im Liegnitzer Landbuch z. J. 1459 p. 74 eingetragen als omagium vor der ratificacio regis Bohemie. Bresl. Staatsarch.

160. 1461.

König Georg bekennt, daß er auf Grund der wörtlich eingerückten Rich- 1461
tung vom 20. September 1459 der Herzogin Hedwig einen Rechtstag auf Lamperti (Sept. 17) in Schweidnitz gesetzt, daß diese ihn persönlich in Prag aber gebeten habe, die Sache in Rücksicht auf die Minderjährigkeit ihres Sohnes Herzog Friedrich anstehen zu lassen. Er hebt deshalb den Artikel, der die Ansetzung des Rechtstages binnen zwei Jahren vorschrieb, auf und setzt dafür die allgemeine Bestimmung, daß, wenn er oder seine Nachfolger der Herzogin und ihrem Sohne einen Rechtstag ansetzen wollen, sie dies ein halbes Jahr zuvor ankündigen sollen. Die Herzogin gelobt für sich und ihren Sohn, die Richtung mit dieser Änderung zu halten, und hängt ihr Siegel neben dem des Königs an die Urkunde.

Nach Cristi geburd vierczehenhundert und dornach in den eynundsechczigsten jaren, unsers kunig Jorgen reichs im vierden jare — ohne Tag.

Eintrag im Liegnitzer Landbuch z. J. 1461 f. 129—131. Bresl. Staatsarch. Die Ansetzung des Rechtstages auf Lamperti datirt Prag am mitwoch noch Viti (Juni 17). Wiener Archiv.

161. Vertrag, wonach Herzog Friedrich (I.) von Liegnitz an Herzog Przemke von Teschen jährlich 200 Mark Groschen und dazu 1400 Fl. ungr. zahlen soll. 1466 September 26.

Wir Jorg von gots gnaden kunig zu Beheim marcgrave zu Merhern 1466
herczog zu Luczemburg und Slesien und marcgrave zu Lusicz etc. be- Sept. 26.
kennen und tun kundt offenlich mit diesem vor allermeniglich. Nachdem als wir zwischen den hochgeborn Przemken von wegen seines bruders herczogen in Slesien zu Teschin an einem und dem hochgebornen Fridrichen auch herczogen in Slesien zur Lignicz unsern lieben ohmen und fursten am andern teil um friede und gemachs wegen ein gancze richtung und entschied gemacht und beteydingt haben nach inhaldung unsers kuniglichen spruchs in doruber gegeben, uff das solcher unser spruch nichten zurucke gee sunder vorgang habe, und den lantschaften und mannen geistlichen und werntlichen der weichpilde Lignicz Goltberge Haynaw Olaw und Nymptsch und dorczu die stete jeczgenant, alleine außgenommen die stat Lignicz, als auß iczlichem weichpilde

zwene als burgen neben und mit dem egenanten herczog Fridriche kegen den vorgenanten herczogen Przemken und Wenczlawen vor 200 margk guter Behmischer groschen Polnischer zal jerlichs zinss und rente zu lebtagen herczog Wenczlawen obgenant und doczu auch vor 1400 guter Hungrischer gulden slechter landesbeczalung sich zu verschreiben, und wir die genante land und stete furbaß den burgen solcher gelubd und verschreibung sie schadlaß zu halden geredt und verschriben haben nach lawt irer brieve in doruber gegeben, und gereden bey unsern koniglichen worten von unsern und unser nachkomen kunig wegen, were sach, das der vorgenant herczog Fridrich von todes wegen abgieng, das got lange geruch zu behutten, die megenanten burgen mann und stete ir erben und nachkomen solcher aller gelubd und verschreibung auch furbaß schadlaß zu halden, und ab einer der burgen mit tode abgieng, an des toden stat, nachdem sich der gemelte herczog Fridrich und die burgen mit in verschrieben haben, wie offte das geschee, einen andern zu seteczen und zu bestellen ungeverlich. Mit urkund dicz brieves versigelt mit unserm kuniglichen anhangenden insigel.

Geben zu Prag am freitag vor sandt Wenczlaws tag nach Crists gepurt 1466, unsers reichs im 9. jare.

Ad mandatum domini regis.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das Siegel des Königs in rothem Wachs.

162. König Matthias belehnt den Herzog Friedrich (I.) mit dem gesammten Liegnitz-Brieger Fürstenthum. 1469 Juni 30.

1469 Juni 30. Wir Matthias von gottes gnaden zu Hungern Behaimb Dalmatien Croatien etc. khönig marggraff zue Mehrern herzog zu Luczemburg und in Schlesien marggraff zu Lausziz etc. bekhennen offentlichen mit disem brieffe vor allen die ihnen sehen oder hören leszen, dasz vor uns khomen ist der hochgeborne Friederich herzog in Schlesien zur Ligniz und Goldtberg etc. unser lieber ohaimb und fürst und hat uns demüettiglichen gebetten dieselben fürstenthumb Ligniz und Goldtberg mit ihren zugehörungen, ob die auf unsere vorfahren khönige zu Böhaimb oder uns und die cron zu Böhaimb sich ledig verstorben hetten, dasz wir ihm und seinen erben und rechten nachkomblingen die gnediglichen und ausz khöniglicher macht ruchten zu geben und wider zuaignen und alle seine privilegia brieffe und gerechtigkeit der obgenanten und ander seiner fürstenthümber stedte und schlösser mit nahmen Ligniz Goldtberg Brieg Löben Haynaw Ohlaw Nimbtsch Strelen Creuzburgck Pitschen mit allen und iezlichen ihren zuegehörungen nuzen und genieszen ihn gnediglichen confirmiren und bestettigen. So wir dann aus angeborner

güttigkeit allzeit genaigt sein ehre und förderung zu erzaigen allen den, die mit tugenden und würden sein geziehret, und sonderlich gegen den, die hoher edler arth sein und unser khönigliche majestet mannichfeltig ziehren und erkleren, die sollen wir vor andern unsern unterthanen in sonderlicher befehlung haben; so denne der obgemelte hochgeborne unser lieber ohaimb und fürst Friderich herzog in Schlesien herr zur Ligniz etc. uns als seinen herrn und khönig zu Böhaimb erkhandt ufgenommen, auch sein aydt und holdung die er einem khönig zu Böhaimb pflichtig ist gethan hatt, und nachdem er uns demüttiglichen gebetten hatt, wöllen wir unsere khonigliche mildigkeit in seine liebe ergieszen, so haben wir auch angesehen seine edle hochgebuhrt und stette trewe dienste und willigkeitt die er uns und der cron zu Böhaimb gethan hat und allzeit thuen mag und soll, und haben mit wolbedachtem muthe gutem rath und ausz rechter wissen unser prelaten fürsten herrn und räthe der cron zu Böhaimb, die die zeit unser khöniglichen mayestet beywohnen, von khöniglicher macht alle solche gerechtigkeit, die wir als ein wahrer khönig und auch unser löblich reich zu Böhaimb an den genanten fürstenthümben Ligniez und Goldtberg mit ihren zugehörungen gehabt haben oder in einicherley weise haben möchten keines auszgenommen, dem vorgenantten herzog Friderichen und seinen rechten ehelichen erben und nachkombligen gegeben zugeeignet und zu rechtem fürstlichen erblehen gelihen confirmirt und bestettiget und aus khöniglicher macht zu Böhaimb volkhomblich ihn darein in rechte erbliche besizung einweiszen und einsezen in crafft disz briefs, auch die landtleuthe und burgere der vorgenanten fürstenthümber und stete Ligniz und Goldtberg an den obgenanten herzog Friderichen und seine erben weisen, sy auch aller glübde, wie sy unsern vorfahren oder uns sambt einem khönige und der cron zu Böhaimb möchten bestrickt gewest sein, ledig lassen und ganz quitt sagen mit sambt allen ihren nachkhommen, also dasz dieselben lande leute und stete Ligniz und Goldtberg den ehegenanten herzog Friderichen vor ihren erbherrn und landtsfürsten aufnehmen, ihme auch pflichtige holdung und ayde thuen sollen in alle der masz als ihre vorfahren ihren vorfahren und fürsten zur Ligniz und Goldtberg gethan und vor alters gehalten haben, alsz dann die obgenanten landt leuthe und burgere ein solches zu thuen durch ihre treffliche vollmechtige pottschafft uns haben zuegesaget. Auch durch mehr gnaden wille so haben wir dem obgenanten herzog Fridrichen und seinen erben und nachkhombligen alle und iezliche ihre freyheitten recht gnad alt löblich herkhommen und gewonheitten der obgeschribenen seiner fürstenthümber lande und stete schlosz und vesten alsz Ligniz Goldtberg Brieg Loeben Haynaw Ohlaw Nimptsch Strelen Creuzburg Pitschen und alle briefe

und privilegia von kaysern und khönigen zu Böhaimb durch seine vorfahren herbracht in allen ihren inhaltungen puncten und artickeln oder wie weit die sonst gelangen mögen, alsz ob sy von wort zu worte hierinnen benandt und beschrieben wehren, von rechten wissen bestettiget und confirmiret, bestettigen und confirmiren ihnen die von khöniglicher macht zu Bohaimb in crafft disz briefs, also dasz sy der gebrauchen und genieszen sollen vor jedermenniglich unrechtlich ungehindert, unschedlich doch uns und der cron zu Böhaimb an unsern diensten. Mitt uhrkhundt disz briefs versiegelt mitt unserm anhangenden khöniglichen insiegel.

Geben zu Breszlaw am freytag nach sanct Peter und Pauli der heiligen zwölf botten tage nach Christi gebuhrt vierzehenhundert darnach in dem neun und sechzigsten, unserer reiche des Hungerischen im zwölfften, der crönung im sechsten und desz Böhaimbischen im ersten jahren.

Nur als Transsumpt in der großen Liegnitz-Brieger Privilegienbestätigung von 1615 vorhanden im Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau 189 n. 7. — Abschrift im Neißer Landbuch PP 620. ibid.

163. 1474 März 31.

1474 März 31. George von Waldenfels Ritter zu Plauen gesessen und Sigmund von Rotemborg Landvogt von Cottbus, Räthe und Sendboten des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg ꝛc. vermitteln auf Befehl ihres Herrn eine Heirath zwischen Fräulein Ludmilla, der Königin von Böhmen Tochter und des Herzogs Heinrich von Münsterberg, Kosel ꝛc. Schwester an einem und dem Herzog Friedrich von Liegnitz am andern Theile. Die Brüder der Braut Heinrich Herzog von Münsterberg-Troppau, Herzog Victorin, Herzog Heinrich der Jüngere von Troppau und Münsterberg und Botschke von Cunstat und Podiebrad geloben für ihre Schwester 12000 gute ungr. Gulden als Ehegeld und Heirathsgut dem Herzog Friedrich zu zahlen und dafür bis nächste Walpurgis Bürgen nach Glatz zu stellen, wogegen Herzog Friedrich seiner Gemahlin 24000 ung. Gulden zum Leibgeding und Vermächtniß verschreiben will, welche auf 60000 Gulden erhöht werden sollen, wenn der Herzog ohne Leibeserben stirbt, wogegen, wenn Leibeserben zurückbleiben, Ludmilla an solchen 24000 Gulden gegen die 12000 Gulden des Ehegeldes genügende Wiedererstattung haben soll. Und falls die Königin Johanna von Böhmen über das Ehegeld hinaus noch mehr vermacht, so soll Herzog Friedrich seine Gemahlin mit Verschreibung und Vermächtniß so versorgen, daß dieselbe von ihrem Gemahl ebensoviel verschrieben erhält, als sie von ihrer Mutter geerbt hat, und ein Drittheil dazu.

Ohne Ort am dornstage nach Judica in der heyligen vasten 1474.

Aus dem Or. Pap. Staatsarch. zu Wien. Die 4 aufgedrückten Siegel nicht mehr erkennbar.

164. 1476 April 23.

Victorin, Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Herzöge zu Münsterberg und Grafen zu Glatz, verpflichten sich, dem Herzog Friedrich zu Liegnitz als Heirathsgut für ihre Schwester Ludomilla, seine Gemahlin, zu Martini 8000 ung. Gulden zu zahlen. Im Falle nicht erfolgter Zahlung darf sie der Herzog um 12000 fl. mahnen. 1476 April 23.

Glatz am tage s. Jörgen n. Chr. geb. MCCCC und in dem LXXVI jare.

Gedr. bei Sommersberg Ss. I, 1075.

165. 1478 Februar 6.

Johann Herzog von Auschwitz, Gleiwitz ꝛc. urkundet, daß, nachdem er in vergangener Zeit gegen weil. Herzog Nikolaus von Oppeln Krieg geführt, Leßnitz besetzt und namhaften Schaden angerichtet, Alles wegen der Schuld des weiland Herzogs Ludwig von Brieg, welche Nikolaus als sein Erbe mit zu vertreten hatte, nun nach einem unter dem Vorsitze des Herzogs Przemko von Teschen gefällten Schiedsspruche Herzog Nikolaus jene Schuld der Brieger Herzöge übernommen, ihm 1600 Gulden gezahlt und dafür jenen Schuldbrief der Brieger Herzöge erhalten, welchen Herzog Johann zu getreuer Hand in Ottmut (Kreis Groß-Strehlitz) deponirt hatte. 1478 Febr. 6.

Dan w Ugezdie ten patek den sw. Dorothy 1478.

Or. Br. Staatsarch. Senitzische Sammlung Urk. 45. Adlersiegel des Herzogs mit der Umschrift: S. JOANNIS DEI GRA DVCIS OSWENCIENSIS.

166. 1478 Juli 17.

König Matthias trägt dem Bischof Rudolf und Georgen von Stein, seinen Machtboten in Schlesien auf, in der Zwietracht zwischen Herzog Friedrich zu Liegnitz und Johann und Nikolaus Gebrüder zu Oppeln, die Verpfändung der Herrschaft zum Brieg betreffend, beiden Theilen einen Tag zu setzen und sie gütlich zu vergleichen, event. ihre Aussagen ihm zu berichten. 1478 Juli 17.

Ofen am freitag nach Margarethe 1478.

Reg. im Cod. dipl. Sil. IX, 1050 aus der Senitzischen Sammlung. Breslauer Staatsarch.

167. 1478 August 12.

Die beiden Machtboten melden ihr Commissorium dem Herzog Friedrich von Liegnitz und setzen den Mittwoch nach Bartholomäi (Aug. 26) als Tag der Verhandlung an. 1478 Aug. 12.

Breslau mittwoch nach sand Lorenz.

Ibid. n. 1051.

168. 1480 Mai 19.

1480 Mai 19. Herzog Friedrich I. bekennt, als Heirathsgeld seiner Gemahlin von den Herzögen zu Münsterberg Victorin, Heinrich dem Älteren und Heinrich dem Jüngeren 12000 ung. Gulden erhalten zu haben.

Ebenso quittirt seine Gemahlin Ludomilla.

Lignitz am freytag vor dem h. pfingsttage n. Chr. geb. MCCCC jahr darnach im LXXX jahre.

Gedr. bei Sommersberg Ss. I, 1076.

169. 1480 December 4.

1480 Dec. 4. Herzogin Magdalene zu Oppeln vermittelt einen Vertrag zwischen Herzog Friedrich zu Liegnitz und den Herzögen Johann und Nikolaus zu Oppeln, daß Herzog Friedrich die Summe zur Auslösung von Brieg auf Lichtweih bezahlen und dann Stadt und Land erhalten soll. Das Dorf Karlsmarkt soll zum Fürstenthum Brieg gehören, und über die sonstige Regulirung der Grenze hat der Rath von Breslau Vollmacht erhalten.

Zum Briege am montage s. Barbaren tage n. Chr. gep. vierzehenhundert und darnach in dem achczigisten jaren.

Gedr. aus dem Registr. Wenceslai im Cod. dipl. Sil. VI, p. 215.

170. 1480 December 21.

1480 Dec. 21. Herzog Friedrich I. von Liegnitz vergleicht sich mit den Herzögen Johann und Nicolaus zu Oppeln dahin, daß unter Abthuung aller Schulden und Ansprüche auf beiden Seiten Kreuzburg und Pitschen den Herzögen von Oppeln versetzt bleiben sollen, während Herzog Friedrich gegen Zahlung von 8500 Mark und 1100 ung. Gulden Brieg zurückerhalten solle.

Zum Briege am tage s. Thomas des h. zwelfpotten n. Chr. geb. vierzehenhundert, darnach in dem (acht und)[1]) achtzigsten jare.

Gedr. aus dem Registr. Wenceslai im Cod. dipl. Sil. VI, p. 212.

171. Herzog Friedrich (I.) von Liegnitz gelobt dem Fräulein Katharina von Groß-Glogau, ihren Pfandbesitz von Lüben bis zu rechter Ablösung anzuerkennen. 1482 Mai 20.

1482 Mai 20. Wir Fredrich von gottis gnaden herczug in Slesien unde herre zcu Legnicz zcum Brige etc. bekennen in diessen unßerem offin brieffe vor uns und unßer erbin vor ydermenniglich die diessen brieff seen horen adir leßen. Nachdem der hochgeborne furste und herre herre Conrad der

1) Muß irrthümlich in die Vorlage hineingekommen sein.

weise herczug in Slesien hirre zcur Olssen Wolaw Warttenberg etc. unser liber vettir tczwsschin der hochgebornen furstynne und frewleyn Katherinan von Grosszun Glogaw unde Freienstad etc. an eyme und uns des andirn teilis bered und betedigit had, das uns dy manschaft und stad Loben eyne erbholdunge gethon habin, so glowbin und geredin wir, das sulche erbholdunge, die wir von den obgenanten mannen und stad Loben entphangen habin, irer libe an irer vorsatczunge und gerechtickeit, die sie uff der vorgedochten manschaft und stad Loben hod, keynen schadin brengen sal, und wellen sie bey sulcher irer gerechtigkeit och herlickeit, wy dy von irer libe vater und geswister an sie komen und vorfallen ist man und dy stad Loben belangende, nach lawte der brieffe, dy von unsrem hern vatir und vettir selic dorobir gegeben seyn, bey unszerm furstlichn wirden unde worten umbehabit lossen, bisz szo lange das wirs unsir erben nachkomen adir weme wirs vorgunnen geloeszen. Des zcu urkunde und grossir sichirheit haben wir obgnanter herczug Fredrich unszir eynsigel an diessen brieff lossen hengen, der gegeben ist zcu Loben am montage noch unsirs hern hymmelfarts tage noch Crists geburth tawsent vierhundert und czweundachtizickten jaren. Dobey seyn gewest der irwirdige der gestrenge unde dy erenfesten hirre Bartholomeus apt zcu Lowbis, herr Otte von Czedlits ritter czu Parchewitcz gesessen, Niclaßch Tornheym, Hans Schellendorff von Golschaw, Conteze Höberg, Ulbrecht Geißeler, Hans Loptitcz, Fritsche Ratsber, Hans Slichting und doctor Johannes Dorfflinger unser cantezler, dem diesser brief bevolen wart.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 40. An Pergamentstreifen das Adlerwappensiegel des Herzogs in rothem Wachs. Umschrift: S. FRIDERICI DEI GRACIA LEGNICEN. ET BREGENSIS ETC (?) —

172. 1482 Mai 20.

Fräulein Katharina gelobt in der Gegenurkunde, Lüben an Niemand zu bringen oder höher zu versetzen, sondern zur Auslösung durch den Herzog und seine Erben offen zu halten. 1482 Mai 20.

Act. ut s.

Or. ibid. n. 39. An Pergamentstreifen ein kleines rundes Adlersiegel in rothem Wachs. Umschrift: S. FREULEIN KATTIRLEIN VON DER FRYSTAT.

173. 1487 Juni 2.

Johann und Nikolaus, Herzöge zu Oppeln, und Friedrich, Herzog zu Liegnitz, compromittiren in ihren Streitigkeiten auf den Herzog Hans von Sagan und Herzog Heinrich von Münsterberg den Ältern. Vgl. die Richtung vom 23. Februar 1488. 1487 Juni 2.

Zu Burswicz am heyligen phingstabend nach Crists geburt vierzen-

hundert jor, dornach in dem achczigsten und sebinde jare. Zeugen: Hanus Herbort von Bladen, Jhann von Proskaw, Grzik und Jhan gebrudr von Wrben, Crzistke Stroll von Lesnicz, Mikulass Schilhan von Othmuth, Jhan Rohawsky und Mickulass Nawoy von Dolne.

In einem Vidimus der beiden Kürrichter Glacz am sonnabunth nach Lawrencij 1487. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 46. Mit 2 Siegeln. — Am 7. August reichten die Bevollmächtigten des Herzogs Friedrich in Glogau dem Herzog Johann ihre Klagschriften gegen die Oppelner ein. Notariatsinstrument darüber, ohne Angabe des Inhalts im Bresl. Stadtarchiv R 3f.

174. Richtung zwischen den Herzögen Johann und Nicolaus zu Oppeln und Herzog Friedrich (I.) zu Liegnitz. 1488 Februar 23.

1488 Febr. 23. Wir Johannes und Niclas gebruder von gotis gnoden hertzugen in Slezien in Oppol und Obirglogaw etc. bekennen und tuen kunt offintlich mit diesem brive vor allin und yeden die ehn zehen adir horin lezin, das wir aller ansprüche zwetracht irrthum spenn und unwillen halben, wie die von wegin der stete Brigk Creweczburg und Pitschin mit iren weichpildin zwusschen uns eyns und dem irlawchtem houchgeboren furstin hern Fredrichen in Sleczien zu Lignitz Brige etc. herczogen unsern liebin ohmen des andern tails auffkomen erwachszen und auf richter voranlost worn, durch die irlauchten houchgebornen fursten herrn Johannessen hertzugen in Sliezien vom Sagen und zu Groszglogaw Fraustadt etc. und hern Heinrichen den elden hertzugen zu Monstirberg und graven zu Glotz etc. unsern ohmen swoger und currichter in swnis weise durch fruntlichin handel mit unser baidir part wille und wiszen gantz entschaidin und vorricht sein in mosze wie hernoch folget. Czum irstin das alle dieselbe zuspruche zwetracht irrthumben und wedirdrisz, wie die herkomen und irwachsen worn, hengelegt und gantz abgethan sein, also das wir unser erbin und erbnehmen den gemelten hertzug Fredrich unsern lieben ohmen seine erbin und erpnehmen, auch seine land und stete in keynerley weise geistlichs noch wertlichs gerichts adir sust wie man das irdencken mocht zu ewigen tzeiten nicht anreden bekomern noch ansprechin sollin. Zum andern das wir obgemelte bruder dem vorgedachten unserm liebem ohmen hertzug Fredrichen zwuschen hie und dem heiligem palmsontag nehstkomen noch lawte der richtung zwuschen baiden tailen gemacht fier tawssend Hungerische goldin awf gantze funf jor in fruntlicher weise unvorczinst furreichin und leyen sollin und wellin, die uns unser oheim obgedacht genuglich mit burgin und briven noch des landes gewonheit, wie die richtung lawt, vorgewiszen sal in funf yaren zu beczalin, vornemlich von diesem nehstkomen palmsontag obir vier jar nochenander folgende tzwe tawsent Hungerische

goldin und dornoch obir eyn gantz jar abir tzwetawsent Ungerische goldin zu gebin und zu beczalen. Czum dritten so sal sich die irlawchte houchgeboren furstynne frawe Magdalena geborne von Legnitz und hertzogynne zu Oppoͦl etc. unser frawe und liebe muttir, der gantze und folle macht wir zu dem handel gehabit habin, aller irer gerechtikeit und anspruche, die sie zu dem gemelten unserm lieben ohmen hertzug Fredrichen ires vatirlichen und mutirlichen erbetails und angefelle halbin habin vormeyhnet, vor koniglichen anwalden und an andern stellen in Sliezien, wo das hertzog Fredriche seine erbe und erpnehmen am nutzlichsten zu fromen komen moͦge und ire lieb gefordirth wurd, zwuschen hie und nehstkomen palmsontag genuglich vortzeyhin ewsen und die gantz entrewmen, ewiglich dorumb nicht zu redin. Czum vierden als von wegen der vier dorffir Cwnaw[1], Crewczirdorff[2], Laryschaw[3] und Baryschow[4], die do zu spittal zu Breslaw zu send Mathis gehorinde seint, von wegen der grenitz zwuschen der czwehen weichpilden Crewtzpurg und Rosinberg und von wegin des czolls, den die Briger zum Brige newelich irhohet haben, ist durch die obgnante hertzug Johanneszen und hertzug Heinrichen unser liebe ohemen und swogir als kůrrichter awsgesprochen, das ir lieb baid durch sich selbist adir ire rethe alle dieselbe ding besehin und unser beidir recht und gerechtikeit, alsovil yedem tail noth tuen wirt, horen sollen und uns derhalben zwuschen hie und senth Bartholomeen tag entschaidin, dorein wir gantz gewillet habin und dem mechticlich und gantzlich nachgehin wellin und glowbin, dach so sal kein tail dieselbige vier doͦrffir an sich czyhen nach sich doreyn yn keynerley weise legen, dergleich der maister von send Mathis zu Breslaw derselbe dorffir mit keynirley weise genissen sal, bisz das die obgedachte unser cůrrichter adir ire rethe irkennen und eyn awspruch, wo und in welche weichpild sie gehören sollen, thun werdin, und solch anstehin und fůrczog sal yedem tail an seinen rechtin unschedlich sein. Czum fumfftem sollin und wellin wir obgnante gebrudir noch lawt des awssprochs den jormargkt von allir heiligin tage auff eynen andern tag vorleht abthun und den nicht haldin lassin. Czum sechstem wes hertzug Fredrichs unsers ohmen undirtanen von landin und steten zu unsern undirtanen, auch von landin und steten zusprueche zu habin vormeyhnen und ymandin schuldigen wurdin, sollin und wellin wir mit den unsern ernstlichin vorschaffin, den keigin auff ir ansuchen gleich und recht ane alle aufftzoge und ungeferlich zu helffen, dergleich den unsern von un-

1) Kuhnau südsüdöstlich von Kreuzburg.
2) Kreuzendorf ostnordöstlich von Namslau.
3) Larischhof nordwestlich von Beuthen.
4) Baumgarten (Parusowice) nordnordöstlich von Kreuzburg.

serm ohem und den seinen wedirfarin sal. Czum sebinde ap unser undertanen auff hertzog Fredrichen unserm ohmen eynirley brive hette, adir wedirumbe hertzug Fredrichs undirtanen auff uns brive hetten, an welchem taill das noch geschege, zo sollin wir an baidin tailen unser biedermanen auff eynis yeden ansuchen setezen und denselbigen die solche brive hetten noch der mannen irkentnis gerecht werdin und irem awssproche nochfolge zu thuen. Czum achten sollen alle clage und antwort, die wir in solcher zwetracht schrifftlich wedir enander gesaczt und unsern obgemelten churrichtern dorubir recht und ortel zu holen an beidin tailen obirantwort habin, gantz abgethan und ewiglich crafft und machtloss bleibin; dach so haben die offgedachte unser paider part churrichter solche schriffte bei en behalden, darausz awff die artikel, die auff sie adir ire rethe der obgemelte fier dorffir, der grenitz, der landstrosze und des czolles halbin zu Brige mechtiglich zu irkennen stehin, eyn furnehmen zu nehmen, wie sie sich kegin paidin tailen als die pillikeit fordirt unvormerckt vorhaldin mogin. So abir die ding erkanth gericht und awszgesprochen werdin, habin sich vorwillet uns paiden parten yedem die seine zu obirantworten. Czum leczten sollin und wellin wir allin wedirwillen und ungunst wedir alle dy, dy in solcher zwetracht nebin und mit unserm liebin ohmen hertzug Fredrichin von Lignitz vormergkt sein, abstellen und gantz abgethan habin und keynir personen nymmer in arg und ungnad zu gedencken. Auch so wir eynerley brive auff unsers ohmen hertzog Fredrichs land stete erpschafft adir pfandschafft und sust erbe und eygen adir lehengutter sprechinde bey uns hetten adir sie hernochmols in unser gewere und gewalt funden, dieselbin wellin und sollen wir dem obgedachten unserm liebin ohmen hertzog Fredrichin auszgebin und obirantworten. So abir eynirley vorhaldin und nicht awszgegebin wurden, dieselbin sollin forth allenthalben crafft und machtlosz gehalden und nymande zu seinen rechten hulfflich werdin, die wir auch ytzund mit diesim brive zu ewigen tzeitin crafft und machtlosz sprechin und orteilen. Auch wellin und sollin wir alle fürmols durch die obgnante hochgeborne furstynne und frawe und liebe mutter, auch ander personen zwuschen dem obgnanten unserm liebin ohmen und uns gescheen und gemacht richtung gantz feste und unvorprochlich haldin, alle und ytzliche oben und in den richtesbriven awszgedruckte stucke puncte und artickel in allen iren meyhnungen und clausiln ungeglosert, glowbin wir obgemelten gebrudir bey unsern furstlichin wirdin und woren worten vor uns unser erben und erbnehmen feste stete unwedirrufflich und gantz unvorprochlich zu haldin. Mit orkund diesz brives mit unsir baidir anhangendin ingesegiln besigilt. Und wir Magdalena obgemeld von gotis gnoden geborn von Lignitz und hertzugynne zu Oppôl etc., alles

das uns in der richtunge keigen unserm ohmen hertzog Fredrichin und den seinen zw thun irkand und awszgesprochin ist, glowbin wir, wie eynir fromen unvorsprachen furstynne zugebort, gantz feste unstrefflich und unwedirrufflich zu halden und dem, zo wir nach lawt der vorrichtung dorczu gefordirt werdin, endlich nochzukomen. Des zu worem bekentnus getzewgniss und mehr sicherhaid habin wir unsir ingesigil nehbin der obgnanten unser liebin sone ingesegil an dieszin brieff wissindlich hengen laszen.

Gescheen und gegebin zu Oppul am sonnobend vor Invocavit noch Crists geburt vierczehenhundirt dornach im achte und achtczigistin jore.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 47. Von den drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln in rothem Wachs ist das erste, das des Herzogs Johannes, ausgebrochen; das zweite zeigt den schlesischen Adler im gehelmten Schilde, über dem Helm einen gekrönten Adler, Umschrift: S · NICOLAI, das Übrige ausgebrochen; das dritte ein kleines rundes Adlersiegel, offenbar das der Mutter der beiden Herzöge, Herzogin Magdalene, mit der Umschrift: S · D · MAGDALE · D · OPLIEN, vielleicht das einzige uns erhaltene Siegel dieser Herzogin.

175. Richtung zwischen der Herzogin Ludmilla zu Liegnitz und dem Fräulein Katharina, Herzogin zu Lüben, wegen Lüben. 1491 Mai 31.

Wir Conradt der weysse in Slesien herczug zur Olssen Wolaw 1491
Warthinbergk etc., Wenczil Sligk herre zw der Weyßkirchen burggrave Mai 31.
zu Egra und herre uff Hirthinbergk von wegin und in voller macht der houchgebornen furstyn frewleyn Katherine herczwgynne zu Loben etc. und Heynrich burggrave von Dhone an stat des irlawchten und houchgebornen fursten und herczwge Kazimirn koniglicher majestat hewptman, bekennen uffintlich vor ydermenniglichen, das wir durch gutlichen handels von wegin itzlicher irrunge, so an der vorschreybunge obir den halt Loben zcwuschen der bemelten furstyn und der irlawchten und houchgebornen furstyn und frawen frawen Ludimillen in Slezien herczwgynne zu Legnicz Goltberg etc. yn vormundeschafft der houchgebornen fursten irer sone erwachsen und anderer gebrechin meher zcwisschen dem gnanten frewleyn und der stat Loben iren undertan vorbrocht in der mosen also hienach fulgit gericht gescheyden und voreyniget haben. Zum irsten sollen beyde vorbemelte hirschafften von Legnitcz und Loben ire vorschreybungen in vorgangen zceyten keygen enander obirgegeben in allen iren artickeln ynnehalt ires lawtes eyn teyl keygen dem andern unvorbrochlichen halden und doran weyter nichtis wegirn. Am andern, wo das frewleyn ire undertanen in der stat Loben in ungnoden gehabt, sy och undir enander von dem rathe und durch dy gancze gemeynde umb mancherley thwen und vornemen zcwelawfftig

gewest, derhalben habt iczunder in unser keyginwertikeyt das frewleyn sulchen iren underthan uff unser fleyssige bethe und ir demüttig ansuchen, womit sie von en in ungnoden hynvor gewest wern, gnediclichen vorkoren und vorgebin, sy aller und izelicher yn sunderheyt weddirumb umb so irlawffen sachen in holden und gnoden genommen; dergleychen sollen dy aws dem rathe und der ganczen gemeyne umb alle ire geczweete sachen, wy vor uns keygen enander uffbracht, gericht und gescheyden seyn, der vorbaß yn keynem argen vornewen noch gedencken. Wo aber nachmolß eynigerley teyll adder irkeynir in sunderheyt keygem dem frewleyn zu Loben irer hirrschafft adder widder enander selbist wes begynnen adder thuen worden, das sich zcw unrechte adder irkeyner unbillichkeyt geczoge, dorobir sal ir gnade dy rathmanne der stadt adder ander methebürger, dy an den sachen unparteys weren, zcu richtern seczen, und welcher alsdenn von en unrecht befunden unde irkanth wurde, den mag ir gnade noch seyner vordinstnisse macht habin zu stroffen, in welchen stroff yr ouch di hirschafft von Legnitcz keynirley einhalt noch vorhinderung thwen sal. Und domit sollen dy von Loben das frewleyn vor ire hirschafft gleych iren vorfarn herrn vater und bruder ynnehalt der vorschreybung halden. Das frewleyn ir gnade befilet och dem rathe, das sie und alle ire nochkomen von ir gnoden gesatczt, dy czw eldisten an rathis stat behoren, in gemeinen notdorfftigen sachen alleczeyt beschicken und zcw sich besenden sollen. Solchs allis das frewleyn vor sich selbist und dy geschickten rethe der furstyn von Legnitcz von wegin irer gnaden frawen und in irer gnaden vormundeschafft, dergleychen dy aws der stat Loben steth fest unvorbrochlichen zu halden globet und vorsprochen haben. Des zu merir sicherheyt haben wir obgemelthin entscheydtsrichter desen briff mit unsern ingesigeln lossen vorsigelt werden.

Gesehen zu Loben dinstage in der heyligen leychnams wochen nach Crists unzers herrn geborth tawsent vierhundert dornoch ym eyn und newnczigsten jaren.

Vidimus des Raths zu Lüben von 1492 Montag vor Michaelis, Perg. im Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 51.

176. Zeugnisse über die Zugehörigkeit Lübens zum Liegnitzer Fürstenthum. 1492 September 27.

1492 Sept. 27. Ich Mertin Scholtcz voit zu Loben und wir scheppen doselbist Bartisch Scheybichen, Peter Hentschel, Caspar Funcke, Mertin Straws, Michel Harsschel, Hans Ladisch und Peter Brawnig bekennen, das vor uns in gehegtem dinge komen ist der erbare namhafftige Heyncze Cze-

delitcz hewptman zu Legnitcz mit andern geschickten rethen der irlauchten hochgebornen furstynne von Legnitcz etc. und hot gescholdiget dy ersamen weysen burgermeyster rathmannen eldiste und geschworne und etliche aws der gemeynde von der ganczen stat wegen aller keygenwertig uff dy vollmechtige macht uffintlich mit der bemelten furstynne briff und segil beweyset: am irstin wes sy aller selbst wosten addir ap sy irkeyn anders von iren vetern und grosvetern addir menniglichs gedencken gehort hettin, wenn das land schlos und stat Loben erblichen der hirschafft zu Legnitcz alle zceyt zugestanden hot, und dy fursten zu Legnitcz mit iren vorfarn anhern eyne solche lange zceyt ire erbhirschafft gewesin und noch ist, dach der irstin vorphandung sulchs weychbilds und der stat besunderen den vortrag mit der hochgebornen furstynne und frewleyn alhy gehabt ane schaden. Am andern ist der berurte rath mit iren eldsten geschwornen und etliche aws der gemeyne von der ganczen stat wegen noch rechte gescholdiget, wos en wissentlich were, das irer gnedigen hirschafft dem frewleyn zufardirste, dornach en allen in der gemeyne adder irkeynem in sunderheyt eyncherley bedrengnis adder beschwerunge wedir dy billichkeyt gescheen were, das sy eyn solchs uffintlichen bekennen wolden. Am dritten seyen dy vorgnanten rathlewte mit den iren bescholdiget uffintlich awszusagen, wes sy under solcher vorphandschaft adder vorhabten vortrag rath holfe und schotcz von irer erbhirschaft zu Legnitcz in vorgangen jarn gehabt habin. Doruff habin sy eyntrechtiglich und in eynem worthe bekanth, also nemlich uff den irsten artikel: das sy selbst nicht anders wössten, sy hetten ouch keyn anders von iren vetirn und bey menniglichs gedencken gehort, denne das Loben land stat und slos alleczeyt der hirschafft von Legnitcz erblichen zugestanden were, und das sy dy ufftgnante furstynne von Legnitcz mit irn vorfarn anhern eyne solche lange zceyt ir naturliche erbhern gewesin und noch seyn. Sy hettin och doruff vor kortczim abgange des irlauchten hochgebornen fursten herczoge Fridriche, dem got gnode, als irem naturlichen erbhern eyne erbholdung uffintlich gethon, sunder irer gnedigen hirschaft dem frewleyn uff irer gnaden gerechtikeyt und vorhabtem vortrag mit dem bemeltin fursten ane schaden. Dornoch uff den andern artickel haben dy vorgedochten burgermeyster rathmanne eldiste und geschworne etc. uffintlich bekanth, das en nicht wissentlich were, das under solcher vorphandschafft ader vortrag der hochgebornen furstynne dem frewleyn irer gnedigen hirschafft adder en selbist in der gemeyne adder irkeynem in sunderheyt eyncherley gewalt gedrengnis adder beschwerunge von irer gnedigen hirschaft ze Legnitcz in den vorgangen joren bescheen were. Uff den letczten artickel haben dy vorbenanten burgermeyster rathmanne zu-

sampt iren eldsten und geschwornen und der gemeynd also geantwort das sy uffintlich bekenthin, wy sy manchfeldigen rath holfe und schotz in alle den vorgangen joren forderlichen in den krigeslewfften sunderlichen gehanthabt und befridt weren von ir gnedigen erbhirschaft von Legnitcz, ouch aws en etliche dy do gefangen woren, gefreyet und ledigk gemacht von iren gnoden doselbist, und danckten eynes solchen iren furstlichen gnoden in ganczer zuvorsicht, ir furstliche gnod worde sy an eynen solchen nymer vorlossen. Uff alle solche ire bekentnisse had der vorbemelte hewptman von Legnitcz und dy andern geschicktin nebin em zu rechte gefraget in voriger beweyster macht irer gnedigen hirschafft, wy dy obgemeltin rathlewthe eldste und geschworne und dy von der gemeynde zu rechte solche ire gethone bekentnisse volfuren solden, had ortel und recht geteylet, wo sy solchs bekentlich weren bey den geschwornen eyden, dy sy der erbhirschafft zu Legnitcz gethon adder scholdig weren, so hettin sy dy selben bekentnisse noch rechte vorbrocht wy recht were. Wo denne eyn solchs dy selbigen rathlewte mit den iren uffintlich bey iren geschwornen eyden wy erczalt awsgesaget haben und doruff von des rechten wegen awsgeruffen worden ist, ap ymand mit rechte doweder wolde, so denne nymands dorweder gewest ist, haben wir solche vorberurten bekentnisse crefftig und mechtig geteylet von rechtis wegen, doch alczeyt unser gnedigen hirschafft allhy an irer gerechtikeyt ane schaden. Zu orkund angehangen der stat unde scheppen ingesegil.

Gescheen am donrstage vor Michaelis noch gots geborth tawsenth vierhundert dornoch im tczwe und newnczigisten jaren.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 52. An Pergamentstreifen hängen 2 kleine runde Siegel in weißem Wachs. n. 1 zeigt einen Adler und über dem Leibe desselben herauswachsend die Jungfrau mit Nimbus und dem Jesusknaben auf dem linken Arm. Umschrift: S. IVDICIS CIVI . . . BINENSIS. Das Übrige ist zerstört. n. 2 das Schöppensiegel zeigt die heilige Hedwig stehend, die Klosterkirche von Trebnitz in der Rechten haltend. Umschrift: S. SCABINORVM LVBYNENSIVM. — Eine ganz gleichlautende Urkunde stellen am selben Tage der Hofrichter und die Hofschöppen aus unter dem Siegel des erstern, welches auch eine stehende, aber nicht näher zu erkennende Figur zeigt; Umschrift nicht lesbar. Ib. n. 53. Ferner stellen Voigt und Schöppen am selben Tage noch eine Urkunde aus, daß die Herzogin von Liegnitz ihnen habe erklären lassen, wenn das Fräulein sich über das geschehene Bekenntniß beschwert fühle, so schicke sie, die Herzogin, in 14 Tagen zum König in der Sache; n. 54 mit denselben Siegeln wie n. 52, aber auch hier ist die Mitte der Umschrift bei dem ersten Siegel nicht zu lesen.

177. Vertrag, wonach die Herzogin Ludmilla von Liegnitz Lüben für 5400 ung. Gulden einlösen soll. 1496 Februar 8.

1496 Febr. 8. Wir Kazimir von gotes gnaden herczok in Sleszen zw Teschin und Grossenglogaw, in obir und nider Sleszen hawptman bekennen offintlich

mit deszim brieffe vor yedermenniglich. Nochdem manchfeldige irrunge und zwelowfftikeyten, so an den vorschreibungen desz haldisz schlosz und stadt Loben czwischen den irlauchten hochgebornen furstynnen frawen Ludmilla herczogine zu Lignitz etc. eines und frewlein Katherina herzogynne zu Loben andirs teiles erwachsin an uns als einen koniglichin amptman hynvorkomen und getragen, wo denne wir den bemelten parten von der koniglichen maiestat unsirm allergnedigstin herrn zu einem volmechtigin richter durch seine konigliche gnade comission gegebin und vorordent, und dasz bemelte frewlein von Loben dy losunge irer vorschreibung obir Loben bewillet hot zu nehmen, also und solchis dy geschicktin rethe der herczogynne von Lignitz mit der koniglichin maiestat sendebrieff uffintlich beweiseten, dieweil den das frewlein vorbemelt keigenwertig uf dieszim bestymtyn tage alhy vor uns den edlen wolgebornen hern Jhane von der Leippe und Dawbe zu diszim handel an ir libe stadt volmechtig gemacht, demnoch die geschicktin der furstynne von Lignitz, nemlich dy gestrengin namhaftigin her Heincze Czedlitz hawptman zu Lignitz und Hanns Bischoffsheim hawptman zu Strelen, her Casper Hoffman techant und cantzler zu Lignitz, Baltasar Damewitz hawptman zum Brige, Hanns Reideburg von Rosenaw und Hanns Rymbergk burgermeister zu Lignitz irer gnodin herschafft vollemacht beweiset: habenn wir mit rothe andir furstin rethe und den von Breslaw besunder mit beider teile freiem guttem wille ire gebrechin der moszin wie hienoch folget allenthalben gericht und volkomen. Irstlich das die herczoginne von Lignitz vor sich und die hochgebornen furstin irer gnode so̊ne sal gebin dem frewlein obgemelt ader weme ire libe das geben ader benůmen wo̊rde, nemlich funff tawsint und vierhundirt gutter Ungerischer guldin zwischin hier und schirkunftigin tag Sante Michaelis, und in welcher benantyr zeit die herczogin von Lignitz solche bezalunge thuen will, sal sie zuvor mit einem offintlichen brieffe durch zwene erber knechte dem frewlein ader wem sie das gegebin ader befolin hette, nicht angesehin ap sie in genanter zeit mit tode vorginge, sechs wochin zuvor erkůndigin, und solch gelt sal geleget werdin ken Breslaw off das rothhawsz vor die herrn des rothes zu sunderlicher getrewer hant. Dergleichin und doneben auch zu getrawen hendin of den selbigin tag sal das frewlein alle ire brieffe gerechtikeiten vidimus und vorschreibungen of den halt Lůbin doselbst legern, und ap ungeferlich irkein brieff von irer liebe doran vorgessin worde ader hinderstellig bliebe, des hinfar nymer zu gebrauchin und vor kraftlosz zu haldin. Wo das alles von beyden partin also volkommet und das frewlein die gelegete summe gar bezalt und vortoglich ausgenomen, sal ire libe solch gelt wider vorsigeln

und bey dem rothe wie vor zu getrawen hendin bleiben lossen. Als denne dornoch sal das frewlein nemlich schlosz und stadt Lubin der hirschafft zu Lignitz aptreten und gentzlich entrewmen und alle die manschaft des Lôbnischen weichpildis und desgleichin alle enwoner der stad Lobin irer holdunge unde pflicht irer libe zu iren lebetagin gethon offintlich mit munde und hanth an allen behulff ader enicherley eintrag frey losz und ledig sagen. Und wo das geschen ist allerirst, sal dem frewlein ader wem ire libe solche vorgedochte sume geldis am lebin adir tode zugeeignet hette, von dem rothe zu Breslaw gebin und uberantwurt werden unvorhindert der herschaft und amptlewte vor ydermenniglich geistlich und wertlich. Dokegen sal auch das frewlein uf solch entphangin gelt ader dy das an ir libe stad nemen wordin, die herschafft zu Legnitz genuglichin, wie dasz die von Breslaw genugsam sprechin, und dasz eine schriftliche copia gebin qweittin und solcher bezalunge losz und ledig sagen durch ire brieffe und sigel mit andre erbern sechs personen mit namen dorynne auszgedruckt unde dergleichin ire segil nebin ire libe angehangin an allen behulff und irkeinen eintrag thuen. Is sal auch frewlein Katherina ader wem si ire recht doran zugeeigent hette, vor dem tag der losunge alle renthin genisse und zugehorunge des haltisz Lobin dermosin wie vor teglich offzuhebin nutzin und gebrauchin, doch an alle beschwerunge irkeiner unrechtin, das sy of die undirthone doselbist setzin ader treiben woldin. Auch sollin von dem frewlein burgermeister und rathman zu Lobin die itzunder sein weiter hynfur unvorandirt bleibin sitzin basz of den tag der losunge. Donebin bereth ist, das dergleichen der hewptman Malcher Magnis seines amptis der hewptmanschaft von dem frewlen ungeurlobit bleiben sal und die ordenunge, die hinfire durch unsre rethe und die von Breslaw an der manschaft und stad Lôbin zu besser vorsorgunge des selbigen schlosz gemacht, dermoszin bisz of den tag der losunge allenthalben bleibin besteen, dorzu sie von beider irer genedigin hirschafft sollin mit bethe vormacht werdin, so das ire underthenige mit irem schadin nicht sunderlich beschwert werden. Doruff auch der vorgedochte hawptman wie vor beiden hirschaftin glůbde thuen sal sich dasz erberlich und biderlich zu haldin, und ap sich dorundir irkein ufrure der lande begebe, so mag die hirschaft von Lignitz zu besser vorsorgunge of ire darloge die stad Lôbin mit fuszknechtin besetzin und auch dasz schlosz mit manschaftin vorhuttin und sie alle mit eigener nottorft vorsorgin, doch dem frewlein an solcher irer gerechtikeyt an allin schadin. Is ist auch bereth woe ymandis ausz der Lobnischin manschafft ader irkeiner ausz der stadt Lôbin eines beistandis dem frewlein also seiner genedigen hirschaft gethon

von der hirschafft zu Lignitz in ungenoden und abegunst komen were, dem sal ys an dem alleine hiemit itzunder vorkorn und vorgeben sein und in arge nicht vorgehaldin werdin. Auch sal dasz frewlein in der entrewmunge desz schlosz Lôbin allen gezewg von büchsin pulver und alle ander, dasz zu des schloszes gewere gehort, so vil als dobin ist, bliebin lossin, besunder zwei môl maltz und zwen malder korn, und sust alle ander dingk was das gesein mag mit sich nemen ader an welch ende sie wil noch irem gefallin vorschaffin. Auch sal das frewlein zu der sommersote lossin sehen vier malder haber und ein malder gerstht, und geschege die ablosunge nicht vor künftiger erntzeit, alsdenne sal dem frewlein zugehorin alles getreide einzubrengen und dasz allenthalben genissen, wie sy ym besten duncken wird, an irkein vorhindernisz und bedrucknisz. Dergleichen sal ire libe an dem ausdreschin frist haben bisz of sinte Martini tag, sunder of die wintersote sal sie der hirschafft von Lignitz lossin vier malder korn und ein malder weisse und zu der sommersote wie vor vier malder haber und ein malder gerst. Domete habin beide part volmechtig bewilliget und vorsprochin solche richtunge und entscheid stete feste unwidersprechlichen zu haldin bey der pene zwey tawsinth schok Behmischer groschen, welch part solchis allenthalbin nicht hilde, der koniglichen maiestat unserm allergnedigsten herren fellig sein. Zu urkunth haben wir unsir furstliches ingesigel an deszin brieff lossin hangin.

Geschen und gebin zur Neisse am montag vor Appolonie der heiligin juncfraw noch Cristi geburt vierczehenhundert und ym sechs und newnczigsten jare. Dobey sein gewest die edeln wolgebornen gestrengen namhaftigen herrn Sigmunth Stosch von Cunitz, her Görge Supp vom Fullenstein, Baltasar Moschowicz marschalk, Mikolasch Brodezky, Jan Pruskowsky, Henrich Czelo, Jeronimus Meisnar dy zeit hawptman zu Breslaw, hanns Hawnolth und vil ander gutter lewthe.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 61 mit dem runden Adlerschildsiegel des Herzogs in rothem Wachs und der Umschrift: S. KAZIMIRI (?) · DEI · GRA · DVCIS · DE · TESCHN̄.

178. Gesammtbelehnung für die Liegnitz-Brieger Herzogslinie. 1502 Januar 18.

Wir Wladislaw von gots gnaden zu Hungern Beheim Dalmacien 1502
Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern herzog zu Lucemburg und Jan. 18.
in Slezien marggrave zu Lawsitz etc. bekennen und tun kund allermenigelich, das wir von den hochgebornen Fridrichen und Georgen ge-

brüdern herzogen zu Legnitz und Brige unsern ohmen fursten und lieben getrewen ersucht und diemütigelichen gebeten sindt worden, in baiden von sondern genaden auf die hernachgeschriben slosser stete und guetern mit iren zugehorungen nemlich Legnitz Goltperg das sloss Gradisberg Lobin und Haynaw Brig Stralen Olaw Nymptsch Crewzberg und Petzyn, so von uns und der cron zu Behmen zu lehen ruren, gesamelte lehen ze thun und inen die zu gesambter handt zu verleihen geruchten: haben wir ir zimlich bete, auch vleissig und willig dinste uns und unsen reichen offt nutzlich getan kunfftigclich tun sollen und mugen angesehen und inen die obgeschriben stugk lehen und gueter mit iren zugehorungen zu gesambter handt geraicht und gelihen, raichen und leihen inen auch die hiemit wissentlich aus kunigelicher macht in krafft diss briefs als herzog in Slezien, also das sy und ir leibslehenserben solich obgemelt stugk lehen und gueter mit iren zugehorungen in lehensweis zu gesambter handt innenhaben nutzen geniessen und gebrawchen sollen und mogen, als solicher gesambter lehen recht ist. Wir setzen und maynen auch, nachdem sy bed ungetailt sindt, wo es darzue keme [dass sie] solich offt gemelt lehen gueter mit einander tailen wurden, und ir ainer an leibslehenserben mit tod abgienge, das desselbigen verstorben sein taill der lehengueter die er hinder sein verlasset auf den andern, wie sich das der gesambten lehenrecht nach zu besteen geburet, komen und gevallen sollen an unser, unser nachkomen kunigen zu Beheim und herzogen in Slesien und menigclich von unsernwegen irrung und hindernuss, doch uns und unsern nachkomen an unser lehenschafft dinsten und gerechtigkaiten unvergriffenlich und an schaden. Zu urkundt mit unsem konigelichen anhangenden insigeln besigelt.

Geben zu Olomuntz an eritag nach Anthonii nach Cristi geburt tawsend funfhundert und im andern, unser reiche des Hungerischen im zwelften und des Behemischen im ains und dreyssigisten jaren.

Ad relationem magnifici domini
Joannis de Ssellnberg supremi
cancellarii regni Bohemie.

Or. Perg. Wien. An Pergamentstreifen das kleine Siegel des Königs.

179. Theilung zwischen den Herzögen Friedrich und Georg. 1504 Mai 23.

1504 Mai 23. Wir Friderich und George gebruder von gots gnaden in Slezien herezuge zur Legnicz und Briegk etc. bekennen uffintlichen vor allermenniglichn, das wir mit wol vorhabtin rothe und gutter bedocht von

wegin der grossen geltschuldt, doreyn wir von langen jaren gesatzt, dy uns vorthyn von tage zu tage trefflich sampt unsern undirthanen fosthe beswherit und groß bekomert, uns die haben bewegen lassen, betracht swhere ferlichkait, die uns dorawß und unsern landen entspryssen mochte, uns uff hewte mitenander yn brudirlicher liebe selbst wmb die selbige schuldt, och wmb unzer beider lande sthete und lewthe, doreztw umb alle itzliche unzer cleynodt und ander vharende habe vortragen voreyniget geswndert und geteylet also hienachfulgit. Irstlich ist uff uns herczuge Friderich unser erben und eliche nachkomelinge yn diezir teylunge komen und gefallen das furstenthwm Legnitz stadt slowß weichbilde und manschafft sampt allem seynem anhange, die stadt Goltbergk mit dem weichbilde sampt dem slowsse Gradißbergk mit aller seyner zugehorunge, die stadt Haynaw slowß und manschafft desselbigen weichbildis, awßgezogen den teych zu Berßdorf[1] der Ganßaher gnanth, der keigen Loben geslagen. Swsth sullen uns unsern erben und elichen nachkomelingen obgeschrebene lande sthete slowsser weichbilde manschaffte mit allen hirschafften obirkaithen renthen genissen und zugehorungen, wie die itzundt und nachmals seyn wurden adir ymmer gefwnden wurden, mit geystlichen und wertlichen lehnen, domit unsers unser erben und elichen nachkomelinge eygen gutdwncks und wolgefallens volmechtig zu thwen und zu lossen zusthen. So ist uff uns herczuge Georgen unzer erben und eliche nachkomelinge gekommen und gefallen das furstenthwm Briegk stadt slowß weichbilde und alle manschafft sampt seynem anhange, die stadt Strelen mit dem weichbilde, die stadt Olaw das slowß weichbilde mit lande und lewthen, die stadt Nymptsch geslowß und weichbilde, die stadt Crewtzburgk slowß und weichbilde, die stadt Pietzschen sampt dem weichbilde, die stadt slowß weichbilde und manschafft zu Loben mit dem teyche zu Berßdorff der Ganßaher gnanth ym Haynawischen weichbilde zum slowße kegen Loben geslagen. So sullen uns herczuge Georgen unzern erben und elichen nachkomelingen itzgenante lande sthete slowßer weichbilde und manschaffte mit allen iren hirschafften obirkeithen renthen genissen und zugehorungen, wie die itzundt und nachmals seyn werden adir ymmer gefwnden wurden, mit geistlichen und wertlichen lehnen, volmechtig domith unsirs unser erben und eliche nachkomelinge eygen gutduncks und wolgefallens zu thwen und zu lossen zusthen. Vornemlich so wir beide brůder von dem durchlauchtigsten und groszmechtigsten fursten und herren hern Wladislao alzo von geweldigem konige zu Ungarn und Behmen etc.

---

1) Bärsdorf, nordöstlich von Hainau.

unzerm allirgnedigsten herren yn kortz vorschenen joren aller unser oberzalten lande sthete und lewthe gesammelte lehn gnediglich irlangt, das eyn itzlicher under uns beiden fursten bey unsern lebetagen, die uns got der almechtige zw unzer seligkait lange frysthe, seyne eygene angekomene lande sthete und slowsser oben benampt vor sich seyne eliche erben haldten regiren, nach seynem irkenthnyß die urbarn sal und mag vor dem andern ganz ungehyndirt, die macht haben zu vorgeben zu vorwechseln zu vorkewffen zu vorsetzen, wie itzlichem under uns lieben und behagen wirt, mit sulchem bescheide, welchir vor dem andern nach dem willen gots durch den todt von diezir werlde an eliche leibißerben vorstorbe, daz alßdenne seyne nachgelossene lande sthete slowsser sampt aller andern habe uff den lebenden vorsterben und komen sullen adir des nachgelossen erben und eliche nachkomelinge. Wir haben uns och genzlich vorwillit, wes eyn itzlicher undir uns fursten unsern undirthan geistlichen und wertlichen an lehnguttern och allem anderm keynirley awßgezogen under eynis ingesiegel, yn welchs seyn eygen landt das gelangt, vorbrieffen bestetigen und confirmiren wurden, das sal von beiden fursten unzern erben und elichen nachkomelingen unvorbrochlich stetz zu ewigen getzeithen gehalten werden. Alleyne haben wir uns bewillit, so vil wir an beiden yn diezim jore unsern undirthanen an allen vorbrieffen, das sall yn unserm namen under unzer beyder ingesiegele geschen. Syndt denne uns unzer grosse schulde zu erzalter sunderunge vorursacht, haben wir die selbige schuldt och uff gleiche anzall mytenander geteylet, die enander ynnehalts zwher besiegelten schadloßbrieffe vorzeichnit obirgeben, so vil eynem itzlichen undir uns doran zu bezalen zusthet, dermaße das wir hern fursten mit unsern stheten und manschafften unzern glowbigern ire burgißbrieffe von sand Georgen tag das ganze jor nachenander sich erfulgende semptlich wie vorhyn geschen siegeln sullen und wellen. In diezim jore sal eyn itzlicher furste mit seynen glowbigern ehm zu bezalen zustende trewlichs fleyß handeln, das sie ire geltschuldt nach diezim jore uff einen fursten alleyne und des selbigen undirthane stellen und gentzlich dohyn bezalunge von danne zu erlangen sehn und der alzo vorbaß anzuwarthen an eynicherley beswerunge schaden und unkosth der andern hern fursten und seyner lande und lewthe. Hiruff wir beide herren fursten uns keigen enander bewillet und vorphlicht haben, das wir allewege eyner dem andern genugliche schadtloßbrieffe an eynicherley widerrede obirgeben sullen und wellen alle schuldt diß jar zu vorbrieffen betreffinde, deßgleichen unzer sthete und mannschaffte yn sulchen burgißbrieffen mit glowbden vor uns keigen unsern glowbigern vorhafft, so uffte an diezir alden unser schuldt

vornewhunge geschen, dokeigen schadloßbrieffe wie berwrth geben sullen und wellin unwedirsprechlichen. Och ist iß von uns beiden hern fursten eygentlich beredt und bewillit, so durch geistliche adir wertliche unser eyner adir unser gutter umblegende grwnde angesprochen wurde, die sich von unsern vorfharen und anherren von aldirs her entsprwssen, die sullen und wellen wir enander helfen vortedigen uff gleiche anzall an scheden unkosth und hewptgutte bezalen, deßgleichen och alle geldtschuldt, die do beweißlich seyn wurde yn diezir teylunge awssen geblieben, uff gleiche anzall zu entrichten, sunder schulde an widerkewffen sal eyn yder furste uff seynen landen behalden und die dovon freyen. Sulche obgeschrebene vortrage teylunge beredunge und vorwillunge glowben und vorsprechen wir beyde herren fursten vor uns unser erben und eliche nachkomelinge bey unsern furstlichen trawen und woren worthen mit munde und hande enander zu aller zeith stete vesthe und ganz unvorbrochlich zu halden in crafft diß unsern brieffs. Czu orkunde yn stheter becrefftunge haben wir unzer beider furstliche ingesiegele an diesin brieff wissentlich hengen lossen. Deßgleichen wir hienachgeschrebene wore gezewge unser angeborne ingesiegele zu gezewgkniß, dach uns unsern erben ganz ungeferlich und an allis argk, Heinrich von Czedlitz ritter hewptman zu Haynaw, herr Andree thwmprobst, Adam Beß ritter uff Ketzirdorff, Hanß von Czirn ritter hewptman zu Strelen, Hertwigk Seidelitz zu Teppelbwde marschalgk, Cristop Magnus hewptman zur Legnitz, Nickel Magnus hewptman zu Loben, Melchior Borewitz hewptman uffm Gradißberge, Olbricht Bowgk zum Goltberge gesessen, herr Johanß Behem zum Briege dechandt. So warth herrn Melchior Hoffemann in keyserrechten licenciato dechandt und canzler zur Legnitz diezir brieff entpholen.

Geschen und geben zur Legnitz am dornstage vor dem heyligen phyngstag nach Crists geburth fwfczehnhundirt und ym viherden jore.

Zwei Originalausfertigungen in Pergament mit 10 Siegeln im Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wehlau n. 64 u. 65. Von den Siegeln hängen zuerst die runden Adlerschildsiegel der beiden Brüder in rothem Wachs mit den Umschriften: S · DVCIS · FREDRICI · LIGNICZEN · BREGENSIS und S · DVCIS · GEORGY · LIGNICZEN · BREGENSIS, die folgenden alle in grünem Wachs. n. 3 Schild ohne Helm, darüber H. C., im Schilde die Zedlitzische Schnalle. n. 4 Schild ohne Helm mit dem Ast des Wappens der von Bees. n. 5 Im unbehelmten Schild die beiden stufenförmig gesetzten Ziegel der von Czirne. n. 6 Schild mit Helm, im Wappen die 3 übereinander gelegten Fische der Seidlitz, auf dem Helm zwei Büffelhörner und dazwischen 2 neben einander gestellte Fähnlein. n. 7 u. 8 Schilder ohne Helm, darin 3 schräg rechtsgelegte Sägen oder Kesselhaken, das Wappen der Familie Magnus gen. v. Axleben. n. 9 Schild mit Helm, im Schilde ein rechts schreitender Widder; auf dem Helm wie es scheint ein wachsender Widder. n. 10 Im Schilde ein aus dem untern Rande hervorspringender

Bock oder Hirsch, auf dem Helme ein wachsender Hirsch, das Wappen der Familie von Bock. — Die Umschriften sind an beiden Exemplaren zu mangelhaft ausgeprägt, um gelesen werden zu können.

An demselben Tage stellt jeder Bruder dem andern unter seinem Siegel allein, aber mit denselben Zeugen einen Brief aus, des Inhalts, daß sie für das ganze künftige Jahr ihre Unterthanen noch nicht aus der Gesammthuldigung entlassen wollen, doch sollte jeder Bruder in seinem Lande selbständig sein und selbständig „an seinem Theile wenig oder viel versetzen oder verkaufen" dürfen und ebenso selbständig jeder die ihm etwa gekündigten Schulden bezahlen. Nach Jahresfrist sollte auf Antrag des einen oder auf gütliche Vereinbarung beider einer dem andern seine Unterthanen ledig sagen und zuweisen. — Originale ebendaselbst n. 66 u. 67. — In der Senitzischen Sammlung Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau I. 4. a. findet sich eine Urkunde des Herzogs Georg, worin er die auf sein Theil fallenden Schulden specificirt, sie betragen in 40 einzelnen Posten 25790 ung. Gulden.

180. König Wladislaw bestätigt den Liegnitz-Brieger Herzögen ihre Privilegien. 1505 Juli 11.

1505 Juli 11. Wir Wladislaus von gots genaden zu Hungorn Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und Slesien marggrave zur Lawsitz etc. bekennen und thun kunt allermenigclich. Nachdem die hochgebornen unser ohme fursten und lieben getrewen Fridrich und George gebrueder in Slesien herzogen zu Legnitz Brig Goltbergk uns in eigener person mit swerem irem darlegen gedineth und sambt irem vater hertzog Fridrich gueter gedechtnuss und allen iren eldern und vorfaren gegen uns unsern vorfaren und der cronen zu Behemen in trewen und nutzbarn dinsten ungespart leibs und guts als frommen fürsten zymeth allzeit aufrichtig gehalden haben, das wir nicht unpillich sy fur ander mit gnade und gunst bedencken, damite sy hinvor so vil stathafftiger wurden uns unser erben und rechten nachkomenden und der cronen zu Behmen, der sy mit iren furstenthwmbern so sy ytzunder in Slesien haben eingeleibt sein, trewe dinste irem furstlichen stande gemesz zu erzaigen, und sy uns nw mit diemuetiger bete personlich ersucht in alle ire privilegien hantfesten vesten begnadungen altherkomen gewonhaiten und recht, so sy ir vater und alle vorfaren zur zeit, so sy mit iren landen und furstenthwmern an mittel zum Römischen reiche gehort und dennoch bei zeiten konig Johannes unsers lieben anherren und vorfaren zur cronen zu Beheim komen sindt neben andern fursten und landen beder Slesien, bishere erworben und gehabt haben, zu bestettigen und aus konigclicher milde sy mit weyter begnadunge zu bedencken geruchten: haben wir mit vorgehabtem rate und genuglicher betrachtunge alle solche ir und irer vorfaren privilegia hantvessten begnadungen altherkomen gute gewonhait und recht aus volkumener ku-

nigclicher macht als konig zu Hungern und Beheim und als ein herre der Slesien bestettigt befestigt und vernewet, bestettigen bevesten und vernewen in die wissentlich in crafft diss briefs nach allem irem lawte und so krefftigk, ob die von worten zu worte hierinne aigentlichen mite eingetzogen und auffgeschriben weren, und wellen, das sy aller in gemeine und in sonderhait gar oder ains tails, wie und wenne in iren erben und rechten nachkomen am besten gefallen oder von noten sein will, sy lawten auf sy bede samptlichen oder irer einen insonderhait, bede samptlichen oder yeder insonderhait gebrawchen geniessen und irer belehenten mannen und ander irer unterthannen haben und halden sollen vor uns unsir erben und rechten nachkomen und sust menigclich ungehindert, immassen ir vorfarn, ehe denn sy an unser crone zu Behem komen, gehabt und als freyfürsten des reichs geubet und gehalden haben, es sey mit bergkwercken muntzen und ander furstlichen herschafften nichts ausgenomen, welich ir furstenthwmer landt lewt stedte slosser walde dorffer und wilthnuss, so sy ytzunder oder nachmals in Slesien haben und halden wurden, aus besonder unser begnadung ir erben und rechten nachkomen mit aller furstlichen eren herschafften und rechten zu furstlichen erblehen haben sollen ungewegert. Wo sie auch yczunder oder nachmals ane ir verurschachen in schulden gefallen oder fallen wurden, das ir underthane in trawen do vorglobitten und doch ir glubde, wo sy beyde oder ir einer nach dem willen gots abgiengen, an schaden bleiben mochten, geben wir in beden und yedem besonderm aus gnaden zu, das sy dieselben burgen ir glubde und vorschreibunge vorgewissen und vorsorgen sollen und mugen durch ir einen brief und sigel mit iren stetten slossern herschafften guetern und geniessen, wie in beiden und yedem insonderhait am bequemisten und besten beduncken wirdt, auch ungehindert von uns und unsern nachkomen, bis so lange ir burgen gethanen glubde und verschreibunge vor sy gethanen frey gemacht und entledigt werden. Zu urkundt mit unserm kunigclichen anhangenden insigel besigelt.

Geben zu Ofen freytags vor sand Margarethen tag der heiligen jungkfrawen nach Cristi geburt tawsend funffhundert und im funfften, unser reiche des Hungerischen im funffzehenden und des Behemischen im vir und dreyssigisten jaren.

Wladislaus rex
manu propria subscripsit.

Sigillate sigillo Hungaricali per me
Tho. cardinalem Strigoniensem,
cancellarium etc. ad intimata regie
maiestatis medio domini Johannis
Potmaniczky magistri cubiculariorum sue maiestatis etc.

Or. Perg. Wien. An grünrothweißen Seidenschnüren das auf beiden Seiten ausgedrückte große Majestätssiegel des Königs in hellem Wachs.

181. Herzog Johann zu Oppeln urkundet, daß ihm Kreuzburg und Pitschen für 4000 ung. Gulden zu einem rechten Wiederkaufe von den Herzögen Friedrich und Georg zu Liegnitz verkauft worden sind. 1506 August 19.

1506 Aug. 19. Wir Johann von gots genaden in Slesien herczogk zw Oppell und Oberglogaw etc. bekennen offintlich fur uns unser erben nechsten und die, den wir hynachbemelt unser recht und gerechtigkeit abtretten ader entrewmen wurden, und thuen kunth ydermenigklich allen den die disen brieff sehen ader horen lesen. Nachdem die irlauchten hochgeborn fursten und hern herrn Friderich und Georg gebruder in Slesien herczogk zw Ligniez und Brigk etc. unser fruntlich lieb oheym uns unsern erben nehsten und den so wir das widerumb abtretten wurden fur viertawsent gutte Ungerische gulden ir lieb herschafften Creuczbergk und Piczschen samt iren zugehorungen in nomen eynes rechten widerkouffs vorkoufft und abgetretten haben inhalts eyner vorschreybung daruber ausgangen dises lauts: In gottes nomen amen. Wir Friderich und Georg gepruder von gots genaden in Slesien herczogk zw Ligniez und Brigk etc. bekennen offintlichen mit disem brive und thuen kunth ydermenigklich die yecz sein und zu kunfftigen zeitten sein werden, das wir auss wolvorgehabtem zeittigem rath umb unsers sunderlichen nucz und fromen willen unser beyder herschafft Creuczbergk und Piczschen mit aller und yeder ritterschafft manschafft freyen geistlichen und werntlichen lehen und sunst mit aller herlickeit zugehorungen und nuczberkeitten, als wir die sampt unsern furfarn bas hieher ingehalden besessen der genossen und gepraucht, dem irlauchten hochgebornen fursten und herrn herrn Johann in Slesien herczogk zw Oppell und Oberglogaw etc. unserm fruntlichen lieben herren oheym seiner lieb erben nechsten und wer disen unsern brive mit gutten willen und wissen inhalden wirdt, in eynem rechten widerkouff und als widerkouffs recht ist fur viertawsent gutte Ungerische gulden, die uns sein lieb alreyt zw guttem danck ausgericht und beczalt hatt, vorkoufft abgetretten zu genissen und zu gebrauchen eingegeben haben, hymit und in crafft dits brieffs in eynem rechten widerkouff eingeben vorkeuffen und vorschreiben, uns unser erben und nachkomen nichts daran vorbehalden noch ausgeczogen, doch unser erbschafft und freyen ablosung onschedlich, also langk und vill bas wir obgedachten herczogen Friderich und Georg unser eyner ader wir beyde,

welchem dan solchs gepueren wurde, unser erben und nachkomen bemeltten unsern herrn oheym seiner lieb erben nechsten ader inheldern solcher unser herschafften und diser vorschreybung widerumb viertawsent gutte Hungerische gulden ausrichten und beczalen. Und sobald dann wir unser erben und nachkomen seiner lieb iren erben nechsten und gemeltten inheldern viertausent gutte Ungerische gulden ausrichten und beczalen, sollen sie uns unsern erben und nachkomen solch unser herschafft beyde Creuczbergk und Piczschen sampt allen zugehorungen on eynicherley hoher uffsacz ader vorpfandung mit gebewden am sloss molen teychen forwercken sampt allem getreide malczen und vihe, als wir das entrewmet und eingegeben haben, widerumb eingeben abtretten und entrewmen. Und so dan wir obgedachte herrn herczogen Friderich und Georg unser erben ader nachkomen solche unser herschafft widerumb an uns losen und abkeuffen wollen, sollen wir das seiner lieb iren erben nehsten ader inheldern diser unser vorschreybung und herschafften davor ein halb jar ansagen. Auch sal bemelter unser her oheym herczog Hans sein lieb ir lieb erben nehsten und diser unser vorschreibung inhelder bemeltte unser herschafften Creuczbergk und Piczschen sampt iren einwonern unttersessen und zugehorenden vor gewaltsam schuczen schirmen und die bey iren wirden altherkomen und gerechtigkeiten behalden und beleiben lassen. Och ob bemelter unser her oheym herczog Johann sein lieb seiner lieb erben nehsten, ader wer genante unser herschafft und dise unser vorschreibung inhaben wirdt, etwas uff besserung der gepewd solcher herschafften mit wissenschafft legen und ausgeben wurde, das sollen wir unser erben und nachkomen in der ablosung och neben der hewbtsuma niderlegen und beczalen. Doch wollen wir nicht, das alda etwas von newen schweren grossen gepewden ader anderm daselbist uffgericht ader furgenomen, sunder allein was nottorfft halb zw enthaldung der alden gepew ader anderm gemacht solle werden. Ouch haben wir obgemelter herczogk Friderich und Georg geprudet fur uns unser erben und nachkomen zugesagt und vorsprochen, hymit zusagen und vorsprechen solch herschafft Creuczbergk und Piczschen von allen rechtlichen anspruchen geistlich und werntlich zu freyen und ze vortreten, ouch die mautt und zoll daselbist als wir die gehalden haben nach unserm besten vormogen neben seiner lieb und den inheldern obgenanten handtczehaben und zubeschirmen. Ouch ist in genantem widerkouff bedingt und beschlossen, das bemelter unser lieber her oheym herczog Johann seiner lieb erben und nechsten solch herschafften mit allen einwonern und untersessen fur viertausent gulden Hungerisch und doch nicht hoher widerumb in obgedachter bescheidenheyt vorseczen

mogen, wan und wem sie wollen, und das alsdann derselbig ader dieselbigen zw allen obgeschriben artickeln in obgemelter vorschreibung begriffen recht haben sollen inmossen als genanter unser her oheym sein lieb erben und nechsten alles getrewlich und ongeverlich. Ess ist och in solchem obgemeltem contract beschlossen und berett, das wir herczog Friderich und Georg in der ablosung vierdhalbtausent gulden gerecht an der wag und gold und vierdhalbhundert guet im gold und fur anderthalbhundert gulden Behemisch groschen ye fur ein gulden dreyunddreyssigk ausrichten und beczalen sollen. Also globen und vorsprechen wir obgemelter herczog Johann fur uns unser erben nechsten und die, den wir dieselbigen herschaften widerumb fur bemelte suma abtreten wurden, in craft dits briefs obvormelte vorschreybung in allen iren stucken puncten und artickeln war stet vest und onvorsprochenlich ze halden, dawider nicht ze sein noch schaffen getan werden, weder mit noch on recht, geistlich ader werntlich noch sunst in kein weise. Dess zw urkunth haben wir disen brieff mit unserm anhangenden furstlichen insigel besigelten ze ubergeben mit gutter wissenschaft bepholhen.

Geschehen und geben zw Opoll am mitwoch nach assumpcionis Marie nach Cristi geburt funfczehenhundert und im sechsten jare. Dabey sein gewest die gestreng ernvest namhaftig erbar vest Jan von Proskow zw Falckenbergk gesessen, Jan Schlocky von Kempe, Hanss Newhawser von Kurnicz, Hanss Unwird von Jacobskirch marschalck, her Adam von Byess uff Keczerdorf, her Hanss von Czirn beyde ritter zw Pribern gesessen und Johannes Beheym dechent und canczler zwm Brigk, unser besunder und getraw lieb diser sachen gelewbwirdige geczewgk.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 71. Das an Pergamentstreifen hängende runde Siegel in rothem Wachs zeigt im Schilde den gekrönten Adler, der sich auf dem Helme wiederholt. Umschrift: S. JOHANNIS DEI GRA. DVCIS OPOLIEN.

182. König Wladislaw giebt dem Herzog Friedrich von Liegnitz das Privileg, daß er über seine Lande und Leute auf dem Todtenbette oder in Testaments-Weise frei verfügen dürfe. 1511 April 14.

1511 April 14. Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern Behem Dalmacien Croacien etc. konig marggrave zu Merhern herczog zu Luczenburg und in Slesien marggrave zu Lausicz bekennen gen ydermenniglich, das uns der hochgeborne unser ohem furst und lieber getrewer Fridrich in Slesien herczog zu Lignicz mit demutiger bethe angelangt und gebethen ime gnediglich zu vergonnen, das er seine stette lewthe und land mit

allen iren inkomen auff dem todbethe oder in testaments weysze vergeben und zueigen mechte weme er welde: haben wir mit rathe unser rethe betracht und angesehen die manichfeldige nuczliche und getreue dinste, die seine eldern und vorfahrn, darnach er, uns und der crone zu Behem gethan, ouch das er sunst sein lant und lewthe bey seinem leben verkawffen verseczen und vergeben mag, ime als ein konig zu Hungern und Behem aus Behemischer koniglicher macht als regirender furst in Slesien von uns unser erben und nochkommenden konige zu Behem solchs gnediglich vergunst und zugesagt, zusagen und vergonnen ime, das er seine stette landt und leuthe mit aller irer obrigkeitten freyhetten renthen geniessen und inkomen, so vil er der hat, ein teil oder gar, uff dem todbette oder in testaments weysze, wie er am besten zu rathe wird, vorgeben verkauffen verseczen verschaffen und verwechseln mag weme er wil und in aller moss wie er die gehalden gebraucht und genossen, vor uns unsern erben und nachkommenden konigen zu Behem und sunst ydermenniglich ungehindert, in krafft dits unsers brives, doch das solche, dene der obgemelte herczog Fridrich seiner gutter stette land und lewthe verkauffen verschaffen oder verwechseln wurde eins teils oder gar, sollen uns und unszrem liebsten sone kunig Ludwigen und andern unser beder nochkommenden konigen zu Behem getrew und gehorszam sein und alles das erleiden, das andere unser inwoner des lands und herczogthum in Slesien zu thun schuldig und pflichtig sein. Zu urkundt myt unserem koniglichen anhangenden ingesigel besigelt und geben zu Bressla montags noch dem Palm sontage noch Christi geburt im funffczehenhundersten und eylfften, unser reiche des Hungarischen im einundzwenczigisten und des Behemischen im fierczigisten jaren.

Ex commissione propria
regie maiestatis.

Or. Perg. Wien im Archiv des k. k. Ministeriums des Innern IV D 7 Liegnitz. Siegel abgerissen. Dabei liegt ein Original-Vidimus der obigen Urkunde von Herzog Heinrich von Münsterberg eigenhändig unterzeichnet: Geben zur Olssen montags noch Simonis und Jude Cristi unseres hernn geburt funfczehenhunderrt und im siebenunddreissigisten jaren. Pergamenturkunde; Siegel abgerissen. — Von dieser wichtigen Urkunde und ebenso von den Wiederholungen bzw. Erweiterungen von 1522 und 1524 bemerkt eine Denkschrift des Joh. Friedr. v. Roth, kais. Rath und Kanzler des Fürstenthums Liegnitz aus der Zeit nach 1675, betitelt „Bericht und Gutachten über den Churfürstl. Brandenburgischen gemachten Erbverbrüderungsanspruch auf die Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau", Hds. 614 der Breslauer Stadtbibliothek, daß der Churfürst die Originale habe. Dieselben scheinen dann 1686 oder 1694 an den kaiserlichen Hof ausgeliefert worden zu sein.

183. 1514 August 23.

1514 Aug. 23. Die beiden Brüder Friedrich und Georg, Herzöge zur Liegnitz und zum Brieg, vertragen sich dahin, daß keiner ohne des andern Wissen etwas von seinen Landen weggeben solle; wolle einer ein Stück vergeben, so solle er es dem Bruder durch drei ehrbare Leute vom Adel und durch Brief und Siegel ansagen, sonst sei die Vergebung ganz kraftlos. Im Testament könne jeder 2—3000 Gulden ung. nach Belieben vermachen, auch seinen leiblichen Dienern für getreue Dienste künftige Anfälle verschreiben. Bei Streitigkeiten um Land und Leute solle jeder aus seinen Räthen und Verpflichteten je 4 bis 6 zu einem Schiedsgericht wählen, und ap sy solichen yrrthumb nicht beylegen und och keinen spruch sprechen wolden, so mogen sy sich darumb befrogen, auff das uns beyden dy pilligkait und was do recht sey widerfare. Die Feinde des einen soll auch der andere als solche ansehen und in seinen Landen verfolgen und verfolgen lassen, mögen sie nun des einen oder andern Unterthanen sein oder sich nur in einem der Lande aufhalten.

Gescheen und gegeben zur Legnicz am obinde Bartholomei noch Christi unsers lieben herrn gepurt funnfczehenhundert ym vierczehenden jare. Dabey seindt gewest dy edeln vesten Cristoff Schweinicz hauptmann zu Legnicz, Cristoff Magnus zum Kaldenwasser, Nigkel Magnus zu Reychenaw, Hanns Tschammer hauptmann zu Strelen, Bernhartt Magnus hauptmann zu Lueben und Wenczell Bursnicz zum Praws.

Zwei bis auf die Zeugen gleichlautende, doch von verschiedener Hand und mit etwas abweichender Orthographie geschriebene Originale auf Pergament, von jedem Bruder eins, im Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Liegnitz-Brieg-Wohlau n. 76 u. 77. Von den runden Adlerschildsiegeln (wie bei Nr. 179) ist nur das Georgs noch gut erhalten.

184. König Ludwig giebt dem Herzog Friedrich zu Liegnitz das Privileg, daß er und seine Erben auf dem Todtenbette oder testamentarisch über ihre Länder frei verfügen dürfen. 1522 Mai 20.

1522 Mai 20. Wir Ludwigk von gots gnaden zw Hungern Behmen Dalmacien Croacien etc. konigk marggraw zw Mehrern herczog zw Lützenburgk und in Slesien marggrave zu Lawssitz etc. bekennen gen jedermennigliehn, das uns der hochgeborne unser oheim furst und lieber getrauer Friderich in Slessien hertzogk zur Ligenitz Brigk etc. mit demutiger bitt angelanget und gebetten ime gnediglich zu vergonnen, das er seine stedte lewte und lande mit allen yren einkomen auf dem todtbette ader in testamentsweise vergeben und zueignen mochte wem er wolde: haben

wir mit rate unser rethe betracht und angesehen die manchfeldige nuczliche und getrewe dinst, die seyn eldern und vorfaren, darnach er, uns und der cron zu Behem getan, auch das er sunst sein lande und lewte bei seinem leben verkaufen versetzen und vergeben mag, ime als ein konig zu Hungern und Beheme aus Behemischer kuniglicher macht als ein regirunder furst in Slesien von uns unser erben und nochkomenden konige zu Behem solchs gnediglich vergunst und zugesaget, zusagen und vergunnen yme und seynen erben, das er alle seine stedte lande und leute mit allen irer obrigkeiten freiheiten renten genyssen und einkomen, so vil er der hat ader kunftig haben wurde, eins teils oder gar uff dem todtbette ader in testamentsweise, wie er ader sein erben am besten zu rate werden, vergeben verkauffen versetzen verschaffen und verwechseln mogen, wem sie wollen, und in aller mass wie er ader seyn erben die gehalden gebraucht und genossen, vor uns unsern erben und nochkomenden konigen zu Behmen und sunst jedermenniglich ungehindert, in krafft dis unsers briefs, doch das solche, den der obgemelte herczog Friderich ader sein geerben ire gutter stedte lande und leute verkauffen verschaffen ader verwechseln würden eyns teils ader gar, sollen uns und unsern nachkomenden konigen zu Behmen getraw und gehorsam sein und alles das neben dem lande Slezien und sonst tun, das bemelter furst ader sein erben uns davon zu thun schuldig und pflichtig gewest seyn. Zu urkund mit unserm koniglichen anhangenden ingesigell besigilt und gegeben auf unserm geschloss zw Prag am dinstage nach dem sontage Cantate noch Christi unsers herrn geburt funffzehenhundert und im zway und zwanczigisten, unser reiche des Hungerischen und Behmischen im siebenden jaren.

Ludovicus rex
manu propria.

Or. Perg. Wien im Staatsarch. mit dem kleineren Siegel des Königs in rothem Wachs. Die Abweichungen von der Fassung von 1511 April 14 sind durch gesperrten Druck bezeichnet.

185. 1524 Juli 1.

König Ludwig ertheilt dem Herzog Friedrich von Liegnitz das Privileg, daß er und seine Erben auf dem Todtenbette oder testamentarisch über ihre Länder frei verfügen dürfen. 1524 Juli 1.

Geben zu Ofen am montag nach Visitationis Marie nach Christi ge-

burt tawsend funfhundert im vier und zwainzigsten, unserer reiche des Hungerischen und Behemischen im newndten jare.

Ad relationem magistri domini Adam de Nova Domo supremi regni Boemie cancellarii.

Or. Perg. Wien im Archiv des k. k. Ministeriums des Innern IV D 7 Liegnitz. Siegel abgerissen. Ist nur eine neue Ausfertigung des Privilegs vom 20. Mai 1522 mit geringen Änderungen im Wortlaut und in der Orthographie, nur daß Ludwig im Texte das Privileg nicht als ein »könig zu Hungern und Böhmen«, sondern nur »zu Böhmen« giebt, und daß nicht er, sondern der böhmische Kanzler unterzeichnet. Daß an allen drei Exemplaren, von denen sich merkwürdiger Weise das mittlere an einem andern Orte befindet, als das erste und letzte, die Siegel fehlen, ist sicherlich nicht zufällig. Dieselben mögen nach der Auslieferung (vgl. die Anm. zu n. 182) in Wien zum Zeichen der Cassation der Urkunden abgeschnitten worden sein.

Fürstenthümer Schweidnitz-Jauer.

1. König Ottokar von Böhmen vermittelt einen Vergleich zwischen Heinrich IV. von Breslau und Herzog Boleslaw von Liegnitz, in welchem der Erstere den dritten Theil der Erbschaft seines Oheims Wladyslaw an Boleslaw abtritt. 1277 ohne Tag.

Nos Othacarus dei gracia rex Bohemie dux Austrie marchio Moravie etc. universis tam presentis etatis hominibus quam future istius scripti seriem perspecturis. Recensentibus nobis meditationis[1] argute calculo cuncta, quorum contagiis instabilis mortalium fragilitas viciata marcessit, occurrit profecto, quod illud, de cuius labe hominum genus a sua generositate degenerans non mediocriter corrumpitur et tabescit[2], cum sedula licium nutrix discordia et illa quidem, que principaliter inter principes consa(n)guinitatis defederans federa sic diri falce discidii dirimit, quos nectit et confibulat linea parentele, ut frater nonnunquam fraterne[3] karitatis immemor se fratris rigidum transformat in hostem; sed quamvis enorme sit satis, quod inter illos, quos viventis[4] nature ligatura conglutinat, suum detestanda locum dissensio locet, [5] tamen censetur indecens, ut invalescere permittatur, et hiis maxime cedere videtur ad obprobrium germane rixacionis tollerare[6] divorcia crescere, vel qui sanguinis linea vel affectu[7] benivolencie discordantibus sunt coniuncti. Quare (cum inter)[8] illustres principes karissimos consanguineos nostros dominos B(olezlaum) inclitum ducem Zlesie et filios eius, H(enricum) inclitum ducem[9] de Jawor necnon adque Polconem et Bernhardum ex una 1277

1) Prager Handschrift (künftig kurz mit Pr. bezeichnet) meditationibus.

2) Der Schreiber der Urkunde fällt hier aus der Construction und vollendet den angefangenen Satz nicht.

3) Pr. superne.

4) W. vincentis.

5) Vor tamen steht im Texte noch ein Wort, bei Voigt und in der Wiener Handschrift non, in Pr. cum, das eine wie das andere giebt keinen Sinn.

6) Pr. celerare, Voigt roborare.

7) Pr. und Voigt affectum.

8) Zwei Worte dieser Art scheinen hier ergänzt werden zu müssen.

9) Die hier folgenden Worte bis consanguineos sind aus Voigt, der hier bis auf geringfügige Abweichungen der Orthographie mit Pr. übereinstimmt. W. fährt ganz unrichtig hier fort Wratislavie ipsiusque consanguineos ex una parte necnon inter Heynricum inclitum ducem de Jawor atque Bolconem et fratrem eius ipsorumque consanguineos.

parte adque dominum H(enricum) inclitum ducem Wratislaviensem ipsiusque consanguineos, videlicet inclitos duces Glogovienses filios Conradi olim felicis memorie[1]) ducis Glogoviensis ex altera, odii nutrix et comes iniurie malignitatis virus[2]) prophana discordia effudisset, ut prefatus dux Bolezlaus dictum ducem Wratislaviensem detentum carceri manciparet, ne inputaretur nobis ob dedecus vel connivencie alicuius valeremus argui, dum utrique tam benevolencie quam nature federe connexi non curaremus abolere vel delere sed[3]) pocius inter ipsos huiusmodi discordiam pateremur[4]), prefatos duces consanguineos nostros ad pacis et concordie unionem reduximus in hunc modum, videlicet quod[5]) dictus dux Wratizlav. de tercia parte hereditatum quondam domini Wlodizlay venerabilis archiepiscopi Salzburgensis fratris dicti Bolezlai et patrui pretaxati ducis Wratislaviensis, intuitu cuius partis discordia orta fuerat inter ipsos, dicto Bolezlao et filio eius cessit[6]) pro bono pacis et concordie, [7]) dictum ducem Wratizlav. pristine libertati restitueret et redderet a vinculis absolutum, transferens dictus dux Wrat. omne ius et omnem potestatem, quod vel quam idem dux Wrat. in dicta tertia parte habebat vel habere poterat, in ducem Bolezlaum eiusque filios pretaxatos. Et ut ipsius tercie partis dotatio[8]) ad maiorem cautelam et ad vitandum cuiuslibet dissensionis iurgia, que possent emergere, suis distincta partibus suoque modulo comprehensa ab aliis bonis et hereditatibus dicti ducis Wratislav. seiuncta divisaque qua[9]) propriis terminata limitibus in perpetuo[10]) dinoscatur, tenore presentis instrumenti in publicam devenire noticiam volumus, quod dicta tercia pars protenditur a metis dicti ducis Bolezlai[11]) usque ad metas Strigun[12]), et per metas Strigun usque ad[13]) aquas Polsenicz[14]) et per aquas Polsenicz usque ad montem, qui vocatur Malost[15]), et a monte Malost per antiquam viam usque ad[16]) antiquum pontem Domanicz[17]), et deinde per Pilavam

1) So Pr., reminiscencie bei Voigt und in W. 2) vires Voigt.
3) abolere sed delere W. und Pr., dolore Voigt. 4) paterentur bei Voigt.
5) Hier scheint eine Conjunction etwa wie postquam zu fehlen.
6) cesserit bei Voigt. 7) Hier fehlt das Subject Bolezlaus.
8) So Pr., W. u. Voigt totalis. 9) Dies Wort scheint besser ganz wegzubleiben.
10) So Pr., W. de perpetuo, Voigt de protuo (?).
11) Das Bolkenhain-Landeshutische Weichbild hatte schon Bolko I. besessen. Es ist vermuthlich die Stelle gemeint, wo nordwestlich von Freiburg der Striegauer und Bolkenhainer Kreis zusammentreffen.
12) Striegau. 13) So Pr., W. und Voigt in. 14) Striegauer Wasser.
15) Eine handschriftliche Notiz Grotefends nimmt an, daß das der Hummelwald bei Laasan sei, was auch sehr wahrscheinlich ist. Es würde dann die in der Urkunde angegebene Linie ungefähr die noch heute bestehende Grenze zwischen dem Striegauer und Schweidnitzer Kreise bezeichnen, wie denn ja die heutigen Kreisgrenzen in Schlesien zum größten Theile uralt sind.
16) So Pr., Voigt und W. in. 17) Die Brücke bei Domanze über die Weistritz.



aquam [1]) in Lessenicz aquam [2]) et per Lessenicz usque in Odram, salvo tamen thelonio in Lesnicz [3]), quod taxatum singulis annis ad viginti marcas, et quod domino Heynrico inclito duci Wratislav. eo, quod ad castellaniam Wrat. pertineat, remanebit. Et ad hec ut inter ipsos de cetero nullius dissensionis materia suscitetur, ordinatum est inter prefatos duces, quod in illis metis vel infra prefatas metas in tota parte predicta tercia dictus dux Bolezlaus vel eius heredes nullum castrum nullamque municionem construent vel construi procurabunt. Similiter quoque dominus dux Heynricus predictus Wratislav. in aliis duabus partibus hereditatum prefatarum nullas municiones construet [4]) vel castra aliqua seu construi [5]) procurabit, molendina quoque quilibet ipsorum in sue partis littore pacifice possidebit, nec aliquis ex eis stagnum molendini alterius rumpet vel rumpi faciet aut perfringi. Ad hec quoniam [6]) dicti dux Boleslaus et filii sui prefati quedam dampna se sustinuisse asserebant cum ratione fructuum tercie [7]) partis, quos non perceperant [8]), tum eciam propter expensas, quas fecerunt ad ipsius partis execucionem, ac eciam [ad] [9]) redempcionem captivorum, quos ceperat de parte dicti ducis Wratisl., dictus dux Wrat. dedit dictis Bolezlao et filiis suis in ipsorum dampnorum recompensam et . . . . [10]) castrum cum omnibus attinenciis suis ab ipso duce Bolezlao et filiis eius perpetuo possidenda. De castro vero in tali loco extitit taliter ordinatum, quod idem castrum dirui [11]) debeat et confringi, et quod de tali loco, cuius idem castrum fuerat, bona ad idem acstrum spectancia a prefato duce Bolezlao iure feodali recipiat [12]) vel vendat pro sue beneplacito voluntatis. Ipsi autem dux Bolezlaus et filii eius dicta tertia parte et dicta recompensa per ducem prefatum Wrat. eis facta se contentos et placatos [13]) seque iustam partem [14]) et debitam recepisse atque condignam de dampnis recompensam habere, sponte tam in nostre maiestatis presencia quam Wladizlai illustris ducis Opuliensis karissimi conpatris nostri, domini Bolezlai filii ipsius ducis Opuliensis, Thome venerabilis episcopi Wratizl. karissimi compatris sui necnon et

---

1) Der Flußlauf, welcher jetzt Weistritz oder Schweidnitzer Wasser genannt wird, hieß also damals nach dem rechten Zuflusse die Peilau oder Peile, welchen Namen dieser Zufluß heute nur bis zu seiner Mündung in die Weistritz hat.

2) Der neue Name Lessenicz begann offenbar von der Vereinigung des Schweidnitzer und Striegauer Wassers, das was wir heute die eigentliche Weistritz nennen.

3) Lissa oder auch Deutsch-Lissa 1½ M. westlich von Breslau.

4) construat Pr. 5) seu fehlt bei Voigt, construi in Pr.

6) quum Voigt. 7) terre W. 8) receperunt Voigt.

9) Dieses oder ein ähnliches Wort scheint hier ergänzt werden zu müssen.

10) Hier fehlt ein Wort wie indemnisacionem und außerdem der Name der Burg.

11) dirimi Pr. 12) percipiat Voigt. Das Subject wird hier vermißt. 13) So wird wohl zu lesen sein, W. und Voigt haben pacatos, Pr. paratos. 14) Fehlt bei Voigt.

baronum nostrorum baronumque ipsius ducis Opuliensis et baronum Zlesie, quorum nomina denotantur inferius[1]), expresse profitentes bona et gratuita voluntate sua renunciaverunt omni iuri, quod habebant vel habere possent in reliquis prefatarum hereditatum bonis, necnon et cum predicta sollempnitate iidem dux Bolezlaus et filii eius renunciaverunt omni legum et iuris auxilio, quod posset eisdem impartiri suffragium, quo presens contractus seu ordinacio irritaretur vel careret robore[2]) firmitatis. Promiserunt eciam iidem dux Bolezlaus et filii eius cum prefata sollempnitate, corporali super hoc prestito iuramento, contra istam composicionem sive ordinacionem numquam venire per se vel interpositam personam, sed eam firmam et illibatam semper tenere. Ordinavimus eciam et statuimus utriusque partis accedente[3]) consensu, quod inter prefatos duces[4]) perpetua vigere debeat concordia, et qui ipsam violaverit, violator sue fidei debeat iudicari. Et quoniam[5]) prefati dominus Bolezlaus et filii eius assencientes nobis gratanter ad hanc ordinacionem nostram et composicionem concordie, quam inter ipsos et prefatum ducem Heynricum Wratizlav. et consanguineos eius fecimus attemptandam, tenendam et conservandam, suum animum flexibilem et benivolum prestiterunt, nos promittimus eis vice versa ipsorumque proinde utilitatibus intendere et ea, que ipsis placitura fuerint, respondere. Barones autem nostri, qui presentes fuerunt, sunt hii . . . [6]) barones autem ducis Opuliensis, qui presentes interfuerunt, sunt hii . . . barones autem ducis Wratizl., qui presentibus aderant, sunt hii . . . [7]). Et quoniam[8]) caduca humanitas oblivionis obfuscata tenebris non potest omnium fore memor, in viventis[9]) recordative suffragium equum esse dinoscitur et probiter[10]) circumscriptum[11]), ut ea, que tractantur ordinantur et statuuntur, quorum necessaria[12]) est ad cautelam memoria[13]) scriptureque[14]) memorialis archivi vires et vicem suplent[15]), debeant[16]) demandari[17]), et illa maxime ad recordacionem conscribantur futuram, quorum oblivio discordie pareret inficiande discidium et incandentis odii gigneret incentivum, eapropter, ne presentis ordinacionis vel composicionis nostre inter prefatos

1) Voigt und W. haben hier noch ein et. 2) rectore bei Voigt.
3) So bei Voigt, W. hat hier attendente. 4) Fehlt bei Voigt.
5) quum bei Voigt. 6) Die Namen fehlen, nur W. setzt hier hinzu: Jarozlaus de Sternberch et Jarossius etc.
7) W. nennt hier Beringer et Albertus de Mulenhusen, Namen, die wir als willkürliche Erfindungen ansehen dürfen. 8) Voigt quum.
9) So Voigt, W. hat hier virentis. 10) Hier eine Lücke bei Voigt.
11) circumscriptum bei Voigt. 12) necesse bei Voigt.
13) memoriam bei Voigt. 14) scripteque bei Voigt. 15) supplet bei Voigt.
16) debeat bei Voigt. 17) Der Text hier augenscheinlich verderbt, doch lohnt der Versuch kaum, diese schwülstigen Phrasen durch Conjecturen zu emendiren.

duces statute et acceptate formam oblivionis mater edax valeat abolere vetustas, presentis scripti serie fecimus ad cautelam parcium annotari et, ut eadem vires obtineat perpetue firmitatis, sigillis maiestatis nostre firmius [1]) communiri.

Actum et datum Wratizlavie [2]) per manus magistri etc.

Aus dem handschriftlichen Formelbuche des Zdenco von Drebicz in der Wiener Hofbibliothek n. 196 fol. 435—38 (in den Noten als „W." bezeichnet), welches einen besseren Text gewährt als der Abdruck in dem Formelbuche des Henricus Italicus ed. Voigt, Wien 1863 p. 66. Außerdem verglichen mit einem Formelbuche der Prager Capitelsbibliothek. Die wichtigeren Varianten sind in den Noten angegeben. Das oben beigefügte, in der Urkunde selbst nicht angegebene Jahr wird wahrscheinlich dadurch, daß in der zweiten Hälfte des Jahres 1277 Heinrich IV. aus der Haft, in der ihn seine Vettern hielten, loskam, vgl. Schlesische Regesten (Cod. dipl. Siles. VII. 2. S. 230).

2. König Wenzel von Böhmen giebt dem Herzog Bolko von Schlesien, Herrn in Löwenberg, die Stadt Schömberg mit Zugehörungen. 1289 August 23.

Nos Wencezlaus dei gracia rex Boemie et marchio Moravie notum 1289 Aug. 23.
fieri volumus universis tenorem presencium inspecturis, quod nos karissimo consanguineo nostro domino Bolconi inclito duci Slezie et domino in Lewenberch petenti a nobis opidum nostrum Shonenberch in regno nostro situm in provincia Grecensi cum villis Michelsdorf, Trautlibesdorf, Kindesdorff et Kuenigeshain [3]) et pertinenciis ad dictum opidum spectantibus eo iure, quod habemus in ipsis, conferimus et donamus per ipsum et heredes suos sicut proprias terras suas cum terminis iuxta decursum aquarum versus terram predicti ducis Bolconis decurrencium iure hereditario possidendas, ita quod quidquid ab eisdem terminis versus terram ducis Bolconis se extenderit, debeat eciam possidere. In cuius rei testimonium presentes literas exinde fieri et sigillis nostris iussimus communiri.

Actum in Olomucz et datum hiis testibus presentibus Heyncone de Luchtenburch, Heyncone de Duba, Purchardo de Winterberch, Matheo de Chirnehora camerario Moravie, Ranvoldo de Nimans purcgravio in Lapide, Witegone de Uppa, Tazzone de Wizenburch, Henrico de Brandiz, Hronone de Nachod, Syfrido de Baruth, Witegone de Turgow, item Henrico de Baruth, Rudigero de Hugewicz, Hannusone Epponis, Fritscone de Waldowe, Apeczone de Sylicz, Reynscone de Libental et pluribus aliis fide dignis, anno domini millesimo ducentesimo octoagesimo

1) Bei Voigt bricht die Urkunde mit maiestatis ab.
2) So Voigt und Pr. W. hat dagegen in Glacz.
3) Michelsdorf, Trautliebersdorf, Kindelsdorf und Königshain.

nono decimo kalendas Septembris, per manus magistri Welezlai prothonotarii regni nostri, Pragensis Olomucensis et Wissegradensis ecclesiarum canonici, indiccione secunda.

Or. Perg. Bresl. Staatsarch. Grüssau n. 12. An violetten Seidenschnüren das doppelt bedruckte Majestätssiegel.

3. Herzog Heinrich von Jauer urkundet einen mit König Johann geschlossenen Vertrag bezüglich der demselben zu leistenden Kriegshülfe. 1337 Januar 6.

1337 Jan. 6. Nos Heinricus dei gracia dux Slezie dominus de Furstemberg et in Jawer ad universorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod quia cum illustribus principibus dominis Johanne Boemie rege ac comite Lucemburgensi necnon Karolo marchione Moravie eiusdem regis domini primogenito sororiis nostris karissimis ad pleniorem concordie pervenimus unionem et talia cum ipsis colligationis introivimus federa, quod nos ipsos in regno Boemie seu terra Moravie aliisque terris ipsorum Polonie cum tota nostra potentia, quotiens et quando eis necesse fuerit, fideliter adiuvare contra ipsorum adversarios eis iniuriari volentes sub propriis nostris dispendiis debeamus, ipsi vero in expensis nobis tunc providere tenebuntur; si autem in dictorum dominorum obsequiis cum aliquo rebelle vel rebellibus ipsorum bellum campestre in dictis terris eorum inierimus, damna, que nos sustinere contingeret, nobis resarcire sunt astricti, sed ad eos lucra, que reportaverimus, pertinebunt. Si vero cum eis extra limites suos ad alienas terras processerimus in eorum servitiis, tunc non solum pro expensis verum etiam pro damnis, que sustinuerimus, nobis respondere tenebuntur et pro servitiis nostris eam, qua contentari aut subsistere possimus, facere recompensam.

Datum Wratislavie in epiphania domini anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo nostri sub appensione sigilli in testimonium premissorum.

In einem Transsumpte des Königs Sigismund, Wien 1426 März 20 im Wiener Staatsarchive. Die Urkunde gehört zu den Abmachungen vom 4. Januar 1337, wodurch Herzog Heinrich in den Besitz von Glogau kam, vgl. unter Fürstenth. Glogau.

4. Herzog Bolko von Münsterberg bevollmächtigt den König Johann, die Stadt Reichenbach von den Schweidnitzer Herzögen wieder einzulösen. 1337 Januar 8.

1337 Jan. 8. Nos Bolko dei gracia dux Slezie et dominus de Furstinberg et de Munstirberg damus et concedimus magnifico et excellenti principi domino nostro karissimo domino Johanni regi Boemie et comiti Luczemburgensi

castrum nostrum et civitatem Richinbach cum districtu ac aliis omnibus et singulis dominiis libertatibus pertinenciis suis et iuribus a serenissimis principibus patruis nostris Bolcone et Heinrico ducibus Swideniczensibus, quibus obligata pignoris titulo existunt, pro duobus milibus marcarum grossorum denariorum Pragensium Polonicalis ponderis et numeri exsolvendi et redimendi plenam et omnimodam potestatem, volentes ut idem dominus rex cum suis successoribus Boemie regibus castrum et civitatem Richinbach cum suis predictis omnibus appendiis, si nos et heredes nostros legitimis heredibus non relictis de hac luce quod absit migrare contingerit(!), pleno iure et dominio possideant et habeant perpetuis temporibus. Sed premissis nullomodo obstantibus, quandocunque dicta castrum et civitatem cum aliis ipsorum appendiis a dicto domino rege in dictis pecuniis nos vel heredes nostri exsolverimus, extunc ipse dominus rex et suus capitaneus, quem ibidem prefecerit, statim nobis vel nostris heredibus de dicto castro et civitate ac aliis omnibus predictis et singulis suis pertinenciis sine dolo et absque difficultate et contradiccione qualibet cedere et condescendere tenebuntur. Harum quas sigillo nostro muniri fecimus testimonio literarum.

Actum Wratislavie anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo feria quarta post festum epiphanie domini proxima.

Or. im Wiener Staatsarchive mit dem gewöhnlichen Siegel Bolko's an Pergamentstreifen hängend. Umschrift: S · POLCONIS · DVCIS · SLESIE · DN · D' · VORSTENBERCH mit kleinem Adlerrücksiegel. Umschrift: SIGILLVM · DVCIS · BOLCONIS.

5. Nicolaus, Herzog von Münsterberg, verkauft an Herzog Bolko von Schweidnitz die Stadt Zobten und den Ort auf dem Berge, wo früher die Burg stand. 1343 August 14.

In nomine domini amen. Nicolaus dei gratia dux Slesie et dominus 1343
in Monsterberg notum facimus universis, quod in Pilavia superiori[1]) di- Aug. 14.
strictu Reychinbachensi in cimiterio existentes sana deliberacione prehabita maturo nostrorum fidelium consilio accedente non dolo circumventi aut errore seducti sed de certa nostra sciencia et libera voluntate illustri principi domino Bolkoni duci Swidniczensi patruo nostro dilecto de suorum fidelium consilio hoc ementi et eo quem deus custodiat decedente spectabili duci Heynrico fratri suo et heredibus eorundem opidum Czoboten[2]) cum universis pertinentiis suis vallibus montibus planis pascuis aucupatoribus venatoribus pratisque omnibus ortis nemoribus rubetis arboribus et virgultis silvis agris cultis et incultis aquis et earum

1) Ober-Peilau (Kreis Reichenbach). 2) Stadt Zobten am Berge.

decursibus piscinis piscaturis pheudis omagialibus et ad glebam astrictis militibus clientibus civibus iudicibus iudicatibus scultetis et rusticis incolis et habitatoribus universis metis graniciis ac circumferenciis suis et nominatim loco construendi castri, in quo olym in montis summitate castrum habebatur, necnon cum omni iure principis et toto superioritatis dominio, proprietate ad monasterium prepositure Gorcensis [1]), quod subalternatur monasterio sancte Marie virginis canonicorum regularium prope Vratislaviam in Arena et pfeudo specialiter ad allodium Kemerdorff[2]), quod, quamvis actenus ad districtum Canthensem pertinuerit, tamen hoc districtui Czobotensi decernimus annotari, necnon cum omni libertate et immunitate, prout illud felicis memorie dux Bolko avus noster dilectus tenuit et possedit, ita expresse, quod a nullis dominis haberi sew teneri debet nisi ab illis, a quibus ipse avus noster in hoc dignoscitur, cum omni tamen utilitate proprietate et usufructu, ut ad nos est a bone recordacionis illustri principe duce Bulkone domino et genitore ordinaria successione hereditarie devolutum et nos illud visi sumus actenus possidere, nichil excipiendo rite et racionabiliter vendidimus pro mille marcis grossorum Pragensium Polonici et Vratislaviensis numeri, quadraginta octo grossis pro marca qualibet computandis, iam solute et integraliter date nobis pecunie necnon in usus nostros beneplacitos applicate, et iusto vendicionis tytulo ipsis patruis nostris ac heredibus ipsorum damus assignamus ascribimus apropriamus ac ipsis tenore presencium de nostre potestatis plenitudine resignamus renunciantes omni iurisdictioni, que nobis aut nostris heredibus actenus competebat aut competere potuit[3]) quomodolibet in futurum. Nobilibus viris Mathia comite de Trencz, Reynhardo de Bisschoffsheym, Ulrico de Lebinrod, Johanne Budaw, Peczcone de Swabsdorff, Nicolao de Bernwald, domino Johanne de Altamuta canonico ecclesie sancte Crucis Vratislaviensis curie nostre prothonotario de nostra parte necnon nobilibus Johanne de Hakenborn, Johanne de Nemptsch, Vytkone Bohemo, Peczkone Eycke, Guncelino de Hayn, Hentschelino de Bisschoffsheim de parte patruorum nostrorum nostris et eorum fidelibus testibus ad premissa.

Datum in Pilavia superiori districtus Reichinbachensis in cimeterio ut prefertur in vigilia assumptionis sancte Marie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Aus dem Copialbuche des Sandstiftes genannt Repertorium Heliae (vgl. darüber Schlesische Zeitschr. III 202) im Breslauer Staatsarchive f. 120.

1) Gorkau am Fuße des Zobtenberges, Propstei des Sandstiftes zu Breslau.
2) Kammendorf bei Canth, Kreis Neumarkt.
3) Sic; doch muß es wohl poterit heißen.

6. Verkauf der Stadt Schömberg an das Kloster Grüssau. 1343 October 20.

In nomine domini amen. Ne sollempnes contractus fidelium malignitatis corrumpantur calumpniis, expedit eos litteris atque testibus communiri. 1343 Oct. 20. Eapropter nos Bolco dei gratia dux Slezie ac dominus de Swidnicz ad universorum noticiam deferimus in hiis scriptis, quod cum religiosus vir dominus Nicolaus abbas monasterii Gratie sancte Marie, quod vulgariter Grisow dicitur [1]), ordinis Cysterciensis una cum domino Conrado milite dicto iuvene de Cyrna ex una parte necnon nobiles viri Jeriko de Ysinberg et Prsech de Gutinsteyn ipsius sororius natione Bohemi parte ex altera, ad nostram venissent presentiam, Jeriko et Prsech predicti, non per errorem decepti, nec metu conpulsi, sed libere atque voluntarie, mente sani et corpore fatebantur, quod consilio et deliberatione prehabitis dicto domino Nicolao abbati monasterioque in Grisow necnon domino Conrado iuveni memorato de Cyrna bono libentique animo perpetuo vendiderunt et continuo in nostra resignaverunt dederunt contulerunt et adpropriaverunt presentia oppidum quondam suum Shőninberg [2]) in finibus Bohemie inter Trutinow et Landishutam [3]) sub nostro dominio collocatum iure proprietario atque hereditario possidendum pro ducentis octoginta marcis grossorum Pragensium Polonici numeri, quam summam pecunie Jeriko et Prsech prescripti sibi solutam honeste, integraliter et in toto in nostra presentia fatebantur, videlicet per dominum Nicolaum abbatem de Grisow predictum centum marcas dictorum grossorum ac per dominum Conradum iuvenem de Cyrna prefatum centum octaginta marcas eorundem grossorum. Vendiderunt autem Jerico et Prsech sepedicti monasterio in Grisow et domino iuveni memorato dictum oppidum Shőninberg cum iure patronatus ecclesie villisque omnibus ad idem oppidum pertinentibus ab antiquo videlicet Votysdorf, Burchardisdorph, Blasiansdorf, Catzbach, Lutolfisdorph, Ludowigisdorph [4]) cum omnibus etiam silvis rubetis pratis agris ortis pascuis humuletis molendinis piscinis aquis rivis et fluviis et simpliciter cum omnibus utilitatibus atque fructibus, que de cunctis prescriptis super terram et subtus in metallorum mineris poterunt provenire, sicut oppidum memoratum cum villis premissisque omnibus in suis grenniciis et limitibus metis et terminis circumferentialiter sunt distincta, omnia ab omni cuiuscunque generis servicio libera de censibus exaccionibus peticionibus collectis et

---

1) Grüssau. 2) Schömberg. 3) Trautenau (in Böhmen) und Landeshut.
4) Voigtsdorf (Kreis Landeshut), Burgersdorf (in Böhmen, Kreis Trautenau), Ober-Blasdorf, Kratzbach, Leutmannsdorf, diese sämmtlich Kreis Landeshut, ein Ludwigsdorf war nicht aufzufinden.

monetali pecunia vecturis araturis stationibus, que legir vocantur, ceterisque angariis et perangariis, quocumque nomine nuncupentur, cum omni etiam et pleno dominio ac supremo iudicio, quod se ad manus et capitis pleccionem seu penam extendit, ita quod nec iudex curie nostre nec quisquam iudicium nostrorum hereditariorum vel provincialium nec camerarii nostri ullam causam parvam vel magnam habent nec debent in premissis omnibus iudicare nec iudicio presidere. Renuncciaverunt etiam Jeriko et Prsech prenominati pro se et suis heredibus amicis et posteris in perpetuum omni repeticioni inpeticioni accioni atque auxilio iuris statuti seu etiam consuetudinis, que ipsis eorumque posteris in bonis prescriptis possent quomodocunque seu quandocunque conpetere, et per que claustrum in Grisow vel dominus iuvenis de Cyrna prefatus in quieta et pacifica possessione dictorum bonorum seu hereditatum possent aliquatenus inpediri. Si quas vero Jeriko et Prsech prefati aut eorum heredes sive successores atque propinqui postmodum litteras seu instrumenta producerent claustro de Grisow vel domino iuveni prenotato contrarias, per quas vel per que in dictorum bonorum possessione pacifica possent quomodolibet inpediri, eas vel ea presencium tenore cassamus annullamus cancellamus adnichilamus destruimus et nullius esse volumus roboris seu vigoris. Oppidum vero Shôninberg sepedictum cum omnibus ad illud ut prescribitur pertinentibus dictus dominus Conradus iuvenis de Cyrna et coniux ipsius domina Margareta debent, quoad vixerint, pleno iure et dominio possidere; ipsis autem defunctis cuncta prescripta apud dictum claustrum in Grisow pro testamento perpetuo dicti domini iuvenis eiusque coniugis memorate, omnium amicorum seu propinquorum vel heredum inpedimento cessante, cum omnibus utilitatibus libertatibus et dominiis suprapositis inviolabiliter in perpetuum remanebunt. Nos igitur dux Bolco prenominatus de Swidnicz partium precibus favorabiliter inclinati cuncta premissa hic posita rata et grata habentes ea cum omnibus suis clausulis et articulis ex certa sciencia adprobamus et presenti privilegio perpetuo valituro cum appensione maioris nostri sigilli claustro in Grisow post mortem sepedicti domini iuvenis in perpetuum confirmamus prenominatis Jericoni et Prsech et omnibus ipsorum successoribus et amicis super omnibus hereditatibus et bonis prescriptis perpetuum silentium inponentes.

Actum in Landishuta in vigilia sanctarum undecim milium virginum anno domini M°CCC°X°L° tertio; presentibus nostris fidelibus testibus ad premissa vocatis: Tammone Ryme, Zandir de Grunow marschalco nostro, dominis Reynczhconi (sic) Shaph, Nicolao Henningi militibus, Rûlcone Byr, Johanne advocato in Landishuta et Johanne filio eius, Hertelino advocato de Hayn, Petro de Cedlicz curie nostre notario multisque aliis.

Orig. im Bresl. Staatsarch. Grüssau 82. An der Urkunde hängt an einer grünrothen seidenen Schnur das fein gearbeitete Siegel des Ausstellers, darstellend den Herzog zwischen zwei gothischen Pfeilern stehend im Schuppenpanzer, über dem ein Waffenrock flattert, in der Linken den Schild mit dem schlesischen Adler, in der Rechten das bloße Schwert, auf dem Haupte einen Helm mit geschlossenem Visier und Pfauenfederschmuck. Umschrift: S · BOLCONIS . DI · GRA · DVCIS · SLE . ET · D[E · FVRSTEB]HC. Die eingeklammerten Buchstaben, welche in dem Siegel der vorstehenden Urkunde ausgebrochen sind, wurden aus einer Urkunde von 1354 im Bresl. Staatsarchive (Grüssau 9) ergänzt. Auf der Rückseite ein Helmsiegel. Umschrift: S · BOLCONIS · DVCIS · SLESIE. Vgl. dazu den Aufsatz von Bauch über die Siegel Bolko's II., Schles. Zeitschr. XVI Heft 1.

7. Herzog Bolko II. von Schweidnitz verspricht, die Lande seines Vetters Heinrich von Jauer, falls dieselben an ihn fielen, bei ihren Rechten zu lassen. 1345 Juli 1.

Wir Bolke von gotis gnaden herzoge von Slezien, herre von Furstinberg und czu der Swidnitz tun kund allen den, di desen brif sehen ader horen lesen, das wir globen und globet haben mit guten truwen an argelist allen unsis vettern herzogen Heynrichs vom Jawor mannen in den landen, di uns geholdet haben, ab si an uns quemen, si czu lasen by allen den rechten, di si bewisen mogen mit eren hantvesten ader mit ander redelicher gewissen. Und globen dorober si keynis unrechten czu twingen, ane das wir unsis rechten warten wollen. Daz das stete und ganz blibe, des habe wir in disen brif lasen werden vorsegelt mit unsen ingesegeln. 1345 Juli 1.

Der ist gegeben czu Hirsberg noch gotis geburt tusunt jar drihundirt jar in dem vumf und virtzigestem jare an dem achtem tage unsers herren toufers sente Johannis.

Or. im Staatsarchive. Fürstenth. Schweidnitz-Jauer 1a. Das an rothseidener Schnur befestigt gewesene Siegel ist verloren.

8. 1350 August 16.

Bolko (II.) Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schweidnitz, verpflichtet sich gegen König Karl, mit ihm Frieden zu halten auf ein Jahr und gelobt ferner, daz wir des erwirdigen fursten h. Priczlaus bischofs czu Breczlaw und siner nachkomen des capitels des stiftes und der kirchen doselbst umbe unsers selbes crik, der iczunt czwischen in und uns ist, und umbe di sachen, di wir besundirn czu in haben, fint werden wollen und si angrifen, wenne wir von dem obgenanten unsern hern dem Romischen kunge und sinen erben kungen czu Behm des irmanet werden indewennik dem vorbenanten jare, und globen mit guten truwen on geverd, das wir und unser zone, ab wir di gewinnen, uns mit deme selben bischofe deme capitel und allen iren nachkomen etc. noch der 1350 Aug. 16.

czit und wir von deme vorbenanten unserm hern dem Romischen kunge und sinen erben etc. irmanct werden, nymmer gefreden zunen adir berichten wollen on des obgenanten unses herren etc. wort wissen gunst und willen.

Swidnicz an dem nehesten tage noch unser vrowen tak alz si zu himmel fuer. MCCCL.

Aus dem Orig. mit dem bei Nr. 6 beschriebenen Siegel des Herzogs im Wiener Staatsarchive.

9. Vertrag zwischen König Karl und Herzog Bolko II. von Schweidnitz über die Nachfolge in des Letzteren Landen. 1350 December 13.

1350 Dec. 13.

Wihr Bolckho von gottes gnaden etc. thuen khundt etc., dass wihr durch gemeines nuczes und gemachs willen unsers landes mit dem durchleuchtigen unserm gnedigen herrn herrn Karln Romischen khůnige in eyn ewige freundschafft und stete vereinigung getreten sein in solcher weisse als hernach begriffen ist. Zum ersten, dass wihr seinem ersten gebornen sohne geben sollen unsers bruedern tochter zu einem eheligen weibe, undt sollen sie auch zwischen hier undt s. Johannistag des teuffers der schierst khombt von Ungern bringen in unsere gewalt und sie dann fürbas unserm vorgenanten herrn dem khůnig andtworten, dass man die khinder mit einander ziehe eine zeit in dem lande zu Bohemen, die ander zeit in unserm lande, wie dass allerbeheglichste wirt, bis dass sie khomen zu ihren jahren, dass man desto besser glauben habe und desto sicherer sei, dass die taiding und freundschafft stehte bleibe und genczlichen fortgang habe. Gewonnen wir aber, ehe denn dass die khindt zu ihren jharen khemen, eine tochter, dieselbige soll unsers ehegenanten herrn des Rômischen khůnigs erstgeborner sohn nehmen, und unsers brueders thochter nicht. Wehre auch [dass] sein erstgebohrner sohn abging, so soll sein ander geborner sohn, ob ihme eyner wurde, unser tochter nemen, undt ob unser erste tochter abgienge, so soll sein sohn unser ander tochter nehmen, ob uns eine würde, oder die obgenante unsers bruedern tochter, ob wihr selber kheine hetten, undt ob wihr dieselbe unsers bruedern tochter in obgenanter zeit nicht gewinnen möchten in unserre gewalt, so sollen wihr beiderseits offenbahr diese teidung und diese freundschafft und unser mugen darczu thuen beiderseits ohn geferde, dass sie in unsere gewalt quemen, undt sollen den allen zuhandt beede herren und stette in dem khůnigreich zu Bohemen und unsern landen alczumahlen seinem sohn und unser tochter oder unsers bruedern tochter holden und kegen einander vergewissen, dass diese sache undt taidung nicht muege abgehen. Wehre aber, dass uns

einer oder mehr sühne würden, so sollen gefallen unsers vorgenanten herrn des Römischen kunigs suhn zu unser tochter, oder zue unsers bruedern tochter zehen tausent schockh, undt ihr hergegen sollen gefallen funffczehen tausent schockh grosser Prager pfennig zur morgengabe, nach des khunigreichs zue Bohemen gewohnheit und rechte. Wehre auch, dass uns mehr dann eine tochter würde undt khein sun, so soll dennoch unser landt alczumahl bei unsers vorgenandten herrn des Römischen khůnigs suns zue unser tochter bleiben, und sollen under den andern unsern tôchten ieglicher gefallen zehen tausent schockh der vorgenandten pfenning, damit man sie berathen soll nach ihren würden, als billich ist. Wehre aber dass wihr abegiengen und kheine erben liesen und unser tochter oder unsers bruedern tochter, darnach als sie bei unsers vorgenandten herrn des Rômischen khůniges (sune) gelegen hetten, ane khinder stürben, so soll aber unser land alczumahl bei dem selbigen sun bleiben. Stürbe aber sie als ieczt gesprochen ist und wihr lebendig bleiben, so sollen wihr ihme geben die vorgenandten zehen tausent grosser Prager pfenning. Verschiede er aber darnach, als er bei unser tochter oder unsers bruedern tochter gelegen wehre, und sie lebendig bliebe und nicht khinder hetten, soll ihr unser vorgenandter herr der Rômische khůnig auch die vorgenandten funffczehn tausend schockh geben. Diese vorgeschrieben taidung hat der oft genandte unser gnediger herr der Rômische khůnig und wihr beiderseit globt und zu den heiligen geschwohren zu volführen undt sie an allen ihren stuckhen gancz und steth zu halten ohn gefehrde. Wehre . . . . [1]) und mit nichte gesein möchte, so sollen unsern ehegenandten herrn dem Römischen khůnige und auch uns die vorgeschrieben teidung globde und eide nichts zuvor stehen, sondern wihr sollen zu handt nach dem vorgenandten S. Johannis tag mit ihme zusammen khommen undt ober in aller weise versuchen, dass wihr mit ihme in einer ewigen undt stethen freundschafft bleiben. Mit uhrkund diess brieffs, den wihr darüber haben lassen machen und versiegeln mit unserm fürstlichen inngesiegel.

Geben zu Prag nach Christi geburth MCCCL. jhare am St. Lucien tag.

Abgedruckt bei Pelzel Karl IV. Urkundenbuch I 184 aus dem sogenannten codex Nostitzianus[2]). Der vorstehende Abdruck hat an einigen Stellen verbessert werden können aus einem Copialbuche der Dombibliothek (zusammengestellt im Jahre 1548), wo sich auf fol. 226 unsere Urkunde vorfindet.

---

1) Hier fehlen offenbar einige Worte, die sich kaum mit Sicherheit ergänzen lassen. In dem Copialbuche der Dombibliothek ist die Lücke gleichfalls.

2) Der codex Nostitzianus hat sich jetzt nicht mehr auffinden lassen. Herr Dr. Bachmann in Prag hat mit großer Liebenswürdigkeit aber erfolglos sich darum bemüht.

10. Graf Günther von Schwarzburg bezeugt, daß weiland Herzog Heinrich von Jauer sein Land von weiland Kaiser Ludwig zu Lehn genommen hat[1]). 1351 September 12.

1351 Sept. 12. Wir Gunther von gotis gnaden grave zu Swarzborg herre zu Spremberg verjchen und tun kunt offenlich mit desem briffe, das uns wissentlich ist und wir dobey gewest sein, das einer seligen gedechnis der hochgeborne furste und herre her Heinrich herczog von Slezien und herre zu dem Jawer seine furstentum herschafft und lehen vormols die weile her lebethe von einer seligen gedechtnisse dem allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Ludwigen eczwenne Remischem keizer, als von eynem Remischin keizer in der stad zu Ffrankenford genomen und enpfangen hat mit den vanen als fursten zu rechte ire lehn enpfhoen sollen. Mit orkunde dis briffes, der gegebin ist zu Pirn noch Crists gebort dreiczenhundert jor und dornoch in dem eyn und fumfczigsten jore des nesten montags noch unser frawen tag als se geboren wart.

Aus den annales devolutionis im Breslauer Stadtarchive (Hdſ. 709) fol. 50ª.

11. König Ludwig von Ungarn bestätigt Karl IV. die Anwartschaft auf Schweidnitz-Jauer und verzichtet auf die eignen Ansprüche. 1353 Mai 27.

1353 Mai 27. Nos Lodovicus dei gracia Hungarie Dalmacie Croacie Rame Servie Gallicie Lodomerie Comanie Bulgarieque rex princeps Salernitanus et Honoris Montis S. Angeli dominus notum facimus universis, quod nos ob amoris sinceri puritatem, quo serenissimum ac invictissimum principem et dominum dominum Karolum Romanorum regem semper augustum et Boemie regem specialis dileccionis favore prosequimur, ipsi tanquam regi Boemie heredibus et successoribus Boemie regibus et eiusdem regni corone imperpetuum ducatus Swidnicensem et Jaurensem cum omnibus ipsorum appendiis dominiis et pertinenciis necnon omnia iura, que nobis regno seu corone Hungarie in dictis ducatibus quavis racione competunt seu valebunt competere, rite dedimus et presentibus sponte ac liberaliter erogamus, renunciantes expresse pro nobis fratribus heredibus ac successoribus nostris regibus Hungarie omni iuri impetioni iuris actioni et omnibus simpliciter respectibus nobis regno et corone

---

1) Dasselbe bezeugen in wörtlich gleichlautenden Urkunden unter demselben Datum Rudolf der Ältere Herzog von Sachsen, Ludwig Graf zu Öttingen, Gerlach Graf zu Nassau, Johann Burggraf zu Nürnberg, Heinrich Graf von Hohenstein Herr zu Sondershausen, Friedrich Landgraf zu Thüringen Markgraf zu Meißen und in dem Osterlande Graf zu Orlamünde und Herr des Landes zu Pleißen, doch letzterer mit dem Bemerken, es hätten ihn seine Landherren und Mannen berichtet, wie sein Vater bei jenem Akte dabei gewesen. Die Urkunden stehen sämmtlich in den ann. devol. fol. 50ᵇ, 53ᵇ u. 54.

Hungarie competituris et competentibus in eisdem. Promittimus etiam bona et sincera fide supradicto Romanorum semper augusto et Boemie regi tanquam regi Boemie fratri et amico nostro karissimo heredibus et successoribus suis Boemie regibus, dum et quotiens requisiti seu moniti fuerimus adversus quoslibet invasores seu emulos eorundem, qui eos in predictorum ducatuum appendiorum dominiorum iurium et pertinenciarum possessione impedire seu molestare contenderent, oportunum inpendere auxilium et iuvamen. Presentium sub nostre maiestatis sigillo duplici testimonio litterarum.

Datum Bude anno domini MCCCL tercio sexto kalendas Junii. Regni autem nostri anno duodecimo[1]).

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit dem an grünrothen Seidenfäden hängenden und auf beiden Seiten ausgedrückten großen Siegel des Königs.

12. Herzog Bolko (II.) von Schweidnitz vermacht seine Lande seiner Nichte Anna, Gemahlin Karls IV. 1353 Juli 3.

1353 Juli 3.

Wir Bolke von gots gnaden herczog von Slezien herre von Furstinberg czu der Swydnicz und czu dem Jawir bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehent oder horen lesen, daz wir haben angesehen die sundirliche genade und fruntliche gunst dez allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Karls Romischen kunigs czu allen czeiten merer des reychs und kunigs czu Behem unsirs liben genedigen herren, die er uns und unserm geslechte beweyset hat mit der konschaft, die geschehin ist zwischen im an einem teil und der durchluchtecsten furstinne vrowen Annen der Romischin koniginne und koniginne czu Behem unsir liben vrowen und mumen etczwenne herczogen Heynrichs unsirs brudir tochtir an dem andern, und dorumb geben machen und vorschreibin wir der obgenanten unsir liben frowen und mumen als einer koniginne czu Behcim und iris leibis erbin, die sie mit dem obgenanten herren dem kunge haben wirdit, unsir herczogetum furstintum und herschaft czu der Swidnicz und zu dem Jawir mit den steten Swydnicz, Stregon, Hayn, Landshut, Rychembach, Nympcz, Jawir, Lewinberg, Hirsberg, Bonczlab und Czoboten[2]), mit den vesten und merkten Greiffenstein, Greiffemberg, Len, Schonow, Kliczdorf, Hornsberg, Kinsberg[3]) mit allen mannen manscheften leben lehenscheften

---

1) Eine zweite Urkunde König Ludwigs von demselben Tage, in welcher Herzog Bolko und die Schweidnitzer ihrer Bürgschaft entbunden werden, siehe oben S. 331.

2) Schweidnitz, Striegau, Bolkenhain, Landeshut, Reichenbach, Nimptsch, Jauer, Löwenberg, Hirschberg, Bunzlau, Zobten.

3) Greifenstein Burg bei Greifenberg, Lähn, Schönau, Klitschdorf Kreis Bunzlau, Hornschloß Burgruine Kreis Waldenburg, Burg Kynsburg Kreis Waldenburg.

verlehnten gûten gerichten czollen munczen czinsen gulden kreizen weichpilden kirchlenen pfrundin und gotsgaben welden puschen pergen schlichten wazzern wazzirleuften mûlen wizen weiden geyegde vogilweide rechten nuczen gewonheiten und allen czugehorungen, wy man die benennen mag mit sunderlichen worten nichtis nicht usczenemen, in aller der mazze als wir sie nu haben und hernach mit rechte czu uns brengen mochten, in sulchir bescheidenheit: sei daz sache das wir von gots vorhenknusze alzo vorscheiden, daz wir eliche leibeserbin mannesgeslechte hindir uns nicht lazzen, daz denne die obgenante unsir gnedige frowe und libe mûme und ires libes erbin, die sie mit unserm hirn dem kônge habin wirt als dovor geschrebin stet, dieselben unsir herczogtum furstentum herschefte lant lute und alle andire czugehorungen als dovor begriffen ist, erben und besiczen sol genczlich ungehindirt und dormite tun unde lazzen nach freyir willekur als mit irem rechten erbe, unschedlich doch der hochgebornen furstinne frowe Agnesen unsir eelichin wirtinne in irem leibgedinge, wanne sie alle die obgenant furstentume lant und herschefte mit allen nuczen haben und besiczen sol nur czu iren lebetag. Wer abir daz wir mit genadin gots eliche leibiserbin mannes geslechte gewunnen, so sullen dieselbin unsir erbin der obgen. unsir vrowen und mumen oder ires libes erben, ob se nicht were, czehentusent schok grozzer pfennige Pragischer muncze mit gereitem gelde berichten und beczalen odir die vesten Lemberg[1]) und Bunczlaw mit weichpilden vesten rechten nuczen und czugehorungen zu rechtem pfande seczen, als lange uncz daz sie die obgen. czehintusent schok genczlich berichten und beczalen, und domite sullen denne die selbin unsir erbin bei den obgen. unsirn herscheften furstetumen und landen ungehindirt bleiben. Wer auch daz wir eliche leibiserben mannesgeslechte nicht hetten und doch tochtir liezzen, so sullen die obgen. unsir libe genedige vrowe odir ires leibis erbin, die sie mit unserm herren dem kunge gewinnet, iglicher unsir tochter czehentusent schog grossir pfenninge geben und sie bestaten nach rechtir gewonheit als geborner fursten kindir. Ouch habin wir globt und geteidingt, sei daz sache daz die obgen. unsir eliche wirtinne unsirn tot gelebit, daz sie denne nach der czeit unsirs todes keine burggraven pfleger odir amptman uf vesten husern in steten odir in landen vorkeren enderen odir wechsiln sol, es sei danne daz sie eynen bedirman, der do gleich gut und gewizz sey, dem erstin an seine stat setcze, an dem der obgen. unsir vrowen odir iren erben muge billichen genugen, und daz derselbe czuvor sich aller gelubde eyde und trewen vorbunden habe der obgen.

---

1) Löwenberg.

unsern vrowen der kuniginne oder iren erbin gleich seinen vorvarn, an dez stat her gesetczet wirdit. Wer auch daz die obgen. unsir genedige vrowe und liebe mûme wartende dez obgen. anevalles ee, wanne sie in gewere keme, also stûrbe, daz sie libeserbin mit dem obgen. unsirm herren nicht gewunne, so sullen alle man ritter knechte burggraven burger und alle lantsezzen alle der obgen. eide und gelubde ledig sein, doch in sulchir bescheidinheit, daz dem obgen. unsirm herren dem kunge und seinen erben daz obgen. eegelt unde heimstewer der obgen. czehentusent schok gevollen sol odir mit pfandin gesichirt werden in allir der mazze, als do vor begriffin ist, daz se domite tun und lazzen nach vreyer willekur und daz gebin weme sie wollen. Wer ouch daz die obgen. unsir vrowe und mûme den obgen. unsirn herren den kunig obirlebete und eynen andirn man neme an unsirn rat und willen, so sullen beide sie der man und alle kint, die sie mit im gewinnet, in dem obgen. unsirn furstentumen und herscheften nichtes haben. Ouch ist geredit und geteidinget, daz die obgen. unsir vrowe die kuneginne und unsir libe mûme noch yemant von iren wegen uns und unsir erben mannes geslechte umb dheinerlei erbteil odir umb kein andern sachen anreden odir ansprechin sullen andirs wenne dovor geschrebin ist. Ouch meinen und wellen wir, sey daz sache daz uns eehaftige not antreten wirdit umb gevanknuzze kriege odir andir geschichte unsir oder unsir manne eere und libe czu losen, daz wir denne derselben unsir furstentume lant und lute gewaldig sein ze tun und ze lazzen doch in guten trewen an geverde. Dornach sintdemal daz uns der obgn. unsir gnediger herre mit sulchin seinen genaden gunstlich und fruntlich begriffin hat, so gelobin und wollen wir im mit guten trewen an geverde beigestendig und geholfen sein wedir allermeniglich nymande ufczunemen und in nimmer undirwegen lazzen mit libe noch mit gute, und alle seine veinde sullen unsir veinde sein, und meinen und wollen auch keine seine wedirsachir odir vinde, cristun juden odir heyden in unsern landen hausen hoven halden odir verteidingen, sundir wir gunnen im und sinen amptluten, daz see dieselbin angreiffen und rechtvertegen sullen und mûgen, wo sie der bekomen in allen unsern herscheften und landen. Mit urkunde diez brives versigilt mit unserm grozzirn insegil, der geben ist zu der Swydnicz an der nesten mittewochen nach santh Petirs und Pauls tage der heiligen czwelfboten, nach Cristus geburtte dreiczenhundirt jare und in dem dreyundfunfczigistem jare.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen das bei Nr. 6 beschriebene Siegel des Herzogs Bolko.

13. Karl IV. bestätigt die vorstehenden Dispositionen Herzog Bolko's. 1353 Juli 3.

1353 Juli 3. Wir Karl von gotis gnaden Romischer kung zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen horen oder lesen. Wann der hochgeboren Bolk herczog von Slezie herre zu der Swidnicz und zu dem Jawr unsir lieber swagir und furste mit wolbedachtem mute und mit rate seiner getrewen der durchleuchtigen Annen Romischer kunigin zu allen zeiten mererin dez reichs und kunigin zu Beheim unsir elichen wirtinn herczog Heinrichs seligen seines bruder tochtir, als einer kunigin zu Behem und ires leibes erben, die sie mit uns haben wirdet, seine herczogtum und furstentume und herschaft zu der Swidnicz und dem Jawr mit den steten Swidnicz, Strigon[1]), Hayn, Lantzhut, Reichenbach, Nymptz, Jawr, Lemberch, Hirsperch, Bunczla und Czoboten und mit den vesten und merkten Greiffenstein, Greiffenberch, Len, Schonow, Hornsperch, Kinsperch und Kliczdorf mit allen mannen etc.[2]) geben, gemacht und verschriben hat in aller der mazze etc.[3]). Darumb machen und gebin wir ouch der obgenanten unsir wirtinne funfczehentusent schok grozzer Prager muncze zu rechtem leipgedinge und setzen ir dafur zu rechtem pfande die nachgeschriben stete Grecz, Maut und Policz[4]) mit allen dem, daz darzu gehort, nichtes auzzenemen, daz sie mit demselben gelt tun und lazzen mug nach freyer willekur, und die gebin, wem sie wil. Und darnach meinen und wollen wir, wer daz sache, daz den obgen. Bolken unsern lieben swagir ehaftige not antreten wirdet umb gevanknuzze, krieg oder ander geschichte seine oder seiner manne ere und leib zu losen, daz er denne derselben seiner furstentum land und leut gewaltig sein zu tůn und zu lazzen, doch in guten trewen an alle geverd. Wer ouch daz die obgenanten etc.[5]). Darnach sint dem mal daz der obgen. unsir lieber swagir uns und die obgen. kunigin unsir eliche wirtinn mit sulchen freuntscheften in guten trewn mainet, so globen und wollen wir im mit guten trewn an geverd beigestendig und geholfen sein wider allermenlich niemand auzzenemen und in nimmer underwegen lazen mit leibe noch mit gute, und alle seine veynde sullen unsir veynde sein, und meynen und wollen ouch keinen seinen wider-

1) Bezüglich der Ortsnamen vgl. die vorige Urkunde.

2) Aufzählung der Zubehörungen wie in der vorhergehenden Urkunde.

3) Das Folgende mutatis mutandis wörtlich übereinstimmend mit der vorstehenden Urkunde bis zu dem Passus, der von der Einsetzung der Burggrafen handelt und den Worten an dez stat her gesetzet wird.

4) Königsgrätz, Hohenmauth und Poliz.

5) Nun wieder mutatis mutandis wörtlich übereinstimmend mit der vorhergehenden Urkunde bis zu den Worten wen dovor begriffen und geschriben ist.

sacher oder veynt, kristen juden oder heiden, in unsern landen housen hoven halden oder verteidingen, sunder wir gunnen im und seinen amptluten, daz sie dieselben angreifen und rechtvertigen sullen und mugen, wo sie der bekomen in allen unsern herscheften und landen. Mit urkund diez brives versigelt mit unsern kuniglichem insigel, der geben ist zu der Swidnitz nach Christes geburt dreuczehen hundert jar darnach in dem drei und funfczigistem iare an dem nehsten mitwoche nach sand Peters und Pauls tag der heiligen czwelfboten, in dem sibenden jar unserer reiche.

Orig. im Stadtarch. zu Schweidnitz. An einem Pergamentstreifen hängen Bruchstücke des Siegels.

14. Herzog Bolko (II.) von Schweidnitz verfügt über das ihm auf Lebzeiten eingeräumte Zobtenschloß. 1353 Juli 3.

Wir Bolke von gots gnaden herczoge in Slezien herre von Furstinberk czur Swydnicz und czum Jawir tun kunt offenlich allen den, die 1353 Juli 3. disen briff anseen odir horen lezen. Wann der allirdurchluchtigist furste unser genediger herre her Karl Romischer kunik czu allen cziten des richs eyn merer und kunik czu Behim von sundirlichen seynen kunglichen gnaden uns das hůs czum Czoboten zu unsern lebetagen ingeben und vorliehen hat in sulcher bescheidinheit, sey das sache, das die durchluchtige furstinne und frowe frove Anna Romische kuniginne und kuniginne zu Behem unser liebe frowe und mume alzo stirbet, das sie eliche leibeserben mannesgeschlechte nicht leset, das wir denn den obgnanten unserm herren oder seinen erben kunigen zu Behem dasselbe hůs wider antworten sullen und wollen. Were ouch das der obgenante unser herre sturbe ane erben, so sullen wir das obgenante hws wider antworten dem hochgeb. fursten hern Johansen, marggraven zu Merhern synem brudir, oder wer do kunik czu Behem in czyten wurde. Wer abir das wir leibeserben mannesgeschlechte gewinnen, so sullen wir dieselben vesten dem obgenanten unserm herren seynen erben kunigen zu Behem odir, ob sie nicht weren, dem obgenanten marggraven Johansen seinem brudir oder seinen erben ingeben und antworten an hindirnis vorgeczog und an allis wedirsprechen. Dovon globen wir mit guten steten treuwen und an alle geverde dem obgenanten unserm lieben gnedigen herren und seinem bruder dem obgenanten, das wir in und iren erben und nachkomen kunigen zu Behem und margraven zu Merhern alle dy obgenante gelubde von des huzes wegen gancz stete und unvorruckt haben und halden wollen in alle der mazze, alz dovor begriffen ist, und desselben sol sich unser burggrave doselbist czuhancz mit zwin seinen frunden vorbinden. Und wir globin in den obgenanten treuwen

ane geverde, das wir in nicht abeseczen noch vorkeren sullen noch wollen, es sei denne, das wir eynen andirn biderven man dohen seczen, doran dem obgenanten unserm herren, seinem brudir und iren erben kunigen zu Behem billichen genuge, und das er sich von erste mit czwein synen frunden allir sulchir glubde, als dovor beschriben ist, genczlich habe vorbunden. Und des haben wir unser ingesigel gehangen an disen brief, und den rat zur Swydnicz, und die nochgeschriben unser man, czu geczuge geben und gebeten, alz sy donoch beschrieben stehn. Und wir ratlute der stat Swydnicz und wir Kekel von Czirnen, Ulrich und Reyncz Schaff gebrudir, Heynman und Steffan gebrudir von Richenbach, Creczink von Czedlicz und Cunrad von Czirnen ritter, Luppolt von Uchtericz, Cunad von Czedlicz und Otte von Borsnicz bekennen offenlich, das die obgenante gelubde in unser gegenwortikeit getan und geschehen sint. Mit urkunde diz brifs, der vorsegilt ist mit unserm grosserm ingesegil, und unser manne, die in disem brive benant sind.

Gegeben czur Schwydnicz an der nehesten mittewochen noch sante Petirs und sante Pawyls tak der heiligen czwelfboten noch gots geburte driczenhundirt jar und in dem drien und funfczegistim jare.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit folgenden Siegeln an Pergamentstreifen: n. 1 das bekannte des Herzogs Bolko wie an den andern Urkunden von demselben Tage. n. 2 das der Stadt Schweidnitz, ein wildes Schwein darstellend, mit der Umschrift: S. MINVS CIVITATIS DE SWIDNITZ. n. 3 in einem dreieckigen Schilde ein abgesetzter resp. verschobener Pfahl. Umschrift: SECRE . . . . . CIRNA. n. 4 ein sehr kleines Siegel, ein Schaf darstellend vor einem Baume. Umschrift: S. VLRICI SCHOF. n. 5 wiederum das Schaf aber ohne den Baum. Umschrift: . . . . . CONIS SCHOF. n. 6 ein nicht wohl mehr erkennbares Helmsiegel, von dessen Inschrift die Worte: De RICHINB . . zu lesen sind. n. 7 verloren. n. 8 eine dreieckige Schnalle in dreiseitigem Schilde. Umschrift: S. CRECZINK DE CZEDLICZ. n. 9 in dreieckigem Schilde ein abgesetzter resp. verschobener Pfahl (breiter als in n. 3). Von der Umschrift noch erkennbar: . . . ADI D. CIRNO. n. 10 anscheinend ein Helm mit 2 Hörnern darauf. Umschrift: S. LVPILONIS DE NOCHTIR . . . n. 11 die Schnalle wie bei n. 8 aber kleiner und schärfer und mit Kleeblättern in den drei Ecken. Umschrift: S. CVNADI DE CZEDLICZ. n. 12 von Ranken umgeben ein Schild nach unten spitz zulaufend und ganz und gar geschacht. Umschrift: . . . TTONIS DE BORS . . .

15. Eventualhuldigung der Stadt Lähn für die von König Karl IV. mit Anna von Jauer zu gewinnenden Nachkommen. 1353 Juli 4.

1353 Juli 4. Wir burgermeyster und ratlute und dy burger gemeynlich der stat czum Len bekennen und tůn kunt offentlich mit desem brife allen den, dy yn sehen odir horen lesyn. Wann der hochgebornn furste und herre her Bolke herczog von Slezien und herre czu Forstenberg czur Swidnicz und czu dem Jawor unsir lyeber genediger herre mit wolbedachtim mute mit gutem willen und myt rate syner getruen manne angesehen hat di

besundir vruntschaft und liebe und ouch dy sundirliche truwe, domite her di allirdurchluchtigste furstinne und frawe frawen Anna Romische kuneginne czu allen cziten mererinne des riches und kuneginne czu Behem etwenn seliger gedechtnizze herczogen Henrichs unsirs herren sines brudir tochtir unsir genedege frawe begriffen hat und von angebornir gute steteclichen meinit und hat ir der obgen. unsir frawen und eris libes erben beydes geslechts, die sie mit dem allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Karln Romischen kunge czu allin cziten merer des riches und kung czu Behem gewinnit, alle sine furstentum herczogtum und herschefte czu der Swidnicz und czu dem Jawor mit allen den andern steten vesten und czugehorungen vorschriben und vormachet in alle der mazze, als in synen furstlichen briven danoch begriffen ist in semlichem lute: Nun folgt inserirt die Urkunde Herzog Bolkos vom 3. Juli 1353 oben Nr. 12, davon durch sundirlich gebot des obgenanten fursten und herren herczogen Bolken unsern lieben genedigen herren, der uns das geboten und geheizzen hat mit lebender stimme und in offenbarer gegenwortikeit seiner edlin getruwen manne, so haben wir mit wolbedachten mute, mit worte gunst wizzen und willen der ganczen gemeinschaft allir unser meteburger der obgenanten allirdurchluchtigsten furstinn der Romischen kuneginn und kuneginn zu Behem vrowen Annen unser genedigen vrowen und ires leibis erben, die sie mit dem obgenanten fursten und herren kung Karl irem elichem wirte gewinnet, gehuldet und gelobt und gesworn, hulden geloben und sweren, das wir, wenn ez czu sulchen schulden komit, als dovor geschriben stet in unsirs herren herczogen Bolken briven, ir und denselbin iren leibes erben, wenn sie die mit hilfe gots gewinnit, getruwe gehorsam wartende und undertenig sin wollen und sullen als unser naturlicher und angeborner herschaft in all den punkten meinungen und artikiln und in alle der mazze, als die obgenanten unsers herren herczogen Bolken brive sprechen, uzgenomen doch den artikel, der czu dem leczten in demselbin brive stet, ume di hilfe, die beide der obgenante kung Karl und ouch unser herre herczog Bolke einandir tun und leisten sullen, wann uns dieselben gelubde nicht anegen und czu den andern unsern sachen, doruff wir gelobt und gesworn haben, nicht gehoret. Mit urkunde dicz brives versegilt mit unsir ingesigel, der gegebin ist czu der Sweidnicz noch Crists geburt driczenhundirt und darnoch in dem drei und fumczigsten jare des nehesten dunrstagis noch santh Petirs und Pawels tage der heilegen czwelfboten.

Orig. Perg. im Staatsarch. zu Wien. An Pergamentstreifen das Siegel der Stadt, einen stilisirten Baumstamm darstellend. Umschrift: SIGILLVM . CIVITATIS · LEN. In demselben Archive gleichfalls in Originalen die wörtlich gleichlautenden und an demselben Tage ausgestellten Huldigungsurkunden der Städte Jauer (das Siegel ist das bei Saurma Schles. Städtewappenbuch Taf. V n. 55 abgebildete), Striegau (das Siegel stellt

die Apostel Petrus und Paulus dar. Umschrift: + SIGILLVM · CIVIVM . IN · STRIGVN), Reichenbach (das Siegel bei Saurma Taf. VIII n. 108), Bolkenhain (mit dem ältesten Siegel von 1326 bei Saurma Taf. V n. 5), Landeshut (mit dem ältesten Siegel bei Saurma p. 157—158 und Taf. V n. 62), Hirschberg (das Siegel ein Hirsch auf Goldgrund. Umschrift: + SIGILLVM · BVRGENSIVM · DE · HIRSBERG), Löwenberg (das Siegel abgebildet bei Saurma 185 Taf. VI n. 72), Bunzlau (das Siegel stellt eine gothische Architektur dar. Zwei spitzbedachte Zinnenthürme, umschlossen von einer mit Zinnen versehenen, in der Mitte durch einen hohen Giebel über dem Thorwege gekrönten Mauer. Im Thorwege der schlesische Adler. Im Hintergrunde neben den Thürmen rechts und links zeigen sich zwei ähnliche Giebel in perspectivischer Verkürzung; auf dem Mittelgiebel eine Kreuzblume. Die Abbildung bei Saurma Taf. II n. 14 stimmt nicht ganz. Durchmesser 5,8 cm. Umschrift: + SIGILLVM · BVRGENSIVM · BOLESLAV · CIVITATIS), Greifenberg (das Rundsiegel mit der Umschrift: + SI · CIVIV(M) . (DE) · GREIFENBERGE. Im runden Felde ein schreitender Greif, zwischen den beiden vorderen Pranken ein Halbmond. Durchmesser 4,3 cm), Schweidnitz (die Siegel der in duplo vorhandenen Urkunde stimmen mit der Beschreibung resp. Abbildung des ältesten Stadtsiegels bei Saurma 315, doch ist der Greif nicht steigend sondern schreitend). Diese letzteren beiden Urkunden haben am Schlusse hinter den Worten nicht gehoret noch folgenden Zusatz: usgenomen ouch der huldunge und den glubden, die wir dem hochgeboren fursten dem kunig von Polan zu einem pfand getan haben umbe dreytusend und funf hundert marg Polnischer czal, der man uns ledic machen sol und unse brieve, die wir darumb geben haben, wederschaffen. Geschee aber das nicht, so sollen wir in der obenanten huldunge gegen Polan so lange warten, unz das von uns in unser stad zu der Swidnicz das obgenante geld beczalt wirde oder wir der obgenanten huldunge und glubde geledigt und entweeren werden.

16. Kaiser Karl IV. ertheilt im Vereine mit seiner Gemahlin Anna den Fürstenthümern Schweidnitz-Jauer für den Fall, daß dieselben ihm heimfallen, verschiedene Zusicherungen namentlich im Punkte eventueller Veräußerungen. 1356 April 4.

1356 April 4. Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reiches und kung zu Beheim und wir Anna von denselben gnaden Romische keiserinne zu allen czeiten mererinne dez reiches und kunginne zu Behem tun kunt und bekennen offenlich mit disem brive allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute und mit rate unsir fursten und getrewen gelobt haben und geloben in guten trewen an alles geverde allen trewewirdigen rittern und knechten lehenluten schultheizzen richtern burgern gebowrn und der gemeinde armer und reicher der lande vesten und stete, die hernach geschriben sten, Swidnicz, Strigon, Hayn, Landeshute, Reichembach, Nymptsch, Czoboten, Friburg, Fridberg[1]), Jawer, Lewinberg, Bunczlowe, Hirsberg, Schonow, Lehen, Grifemberg und Fridberg an dem Queys[2]) gelegen und

1) Hohenfriedeberg.

2) Friedeberg am Queiß; die übrigen Ortsnamen sind bereits wiederholt in früheren Urkunden vorgekommen.

aller wichpilde derselben lande vesten und stete vor uns unsir erben und nachkomen kunge zu Beheim, ob is zu sulchen sachen kumpt, daz derselben lande vesten stete und wichpilde herschaft an uns und in unser gewere und gewalt gevellet besamment oder besundern, daz wir und die vorgenanten unsir erben und nachkomelinge keinen lehenman schultheizzen voget richter burger gebower oder gesezzen man in denselben landen vesten steten und wichpilden vorgeben oder vorkeuffen oder us unsir hant brengen sullen ader wollen und sullen, ouch keine mugen zu vorweisen an den andern, sunder wir wollen und sullen yeden man lazzen und behalden in seinen wirden, als wir in vinden, und als er an uns kumen wirdet. Und ob wir nu doruber von yemande gebeten wurden oder in eines koufes weize an uns gesuchet wurde oder in einer meinunge dinstes zu lonen, oder in welchirlei geschichte das an uns begert und gemutet wurde, daz wir der egenanten eynen oder mere zu lehen geben und zu manschafft an ymanden weisten, und ob sie leichte sprechen, sie weren in nicht gut genug zu genozzen, do wollen und sullen wir uns nicht ankeren, und sulchir rede sullen sie gegen uns nicht furtragen, das wir der egenanten einen an den andern weizen, sunder wir wollen und sullen sie gemeinlich und einen ieczlichen besundern bei uns in allen iren wirden behalden unverrücket und nirgent an fremde hande weizen. Gescheh aber das, daz wir unsir erben oder nachkomlinge durch bete gabe oder ander sachen uberredet und uberkomen wurden in keinen weize, das wir yemanden oder ieczlichen der vorgenanten von uns verkeufften vergeben oder einen an den andern weisten und brive doruber geben wider daz, daz oben begriffen ist, sulche brive sullen untuglich sein und keine kraft oder macht haben, und dise gegenwertigen brive sullen in iren kreften beleiben, und toten und vornichten alle sulche brive, die hernach in kumftigen czeiten dowider gegeben wurden. Und wer sulche brive zu lichte brechte oder von uns behertet und nicht zu hant dovon liezze, als im dise gegenwortigen brive zu wizzen wurden getan, den sal man haben vor einen valscher, und wer dieselben brive ansichtig wirdet, der sal gewalt haben sie zu nemen und zureizzen. Ouch geloben wir binamen, das wir unser erben und nachkomen kirchlehen closter dorffer mönchöve mulen vorwerg welde vorste oder gebirge der egenanten lande vesten und stete und weichpilde, die iczunt zu dem furstentum gehoren oder hernoch dorczu komen werden, und die wir noch dorczu brengen mûgen, von unsern unserer erben und nachkomlingen handen nicht sullen noch wollen lazzen komen und sullen ouch des keine macht haben, sunder wir wollen und sullen sie in allen iren wirden bei dem furstentume unverrucket lazzen und behalden. Wer aber sache, daz wir unser erben oder nachkomlinge benotiget wurden

von rechter und redlicher not wegen, wie sich das gebûrte, so sullen wir oder die vorgenanten unser erben und nachkomelinge die mark geldez, es sei an mulen oder vorste nuczen, oder an welchen nuczen oder an unserm geschozze uf steten uf dem lande in dorfern, oder wie die nuccze benennet sein, vorkeufen umb czehen mark wider zu keufen und nicht hoher, und die nuccze sol man achten, wie vil dovon kumen mag, und welche heuser der vorgenanten lande festen stete und weichbilde wir verseeczen wollen durch sulche not, als dovor geschriben stet, die sullen wir und wollen und sullen ouch nicht mugen hoher verseczen denne daz hous vor czweytousent mark wider zu losen und die hufe der vorwerg nicht hoher verseeczen, wenn für funnf und czweinczig mark wider zulosen. Wir geloben ouch, daz wir nicht sullen noch wollen die nachgeschribnen vorste und welde, bynamen die vorste by der Swidnicz by Richembach, bei Landeshute, bei dem Hayn, bei Friburg, bei Hersberg, bei Greifemberg, zum Czoboten[1] und die welde zu Rusk[2] und die welde zum Zerner[3], die heide zum Bunczelow[4] und binamen alle vorste welde und gebirge der obgenanten lande vesten stete und weichpilde, die iezunt sein und zu kumftigen czeiten werden mûgen, und die wir noch zu uns bringen mugen, von uns und von unserm gewalde empfrenden, sunder sie lazzen und behalden in allem irem wesen und wirden, und wollen sie nicht lazzen usroden, zu dorfern zu machen. Ouch wollen wir, daz die man ritter und knechte und burger derselben lande stete und weichpilde keine eynunge an urlaup rate und wizzen ires erbherren hoher machen sullen noch mugen denne zu dreizzig schillingen. Ouch sol under den herren allewege der eldeste herre sein, wo ir mer wer denn eyner, und denselben eldesten sullen die man stete und burger vor iren herren halden und die andern nicht. Bynamen geloben wir, das wir nicht sullen noch wollen und ouch nich mugen sullen kein burglehen oder ledige dorfer rossedinste oder lantvogteye des obgenanten furstentumes erbicklich vorgeben oder vorleihen durch keinerlei sachen. Mit urkund diez brives versigilt mit unsirn keisirlichen insigeln, der geben ist zu Prage nach Cristus geburthe dreiczenhundert jare dornoch in dem sechs und fumfczigsten jare an santh Ambrosii tage des heiligen bischoves, unsirer dez obgenanten keisers reiche in dem czehenden und dez keisertumes in dem ersten jare und unsirer der egenanten

---

1) Schweidnitz, Reichenbach, Landeshut, Bolkenhain, Freiburg, Hirschberg, Greifenberg, Zobten.

2) Rauske, Kreis Striegau.

3) Vielleicht Tschirne, etwas über 2 Meilen westlich von Bunzlau.

4) Die Bunzlauer Haide existirt noch heute unter diesem Namen.

keiserinne reiche im dritten, und dez keisertumes ouch in dem ersten jare.

Auf dem unteren Rande: Per dominum imperatorem
Nicolaus de Chremsir.

Orig. im Stadtarch. in Schweidnitz. Von den beiden Siegeln sind nur die gelbseidenen Siegelschnüre erhalten.

17. König Kasimir von Polen entsagt seinen Ansprüchen auf Schweidnitz-Jauer. 1356 Mai 1.

Kazimirus dei gracia rex Polonie Russie necnon Cracovie Sando- 1356
mirie Syradie Lancicie Cuyavie et Pomoranie terrarum et ducatuum do- Mai 1.
minus et heres notum facimus universis, quod nos ob amoris sinceri puritatem, quo serenissimum ac invictissimum principem ac dominum dominum Karolum Romanorum imperatorem semper augustum et Boemie regem fratrem nostrum karissimum specialis dileccionis favore prosequimur, ipsi tamquam regi Boemie heredibus et successoribus suis regibus Boemie et eiusdem regni corone in perpetuum ducatus Swidnicensem et Jawriensem cum omnibus ipsorum appendiis dominiis et pertinenciis necnon omnia iura, que nobis regno seu corone Polonie in dictis ducatibus quavis racione competunt seu valebunt competere, rite dedimus et presentibus sponte ac liberaliter erogamus, renunciantes expresse pro nobis heredibus ac successoribus nostris regibus Polonie omni iuri impeticioni iuris accioni et omnibus simpliciter respectibus nobis regno et corone Polonie competituris et competentibus in eisdem. Promittimus eciam bona et sincera fide supradicto Romanorum imperatori et Boemie regi tanquam regi Boemie fratri nostro carissimo heredibus et successoribus suis Boemie regibus, dum et quociens requisiti seu moniti fuerimus, adversus quoslibet invasores seu emulos eorundem, qui eos in predictorum ducatuum appendiorum dominiorum iurium pertinenciarum possessionum impedire seu molestare contenderent, opportunum impendere auxilium et iuvamen. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Actum et datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Or. Perg. im Staatsarchive zu Wien mit dem großen Siegel des Königs an rothen Seidenfäden.

18. 1356 August 8.

Hersco de Rozdialowicz leistet dem Kaiser Karl IV. als König von 1356
Böhmen, von dem er das Schloß Freudenberg mit der Stadt Friedland Aug. 8.
sammt allen Zugehörungen für 2300 Schock Prager Groschen erkauft und für

sich und seine Erben zu Lehen erhalten hat, den Lehnseid und sichert ihm das Rückkaufsrecht für die genannte Summe bis auf St. Galli über zwei Jahre. Wenn der König abwesend oder verhindert ist, so gelobt er die Rückgabe zu Händen des Königreichs an den Herzog Bolko von Schweidnitz und die Bischöfe Johann von Olmütz und Dietrich von Minden oder deren Stellvertreter binnen der gedachten Frist.

Datum Prage anno domini 1356 proxima feria secunda ante diem Laurentii.

Gedr. bei Balbin Miscellanea hist. regni Bohemiae dec. I, lib. VIII p. 156.

19. 1359 Januar 5.

1359 Jan. 5. Revers Bolkos bezüglich der Grenzverträge (s. bei Fürstenth. Münsterberg).

20. Erbvertrag Karls IV. mit seinem Eidam Markgraf Otto von Brandenburg. 1364 April 14.

1364 April 14. Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen luten, di yn sehen edir[!]horen lesen. Were iz das iz zu schulden queme, das der hochgeborn furste Wenczlawe kung zu Beheim unsir erstgeborn son one kinde sturbe, und daz di herczogtům und furstentům der lande zu der Swidenicz und zu dem Jawr, als synt Swidenicz hus und stat, Jawr hus und stat, Richembach hus und stat, Nympz hus und stat, Czobothon di stat, Stregan hus und stat, Bunczlowe hus und stat, Lewenberg hus und stat, Griffemberg di stat, Lehn hus und stat, Schonow hus und stat, Hirsberg hus und stat, Hayn hus und stat, Landeshůt di stat [1]), Kliczdorff, Griffenstein, Kinast, Walkenstein, Conradeswalde, Swarczewalde, Hornsberg, Kynsberg, Waldemberg [2]) di vesten und auch andere erbliche herschafft, di der hochgeborn Bolke herczog zu Slezien herre zur Swidenicz und zu dem Jawr hette, uff di hochgeborn furstyn juncfrowen Elizabeth des hochgeborn Otten marggraven zu Brandemburg unsers lieben cydems gemahel unser liebe tochter als uff yrn rechten erben nach tode des von der Swidenicz und syner elichen wirtin vervilen, also das di vorgenanten unser eydem marggrave Otte und syne gemahel di lande des von der Swidenicz ynnegewinnen, so sullen

1) Schweidnitz, Jauer, Reichenbach, Nimptsch, Zobten, Striegau, Bunzlau, Löwenberg, Greifenberg, Lähn, Schönau, Hirschberg, Bolkenhain, Landeshut.

2) Die hier genannten Schlösser sind Greifenstein (bei Greifenberg), Kynast (bei Hirschberg), Falkenstein (bei Hirschberg), Konradswaldau (Kreis Landeshut), Schwarzwaldau (Kreis Landeshut), Hornschloß (Burgruine, Kreis Waldenburg), Kynsburg (Burg, Kreis Waldenburg), Waldenburg.

dise hernachgeschriben unsers egenanten eydems marggraven Otten stete und lande ubir der Oder als Kungesperg, Morin, Bernwald, Cůstrin, Landesperg, Bernowe, Frideberg, Arnswalde, Reez, Nurenberg, Bernstein, Calis, Drawemborg, Wedel, Claneczk, Gůntershagen, Tempelborg, di von Valkenborg, den Růcz, di Hochczit, den Schivelbein mit dem lande dorzu, Grasse, Sloppe, Cůretowe, Frigenwalde, Melne, Welsickenborg, Sunnemborg, Kůngeswalde, Riezerow, Russowe, Kersborg, Guren, Machelin, Carczik, Drozzen, Reppin, Lagowe, Rampicz, Drenczig, Sandowe, Oderberg, di lande uff dem Barnym, Nygestad, das closter zu Chorin, Bernowe, Landesperg, Strusperg, Wrizzen, Cŏpenik, Frankenvorde, Muncheberg und di vogtie zu Lubus[1]) mit allen zugehorungen uns dem vorgnannten keyser als eym kunge zu Beheim unsern erben und nachkomen kungen und der crone des kungreichs verbunden syn zu eyner widirstatunge der egnanten landen des herczogen von der Swidenicz in aller wijs, als hirnach geschriben steet. Von erst wellen di obgnanten Otte marggrave zu Brandemborg und unser tochter syne gemahel di lande des von der Swidenicz erblichen behalden, und wenne sy di geruelichen ynnehaben one alle geverde, so sullen dan desselben unsers eydems marggraven Otten obgeschriben lande und vesten uns dem egnanten keyser als eym kunge zu Beheim unsern erben und nachkomen kungen und dem kungreich zu Beheim als yrn rechten herren und naturlicher herschafft warten und gehorsam syn, und sullen auch di obgenanten marggraven Otten unsers eydems lande vesten und stete das bynnen sechs wochen, dy aller negest komen von datum dicz brieves anzuczelen, uns dem egnanten keyser als eyme kunge zu Beheim unsern erben und nachkomen kungen und dem kungreich zu Beheim in guten trewen geloben zu den heligen sweren und wol verbrieven, das sy sych danne an uns halten, als vor ist erczalt. Were iz aber das di obgenanten Otte marggrave zu Brandemborg unser eydem und unser tochter syne gemahel di obgeschriben lande des herczoges von der Swidenitz uns dem obgeschribenen keyser als eim kunge zu Beheim unsern erben und nachkomen kungen und dem kungreich zu Beheim lazzent [!] an uns wiseten und ynantwurden one alle geverde, so sullen denne desselben marggraven Otten unsers eydems lande stete und vesten und ir zugehorunge an yn syne erben und erbeserben alles von synem liebe mannesgeslechts, und ob dy nicht enwern, an den hochgeborn Ludowige den Romer marggraven in Brandemburg synem bruder syne erben und erbeserben alles von synem liebe mannesgeslechts widir komen und beliben. Und wenne das lande stete und vesten des herczogen von der Swidenicz

1) Die heutigen Bezeichnungen dieser Ortschaften, soweit sie sich ermitteln ließen, enthält das Register.

und ire zugehorunge in unser des keysers als in eyns kunges zu Beheim unser erben und nachkomen und des kungreichs zu Beheim hant und macht von yn koment, so sullen und nicht ee die obgenanten stete und vesten irer egnanten gelobede eyde und brieve ledig syn und sullen zu der marke zu Brandemburg warten und gehoren als vor one alle geverde. Wer ouch das der hochgeborn Ludowig der Romer marggrave zu Brandemborg stůrbe sunder erben von syme liebe mannesgeslechtes, und das danne syn teil der lande und furstentům der marke zu Brandemborg an unsern vorgeschriben eydem marggraven Otten und an syne erben von synem liebe mannesgeslechts queme und gevile, so sullen sy mit denselben yren herschefften landen und luten zu der vorgeschriben widirstadunge der lande zur Swidenicz nichts pflichtig noch verbunden syn, dann sy sullen dem obgenanten marggraven Otten unserm eydem und synen erben von synem liebe mannesgeslechts sunderlichen beliben und zugehoren one alle irrunge und ansprache. Und queme iz dorzu, das marggrave Otte unser eydem sturbe und syne egenante gemahel unsir tochter lebentig belebe, und dat sy mit eyn[andir][1] kinde nicht hetten, so sullen danne di zu den zeiten di marke zu Brandemburg ynnehetten, diselben syne gemahel unsir tochtir zustunden one allen getwank zu Budissyn antwurden, und sol unser egnante tochter syne gemahel enigerhande gelobede eyde edir brieff nicht tun noch geben von den landen vesten und guten des herczogen von der Swidenicz one unsir des egenanten keysers wizzen willen und wort, als lange wir leben und nach unserm tode one wizzen wort und willen unser erben und nachkomen kunge zu Beheim. Tete sy aber das, so sullen sulche gelobede eyde und brieff untugelich und tod syn und sullen keyne kraft noch macht haben. Und sol diser brieff und was dovor ist erczalt unschedelich syn allen den brieven, di uns dem keyser als eyme kunge zu Beheim unsern erben und nachkomen kungen und dem kungreich zu Beheim der egenante unser eydem marggrave Otte und syn bruder marggraff Ludowig der Rômer geben haben vormals von dem anevalle der marggschaft zu Brandemburg, di in yrer macht alle zeit verleiben [!] sullen. Mit orkunde diez brieves versygelt mit unser keyserlichen maiestat insygel.

Geben zu Pyrne nach Crists geborte drizehenhundert jar dornach in dem vier und sechczigestem jare an dem sontag als man synget in der heiligen kirchen jubilate, unserer reich in dem achtzehenden und des keysertumes in dem zehenden jare.

Auf dem umgebogenen unteren Rande: Per dominum imperatorem
Rudolfus de Frideberg.

Aus dem Originale im Geh. Staatsarchive zu Berlin mit dem anhängenden Siegel des Kaisers. Die Rückseite enthält die Worte: R. Petrus scolasticus Lubucensis.

1) Die Worte mit eyn stehen anscheinend auf einer Rasur.

21. 1364 September 11.

Kaiser Karl IV. verspricht »allen mannen und burggrafen der alden 1364 und der newen lande der herczogtum zu der Swidnicz und zu dem Jawer« Sept. 11. sie, wenn die Herzogthümer nach dem Tode Herzog Bolkos an seinen Sohn König Wenzel fielen, bei allen Rechten und Freiheiten zu schützen. D. Z.

Zu Breczla nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem vier und sechczigsten jar an der nehesten mitwochen nach unser frawen tag der leczten, unser riche in dem neunczenden und des keisertums in dem czehenden jare.

Aus dem Or. mit dem großen Siegel des Kaisers im Stadtarchive zu Schweidnitz.

22. Karl IV. erklärt seinen Sohn Wenzel für volljährig, so daß derselbe über die Herzogthümer Schweidnitz-Jauer verfügen kann. 1369 October 11.

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer 1369 des reichs und kung czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit Oct. 11. disem briefe allen den, die in sehen odir horn lesen, das fur unser keiserliche gegenwertikeit quam der hochgeborn Wenczlaw kung czu Behem markgraf czu Brandemburk und herczog czu Slezien unser liber son und bat uns dymuticlich, wann er seine furstentume herschefte und lande Swydnicz und Jauvr vorgeben und vormachen wolde, ob er ane leibeserben und erbeserben verschiede und ummindig noch were und nicht volle jar hette, dasselbe nach seinem willen czu tuene, das wir in alz eyn Romischer keiser mundig geruchten czu machen und im die jare czu erfullen, so das er dieselben seine furstentume herschaft und lande vorgeben vorschaffen und vormachen mochte noch seiner willikur in der weyz, alz vorgeschriben stet. Dis haben wir durch sunderliche und angeborne lieb, die wir czu dem egenanten unserem sone haben, sein redliche bete gnediclich erhort und haben alz eyn Romischer keiser mit wolbedachtem mute mit gutem rate unserer[1]) und des heiligen riches fursten graven herrn edlen und getroven, mit rechter wissen und keiserlicher mechte vollenkommenheyt den selben kung Wenczlawen unseren son gemündigt und im seine jar geben und erfullet, mundigen in und geben im vollenkommene jare mit craft dicz brifes, so vil und er ir doczu bedarf, das er die egenanten seine furstentume herschefte und lande Sweydnicz und Jauvr in aller der mazze, als vorgeschriben stet, vorgeben vorschaffen und vormachen moge noch freyer willikur, wenne wie und wem er wil. Mit urkund dicz brifes vorsigelt mit unserer keyserlichen majestat ingesigel.

1) So ist doch wohl statt unsere, wie das Original hat, zu lesen.

Geben czur Sweydnicz noch Crists geburd dreyczenhundert jar dornach in dem neun und sechczigstem jare an dem donerstag vor Sant Gallen tag, unserer riche in dem vierundczwenczigstem und des keysertums in dem fonfczenden jare.

Auf dem umgeschlagenen Rande: Ad mandatum Cesaris
P. Jaurensis.

Original im Stadtarchive zu Schweidnitz. An Pergamentstreifen das Siegel des Kaisers.

23. Kaiser Karl IV. versichert, nachdem ihm die Fürstenthümer Schweidnitz-Jauer unter Zustimmung ihrer Herrin der Herzogin Agnes Eventualhuldigung geleistet, dieselben ihrer Freiheiten. 1369 October 11.

1369 Oct. 11. Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kung zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horen lesen. Wann die hochgeborn Agnes herczoginn czur Sweidnicz und czum Jawer unser liebe mume ire gunst und willen dorczu geben hat und gibt, das die man und die stete gemeynlich der lande Sweydnicz und Jawer dem hochgeborn Wenczlawen unserm sone kunge czu Beheim seinen erben und nachkomen kungen czu Behem und, abe er ane erben vorschiede do got für sei, uns alz eynem kunge czu Behem unsern nachkomen kungen czu Behem und der kronen des kungriches czu Behem eyn erbehuldung eyde und glubde getan haben unschedlich allen glubden eyden und huldungen, di ir man und stete vormals getan haben, dorumb so globen wir fur uns kunig Wenczlaven unsern sone unser erben und nachkomen kungen czu Behem der obgenanten unser mumen und czu iren handen den edeln Hansen von Hakenburne, Ulriche Schafe burgraven czum Kynsperge, Reyntsche Schafe seinem sone hoverichter czur Sweydnicz, Fridriche vom Pechwinkel burgraven czu Hirsberk, Bernharden von Czedlicz burgraven czu Furstensteyn, Bernharde und Nicole gebrudern von Czedlicz burgraven czum Lehn[1]), Peczolde von Betschow burgraven czum Jawor, Hanse Koppen genant von Czedlicz burgraven czu Schonaw, Vicenzin von Ruzzendorf burgraven czu Greyfensteyn, Seyfride von Ruzzendorf burgraven czu Lewenberg, Clericose Bolczen burgraven czu Falkensteyn[2]), Preczlaw von Pogerell burgraven czu Vreudenberg[3]), Hermanne von Cetteras burgraven und hoverichter czu Nymptsch, Chuntzen von Falkenhayn burgraven czum Kanth, Nicle von dem Czeiskberge bur-

1) Lähn am Bober.

2) Schloß Falkenstein einstmals auf dem einen der beiden Falkenberge im Hirschberger Thale.

3) Das Freudenschloß, Burgruine Kreis Waldenburg.

graven czur Strygon[1]), Nicle von Sachenkirche burgraven czum Czobothen, Wasserraben von der Czirle burgraven czu Reychenbach, Hanco von Logow burgraven czum Hayn[2]) und hoverichter czum Jawr, Nicle Bolczen hovemeistere und burgrave czum Hornsberge[3]), Cuneman von Sydlicz burgraven czu Clitschdorf[4]), Hannose von Sydlicz burgraven czum Scheczler[5]), Heynke von Czedlicz jegermeistere, Gienczle und Nicle gebrudern vom Sweyn, Gienczle von Sydlicz vom Lazan[6]), Nicle von der Reybnicz und andern allen iren biderven mannen rittern und knechten gemeynlich und ouch allen burgern der stete beider irre furstentume und herschefte czur Sweynicz und czum Jawor unsern lieben getruwen in guten truwen an alles geverde und argeliste, das sie alle ir lebtag bei allen iren furstlichen leibgedingen und morgengaben, als furstliches leibgedinges recht ist czu besiczen, landen luten herscheften freyheiten nuczen rechten und wirden bleiben sol noch laute der briefe, die sie doruber von seliger gedechtnizze etwenne herczogen Bolken von der Sweydnicz unserm swager irem wirte hat, die ouch wir und der egenant kung Wenczlaw unser son ir mit unsern briefen bestetigt haben, alzo das wir, kung Wenczlaw unser son, unser erben und nachkomen kunge czu Behem, unser und der cronen czu Beheim manne oder jemant von unsern wegen sie doran wider der egenanten irr briefe laute nymmer in dheinen czeiten hindern irren oder beschedigen sullen noch wellen in dheine weiz sunder sie dobei nach laute der oftgenanten briefe lazen und behalden getruwlich und an alles geverde. Wer ouch das der egenant kunig Wenczlaw unser son der obgenante unser mumen dheinerley briefe uber die sache geben hette in seiner kintheit und czu der czeit, do er unmundig, was die selb unmůndikeit erfullen wir mit rechter wissen und keiserlicher mechtevollenkomenheit und kreftigen ouch und sterken die selben briefe, so das sie sulich kraft und macht haben sullen, glicherwicz als ab sie in czeiten seiner mundikeit geschriben geben und vorsigelt weren. Auch gunnen wir der obgenanten unser mumen was sie koufet umb ir gelt oder sust mit rechte czu ir brenget oder was sie anesterbet in anevalles weize, das sie das alles geben und vormachen mag noch freyer willikur weme sie will in demselben rechte, als es vorgelegen was. Sunderlichen were das der egenanten burgraven dheiner von todis wegen abegienge oder abegesaczet wurde, wer denn an sein stat geseczet wurde, der sol vollemacht haben uns czu manen glich dem,

---

1) Striegau. 2) Bolkoburg bei Bolkenhain.
3) Das Hornschloß, Burgruine Kreis Waldenburg. 4) Klitschdorf, Kreis Bunzlau.
5) Schatzlar in Böhmen.
6) Vgl. unten zu 1388 Mai 20 eine Urkunde der Gebrüder Gunzel und Nikolaus von Seidlitz vom Lazan.

der vor im abegesaczet ist, wann wir im ouch globen in aller der mazze, alz vorgeschriben stet. Were auch das die manne czu Nymptsch sich leichte derselben erbhuldunge widern oder wern wolden, das sol der egenanter unser mumen an den obgeschriben unsern glubden keynen schaden bringen. Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unser keyserlicher maiestat ingesigel.

Geben zur Sweydnicz noch Crists geburde dreyczenhundirt jar dornach in dem neunundsechczigstem jare an dem donerstag vor Sant Gallen tag, unser reiche in dem vierundczwenczigstem und des keysertums in dem fomfczenden jare.

Auf dem unteren Rande steht: Ad mandatum Cesaris
Jo. Jaurensis.

Orig. im Stadtarch. zu Schweidnitz mit dem großen Siegel des Kaisers.

24. Elisabeth von Österreich entsagt zu Gunsten ihres Bruders Wenzel allen Ansprüchen auf Schweidnitz-Jauer [1]. 1369 October 12.

1369 Oct. 12. Wir Elizabecht von gotes genaden herczoginne zu Ostereich zu Steiern zu Kernde und grafinne zu Tirol bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, di in sehen adir horen lesen, daz wir durch liebe und trewe, di wir zu dem hochgeborn fursten und heren hern Wenczlaw kunig ze Beheim unserm lieben leiplichen geborn bruder haben, unde durch merunge des kunigreichs ze Beheim, von dem wir geborn sein, mit wolbedachtem mute, mit willen rate geheizze und wissen des hochgeborn fursten und heren hern Albrechtes herczogen zu Ostereich zu Steiern zu Kernde und grafen ze Tirol unsirs lieben elichen manne uns verziegen haben und verczeihen auch in disen brief aller der ansprach anevalle und recht, di uns odir unsern leibeserben geburten odir volgen und werden solten odir mochten angevallen an den herczogtumen herschaften und landen zu der Sweidnicz und zu dem Jawer und allen iren zugehorungen, geistlich und werntleich, und dorumb sagen wir alle herren manne ritter und knechte, wie di genant sein, und alle burger lehenleute und gemeinscheffte der stete der obgenanten herczogtumen und herschefften zu der Swidnicz und zu dem Jawer mit aller zugehorunge alle der rechte eyde gelubde und huldunge, die sie uns, unsern erben getan haben, frey ledig und losz mit kraft dicz brifes, der geben ist zu der Sweidnicz versigelt mit unserm insigel, dez nehsten

1) Zur Ausstellung dieser Erklärung wird dann Elisabeth, die noch unmündig ist, erst durch eine besondere Urkunde Kaiser Karls d. d. 1369 October 11 (Orig. gleichfalls im Stadtarchive zu Schweidnitz) bevollmächtigt.

freitag vor sant Gallen tag, do man zalt nach Cristus geburt dreiczehenhundert jare und darnach in dem neun und sechczigistem jare.

Orig. im Stadtarchive zu Schweidnitz. Von dem Siegel nur noch die Pergamentstreifen erhalten.

25. König Wenzel sichert seinem Vater Kaiser Karl IV. den Anfall von Schweidnitz-Jauer zu, falls er selbst ohne Leibeserben stürbe. 1369 October 12.

Wir Wenczlaw von gotes gnadin kunig czu Behem markgraf czu Brandemburk und herczog czu Slecien bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute mit gutem rate unser fursten edlen herren und getrawen und mit rechter wissen geben und vormacht haben, geben und vormachen dem allerdurchluchtistem fursten und hern hern Karle Romischem keisere czu allen czeiten merer des reichs und kunge czu Behem unserm lieben vatir und hern unsere furstentume und herschefte land und lute czur Sweydnicz und czum Jawor in der mazze: wer das sache, das wir ane leibes erben vorschieden, do got fur sei, odir ob wir leibeserben liezen, die auch furbas ane leibeserben vorschieden, das denn alle dieselben furstentume herschefte lande und lute mit allen iren czugehorungen uf denselben unsern lieben vatir und hern keyser Karle alz eyn kung czu Behem sein erben odir nachkommen kunge czu Behem erblichen und ledielichen gevallen sullen. Dorumb so gebiten wir allen ratmannen burgern und gemeinscheften aller stete und merkte derselben beider lande czur Sweydnicz und czum Jawor und heizzen sie ouch wissentlich mit disem briefe, das sie alle gemeinlich und ir ieczlicher sunderlich fur sich ir erben und nachkomen dem egenanten unserem lieben vatir seinen erben und nachkomen kungen czu Behem in aller der mazze und weize, als vorgeschriben stet, hulden globen und sweren erblichen und ewiclichen sullen an alle widerrede. Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unser kunglichen maiestat ingesigel. 1369 Oct. 12.

Geben czur Swydnicz noch Crists geburde dreyczenhundirt jar dornach in dem neun und sechczigstem jare an dem freytag vor Sant Gallen tag, unsers kungriches in dem sybenden jare.

Orig. im Stadtarchive zu Schweidnitz. An Pergamentstreifen das große Siegel des Königs Wenzel.

26. König Wenzel verspricht, die Fürstenthümer Schweidnitz-Jauer, wenn dieselben an ihn fallen werden, nicht von einander noch von der Krone Böhmen zu trennen, auch ihnen nur einen Hauptmann und zwar einen eingeborenen zu setzen. 1369 October 12.

Wir Wenczlaw von gotes gnadin kunig czu Behem markgraf czu Brandemburg und herczog czu Slezi bekennen und tun kundt offenlich 1369 Oct. 12.

mit disem briefe allen den, die in sehen odir horen lesen, wann die man ritter und knechte der lande Sweydnicz und Jawor unsre lieben getruwen uns unsern erben und nachkomen kungen czu Behem eyn erbhuldung eyde und glubde getan haben als iren rechten erblichen und naturlichen herscheften [1]), dorumb so globen wir fur uns unser erben und nachkomen kunge czu Behem den egenanten mannen rittern und knechten der lande allen gemeynlich und ir ieczlichem sunderlich in guten truwen an alles geverde, wenn es czu schulden kommet, das noch tode der hochgeborn vrowen Agnesen herczoginn derselben lande die lande, als sie sullen, erblichen an uns komen, das denn dieselben mann ritter und knechte beider lande ir erben und nachkomen alle gemeynlich und ir ieczlicher sunderlich bei allen iren rechten freyheiten gnaden und wirden [2]), die sie von alten fürsten herbracht haben, und die sie mit briefen odir redlicher kuntschaft noch des landes recht beweizen mogen, siczen und bleiben sullen von uns unsern erben und nachkomen kungen czu Behem und allen unsern amptluten und getruwen ungehindirt. Auch meynen und wellen wir, das in denselben landen rittern und knechten bleiben sullen banyr und herczeychen, die von alden fürsten uf die lande gestorben und gevallen sein [3]). Welcher ouch unser erben odir nachkomen kunge czu Behem der eltist were, der sol herre derselben lande sein und sich herre dovon schreiben und nennen, und sol ouch derselbe die land Sweydnicz und Jawer von eynandir nymer gesundern. Auch von sunderlicher gunst tun wir in die gnad, das wir in beiden landen czur Sweydnicz und czum Jawer eynen houbtman und ouch eynen lantschreiber geben und seczen sullen, der ieczlicher von eynem der lande Sweydnicz odir Jawer geborn sei, in der land eynem gesessin sei und eyn bedirman [4]) sei, alzo das ie nur eyn houbtman und eyn lantschreiber in beiden denselben landen sei. Sunderlichen wollen wir, das nur eyn muncze in beiden landen sein sulle, die an dem czusacze und an dem silber in den wirden und in der gute bleibe und bestee, als sie ieczunt ist und eyn czeichen und geprege [5]) habe. Auch globen wir den obgenanten [6]) mannen rittern und knechten in dem namen als dovor, das wir unser erben odir nachkomen kunge czu Behem sie alle odir bei teilen von der cronen des kungriches czu Behem nymmer in dheynen czeiten vorkoufen vorpfenden odir empfremden sullen in dheynenweiz sunder sie dobey erb-

---

1) Zweite Ausfertigung: irre rechten erblichen und naturlicher herschafte.

2) In dem gleich anzuführenden Reverse für die Städte folgen hier noch die Worte: und guten gewonheiten wie man die benennen mag.

3) Dieser Satz: Ouch meynen — gevallen sein, fehlt in dem Reverse für die Städte.

4) Zweite Ausfertigung: biderwer man.

5) Zweite Ausfertigung: gebrege.

6) Zweite Ausfertigung: egenanten.

lich und ewiclich lazzen und behalden. Mit urkund diez briefes vorsiegelt mit unser kunglichen maiestat ingesigele.

Geben czur Swydnicz noch Crists geburde dreyczenhundirt jar dornach in dem neunundsechczigstem jare an dem freytag vor sant Gallen tage, unsers kungriches in dem sybenden jare.

Orig. im Staatsarchive zu Breslau, Schweidnitz-Jauer 1b, mit dem großen Siegel des Ausstellers. Die kleinen Abweichungen einer zweiten Originalausfertigung ebendaselbst unter derselben Signatur, deren Siegel aber verloren gegangen sind, sind in den Anmerkungen notirt, abgesehen von einigen irrelevanten Abweichungen der Orthographie.

27. Kaiser Karl IV. stellt einen gleichen Revers für die Mannen und Ritter der beiden Fürstenthümer aus. 1369 October 12.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer 1369 dez reiches und kung zu Behem bekennen und tuen kunt offenlich mit Oct. 12. disem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen. Wann die man ritter und knechte gesessen yn dem herczogtum zu der Sweidnicz unser lieben getruwen dem hochgeborn Wenczlauwen kunge zu Behem unserm lieben sone und seinen erben kunigen zu Behem und, ab er ane erben vorschiede, do got fuer sei, uns alz eynem kunge zu Behem unsern erben odir nachkomen kungen zu Behem eyne erbhuldunge eyde und glubde getan haben, alz daz yn andern brieven wol begriffen ist, dorumbe zo globen wir für uns unser erben und nachkomen kunge zu Behem den egenanten mannen rittern und knechten allen gemeynlich und irer ieczlichem sunderlich yn guten truwen ane geverde, ab es zu schulden queme, daz der egenante unser son ane leibeserben vorschiede, odir ab er leibeserben gewünne, die ouch furbaz ane leibeserben vorschieden, do got fur sei, zo daz die land an uns unser erbin odir nachkomen kunge zu Behem quemen, alz yn der huldunge begriffen ist, daz denne noch tode etc. [1]). Mit urkund diez briefs vorsigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigele.

Gegebn zu der Swidnicz noch Cristes geburt dreiczenhundert jar dornoch yn dem neunden und sechczigsten jare an dem nehsten freitag vor sant Galli tag, unser reiche yn dem fier und czwenczigstem und dez keisertums yn dem funfczenden jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Petrus Jauvorensis.

Das Original im Breslauer Staatsarchive, Fürstenthümer Schweidnitz-Jauer 1c, dessen Siegel vorhanden, aber von der Urkunde gelöst ist.

---

1) Von hier an wörtlich, bis auf geringfügige Abweichungen der Orthographie und Wortstellung, übereinstimmend mit der vorhergehenden Urkunde bis einschließlich der Bestimmung über die Hauptmannschaft, wo unsere Urkunde mit den Worten schließt: in der lande einem gesessen sint und ouch biederve lewte sint.

28. Kaiser Karls Revers gleichen Inhalts für die Städte der beiden Fürstenthümer. 1369 October 12.

1369 Oct. 12. Wir Karl von gotis gnoden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behmen bekennen und thun kunt offentlich mit desim briefe allen den, die en sehen ader horen lesen. Wenne die ratmanne burger und ganeze gemeinscheffte der stete und merkte Sweidnicz, Jawer, Striegen, Reichenbach, Nymptsch, Landeshute, Hayn, Czoboten, Hirsberg, Lewenberg, Boneczlaw, Greiffenberg, Schonaw und Lehn unser lieben getrawen dem hochgebornen Wenczlawen kunige zu Behmen unserm sone und seinen erben kunigen zu Behmen und, ap er ane erben vorschiede, do got fůr sei, uns als einem kunige zu Behmen unsern erben und nochkomen kunigen zu Behmen eyne erbhuldunge eyde und glubde getan haben, als das in andern iren briefen wol begriffen ist, dorumbe so globen wir fůr uns unser erben und nochkomen kunige zu Behmen den burgern und gemeinschefften der egenanten stete und merkte allen gemeynlich und ir itczlichen sunderlich in guten trawen ane alles geferde, ab es zu schulden qweme, das der egenante unser son ane leibeserben vorschiede, ader ab er leibeserben gewȏnne, die ouch forbas ane leibeserben vorschieden, do got fůr sey, das die egenanten stete und merkte an uns unser erben ader nochkomen kunige zu Behmen qwemen, als in der huldunge begriffen ist, das denne noch tode der hochgebornen Agnesen etc.[1]).

Geben zur Sweidnitz noch Crists geburde dreyczenhundert jar dornoch in dem newn und sechczigsten jare an dem freitage vor sant Gallen tag, unser reiche in dem vierundczenczigisten und des keiserthums in dem ffumffczenden jare.

Im Staatsarchive zu Wien in einem Transsumpte des Abtes Nicolaus v. Grüssau Freitag nach Invocavit 1467. Im Wesentlichen gleichlautend auch eine Confirmation des Königs Wenzel ebendaselbst.

29. Gelöbniß der Städte beider Fürstenthümer für Kaiser Karl IV. bezüglich eines eventuellen Anfalles beim Tode Wenzels. 1369 October 12.

1369 Oct. 12. Wir die ratmanne burger und die ganczen gemeynscheffte der stete Sweydnicz, Jawor, Strygon, Reychenbach, Nymptsch, Hayn, Landishut, Hyrsberk, Lewemberg, Boneczlaw, Czobothe, Vreyburg, Greyfemberg, Schonaw und Lehn[2]), bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horen lesen, das wir von gebote und wissentlichem geheizze des durchluchtisten fursten und hern herren

1) Nun weiter mutatis mutandis wörtlich übereinstimmend mit der Urkunde König Wenzels von gleichem Datum bis ans Ende.

2) Bezüglich der Ortsnamen vergleiche Nr. 12. Freiburg ist hier noch zugetreten.

Wenczlaws kuniges czu Behem unsers lieben gnedigen herren und ouch der hochgeborn furstinnen und vrowen vron Elizabeth herczoginn czu Osterreich czu Steyr und czu Kernden unserr lieben gnedigen vrowen und dorczu mit gust und gutem willen der hochgeborn furstinnen und vrowen vron Agnesen herczoginn czur Sweydnicz und czum Jawor unserre lieben gnedigen vrowen dem allerdurchluchtistem fursten und herren hern Karle Romischem keisere czu allen czeiten merer des reichs und kungen czu Behem alz eynem kunge czu Behem seinen erben und nachkomen kungen czu Behem erblichen gehuldet globt und leybliche eyde czu den heiligen gesworn haben in der mazze, ab es czu schulden queme, das der egenante unser herre kung Wenczlaw ane leibeserben abgienge, oder ab er erben gewunne, die ouch furbas ane leibeserben vorschieden, das wir denn mit den egenanten steten merkten und iren wichbilden an den egenanten unsern hern keiser Karle seine erben odir nachkomen kunge czu Behem alz an unser rechte erbliche und naturliche herschaft erben und gevallen sullen. Und dorumb so globen wir alle gemeynlich und unser ieczlicher sunderlich fur uns unser erben und nachkomen ewiclich in guten truwen ane geverde und bey den eyden, die wir doruber gesworn haben, ab es czu schulden queme, alz vor geschriben stet, das unser herre kung Wenczlaw ane leibeserben und erbeserben vorschiede, do got für sey, das wir denne unsere erben und nachkomen alle gemeynlich und unser ieczlicher sunderlich mitsampt den egenanten steten merkten und wychbilden noch tode der egenanten unser vrowen vron Agnesen der herczoginn dem obgenanten unserm herren keisere Karle seinen erben oder nachkomen kungen czu Behem alz unserre rechten naturlichen und erblicher herschaft gewarten und in untertenig sein sullen und wellen, iren fromen czu werben, iren schaden zu wenden, und alles das gen in czu tuende, das rechte erblich burger gen irre rechten erblichen und naturlichen herschaft durch recht odir gewonheit czu tůnde pflichtig sein. Mit urkunde diez briefes vorsigelt mit unsern anhangunden ingesigeln.

Geben czur Sweydnicz an dem freytag vor sant Gallen tag noch Crists geburde dreyczenhundirt jar, dornach in dem neun und sechezigstem jare.

Or. im Staatsarchive zu Wien. An Pergamentstreifen die Siegel 1) der Stadt Schweidnitz, 2) Jauer, 3) Striegau, 4) Reichenbach, 5) Nimptsch, 6) Bolkenhain, 7) Landeshut, 8) Hirschberg, 9) Löwenberg, 10) Bunzlau. Vgl. dazu oben bei No. 15. Andere Siegel haben an dieser Urkunde nicht gehangen.

30. Herzog Bolko von Münsterberg entsagt allen Ansprüchen auf Schweidnitz-Jauer. 1370 Januar 28.

Wir Bolke von gotes gnaden herczoge von Slezien und herre czu 1370 Jan. 28.

Munsterberg bekennen und tun kunt offenlich mit desem briefe allen den, die yn sehen adir horen lesen. Wann der allirdirleuchtigste furste und herre her Karl Romischer keyser zu allen zeiten merer des reiches und kunig czu Behem unser gnediger herre fur sich als eynen kunig zu Behem, der durchl. furste und herre herr Wenczla sin sun kunig czu Behem, ire erben und nochkumen kunige zu Behem von wegen der wierdigen krone desselben kunigreichs uns gnediclichen und bescheidentlich abegerichtet und abegelegit haben umbe allen den aneval, des wir gewartet haben uff die lant seliger gedechtnuzze des hochgeb. fursten hern Bolken etwenne herczogen czu der Sweidnicz und zu deme Jawor unsers lieben vettern, und haben uns so gnedeclich abgeweiset, das uns doran wol und genzlichen genuget. Dovon mit wolbedochtem mute mit rate unser frunde und unser getrewen undirtanen umbetwungen mit guten willen und mit rechtir wissen, so haben wir uns vor uns unser erben und nochkumen ewiclich vorczigen und vorczeyhen uns alles rechten ansprache anredunge und allir zuvorsicht, die wir bey namen zu den herczogtumen zu der Sweidnicz und zu deme Jawor und zu allen andern landen leuten steten herscheften und besiczungen des egenanten unsers vettern gehabt haben odir in dheine weis gehaben mochten, wie man die benennen mag mit sůnlichen worten. Und wie wol das sey, das wir deme egenanten unseren gnedigen herren als eime kunige zu Behem eyngeben und ingeantwortet haben alle unsere hantfesten briefe und kuntschaft, domitte wir mochten odir meinten die egenanten furstentume lant und leute aneczureden und aneczusprechen in dheinen weis, doch durch merer sicherheit und uff die rede, das der egenante unser herre[1] als ein kunig zu Behem, der durchleucht. furste herre Wenczla sin sun kunig zu Behem, ire erben und nochkumen kunige zu Behem unsern gnedigen naturlichen herren das kunigriche und die krone zu Behem gesichert werden, so ist unser meynunge und wollen das genczlich und mit rechtir wissen, sey das sache, das ymmer in dheinen zukunftigen zeiten sulche hantfesten briefe kuntschaft unde beweisunge, domitte wir unser erben und nochkumen die egenanten furstentume lande leute und herschefte anreden ansprechen odir fordern mochten, in dheine weis zu liechte qwemen odir furbracht wurden, das denne dieselben hantfesten briefe kuntschaft und beweisungen untuglich unkreftig und vornichtet sin sullen, also das sye uns und unsern erben keinen fromen und deme egenanten unsern gnedigen herren als eime kunige zu Behem, deme durchleuchtigen fursten hern Wenczla kunig zu Behem, iren erben und nochkom kunigen zu Behem deme kunigreiche und der kronen zu Be-

1) Sic, doch scheint das Zeitwort »gesichert werden« hier und in dem Folgenden Dative zu verlangen.

hem ewiclich keinen schaden bringen. Des haben wir gebeten den hochgeboren fursten hern Rudolff herczog czu Sachsen des heyligen reyches erczmarschalk und die erwirdigen vetir in gote hern Johansen erczbischoff czu Praga des pebistlichen stules legaten, hern Johansen byschoff zu Olomuntz des egenanten unsers herren canczler, hern Petir byschof zu deme Leutmuschel, hern Johansen probst zu Wischegrade canczler des kunigriches zu Behem und die hochgebornen fursten Bolken herczoge zu Oppul und Heynrich herczog zu dem Brige, das sye geczug seyn wollen aller der egenanten sachen und ire ingesigele an desen brieff hengen. Und wir Rudolff herczoge zu Sachsen, Johanns erczbischoff zu Praga, Johanns byschoff zu Olomuncz, Petir byschoff czu dem Leutmuschel, Johanns probst zu Wyschegrade, Bolko herczoge czu Oppul und Heynrich herczoge zu deme Brige wir vorgenanten bekennen und tun kunt offenlich allen den, die desen brieff horen lesen, das wir durch sundirliche fruntliche bete des egenanten hochgebornen fursten hern Bolken herczogen von Slesien unde herren von Munsterberg zu ewigem gedechtnuzze aller der egenanten sachen disen brieff mitsampt im vorsigilt haben, der gegeben ist zu Prage an deme nehesten mantage vor unser lyeben frawen tage lyechteweye noch Cristus geburt ires sunes dreiczehen hundert jar in dem sebenczigsten.

Or. im Staatsarchive zu Wien mit den wohlerhaltenen Siegeln des Ausstellers und der 7 Zeugen. n. 1 Helmsiegel des Ausstellers. Umschrift: S. BOLCOĪS DVCIS MVNSTERBERGÑ. n. 2 Helmschildsiegel. Umschrift: RVDOLFVS . . . das Weitere unleserlich. n. 3 (rothes Wachs) ein Ritter im Harnisch, in der Rechten ein Fähnlein, auf einem dreieckigen Wappenschilde stehend, zwei andere dergl. Schilder zu beiden Seiten des Ritters. Von der Umschrift ist nur die letzte Hälfte noch erkennbar: ARCHIEPI PRAGEÑ. n. 4 in rothem Wachs, anscheinend das Brustbild eines Heiligen, der die rechte Hand emporhebt (wohl das Siegel des Olmützer Bischofs). n. 5 ein dickes Siegel in rothem Wachs, in einem Vierpaß als Rahmen ein Kreuz in einem dreieckigen Schilde, das auf beiden Seiten Ranken umgeben und über welches oben ein Bischofsstab hervorragt. Umschrift: S. SECRETVM EPISCOPI LVTHOMVSL. n. 6 von rothem Wachse. In einer Einfassung von Sechspaß ein nach unten spitz zulaufender Schild in 4 Felder getheilt, welche anscheinend alterirend 2 gekreuzte Schlüssel und 2 verticale Balken darstellen. Umschrift: S. JOHANN̍S PREPOSITI VISSEGRADENSIS. n. 7 in dunklem Wachs ein Helm mit Helmbändern, als Schmuck 2 schlesische Adler. Umschrift: S. BOLKONIS T̄CII DVCIS OPOLIEN. n. 8 in rothem Wachs ein unten spitz zulaufender Schild mit dem schlesischen Adler und der Umschrift: S. HEINRICI DVCIS BREGENSIS.

31. Kaiser Karl IV. bestätigt den Verkauf der Pfandschaften Schloß Lähn und Stadt Schönau durch Nikolaus vom Zeisberge an Thimo von Kolditz. 1377 September 1.

Wir Carll von gottes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer 1377
des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit Sept. 1.
diesem brieve allen den, die in sehen odir horent lesen, das fur uns komen ist der edel Thyme von Koldicz unser haubtman zu Bretslaw cammer-

meister rat und liber getrewer und hat uns fleizziglichen gebeten, wann er den Leen[1]) haws und stat mit dem lantgerichte doselbist, mit Schŏnow der stat, mit molen kirchlehin vorwerkin welden wassern und vischeryen und allen andern iren nuczen und czugehorungen, wie die mit sunderlichen worten genant sein, nichtes ausgenomen von dem edlen Nickeln von Czisterberge[2]) unser mŭmen der herczoginnen von der Sweydenicz hovemeyster und Clericus seinem vettern unserm lieben getrewen umb acht hundirt und achczig schock grosschen Prager pfennynge recht und redlich gekowft habe, als auch derselbe Nickel von Czisterberge und sein vetter Clericus offenlichen fur uns bekant und die guter aufgelassen han, das wir daczu als ein kunig zu Beheim unsern guten willen und gunst gnadiclichen geruchten czu geben, und wanne noch tode der vorgenanten unsir mumen der herczogynne von der Sweydenicz das herczogtum czu der Sweydenicz und alle andir ir erbliche furstentume und lande, die sie yeczunt ynnehat und besiczet, an uns und unsere erben kunige zu Beheim redelichen gefallen sullen, so habe wir mit wolbedachtem mute und rechter wissen zu sulchem obgeschribem kouffe unsern guten willen und gunst getan und gegeben, tun und gebin mit krafft̃e dicz brieves in sulcher masse, das der vorgenant Thyme und sein erben mit dem vorbeschriben haws und stat czum Leen und dem landgerichte doselbst und Schonow der stat und allen iren nuczen und czugehorungen, als die oben beschriben steen, der vorgenanten unser mumen yre lebetage gewartene (sic) sein sullen und ouch nach yrem tode dieselben guter ynne haben und besiczen also lange, bis das wir odir unser erben kunige czu Beheim in odir seinen erben das obgenante gelt achtehundirt und achczig schok genczlichen beczalet haben. Ouch sol und mag der egenante Thyme odir seine erben czu besserunge des vorgenanten hawses czu dem Leen mit wissenschaft unser burger von Bretslaw vorbawen czwenczig und hundirt schog grossen, und dasselbe gelt sulle wir oder unsere erben kunige zu Beheim dem vorgenanten von Koldicz seinen erben mit sampt den vorgeschriben achthundert und achczig schocken gar und genczlichen vorrichten und beczalen, und wenn ouch sulche beczalunge geschen ist, so sullen der vorgenant Thyme von Koldicz adir seine erben uns und unsern erben kunigen zu Beheim Leen des hauses und der stat, des lantgerichtes doselbst, Schonow der stat und aller andir ir zugehorungen genczlichen abetreten an allerleye wyderrede hindernusse und an alles geverde, und ab der egenante von Koldicz ader syn erben eynen andern, domitte wir und unser

1) Lähn, Stadt am Bober, Kreis Löwenberg.
2) Ein Herr des Zeiskenschlosses, Burgruine bei Freiburg.

erben und nachkomen kunig zu Beheim wol bewaret sein, das egenant hause und stat zum Leen und Schonow dy stat mit den egenanten iren czugehorungen umb die egenanten summen geldes acht hundirt und acheczig schog in kunftige czeiten vorkaufen wurden, das denne der, deme sulche guter verkoufft werden, und seyne erben der egenant unser mumen yre lebetage und noch irem tode uns unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim sullen wartende sein und alle ding halden an alles geverde, als der egenant von Koldicz und sein erben gehalden haben, und als das oben ouch vollinkomelich ist begriffen. Mit urkunt dicz briefs vorsiegilt mit unser keyserlichen majestat insigle, der geben ist zu Tangermunden nach Christi geburt dreyczen hundirt jar dornach in dem siben und sibenczigisten jare an Sant Egidien tage, unser reiche des Behemischen in dem czwey und dreisigisten und des keyserthumbs in dem drey und czwenczigsten.

Aus einem Copialbuch der Stadt Schönau (XVI. Jahrhundert) im Staatsarchive zu Breslau. Doch ist der Text nach der unter nächster Nummer mutatis mutandis gleichlautenden Urkunde König Wenzels, von der das Original erhalten ist, verbessert worden.

32. 1377 December 8.

Wenzel, römischer König &c., giebt als ein König von Böhmen zu dem 1377
vorstehenden Verkaufe seine Zustimmung. Dec. 8.

Geben zu Achen dreyczenhundirt jar dornach in dem siben und sibenczigisten jare an unser vrouwen tag, als sie empfangen wart, unser reiche des Behemischen in dem fumfczehenden und des Romischen in dem andern jare.

Aus dem Originale mit dem etwas beschädigten Siegel des Königs im herrschaftlichen Archive zu Lähnhaus nicht correct abgedruckt bei (Thomas) Historische Nachrichten von der Burg Lähnhaus, Hirschberg 1825, S. 10ff. Das Breslauer Staatsarchiv besitzt eine Abschrift der Urkunde aus dem XV. Jahrhundert (Fürstenth. Jauer 38m), die aber, da sie früher als Bücherdeckel verwendet worden ist, vielfach beschnitten ist.

33. Gunzel und Nikolaus von Seidlitz, von Lazan genannt, verkaufen an Heinrich von Rechenberg und dessen Söhne das Freudenschloß mit dem Markte Friedland. 1388 Mai 20.

Wir Agnes von gots gnaden etc. bekennen offinlich mit diesem briefe 1388
allen die en sehen adir horen lezen, daz fur uns komen sint unser ge- Mai 20.
truwen Gunczel und Nickel von Seidelicz vom Lazan genant etwenne hern Gunczels sone vom Lazan von iren und irer unmindisschen bruder wegin bey guter vornunft und gesunden leiben und habin mit wolvorbedachtin mute und mit rate irer freunde recht und redelich vorkowfft und yn unsre hende willeclich uffgelazzin fur sechs hundert schok Prager

grossen und Poln. czal unsern getruwen herrn Heinrichen von Rechimberg, herrn Nickeln, Gunthern, Heynrichen und Clementin seinen sonen die festen Frewdenberg genant mit dem burglehen, daz zu derselbin festen gehorit, mit dem markte Fredeland gelegin bey derselbin festen, mit allen dorffern rechten gerichten freyheiten renten gulden czinsen gutern heiden welden wassern wezen nuczen geniezsen und andern zugehorungen nichtis usgenomen, wie man die mit sunderlichin worten mag genennen, und in welchin enden die gelegin sint und yn allir der mazze, alz dieselben festen und burglehn von dem obgenanten hern Gunczeln irem vater an sie sint komen. Czu demselbn kowffe und uff-lassung haben wir ouch unsern furstlichin willen und gunst gegebin und habin dem vorgenanten herrn Heinriche von Rechinberg, herrn Nickeln, Gunthern, Heinrichen, Clementen seinen sonen und iren erben die egenanten festen Frewdenberg genant mit dem burglehen, daz czu derselbin festen gehorit, mit dem markte Fredeland mit dorffen rechtin gerichten freyheiten renten czinsen gulden und mit allen andern czugehorungen nichtis usgenomen, wie man das mit sundirlichin worten mag genennen, und an welchin enden sie sint gelegin, und yn allir der masse und meynung, alz obengeschreben steet, geligin und gelangit, dach alzo bescheidenlich, daz die obgenanten her Heinrich von Rechinberg, her Nickel, Gunther, Heinrich und Clement seine sone und ire erben die vorgenanten festen und burglehen mit allen seinen czugehorungen, alz oben benumet ist, alle unser lebetage habin halden und besiczen sullen ungehindirt. Noch unserm tode, do got noch lange fur sey, wenne unser gnediger herre herre Wenczlaw Romischer kunig czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behemen dieselben festen Frewdenberg mit iren czugehorungen, alz oben begriffin ist, adir seine erben und nachkomen kunigen czu Behemen wedirhabin wollen, so sullen die oftgenanten her Heinrich von Rechimberg, her Nickel, Gunther, Heinrich, Clement seine sone und ire erbin dieselbe festen mit iren czugehorungen, als vorgeschreben steet, dem obgenanten unserm gnedigen herren herrn Wenczlawen . . seinen erbin und nochkomen kunigen czu Behem fur sechs hundirt schok der obgenanten grosschin und czal ledeclich und ane alle wedirrede wedirgebin und ynantworten yn guten truwen ane alles gefehrde, als daz ouch wol uzsagit der briefs (sic) und hantfesten, den vormals unser gnediger herre keysir Karl seliger dorobir hat gegebin. Mit urkunde diez briefs vorsiglet etc.

Geben zur Sweidnicz noch Crists geburt dreyczenhundirt jar dornoch yn dem achtundachczegisten jare an der nechstin mittewoche fur der heiligin dreyvaltikeit tage. Dez sint geczeugen unsire getruwen her Nickel vom Czeiskberg, her Heidenrich von Tscherticz, her Ulrich Swob,

Heinrich Kunczchen und Bernhardt Wiltberg bruder, Hannas Wasserabe, Heinrich Bolcze und her Johannes Kolmas unser lantschreiber.

Aus dem Landbuche der Fürstenth. Schweidnitz-Jauer D fol. 84 im Bresl. Staatsarchive.

34. 1391 November 8.

König Wenzel bestätigt den Verkauf der Burg Lähnhaus mit dem Landgerichte daselbst und der Stadt Schönau mit Zubehör durch Wenzel von Kolditz und dessen Bruder an Johann von Redern und seine Erben. 1391 Nov. 8.

Geben zu Burgleins noch Crists geburde dreyczenhunbert jar dornach in dem eyn und newnczigisten jaren des nehsten mitwochens vor sand Merteins tage, unser reiche des Behmischen in dem newnundczweinczigisten und des Romischen in dem sechczehenden jaren.

Auf dem Rande: Per dominum Henricum magistrum curie
Franciscus Olomuc. canonicus.

Auf der Rückseite das Recognitionszeichen des Petrus de Wischow.

Or. mit dem bekannten Siegel des Königs im Haugwitzischen Archive auf Schloß Lähnhaus.

35. Wend von Ileburg verkauft Kupferberg und Janowitz an die Gebrüder Reinhard und Konrad von Boralowicz. 1398 Juli 26.

Her Wend von Jleburg hat vorkaufft yn eyme rechtin ewigin kauffe den tochtigen Reynharde und Cunraden gebrudern von Boralowicz genant, iren erbin und nochkomen den Koppirberg[1]) mit alle syne czugehorunge yn dem weichbilde czu Hirsberg gelegin mit dem dorffe Janovicz[2]), das bey deme Koppirberge ist gelegin, mit alle deme, das dorczu gehoret, is sey welchirley das sey adir woran das allis gesyn mag, keyns usgenomen kleyne noch groz, wie man das mit sundirlichin worthen mochte benennen, auch mit allin sulchin rechtin nutczen geniessen fruchtberkeyth und hirscheftin und yn allir weyze und masse, als der egenante her Wend und fur ym her Pothe von Tschasslovicz[3]) und Hannos Wiltperg das allis mittenander selbir gehabt haben und besessin. Czu sulchim kauffe etc.[4]) und haben den egenanten brudirn Reynharden und Cunraden von Boralovicz genant iren erbin und nochkomen die vorgenanten gutir den Koppirberg und das dorff Janovicz mit alle deme, das dorczu gehort, des weichbildes czu Hirsberg gelegin, mit allin sulchin rechtin und yn allir weize und masse, als obengeschrebin 1398 Juli 26.

1) Städtchen Kupferberg, Kreis Schönau. 2) Janowitz.
3) Puota von Czastolowicz. 4) Zu ergänzen eine Phrase, etwa im Sinne von: haben wir unsere Genehmigung gegeben.

stehet, gelegin und gelangit, leyen und langin auch mit krafft diczs ewiglich czu besitczin etc. Iuribus et serviciis regalibus semper salvis.

Actum Sweidnitz anno xcviii⁰ sexta feria in die sancte Anne presentibus domino Nicolao de Czeyskberg, Sandero de Grunaw, Guncziliuo de Sydelicz alias de Crebilwicz, Franczkone Tschechin et domino Johanne Kolmas [qui presentia habuit in commisso [1])].

Aus dem Schweidnitzer Landbuche G p. 99ᵇ im Staatsarchive zu Breslau.

36. (1402).

(1402) Vertrag zwischen den Königen Wenzel und Sigismund und Markgraf Procop, dem zufolge der Letztere alle seine Besitzungen in Mähren und Böhmen abtreten, mit Ausnahme der verpfändeten böhmischen Schlösser Potenstein und Albrechtic, und dafür die Herzogthümer Schweidnitz-Jauer, ferner die Grafschaft Glatz und Frankenstein sammt dem obersten Recht auf Braunau und Politz, im Ganzen für die Summe von 50000 Schock Prager Groschen von der Krone Böhmen als Pfand eingeräumt erhalten sollte. Aber Czobotemberg [2]) genant (in der) Slezia die vesten mit ire czugehorungen, die mag derselb marggraff Procop losen umb sechshundert schok grossen, und domit sal im der edel Beness von Chusnik globen als ein ander manne, der sulche landespfande ynhette, als seinem herren, als das vorgeschreben stet. Item so sal die abtretung also sein, daz man den edeln Jan von Chrussinw und Henrich Laczenbok dez landes czur Sweidnicz genczlichen abtreten sal also gleichirweis, als ab man des marggraff Procopen abtreten salle, und sullen auch stete und vesten die vorgeschreben alle hulden etc.

Die Urkunde ist uns nur in einer allerdings ziemlich gleichzeitigen Abschrift des Copiarium Przemislaeum (fol. 76. 77) auf der Prager Universitätsbibliothek (vgl. über dieses Pelzel König Wenzel II. Vorbericht Anm.), aus welchem Herr Dr. Horzicka freundlichst eine Abschrift uns verschafft hat. Die Urkunde ist hier nicht datirt, sondern schließt mit Datum etc., doch kann über das Jahr kaum ein Zweifel obwalten, vgl. Palacky Gesch. von Böhmen III. 1. 141. Wir haben von einem vollständigen Abdruck oder auch einer Mittheilung der zahlreichen finanziellen Bestimmungen darin um so eher Abstand nehmen zu dürfen geglaubt, als die ganze Übereinkunft gar nicht zur Ausführung gekommen zu sein scheint. Vgl. Palacky a. a. O.

37. Heinz Czeisberg verkauft das Zeiskenschloß nebst Zubehör, darunter auch Hohenfriedeberg, an Zander von Grunau. 1408 August 24.

1408 Aug. 24. Wir Janko von Chotiemicz etc. bekennen, das fur uns komen ist Heincze Czeisberg etwenne hern Nickils son von Czeisberge und hot

1) Das Eingeklammerte aus einer der nächsten Urkunden zugefügt.

2) Zobtenberg.

recht und redlichin vorkaufft und uffgelassen dem tochtigen Zandern von Grunaw Bolcze gnand das hus und vesten Czeysberg[1]) districtus Swidnicensis gnant mit alle seyner czugehorunge, mit welden pusschen haulcze teichen teichsteten visschen visschereyen, mit wezen wezewachs wassern wasserleuften bergen grunden ouwen rutecht struteecht und dorczu mit dem stetechin Frideberg[2]) mit dem kirchlehn und altirlehen doselbst und doreczu auch allis, das der obgenante Heineze Czeisberg gehabit hat in und uf den hernochgeschrebin gutern zu Scholewicz, zu Meinhardisdorff, zu Frolichsdorff[3]) und zur Heyde[4]), is sey an vorwerkin an molin an czinsen renthen an geschosse in pheninges adir getreydis weise, is sey auch woran adir welchirley das alles gescyn mochte, vil adir wenig, cleyn adir gros, is sey benand adir unbenand, keyns usgenomen noch usgesundert mit allen furstlichen rechtin nutzin gniessen fruchparkeiten und hirscheftin, mit obirsten und nedirsten gerichtin in allir maze, alz der obgnante Heincze Czeysberg und auch seyn vatir, dem got gnade, das allis selbir gehabit und besessen hat. Dez habin sy wir auch vorhort an eydes stat, namlich dy hernochgeschrebin sten: Nicklos Swencz voyt zu Fredeberg, Nicklos Hofeman burgermeister doselbist und Hentschil Grosze eldisten, und Hannus Reichel schaultes zu Scholewicz, Nicklos Borner und Michil Conrod eldisten doselbist, Nicklos schulcz von Meynhardisdorff, Peter Czymerman und Nicklos schaultes eldisten doselbist, Nicklos Hilsscher schultes zu Frolichsdorff, Heynrich Seyfrid und Nickil Weysse eldisten doselbist, Nicklos Preller schultes zur Heyde, Nicklos Knawer und Michel Petczold eldisten doselbist; die alle mittenandir habin bekant an eydesstat, das hir Reyprecht Bolcze, dem got gnode, und dornoch hir Nickil vom Czeisberge seyn son, dem auch got gnode, und alz lange alz dy obgnanten leute gedenken mogen, das die vorgnanten guter y und y gelegin habin zu furstlichem rechte usgenomen VIII hufen zur Heyde, dy zum burglehn gehoren, von der sy noch stehen an rechtin vor den czwelffen[5]), und sunderlichin auch, was der obgnante Heincze Czeysberg gehabit hat zum Swencz und zu Stanewicz[6]), is wer an vorwerken moln an czinsen an geschosse in pheningis adir getreydis weyse, adir woran das allis gescyn mochte, keins usgenomen mit allin rechtin und hirscheftin, sicut ipse solus habuit. Czu sulchim kauffe und uflassunge und noch der obgnanten leute bekentnis alz obinbegriffin ist, habin wir

---

1) Zeiskenschloß, Burgruine, Kreis Waldenburg. 2) Hohenfriedeberg.
3) Schollwitz, Möhnersdorf, Fröhlichsdorf. 4) Anscheinend nicht mehr vorhanden.
5) Dem Zwölfergericht im Fürstenth. Schweidnitz.
6) Schweinz, Kreis Bolkenhain, und Stanowitz, Kreis Striegau.

von kunigis etc.[1]) und habin dem vorgnanten Zandern von Grunaw seynen erbin und nachkomen das vorgnante hus und vesten Czeysberg mit allir zugehorunge, mit dem stetechin Fredeberg, mit dem kirchlen und zweien altirlehn doselbist und auch allis, das her gehabit hat zu Scholewicz, zu Meinhardisdorff, zu Froliehsdorff und zur Heyde, is sey an vorwerken an czinsen an geschosse in pheningis adir getreydis weyse keins usgenomen mit allin sulchin rechtin obirsten und nedirsten gerichten und dorczu auch allis, das her gehabit hat zum Swentz und zu Stanewicz, is sey an vorwerken adir woran das allis geseyn mochte, auch keyns usgenomen, mit allen sulchen rechten und hirscheftin in allir maze, alz obin geschrebin stet, gelihen und gelangit gemachsam und ungehindert ewiglichin zu habin, zu besitczen, zu vorkeuffen, zu vorwechsiln und an iren nucz und fromen, so en das allirfuge wird seyn zuwenden, iuribus regalibus semper salvis. Mit urkunde datum Swidnicz anno domini MCCCCLIII feria VI post festum assumptionis Marie presentibus Gotschoff[2]), Paulyk de Woydrad, Bernhard von Waldaw, Nickil von Nuchtirwicz, Bernhard Czetheras, Nickil von Grunaw und Jeronimus probist.

Aus dem Schweidnitz-Jauerschen Landbuche K p. 89 im Staatsarchive zu Breslau

38. Hauptleute, Geschworene und Ältesten des Bundes der Fürstenthümer Breslau, Liegnitz, Schweidnitz-Jauer, Ohlau und Nimptsch überlassen das Schloß Schatzlar den Gebrüdern Hans, Kunz und Wilrich von Liebenthal. 1447 December 21.

1447 Dec. 21. Wir howptlute gesworn und eldistn des bundes deser furstenthumer Breslow Legnicz Sweydnicz und Jawor Olaw und Nymptsch etc. bekennen offentlich mit diesem briefe allen den, die in sehen adir horen lesen, das wir uns mit den erbern und woltuchtigen Hansen Cunczen und Wilrichen gebrudern Liebentaler gnant von wegen des slosses Schetezler[3]) und seinen zugehorungen geeinet haben in solcher masse, das wir den gnanten brudern und iren erben das ingegeben haben und ingeben, das sie das gnante slos iczundir innemen sollen und das halden von sand Jorgen tage nehist komen obir czwey gancze jar nochenander volgende, und dovor sullen wir obgnante manne und stete den obgnanten brudern usrichten und beczalen nemlich III^C mark heller uff solche

1) Die Landbücher lassen häufig das sich immer wiederholende Formelmäßige weg, also in diesem Falle ein Ausdruck etwa wie „unsere Zustimmung gegeben".

2) Sonst gewöhnlich Gotsche Schoff, Schaffgotsch.

3) Schatzlar, Städtchen in Böhmen, unweit der Grenze und der schlesischen Stadt Liebau.

tage A, B, C[1]) etc. unvorczoglich, iglich teil noch anczal seynes anslagis ane allis arg, und das gnante sloss sal uns mannen und steten eyn offen slos sein zu tage und nachte ken allen unsern fynden uff unser kost und czerunge, als offte das not geschyt, ane wedirrede und ane allis wedirsprechen. Und noch usgange der obgnanter czweer jar welden denne die obgnanten Liebentaler gebrudere adir ire erben das obgnante sloss furbasmeher nicht halden, so mogen sie das uns gnanten mannen und steten, als gut sie das empfangen und ingenomen haben, wedir yngeben und antworten. Welden sie abir das slos furbasmeher innebehalden, so sullen sie das halden ane deser lande schaden uff ire kost und czerunge, und ap sie des zu rate wurden, das sie das sloss vorkewffen welden, das sollen sie tuen und macht haben; adir das sal geschen mit unser obgnanten mannen und steten wissen und willen eyntrechtiglichen eyme fromen manne allhie in den landen gesessen, der bund sey uff die czeit adir nicht; und die obgnanten Liebetaler gebrudere sollen iczundir und hernochmals, dieweile sie und ire erben und nochkomen das gnante slos ynne haben, keyne eygene crige mit nymande hynder mannen und steten ansloen sunder sich an der landen rechte lossen gnugen. Ap sie denne ymand welde vorweldigen, sollen sie der lande rechte bieten und die zu hulffe nemen, do sal in gehulffen werden, was recht ist. Auch sollen und wellen die obgnante bruder Liebentaler das gnant slos bawen und bessern uff ir gelt; ap sie dasselbe sloss noch den czwen jaren nicht halden welden und uns mannen und steten dass wedir ingeben welden, so sullen sie den baw, den sie doran getan haben, nicht ansloen und sollen den landen und steten den umbsust ledig lossen und das slos mit aller zugehorunge, als sie das ingenomen und empfangen haben, uns weder antworten ane wiedirrede. Wurden sie denn das slos also noch den czween jaren obgnant behalden als oben berurt ist, das sollen und mogen sie tuen und halden uff ire koste und czerunge, und sollen vor landen und steten keyn gelt adir stewir dovon begeren, sundir sie ire erben und nochkomen sollen das slos unserm erbherren und uns landen und steten zu gute halden uff ire koste und czerunge, und sal uns uffen seyn auch uff unser kost und czerunge, wenn wir das begeren ane alle wiedirrede, als obenberurt ist. Und das eyn solchs gehalden werde, haben neben den gnanten Liebentaler und mit in globt nemlich Hannos Gotsch, Hannos Czedlicz Buchwalt gnant, Hannos Czedlicz Slegil gnant und Petsche Czedlicz von Meyenwalde als burgen mit gesampter hand und ungesundert, das alle stucke und artikel obgnant stete und gancz

1) Bei der Anfertigung der Abschrift hat man, wie es scheint von einer Einfügung der Festsetzungen über die Tage als etwas minder Wichtigem Abstand genommen.

gehalden sollen werden ane arg bey guten trawen und eren ane alle intrege und boser geferde, als das ire brieff dorobir gegeben klerlich usweyset und besaget. Des zu geczewgniss haben wir obgnant howptlute und gesworen etc. und wir A, B, C als burgen ungesundert unser ingesigel mit rechter wissen an diesen brieff gehangen.

Geben zu Breslow am tage sancti Thome apostoli anno etc. XLVII.

Aus einer einfachen aber gleichzeit. Abschrift im Bresl. Stadtarch. Rep. Scheinich 290.

39. 1449 Januar 1.

1449 Jan. 1. Friedrich III., Römischer König, schreibt den Herren, Rittern, Knechten und Städten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie er vernommen habe, daß sie die Herzöge Balthasar und Rudolf von Sagan, die er ihnen als Vormund des Königs Ladyslaw nach dem Tode ihres Landeshauptmanns Thimo von Coldiz als dessen Nachfolger aufzunehmen geboten habe, sich anzunehmen geweigert und aus eigener Machtvollkommenheit einen andern Hauptmann angenommen hätten. Sie hätten dann auf einem Tage, den sie mit Herzog Balthasar gehabt, diesem geantwortet, sie wollten zu ihm, dem König in der Sache schicken. Das dünke ihm aber nicht bequem, da sich dadurch die Sache in die Länge ziehe; deshalb begehre er von Neuem, daß sie die beiden Herzöge zu Hauptleuten aufnehmen; ihren Freiheiten solle das ganz unschädlich sein.

Zur Newenstadt am heiligen nahwen jharis tage nach Christs geburt XIIII^{C} und ym XLIX und unsers reichs im newenden jhare.

Aus Cod. Jaworiensis, einem Copialbuche des XVI. Jahrhunderts im Stadtarchive zu Jauer 18. 2. n. 2.

40. Verpfändung von Lähn und Stadt Schönau. 1465 Mai 1.

1465 Mai 1. Wir Jorg von gotes genaden kunig zue Behem, marggrave zu Merherim herczog zue Lutzemburg unde Slesien, marggrave zue Lusicz etc. bekennen offenlich mit disem brive, das uns furbracht hat unser lieber getrewer Hanns Zetlicz genannt Rochlicz, wie er den Lehn haws und stat, mit dem lantgericht daselbst, mit Schonaw der stat etc. noch ausweisung unser vorfordern kunig Karl und kunig Wenczlaws brive daruber besagende von unsern liben getrewen Waczlawen von Warnssdorff umb newenczehenhundert unde sechs gulden Ungrisch abgekawfft hat, und uns demutiglichen gebeten, das wir darczu als ein kunig zue Behem unsern guten willen und gunst gnediglichen geruchten zu geben. Also haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate unde rechter wissen zue solchem obgeschriben kawf unseren guten willen unde gunst gethan gegeben, thuen und geben mit crafft diczs briefs in solcher

masz, das der obgenant Hanns Zetlicz genant Rochlicz unde sein erbenn mit dem vorgeschriben haws und stat zum Leehen und dem landgericht doselbst unde Schonaw der stadt und allen iren nuczen und zugehorungen, als die obgeschriben steen, dieselben guter innehaben unde besiczen sollen und mogen, als lang das wir adir unser nachkomen kunigen zun Behem im adir seinen erbenn das obgenante gelt nemlich newnzehenhundert und sechs gulden Ungrisch genczlich beczalet haben. Auch sol und mag der vorgenannt Hanns Zettlicz adir sein erben zue besserung des vorgenannten hauses zue dem Lehen mit wirtschaft zwey hundert Ungrisch gulden darauff verpawen. Nu hat uns der benant Zettlicz, wie er solch zwei hundert gulden algereit darauf gelegt und verpawt habe, bericht. Auf solche wort haben wir darzue geben unsern haubtman Diprannden Reibnicz unde den burgermeister unde rate unser stadt Labennburgk [1]) unsere libe getrewen das zue besehen unde zurkennen, ab das verpawt sei, unde was nit verpawt ist, das sol er noch verpawen, also das sich die summ trieft vollent solch 200 Ungr. gulden. Diese 200 fl. sollen dann mit dem Capitale von 906 ung. Gulden bei einer etwaigen Einlösung der Pfandschaft, zu welcher die böhmischen Könige immer das Recht haben, zugleich mit restituirt werden [2]). Und sol auch unser offen sloss sein gen allirmeniglich. Und ab wir ymant unser haubtlewte dohyn schickten, die sol er einlassen und dieselben sollen auf unser kost und on seinen schaden doben sein.

Geben zue Prage an sant Philip und Jacobs tag nach Christi geburt vierzehenhundert darnach im funf und sechczigistem, unsers reichs im siebenden jare.

Aus einem Transsumpte König Wladyslaws von 1478 im herrschaftlichen Archive zu Lähnhaus.

41. 1477 August 8.

Wladyslaw König zu Böhmen, Markgraf zu Mähren rc. verschreibt und 1477
versetzt mit Rücksicht auf die getreuen Dienste »des woltuchtigen Hannus Aug. 8.
Welffel von Warnßdorf und auf Trautenaw und des edeln Friderich von Schunbergk und Pernstein« diesen und deren Erben die Stadt »Landshut hynder Trautenaw ligende uf Slesischer granecz . . mit aller und icz-

1) Löwenberg.

2) Die Gesammtsumme 2106 ung. Gulden wird dann durch König Wladyslaw im Jahre 1478 Mai 3 (am suntag des heiligen krewcz tage fyndung) noch um 400 Gulden, also auf 2506 ung. Gulden erhöht und dem Haus von Zedlitz sammt seinen Söhnen Caspar und Melchior die Versicherung gegeben, daß die Pfandschaft bei ihren Lebtagen nicht eingelöst werden solle. (Thomas) Histor. Nachr. von der Burg Lehnhaus S. 16 aus dem Orig. mit dem bekannten Siegel des Königs im herrschaftl. Archive zu Lähnhaus.

licher der selben stat und landsfogtey zugehorung . . vor tausent schogk breite Bemische groschen gutte sylber Pregisch gebrechs« unter der besonderen Begnadung, »das sy beyde von uns und och von unßern nochkommen konigen zu Behem und woywoden in der Slezien, och von keinem andern von deßer stadt und landsfoytey mit aller yhren zugehorung ane yhren willen nicht sullen außgelost werden, alzo lange sy leben« auch nachmals nur nach vorausgegangener baarer Bezahlung der 100 Schock. »Aus befehl des hern konigs hern Samuel von Hradegk und Walezaw underkammerher des konigreichs zu Behm ansagende.

Geben zue Prage freitag vor Sant Laurentii merterer gottes, der jor von der geburt des suhn gottes tausend vierhundert syben und sybenczig, unßers konigreichs yhm sechsten jor.

Aus zwei einfachen aber gleichzeitigen Abschriften im Stadtarchive zu Breslau. Rep. Scheinich 292.

42. Brief des Königs Matthias, daß Schloß Fürstenstein unkündbar bei der Krone Böhmen verbleiben soll. 1483 April 26.

1483 April 26. Wir Mathias von gottes gnaden zu Hungern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig marggrave zu Merhern hertzog zu Lucemburg und in Slesien und marggrave in Lawsicz bekennen offentlich mit disem brieve und tun kunt allermenicliech. Nachdem unser sloss Furstenstein mit dem burckstall Horrenstein[1]) und seinen zugehorungen von weilent unsern vorfarn loblicher gedechtnuss kunigen zu Beheim lang zeit her verpfendet gewesen ist und durch solh verpfandtung aus und in dasselb slos durch die inhaber desselben und am jungsten durch Hansen Schallendorf uns unsern landen und lewten in Slesien und Lawsicz menigerlay beschedigung bescheen, des wir und dieselben unser lant und lewt, nachdem wir das solher ursach halb haben belegern mussen, zu mercklichen ausgaben costungen und scheden komen sein, bis wir es mit hilff unser fursten preleten der vom adel und der von stetten der gemelten furstenthumb Slesien und Lausicz umb unser gelt widerumb an uns und die crone zu Beheim gelost und gebracht haben. Und so es aber nu widerumb zu unser und der crone zu Beheim handen und gwalt komen ist, das dann wir unser nachkomen und die obgenant furstenthumb lande und lewt hinfuran beschedigung frembder inhaber mugen vertragen sein und bei rue und frid beleiben, so wellen und seczen wir mit disem brive, daz furan zu ewigen zeiten das oftgemelt sloss Furstenstein mitsambt dem burgstal Horrnstein und allen iren zugehorungen bey uns unsern nachkomen und der crone zu Beheim unverkumbert bleiben und

1) Hornschloß, Kreis Waldenburg, das also damals bereits Ruine war.

behalten werden sol ungeverdlich. Mit urkund diss brieves besigelt mit unserm kunigelichen anhangundem insigel.

Geben zu Ofen am sambstag nach sand Georgen tag nach Cristi geburd vierczehenhundert und im drewundachczigisten, unser reiche des Hungrischen im sechsundczweinzigisten und des Behemischen im vierczehenden jaren.

Ad mandatum domini regis.

Or. Perg. Bresl. Stadtarch. O 9. An Pergamentstreifen das gewöhnliche Siegel des Königs.

43. Erbsonderung der Gebrüder Zettritz auch die Stadt Waldenburg betreffend. 1493 December 16.

Ich Dippranth Reibnitcz czu Cawdir undirhewptman der furstenthumer Sweydnitcz und Jawer, Jorge Czettriz czu Lorentczendorff, Dippranth Reybnitcz Girlachsdorff Peterswolde doselbist gesessen bekenne offentlichen yn dessem brife vor ydermennichen, dass wyr eyne fruntliche teylunge und sundrunge gemacht haben tczwissen den erbarn und wolnamhafftigen Czettressern gebrudir offn Newnhawsze und Kinsberge, alzo vornemlich, das Hannsz Czettris, Fredrich Czettris, Segmunth Czettris, Ulrich Czettres gebrudir, den ist bleben czu erem vaterlichen teyle dass sloss Newhawss[1]) mit alle seynen guttern und czugehorunge: nemlich dass steteleyn Waldenburgk, Weyssensteyn, Hermssdorff, Dittersbach[2]), und wy dassselbige sloss mit welden moln mit allen solchen guttern und hirlichkeyten yn seynen reynen und grantczen gelegen ist, nichtiss nicht awssgenomen, und auch ist en worden czu erem teyle dy Adalsbach, Liversdorff, Gabil, Kinerswelde, Swartczenwelde, der Zeyssbergk, Frolichsdorff, Seytendorff[3]), der Hówelt[4]), dy czinsze czu Jawraw[5]), dy czinsze czum Jawer[6]) und ffunfftczigk golden scholt, dy do Nickel Schelndorff schuldigk ist. Dy selbige obgnante guttern soln alle bey dem Newnhawsze bleyben den obgnanten brudern czu erem teyle. Item Herman Czettris mit seynen brudern Jorge Czettris, Dippranth Czettris, Bernhardt Czettris, den ist bleben zcu erem teyle dass sloss Kinsbergk[7]) mit den dorffern Rewssendorff, Ditmanssdorff, Seyfersdorff,

[Margin: 1493 Dec. 16.]

---

1) Neuhaus, Burgruine bei Waldenburg.

2) Waldenburg, Weißstein, Hermsdorf, Dittersbach.

3) Adelsbach, Liebersdorf, Gablau, Konradswalde, Schwarzwaldau, Zeisberg, Fröhlichsdorf, Seitendorf. 4) Berg Hochwald. 5) Stadt Jauer.

6) Es ist hier wohl nur in Folge eines Versehens dasselbe zweimal geschrieben, denn Jawraw ist sicherlich dasselbe wie Jawer.

7) Burgruine Kynsburg, Kreis Schweidnitz.

Hawssdorff, Tanhausse[1]), mit moln welden und wy dy selbigen guttern und sloss yn reynen und granteczen gelegen ist mit allir hirlichkeyt, alss ir vatir gehabit hoth, nichtiss nicht awssgenomen, und auch dy czinsse czum Newdorff und dy czinsse czu Cleynswyrer[2]) und dy gutter czu Reychenbach ym weychbilde gelegen seyn nemlich: Bertelsdorff, Ernsdorff, und dy czinsse czu Phaffindorf[3]) und dy czinsse off der stadt Reychenbach und c golden off Peterswelden[4]). Solche obgemelte gutter sollen dem obgnanten Herman Czettris und seynen brudern, dy do bey ym bleyben, czu dem slosse Kinsbergk zcu erem vaterlichen teyle bleyben. Auch ist gerecht, dass beyde teyl dy swestern off gleychen teyl awssreichten soln und dy vierhundirt golden off allen teyln den swestern geben soln, dy sy bereyt haben; das lipgedinge ern muter sal icklich teyl de helffte gebin noch lawte erer brife. Solche obeneberewrthe teylunge haben beyde teyl gelobet und haben gelobit stete und festiglich dass eynander czu halden. Czu woren bekentniss und mer sicherheyt haben wyr obgeschreben frundt durch beyder teyl bethe wille icklicher seyn angeborn segel an dessem briff gehanhen (sic), und umb stetir huldunge willen Hans Czettris, Herman Czettris ym macht erer bruder ir segel neben unser gehanhen (sic)[5]) an dessin briff.

Geschein und gegebn zcu Freybergk am montage vor dem tage dess mertterers und bischoffs Lazari noch gotes geburt tawsint vierhundirt und dornoch in drey und naintczigisten jore.

Orig. im fürstl. Plessischen Archive zu Fürstenstein. An der Urkunde haben einst 6 Siegel gehangen, von n. 2, 4, 5, 6 sind noch Pergamentstreifen erhalten, von 1 und 3 nur die Einschnitte.

44. 1502.

1502 König Wladyslaw von Böhmen und Ungarn bestätigt den Gebrüdern Caspar und Melchior von Zedlitz, genannt die Röchlitzer, den Besitz von Lähnhaus nebst Zubehör pfandweise.

Anführung bei (Thomas) Histor. Nachrichten von der Burg Lehnhaus S. 18 aus dem Orig. in dem Lähnhauser Archive.

45. König Wladyslaw erneuert für Hans von Schumburg die Verpfändung der Stadt Landeshut mit dem Rechte sich dort ein Schloß zu erbauen. 1511 März 17.

1511 März 17. Wir Wladislaus von gots gnaden zu Ungern Behm Dalmatien Croatien etc. konigk margkgraff in Mehrer Luczenburgk· herczogk in

1) Reussendorf, Dittmansdorf, Seifersdorf, Hausdorf, Tannhausen.
2) Neudorf und Klein Wierau.
3) Bertelsdorf, Ernsdorf, Pfaffendorf.
4) Peterswaldau.
5) So steht zweimal für gehangen.

Slesien und margkgraff in Lausecz etc. thuen menniglich kunt. Als der wolgeboren Hanns Schumburgk von Schumburg und auf Landshutt unsser getrawer lieber noch seinen vorfahren umb tausent schock Bemische groschen dy stadt Landczhut mit aller und iczlicher zugehorung hath und innehelt, wy den unsser briff, den er doruber hat, dys alls yn sich weyter beschleust und aussweisset, und dyweil wir dem obengeschriben Hanns vor seine dinste zu uns, dyweil er an unsserem hoffe gewest, gethoen sechs hundert schock Bemische groschen noch gehabter rechnung schuldigk bliben sint, haben wir mit yhm mit guttem bedocht und unsser gewissen wissenheit aus koniglicher macht in Behm alzo voreiniget, das wir dem selben Hanns und seinen geerben uff dy selbe stadt • Landczhutt zu der vorgeen summa als tausent schock Behmische grosche dysse sechs hundert schock Behmische groschen zugeschreiben haben und mit dyssem briffe zuschreiben also, das derselb Hans mit seinen geerben und nochkommen dysse stadt Landshut mit yrer zugehorunge yn der ersten summa dorauff vorschriben und yn den sechs hundert schock Behmisch groschen haben halden und genissen sollen noch yhrem besten gefallen unausgekost von ydermenniglich den von uns ader unssern nochkomen konigen zu Behem alleine zu unserm eigen behalt und geniss und nicht anders yhm domit und seinen geerben genode ereczegende, dyweil der selb Hans keinen sitz doselbst, als sich gehoret, hot, uff dem er wohnen mochte, das er yhm aldo en sitz auffrichten moge und macht habe von ydermann ungehyndert, dyweil wir bericht, das vormals och en sitz aldo gewest. Und was derselb Hans ader seine geerben auff sulchen bawh darlegen und mit ordenlichen register ader mit globwirdigen geczeugen erweisen und nochbrengen, sal yhn gancz und gar neben der ablosunge derselben stadt mit yhrer zugehorunge von uns ader unsern nochkomen konigen zu Behm neben den andern summen, welche sie dorauff vorschriben haben, gegeben und beczalt werden, und dyweil yhn dysse summa, welche sie ausgeben werden und erweisen, neben andern sum nicht wydergeben wirt, sollen sie und mogen dyselb stat mit aller und iczlicher yhrer zugehorung haben halden und genissen noch yhrem willen. Sunder wen wir ader unser nochkomen konige zu Behm offt geschribenem Hans seinen geerben ader nochkomen dyss alls, zo auff sulchen bawh des siteczes aussgegeben wehr, erstatten und gancz neben andern vorschriben sum beczalten, alsden sullen und vorpflicht sein dy selben alsbald uns unssern nochkomen konigen zu Behm doch alleyn zu unsserm eigen behalt und genisse dyselb stat Landshut mit sampt dem sitcz und aller und iczlicher zugehorung wider zu unsser gewalt abtretten und dyssen briff neben andern, welche sie doruber haben wurden, uberantwurten ane allen widerstandt.

Und wer dissen briff mit gedochts Hans gutten wille ader seiner geerben haben wurde, wollen wir, das dem [1]) selb aller obengeschribener dinge volkomen recht zugehörigk sey. Dyssem zu geezeuge haben wir unsser koniglich sigil an dysen briff zu hengen befohlen.

Geben zu Breslaw montag vor dem fastsonntag, der Oculi genannt ist, noch Christi geburt tausend funffhundert im eilften jor, unsser konigreich des Ungerischen im einczweinczigsten, des Bemischen im vierczigsten jor.

Gleichzeitige Abschrift im Breslauer Stadtarchive EEE 195.

46. 1512 März 23.

1512 März 23. Vor dem Hauptmann Konrad von Hochberg verreicht Caspar Zedlitz Rochlitz genannt, das Burglehn und Schloß Lähn mit allem Zubehör an Heinrich Reichenbach, Beler genannt, zu Rudelsdorf zu dessen freier Verfügung außgezogen 100 Hungarische gulden, die zue wenden zum testament seiner seelen zue seeligkeit nach seinem gefallen ungehindert, jedoch der erbaren frawen Catharinen deß genandten Caspar Rochlitez ehelichen hausfrawen ahn ihrem leibgedinge unschedlichen [2]).

Hirschberg dinstag nach mitfasten 1512.

Auszüge aus verlorenen Landbüchern Bresl. Staatsarch. Fürstenth. Schweidnitz-Jauer III. 15. n. 3, fol. 242.

47. 1512 Juni 24.

1512 Juni 24. Wladyslaw, König von Böhmen und Ungarn, überläßt seinem Getreuen, Ladislaw von Sternberg auf Bechin, obersten Kanzler des Königreichs Böhmen, auf dessen Bitte das königl. Recht zur Pfandeinlösung von Schloß Lähn sammt den [7½ Malter [3])] Getreide- und 7½ Mark Geldzins auf den fünf Dörfern Ruersdorf (Klein-Röhrsdorf), Merzdorf, Radmansdorf, Süssenbach und Wiesenthal, indem er zugleich auch, falls Ladislaw von Sternberg diese Einlösung ins Werk setzt, für seine Nachkommen darauf verzichtet, das Schloß nebst Zubehör weder zu eigener unserer haltung noch in andere wege wie solches erdacht werden moechte abzuloesen oder abzukauffen.

Geben zu Offen am tag des heiligen sanct (sic) Johannis des teuffers noch Christs geburt tausent funfhundert im zwelften, unser reiche des Hungrischen im zwey und zwantzigsten und des Behmischen im ein und viertzigisten jare.

Abschrift aus dem XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. O. A. Lähn.

1) In der uns vorliegenden Abschrift steht vor dem noch ein unter die Linie heruntergehender Strich, der das Wort als jdem zu lesen Veranlassung giebt, während doch offenbar dem, entsprechend dem vorangegangenen wer das Richtigere ist.

2) Caspar Zedlitz hat von dem hier genannten Käufer sich bereits 1506 800 ungar. Gulden geliehen. Ebendas. n. 2, fol. 609b.

3) Das Quantum, das in dieser Urkunde fehlt, ist aus der von 1514 ergänzt.

48. 1512 October 15.

Ritter Konrad von Hochberg verkauft Kupferberg, Janowitz, Waltersdorf und Baultzenstein (Bolzenschloß, jetzt Burgruine bei Janowitz) an Hans Dippolt und dessen Erben. 1512 Oct. 15.

Auf dem Fürstensteine den nechsten freytag Burghardi im funffczehenhunt und im zwölften jahre.

Auszüge aus verloren gegangenen Bänden der Landbücher von Schweidnitz-Jauer im Staatsarch. zu Breslau. Fürstenth. Schweidnitz-Jauer III 15. n. 3. fol. 237b.

49. 1514 März 19.

Wladyslaw König (von Ungarn und Böhmen) ꝛc. überträgt auf Bitten seines Kanzlers Laslaw von Sternberg das diesem (unter dem 24. Juni 1512) ertheilte Privileg bezüglich der Einlösung von Schloß Lähn, auf Heinrich Reichenbach, Biller genannt, zu Rudelsdorf, welchem Jener alle seine Gerechtigkeit verkauft hat. 1514 März 19.

Geben zu Offen sontags Oculi in der fasten noch Christi geburt tausent funfhundert im viertzehenden, unser reiche des Hungrischen im vier und zwantzigsten und des Behmischen im dreyundviertzigsten jaren.

Abschrift aus dem XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. O. A. Lähn.

50. 1521 December.

Die böhmischen Stände stellen den Münzmeister der Fürstenth. Schweidnitz-Jauer, der sich geweigert hatte der ungarischen Kammer Rechnung abzulegen, unter ihren besonderen Schutz und beschließen, den König zu ersuchen, jenen nur auf der Prager Burg Rechnung ablegen zu lassen. 1521 December.

Angef. bei Palacky Gesch. Böhmens V, 2, 449.

Nachtrag zu Fürstenthum Breslau.

Zu der Urkunde: Fürstenthum Breslau n. 27, 1403 August 6, hat sich nachträglich das Original, Perg. mit dem kleinen Siegel des Königs gefunden, Bresl. Stadtarch. R 2a 1, außerdem ein Gebot des Königs an die Mannen u. s. w. des Fürstenthums, dem Rathe zu gehorchen, von demselben Tage, Orig. Pap. mit dem aufgedr. kleinen Siegel, ibid. R 2a 2.

1422 April 14.

1422 April 14. König Sigismund gebietet dem Bischofe Konrad von Breslau, die Hauptmannschaft so zu verwesen, daß Mannschaft und Städte an ihren Rechten, Freiheiten und Gnaden nicht gedrungen werden, auch die Bußen ꝛc. nicht zu erhöhen. Ausdrücklich verbietet er ihm, das weltliche Gericht mit dem geistlichen zu bringen oder zu übersetzen.

Geben zur Steynicz im felde am dinstag in den heiligen ostertagen etc., vgl. n. 29, S. 82.

Or. Perg. mit dem hinten aufgedrückten Adlersiegel des Königs. Bresl. Stadtarch. EE 32a.

1425 März 3.

1425 März 3. König Sigismund weist die Stadt Neumarkt an, den Breslauer Rath als Hauptmann des Fürstenthums anzunehmen.

Geben zu Tirnaw am nechsten sampsztag vor dem suntage Reminiscere in der vasten, unsir riche des Ungrischen in dem acht und dreissigsten, des Romischen in dem funffczehenden und des Behemischen im funfften jaren.

Transsumt von 1454 ausgestellt von dem Abte des Sandstiftes zu Breslau. Bresl. Stadtarch. R 2b.

1440 October 1.

1440 Oct. 1. Königin Elisabeth meldet dem Breslauer Rathe, daß sie sich in Hinsicht auf die unruhigen Zeitverhältnisse entschlossen habe, die früher dem Rathe übertragene Hauptmannschaft über das Fürstenthum Breslau dem Herzoge Konrad dem Weißen zu übergeben und fordert zum Gehorsam gegen diesen auf.

Zu Prespurg an sand Remigii tag nach Cristi gepurt vierczhenhundert und darnach in dem virczigstem jare.

Or. Pap. mit aufgedr. Siegel. Bresl. Stadtarch. EE 37a.

Personen- und Ortsverzeichniß.

Die eingeklammerten Zahlen verweisen auf Grotefends Stammtafeln der schlesischen Fürsten, Breslau 1875. Die fett gedruckten Zahlen deuten darauf hin, daß an der Stelle eine Beschreibung des Siegels der betreffenden Person resp. Corporation zu finden sei.



Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.




This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.
A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.
Please return promptly.
DUE MAR 30 '48


Widener Library
3 2044 098 650 674